

MONUMENTA AVARORUM ARCHAEOLOGICA



Gyula Rosner

Das awarenzeitliche Gräberfeld
in Szekszárd-Bogyiszlói Straße





DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD
IN SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE

GYULA ROSNER

Redigiert

DAS AWARENZEITLICHE
GRÄBERFELD
IN SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI
STRASSE

1. Aufl.

mit 37 Abbildungen und 31 Tafeln

Budapest 1939

MONUMENTA AVARORUM ARCHAEOLOGICA

Redigunt

É. Garam

et

T. Vida

Vol. 3

Budapest, 1999

INHALT

L. FUNDORT UND FUNDUMSTÄNDE 7

II. BESCHREIBUNG DER GRÄBER 10

III. BESTATTUNGSBRÄUCHE 101

1. Bestattung und Orientierung der Gräber 101
2. Sargbestattungen 101
3. Die Pfänderung der Gräber 101
4. Symbolische Bestattungen 103
5. Reiter-, Pferde- und andere Tierbestattungen 103
a) Bestattung des ganzen Pferdes 103
Ganzer Pferdekadaver über einem Mann 103

GYULA ROSNER

DAS AWARENZEITLICHE GRÄBERFELD IN SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE

IV. DIE FUNDUMSTÄNDE 107

1. Trachtengegenstände 107
a) Gürtel, Gürtelbeschläge 107
Cupförmige Beschläge 107
Blechbeschläge 107
Beschläge germanischen Typs 111
Dieser Band ist mit der Zuschreibung versehen 111
Eglschnecken-artige Schmuckstücke 112
- der Staatlichen Stiftung für Geschichtswissenschaftliche Forschung (GKS) 111
- der Staatlichen Stiftung der Wissenschaftlichen Forschung (GKS) 111

mit 37 Abbildungen und 81 Tafeln

c) Schmuck 117
Ohrring 117
Perlen 121
Schmuckstücke 121
Schnecken 121
2. Waffen 121
Schwert 121
Säbel 121
Schwert 121
Hemlock, Magyar Nemzeti Múzeum und MTA Régészeti Intézet Budapest 121
Landesmuseum, AD Göttingen, Süddeutsches Institut 121
Diek, Dänisches Nationalmuseum, Kopenhagen 121
Eisen der Dänischen Eisenzeit 121

Übersetzung: Gotlind B. Thurman
Zeichnungen: Árpád Szücs und Sándor Ósi
Photos: Tibor Kádas

MONUMENTA AVARORUM ARCHAEOLOGICA

GYULA ROSNER

Redigunt

DAS AWARENZEITLICHE
GRÄBERFELD
IN SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI
STRASSE

Dieser Band ist mit der Zuschuß

- der Staatlichen Stiftung für Geistwissenschaftliche Forschung (OKTK)
- der Staatlichen Stiftung der Wissenschaftlichen Forschung (OTKA-T 025615)
 - der der Bürgermeisteramt der Komitatsstadt Szekszárd und
- der Deutsche Minderheitenselbstverwaltung Szekszárd erschienen.

ISBN 963 9046 2909

ISSN 1218-2813

Herausgeber: Magyar Nemzeti Múzeum und MTA Régészeti Intézete, Budapest
Umschlagseitenentwurf: AD Grafikai Stúdió, Budapest
Druck: Druckerei des Ungarischen Nationalmuseums
Leiter der Druckerei: Éva Berkes

© Gyula Rosner, 1999

INHALT

I. FUNDORT UND FUNDUMSTÄNDE	7
II. BESCHREIBUNG DER GRÄBER	10
III. BESTATTUNGSBRÄUCHE	101
1. Bestattung und Orientierung der Gräber	101
2. Sargbestattungen	101
3. Die Plünderung der Gräber	101
4. Symbolische Bestattungen	103
5. Reiter-, Pferde- und andere Tierbestattungen	103
a) Bestattung des ganzen Pferdes	103
Ganzer Pferdekadaver über einem Mann	103
Ganzes Pferd auf einem Absatz links neben einem Mann	103
Einzelne Pferdegräber mit identischer oder entgegengesetzter Orientierung zu den Menschengräbern	103
b) Bestattung abgehäuteter Tiere	105
Abgehäutete, identisch zu den Menschengräbern ausgerichtete Pferde	105
Abgehäutetes Pferd über einem Mann	105
Abgehäutetes Pferd auf einem Absatz neben einem Mann	105
Abgehäutetes, quer über die Füße eines Mannes gelegtes Pferd	105
Abgehäutetes Rind auf einem Absatz neben einer Frau	105
Bestattung mit Ziegenmaske	105
IV. DIE FUNDE UND CHRONOLOGIE	107
1. Trachtengegenstände	107
a) Gürtel, Gürtelbeschläge:	107
Gepreßte Beschläge	107
Blechbeschläge	110
Beschläge germanischen Typs	111
Eisenblechbeschläge	112
Aus Bronze gegossene Greifen-Ranken-Beschläge	112
b) Schnallen	113
Bronzeschnallen	113
Eisenschnallen	113
Eisenringe	117
c) Schmuck	117
Ohrgehänge	117
Perlen	121
Bronzenadeln	123
Scheibenfibeln	123
2. Waffen	123
Schwert	123
Säbel	129
Lanzenspitze	129
Dolch	130
Bogen, Pfeilspitzen	130
Schild	132
Panzerlamellen	132

INHALT

3. Pferdegeschirr	132
Trensen	132
Steigbügel	132
Gurtschnalle	132
Pferdegeschirrbeschläge	132
4. Gefäße	132
Holzgefäße	132
Tongefäße	134
a) Gefäße mit Stempelverzierung	134
b) Hellgraue Gefäße	136
c) Grauschwarze Gefäße	140
d) Gelbe Gefäße	142
e) Handgeformte Gefäße	144
5. Geräte	144
Spinnwirtel	144
Nadelbehälter	147
Beinkämme	147
Feuerschläger, Feuersteine	151
Eisenmesser	151
Sonstige Geräte	151
Knüpfer	151
Peitschenende	151
V. ZUSAMMENFASSUNG	
Einige soziologische und ethnische Fragen im Gräberfeld	152
ANMERKUNGEN	157
BIBLIOGRAPHIE	161
ABKÜRZUNGEN	165
TAFELN	167

I. DER FUNDORT UND FUNDUMSTÄNDE

Im Frühjahr 1974 errichtete die Firma MEZŐGÉP Vállalat (Unternehmen für Landmaschinen) in der östlichen Gemarkung von Szekszárd (Komitat Tolna), links der Straße nach Bogyiszló, eine neue Niederlassung (Abb. 1, 2). Das Gebiet gehörte ur-

schulen der Stadt schickten uns (während der Unterrichtszeit) Schüler zur Unterstützung.²

Den materiellen Aufwand der Rettungsgrabung übernahm die investierende Firma, welche uns auch die Lenkung des Arbeitseinsatzes der

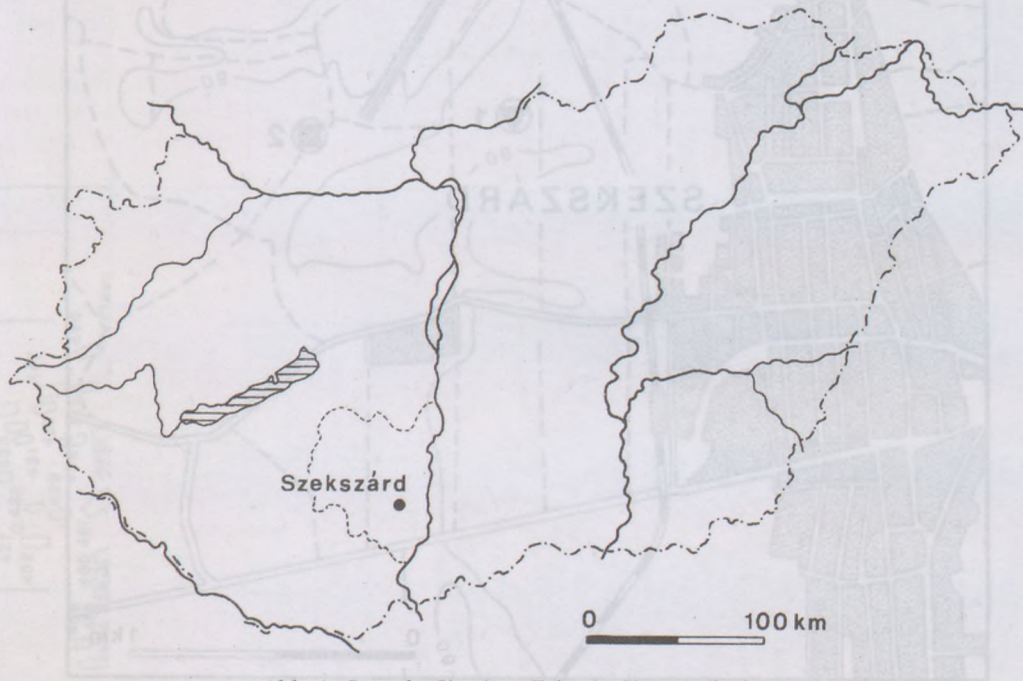


Abb. 1 Lage des Komitats Tolna im Karpatenbecken

sprünglich zum Inundationsgebiet der Donau und stand früher unter Wasser. Über diese Niederung erhob sich ein kleiner, auf der Karte des 19. Jahrhunderts noch gut sichtbarer Hügel, der mit maschineller Hilfe beseitigt werden sollte. Im Laufe dieser Arbeiten, beim Abtragen des Humusbodens, wurde gemeldet, daß man Grabverfärbungen wahrgenommen habe.

Das Gebiet untersuchend konnten wir feststellen, daß 300-400 Verfärbungen eines Gräberfeldes zu beobachten sind. Nach dem Aufdecken der ersten Gräber wurde klar, daß die sofortige Bergung eines awarenzeitlichen Gräberfeldes durchgeführt werden mußte.

Erstrangige Aufgabe war es, die Arbeit - ohne Einstellung der Bautätigkeit - zu organisieren. Zum Teil konnten wir auf die Hilfe von Studenten rechnen,¹ aber auch die Direktoren der Mittel-

Maschinen überließ. Das Aufdecken der Gräber bzw. die wichtigsten Aufgaben führten mit Hilfe der Studenten die Mittelschüler durch.

Auf diese Weise waren wir gezwungen, in drei Monaten angestrebter Arbeit die in dem gefährdeten Gebiet befindlichen 470 Gräber freizulegen bzw. zu dokumentieren. Doch ungeachtet dieser ungünstigen Umstände konnte jedes Grab des Gräberfeldteils geborgen und den Möglichkeiten angemessen dokumentiert werden.

Im Gelände außerhalb des Zauns der Niederlassung setzten wir die Arbeiten unter weitaus besseren Bedingungen fort. Da uns Maschinen zur Verfügung standen, ließen wir den Humusboden weitflächig abtragen und konnten so in einem wesentlich größeren Areal kontrollieren, daß das gesamte Gräberfeld aufgedeckt wurde.



Abb. 2 Die Stelle des Gräberfeldes Szekszárd-Bogyiszlói Str. 1: Gräberfeld, 2: Siedlung

Bei Abschluß der Grabung im Sommer 1975 waren sämtliche Bestattungen, d.h. 788 Gräber, freigelegt³ (Abb. 3).

Noch im gleichen Jahr entdeckten wir - auf einer anderen Landzunge des ursprünglich wasserbestandenen Sumpfgeländes - ein awarisches Dorf,

und begannen umgehend mit dessen Forschung. Die Freilegung der Siedlung nahm zehn Jahre in Anspruch. Im Zuge der Aufarbeitung erwies sich dann, daß die beiden awarenzeitlichen Objekte - das Dorf und das Gräberfeld - zu ein und derselben Gemeinschaft gehört hatten.⁴

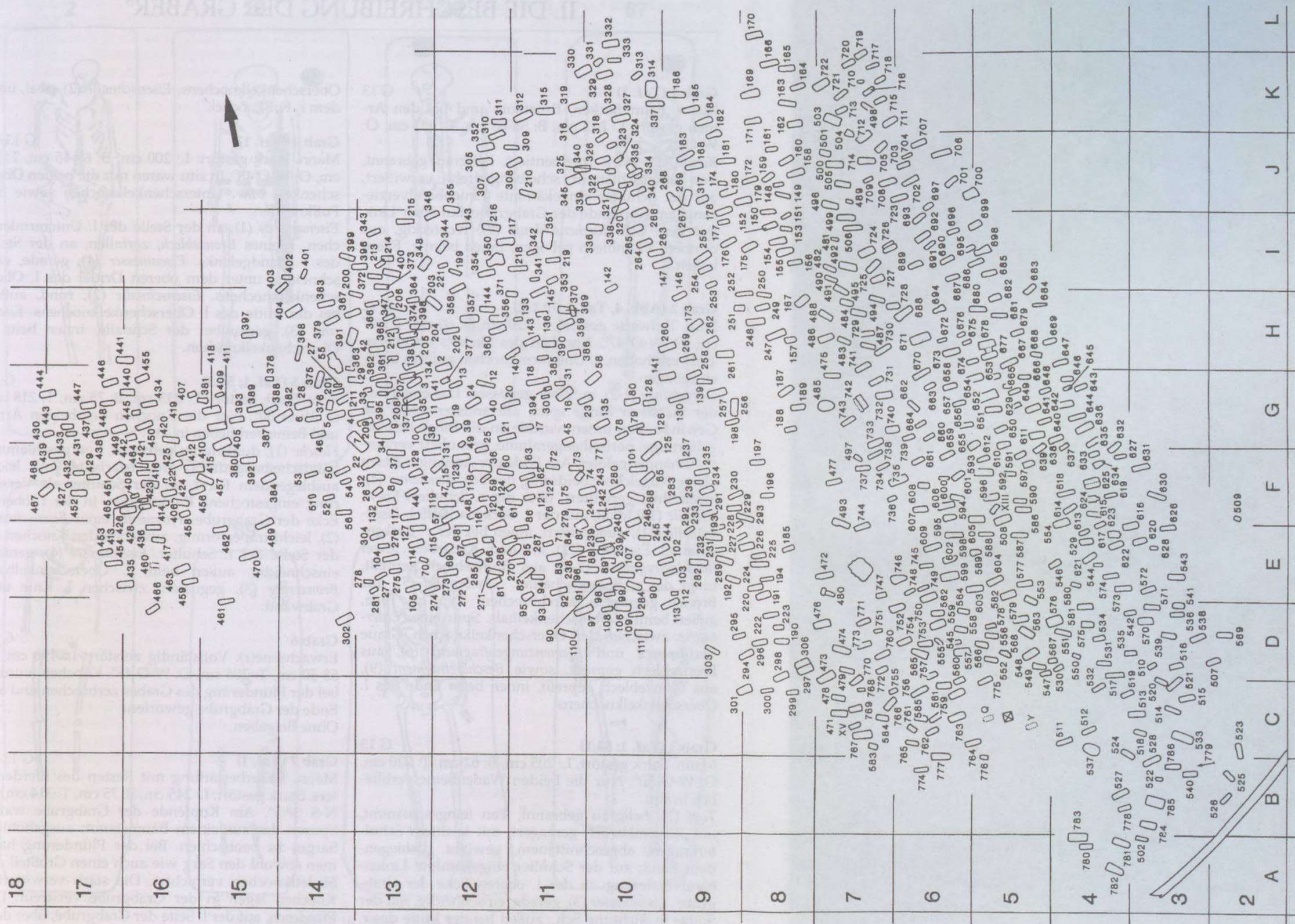


Abb. 3 Gräberfeld Szekszárd-Bogyiszlói Str.

II. DIE BESCHREIBUNG DER GRÄBER⁵

Grab 1 (Taf. 1)

G 13

Mann. Beim Becken, Brustkorb und bei den Armen gestört. L: 212 cm, B: 55-60 cm, T: 203 cm, O: W-O 47°.

Kanne (1), stark fragmentiert, hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, verwittert, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; am Kopfende der Grabgrube, auf einer Linie mit dem Sch. *Riemenschlaufe* (2), rechteckig, aus dünnem Eisenblech gebogen, innen beim r. Ellenbogen.

Grab 2 (Abb. 4, Taf. 1; 70.1-2)

G 12

Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 207 cm, O: W-O 47°. Knochen des Skeletts im oberen Teil verschoben, r. Unterarmknochen auf das Becken gebogen.

Ohrgehänge (1-2), in Silber gegossen. Das eine Ende der massiven Ringe spitz, am anderen Ende ein Gewinde. Von unten wurden an die Ringe halbkugelförmige, perlreihengerahmte, granuliert verzierte Anhänger gelötet. Am Ende der Anhänger sitzen kleine Kügelchen; beidseitig des Sch. *Beinkamm* (4), zweireihig, verwittert, über der r. Schulter. *Eisenschnalle* (10), oval, auf der l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (11), quadratisch, innen bei der r. Beckenschaufel. *Eisenring* (12), auf dem Kreuzbein. Zwei *Beschlagfragmente* (7-8), aus Bronzeblech gepreßt, unter der r. Beckenschaufel. *Scheibenfibel* (5), aus Bronze gegossen, durchbrochen, Typ La Tène, außen beim r. Oberschenkelhals. Spur einer *Leder tasche*, zwischen den Oberschenkelknochen. Graue *Textilspuren* und *Riemenzungenfragment* (6), aus Bronzeblech gepreßt, sowie *Beschlagfragment* (9), aus Bronzeblech gepreßt, innen beim Ende des l. Oberschenkelknochens.

Grab 3 (Taf. 1; 54.1)

G 13

Mann. Stark gestört. L: 205 cm, B: 62 cm, T: 220 cm, O: W-O 50°. Nur die beiden Wadenbeine verblieben in situ.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, mit leichtem Schulterkragen, abgeschnittenem, gewölbt ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, mit der Spitze in Richtung Sch., außen bei der Mitte des r.

Oberschenkelknochens. *Eisenschnalle* (2), oval, über dem r. Fußknöchel.

Grab 4 (Taf. 1)

G 13-14

Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 69-45 cm, T: 21 cm, O: W-O 48°. In situ waren nur die beiden Oberschenkel- bzw. Unterschenkelknochen sowie die Fußknochen.

Eisenarmreif (1), an der Stelle der l. Unterarmknochen. Kleines *Bronzeblech*, zerfallen, an der Stelle des l. Handgelenks. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, unter dem oberen Drittel des l. Oberschenkelknochens. *Eisenschnalle* (2), rund, außen bei der Mitte des l. Oberschenkelknochens. *Eisenring* (3), gegenüber der Schnalle, innen beim l. Oberschenkelknochen.

Grab 5 (Taf. 1; 54.3)

G 14

Frau. Stark gestört. L: 233 cm, B: 75 cm, T: 218 cm, O: W-O 50°. Nur die Knochen der beiden Arme und Beine verblieben in situ.

Flasche (1), dunkelgrau gebrannt, Ton geschlämmt, handscheibengedreht, grob bearbeitet, mit leicht ausbiegendem Rand, an der Schulter als Verzierung eingestochene Punktreihen, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Fragmente einer Eisenschnalle* (2), leicht trapezförmig, zwischen den Knochen an der Stelle der r. Schulter. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. *Bronzering* (3), gegossen, zwischen l. Knie und Grabwand.

Grab 6

G 14

Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 196 cm, B: 55-50 cm, T: 206 cm, O: W-O 48°. Knochen wurden bei der Plünderung des Grabes zerbrochen und ans Ende der Grabgrube geworfen.

Ohne Beigaben.

Grab 7 (Taf. 1)

FG 13-14

Mann. Reiterbestattung mit Resten des Pferdeopfers. Stark gestört. L: 245 cm, B: 75 cm, T: 314 cm, O: N-S 37,5°. Am Kopfende der Grabgrube waren Spuren des aus einem Baumstamm ausgehöhlten Sarges zu beobachten. Bei der Plünderung hatte man sowohl den Sarg wie auch einen Großteil der Skelettknochen vernichtet. Die stark verwitterten Knochen lagen in der Grabgrube verstreut. Der Pferdesch. auf der l. Seite der Grabgrube, über dem

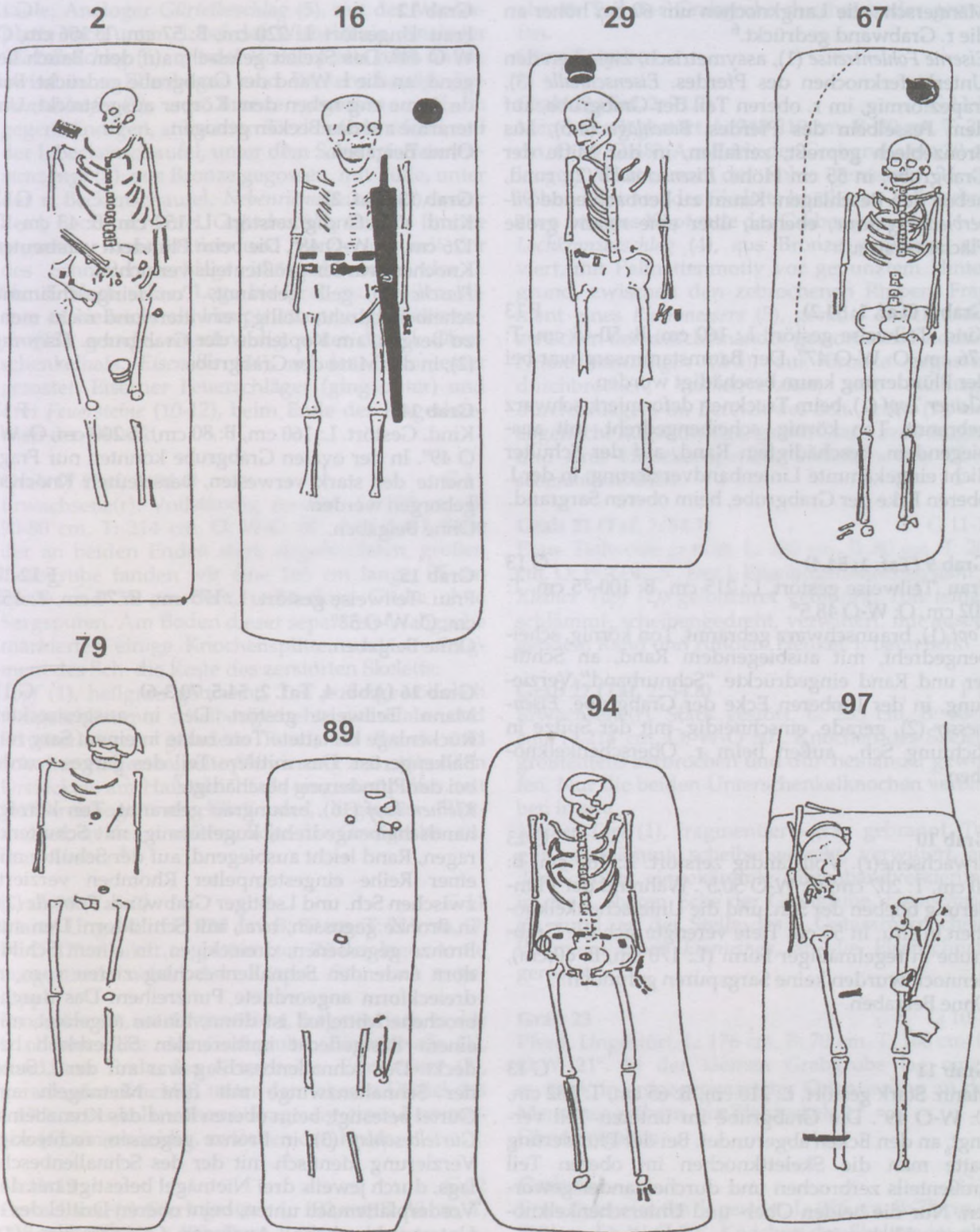


Abb. 4 Gräber 2, 16, 29, 67, 79, 89, 94, 97

Männersch., die Langknochen um 60 cm höher an die r. Grabwand gedrückt.⁶

Eiserne Fohlentrense (1), asymmetrisch, zwischen den Unterkieferknochen des Pferdes. *Eisenschnalle* (3), trapezförmig, im r. oberen Teil der Grabgrube, auf dem Fesselbein des Pferdes. *Beschläge* (4-5), aus Bronzeblech gepreßt, zerfallen, in der Mitte der Grabgrube, in 55 cm Höhe. *Eisenschnalle* (2), rund, neben den Beschlägen. Kaum zu beobachtende *Silberblechfragmente*, ebenda, über eine relativ große Fläche verstreut.

Grab 8 (Taf. 1; 54.2) F 13
Kind. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 50-45 cm, T: 176 cm, O: W-O 47°. Der Baumstammsarg war bei der Plünderung kaum beschädigt worden.

Kleiner Topf (1), beim Trocknen deformiert, schwarz gebrannt, Ton körnig, scheibengedreht, mit ausbiegendem, beschädigtem Rand, auf der Schulter dicht eingekämmte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube, beim oberen Sargrand.

Grab 9 (Taf. 1; 54.4) G 13
Frau. Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 100-75 cm, T: 202 cm, O: W-O 48,5°.

Topf (1), braunschwarz gebrannt, Ton körnig, scheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, an Schulter und Rand eingedrückte "Schnurband"-Verzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, mit der Spitze in Richtung Sch., außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 10 G 13
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 180 cm, B: 80 cm, T: 207 cm, O: W-O 50,5°. Während der Plünderung blieben der Sch. und die Unterschenkelknochen in situ. In 55 cm Tiefe verengte sich die Grabgrube in regelmäßiger Form (L: 170 cm, B: 60 cm), dennoch wurden keine Sargspuren gefunden. Ohne Beigaben.

Grab 11 G 13
Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 65 cm, T: 182 cm, O: W-O 49°. Die Grabgrube im unteren Teil verengt, an den Ecken abgerundet. Bei der Plünderung hatte man die Skelettknochen im oberen Teil größtenteils zerbrochen und durcheinander geworfen. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ. Ohne Beigaben.

Grab 12 G 12
Frau. Ungestört. L: 220 cm, B: 57 cm, T: 156 cm, O: W-O 44°. Das Skelett gefesselt, auf dem Bauch liegend, an die l. Wand der Grabgrube gedrückt. Beide Arme eng neben dem Körper ausgestreckt, Unterarme auf das Becken gebogen. Ohne Beigaben.

Grab 13 (Taf. 2) G 12
Kind. Vollständig zerstört. L: 152 cm, B: 43 cm, T: 126 cm, O: W-O 48°. Die beim Plündern verstreuten Knochen wurden größtenteils vernichtet. *Flasche* (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, völlig verwittert und nicht mehr zu bergen, am Kopfende der Grabgrube. *Eisenring* (2), in der Mitte der Grabgrube.

Grab 14 F 13
Kind. Gestört. L: 160 cm, B: 80 cm, T: 200 cm, O: W-O 49°. In der ovalen Grabgrube konnten nur Fragmente der stark verwesten, verstreuten Knochen geborgen werden. Ohne Beigaben.

Grab 15 F 12-13
Frau. Teilweise gestört. L: 175 cm, B: 70 cm, T: 153 cm, O: W-O 53°. Ohne Beigaben.

Grab 16 (Abb. 4, Taf. 2; 54.5; 70.3-6) G 11
Mann. Teilweise gestört. Der in ausgestreckter Rückenlage bestattete Tote ruhte in einem Sarg mit Balkengerüst. Das mittlere Teil des Sarges wurde bei der Plünderung beschädigt.⁷

Kleiner Topf (16), braungrau gebrannt, Ton körnig, handscheibengedreht, kugelförmig, mit Schulterkragen, Rand leicht ausbiegend, auf der Schulter mit einer Reihe eingestempelter Rhomben verziert, zwischen Sch. und l.seitiger Grabwand. *Schnalle* (1), in Bronze gegossen, oval, mit Schilddorn. Den aus Bronze gegossenen, dreieckigen, in einem Schilddorn endenden Schnallenbeschlag zieren vorn in dreieckform angeordnete Punzreihen. Das durchbrochene Mittelteil ist dünn, hinten angelötet, mit einem Bastgeflecht imitierenden Silberblech bedeckt. Der Schnallenbeschlag war auf der l. Seite der Schnallenbeschlage mit fünf Nietnägeln am Gürtel befestigt; beim oberen Rand des Kreuzbeins. *Gürtelbeschlag* (3), in Bronze gegossen, rechteckig. Verzierung identisch mit der des Schnallenbeschlags, durch jeweils drei Nietnägeln befestigt; mit der Vorderplatte nach unten, beim oberen Drittel des r. Unterarmknochens. Analoges *Gürtelbeschlag* (4), mit der Vorderplatte nach unten, r. bei der Wirbel-

säule. Analoger *Gürtelbeschlag* (5), mit der Vorderplatte nach unten, l. bei der Wirbelsäule. Analoger *Gürtelbeschlag* (6), mit der Vorderplatte nach unten, zwischen r. Ellenbogen und Beckenschaufel. *Riemenschlaufe* (7), aus Bronze gegossen, oval, in gegenständigen, stilisierten Tierköpfen endend; auf der l. Beckenschaufel, unter dem Schwert. *Nebenriemenzunge* (8), aus Bronze gegossen, mit Tülle, unter der r. Beckenschaufel. *Nebenriemenzunge* (9), unter der l. Beckenschaufel. *Gegenbeschlag* (2), aus Bronze gegossen, Konstruktion und Verzierung mit der des Schnallenbeschlags identisch, unter der l. Hand. Nach seiner Lage im Grab zu urteilen, diene er vielleicht als Hauptriemenzunge. *Eisenmesser* (13), gerade, einschneidig, unter dem l. Oberschenkelhals. *Eisenahle* (14), an das Eisenmesser gerostet. Eiserner Feuerschläger (ging unter) und drei *Feuersteine* (10-12), beim Ende der Fingerknochen der l. Hand.

Grab 17 (Taf. 2; 54.6) G 11
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 198 cm, B: 90-80 cm, T: 214 cm, O: W-O 48°. Auf der l. Seite

der an beiden Enden stark abgerundeten, großen Grabgrube fanden wir eine 165 cm lange, 55 cm breite und 35 cm tiefe, rechteckige Grube ohne Sargspuren. Am Boden dieser separaten Grabgrube markierten einige Knochensplitter und ein Fragment des Sch. die Reste des zerstörten Skeletts.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton außergewöhnlich feingeschlämmt, schiebengedreht, mit Hals- und Schulterkragen, geradem Rand, an Bauch und Schulter eingestempelte Verzierung aus stehenden Dreiecken, am Hals gleichfalls eingestempeltes, mit Halbkreisbogen abschließendes, liegendes Blattmuster; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, auf dem Absatz.⁸

Grab 18 (Taf. 2) G 11
Mann. Ungestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 211 cm, O: W-O 47°. Skelett in gestreckter Rückenlage, Arme ausgestreckt neben dem Körper, Sch. nach r. gekippt.

Beinkamm (2), stark verwittert, fragmentiert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (1), rund, am Ende des Kreuzbeins. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, unter dem oberen Drittel des l. Oberschenkelknochens. Fragment eines *Eisenmessers* (4), einschneidig, zwischen den Knien.

Grab 19 G 12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 192 cm, B: 80 cm, T: 228 cm, O: W-O 49°. Vom Becken abwärts wurden die Knochen des Skeletts zerbrochen bzw. im

oberen Teil der Grabgrube durcheinander geworfen.

Ohne Beigaben.

Grab 20 (Taf. 2; 71.7) G 11-12
Mann. Stark gestört. L: 240-210 cm, B: 80 cm, T: 210 cm, O: W-O 48°. Am Ende der Grabgrube ein 30 cm langer Absatz, von der Sohle gemessen 25 cm höher. Knochen des Skeletts im oberen Teil zerbrochen und ans Kopfende des Grabes geworfen.

Lochkranzbeschlag (4), aus Bronze gegossen, graviert, mit Palmettenmotiv vor gepunztem Hintergrund, zwischen den zerbrochenen Rippen. Fragment eines *Eisenmessers* (5), gerade, einschneidig, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen. *Nebenriemenzungen* (2-3), aus Bronze gegossen, durchbrochen, rankenverziert, mit Nietnagel durchschlagen, im Bereich des Sch. *Perlen* (1), eine abgeflacht kugelförmige, grüne Glas-, zwei Augen- und drei Hirsekornperlen, zwischen den Oberschenkelknochen.

Grab 21 (Taf. 2; 54.7) G 11-12
Frau. Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 80 cm, T: 207 cm, O: W-O 47,5°. Der l. Ellenbogenknochen fehlt.

Kleiner Topf (1), gelblichrot gebrannt, Ton feingeschlämmt, schiebengedreht, verwittert, mit ausbiegendem Rand und rundem Henkel, r. beim Sch.

Grab 22 (Taf. 2; 54.8) F 13
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 235 cm, B: 60-70 cm, T: 214 cm, O: W-O 50°. Knochen des Skeletts größtenteils zerbrochen und durcheinander geworfen. Nur die beiden Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Kleiner Topf (1), fragmentiert, grau gebrannt, Ton gut geschlämmt, schiebengedreht, verwittert, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (3), rund, an der Stelle des l. Unterarmknochens. Fragment eines *Eisenrings*, an die Eisenschnalle gerostet.

Grab 23 G 10-11
Pferd. Ungestört. L: 176 cm, B: 70 cm, T: 166 cm, O: O-W 21°. In der kleinen Grabgrube lag eingezwängt, in entgegengesetzter Orientierung zu den Menschengräbern, ein Pferdeskelett.⁹
Ohne Beigaben.

Grab 24 G 12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 225 cm, B: 75 cm, T: 213 cm, O: W-O 50°. Knochen des Skeletts im oberen Teil zerbrochen und verstreut. Nur die beiden

Ober- und der l. Unterschenkelknochen blieben in situ. Ohne Beigaben.

Grab 25 (Taf. 2) F 12
Kind. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 65 cm, T: 237 cm, O: W-O 49°. Sch. und Knochen des Brustkorbes zebrochen und verstreut, die Beckenknochen in situ. Fragment eines *Eisenmessers* (1), gerade, einschneidig, l. an der Stelle des Sch.

Grab 26 (Taf. 2) F 13
Kind. Stark gestört. L: 130 cm, B: 42 cm, T: 208 cm, O: W-O 51,5°. Nur die beiden Unterschenkelknochen verblieben in situ. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 27 (Taf. 2; 54.10) G 14
Kind. Gestört. L: 105 cm, B: 50 cm, T: 147 cm, O: W-O 48°. Von dem vollständig verwesteten Skelett waren nur Spuren des Sch. zu beobachten. *Kleiner Topf* (1), dunkelgrau gebrannt, Ton leicht körnig, handscheibengedreht, an Bauch und Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, in der Mitte des Kopfes der Grabgrube.

Grab 28 (Taf. 3; 54.9) G 14
Mann. Leicht gestört. L: 200 cm, B: 63-48 cm, T: 169 cm, O: W-O 49°. Zum Fußende stark verschmälerte Grabgrube. Darin ein Baumstammsarg, der bei der Plünderung des Grabes beschädigt wurde. *Topf* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; um 35 cm höher in der r. oberen Ecke der Grabgrube stehend. *Eisenschnalle* (3), trapezförmig, am oberen Rand des Kreuzbeins. *Eisenring* (2), außen beim r. Unterarmknochen. *Eisenschnalle* (4), quadratisch mit abgerundeten Ecken, unter der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 29 (Abb. 4, Taf. 3; 54.11; 71.2-3) G 13-14
Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 187 cm, O: W-O 45,5°. *Kleiner Topf* (1), grau gebrannt, Ton körnig, handscheibengedreht, mit abgeschnittenem, ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, zwischen Sch. und Grabwand. *Bronzeschnalle* (2), Zwinge und Beschlag aus einem Guß. Zwinge breit und oval, Schnallenbeschlag dreieckförmig, am Rand punktreihenverziert, mit drei Nietnägeln durchschlagen, gebogener Dorn;

zwischen r. Beckenschaufel und Ellenbogen. *Gürtelbeschlag* (3), Herstellungstechnik, Konstruktion und Verzierung mit der der in Grab 16 gefundenen Beschläge identisch, mit der Vorderplatte nach unten, beim obren Rand dr l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (5), quadratisch, auf der r. Beckenschaufel. *Riemenzunge* (4), fragmentiert, aus Bronzeblech gepreßt, bleigefüllt, mit einem zur Befestigung dienenden Doppelniet versehen; außen bei der l. Hand.

Grab 30 G 11
Kind. Gestört. L: 85 cm, B: 60 cm, T: 165 cm, O: W-O 48°. Fragmente des Sch. in der oberen Ecke der Grabgrube, 25 cm höher gelegen. Die übrigen Skelettknochen wurden vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 31 G 11
Kind. Gestört. L: 140 cm, B: 60 cm, T: 195 cm, O: W-O 49°. Der Baumstammsarg wurde bei der Plünderung stark beschädigt. Nur Fragmente des Sch. blieben in situ, die übrigen Skelettknochen vernichtete man. Ohne Beigaben.

Grab 32 F 13
Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 80-55 cm, T: 254 cm, O: W-O 47°. Ohne Beigaben.

Grab 33 (Taf. 3; 55.1) G 13
Kind. Ungestört. L: 105 cm, B: 50 cm, T: 167 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen vollständig zu Staub zerfallen. *Topf* (1), grau gebrannt, Ton leicht körnig, handscheibengedreht, abgeschnittener, ausbiegender Rand, mit eingeritzten Wellenlinien verziert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 34 (Taf. 3) G 13
Frau. Stark gestört. L: 230 cm, B: 120-70 cm, T: 193 cm, O: W-O 45°. Grabgrube von der Grabsohle gemessen in 50 cm Höhe an beiden Längsseiten durch einen jeweils 20 cm messenden Absatz stark verengt. In der Grube unterhalb des Absatzes lag die Tote in einem Sarg bestattet. Knochen des Oberkörpers größtenteils zerbrochen und ins obere Drittel der Grabgrube geworfen. In situ verblieben nur die beiden beschädigten Beckenschaufeln sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. *Ohrring* (1), aus Bronzedraht gebogen, offen, l. an der Stelle des Sch. *Ohrring* (2), aus Bronzedraht gebogen, offen, r. an der Stelle des Sch. *Eisenring* (4), innen beim r. Unterarmknochen. *Kalkperle* (3), zy-

lindrisch, am oberen Rand der r. Beckenschaukel. *Eisenschlüssel* (5), mit Ringende, im rechten Winkel dazu der Bart, beim inneren Ende des l. Schambeins.

Grab 35 (Taf. 3; 55.2) G 13
Mann. Stark gestört. L: 230 cm, B: 70 cm, T: 225 cm, O: W-O 47°. Knochen des Brustkorbes und der Arme in der Grabgrube verstreut. Der Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen in situ.

Topf (1), grau gebrannt, Ton leicht körnig, handscheibengedreht, verwittert, Bruchfläche rot, mit abgeschnittenem, ausbiegendem Rand, auf der Schulter mit Wellenlinienbändern verziert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), oval, bei der Innenseite des r. Schambeins.

Grab 36 (Taf. 3; 55.3) F 12
Mann. Leicht gestört. L: 220 cm, B: 65 cm, T: 228 cm, O: W-O 46°. In der r. oberen Ecke der Grabgrube kleiner Absatz. Darauf kleine *Schnalle* (3), aus Bronze gegossen, mit ovaler Zwinge und schildförmigem Beschlag, der Dorn fehlt. *Topf* (1), graubraun gebrannt, Ton körnig, handscheibengedreht, mit breiter Mündung, abgeschnittenem und ausbiegendem Rand, unverziert, ebenda. *Eisenschnalle* (2), lautenförmig, beim oberen Rand der r. Beckenschaukel. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, beim oberen Rand der l. Beckenschaukel verquer. *Eisenschnalle* (5), oval, zwischen den Knien.

Grab 37 (Taf. 3) F 13
Frau. Stark gestört. L: 235 cm, B: 65 cm, T: 249 cm, O: W-O 48°. Skelett im oberen Teil stark beschädigt, die Knochen zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. Nur die beiden versehrten Ober- sowie die Unterschenkelknochen verblieben in situ. *Spinnwirtel* (1), flach, aus der Wandung eines grau gebrannten, dickwandigen Gefäßes geschliffen, in der Mitte durchbohrt; an der Stelle des Kreuzbeins. *Eisenschnalle* (2), klein, trapezförmig, in der Mitte zwischen den Oberschenkelknochen.

Grab 38 (Taf. 3; 71.6) G 12-13
Frau. Stark gestört. L: 185 cm, B: 75 cm, T: 238 cm, O: W-O 47°. In der Grabgrube hatte man in 203 cm Tiefe eine 170 cm lange, 55 cm breite und nochmals 35 cm tiefe Grube für den Baumstammsarg ausgehoben. Der Sarg wurde bei der Grabplünderung zerstört, die Knochen durcheinander geworfen. *Ohrgehänge* (1), aus dünnem Silberdraht gebogener, offener Ring, an den man mittels Perlendraht einen

Glaskugelhänger gelötet hatte; im oberen Drittel der Grabgrube, zwischen den Knochen.

Grab 39 (Taf. 3; 55.5; 70.7) G 12
Junge Frau. Vollständig zerstört. L: 150 cm, B: 70 cm, T: 227 cm, O: W-O 50°.

Topf (2), grau gebrannt, Ton feinkörnig, scheibengedreht, leicht ausbiegender, profilierter Rand, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Kamm* (1), aus Beinplatten gefertigt, zweireihig, mit Ritzungen und senkrechten Einschnitten verziert, von zwei mit Bronzenieten durchschlagenen Zierleisten eingefasst; an der Stelle der r. Schulter.

Grab 40 (Taf. 4) G 12
Mann. Gestört. L: 208 cm, B: 75 cm, T: 237 cm, O: W-O 48°.

Sch. zerbrochen und zusammen mit den l. Schulterknochen in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen.

Eisenschnalle (2), der Schnallenbeschlag rechteckig, abgerundete Ecken, mit Golddraht tauschiert und Darstellung germanischer Tierornamentik; die Schnallenzwinge oval und massiv; der Dorn gebogen; auf dem Kreuzbein. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, unter dem l. Oberschenkelhals. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, mit schildförmigem Beschlag und ovaler Zwinge, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 41 (Taf. 4) G 12-13
Mann. Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 90-80 cm, T: 196 cm, O: W-O 48°. An den Rändern der Grabgrube, von der Grabsohle gemessen in 30 cm Höhe, war eine Schlammschicht zu beobachten.

Eiserner Feuerschläger (1), in der Mitte verbreitert, an den Rändern leicht nach oben gebogen, im Bereich des l. Oberschenkelhalses. *Eisenring* (2), über dem Feuerschläger. Daneben ovaler *Eisenring* (3).

Grab 42 H 13
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 75-65 cm, T: 208 cm, O: W-O 7°. Der Baumstammsarg, ebenso wie die r. Brustkorbhälfte sowie der Beckenbereich des Skeletts, waren stark in Mitleidenschaft gezogen, die Ränder der Grabgrube schlammbedeckt. Ohne Beigaben.

Grab 43 I 12
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 85-75 cm, T: 176 cm, O: W-O 48°. Ohne Beigaben.

- Grab 44 (Taf. 4)** F 13
Mann. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 228 cm, O: W-O 50°. Bei der Grabplünderung hatte man den Sch., den Brustkorb, die Oberarmknochen und Beckenschaufel auf der l. Seite zum Teil zerbrochen und in der Grabgrube verstreut.
Eisenschnalle (2), quadratisch, zwischen r. Ellenbogen und den Rippen. *Eisenring* (1), an der Stelle der l. Beckenschaufel. *Eisendolch* (3), zweischneidig, in einer lederbezogenen Scheide, außen beim r. Oberschenkelknochen.
- Grab 45 (Taf. 4; 55.4)** FG 11
Kind. Stark gestört. L: 145 cm, B: 70 cm, T: 197 cm, O: W-O 47°. Das Skelett lag in einem Baumstamm-sarg, die Knochen waren größtenteils vernichtet, in situ verblieben lediglich der Sch. und l. Unterschenkelknochen. Im Raum zwischen dem Sarg und der Grabwand konnte eine dicke Schlamm-schicht beobachtet werden, die man bei der Plünderung durchbrach.
Feldflasche (1), grau gebrannt, Ton leicht körnig, scheibengedreht, mit zwei Bandhenkeln. Die beiden Hälften des hinten flachen, vorn stark bauchigen Gefäßes sind durch eine dicke, mit eingegelätetem X-Muster verzierte Wandung miteinander verbunden. Kurzer, zylindrischer Hals, in der Mitte ein kleiner, leicht nach hinten kippender Kragen, ausbiegender Rand. Die Vorderseite ziert in konzentrischer Kreisform ein eingekämmtes Linienband;¹⁰ innerhalb des Sarges, auf Seiten des Sch. an die Sargwand gedrückt. *Eisenschnalle* (3), quadratisch, in der Mitte der Grabgrube. Eine kleine Augen- und drei gelbe *Pasteperven* (2), im mittleren Teil des Sargbodens.
- Grab 46** G 14
Mann. Gestört. L: 175 cm, B: 65 cm, T: 207 cm, O: W-O 48°. Der Tote wurde auf dem Rücken, leicht in Hockerstellung bestattet.
Ohne Beigaben.
- Grab 47 (Taf. 4)** F 12
Kind. Zerstört. L: 140 cm, B: 70 cm, T: 222 cm, O: W-O 46°. Das Skelett in einem aus einem Baumstamm-sarg, die Skelettknochen größtenteils vernichtet oder beschädigt. Am Kopfende der Grabgrube konnte eine dicke Schlamm-schicht beobachtet werden.
Fragment einer *Eisenschnalle* (1), oval, an der r. Seite des Sargbodens, auf einer Linie mit den Knien.
- Grab 48 (Taf. 4)** F 12
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 165 cm, B: 65 cm, T: 219 cm, O: W-O 49°.
- Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, beim Rand des r. oberen Drittels der Grabgrube.
- Grab 49** FG 12
Ungestörte Grabgrube. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 202 cm, O: W-O 50°. In dem Grab fanden sich keine Spuren von Skelettknochen. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 50 (Taf. 4)** F 14
Erwachsene(r). Zerstört. L: 210 cm, B: 50 cm, T: 226 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. Nur die l. Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Eisenschnalle (1), quadratisch, außen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 51** F 14
Kind. Teilweise gestört. L: 105 cm, B: 40-45 cm, T: 157 cm, O: W-O 49°. Nur der Sch. und l. Oberarmknochen in situ.
Ohne Beigaben.
- Grab 52** F 14
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 150 cm, B: 50-60 cm, T: 196 cm, O: W-O 48°.
Ohne Beigaben.
- Grab 53** F 14
Ungestörte Grabgrube. L: 140 cm, B: 50 cm, T: 176 cm, O: W-O 50°. Leeres Grab ohne Spuren eines Skeletts. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 54** F 14
Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 40 cm, T: 197 cm, O: W-O 49°. Von dem völlig verwesenen Skelett konnte nur der Sch. in situ beobachtet werden.
Ohne Beigaben.
- Grab 55 (Taf. 4)** GH 14
Mann. Stark gestört. L: 240 cm, B: 105-50 cm, T: 218 cm, O: N-S 32°. Im oberen Teil der rechteckigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken auf der r. Seite eine dreieckförmige Verbreiterung, auf der l. Seite ein 105 cm langer und 55 cm breiter Absatz. Das Skelett des Mannes im oberen Teil zum Großteil vernichtet. In situ verblieben nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Über dem Männerskelett lag ein abgehäutetes Pferd: der beschädigte Pferdesch. auf dem Absatz, an der gegenüberliegenden Seite die Beinknochen des Pferdes.¹¹

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen. *Steigbügel* (2), Sohle aus einer Eisenstange mit rhombischem Querschnitt geschmiedet, rund, Schlingenöse; an die r.seitige Grabwand gedrückt, auf einer Linie mit dem Knie.

Grab 56 (Taf. 4; 55.6) F 14
Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 55 cm, T: 223 cm, O: W-O 48°. Knochen des Skeletts im oberen Teil zertrümmert und in der Grabgrube verstreut. Nur die r. Beckenschaufel sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Flasche (1), grau gebrannt, Ton feinkörnig, scheibengedreht, mit engem Hals, geradem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, spitz, mit Holzschäft, außen beim l. Knie.

Grab 57 (Taf. 4; 55.7) EF 12
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 75 cm, T: 229 cm, O: W-O 49,5°.

Topf (1), fragmentiert, grau gebrannt, Ton geschlämmt, verwittert, am Bauch eingekämmte Linienbandverzierung, beim Rand am Kopfende der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, spitz, neben der Keramik.

Grab 58 (Taf. 4) G 10-11
Mann. Stark zerstört. L: 210 cm, B: 80 cm, T: 208 cm, O: W-O 52,5°. Das Skelett größtenteils vernichtet, nur die beiden Unterschenkelknochen in situ.

Eisenlanzenspitze (1), nicht zu bergen, in der r. unteren Ecke der Grabgrube an die Grabwand gedrückt. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, neben der Lanzenspitze.

Grab 59 (Taf. 5; 55.8) F 12
Kind. Vollständig zerstört. L: 130 cm, B: 45 cm, T: 188 cm, O: W-O 50°. Die Knochen wurden zum Großteil vernichtet.

Kleiner Topf (1), grau gebrannt, innen rot, Ton leicht körnig, verwittert, scheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, am Kopfende der Grabgrube. 8 St. dunkelblaue *Melonenkernperlen* (2), auf der r. Seite der Grabgrube. *Ohrring* (3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, am Ende der Perlenschnur.

Grab 60 (Taf. 5) F 11-12
Frau. Gestört. L: 213 cm, B: 75 cm, T: 195 cm, O: W-O 45°. Der Sch., die Schulterknochen, die r. Brust-

korbhälfte und die r. Armknochen wurden vernichtet.

Spinnwirtel (1), aus braun gebranntem Ton, bikonisch, durchbohrt, an der r. Seite der Grabgrube, auf einer Linie mit der Stelle des Sch.

Grab 61 (Taf. 5) F 11-12
Mann. Teilweise gestört. L: 205 cm, B: 70 cm, T: 220 cm, O: W-O 45,5°. Brustkorb, Sch. und rechte Armknochen zerbrochen und durcheinander geworfen.

Eisenschnalle (1), quadratisch, außen beim l. Handgelenk. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Knie.

Grab 62 (Taf. 5) F 11
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 199 cm, O: W-O 49°. Rechteckige Grabgrube mit abgerundeten Ecken, an den Rändern verschlammmt, an beiden Enden vertieft.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 63 (Taf. 5) F 11
Mann. Stark gestört. L: 235 cm, B: 80 cm, T: 180 cm, O: W-O 46,5°. Knochen des Skeletts im oberen Teil zertrümmert und verstreut. Nur die l. Unterarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ. Am Fußende hatte man die Grabgrube vertieft.

Eisenring (1), an der Stelle des Kreuzbeins. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, unter dem l. Oberschenkelknochen.

Grab 64 (Taf. 5) EF 12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 201 cm, O: W-O 48°. Knochen des Skeletts im oberen Teil überwiegend vernichtet bzw. verstreut, nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen in situ.

Eine *Augen-* und drei gelbe *Pastepferlen* (1), in der Grabauffüllung.

Grab 65 (Taf. 5; 71.1) F 10
Mann. Stark gestört. L: 188 cm, B: 110 cm, T: 206 cm, O: W-O 52,5°. Ovale Grabgrube, an dessen r. Seite das Skelett lag. In situ blieben nur die r. Ober- und Unterarmknochen, die l. Beckenschaufel sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Zwei *Gürtelbeschläge* (2-3), aus Bronzeblech gepreßt, an der Stelle des Kreuzbeins. *Taschenverschluß* (1), in Bronze gegossen, 8-förmig, an beiden Enden durchbohrt, beim oberen Rand der l. Beckenschau-

fel. Drei *Augenperlen* (4), l. an der Stelle der Wirbelsäule. Zwei *kleine Beschläge* (6-7), aus Bronzeblech gepreßt, halbkugelförmig, neben dem Taschenverschluß. Zwei *Feuersteine* (8-9), neben dem Taschenverschluß. Fragment eines *Eisenrings* (5), neben den Feuersteinen.

Grab 66 E 12
Kind. Ungestört. L: 105 cm, B: 35 cm, T: 126 cm, O: W-O 48°. In der Grabgrube vollständig verweste Skelettknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 67 (Abb. 4, Taf. 5; 71.4-5) E 12
Frau. Teilweise gestört. L: 203 cm, B: 60 cm, T: 225 cm, O: W-O 48°. Bei der Plünderung wurde der untere Teil des Brustkorbes beschädigt, einige Wirbel fehlen. Am r. oberen Rand der Grabgrube eine Schlammschicht.

Topf (5), fragmentiert, hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Ohrgehänge* (2), stark abgenutzt, mit Ring aus dickem Silberdraht und aufgezogener Blechkugel, an der Kugel Filigrandrahtverzierung; l. beim Sch. Analoges *Ohrgehänge* (1), aber nicht abgenutzt, r. beim Sch. Fragments einer *Kette* (3), aus Silberdraht gebogen, unter dem Sch. Eine *Augen-* und vier *Hirsekornerperlen* (4), im Halsbereich. *Bronzenadel* (7), in der oberen Hälfte dicht rillenverziert, das eine Ende abgeflacht, das andere spitz, r. beim Brustkorb, zwischen den Rippen. *Eisenpfeilspitze* (6), dreikantig, unter dem l. Handgelenk.

Grab 68 (Taf. 5) E 12
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 65 cm, T: 192 cm, O: W-O 46,5°. Die (der) Tote lag in der rechteckigen, an beiden Enden abgeschnittenen Grabgrube verquer in ausgestreckter Rückenlage. Sch. und r. Beckenschaufel wurden bei der Plünderung weitgehend vernichtet.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, innen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 69 E 12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 185 cm, B: 115-60 cm, T: 225 cm, O: W-O 53°. Skelett infolge der Störung zum Großteil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ. Auf der l. Seite der Grabgrube konnten wir eine große Einsturzstelle beobachten, die nicht bei der Plünderung entstanden war.
Ohne Beigaben.

Grab 70 (Taf. 5.9) E 13
Kind. Zum Teil gestört. L: 123 cm, B: 40 cm, T: 231 cm, O: W-O 45°. Rippen des Brustkorbes teilweise, r. Unterarmknochen und l. Beckenschaufel vollständig vernichtet.
Fragment eines *Eisenrings* (1), an der Stelle der l. Beckenschaufel.

Grab 71 (Taf. 5; 55.10) E 11
Kind. Teilweise gestört. L: 128 cm, B: 55 cm, T: 212 cm, O: W-O 48,5°. In situ blieben nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Am oberen Ende der Grabgrube, von der Grabsohle gemessen in 43-30 cm Höhe, war eine Schlammschicht zu beobachten.

Flasche (1), rötlichgrau gebrannt, Ton leicht körnig, handscheibengedreht, mit kurzem Hals, ausbiegendem Rand, auf der Schulter in einem von eingekämmten Linienbändern begrenzten Feld mit einem Kamm eingestochenes Zeilenmuster; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, über der dicken Schlammschicht.

Grab 72 (Taf. 5; 55.9; 72.1-3) F 11
Kind. Zerstört. L: 173 cm, B: 75 cm, T: 214 cm, O: W-O 44,5°. Die Gebeine des im Grab bestatteten Kindes waren verwest, lediglich Spuren des plattgedrückten Sch. konnten beobachtet werden.

Topf (1), schwarz gebrannt, Ton körnig, scheibengedreht, mit breiter Mündung, ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, 42 cm höher in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Bronzeschnalle* (5), gegossen, mit Befestigungsnieten und profiliertem Dorn, an der Stelle des r. Ellenbogens. *Bronzering* (3), gegossen, massiv, an der Stelle des l. Ellenbogens. *Bronzeröhrchen* (4), gegossen, an beiden Enden leicht verengt, neben dem Ring, auf Seiten des Sch. *Eisendraht* (2), runden Querschnitts, an einem Ende zu einem Dreieck gebogen, am anderen beschädigt, auf der Innenseite von Ring und Röhrchen.

Grab 73 (Taf. 6; 56.1) F 11
Kind. Gestört. L: 170 cm, B: 68 cm, T: 218 cm, O: W-O 45,5°. Die Skelettknochen größtenteils vernichtet.
Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, kugelförmig, mit gewölbt ausbiegendem Rand, auf der Schulter mit eingekämmten Wellenlinienbändern, am Hals mit Linienband verziert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube, auf der Grabsohle. 20 St. bunte *Augen-* und gelbe *Pasteperlen* (2), im Bereich des Sch. verstreut.

- Grab 74 (Taf. 6; 56.2)** F 11
Kind. Gestört. L: 160 cm, B: 95 cm, T: 223 cm, O: W-O 52,5°. Die Skelettknochen verstreut und zum großen Teil vernichtet.
Topf (3), dunkelgrau gebrannt, Ton grobkörnig, handscheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, an Bauch, Schulter und Rand eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; am Rand des r. oberen Viertels der Grabgrube, etwas über der Grabsohle. *Beinkamm* (1), zweireihig, zerbrochen, verwittert, mit Schraffierung verziert, an der Stelle der Brustkorbpartie. 8 St. bunte *Augen-* und gelbe *Pasteperlen* (2), in der Umgebung des Kammes verstreut.
- Grab 75 (Taf. 6)** F 11
Kind. Gestört. L: 145 cm, B: 60 cm, T: 242 cm, O: W-O 46°. Die Grabwand war in 47 cm Höhe in voller Länge von einer Schlammsschicht bedeckt.
24 St. *Augen-* und gelbe *Pasteperlen* (1), an der r. Seite der Grabgrube, inmitten der Schlammsschicht.
- Grab 76** EF 11
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 65 cm, T: 234 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen wurden weitgehend vernichtet, nur die beiden Unterschenkelknochen verblieben im großen und ganzen in situ.
Ohne Beigaben.
- Grab 77** FG 10
Gestörtes Grab. L: 210 cm, B: 90-75 cm, T: 203 cm, O: W-O 46°. In der völlig leeren Grabgrube befand sich kein noch so kleiner Knochensplitter. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 78** G 10
Gestörtes Grab. L: 175 cm, B: 75-60 cm, T: 194 cm, O: W-O 49,5°. Vollständig leere Grabgrube ohne Spur von Skelettknochen. Die Grabwand an der r. Seite wies Einsturzstellen auf. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 79 (Abb. 4, Taf. 6; 71.8)** G 10
Frau. Gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 208 cm, O: W-O 48°. Brustkorb und Beckenschaufeln infolge der Störung größtenteils vernichtet.
Bronzene Ziernadel (1), an einem Ende runden Querschnitts, flach gehämmert, in einer Vogelgestalt endend, im oberen Drittel schraffiert verziert, das andere Ende spitz; verquer an der l. Brustkorbseite. *Spinnwirtel* (2), bikonisch, Material grau gebrannt, feingeschlämmt, eine Hälfte mit eingeritzter Linie, die andere mit zwei Linien verziert, an der Stelle des Brustbeins. *Eisenschnalle* (3), oval, an der Stelle der l. Beckenschaufel.
- Grab 80 (Taf. 6)** G 10
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 80-60 cm, T: 141 cm, O: W-O 47°. In der trapezförmigen Grabgrube mit abgerundeten Ecken lag die Tote in gestreckter Rückenlage, beide Unterarme auf den Brustkorb gebogen.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, zwischen den Oberschenkelknochen, etwas unter dem Schambein.
- Grab 81 (Taf. 6)** E 12
Erwachsene(r). Gestört. L: 208 cm, B: 70 cm, T: 213 cm, O: W-O 50,5°. In der Mitte verbreiterte Grabgrube, darin nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen in situ.
Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, mit der Spitze in Richtung Sch., außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenring* (1), aus Blech gebogen und flach gehämmert, zwischen den Oberschenkelknochen.
- Grab 82 (Taf. 6)** E 11
Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 173 cm, O: W-O 53°.
Fragment einer *Eisenschnalle* (4), quadratisch, innen beim r. Ellenbogen. *Eisenring* (3), innen beim r. Unterarmknochen. Fragmente einer *Eisenkette* (5-6), aus winzigen, zusammengerosteten Gliedern bestehend, unter dem Eisenring. *Pfeilspitzen* (1-2), dreikantig, zwischen den Knien.
- Grab 83 (Taf. 6)** E 11
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 75 cm, T: 196 cm, O: W-O 48,5°. In situ verblieben nur der l. Oberarm-, die beiden Ober- und Unterschenkelknochen sowie das Kreuzbein mit einigen Wirbeln.
Augenperle (1), an der Stelle des Sch. *Pferdezähne*, an der Stelle der Füße.
- Grab 84** E 11
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 185 cm, B: 80 cm, T: 202 cm, O: W-O 46,5°. Das Skelett auf der r. Seite der unverhältnismäßig breiten Grabgrube. Nur die beiden Ober- und der l. Unterschenkelknochen blieben in situ.
Ohne Beigaben.
- Grab 85** E 11-12
Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 239 cm, O: W-O 52°. In einer 45 cm tiefen, 190x50 cm mes-

senden Vertiefung in der Mitte der Grabgrube lag der Tote in gestreckter Rückenlage. Der l. Arm, einige Wirbel, die l. Beckenschaufel und l. Beinknochen verblieben in situ.

Schulterblatt eines Pferdes, 78 cm über dem r. Knie.

Grab 86 (Taf. 6) E 11
Frau. Teilweise gestört. L: 178 cm, B: 65 cm, T: 175 cm, O: W-O 47,5°. Grabgrube unregelmäßiger Form. Brustkorb zum Teil vernichtet.

Ohrhring (1), aus Silberdraht gebogen, offen, am dickeren Ende mit drei Linien verziert, an der Stelle des r. Handgelenks. Fragment eines *Bronzebandes* (2), schmal, in der Mitte der Wirbelsäule. Drei *Augenperlen* (3), außen beim l. Oberschenkelhals. Fragment einer *Eisenschnalle* (4), auf der r. Beckenschaufel. Fragment einer *Eisenklammer* (5), gebogen, in der Mitte flach gehämmert, unter dem ins Grab zurückgeworfenen Sch. Fragment eines *Eisennagels* (6), am Ende des r. Fußes.

Grab 87 (Taf. 6; 56.3) EF 11
Ungestörte Grabgrube. L: 200 cm, B: 110 cm, T: 241 cm, O: W-O 47°. In der Mitte der Grabgrube eine 30 cm tiefe, 190x75 cm messende Vertiefung, über der eine dicke Schlammschicht zu beobachten war. Obwohl wir selbst in dieser "gesonderten Grabgrube" nicht einmal Knochensplitter fanden, kamen dennoch einige Funde zum Vorschein. Symbolische Bestattung!

Topf (1), hellgrau gebrannt, Material feingeschlämmt, scheibengedreht, kugelförmig, mit leichtem Schulterkragen und gewölbt ausbiegendem Rand, an Schulter und Hals Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, über der Schlammschicht. Fragment einer *Kette* (3), aus dickem Bronzedraht gefertigt, bestehend aus S-förmigen, auf der Achse umgebogenen Gliedern, am Boden der r. oberen Ecke der inneren Grabgrube. 2 St. *Augenperlen* (2), in der l. unteren Ecke der inneren Grabgrube.

Grab 88 E 10-11
Mann. Stark gestört. L: 190 cm, B: 50 cm, T: 221 cm, O: W-O 47°. Die Knochen des Skeletts größtenteils vernichtet. In situ nur die beiden Unterarmknochen, die r. Beckenschaufel, der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.
Eisenring (1), außen an der Stelle des l. Oberschenkelhalses. Fragment eines *Eisenmessers* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Knie.

Grab 89 (Abb. 4, Taf. 7; 72.4-6) E 10
Frau. Stark gestört. L: 185 cm, B: 50 cm, T: 225 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen im oberen Teil weitge-

hend vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Ohrgehänge (1), aus Silber, mit aufgezogener Blechkugel, an der Stelle des Sch. Ähnliches *Ohrgehänge* (2), die Kugel beschädigt, in der l. oberen Ecke der Grabgrube, zwischen den Fragmenten des Sch. *Bronzeschnalle* (3), gegossen, oval, an der Öffnung zum Durchziehen des Riemens stark abgenutzt, an der Stelle der Wirbelsäule. *Eisenmesser* (9), gerade, einschneidig, spitz, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Bronzering*, gegossen, massiv, und daran hängend eine *Kette* (7), aus dickem Bronzedraht gefertigt, aus 8-förmigen, rechtwinklig gebogenen Gliedern bestehend, unter dem Eisenmesser. *Bronzenadel* (8), das eine Ende flach gehämmert, im oberen Drittel schraffiert verziert, das andere Ende spitz, außen bei dem Eisenmesser. Fragment eines *Sieblöffels* (6), rund, aus eingewölbtem Bronzeblech gepreßt, am Rand und im Mittelteil gelocht, ohne Stiel, unter dem Eisenmesser. *Beinerne Scheibe* (4), stark verwittert, an der Vorderseite mit tiefer Einritzung verziert, durchbohrt, unter dem Messer. Fragment eines *Bleigegegenstandes* (5), flach gehämmert, halbkreisförmig, an einer Seite gewölbt ausbiegend, unter dem Messer.

Grab 90 (Taf. 7) E 10
Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 225 cm, O: W-O 49°.

Eisenmesser (5), gerade, einschneidig, außen bei der r. Schulter. Fragmente von *Gürtelbeschlägen* (2-4), aus Silberblech gepreßt, an der Stelle der l. Beckenschaufel. *Bronzeschnalle* (1), gegossen, Zwinge oval, beschädigt, Schnallenbeschlag schildförmig, der Dorn fehlt, auf dem l. Oberschenkelhals.

Grab 91 (Taf. 7) E 10-11
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 220 cm, B: 55 cm, T: 205 cm, O: W-O 47,5°. Skelettknochen größtenteils zerbrochen, verstreut und zum Teil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Knie.

Grab 92 E 11
Pferd. Vollständig zerstört. L: 208 cm, B: 110-65 cm, T: 241 cm, O: W-O 48°. In der unregelmäßig "trapezförmigen" Grabgrube lagen nur einige zerbrochene Pferdeknöchel.
Ohne Beigaben.

Grab 93 (Taf. 7; 56.5) D 11
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 217 cm, B: 75-90 cm, T: 236 cm, O: W-O 46°. In der gestreckt tra-

pezförmigen Grabgrube verblieben nur die Unterschenkelknochen in situ. Entlang der l. Seite der Grabgrube verlief ein 15-20 cm breiter Absatz, den eine Schlammschicht bedeckte.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Material feingeschlammmt, scheibengedreht, stark beschädigt (ein Teil von Rand und Schulter fehlt), auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, über der Schlammschicht. Fragment eines *Eisenrings* (2), zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 94 (Abb. 4, Taf. 7)

E 11

Mann. Leicht gestört. L: 195 cm, B: 65-80 cm, T: 182 cm, O: W-O 45°. Grabgrube unregelmäßiger Form. Über dem Beckenbereich gut zu beobachtender Plünderstollen, durch den der Gürtel beschädigt wurde, während die Skelettknochen unversehrt blieben.

Feuerstein (6), auf dem zweiten Wirbel. *Gürtelbeschlag* (1), sehr schlecht erhalten, aus Bronzeblech gepreßt, rechteckig mit abgerundeten Enden, Vorderseite durch Perlenreihe in zwei Felder geteilt, mit Flechtbändern verziert, bleigefüllt, beim oberen Rand der r. Beckenschaufel. Fragment eines analogen *Gürtelbeschlags* (2), beim unteren Rand des ersten Wirbels. Fragment eines analogen *Gürtelbeschlags* (3), beim oberen Rand der l. Beckenschaufel. Fragment eines analogen *Gürtelbeschlags* (4), auf der l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (9), oval, beim Ende des Kreuzbeins. *Eisenring* (8), unter dem Rand der r. Beckenschaufel. Eiserner *Feuerschläger* (7), auf dem l. Handgelenk. Fragment eines keltischen *Tupfenarmbandes* (5), aus Bronze gegossen, vor dem Schambein.

Grab 95 (Taf. 7)

DE 11

Kind. Vollständig zerstört. L: 140 cm, B: 60-40 cm, T: 231 cm, O: W-O 50,5°. Die Skelettknochen größtenteils zerbrochen und verstreut bzw. vernichtet.

Fragment eines *Eisenmessers* (1), gerade, einschneidig, in der Mitte der Grabsohle.

Grab 96 (Taf. 7; 56.4)

E 10-11

Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 62-50 cm, T: 189 cm, O: W-O 46°. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Kleiner Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlammmt, scheibengedreht, mit Halskragen und gewölbt ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, etwas höher als das Skelett.

Grab 97 (Abb. 4, Taf. 7; 72.7-10)

D 10-11

Mann. Stark gestört. L: 216 cm, B: 70 cm, T: 220 cm, O: W-O 49°. Ein Großteil der Skelettknochen wurde vernichtet, nur die r. Arm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Zwei Fragmente einer *Eisenpanzerlamelle* (1-2), zwischen den an der Stelle des Brustkorbs durcheinander geworfenen Knochen. Fragment einer *Eisenpanzerlamelle* (3), außen beim r. Unterarmknochen. 2 St. römische *Bronzemünzen* (11-12), an der Stelle der l. Beckenschaufel. *Kleiner Beschlag* (10), aus Silberblech gepreßt, halbkugelförmig, bleigefüllt, mit einem Bronzeniet befestigt, auf dem l. Oberschenkelhals. Bruchstück von einem römischen *Glasgefäß* (7), an der Stelle des l. Handgelenks. Fragment eines *Bronzegegenstandes* (8), gegossen, neben dem Glasfragment. *Eisenmesser* (14), gerade, einschneidig, in einer Holzscheide, verziert mit einem quadratischen, perlreihengerahmten, in vier Felder unterteilten *Silberbeschlag*, außen beim l. Oberschenkelhals. *Kleiner Beschlag* (9), aus Silberblech gepreßt, bleigefüllt, mit einem Bronzeniet befestigt, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Nebenriemenzunge* (4), abgerundet rechteckig, aus Bronzeblech ausgeschnitten, außen beim l. Oberschenkelknochen, zwischen anderen durcheinander geworfenen Knochen. *Eisenpfeilspitze* (15), dreikantig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Hauptriemenzunge* (5), aus Bronze gegossen, rechteckig mit abgerundeten Ecken, mit Scharnier (Futteral fehlt), an der Vorderseite mit Punzreihe gerahmt und durch eine Y-förmige Punzreihe in drei Felder unterteilt, innen beim r. Oberschenkelknochen. *Beinerne Bogenverstärkungen* (16), verquer über dem r. Unterschenkelknochen. Fragment eines *Beschlages* (6), schmal, aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten, mit zwei Nietlöchern versehen, in der Grabauffüllung.

Grab 98

E 10

Erwachsene(r). Stark gestört. L: 170 cm, B: 50 cm, T: 222 cm, O: W-O 48°. In der beim Kopfende abgerundeten, rechteckigen Grabgrube blieben nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen in situ.

Ohne Beigaben.

Grab 99

E 10

Ungestörte Grabgrube. L: 175 cm, B: 55 cm, T: 210 cm, O: W-O 46°. Beide Ende der völlig leeren Grabgrube waren vertieft. Symbolische Bestattung!

Ohne Beigaben.

Grab 100

E 10

Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 80 cm, T: 216 cm, O: W-O 46°. Skelett in ausgestreckter

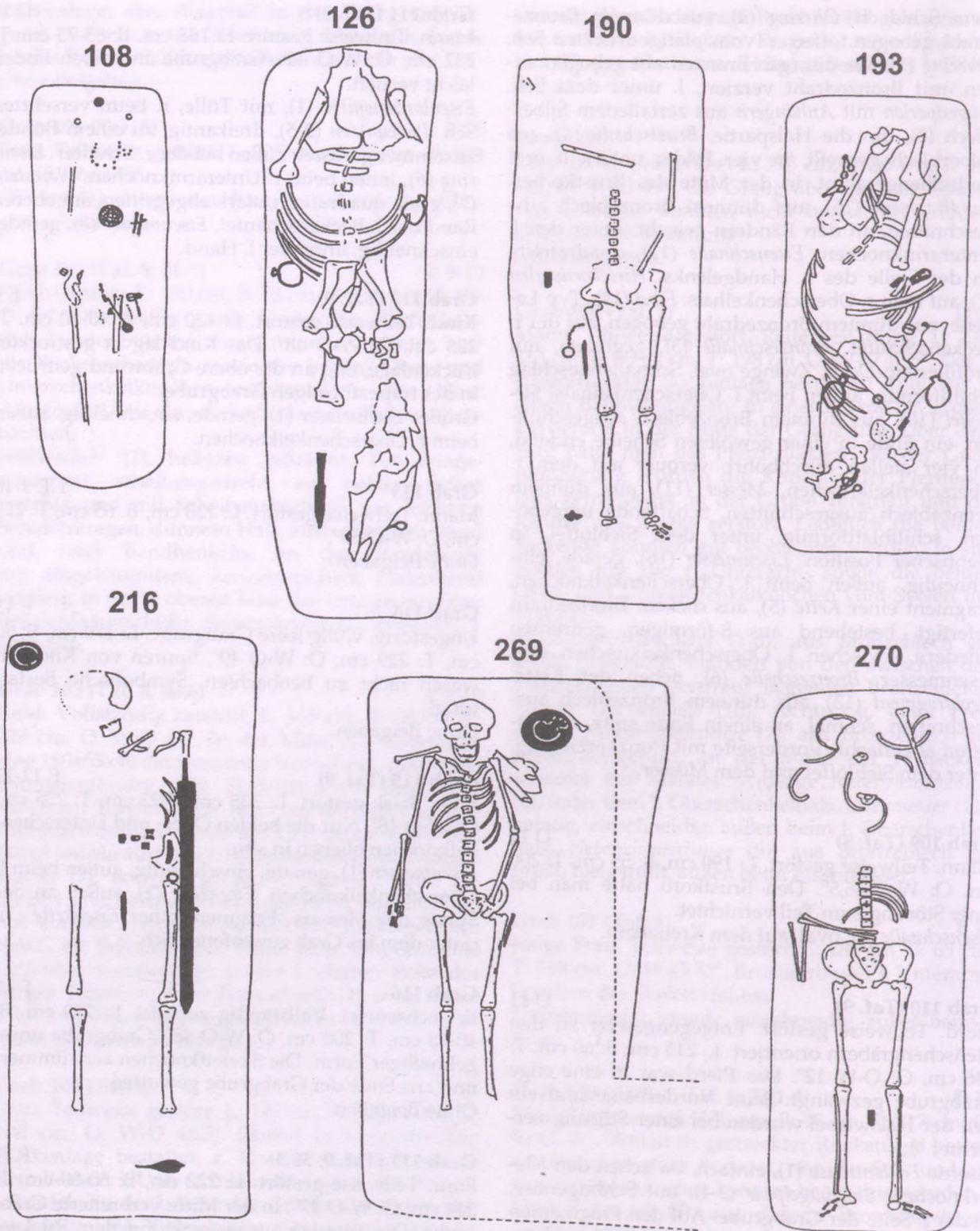


Abb. 5 Gräber-108, 126, 190, 193, 216, 269, 270

Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton grobkörnig, handscheibengedreht, dickwandig, mit kurzem Hals und verdicktem, leicht ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Augenperlen* (2), außen beim r. Ellenbogen. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, Spitze gewölbt, auf dem r. Oberschenkelhals. *Eisenring* (3), an der Stelle der r. Beckenschaufel.

Grab 118 (Taf. 10; 56.9) F 12
Kind. Vollständig zerstört. L: 138 cm, B: 80 cm, T: 212 cm, O: W-O 48°. In der Mitte der Grabgrube Spur einer rechteckigen Eingrabung, an den Rändern eine dicke Schlammschicht.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, am Bauch eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, innerhalb der Schlammschicht. 1 St. *Augen-*, 9 St. *Hirse-* und 10 St. *Melonenkernperlen* (2), in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Fragment eines *Eisenmessers* (3), einschneidig, in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 119 (Taf. 10; 56.10) F 12
Mann. Stark gestört. L: 245 cm, B: 60-65 cm, T: 232 cm, O: W-O 46,5°. In situ verblieben nur die l. Armsowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Flasche (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, sehr kurzer, enger Hals, kugelförmig, mit ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube. Fragment einer *Eisenschmalle* (3), außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenfragment* (2), zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 120 F 12
Frau. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 60 cm, T: 190 cm, O: W-O 49°. Ohne Beigaben.

Grab 121 (Taf. 10) F 11
Kind. Stark gestört. L: 161 cm, B: 58 cm, T: 205 cm, O: W-O 47°. In der an beiden Enden abgerundeten Grabgrube lagen nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen in situ.

Wetzstein (1), rechteckig, stark abgegriffen, am Ende der Grabgrube.

Grab 122 F 11
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 230 cm, B: 90-70 cm, T: 184 cm, O: W-O 47°. Grabgrube an beiden

Enden abgerundet. Die Skelettknochen wurden bei einer Störung größtenteils vernichtet. In situ verblieben nur der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.

Ohne Beigaben.

Grab 123 (Taf. 10) F 12
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 98-80 cm, T: 226 cm, O: W-O 47°.

Fragmente von einem *Eisenring* (1), außen bei der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 124 F 11-12
Kind. Ungestört. L: 115 cm, B: 45 cm, T: 231 cm, O: W-O 50°. Vollständig leere Grabgrube, in der sich keine Spuren eines Skeletts fanden. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 125 FG 10
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 215 cm, B: 90-60 cm, T: 140 cm, O: W-O 51°. Knochen im oberen Teil des Skeletts zerbrochen und durcheinander geworfen. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ. Die Plündergrube beschädigte auch den oberen Grabrand.
Ohne Beigaben.

Grab 126 (Abb. 5, Taf. 10) G 10
Pferd. Teilweise gestört. Entgegengesetzt zu den Menschengräbern orientiert. L: 110 cm, B: 58 cm, T: 233 cm, O: O-W 12,5°. Der Kadaver in die für ein Pferd zu kleine Grabgrube gezwängt. Von der Störung war der Halsbereich betroffen.

Fohlentrense (1), asymmetrisch, mit Scharnier, zwischen den Kieferknochen. *Eisenlanzenspitze* (2), flachrhombischen Querschnitts, mit schmaler Klinge und Tülle, die Spitze in Richtung Ende der Grabgrube, r. vom Pferdesch. *Steigbügel* (3), aus Eisen rhombischen Querschnitts geschmiedet, mit Schlingenöse und breitgehämmerter, durch einen Grat verstärkter, gewölbter Sohle, zwischen den r.seitigen Rippen und Grabwand. *Steigbügel* (4), aus Eisen rhombischen Querschnitts geschmiedet, mit Schlingenöse und runder, flacher Sohle, zwischen den l.seitigen Rippen und Grabwand. Auf dem Sch. *Bronzepatina*.

Grab 127 (Taf. 10) E 13
Kind. Ungestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 229 cm, O: W-O 48°.

Flasche (1), grau gebrannt, innen rot, Ton feingeschlämmt, verwittert, in der Mitte des Kopfendes

der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, auf der r. Beckenschaufel.

Grab 128

G 10

Kind. Ungestört. L: 140 cm, B: 70 cm, T: 215 cm, O: W-O 48°. In der vollständig leeren Grabgrube fanden sich keine Skelettspuren. Symbolische Bestattung!

Ohne Beigaben.

Grab 129 (Taf. 10; 57.1)

F 13

Kind. Teilweise gestört. L: 165 cm, B: 64 cm, T: 199 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen des in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Kindes stark verwest, nur Spuren waren zu beobachten.

Flasche (1), schwarzgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, kugelförmig, mit kurzem Hals, Schulterkragen und ausbiegendem Rand, an Bauch, Schulter und Rand mit eingeritzten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; In der Mitte des Kopfes der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen bei der l. Beckenschaufel.

Grab 130 (Taf. 10)

G 9

Frau. Stark gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 170 cm, O: W-O 48°. Die in ausgestreckter Rückenlage bestattete Tote lag am r. Rand der großen Grabgrube. Infolge einer Störung blieben nur der Sch., die r. Armknochen sowie der Brustkorb in situ.

Ohring (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, r. beim Sch. Fragment einer *Eisenschnalle* (1), quadratisch, in der Mitte der Grabgrube.

Grab 131 (Taf. 11; 57.2)

F 12-13

Frau. Teilweise gestört. L: 255 cm, B: 80 cm, T: 204 cm, O: W-O 47°. Das untere Teil des Skeletts verblieb in situ.

Flasche (1), grau gebrannt, innen rot, Ton feingeschlämmt, verwittert und stark beschädigt, scheibengedreht, an Schulter und Bauch eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der Mitte des Kopfes der Grabgrube. *Eisenschnalle* (3), quadratisch, außen beim l. Oberschenkelhals. Fragment eines *Eisenmessers* (2), gerade, einschneidig, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 132 (Taf. 11)

F 13

Mann. Stark gestört. L: 220 cm, B: 60-75 cm, T: 219 cm, O: W-O 47°. Gestreckt trapezförmige Grabgrube. Die Skelettknochen größtenteils zerbrochen und verstreut. In situ blieben nur ein Teil des r.

Brustkorbes mit dem Oberarmknochen sowie die beiden Unterschenkelknochen.

Wetzstein (1), unförmig, stark abgegriffen, innen beim l. Knie.

Grab 133

H 11

Kind. Ungestört. L: 126 cm, B: 45 cm, T: 183 cm, O: W-O 47°. Die Grabgrube völlig leer, Spuren eines Skeletts waren nicht zu finden. Symbolische Bestattung!

Ohne Beigaben.

Grab 134

G 13

Erwachsene(r). Ungestört. L: 220 cm, B: 60-80 cm, T: 188 cm, O: W-O 47,5°. Große, gestreckt trapezförmige Grabgrube. Die Skelettknochen des in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Toten stark verwest.

Ohne Beigaben.

Grab 135 (Taf. 11)

G 10

Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 195 cm, B: 60 cm, T: 188 cm, O: W-O 47,5°.

Fragment zweier *Eisenstäbe* (1), zusammengerostet, in der Grabauffüllung. Fragment eines *Eisenmessers* (3), gerade, einschneidig, in der Grabauffüllung. Fragment einer *Eisenschnalle* (2), quadratisch, in der Grabauffüllung.

Grab 136 (Taf. 11; 57.3)

H 11

Kind. Ungestört. L: 155 cm, B: 60 cm, T: 136 cm, O: W-O 48°. In der Grabgrube fanden sich keine Spuren eines Skeletts. Symbolische Bestattung!

Flasche (1), fragmentiert, grau gebrannt, innen rot, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, mit leichtem Halskragen, an Bauch und Schulter eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; beim r. Rand der Grabgrube.

Grab 137 (Taf. 11; 57.4)

G 13

Frau. Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 65 cm, T: 198 cm, O: W-O 50°. Bei einer Störung wurden die Skelettknochen zerbrochen und im Grab verstreut.

Kleiner Topf (1), graubraun gebrannt, Ton grobkörnig, handgeformt, mit ausbiegendem Rand, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Fragment eines *Ohrings* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, r. im Bereich des Sch. Fragment eines *Eisenmessers* (3), einschneidig, im Bereich des l. Oberschenkelhalses.

Grab 138

GH 13

Frau/Mann. Doppelbestattung. Stark gestört. L: 230 cm, B: 130 cm, T: 156 cm, O: W-O 50°. Auf der l.

Seite der Grabgrube ein Mann in ausgestreckter Rückenlage, an seiner r. Seite eine Frau. Skelette infolge der Störung zum Großteil vernichtet. Vom Skelett des Mannes blieben nur der l. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen, vom Skelett der Frau nur die Unterschenkelknochen in situ.

Ohne Beigaben.

Grab 139 (Taf. 11) G 9

Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 50 cm, T: 145 cm, O: W-O 47°. Die Tote war ursprünglich in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Bei der Störung verschob man ihr Skelett nach oben.

Je eine *Augenperle* (1), beidseitig des Schambeins. *Eisenring* (2), unter dem r. Oberschenkelhals.

Grab 140 (Taf. 11) H 11-12

Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 60-65 cm, T: 194 cm, O: W-O 52°. Die Tote hatte man ausgestreckt, auf die r. Seite gedreht bestattet. Brustkorb und Armknochen wurden bei einer Störung durcheinander geworfen. In situ verblieben der Sch., das Becken und die übereinander liegenden Beinknochen.

Spinnwirtel (1), braun, zylindrisch, durchbohrt, vor der r. Augenhöhle des nach r. gewandten Sch. Fragment eines *Eisenmessers* (2), gerade, einschneidig, unter der r. Beckenschaufel.

Grab 141 (Taf. 11; 57.5) G 9-10

Kind. Ungestört. L: 170 cm, B: 92-85 cm, T: 207 cm, O: W-O 46°. In der völlig leeren Grabgrube konnten keine Skeletts Spuren beobachtet werden. Symbolische Bestattung!

Topf (1), grau gebrannt, innen rot, Ton feingeschlämmt, schiebengedreht, etwas plump, mit Schulterkragen, Rand gerade, auf der Schulter mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 142 (Taf. 11) HI 10

Frau. Teilweise gestört. L: 203 cm, B: 50-63 cm, T: 203 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur der l. Oberarmknochen und einige l. seitige Rippen sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Schnallendorn (1), aus Bronze gegossen, das eine Ende gerillt und profiliert, das andere schildförmig, durchbohrt, innen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, innen beim l. Oberschenkelknochen.

Grab 143 (Taf. 11) H 11

Frau. Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 75-60 cm, T: 173 cm, O: W-O 50°. Grabgrube mit oben abgerun-

detem Ende. Der l. Unterarmknochen mit der Hand in anatomischer Ordnung zur Außenseite des l. Knies verschoben.

Spinnwirtel (1), aus braun gebranntem, leicht körnigen Ton, bikonisch, durchbohrt, auf einer Linie mit dem l. Ellenbogen, bei den Wirbeln.

Grab 144 H 12

Frau. Ungestört. L: 220 cm, B: 75-65 cm, T: 163 cm, O: W-O 47°. Die Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet, Unterarmknochen auf das Becken gebogen, Sch. nach l. gedreht. Ohne Beigaben.

Grab 145 (Taf. 11) HI 11

Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 65-55 cm, T: 173 cm, O: W-O 48,5°. Sch., Brustkorb und Becken wurden vernichtet.

Eisenschnalle (1), trapezförmig, an der Stelle des Kreuzbeins.

Grab 146 H 9

Kind. Zerstört. L: 182 cm, B: 80 cm, T: 189 cm, O: W-O 50°. Skelettknochen größtenteils vernichtet, nur die beiden Unterschenkelknochen in situ.

Ohne Beigaben.

Grab 147 I 9-10

Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 230 cm, B: 80 cm, T: 159 cm, O: W-O 48,5°. Grabgrube am oberen Ende abgerundet. Bei einer Störung zerbrach man die Skelettknochen und warf sie an die Stelle der Unterschenkelknochen. Ohne Beigaben.

Grab 148 (Taf. 11; 57.7) J 9

Kind. Ungestört. L: 160 cm, B: 80 cm, T: 173 cm, O: W-O 49°. Die Knochen des in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Kindes waren stark verwest.

Flasche (4), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, kugelförmig, mit kurzem Hals und ausbiegendem Rand, in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube.

Fingerring (3), aus dünnem, schmalen Bronzeblech gebogen, offen, an der Stelle des l. Handgelenks.

Ohrring (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, r. unter dem Sch. *Schnallenzwinge* (5), aus dickem Bronzedraht gebogen, quadratisch mit abgerundeten Enden, an der Stelle der l. Beckenschaufel. 3 St. *Hirsekornerlen* (1), an der Stelle der l. Hand.

Grab 149 J 8

Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 178 cm, O: W-O 44°. Das obere Teil des Skeletts zusammen mit dem Sch. größtenteils vernichtet. In

situ blieben nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 150 (Taf. 11; 57.6) I 8
Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 171 cm, O: W-O 47°. Knochen des Sch. teils auf den zertrümmerten Brustkorb, teils zwischen die Oberschenkelknochen geworfen.

Kleiner Topf (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, blumentopfförmig, in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube. *Eisenschnallendorn* (2), gewölbt, beim oberen Rand der l. Beckenschaukel. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Unterarmknochen.

Grab 151 (Taf. 11; 57.11) I 8
Kind. Ungestört. L: 145 cm, B: 62 cm, T: 170 cm, O: W-O 50°. Vollständige leere Grabgrube ohne Spuren eines Skeletts. Symbolische Bestattung!

Kleiner Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, handscheibengedreht, Rand verdickt und ausbiegend, am Bauch mit zwei eingeritzten Linien, auf der Schulter mit eingekämmtem Wellenlinienband verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 152 (Taf. 11) I 8
Kind. Vollständig zerstört. L: 160 cm, B: 75-65 cm, T: 161 cm, O: W-O 48°. Das Skelett wurde bei der Störung vernichtet, nur einige Knochensplitter waren zu beobachten.

Flasche (1), grau gebrannt, innen rötlich, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, verwittert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenring* (2), auf der r. Seite der Grabsohle.

Grab 153 (Taf. 11; 57.12) I 8
Kind. Teilweise gestört. L: 165 cm, B: 80 cm, T: 178 cm, O: W-O 47°. Die verwesten Skelettknochen zum Großteil vernichtet, nur der Sch. in situ.

Kleiner Topf (6), schwarz gebrannt, Ton mit Sand geschlämmt, körnig, scheibengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Fragment eines *kleinen Beschlages* (2), aus Bronzeblech gepreßt, halbkugelförmig, an der l. Seite der Grabgrube, in der Grabauffüllung. Fragmente von *kleinen Beschlägen* (4-5), aus Silberblech gepreßt, halbkugelförmig, über dem Sch., in der Grabauffüllung. 4 St. *Hirsekornerperlen* (1), im Bereich der Silberbeschläge, in der Grabauffüllung.

Grab 154 (Taf. 12) I 8
Mann. Stark gestört. L: 230 cm, B: 80-100 cm, T: 168 cm, O: W-O 48°. In situ verblieben nur die beiden Oberarm-, der r. Unterarm-, der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.

Eisenschnalle (1), oval, zwischen den Oberschenkelknochen. Fragment eines *Eisenmessers* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Knie.

Grab 155 (Taf. 12) I 8
Mann. Reiterbestattung. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 80-60 cm, T: 228 cm, O: W-O 48°. Trapezförmige Grabgrube. In 168 cm Tiefe stießen wir auf ein völlig verwüstetes Pferdegrab, dessen Skelettknochen man zertrümmert und ans Ende der Grabgrube geworfen hatte. Darunter war in ausgestreckter Rückenlage der Tote bestattet. Bei der Störung wurden sein Brustkorb und Becken vernichtet, die Armknochen verschoben. Nur ein Fragment des Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.¹⁶

Eisenpfeilspitze (2), trapezförmig mit abgerundetem Ende, flach gehämmert, zwischen r. Unterarmknochen und Grabwand. *Nebenriemenzunge* (3), aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig mit abgerundeten Enden und zwei Befestigungsnielen, innen beim l. Unterarmknochen. *Wetzstein* (1), prismatisch, gelblichbraun, stark abgegriffen, innen beim l. Unterschenkelknochen. Fragment eines zerfallenen Gürtelbeschlages aus Bronzeblech (4), in der Grabauffüllung.

Grab 156 I 8
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 180 cm, B: 75 cm, T: 183 cm, O: W-O 48°. Skeletts Spuren waren nicht zu beobachten. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 157 H 8
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 132 cm, B: 70 cm, T: 177 cm, O: W-O 49°. In der ovalen Grabgrube fanden sich nicht einmal Spuren eines Skeletts. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 158 (Taf. 12; 57.8) J 8
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 160 cm, O: W-O 50°. Das Skelett in ausgestreckter Rückenlage an der l. Seite der Grabgrube. Nur der untere Teil blieb in situ.

Topf (1), gelblichgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, bauchig, mit gewölbttem Hals, leicht ausbiegendem Rand

und Schulterkragen, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 159 J 8
Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 60 cm, T: 183 cm, O: W-O 47°. Vollständig leere Grabgrube ohne eine Spur von Skelettknochen. Symbolische Bestattung! Ohne Beigaben.

Grab 160 (Taf. 12; 57.9) J 8
Frau. Teilweise gestört. L: 182 cm, B: 70 cm, T: 160 cm, O: W-O 48°. Nur die stark verwesenen Langknochen blieben in situ.
Kleiner Topf (1), fragmentiert, schwarz gebrannt, Ton grobkörnig, verwittert, handgeformt, auf der Schulter eingeritzte Linienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 161 (Taf. 12) J 8
Kind. Ungestört. L: 164 cm, B: 88 cm, T: 182 cm, O: W-O 47°. In der völlig leeren Grabgrube fanden sich keine Skelettknochen. Symbolische Bestattung!
Eisenschnalle (1), rechteckig, in der r. oberen Ecke der Grabgrube, etwas über der Grabsohle.

Grab 162 (Taf. 12; 57.10) K 8
Mann. Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 75-80 cm, T: 177 cm, O: W-O 48°. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage, gleichsam an die l. Seite der Grabgrube gepreßt.
Kleiner Topf (1), grauschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, Rand profiliert und ausbiegend, auf der Schulter mit eingeritztem Linienband verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), leicht oval, unter dem oberen Rand der l. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, Schaft mit Holz besetzt, außen beim r. Oberschenkelknochen. Ein größere und eine kleinerer *Eisenring* (3-4), über dem Eisenmesser.

Grab 163 (Taf. 12; 57.13) K 8
Mann. Teilweise gestört. L: 140 cm, B: 70-60 cm, T: 197 cm, O: W-O 46°.
Fragment einer *Flasche* (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, am Bauch eingeritzte Linienbandverzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (4), oval, an der Stelle des r. Unterarmknochens. *Eisenschnalle* (3), trapezförmig, beim oberen Rand des Kreuzbeins, l. vom Wirbel. *Eisenmesser* (2), einschneidig, Spitze gewölbt und leicht gebogen, Schaft mit Holz besetzt, außen bei der r. Beckenschaufel.

Grab 164 (Taf. 13; 58.1) K 8
Ungestörte Grabgrube. L: 175 cm, B: 65 cm, T: 187 cm, O: W-O 48°. Spuren von einem bestatteten Toten konnten nicht beobachtet werden. Symbolische Bestattung!
Kleiner Topf (1), braunschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, in der Mitte des oberen Endes der Grabgrube. Fragment von einem *Kettenpanzer* (3), aus kleinen, aus schmalem Eisendraht gebogenen Eisenringen gefertigt, bei der l.seitigen Grabwand, auf der Grabsohle. *Gürtelbeschlag* (2), aus dickem Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, an den vier Ecken gelocht, am Kettenpanzerfragment haftend.

Grab 165 (Taf. 13) K 8
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 65 cm, T: 172 cm, O: W-O 46°. Nahezu das ganze Skelett war vernichtet, nur einige Knochensplitter konnten beobachtet werden.
Eisenschnalle (1), quadratisch, auf der r. Seite der Grabgrube, in der Grabauffüllung.

Grab 166 (Taf. 12; 58.2) K 8
Mann. Teilweise gestört. L: 202 cm, B: 75 cm, T: 172 cm, O: W-O 48°. Sch., r. Brustkorbhälfte und Unterarmknochen zum Teil, l. Unterschenkelknochen gänzlich vernichtet.
Flasche (1), schwarzgefleckt gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, kurzer Hals, breite Mündung, ausbiegender Rand, auf der Schulter mit eingeritzten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube. *Eisenring* (4), außen beim l. Unterarmknochen. *Eiserner Feuerschläger* (2), breit, in der Mitte breiter gehämmert, an beiden Enden hochgebogen, unter der l. Hand. *Feuerstein* (3), unter dem Feuerschläger.

Grab 167 H 8
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 208 cm, B: 98-70 cm, T: 240 cm, O: W-O 51,5°. Die Knochen des Skelettbobeils zerbrach man bei der Störung. Ohne Beigaben.

Grab 168 (Taf. 12) J 9
Frau. Teilweise gestört. L: 222 cm, B: 75 cm, T: 172 cm, O: W-O 48°. Brustkorb der Toten zum Teil vernichtet.
Fragment eines *Ohrgehänges* (1), aus Silber, mit großem Kugelhänger, zerfallen, r. beim Sch. Spuren eines *Ohrgehänges* (2), mit großem Kugelhänger, zerfallen, l. beim Sch. *Augenperlen* (3), im Be-

reich der Schlüsselbeine. Fragmente zweier *Bronzketten* (5-6), am l. Handgelenk. Fragment von einem *Kettenpanzer* (7), aus kleinen Eisenringen gefertigt und zusammengerostet, am Ende der einen Bronzекette. *Gürtelbeschlag* (4), aus Bronzeblech ausgeschnitten, quadratisch, kreuzförmig durchbrochen, am Kettenpanzerfragment haftend.

Grab 169 (Taf. 13; 58.3) K 8

Frau. Teilweise gestört. L: 240 cm, B: 80 cm, T: 172 cm, O: W-O 48°. Ein Teil des Brustkorbes wurde bei der Störung vernichtet.

Topf (1), rot gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter Wellenlinienbandverzierung; zwischen Sch. und Grabwand. Fragment eines *Gürtelbeschlages* (2), aus Eisenblech ausgeschnitten, unter der l. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, an der Stelle des r. Handgelenks.

Grab 170 L 8

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 205 cm, B: 60 cm, T: 168 cm, O: W-O 48°. Spuren eines Skeletts waren nicht zu finden. Symbolische Bestattung! Ohne Beigaben.

Grab 171 (Taf. 13) K 8

Mann. Stark gestört. L: 190 cm, B: 80 cm, T: 182 cm, O: W-O 48°. Nur die beiden Beckenschaufeln mit einigen Rückgratwirbeln und die Knochen des r. Beins blieben in situ.

Gefäß (4), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, am Kopfende der Grabgrube. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals. *Eisenring* (2), außen bei der r. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, l. auf dem Schambein.

Grab 172 (Taf. 13; 58.4) J 8

Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 62 cm, T: 167 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. Nur der l. Oberarm- und die beiden Unterarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, mit Schulterkragen, trichterförmigem Hals, leicht ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube, etwas höher als die Grabsohle. *Eisenschnalle* (2), rechteckig mit abgerundeten Enden, an der Stelle d. Kreuzbeins.

Grab 173 H 9

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 186 cm, O: W-O 49°. Keine Spuren von einem Skelett. Symbolische Bestattung!

Ohne Beigaben.

Grab 174 (Taf. 13; 58.5) J 9

Ungestörte Grabgrube. L: 130 cm, B: 65 cm, T: 166 cm, O: W-O 45,5°. Spuren eines Skeletts wurden nicht gefunden. Symbolische Bestattung!

Flasche (1), fragmentiert, schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, mit eingezogenem Hals, auf der Schulter eingeritzte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube, etwas höher als die Grabsohle.

Grab 175 I 8

Mann. Stark gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 176 cm, O: W-O 50°. In situ blieben nur der l. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Ohne Beigaben.

Grab 176 (Taf. 13) I 9

Erwachsene(r). Stark gestört. L: 220 cm, B: 55 cm, T: 150 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Einige Rückgratwirbel, das Becken sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Fragment eines *Eisenmessers* (2), gerade, einschneidig, oben bei der r. Beckenschaufel. *Eisenring* (1), außen bei der l. Beckenschaufel.

Grab 177 (Taf. 13; 58.6) I 9

Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 165 cm, O: W-O 48°. Ein Großteil der Skelettknochen vernichtet, in situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Topf (1), grau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, leicht körnig, scheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingeritzte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Bandfingerring* (2), aus dünnem Bronzeblech gebogen, beim oberen Rand der Grabgrube, in der Grabauffüllung.

Grab 178 (Taf. 13; 58.7) H 9

Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 182 cm, O: W-O 48°. Die Skelettknochen zum Großteil vernichtet.

Kleiner Topf (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, Rand ausbiegend; am Kopfende der Grabgrube.

- Grab 179** J 8-9
Mann. Leicht gestört. L: 210 cm, B: 80 cm, T: 153 cm, O: W-O 48°. Der Sch. wurde zerbrochen, der Brustkorb größtenteils vernichtet. Ohne Beigaben.
- Grab 180 (Taf. 13)** J 9
Mann. Stark gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 185 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Fragment einer *Eisenschnalle* (1), rechteckig, beim Sch. Fragment von einem *Kettenpanzer* (2), aus kleinen Eisenringen gefertigt, zusammengerostet, unter dem Sch.
- Grab 181** J 9
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 160 cm, O: W-O 47°. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen, die übrigen größtenteils vernichtet. Grabsohle an beiden Enden leicht vertieft. Ohne Beigaben.
- Grab 182 (Taf. 13; 58.8)** JK 9
Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 55-75 cm, T: 149 cm, O: W-O 48°. Ein Großteil des Brustkorbes wurde vernichtet. *Becher* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, schiebengedreht, blumentopfförmig, Rand verdickt, unter dem Rand leicht gerillt, darunter mit eingekämmtem Linienband verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Fragment einer *Eisenschnalle* (3), rechteckig, an der Stelle des Kreuzbeins. *Schnalle* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, halbkreisförmig, mit profiliertem Dorn, an der Stelle der letzten Rückgratwirbel. *Eisenring* (4), innen beim l. Unterarmknochen. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals.
- Grab 183** J 9
Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 50-60 cm, T: 172 cm, O: W-O 50°. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Ohne Beigaben.
- Grab 184** K 9
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 60-70 cm, T: 164 cm, O: W-O 48°. Sch. zerbrochen, Brustkorb zum Teil, Becken- und Unterarmknochen gänzlich vernichtet. Nur der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen blieben in situ. Ohne Beigaben.
- Grab 185 (Taf. 13)** K 9
Mann. Teilweise gestört. L: 240 cm, B: 70-60 cm, T: 181 cm, O: W-O 48°. Die beiden Oberschenkelknochen des in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Toten wurden gespreizt und am unteren Ende abgeschnitten. Die Unterschenkelknochen fehlen. *Kleiner Topf* (1), grau gebrannt, Ton feingeschlämmt, schiebengedreht, stark verwittert, Rand ausbiegend, am Kopfende der Grabgrube. *Eisenring* (2), auf dem Kreuzbein. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.
- Grab 186 (Taf. 13; 58.9)** K 9
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 146 cm, O: W-O 47°. Die Tote lag auf einer 16 cm dicken Schlammschicht, die sich über der Grabsohle angesammelt hatte. *Kleiner Topf* (1), gelb gebrannt, Ton sehr fein geschlämmt, schiebengedreht, birnenförmig, mit unter dem Rand ansetzendem Doppelhenkel, am Kopfende der Grabgrube, in 46 cm Höhe. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 187 (Taf. 13)** G 8
Frau. Teilweise gestört. L: 245 cm, B: 60-50 cm, T: 152 cm, O: W-O 45°. Nur die Beckenschaufeln sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Die Fragmente des Sch. warf man ans Ende der Grabgrube. Eine größere blaue *Glas-* und zwei gelbe *Hirsekornperlen* (2), im oberen Teil der Grabgrube. *Eisenring* (1), unter der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.
- Grab 188** G 8
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 145 cm, B: 78 cm, T: 205 cm, O: W-O 46°. Spuren eines Skeletts fanden sich nicht. Symbolische Bestattung! Ohne Beigaben.
- Grab 189 (Taf. 14)** G 8
Frau. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 212 cm, O: W-O 48°. *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, innen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 190 (Abb. 5, Taf. 53)** D 8
Mann. Stark gestört. L: 202 cm, B: 64-50 cm, T: 184 cm, O: W-O 46,5°. *Riemenzunge* (3), aus Bronzeblech gepreßt, mit Schuppenmuster, außen an der Stelle des r. Unterarmknochens. *Kette* (4), aus massivem Bronzedraht

gefädelt, außen beim r. Oberschenkelknochen. Römische *Bronzemünze*, *Bronzering* (1) stark abgegriffen, am Ende der Bronzekerze. *Eisenmesser*, gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Gürtelbeschlag* (2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, mit diagonal verlaufender Punzreihe verziert, beschädigt, außen beim r. Fußgelenk.

Grab 191 (Taf. 53; 58.10) E 8
Kind. Ungestört. L: 200 cm, B: 68 cm, T: 202 cm, O: W-O 47°. Von dem vollständig verwesenen Skelett konnten nur Spuren beobachtet werden.

Topf (5), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, Rand ausbiegend, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser*, gerade, einschneidig, auf der r. Seite der Grabgrube. Kleine *Schelle* (4), aus Eisenblech geschmiedet, auf der l. Seite der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, r. von der Schelle. *Gürtelbeschlag* (1), aus Bronzeblech ausgeschnitten, l. von der Schnalle. *Pfeilspitze* (3), flach gehämmert, mit Tülle, in der l. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 192 (Taf. 53) E 9
Junger Mann. Vollständig zerstört. L: 170 cm, B: 70 cm, T: 232 cm, O: W-O 43°.

Fragment eines *Eisenstabes* (1), an der r. Seite der Grabgrube. *Eisenring* (3), auf der r. Seite der Grabgrube. *Eisenmesser*, gerade, einschneidig, 13 cm vom Eisenring in Richtung Ende der Grabgrube. *Bogenknüpfen* (2), aus Bein geschnitten, in der l. unteren Ecke der Grabgrube, an die Grabwand gedrückt.

Grab 193 (Abb. 5, Taf. 15; 74.1) E 9
Pferd. Teilweise gestört. Entgegengesetzt zu den Menschengräbern ausgerichtet. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 214 cm, O: O-W 16°. Den Pferdekadaver hatte man in die zu kleine Grabgrube gezwängt. Bei der Störung wurden die Knochen im Rückenbereich beschädigt. Den Sch. zertrümmerte der Bagger.¹⁷

Trense mit beinernen Knebelstangen (6), asymmetrisch, zwischen den Kieferknochen. *Pferdegeschirrbeschlag* (1), aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, auf dem l. Schulterblatt. *Eisenring* (12), unter dem l. vorderen Unterschenkelknochen. *Eisensteigbügel* (8), mit Schlingenöse und runder Sohle, auf den r.seitigen Rippen. *Eisensteigbügel* (9), mit Schlingenöse und runder Sohle, beim Ende des l. Schulterblatts. *Eisenschnalle* (4), quadratisch, innen beim l. Vorderhuf. *Pferdegeschirrbeschlag* (3), aus Bronzeblech gepreßt, halbkugelförmig, am Rand des l. Vorderhufes. *Nebenriemenzunge* (2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, auf den l.seitigen Rippen. *Beinschnalle* (7), sorgfältig geschnitten, beim Ende

des l. Unterschenkelknochens. *Eiserne Fohlentrense* (10), zusammengelegt, auf der r. Beckenschaukel. *Eiserne Fohlentrense* (11), zusammengelegt, in entgegengesetzter Richtung neben der vorigen. Fragment eines *Eisenstabes* (5), unter den Halswirbeln.

Grab 194 E 8
Kind. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 70-65 cm, T: 198 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen größtenteils verwesend und vernichtet, nur die beiden Oberschenkelknochen in situ.
Ohne Beigaben.

Grab 195 (Taf. 14) E 8
Mann. Teilweise gestört. L: 193 cm, B: 70 cm, T: 214 cm, O: W-O 48,5°. Der untere Teil des Skeletts verblieb in situ.
Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, verquer an der Stelle des Kreuzbeins. *Eisenschnalle* (1), quadratisch, unter dem Messer.

Grab 196 F 8
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 198 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. Nur die beiden Unterschenkelknochen blieben in situ.
Ohne Beigaben.

Grab 197 (Taf. 14) F 8
Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 68-45 cm, T: 200 cm, O: W-O 47°. Sch. und Brustkorb weitgehend, l. Unterarmknochen gänzlich vernichtet. Der untere Teil des Skeletts verblieb in situ.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, zwischen den beiden Oberschenkelknochen.

Grab 198 (Taf. 14) G 9
Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 180 cm, O: W-O 48°. Bei der Störung wurden der Sch. und Brustkorb zum Teil zertrümmert bzw. ein Teil der Rückgratwirbel vernichtet. Die übrigen Skelettknochen in situ.
Fragment eines *Mahlsteins* (1), in der l. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 199 I 12
Kind. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 40 cm, T: 203 cm, O: W-O 44°. Sch., Brustkorb und Knochen beider Arme größtenteils vernichtet, die übrigen Skelettknochen in situ.
Ohne Beigaben.

- Grab 200 (Taf. 14)** H 13-14
Kind. Stark gestört. L: 180 cm, B: 50 cm, T: 198 cm, O: W-O 45,5°. In situ verblieben nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 201** G 14
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 60 cm, T: 189 cm, O: W-O 49°. Das Skelett der(des) in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Toten wurde vom Bagger ergriffen und beschädigt.
Ohne Beigaben.
- Grab 202 (Taf. 14; 58.11)** H 12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 146 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. In situ blieben nur der r. Oberarm sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Kleiner Topf (1), dunkelgrau gebrannt, Ton grob geschlämmt, körnig, handgeformt, Rand ausbiegend und mit Einschnitt verziert, in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube.
- Grab 203 (Taf. 14)** H 12-13
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 230 cm, B: 60 cm, T: 148 cm, O: W-O 41,5°. Grabgrube an beiden Enden vertieft. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Eisenahle (1), gerade, auf der Linie des l. Unterschenkelknochens an die Grabwand gedrückt.
- Grab 204 (Taf. 14; 58.12)** H 13
Frau. Stark gestört. L: 240 cm, B: 80 cm, T: 170 cm, O: W-O 47°. Ein Großteil der Skelettknochen wurde vernichtet. In situ blieben nur der Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Flasche (1), fragmentiert, rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, an Schulter und Hals mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube.
- Grab 205 (Taf. 14)** H 13
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 212 cm, B: 80 cm, T: 157 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. L. Unterarm- und r. Armknochen sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen in situ.
Eisenschnalle (1), quadratisch, an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Unterarmknochen.
- Grab 206** H 13
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 139 cm, O: W-O 45,5°. Von der Störung war der obere Teil des Skeletts betroffen.
Ohne Beigaben.
- Grab 207 (Taf. 14; 59.1)** G 13
Kind. Teilweise gestört. L: 130 cm, B: 40 cm, T: 133 cm, O: W-O 46°. 25-30 cm über dem Schädel erschien eine schwarz verfärbte, dicke Schicht aus organischem Material. Ein Großteil der Skelettknochen verwest und vernichtet. Lediglich der Sch. und die Langknochen waren zu beobachten.
Spur eines *Bronzeohrings* (2), zerfallen, l. beim Sch. *Topf* (1), braun gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, dickwandig, scheibengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter in einem Feld zwischen eingeritztem Linienband mit Kammstichreihe, am Rand mit eingedrückter Kammspur verziert; am Fußende der Grabgrube.
- Grab 208 (Taf. 15; 59.3)** G 13
Kind. Teilweise gestört. L: 130 cm, B: 40 cm, T: 113 cm, O: W-O 48°. Die Skelettknochen wurden größtenteils vernichtet. Nur der Sch. bzw. die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.
Spuren von *Bronzeohrringen* (2-3), beidseitig des Sch. *Topf* (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, leicht körnig, scheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; über den Fußgelenken.
- Grab 209 (Taf. 15)** G 13
Mann. Stark gestört. L: 215 cm, B: 80 cm, T: 126 cm, O: W-O 49°. In situ nur die Langknochen.
Eisenfragment (1), unter dem l. Unterarmknochen.
- Grab 210** J 11
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 190 cm, B: 70 cm, T: 162 cm, O: W-O 43°. Spuren eines Skeletts konnten wir nicht finden. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 211** G 14
Reiterbestattung mit Resten des Pferdeopfers. Gestört. L: ?, B: ?, T: 174 cm, O: W-O 49,5°. Das Grab wurde von neuzeitlichen "Schatzsuchern" geplündert und verwüstet. Die verbliebene Grabgrube konnte nicht authentisch dokumentiert werden.¹⁸
- Grab 212** H 13
Kind. Stark gestört. L: 160 cm, B: 50 cm, T: 127 cm, O: W-O 49°. Beide Enden der Grabgrube vertieft. In

situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Ohne Beigaben.

Grab 213 I 13
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 140 cm, B: 70 cm, T: 170 cm, O: W-O 52,5°. Spuren eines Skeletts fanden sich nicht. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 214 I 13
Kind. Gestört. L: 120 cm, B: 60 cm, T: 129 cm, O: W-O 50°. Beim Ausheben der Grube von Grab 213 vernichtete man den Sch., die r. Schulter- und Oberarmknochen sowie einen Teil des Brustkorbes. Der r. Unterarmknochen und das Becken waren einer früheren Störung zum Opfer gefallen. L. Unterarmknochen auf das Becken gebogen.
Ohne Beigaben.

Grab 215 I 13
Mann. Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 70-60 cm, T: 148 cm, O: W-O 46°. Unterarme ausgestreckt neben dem Skelett, Beinknochen in gewohnter Lage.
Ohne Beigaben.

Grab 216 (Abb. 5, Taf. 16; 59.2; 81.5) I 12
Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 176 cm, O: W-O 45,5°. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Bei einer Störung wurde das Skelett im oberen Teil vernichtet.
Topf (5), hellgrau gebrannt, Ton leicht körnig, scheidengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit eingekämmter Linienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Großes *Eisenschwert* (11), breit, zweischneidig, auf der l. Seite in Längsrichtung, von der Mitte des l. Oberarmknochens bis zum Knie reichend. *Gürtelbeschlag* (2), aus dünnem Silberblech gepreßt, bleigefüllt, unter dem Kreuzbein. *Nebenriemenzunge* (3), aus dünnem Silberblech gepreßt, bleigefüllt, auf der l. Beckenschaufel. Fragment einer *Hauptriemenzunge* (4), aus dünnem Silberblech gepreßt, bleigefüllt, auf der Vorderplatte in perlreihengerahmten Feldern Ornamentverzierung, außen bei der l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, l. auf dem Schambein. *Beinversteifung* eines Bogengriffes (9), dünn geschliffen, gekrümmt, auf der Oberfläche mit Anrissen, unter dem Außenrand der l. Beckenschaufel. *Eisenring* (6), auf dem l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (10), gerade, einschneidig, zwischen den Oberschenkelknochen. *Feuerstein* (7), außen beim l. Oberschenkelknochen, unter dem Schwert. *Eisenpfeilspitze* (8), dreikantig, abgerundet, beim Ende des l. Fußes, verquer in der Grabgrube.

Grab 217 (Taf. 15) I 11-12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 179 cm, O: W-O 47°. Das Skelett wurde zum Großteil vernichtet. Nur der l. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen blieben in situ.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, unter dem l. Oberschenkelknochen.

Grab 218 (Taf. 15; 59.4) I 11-12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 230 cm, B: 60 cm, T: 188 cm, O: W-O 46°. Bei einer Störung hatte man die Skelettknochen größtenteils zebrochen, verstreut bzw. vernichtet. In situ nur die beiden Oberschenkelknochen.
Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, scheidengedreht, kugelförmig, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 219 (Taf. 16; 59.5) I 11
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 193 cm, B: 110-80 cm, T: 181 cm, O: W-O 46°. Die Skelettknochen wurden bei einer Störung zertrümmert und in die l. untere Ecke der oben stark verbreiterten Grabgrube geworfen.
Kleiner Topf (1), grau gebrannt, Ton gut geschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, scheidengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit eingekämmtem Linienband verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 220 E 8
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 80-70 cm, O: W-O 46,5°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur die r. Arm- und die beiden Unterschenkelknochen liegen in situ.
Ohne Beigaben.

Grab 221 (Taf. 16) I 12
Säugling. Ungestört. L: 110 cm, B: 50 cm, T: 126 cm, O: W-O 47°. Von den vollständig verwesenen Skelettknochen konnten nur Spuren beobachtet werden.
Gelbe Hirsekornperlen (3), im Bereich des Sch. *Bronzering* (2), aus dünnem Draht gebogen, offen, zwischen den Perlen. Römische *Bronzemünze* (1), beschädigt, beim l. Rand der Grabgrube, auf einer Linie mit dem Ring.

Grab 222 (Taf. 16; 59.7) D 8
Frau. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 60 cm, T: 177 cm, O: W-O 47°. In der Mitte der Grabgrube, in einem Baumstammsarg, die in ausgestreckter

Rückenlage bestattete Tote. Der Sarg und der obere Teil des Skeletts infolge einer Störung beschädigt.

Flasche (1), bräunlichgrau gebrannt, Ton gut geschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, handscheibengedreht, kugelförmig, mit kurzem Hals und ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; innerhalb des Sarges, r. am oberen Ende der Grabgrube.

Grab 223 D 8
Kind. Vollständig zerstört. L: 152 cm, B: 50-40 cm, T: 169 cm, O: W-O 47°. Ohne Beigaben.

Grab 224 (Taf. 16; 59.8) E 8
Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 307 cm, O: W-O 46°. Während der Störung wurden der r. Arm des Bestatteten in Richtung Grabwand, die Knochen des r. Beins nach l. verschoben. Der l. Arm rutschte unter das Skelett. Der Tote lag in einem aus einem dicken Baumstamm gezimmerten Sarg.

Kleiner Topf (1), rotbraun gebrannt, Ton grob geschlämmt, handgeformt, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit eingeritzter Linienbandverzierung; auf dem oberen Querbalken des Sarges.

Grab 225 (Taf. 16) E 8
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 185 cm, B: 70 cm, T: 307 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. In situ blieb nur der r. Oberarmknochen.

Eisenpfeilspitze (3), dreikantig, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Fragment eines *Eisenmessers* (5), gerade, einschneidig, an der Stelle der l. Schulter. Römische *Bronzemünze* (2), stark abgegriffen, bei der l. Kniepartie. Fragment einer *Eisenpfeilspitze* (4), dreikantig, im Bereich des r. Ellenbogens. *Schnalle* (1), aus Bronze zusammen mit dem Haken gegossen, oval, massiv, ein Ende des Dorns auf der Zwinge aufliegend, das andere Ende schildförmig, darauf in einem von eingravierten Linien begrenzten Feld "kreuzförmige" Verzierung; außen beim r. Oberarmknochen.

Grab 226 (Taf. 16; 59.6) E 8-9
Mann. Teilweise gestört. L: 205 cm, B: 90 cm, T: 178 cm, O: W-O 48°. Bei einer Störung wurden die Knochen im oberen Teil des Skeletts verschoben.

Kleiner Topf (3), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, Rand leicht profiliert, auf der Schulter in Feldern zwischen eingeritzten Linien mit Einstichen, am Rand mit Einstichzeilen verziert; in der Mitte des Kopfes der Grabgrube. *Eisenring* (1), außen an der Stelle des r. Un-

terarmknochens. Fragment eines *Eisenringes* (2), außen beim r. Unterschenkelknochen.

Grab 277 E 8-9
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 177 cm, O: W-O 50,5°. Skelettknochen infolge der Störung größtenteils vernichtet. In situ nur die r. Arm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Ohne Beigaben.

Grab 228 (Taf. 16) EF 9
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 70 cm, T: 168 cm, O: W-O 48°. Sch. und Brustkorb zum Teil vernichtet. Bruchstück von einem *Kettenpanzer* (1), aus kleinen Eisenringen gekettet, beim Rand des Schambeins. Fragment eines *Eisenringes* (2), beim Rand der l. Beckenschaufel.

Grab 229 F 9
Mann. Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 75 cm, T: 183 cm, O: W-O 48°. Beine des in leichter Hockerstellung Bestatteten etwas angewinkelt, r. Unterarmknochen auf das Becken gebogen. Von der Störung waren zum Teil der Brustkorb und das Becken betroffen. Ohne Beigaben.

Grab 230 (Taf. 16; 59.11) F 9
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 191 cm, O: W-O 49°. Ein Teil der Skelettknochen wurde vernichtet.

Topf (1), braun gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, scheibengedreht, mit leichtem Schulterkragen und ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der Mitte des Kopfes der Grabgrube, 47 cm höher.

Grab 231 E 9
Frau. Stark gestört. L: 185 cm, B: 70 cm, T: 192 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen vom Becken aufwärts vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 232 E 9
Mann. Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 192 cm, O: W-O 46°. Ohne Beigaben.

Grab 233 F 9
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 178 cm, O: W-O 47°. Ohne Beigaben.

- Grab 234 (Taf. 17; 59.13)** F 9
 Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 177 cm, O: W-O 48°. In der Grabgrube fanden sich nur noch einige verstreute Knochenfragmente.
Flasche (2), graubraun gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, handscheibengedreht, Hals dünn, Rand fehlt, auf der Schulter verschwommene Wellenlinienbandverzierung; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube. Fragment eines *Ohrgehänges* (1), aus Bronzedraht rhombischen Querschnitts gebogen, oval, in der Mitte mit aufgezogener Spirale verziert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube, in der Grabauffüllung.
- Grab 235** F 9
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 70-80 cm, T: 143 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen im oberen Teil vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
 Ohne Beigaben.
- Grab 236 (Taf. 17; 59.9)** F 9
 Säugling. Ungestört. L: 120 cm, B: 40 cm, T: 156 cm, O: W-O 46°. Von dem vollständig verwesteten Skelett waren lediglich Spuren zu beobachten.
Flasche (1), grau gebrannt, Ton gut geschlämmt, mit Sand gemagert, handscheibengedreht, kugelförmig, Hals kurz und eng, Rand verdickt und ausbiegend, auf der Schulter mit eingeritztem Linienband verziert; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube.
- Grab 237 (Taf. 17; 59.10)** F 9
 Mann. Stark gestört. L: 240 cm, B: 70 cm, T: 147 cm, O: W-O 47°. Nur die beiden Unterschenkelknochen verblieben in situ.
Flasche (2), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, Hals dünn, Rand ausbiegend und gestreift, an Bauch und Schulter mit eingeritzten Wellenlinienbändern bzw. eingestochenen Kammzeilen, am Rand mit Einstichen verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Sargnagel* (1), flach gehämmert, in die Form einer Zimmermannsklammer gebogen, beim Ende des r. Fußes.
- Grab 238 (Taf. 17)** E 10
 Frau. Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 60 cm, T: 181 cm, O: W-O 48°. Die Tote war diagonal in der Grabgrube plaziert. Bei einer Störung vernichtete man die Oberarmknochen von der Mitte abwärts sowie die Oberschenkelknochen. Die übrigen Teile des Skeletts in situ.
- Ohrhring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, oval, l. beim Sch. *Augen- und blaue Glasperlen* (4), auf einer Linie mit dem Sch., beim l. Rand der Grabgrube, über eine handtellergroße Stelle verstreut. Bruchstück einer *Kette* (3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, bestehend aus umgekehrt S-förmigen Gliedern, zwischen den Unterschenkelknochen. Fragmente einer *Hauptriemenzunge* (1), aus dünnem Silberblech gepreßt, bleigefüllt, auf der Vorderplatte in einem Ornamentrahmen Darstellung gegenständiger Menschengesichter, innen beim r. Fußgelenk.
- Grab 238/A (Taf. 17)** E 10
 Kind. Vollständig zerstört. L: 140 cm, B: 45 cm, T: 147 cm, O: W-O 48°. Die Grabgrube wurde im Abstand von 5 cm neben Grab 238 ausgehoben.
 Fragment eines *Gürtelbeschlages* (2), aus Bronzeblech gepreßt, bleigefüllt, im Bereich des Sch. Daneben Bruchstück einer *Kette* (1), aus Bronzedraht gebogen, bestehend aus umgekehrt 8-förmigen Gliedern.
- Grab 239 (Taf. 17; 59.12)** E 10
 Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 45 cm, T: 162 cm, O: W-O 48°. In der ovalen Grabgrube fanden sich keine Spuren eines Skeletts. Symbolische Bestattung!
Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, Hals stark verengt, Rand fehlt, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; am r. oberen Ende der Grabgrube.
- Grab 240 (Taf. 17; 59.14)** EF 10
 Ungestörte, leere Grabgrube. L: 200 cm, B: 75 cm, T: 183 cm, O: W-O 47°. Spuren eines Skeletts wurden nicht beobachtet. Symbolische Bestattung!
Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, auf der Schulter verschwommene, eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube.
- Grab 241 (Taf. 17)** F 10
 Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 157 cm, O: W-O 48°. Die Tote war in einem gezimmerten Holzsarg bestattet. Brustkorb des Skeletts größtenteils vernichtet, in situ nur die Langknochen.
Eisenschnalle (1), rechteckig, an der Stelle der l. Beckenschaufel.
- Grab 242 (Taf. 17; 60.1)** F 10
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 191 cm, O: W-O 48°. Das Skelett in einem Baum-

stammsarg, der obere Teil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Der Sarg ebenfalls beschädigt, und im Bereich des Fußendes konnte man eine Schlammschicht beobachten.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, mit trichterförmigem Hals und leicht ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube, höher als der Sarg. Fragment eines *Eisenrings* (5), in der r. oberen Ecke des Sarges. *Eisenmesser* (4), gerade, einschenidig, außen beim r. Oberschenkelhals. *Pasteperle* (3), polidrisch, weiß, auf den Flächen in einem roten Kreis mit grünen Tupfen, an den Ecken mit grünen Tupfen verziert, außen beim l. Oberschenkelhals. Daneben drei *Pasteperlen* (2), abgeflacht kugelförmig, gelb.

Grab 243 F 10-11
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 156 cm, O: W-O 48°. Während der Störung wurde der obere Teil des Skeletts verschoben.
Ohne Beigaben.

Grab 244 (Taf. 17; 60.2) E 9-10
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 197 cm, O: W-O 50°.

Kleiner Topf (1), grau gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, kugelbauchig, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter mit eingekämmtem Linienband verziert; am Kopfende der Grabgrube, mehr zur l. Seite.

Grab 245 E 10
Kind. Vollständig zerstört. L: 150 cm, B: 60 cm, T: 176 cm, O: W-O 49°. In situ nur der l. Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 246 (Taf. 17) EF 10
Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 176 cm, O: W-O 47,5°. Der l. Unterarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Römische *Bronzemünze* (2), in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenlanzenspitze* (1), schilfblattförmig, mit stark verbreiteter Tülle, Spitze zeigt zum oberen Rand der Grabgrube, außen an der Stelle der r. Schulter.

Grab 247 (Taf. 17) H 8
Frau. Stark zerstört. L: 230 cm, B: 80 cm, T: 180 cm, O: W-O 50°. Skelett zum Großteil vernichtet, in situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Bruchstück einer *Eisenschnalle* (2), neben dem Sch.Fragment. Gelbe *Pasteperle* (1), abgeflacht kugelförmig, auf einem Wirbel neben dem Sch.Fragment.

Grab 248 (Taf. 17) H 8
Mann. Vollständig zerstört. L: 230 cm, B: 80 cm, T: 197 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen infolge einer Störung größtenteils vernichtet.

Gürtelbeschläge (2-3), rosettenförmig, aus Bronzeblech gepreßt, bleigefüllt, mit Nietnagel versehen, zwischen den Knochen. *Ledernähnel* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, gekrümmt, an einem Ende flachgehämmert und gelocht, am anderen spitz, zwischen den Knochen.

Grab 249 H 8
Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 194 cm, O: W-O 48°. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet, an den l. Rand der Grabgrube gepreßt, Skelett im oberen Teil gestört.
Ohne Beigaben.

Grab 250 H 8
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 70 cm, T: 209 cm, O: W-O 46°. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 251 (Taf. 18) H 8-9
Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 70 cm, T: 148 cm, O: W-O 46,5°. Nur die Kieferknochen mit den Zähnen konnten beobachtet werden.

Ohrring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, r. vom Unterkiefer. Fragment von einem *Ohrring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, beim l. Rand des Oberkiefers. Gelbe *Pasteperlen* (3), unter dem Unterkiefer.

Grab 252 H 8-9
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 50 cm, T: 193 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen stark verwest und infolge einer Störung im oberen Teil vernichtet.
Ohne Beigaben.

Grab 253 (Taf. 17; 60.3) I 9
Kind. Ungestört. L: 140 cm, B: 65 cm, T: 201 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen waren zum Großteil verwest und nur noch in Spuren vorhanden. Grabgrube am Fußende vertieft, und dort konnten wir auch eine Schlammschicht beobachten.

Gefäßfragment (1), rotgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, grobkörnig, handgeformt, am Fußende der Grabgrube, über der Schlammschicht.

- Grab 254** I 9
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 165 cm, B: 55 cm, O: W-O 48°. Spuren eines Skeletts wurden nicht gefunden. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 255** I 9
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 240 cm, B: 70 cm, T: 203 cm, O: W-O 50°. In situ verblieben nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.
- Grab 256 (Taf. 18)** G 9
Frau. Vollständig zerstört. L: 205 cm, B: 90 cm, T: 205 cm, O: W-O 60°. Bei der Störung hatte man die Knochen des Skeletts zerbrochen und in der Grabgrube verstreut.
Flacher *Spinnwirtel* (1), aus rot gebranntem, mit Sand gemagertem Ton, durchbohrt, zwischen den Knochen. Fragment eines *Eisenmessers* (3), gerade, einschneidig, zwischen den Knochen. Bruchstück von einem *Eisenring* (2), an der Stelle des Sch.
- Grab 257** G 9
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 230 cm, B: 90 cm, T: 216 cm, O: W-O 48°. Spuren von einem Skelett fanden wir nicht. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 258 (Taf. 18; 60.4)** G 9
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 200 cm, O: W-O 50°. In der Grabgrube verblieben nur einige Knochen.
Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand leicht ausbiegend, auf der Schulter mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; im l. oberen Drittel der Grabgrube.
- Grab 259** H 9
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 195 cm, B: 60-80 cm, T: 210 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen infolge der Störung größtenteils vernichtet.
Ohne Beigaben.
- Grab 260 (Taf. 18; 60.5)** H 9-10
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 230 cm, B: 70 cm, T: 173 cm, O: W-O 48°. In ausgestreckter Rückenlage bestattetes Skelett. Bei der Störung wurden der Sch., Brustkorb und die r. Oberarmknochen vernichtet bzw. die r. Unterarmknochen zerbrochen. Im Bereich des Sch. lagen der entzwei gebrochene Unterkiefer sowie einige Knochen eines Pferdes.
Topf (1), rotgrau gebrannt, Ton grobkörnig, handgeformt, Rand gewölbt abgeflacht, leicht umgebogen und mit Fingereindrücken verziert; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube.
- Grab 261** H 9
Pferd. Abgehäutet. Gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 198 cm, O: W-O 46°. Während der Störung hatte man den Sch. zerbrochen und zusammen mit den l. Vorderbeinknochen an den r. Rand der Grabgrube geworfen. Die Knochen des r. Vorder- und der beiden Hinterbeine blieben in situ. Die Unterschenkelknochen aller drei Beine war gewaltsam zertrümmert.
Ohne Beigaben.¹⁹
- Grab 262 (Taf. 18)** H 9
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 171 cm, O: W-O 51°. Skelettknochen infolge der Störung vernichtet. Am Ende der Grabgrube lag nur der zerbrochene Sch.
Gefäßfragment (1), dunkelgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, Rand ausbiegend, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenring* (2), in der Mitte der Grabsohle.
- Grab 263** I 9-10
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 183 cm, O: W-O 48°. Die Knochen des in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Skeletts wurden bei der Störung durcheinander geworfen.
Ohne Beigaben.
- Grab 264** I 10
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 60-70 cm, T: 179 cm, O: W-O 48°. Während der Störung hatte man die Skelettknochen zerbrochen und am Ende der Grabgrube auf einen Haufen geworfen.
Ohne Beigaben.
- Grab 265** I 10
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 225 cm, B: 70 cm, T: 182 cm, O: W-O 49°. Spuren eines Skeletts wurden nicht gefunden. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.
- Grab 266** IJ 10
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 230 cm, B: 100 cm, T: 211 cm, O: W-O 48°. In situ blieben nur die beiden Ober- und der l. Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

- Grab 267** I 9
Pferd. Stark gestört. Entgegengesetzt zu den Menschengräbern orientiert. L: 190 cm, B: 80 cm, T: 163 cm, O: O-W 16°. Auffallend kleine Grabgrube. Skelettknochen des Pferdes teilweise zertrümmert und durcheinander geworfen. Die Mehrzahl der Langknochen verblieb in situ. Ohne Beigaben.²⁰
- Grab 268** J 9
Reiter. Ungestört. Mit Resten des Pferdeopfers. L: 195 cm, B: 60-130 cm, T: 203 cm, O: N-S 32°. An der r. Seite stark verbreiterte Grabgrube mit Absatz. Auf dem 35 cm hohen Absatz lagen in "anatomischer Ordnung" der Sch. und die Langknochen des Pferdes. Im tieferen Teil auf der l. Seite der Grabgrube fand sich kein anthropologisches Material, das auf eine Menschenbestattung hindeutete. Ohne Beigaben.²¹
- Grab 269 (Abb. 5, Taf. 18; 60.7)** J 9
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 180 cm, O: N-S 60°. Skelett im oberen Teil gestört. Auf der l. Seite der Grabgrube, in 40 cm Höhe, eine 20 cm breite und 8 cm dicke Schlammschicht. Oberhalb des Sch. ein ausgebreitetes Ziegenfell.²²
Topf (1), grau gebrannt, Ton gut geschlämmt, leicht körnig, Bruchfläche rot, handscheibengedreht, Rand abgeschnitten und ausbiegend, an Schulter und Bauch mit drei eingekämmten Linienbändern verziert; l. beim Sch. in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. Sch. einer Ziege mit Hornansätzen, über der l. Schulter; Unterschenkel des l. Vorderbeins, über der r. Schulter; Unterschenkel des r. Vorderbeins, über dem Gefäß.
- Grab 270 (Abb. 5, Taf. 18)** E 11-12
Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 193 cm, O: W-O 47°. Von den letzten acht Rückgratwirbeln abwärts blieben die Skelettknochen in situ.
Hauptriemenzunge (1), aus Bronze gegossen, rechteckig mit abgerundeten Enden, offenem Futteral und drei durchgeschlagenen Nietnägeln, zwischen den beiden Unterschenkelknochen.
- Grab 271** E 12
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 255 cm, O: W-O 45°. Die Skelettknochen wurden bei einer Störung vernichtet. In der Grabauffüllung fanden sich nur einige Fragmente. Ohne Beigaben.
- Grab 272 (Taf. 18)** E 12
Mann. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 55 cm, T: 56 cm, O: W-O 50,5°. Die Störung betraf den oberen Teil des Skeletts. R. Bein im Knie leicht angewinkelt.
Hauptriemenzunge (1), aus Kupferblech gepreßt, versilbert, rechteckig mit abgerundeten Enden, auf der Vorderplatte in einem rhombischen Feld perlreihengerahmte Edelsteineinlage, am Ende tropfenförmig aufgetrieben, in der Grabauffüllung. *Panzerlamelle* (2), aus Eisenblech, rechteckig, an drei Stellen durchbohrt, in der Grabauffüllung.
- Grab 273 (Taf. 18; 60.6)** E 12
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 260 cm, O: W-O 47°. Bei der Störung wurden die Halswirbel und l. Unterarmknochen vernichtet.
Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, leicht körnig, scheibengedreht, Hals dünn, Rand ausbiegend, auf der Schulter zwischen eingeritzten Linienbändern mit Wellenlinienbändern, am Hals mit dichter, eingestochener Kammspur verziert; zwischen Grabende und Sch. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Unterarmknochen.
- Grab 274 (Taf. 18; 60.10)** E 12-13
Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 230 cm, O: W-O 47,5°. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.
Kleiner Topf (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, scheibengedreht, Rand leicht ausbiegend, zwischen Grabende und Sch. *Ohrgehänge* (2-3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, an einem Exemplar Spirale aus Bronzedraht, am anderen ein Bleikugelhänger; aneinander haftend, im Bereich des Halses.
- Grab 275 (Taf. 18; 60.8)** E 13
Kind. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 60 cm, T: 225 cm, O: W-O 47°. Knochen des Brustkorbes während der Störung durcheinander geworden, die beiden Unterarmknochen vernichtet.
Flasche (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, mit engem Hals und leicht ausbiegendem, eingestochenen Rand, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube.
- Grab 276** E 13
Kind. Teilweise gestört. L: 150 cm, B: 50 cm, T: 184 cm, O: W-O 46°. Bei der Störung wurden die Skelettknochen im oberen Teil vernichtet.

Vollständig zerfallener *Topf* (1), rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 277 (Taf. 18; 60.9) E 13
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 195 cm, B: 80 cm, T: 221 cm, O: W-O 48°. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Kleiner Topf (1), grau gebrannt, Ton stark körnig, Bruchfläche rot, handscheibengedreht, mit ausbiegendem Rand; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube.

Grab 278 (Taf. 18; 60.11) E 13
Kind. Gestört. L: 120 cm, B: 45 cm, T: 189 cm, O: W-O 44°. Die Knochen des Skeletts waren völlig verwest, nur ein Rest des Sch. konnte beobachtet werden.

Fragment einer *Kanne* (1), hellgrau gebrannt, Ton gut geschlämmt, leicht körnig, scheibengedreht, mit geschwungenem Hals, an Schulter und Hals dicht eingeritzte Linienbandverzierung, am Bauch ein Henkelzapfen; zwischen Kopfende der Grabgrube und Sch.

Grab 279 F 11
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 255 cm, O: W-O 44,5°. Knochen im oberen Teil des Skeletts zerbrochen und ans obere Ende der Grabgrube geworfen. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Ohne Beigaben.

Grab 280 (Taf. 18) E 10
Junger Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 50 cm, T: 176 cm, O: W-O 50°. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft. Unterteil des Brustkorbes, l. Unterarmknochen und l. Beckenschaukel teilweise vernichtet.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen bei der unteren Hälfte des l. Oberschenkelknochens.

Grab 281 E 13
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 120 cm, B: 50 cm, T: 118 cm, O: W-O 48°. Spuren eines Skeletts waren nicht zu finden. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 282 (Taf. 19) E 9
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 230 cm, B: 70-80 cm, T: 228 cm, O: W-O 44°. Ein Großteil der Skelettknochen vernichtet, in situ nur die beiden Oberschenkelknochen.

Kette, aus umgekehrt 8-förmigen, aus dickem Bronzedraht gebogenen Gliedern, und daran befestigter *Ring* (1) mit "Stiel", außen beim l. Oberschenkelknochen. Klingensfragment von einem *Eisenmesser* (3), zwischen Kette und Oberschenkelknochen. Bruchstück eines *Kettenpanzers* (2), aus kleinen Eisenringen gefertigt, am Klingensfragment haftend.

Grab 283 (Taf. 19) F 9-10
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 195 cm, B: 80 cm, T: 207 cm, O: W-O 48°. Sch. zerbrochen und auf die r. Beckenpartie geworfen, Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ blieben nur die l. Arm-, der l. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.
Glasscherbe (1), innen beim l. Fersenknochen.

Grab 284 E 10
Frau. Gestört. L: 185 cm, B: 60 cm, T: 192 cm, O: W-O 43°. Die in ausgestreckter Rückenlage bestattete Tote lag leicht diagonal in der Grabgrube. Während der Störung hatte man den Brustkorb, die beiden Unterarmknochen und einen Teil des Beckens vernichtet.
Ohne Beigaben.

Grab 285 (Abb. 7, Taf. 19; 60.13; 73.5) E 12
Frau. Stark gestört. L: 205 cm, B: 75 cm, T: 236 cm, O: W-O 44°. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Fragment eines *Topfes* (4), grau gebrannt, Bruchfläche rosa, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, am Bauch eingekämmte Linienbandverzierung, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Halskette*, aus gelben und schwarzen Perlen bestehend, an einem Ende mit *Haken* (2), aus dünnem Bronzedraht 8-förmig gebogen; an der Stelle des Brustkorbes. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, Oberfläche vergoldet, mit graviertem und profiliertem Dorn, auf der Rückseite mit Ösen, außen beim l. Oberschenkelhals. *Bronzenadel* (5), das eine Ende abgeflacht, das andere spitz, rillenverziert, neben der Schnalle. *Kettenglied* (6), aus dünnem Bronzedraht 8-förmig gebogen, neben der Nadel. *Eisenmesser* (8), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen. Bruchstück einer *Fibel* des Typs La-Tène (3), aus Bronze gegossen, auf dem l. Oberschenkelhals.

Grab 286 (Taf. 19; 60.12) E 12
Kind. Gestört. L: 150 cm, B: 55 cm, T: 203 cm, O: W-O 48°. In der oberen Hälfte der Grabgrube das in ausgestreckter Rückenlage bestattete Kind. Die Skelettknochen im oberen Teil wurden vernichtet.

Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, scheibengedreht, mit dünnem Hals, abgeschnittenem und ausbiegendem Rand, an Bauch und Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), quadratisch, auf dem l. Oberschenkelhals.

Grab 287 (Taf. 19; 61.1) E 11-12
Mann. Ungestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 102 cm, O: W-O 48°. *Topf* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand ausbiegend und profiliert, auf der Schulter mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (3), rechteckig, auf dem zweiten Rückgrat-wirbel. *Eisenring* (2), bei der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, außen beim l. Handgelenk.

Grab 288 F 10
Pferd. Gestört. Entgegengesetzt zu den Menschengräbern orientiert. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 219 cm, O: O-W 12°. Bei einer Störung wurden die Knochen des in die zu kleine Grabgrube gezwängten Pferdekadavers im Bereich des Sch. und Beckens vernichtet.
Ohne Beigaben.²³

Grab 289 (Taf. 19) E 9
Mann. Teilweise gestört. L: 240 cm, B: 70 cm, T: 198 cm, O: W-O 43,5°. Zwei römische *Bronzemünzen* (1-2), aneinander haftend, an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Gemme* (3), aus blauer Glaspaste gefertigt, halbkugelförmig, neben den Münzen.

Grab 290 F 10
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 65 cm, T: 217 cm, O: W-O 44°. In ausgestreckter Rückenlage bestattete Tote, r. Unterarm auf das Becken gebogen, l. Unterarm ausgestreckt. Während der Störung wurden die l. Brustkorbknochen leicht verschoben.
Ohne Beigaben.

Grab 291 (Taf. 19; 61.3) F 9
Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 55 cm, T: 226 cm, O: W-O 48,5°. Die Tote wurde in einem aus 5 cm dicken Brettern gezimmerten Holzсарг, in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Bei der Störung durchtrennte man den Sargdeckel und verschob die r. Unterarmknochen.

Topf (1), grauschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, Form gestreckt, mit breitem Hals und verdicktem, aus-

biegendem Rand, an Bauch und Schulter Reihen von Kammeinstichen sowie eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, außer- und oberhalb des Sarges.

Grab 292 (Taf. 19; 61.5) E 9
Kind. Ungestört. L: 115 cm, B: 45 cm, T: 144 cm, O: W-O 50°. Von dem völlig verwesteten Skelett waren nur Spuren zu beobachten.

Topf (1), grau gebrannt, Ton schlecht geschlämmt, handscheibengedreht, Rand ausbiegend, an Bauch, Schulter und Rand mit eingeritzten Wellenlinienbändern, am Hals mit Reihen von Kammeinstichen verziert; in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube. *Ohrringe* (1-2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, beidseitig des verwesteten Sch. Gelbe *Pasteperle* (3), in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 293 (Taf. 19; 61.2) F 8-9
Frau. Stark gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 218 cm, O: W-O 44°. Skelettknochen im oberen Teil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Topf (1), rotbraun gebrannt, Ton grobkörnig, handgeformt, Rand ausbiegend, profiliert und mit Einschnitt verziert, in der Mitte des Kopfendes der Grabgrube. *Spinnwirtel* (2), aus schwarz gebranntem, geschlammtem Ton, bikonisch, durchbohrt, auf beiden Mantelseiten mit waagrecht eingeritzten Linien verziert.

Grab 294 (Taf. 19; 61.6) D 8-9
Erwachsene(r). Stark zerstört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 225 cm, O: W-O 50°. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Kleiner Topf (1), fragmentiert, schwarz gebrannt, Bruchfläche rot, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, auf der Schulter mit eingeritztem Wellenlinienband verziert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Fragmente einer *Eisenschnalle* (2), trapezförmig, zwischen l. Unterschenkelknochen und Grabwand.

Grab 295 (Taf. 19; 73.7) D 8-9
Frau. Stark gestört. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 228 cm, O: W-O 48°. Nur die beiden Unterschenkelknochen blieben in situ.

Alle Beigaben kamen im Bereich zwischen der l. Kniepartie und dem Rand der Grabgrube zum Vorschein. Spät Römerzeitlicher *Beschlag* (1), aus Bronze gegossen, beschädigt. *Ring* (2), dick, aus Bronze gegossen. *Anhänger* (3), in Form einer Dreieckspyramide aus Bronze gegossen, an einem Ende mit Aufhängeröse, am anderen mit Kugel, Pyramidenman-

tel mit Punktkreisverzierung. Fragment von einer spätrömerzeitlichen *Zwiebelkopffibel* (4), aus Bronze gegossen. Fragment einer rechteckigen *Eisenschnalle* (5). Bruchstück eines geraden, einschneidigen *Eisenmessers* (6).

Grab 296 (Taf. 20; 74.4)

D 8

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 230 cm, B: 70 cm, T: 203 cm, O: W-O 47°. Von einem Skelett fanden sich nicht einmal Fragmente. Symbolische Bestattung! Alle Beigaben kamen an einer Stelle zum Vorschein, und zwar auf der Grabsohle am Kopfende der Grabgrube.

Armreif (1), aus dickem Bronzedraht gebogen, offen. Fragment von einem *Armreif* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen. *Spinnwirtel* (3), aus hellgrau gebranntem, feingeschlammtem Ton, flachzylindrischer Form, durchbohrt. *Spinnwirtel* (4), aus hellgrau gebranntem, feingeschlammtem Ton, zylindrischer Form. *Spinnwirtel* (5), aus hellgrau gebranntem, feingeschlammtem Ton, bikonischer Form, durchbohrt. Aus schwarzen, gelben, blauen und roten Buckel- und Augenperlen sowie drei Bernsteinperlen und drei kubooktaedrischen Glasperlen bestehende *Halskette*, in der Mitte mit Nachahmung einer offenen, zylindrischen, an beiden Enden mit geripptem Silberband geschmückten *Bulle* (6).

Grab 297 (Taf. 20)

D 8

Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 65 cm, T: 55 cm, O: W-O 49°. Das Grab hatte man in voller Länge über Grab 306 ausgehoben.

Beinerner *Bogenköcherbeschlag* (23), dünn, auf der Vorderseite mit Flechtband- und Punktkreisverzierung, über dem r. Unterarmknochen. *Eisenschnalle* (3), lautenförmig, innen beim r. Handgelenk. *Eisenmesser* (26), gerade, einschneidig, außen bei der r. Hand. *Bogenversteifungen* (24-25), aus Bein geschnitzt, übereinander liegend, außen beim r. Knie. *Gürtelbeschlag* (4), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, auf der Vorderplatte mit perlreihengerahmter Flechtbandverzierung, auf der r. Beckenschaukel. Analoges *Gürtelbeschlag* (5), r. beim Kreuzbein. Analoges *Gürtelbeschlag* (6), l. beim Kreuzbein. Analoges *Gürtelbeschlag* (7), auf der Mitte der l. Beckenschaukel. Analoges *Gürtelbeschlag* (8), unter der l. Beckenschaukel. Analoges *Gürtelbeschlag* (9), unter dem oberen Rand der l. Beckenschaukel. Analoge *Gürtelbeschläge* (10-11), unter dem Kreuzbein. Analoges *Gürtelbeschlag* (12), beim oberen Rand der r. Beckenschaukel. Analoges *Gürtelbeschlag* (13), unter der l. Beckenschaukel. *Kleiner Beschlag* (1), aus Silberblech gepreßt, oben beim Rand der l. Becken-

schaukel. Analoges *kleiner Beschlag* (2), beim Rand der l. Beckenschaukel. *Hauptriemenzunge* (18), aus Bronzeblech ausgeschnitten, versilbert, rechteckig mit abgerundeten Enden und mit zwei Nietnägeln durchschlagen, r. von Kreuzbein und erstem Rückgratwirbel. *Nebenriemenzunge* (14), aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig mit abgerundeten Enden und mit zwei Nietnägeln durchschlagen, unter dem r. Oberschenkelknochen. Analoge *Nebenriemenzunge* (15), r. unter dem Schambein. Analoge *Nebenriemenzunge* (16), l. unter dem Schambein. Analoge *Nebenriemenzunge* (17), unter dem l. Oberschenkelhals. *Eiserner Feuerschläger* (22), an den Enden verbreitert und umgebogen, flachgehämmert, in der Mitte unter dem l. Handgelenk. Zwei *Feuersteine* (20-21), neben dem Feuerschläger. 7 St. *Eisenpfeilspitzen* (19), dreikantig, zu einem Bündel zusammengerostet, außen bei der l. Hand.

Grab 298 (Taf. 19)

CD 8

Frau. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 207 cm, O: W-O 48°.

Eisenmesser (3), gerade, einschneidig, außen bei der Stelle des l. Unterarmknochens. *Eisenschlüssel* (1), ein Ende flachgehämmert und in einem Ring endend, das andere rechtwinklig gebogen, schraffiert, an der Stelle des l. Handgelenks. *Eisenring* (2), innen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 299 (Taf. 21)

C 8

Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 189 cm, O: W-O 48°. Die Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet, r. Unterarm auf das Becken, l. Unterarm rechtwinklig auf den Brustkorb gebogen. Bei der Störung wurden die l. Seite des Beckens beschädigt und das Kreuzbein mit einigen Wirbeln vernichtet.

Klingenfragment von einem *Eisenmesser* (2), einschneidig, beim Rand der r. Beckenschaukel. Bruchstück von einer *Kette* (1), mit umgekehrt 8-förmigen, aus dickem Bronzedraht gebogenen Gliedern und eisernen Verbindungsgliedern an beiden Enden, neben dem Messer.

Grab 300

C 8

Jugendliche(r). Gestört. L: 170 cm, B: 50 cm, T: 203 cm, O: W-O 47°. Während der Störung des in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Toten vernichtete man den Sch. und r. Unterarmknochen bzw. warf die Brustkorbknochen durcheinander. L. Bein im Knie stark angewinkelt. Ohne Beigaben.

- Grab 301 (Taf. 21)** C 8-9
Mann. Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 100 cm, T: 200 cm, O: W-O 48°. Blaue *Glasperle* (2), an der Stelle der Kinnspitze. *Eisenmesserfragment* (3), gerade, einschneidig, l. vom dritten Rückgratwirbel. Grüne *Glasperle* (1), polyedrischer Form, l. beim oberen Rand des Kreuzbeins. Bruchstück von einer *Eisenschnalle* (4), oval, auf der l. Beckenschaufel.
- Grab 302 (Taf. 21; 61.4)** D 14
Junge Frau. Leicht gestört. L: 200 cm, B: 95 cm, T: 208 cm, O: W-O 48°. *Ohrhring* (2), aus Bronzedraht gebogen, offen, r. vom plattgedrückten Sch. *Kleiner Topf* (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, bauchig, leicht ausbiegender Rand, am Bauch über einem kleinen, runden, abgebrochenen Henkelzapfen mit einglättem Linienband verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.
- Grab 303** D 9
Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 220 cm, O: W-O 43°. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Ohne Beigaben.
- Grab 304 (Taf. 21)** E 13
Kind. Stark gestört. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 218 cm, O: W-O 48°. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. *Fibel* vom Typ La-Tène (1), aus Bronze gegossen, an der Stelle des Kreuzbeins. *Bandfragment* (3), aus dünnem Bronzeblech gebogen, an der Stelle des l. Ellenbogens. *Eisenmesserfragment* (2), an der Stelle des l. Handgelenks. *Spinnwirtel* (4), aus gelb gebranntem, feingeschlämmtm Ton, abgeflacht kugelförmig, durchbohrt, zwischen l. Oberschenkelknochen und Grabwand.
- Grab 305 (Taf. 21)** J 12
Mann. Teilweise gestört. L: 195 cm, B: 60 cm, T: 85 cm, O: W-O 47°. Skelett ans obere Ende der Grabgrube gezwängt. Die Knochen des r. Armes fielen auf den Brustkorb bzw. das Becken. *Eisenmesserfragment* (1), gerade, einschneidig, unter dem r. Oberschenkelknochen.
- Grab 306 (Taf. 21; 75.5)** D 8
Frau. Teilweise gestört. Leicht unter Grab 297. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 128 cm, O: W-O 49°. *Panzerlamellenreihe* (8), aneinander haftend, aus rechteckigen Lamellen gefertigt, diagonal zwischen Sch. und r. Grabwand. *Ohrgehänge* (1), Ring aus dünnem Silberdraht gebogen, offen, mit aufgezogenem Silberkügelchen, r. beim Sch. Aus Augenperlen bestehende *Halskette* (5), um die Halswirbel und auf dem Brustkorb. *Eisenschnallenfragment* (4), auf dem r. Handgelenk. *Beinerner Nadelbehälter* (6), zylindrisch, rillenverziert, außen beim l. Oberschenkelknochen. An einer verrosteten *Eisenkette* befestigte *Bronzekettenfragmente* (7), neben dem Nadelbehälter. *Fingerring(?)* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, unter den Ketten. *Bruchstück* von einem *Gürtelbeschlag* (3), aus Bronzeblech gepreßt, unter dem Fingerring.
- Grab 307 (Taf. 21; 61.7)** J 12
Kind. Stark gestört. L: 120 cm, B: 60 cm, T: 152 cm, O: W-O 51°. Nur die beiden Oberarm- und Oberschenkelknochen verblieben in situ. *Kleiner Topf* (3), schwarzgrau gebrannt. Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnallenfragment* (2), an der Stelle des Kreuzbeins. *Bruchstück* von einer *Gürtelschlaufe* (1), aus dünnem Eisenblech gebogen, auf dem l. Oberschenkelhals.
- Grab 308 (Taf. 21)** J 11-12
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 149 cm, O: W-O 48,5°. Brustkorb zum Teil vernichtet. *Eisenschnalle* (1), leicht trapezförmig, im Winkel zwischen r. Seite des ersten Rückgratwirbels und Kreuzbein.
- Grab 309 (Taf. 21; 61.9)** J 11-12
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 55 cm, T: 153 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen im oberen Teil weitgehend vernichtet. In situ verblieben nur der l. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. *Kleiner Topf* (3), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand ausbiegend, am Bauch mit kleinem, rundem Henkel, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), leicht trapezförmig, innen beim l. Ellenbogen. *Kinderspielzeug-Trense* (1), aus dünnem Eisenstab gehämmert, in der Mitte mit Scharnier und mit Ring an beiden Enden, außen beim r. Oberschenkelhals.
- Grab 310 (Taf. 21; 61.8)** J 12
Mann. Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 65 cm, T: 86 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen hatte man ans Fußende der Grabgrube geworfen.

Topf (1), rotschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handgeformt, Rand ausbiegend und mit Einschnitten verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, 20 cm über der Grabsohle.

Grab 311 (Taf. 21; 61.10) K 12
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L. 215 cm, B: 60 cm, T: 125 cm, O: W-O 46°.

Kleiner Topf (1), grau gebrannt, Ton körnig, handscheibengedreht, Rand ausbiegend, an Schulter und Rand mit eingeritzten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 312 (Taf. 21; 61.12) K 11
Frau. Vollständig zerstört. L: 225 cm, B: 65 cm, T: 109 cm, O: W-O 50°.

Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, kugelbauchig, mit dünnem Hals und ausbiegendem Rand, auf der Schulter oberflächlich eingeritzte Wellenlinienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube, etwas über der Grabsohle.

Grab 313 (Taf. 21; 61.11) K 10
Kind. Ungestört. L: 165 cm, B: 50 cm, T: 85 cm, O: W-O 52°. Die Skelettknochen waren vollständig verwest.

Topf (1), dunkelgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, Mündung breit, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter mit eingeritzten und oberflächlich gearbeiteten Wellenlinienbändern verziert; am Fußende der Grabgrube. *Unterschenkelknochen* von einem Pferd, r. von dem Gefäß.

Grab 314 (Abb. 6, Taf. 22; 61.13; 73.8-9) K 10
Frau. Ungestört. Grabgrube mit Absatz. L: 190 cm, B: 80-110 cm, T: 180 cm, O: N-S 29,5°. Die Tote lag auf der r. Seite der Grabgrube, am Absatz gemessen um 20 cm tiefer, in ausgestreckter Rückenlage. Sch. nach l. gewandt, beide Unterarme auf das Becken gebogen. Auf dem Absatz, in identischer Orientierung mit dem Frauenskelett, lag ein abgehäutetes Rinderskelett: Der Sch. mit Hornansätzen in natürlicher Lage, die Unterschenkelknochen der beiden Hinterbeine parallel, das r. Vorderbein in

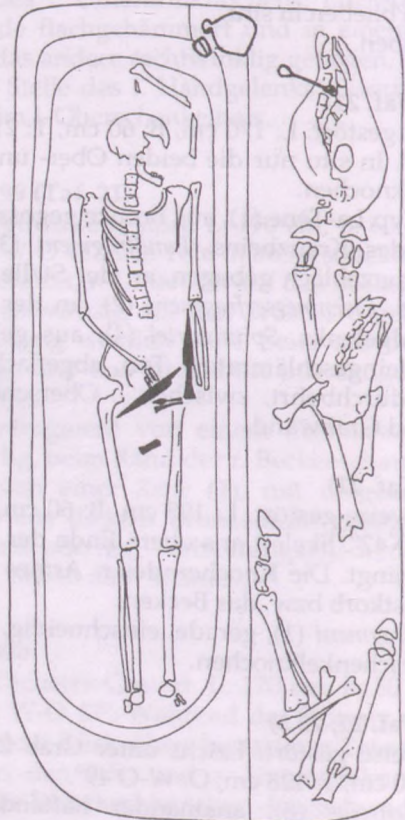
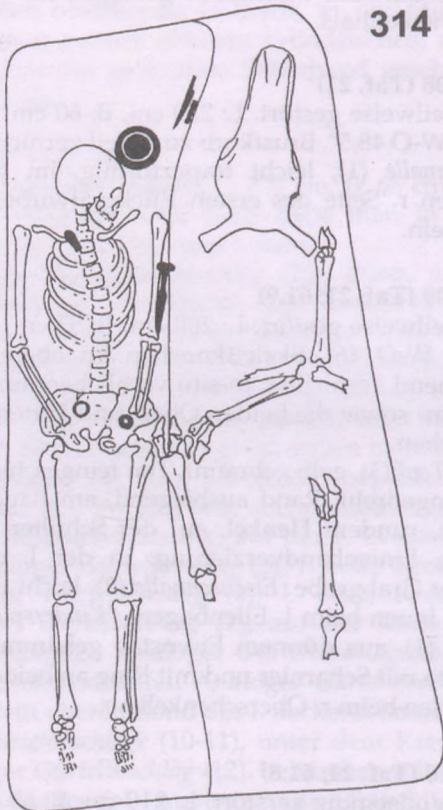


Abb. 6 Gräber 314, 335

anatomischer Ordnung, das l. Vorderbein verquer zwischen l. Hinterhuf und Knie des r. Vorderbeins. Alle vier Oberschenkelknochen waren gewaltsam zerbrochen, die unteren Stümpfe verblieben in der abgezogenen Tierhaut.²⁴

Eisenmesser (4), gerade, einschneidig, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Beinerner Nadelbehälter* (6), mit schrägen Kanneluren verziert, unter dem Messer. *Topf* (8), graubraun gebrannt, Ton grob geschlänmt, handgeformt, Rand ausbiegend und mit Einschnitten verziert, l. beim Sch.dach. Aus amporenförmigen und zylindrischen Perlen bestehende *Halskette* (2), um die Halswirbel bzw. unter dem nach l. gewandten Sch. *Nebenriemenzunge* (1), aus dickem Silberblech gepreßt, Maskenbeschlag mit Darstellung eines stilisierten Menschen-gesichts, beim oberen Rand des Brustbeins. *Eisendolch* (7), kurze, gerade Klinge, zweischneidig, Knauf in einer Doppelspirale endend, außen beim l. Oberarmknochen. *Eisenring* (5), l. vom Kreuzbein. *Spinnwirtel* (3), bikonisch, bläulichgrün, auf der l. Beckenschaukel.

Grab 315 (Taf. 22; 62.1) K 11
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 90 cm, T: 110 cm, O: W-O 45°. Die Skelettknochen wurden zerbrochen und ans Fußende der Grabgrube geworfen.

Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, kurzer, eingezogener Hals, Rand abgeschnitten und ausbiegend, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 316 (Taf. 22) JK 10-11
Frau. Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 60 cm, T: 216 cm, O: W-O 50,5°.

Eisenschnalle (1), quadratisch, l. vom zweiten Rückgratwirbel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Handgelenk.

Grab 317 J 9
Mann. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 100 cm, T: 92 cm, O: W-O 48°. Der Tote in Rückenlage bestattet, Arme ausgebreitet, Beine im Knie stark angewinkelt. Bei der Störung wurde der Brustkorb beschädigt.
Ohne Beigaben.

Grab 318 J 10
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 140 cm, B: 45 cm, T: 111 cm, O: W-O 50,5°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 319 (Taf. 22; 62.2) K 10-11
Frau. Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 90 cm, T: 112 cm, O: W-O 48°.

Kleiner Topf (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlänmt, scheibengedreht, birnenförmig und bauchig, Rand ausbiegend, mit kleinem, rundem Henkel versehen, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; zwischen Sch. und Grabende, etwas höher. *Eisenmesser* (2), gerade, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 320 IJ 10
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 85 cm, T: 135 cm, O: W-O 48°. In situ nur die r. Arm- sowie die beiden Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 321 (Taf. 22) J 10
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 75 cm, T: 129 cm, O: W-O 44°.

Eisenschnalle (1), quadratisch, beim Ende des Kreuzbeins. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, Spitze gekrümmt, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 322 (Taf. 22; 62.7) J 10
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 85 cm, T: 113 cm, O: W-O 48°. Nur der r. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Flasche (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlänmt, scheibengedreht, Hals eng, Rand trichterförmig und ausbiegend, am Kopfende der Grabgrube.

Grab 323 (Taf. 22; 62.8) J 10
Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 45 cm, T: 116 cm, O: W-O 50°. Die Skelettknochen waren vollständig verwest.

Flasche (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlänmt, scheibengedreht, mit ausbiegendem Rand, auf der Schulter eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, beim l. Rand der Grabgrube, in der Mitte. *Eisenring* (3), etwas unterhalb von der Schnalle.

Grab 324 (Taf. 22) J 10
Kind. Vollständig zerstört. L: 138 cm, B: 40 cm, T: 121 cm, O: W-O 49,5°. In der r. oberen Ecke der Grabgrube konnten lediglich einige Fragmente des Sch. beobachtet werden.

Zerfallenes *Gefäß* (1), grau gebrannt, Bruchfläche rot, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Blaue *Glasperle* (3), tetraoktaedrischer Form, beim l. Rand der Grabgrube, in der Mitte. *Eisenschnallenfragment*

(4), neben der Perle. *Kettenpanzerfragment* (2), aus winzigen Eisenringen gefertigt, neben der Schnalle.

Grab 325 (Taf. 22; 62.3) J 10
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 130 cm, B: 50-60 cm, T: 123 cm, O: W-O 47°. Die Knochen des Kinderskeletts waren vollständig verwest.

Kleiner Topf (3), grau gebrannt, Ton grobkörnig, handgeformt, mit ausbiegendem Rand, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, neben dem Topf. *Ohrring* (2), aus Bronzedraht gebogen, offen, in der Mitte der Grabgrube, auf der Grabsohle.

Grab 326 (Taf. 22) J 10
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 195 cm, B: 65 cm, T: 125 cm, O: W-O 48°. Sch. und Brustkorb größtenteils vernichtet.

Fragment von einem *Eisenmesser* (2), einschneidig, außen beim r. Oberarmknochen. *Kleiner Eisenring* (1), auf dem l. Oberschenkelhals.

Grab 327 (Taf. 22; 62.4) K 10
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 240 cm, B: 60 cm, T: 125 cm, O: W-O 48,5°. Die Skelettknochen zum Großteil zerbrochen und ans Fußende der Grabgrube geworfen.

Kleiner Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, handscheibengedreht, Rand abgeschnitten und ausbiegend, auf der Schulter mit eingekämmten Wellenlinienbändern verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), einschneidig, auf der r. Seite der Grabgrube.

Grab 328 (Taf. 22) K 10
Kind. Teilweise gestört. L: 165 cm, B: 50 cm, T: 96 cm, O: W-O 50°. Brustkorb, Armknochen und Becken bei der Störung vernichtet.

Flasche (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, am Kopfende der Grabgrube. Fragmente von *Sargbeschlägen* (2), außen beim l. Oberschenkelknochen.

Grab 329 (Taf. 21; 62.5) K 10
Mann. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 80 cm, T: 92 cm, O: W-O 48,5°. Brustkorb auf der r. Seite vernichtet.

Pokal (5), dunkelgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, konischer Form, Rand gerade und verdickt, im oberen Drittel mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Großer *Eisenring* (4), außen beim r. Unterarmknochen. Fragment einer *Eisenschnalle* (1), quadratisch, auf dem Kreuzbein. *Eisenmesser* (3), einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. Fragmente einer *Eisenschnalle* (2), quadratisch, zwischen Eisenmesser und Grabwand.

Grab 330 (Taf. 23) K 10-11
Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 114 cm, O: 49,5°. Die Knochen im oberen Teil des Skeletts wurden zerbrochen und durcheinander geworfen.

Topf (2), rot gebrannt, Ton grobkörnig, verwittert, auseinander gefallen, am Kopfende der Grabgrube. Fragmente von einem *Eisenring* (1), zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 331 (Taf. 23) K 10
Kind. Ungestörte, leere Grabgrube. L: 120 cm, B: 50-60 cm, T: 92 cm, O: W-O 52°. Symbolische Bestattung!

Flasche (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, am Kopfende der Grabgrube.

Grab 332 (Taf. 23; 62.11) L 10
Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 110 cm, O: W-O 46,5°.

Topf (1), grau gebrannt, Bruchfläche rosa, Ton gut geschlämmt, verwittert, handscheibengedreht, auf der Schulter mit eingekämmten Linienbändern verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 333 (Taf. 23) K 10
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 111 cm, O: W-O 46°.

Gefäß (1), zerfallen, rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 334 (Taf. 23) J 10
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 40 cm, T: 107 cm, O: W-O 48,5°. Die Störung betraf den Brustkorb. Die Grabgrube lag genau über Grab 335. *Eisenschnalle* (1), quadratisch, auf der r. Beckenschaukel.

Grab 335 (Abb. 6, Taf. 23) J 10
Mann. Teilweise gestört. Bestattung mit Resten des Pferdeopfers. L: 210 cm, B: 100 cm, T: 160 cm, O: N-S 53°. Auf der l. Seite der Grabgrube ein 40 cm hoher Absatz. An dessen r. Seite stand ein tiefer Sarg, den man aus einem einzigen Baumstamm ausgehöhlt hatte. Darin der Tote in ausgestreckter Rückenlage, Sch. nach l. gewandt, r. Unterarm auf das Becken gebogen. Während der Störung wurden der Brustkorb teilweise und die l. Beckenschaukel gänzlich zerstört.

lich vernichtet, der r. Ellenbogen zerbrochen und in die l. obere Sargecke geworfen. Auf dem hohen Absatz, etwa in gleicher Höhe wie der Sargdeckel und in identischer Orientierung mit dem Menschenskelett, lagen in anatomischer Ordnung der Sch. sowie vier Unterschenkelknochen eines *Pferdes*. Und zwar vorn die der beiden Vorderbeine, am Ende der Grabgrube die der Hinterbeine. Diese Plazierung bestätigt, daß man die abgehäuteten Pferdefelle ausgebreitet hatte.²⁵

Eisenlanzenspitze (3), mit Tülle, die Spitze in Richtung Sch., auf den l. Unterarmknochen. *Eisenmesser* (6), gerade, einschneidig, diagonal auf dem Schambein. Je eine trapezförmige und eine dreikantige *Eisenpfeilspitze* (8-9), verquer auf dem l. Oberschenkelhals. *Wetzstein* (7), bräunlichgrau, stark abgenutzt, zwischen den beiden Oberschenkelknochen. *Steigbügel* (2), aus Eisen rhombischen Querschnitts geschmiedet, mit gewölbten Bügeln, flacher Sohle und Schlingenöse, beim r. oberen Rand des Absatzes. *Eisenschnalle* (5), lautenförmig, neben dem Steigbügel. *Eiserne Fohlentrense* (1), einfach, zwischen den Kieferknochen des Pferdes. Bruchstück von einer *Eisenschnalle* (4), unter den Pfeilspitzen.

Grab 336 (Taf. 23; 62.9) I 10
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 162 cm, O: W-O 48°. In situ nur der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.

Kleiner Topf (1), bräunlichgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, Hals geschwungen, Rand leicht ausbiegend, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Flacher Spinnwirtel* (2), aus einer rot gebrannten Gefäßwandung geschliffen, durchbohrt, zwischen l. Knie und Grabwand.

Grab 337 (Taf. 23; 62.10) K 10
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 225 cm, O: W-O 48°. Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet, die Unterarmknochen unter dem Becken.

Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton grob mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, Hals eng, Rand ausbiegend und profiliert, auf der Schulter mit drei Reihen grob eingeritzter Wellenlinien verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Ring* (3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, r. beim Sch. *Ohrring* (2), aus Bronzedraht gebogen, offen, an beiden Enden und in der Mitte mit Bronzedraht verziert, l. beim Sch. *Eisenschnalle* (4), leicht trapezoid, l. beim zweiten Rückgratwirbel.

Grab 338 (Taf. 23) J 10
Mann. Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 55 cm, T: 113 cm, O: 48,5°. Bei der Störung wurden die Ske-

lettknochen zerbrochen und l. an die obere Seite bzw. ans Fußende der Grabgrube geworfen. Fragmente einer *Eisenschnalle* (1), rechteckig, zwischen den Knochen am Fußende der Grabgrube.

Grab 339 J 10
Erwachsene(r). Ungestörte, leere Grabgrube. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 138 cm, O: W-O 47°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 340 J 10-11
Erwachsene(r). Ungestörte, leere Grabgrube. L: 235 cm, B: 60 cm, T: 137 cm, O: W-O 46°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 341 (Taf. 23; 75.1) I 11
Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 40 cm, T: 10 cm, O: W-O 45,5°. Skelettknochen größtenteils verwest. Nur Spuren des Sch. waren zu beobachten.

Eisenarmreif (4), offen, an beiden Enden umgehämmert, an der Stelle des r. Handgelenks. *Eisenring* (6), neben dem Armreif. Kleiner *"Tutulus"* (2), aus Bronze gegossen, bronzezeitlich, sekundär verwendet, an den beiden Eisenringen. *Größerer "Tutulus"* (3), innen beim Armreif. *Taschenverschluß* (1), aus Bronze gegossen, beide Enden spitz zulaufend, in der Mitte schräg mit einem Fingerring verziert, auf beiden Seiten gelocht und beide Löcher innen stark abgenutzt; an der Stelle des r. Oberschenkelhalses. *Eisenschnalle* (5), oval, an der Stelle des l. Handgelenks.

Grab 342 (Taf. 23) I 11
Kind. Teilweise gestört. L: 125 cm, B: 35 cm, T: 92 cm, O: W-O 49°. R. Unterarm- und l. Armknochen, Becken und Beinknochen bei der Störung vernichtet. Die l. Seite des Sch. zertrümmerte der Bagger.

Ohrgehänge (1), aus dünnem Golddraht gebogen, Ring oval, offen und mit zwei aufgelöteten Silberkügelchen verziert, l. beim Sch. *Ohrgehänge* (3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, aus tropfenförmigen Ringen gefädelt, unter dem Sch. *Augen- und Glaspastepelern* (2), im Halsbereich und auf dem Brustbein. Römerzeitliches *Glasfragment* (4), auf dem l. Schlüsselbein.

Grab 343 (Taf. 24; 62.6) I 13
Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 88 cm, O: W-O 48°. Von der Störung war die Hüftpartie betroffen.

Topf (7), schwarzgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, bauchig, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter mit eingeritztem Linienband verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Nebenriemenzunge* (1), aus Bronzeblech gepreßt, versilbert, rechteckig mit abgerundeten Enden, mit stilisiertem geometrischem Muster, unter dem r. Unterarmknochen. Fragment einer *Eisenschnalle* (6), auf der r. Beckenschaufel. Bruchstück von einem *Gürtelbeschlag* (3), aus Bronzeblech gepreßt, auf dem Kreuzbein. *Rosette* (5), aus Bronzeblech gepreßt, unter dem l. Ellenbogen. Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (4), aus Bronzeblech, unter dem l. Handgelenk. *Tierknochen*, zwischen den Unterschenkelknochen.

Grab 344 (Taf. 24) I 12
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 90 cm, O: W-O 53°. In situ verblieben nur die Knochen vom Becken abwärts.

Schnalle (1), aus Bronze gegossen, oval, kanneliert verziert, mit ergänztem Eisendorn, auf dem Kreuzbein.

Grab 345 (Taf. 24; 63.1) J 11
Mann. Vollständig zerstört. L: 215 cm, B: 95 cm, T: 108 cm, O: W-O 47°. Die Skelettknochen hatte man zum Großteil zerbrochen und an die r. Seite der Grabgrube geworfen. Auch die Beinknochen waren verschoben, hielten an den Gelenken aber noch zusammen.

Topf (3), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, bauchig, Rand abgeschnitten und ausbiegend, auf der Schulter mit einer Zeile aus Viereck-, Kreis- und Dreiecksmustern verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Fragment einer *Eisenschnalle* (2), innen beim l. Oberschenkelhals. Bruchstücke einer *Nebenriemenzunge* (1), aus Silberblech ausgeschnitten, außen beim r. Knie.

Grab 346 (Taf. 24) I 12-13
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 130 cm, O: W-O 48,5°. Skelettknochen, mit Ausnahme des Brustbeins, infolge der Störung vernichtet.

Feuerstein (1), braun, muschelförmig, in der Grabauffüllung.

Grab 347 (Taf. 24) H 13
Kind. Teilweise gestört. L: 145 cm, B: 60 cm, T: 83 cm, O: W-O 49,5°. Bei der Störung wurden die l. seitigen Rippen beschädigt und die beiden Unterarmknochen vernichtet.
Blaue *Glasperlen* (1), im Halsbereich.

Grab 348 (Taf. 24; 62.13) I 13
Kind. Stark gestört. L: 150 cm, B: 60 cm, T: 132 cm, O: W-O 54°. Sch. und Brustkorb während der Störung zerbrochen, sowie beide Arme und den r. Oberschenkelknochen verschoben.

Topf (2), schwarz gebrannt, Ton grob geschlümmt, körnig, handscheibengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit flüchtig eingeritztem Wellenlinienband verziert, am Kopfende der Grabgrube. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedreht gebogen, offen, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 349 J 10
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 141 cm, O: W-O 49°. Sch. und Brustkorb bei der Störung größtenteils vernichtet.
Ohne Beigaben.

Grab 350 (Taf. 24; 74.2) I 12
Mann. Teilweise gestört. Mit abgehäutetem Pferd. L: 200 cm, B: 55-140 cm, T: 141 cm, O: N-S 47°. Rechteckige, r. beim Ende und in der Mitte der l. Seite stark verbreiterte Grabgrube, als hätte man diagonal eine zweite Grabgrube darin ausgehoben. An den genannten Stellen befand sich ein 20 cm hoher Absatz.

Skelettknochen des auf der Achse in ausgestreckter Rückenlage Bestatteten stark verwest. Sch. und Brustkorb teilweise vernichtet, das Becken war nur in Spuren zu beobachten. An der l. Seite des Skeletts, auf dem Absatz, der Sch. eines jungen Pferdes. Außen beim r. Fußgelenk, zum Teil auf dem Absatz und der "anatomischen Ordnung" des verquer ausgebreiteten Pferdefels entsprechend, lagen die Langknochen des Tieres.²⁶

Zwei *Beinversteifungen vom Bogenende* (die Enden der Beinplatten bilden eine Keilform, der in der Beuge meßbare Abstand beträgt 4,8 cm), verlängert unter dem r. Oberarmknochen. *Gürtelbeschlag* (1), aus Bronzeblech gepreßt, rechteckig mit abgerundeten Enden, innen beim Ende der Beinversteifungen. Überrest organischen Materials (Ledergürtel), 14 cm breit, zwischen den beiden Unterarmknochen. *Gürtelbeschlag* (2), aus Bronzeblech gepreßt, rechteckig mit abgerundeten Enden, am r. oberen Rand des Gürtels. *Hauptriemenzunge* (10), aus Bronzeblech gepreßt, rechteckig mit abgerundeten Enden, auf der Vorderseite mit Ornamentalverzierung, außen bei den r. Unterarmknochen. Sieben *Gürtelbeschlüge* (3-9), aus Bronzeblech gepreßt, rechteckig mit abgerundeten Enden; innen beim Ende der r. Unterarmknochen, auf dem Gürtel; nebeneinander über dem Kreuzbein, auf dem Gürtel; innen bei den l. Unterarmknochen, auf dem Gürtel;

unter der l. Seite des Gürtels. *Eisenmesser* (11), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. 5 St. *Pfeilspitzen* (17-21), eine flache mit abgerundetem Ende und vier dreikantige, außen bei der r. Hand. *Eisenschwert* (14), gerade, mit breiter, zweischneidiger Klinge, in einer Holzscheide, längs der Außenseite des r. Beines. *Eisenschnalle* (12), beim Ende der r. Fingerknochen. *Peitschenende* (13), aus Bein gedreht, eiförmig, auf der Längsachse und in Querrichtung durchbohrt, mit Flechtbandornamentik verziert, außen beim oberen Drittel des Schwerts. *Beinversteifungen vom mittleren Bogenteil* (nicht zu bergen), unter dem oberen Drittel des Schwerts. *Beinversteifungen vom Bogenende* (23-24), stark beschädigt, bei der Schwertspitze. *Eisenlanzenspitze* (16), mit der Spitze zur Grabwand, l. am unteren Ende der Grabgrube.

Grab 351 (Taf. 25)

I 11

Mann. Teilweise gestört. Mit abgehäutetem Pferd. L: 200 cm, B: 60-110 cm, T: 160 cm, O: N-S 60°. Grabgrube mit Absatz. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet, Sch. nach l. gewandt, Unterarme neben dem Körper. Infolge der Störung wurden der Brustkorb teilweise, die r. Beckenschaufel und einige Rückgratwirbel gänzlich vernichtet. Auf dem Absatz an der l. Seite des Skeletts, auf einer Linie mit dem Sch., die Sch. fragmente eines jungen Pferdes: Auf der Linie der Oberschenkelknochen und in "anatomischer Ordnung" des ausgebreiteten Pferdehufs, die Unterschenkelknochen des Tieres mit den Hufen.²⁷

Fragment von einem *Topf* (1), rötlichschwarz gebrannt, Ton körnig geschlämmt, handscheibengedreht, am Kopfende der Grabgrube. Fragment von einem *Eisenmesser* (5), unter der l. Beckenschaufel. Eine *Bernstein-* und vier *Glaspastepelern* (2), neben dem Eisenmesser. Fragment einer *Eisenschnalle* (3), innen beim r. Oberschenkelhals. *Eisenring* (4), neben der Eisenschnalle.

Grab 352 (Taf. 25; 62.12)

J 12

Frau. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 90-70 cm, T: 129 cm, O: W-O 47°. Die Tote war in einem durch massive Balken verstärkten Sarg bestattet. Bei der Störung vernichtete man die r. Seite des Skeletts.

Bruchstück von einem *Topf* (8), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, am Kopfende der Grabgrube. *Ohrgehänge* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, mit Perlenhänger, neben dem Gefäß. *Ringfragment* (2), aus dünnem Bronzedraht, auf der Stirnhälfte des Sch. *Eisenring* (4), außen beim Rand der l. Beckenschaufel. *Eisenschlüssel* (3), in einem flach gehämmerten

Ring endend, der Bart kanneliert und rechtwinklig zum Schaft, außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenring* (6), neben dem Schlüssel. *Eisenkettenglied* (5), 8-förmig, neben dem Ring. *Eisenmesser* (7), gerade, einschneidig, neben dem Kettenglied.

Grab 353 (Taf. 25; 63.2)

I 11

Kind. Stark gestört. L: 150 cm, B: 50-70 cm, T: 166 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen teils vernichtet, teils in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen. In situ nur der r. Oberarm- und die beiden Unterschenkelknochen.

Topf (1), grau gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, Bruchfläche rot, handscheibengedreht, mit leichtem Schulterkragen, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), an der Stelle des r. Handgelenks. *Eisenring* (3), außen an der Stelle des l. Oberschenkelhalses. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, außen an der Stelle des l. Oberschenkelknochens. *Eisenring* (4), außen an der Stelle des r. Oberschenkelhalses.

Grab 354 (Abb. 7, Taf. 25; 63.3; 74.5)

I 12

Mann. Stark gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 166 cm, O: W-O 48°. Der Tote war in einem Baumstamm-sarg bestattet. Bei der Störung hatte man den Sch. zertrümmert und die Knochen des Brustkorbes vernichtet.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand leicht ausbiegend, auf der Schulter mit eingestempelten kreis- und dreieckförmigen Reihen verziert; am Kopfende der Grabgrube. *Eiserner Feuerschläger* (16), flach gehämmert, in der Mitte verbreitert, an beiden Enden umgebogen, auf der l. Beckenschaufel. *Eisenring* (6), auf der l. Beckenschaufel. Fragment einer *Fibel* des Typs "La-Tène" (4), aus Bronze gegossen, auf der l. Beckenschaufel. *Nebenriemenzunge* (2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, l. vor dem Schambein. Fragment einer *Riemenschlaufe* (3), aus Eisenblech gebogen, l. unter dem Schambein. *Eisenpanzerlamellen* (15), unter der l. Beckenschaufel. V-förmiges *Eisenbruchstück* (5), unter der l. Beckenschaufel. Zwei *Feuersteine* (17-18), unter dem l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (19), gerade, einschneidig, unter dem l. Oberschenkelknochen. *Bogenknüpfen* (13), aus Geweih geschnitzt, gekrümmt, außen beim r. Oberschenkelknochen. 6 St. *Eisenpfeilspitzen* (7-12), fünf dreikantige und ein flachgehämmertes Exemplar mit Tülle, auf der r. Seite der Grabgrube, um die Kniepartie verstreut. *Eisenlanzenspitze* (14), in der r.

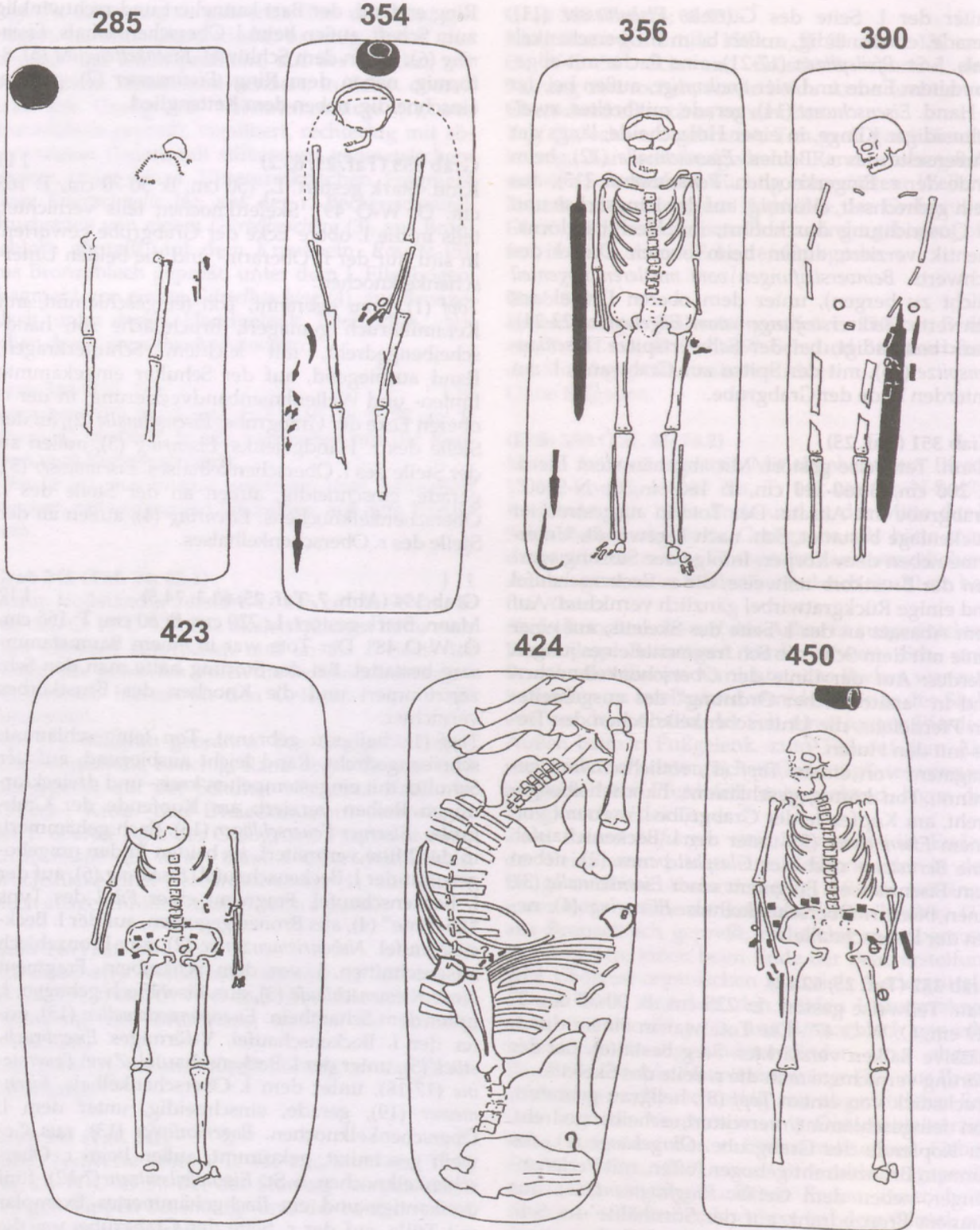


Abb. 7 Gräber 285, 354, 356, 390, 423, 424, 450

unteren Ecke der Grabgrube in die Grabwand gespießt.

Grab 355 (Taf. 25)

IJ 12

Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 158 cm, O: W-O 44°. R. Seite des Skeletts infolge der Störung vernichtet. Fußende der Grabgrube leicht vertieft.

Fragment von einem *Topf* (4), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, schiebengedreht, Bruchfläche rot, am Kopfende der Grabgrube. *Spinnwirtel* (2), aus grau gebranntem, gut geschlammtem Ton, bikonisch, durchbohrt, auf beiden Mantelhälften mit horizontalen Kanneluren verziert, zwischen Sch. und l. Grabwand. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, unter dem Sch. *Eisenarmreif* (3), am l. Unterarmknochen. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, zwischen l. Oberschenkelhals und Grabwand.

Grab 356 (Abb. 7, Taf. 26)

H 12

Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 72 cm, T: 108 cm, O: W-O 45°.

Eisenschwert (7), gerade, zweischneidig, in einer Holzscheide, auf der r. Seite des Skeletts, von der Schulter bis zum Knie reichend. Am Griffteil der Holzscheide bzw. an den Rändern war Bronzeblechbesatz zu beobachten. Zwei *Glasperlen* (11), l. beim vierten Rückgratwirbel. Drei *Gürtelbeschläge* (1, 3-4), aus Bronzeblech gepreßt, beim oberen Rand der r. Beckenschaufel, auf der r. Beckenschaufel und außen beim r. Handgelenk. *Eiserner Feuerschläger* (6), flach gehämmert, in der Mitte verbreitert, innen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (10), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Feuerstein* (5), unter dem Messer. *Eisenlanzenspitze* (9), mit Tülle, die Spitze in Richtung Grabende, auf der Linie des r. Unterschenkelknochens beim Rand der Grabgrube. *Haken* (8), aus Eisen mit quadratischem Querschnitt gebogen, beide Enden spitz, in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 357 (Taf. 25)

H 12

Erwachsene(r). Stark gestört. L: 220 cm, B: 86 cm, T: 114 cm, O: W-O 45°. In situ nur der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.

Dreikantige *Eisenpfeilspitze* (1), Fragment von einem *Eisenmesser* (3) und einer *Eisenschnalle*, in der Grabauffüllung.

Grab 358 (Taf. 25; 63.6)

HI 12

Mann. Teilweise gestört. L: 208 cm, B: 65 cm, T: 142 cm, O: W-O 49°. Brustkorb zum Teil vernichtet.

Topf (1), dunkelgrau gebrannt, Ton mit Sand und Keramikbruch gemagert, handscheibengedreht, Rand abgeschnitten und ausbiegend, auf der Schulter eingeritztes Liniendekor, am Kopfende der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), r. beim zweiten Rückgratwirbel. *Eisenring* (4), l. auf dem Schambein. *Eisenring* (3), über dem r. Handgelenk. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 359

H 11

Frau. Stark gestört. L: 212 cm, B: 60 cm, T: 148 cm, O: W-O 48,5°. Nur die beiden Oberarmknochen und der Brustkorb verblieben in situ. Die übrigen Knochen wurden teils vernichtet, teils in der Grabgrube verstreut.

Ohne Beigaben.

Grab 360 (Taf. 26)

H 12

Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 72 cm, T: 180 cm, O: W-O 48°. Während der Störung wurden der Brustkorb zum Teil, Beckenschaufeln und Kreuzbein gänzlich vernichtet.

Bronzering (1), gegossen, an einer Stelle stark abgenutzt, unter den l. Unterarmknochen. Großer *Eisendolch* (9), gerade, einschneidig, verquer an der Stelle der Beckenschaufeln, der Griff unter den Unterarmknochen. *Eisenschnalle* (2), oval, außen beim l. Handgelenk. *Eisenschnalle* (6), unter der anderen Schnalle. *Eiserner Feuerschläger* (8), flach gehämmert, neben der Eisenschnalle. *Feuerstein* (7), am Feuerschläger haftend. *Eisenmesser* (10), gerade, einschneidig, zwischen den Oberschenkelknochen. 3 St. *Pfeilspitzen* (3-5), dreikantig, mit der Spitze in Richtung Grabende, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 361 (Taf. 26; 63.13)

H 13

Kind. Teilweise gestört. L: 130 cm, B: 45-50 cm, T: 120 cm, O: W-O 48°. In situ nur der Sch., der r. Oberarm- und die angewinkelten Unterarmknochen, die l. Beckenschaufel sowie die l. Ober- und Unterschenkelknochen.

Fragment von einem *Ohrgehänge* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, mit Glasanhänger, l. beim Sch. Zwei *Eisenringe* (4), ineinander gekettet, innen beim r. Ellenbogen. *Bandarmreif* (3), aus sehr dünnem Bronzeblech gebogen, offen, am r. Unterarmknochen. *Kleiner Topf* (5), schwarz gebrannt, Ton schlecht geschlämmt, grobkörnig, handgeformt, asymmetrisch, Rand ausbiegend, in der l. unteren Ecke der Grabgrube. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, oval, offen, neben dem Gefäß.

- Grab 362 (Taf. 26)** G 13
Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 138 cm, O: W-O 50°. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.
Topf (3), hellgrau gebrannt, Ton gut geschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, schiebengedreht, beim Trocknen deformiert, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; am Rand der Grabgrube, auf einer Linie mit dem Sch. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, zwischen Sch. und Gefäß. *Melonenkernperle* (2), außen beim r. Schlüsselbein. *Spinnwirtel* (5), aus graurosa gebranntem Ton, verwittert, außen beim l. Ellenbogen. *Eisenschnalle* (4), außen bei den l. Unterarmknochen.
- Grab 363 (Taf. 26; 63.9)** G 14
Kind. Teilweise gestört. L: 130 cm, B: 40-50 cm, T: 94 cm, O: W-O 47°. Der obere Teil des Skeletts wurde vernichtet.
Becher (1), dunkelgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, leicht körnig, handschiebengedreht, blumentopfförmig, Rand gerade und etwas verdickt, an der Wandung zwischen zwei Wellenlinienbändern mit eingeritzter Kammspur verziert: auf der r. Beckenschaukel.
- Grab 364** H 13
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 180 cm, B: 55 cm, T: 89 cm, O: W-O 48°. In situ blieben nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.
- Grab 365 (Taf. 26; 63.10)** H 13
Kind. Teilweise gestört. L: 158 cm, B: 55 cm, T: 102 cm, O: W-O 48°. Die beiden Beckenschaukeln und das Kreuzbein vernichtet, der r. Unterarmknochen verschoben. Kopfende der Grabgrube leicht vertieft.
Kleiner Topf (2), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, Bruchfläche rot, handschiebengedreht, dickwandig, Rand abgeschnitten und ausbiegend, an Schulter und Bauch eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; zwischen Sch. und l. Grabwand. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, neben dem Gefäß. *Eisenschnalle* (3), leicht trapezförmig, auf der r. Wirbelsäulenrippe.
- Grab 366 (Taf. 26)** H 13
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 165 cm, B: 58 cm, T: 120 cm, O: W-O 47°. Während der Störung vernichtete man die l. Seite des Skeletts.
Silberohrgehänge (1), aus Silberdraht guter Qualität, oval offen, mit Blechkugelanhänger, zwischen Sch. und r. Schulter. *Eisenschnalle* (2), in der Grabauffüllung.
- Grab 367 (Taf. 26)** H 13-14
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 205 cm, B: 78 cm, T: 138 cm, O: W-O 48°. Bei der Störung wurde die r. Seite des Skeletts vernichtet.
Ohrring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, l. beim Sch. Zerfallenes *Bronzeohrgehänge*, r. beim Sch. Weiße spindel- und hirsekorntförmige *Perlen* (2), beim Ende des l. Schlüsselbeins. Amorphe Eisenfragmente, außen beim r. Oberschenkelhals.
- Grab 368 (Taf. 26)** H 14
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 178 cm, O: W-O 61°.
Bruchstück von einem *Gefäß* (2), grau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, schiebengedreht, bei der l. Grabwand. *Pfeilspitze* (1), dreikantig, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.
- Grab 369 (Taf. 26)** H 11
Frau. Stark gestört. L: 225 cm, B: 60 cm, T: 158 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen größtenteils zerbrochen, verstreut bzw. vernichtet. Nur Fragmente des Sch. sowie die beiden Oberarm- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Am Fußende der Grabgrube hatte man verquer und rechtwinklig zur Achse des Grabes eine kleine Grabgrube regelmäßiger Form für einen Sägling ausgehoben.
Eisenschnalle (1), rechteckig, an der Stelle des l. Oberschenkelhalses.
- Grab 370** H 11
Säugling. Ungestört. L: 80 cm, B: 40 cm, T: 155 cm, O: W-O 32°. Die Skelettknochen waren verwest.
Ohne Beigaben.
- Grab 371 (Taf. 27)** H 11-12
Kind. Gestört. L: 130 cm, B: 60 cm, T: 153 cm, O: W-O 45°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft.
Schnalle (1), aus Bronze gegossen, Beschlag schildförmig, Zwinge oval, an der Dornaufgestelle kanalisiert, mit Eisendorn ergänzt, an der Stelle der l. Beckenschaukel.
- Grab 372** I 13
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 68 cm, T: 81 cm, O: W-O 45°. In der Grabgrube

waren nur einige Knochenfragmente des vernichteten Skeletts zu beobachten.
Ohne Beigaben.

Grab 373 IH 13
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 82 cm, O: W-O 46°. Im Grab fanden sich nur einige Knochenfragmente.
Ohne Beigaben.

Grab 374 (Taf. 27) H 13
Mann. Leicht gestört. L: 210 cm, B: 80 cm, T: 120 cm, O: W-O 47°. Die r. Unterarmknochen leicht verschoben.

Gefäß (1), rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, stark verwittert, am Kopfende der Grabgrube. *Eisenschnalle* (4), quadratisch, auf dem Kreuzbein. *Eisenring* (3), beim unteren Rand der r. Beckenschaufel.

Grab 375 (Taf. 27; 63.4-5; 75.4) G 14
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 55 cm, T: 120 cm, O: W-O 60°. Skelett in ausgestreckter Rückenlage. Die Knochen wurden bei der Störung größtenteils zebrochen und durcheinander geworfen. Nur der l. Unterarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ. Grabgrube an beiden Enden vertieft.

Topf (2), graubraun gebrannt, Ton grobkörnig, handgeformt, Rand ausbiegend und mit Einschnitten verziert, l. bei der Stelle des Sch. *Eisenschnalle* (3), innen beim l. Unterarmknochen. *Aufhänger* (4), aus Bronze gegossen, außen an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (6), gerade, einschneidig, innen beim r. Oberschenkelhals. *Topf* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, dünnwandig, Rand ausbiegend, etwas verdickt und leicht profiliert, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; außen beim r. Unterschenkelknochen. *Taschenverschluss* (5), aus Bein geschnitzt, rechteckig, auf der Vorderseite Flechtbandverzierung, hinten an drei Stellen durchbohrt, außen beim r. Fußgelenk.

Grab 376 (Taf. 27) G 14
Kind. Teilweise gestört. L: 128 cm, B: 40-50 cm, T: 81 cm, O: W-O 61°. Skelett vom Becken abwärts vernichtet.
Ohring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, beschädigt, auf dem l. Schulterblatt.

Grab 377 (Taf. 27; 63.11) G 12
Kind. Teilweise gestört. L: 120 cm, B: 60 cm, T: 120 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen während der Plünderung zum Großteil vernichtet. In situ nur der

Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Kleiner Topf (3), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheibengedreht, Boden während des Trocknens nachgearbeitet, Rand fehlt, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; l. beim Sch. *Ohring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, beschädigt, r. beim Sch. *Ringfragment* (2), aus dünnem Bronzedraht, unter dem Sch. *Melonenkernperle* (4), vor dem Sch.

Grab 378 (Taf. 27) G 15
Kind. Gestört. L: 110 cm, B: 40-50 cm, T: 70 cm, O: W-O 45°. Die stark verwesten Knochen waren nur schwer zu beobachten.

Ohring und ein Fragment des Paarstücks (1-2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, oval, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Reste von fünf *Eiern*, im Bereich der Beine verstreut.

Grab 379 (Taf. 27) H 14
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 104 cm, O: W-O 51°. Ein Teil des Brustkorbes wurde vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Ohring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, l. beim Sch. Das Paarstück des *Ohrings* (2), unter dem Sch. *Eisenschnalle* (3), außen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 380 F 15
Kind. Teilweise gestört. L: 150 cm, B: 60 cm, T: 88 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur der Sch., der r. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 381 (Taf. 27) G 15-16
Kind. Ungestört. L: 120 cm, B: 45 cm, T: 106 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen verwest, nur noch einige Zähne waren vorhanden.

Kleiner Topf (6), rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Ohring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, im Bereich des Sch. Kleine gelbe *Pasteperlen* (2), um die Halspartie. *Schelle* (4), aus Eisenblech gehämmert, im Bereich des Beckens. *Eisenring* (3), neben der Schelle. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, im Bereich der Knie.

Grab 382 (Taf. 27) G 14-15
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 128 cm, O: W-O 50°. Bei der Störung beschädigte man

die r. Seite des Brustkorbes und vernichtete die r. Unterarmknochen.

Kleiner Topf (2), graurot gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, zwischen Sch. und r. Grabwand. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, auf der r. Beckenschaufel.

Grab 383 (Taf. 22; 63.12)

H 14

Frau. Teilweise gestört. L: 208 cm, B: 80 cm, T: 138 cm, O: W-O 48°. R. Seite des Brustkorbes beschädigt.

Kleiner Topf (2), schwarz gebrannt, Bruchfläche rot, Ton grobkörnig, verwittert, handscheibengedreht, fragmentiert, auf der Schulter mit eingeritzten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Ohring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, l. beim Sch. *Eisenschnalle* (3), oval, l. beim zweiten Rückgratwirbel. *Eisenschnalle* (4), quadratisch, zwischen den Schambeinen. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 384 (Taf. 27; 64.1)

F 15

Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 195 cm, B: 75 cm, T: 138 cm, O: W-O 50°. Skelettknochen zerbrochen und in die Mitte der Grabgrube geworfen.

Flasche (2), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, bauchig, Rand ausbiegend und leicht profiliert, an Schulter und Bauch mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; am Kopfende der Grabgrube. Bruchstück von einer *Eisenpanzerlamelle* (1), zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 385 (Taf. 27)

H 11

Kind. Teilweise gestört. L: 145 cm, B: 48 cm, T: 117 cm, O: O-W 14°. Grabgrube entgegengesetzt zu den übrigen Gräbern ausgerichtet. Das Kind in ausgestreckter Rückenlage bestattet. R. Arm, Brustkorb und Becken des Skeletts wurden während der Störung vernichtet.

Eisenschnalle (1), rechteckig, an der Stelle der l. Beckenschaufel. *Eisenring* (2), an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. Bodenfragment von einem *Gefäß* (4), Oberfläche schwarz, innen rot gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, scheibengedreht; zwischen l. Fußgelenk und Grabwand.

Grab 386

H 11

Pferd. Vollständig zerstört. L: 155 cm, B: 58 cm, T: 164 cm, O: O-W 14°. Die Knochen des in entgegengesetzter Orientierung zu den Menschengräbern

bestatteten Pferdes hatte man bei der Störung zertrümmert und ans Ende der Grabgrube geworfen.²⁸

Ohne Beigaben.

Grab 387 (Taf. 27)

G 15

Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 128 cm, O: W-O 48°. Sch. über dem Becken, Brustkorb und Armknochen zerbrochen.

Eisenschnalle (4), rechteckig, im Bereich des Brustbeins. *Eisenring* (5), außen beim l. Oberschenkelhals. *Ohring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, neben dem Eisenring. *Ring* (3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, geschlossen, neben dem Eisenring. *Beinerer Nadelbehälter* (1), zylindrisch, glatt, außen beim l. Oberschenkelknochen. Rest von einem *Ei*, außen beim l. Unterschenkelknochen.

Grab 388 (Taf. 28)

G 15

Mann. Leicht gestört. L: 195 cm, B: 50 cm, T: 84 cm, O: W-O 49°. Der Mann lag in einem Balkensarg, Arme eng beim Körper, Unterarme auf dem Becken, Brustkorb beschädigt.

Panzerlamellenfragment (1), unter dem r. Oberschenkelknochen.

Grab 389 (Taf. 28)

G 15

Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 187 cm, B: 65 cm, T: 130 cm, O: W-O 48°. Sch. zerbrochen, Brustkorb beschädigt, l. Unterarmknochen vernichtet.

Ohring (1), aus minderwertigem Silberdraht gebogen, l. beim Sch.

Grab 390 (Abb. 7, Taf. 28; 81.1-4)

H 11

Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 200 cm, O: W-O 47°. Unterarme des Skeletts leicht angewinkelt.²⁹ Brustkorb und Becken wurden vernichtet.

Eisenring (8), an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (7), lautenförmig, an der Stelle des Kreuzbeins. *Eisenring* (9), außen beim l. Handgelenk. *Eisenschwert* (1), gerade, zweischneidig, in einer Holzscheide, außen beim l. Oberschenkelknochen. Der Prunkgürtel des Mannes kam um die Schwertscheide gewickelt zum Vorschein: *Schnalle* (2), aus Bronze gegossen, Zwinge oval, Schnallenbeschlag schildförmig, mit Tierornamentik verziert, beim Schwertgriff. Drei *Gürtelbeschlüge*, aus Bronze gegossen, rechteckig, mit Bandornamentik und Nietnagel zum Befestigen, im oberen Drittel (3), in der Mitte (4) und im unteren Drittel (5) der Schwertklinge. *Riemenzunge* (6), aus Bronze gegossen, rechteckig mit abgerundeten Enden, auf der

Vorderseite Bandornamentik, auf der Rückseite eingeritzte Darstellung eines Pferdes und darunter eines Hundes, das Futteral mit vier Nietnägeln durchbohrt, verquer am Klingende. *Eisenmesser* (10), gerade, einschneidig, außen beim Schwert.

Grab 391 (Taf. 28; 63.7-8) H 13-14
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 100 cm, O: W-O 60°. Die Tote lag diagonal in der Grabgrube. Bei der Störung hatte man die beiden Beckenschaufeln, die l. Seite des Brustkorbes und die l. Armknochen vernichtet.

Zwei kleine, blaue *Glasperlen* (1), außen beim Unterkiefer. Grüne *Glasperle* (1), an der Stelle des l. Ellenbogens. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, außen an der Stelle des l. Unterarmknochens. Fragment von einer *Nebenriemenzunge* (3), aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten, an der Stelle der l. Beckenschaufel. *Ohrring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, unter dem Sch. *Spinnwirtel* (7), aus grau gebranntem Ton, bikonisch, durchbohrt, zwischen r. Knie und Grabwand. *Topf* (6), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, hand-scheibengedreht, Rand leicht ausbiegend und profiliert, außen beim r. Fußgelenk. *Topf* (5), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert, außen beim r. Fußgelenk.

Grab 392 (Taf. 28) F 15
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 80 cm, O: W-O 46,5°. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Bruchstück von einer *Flasche* (1), schwarz bzw. innen rot gebrannt, Ton mit Sand gemagert, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierungen; zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 393 (Taf. 28) G 15
Mann. Leicht gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 131 cm, O: W-O 47,5°. Unterarme des Toten ausgestreckt neben dem Skelett. Die Störung durch einen engen Stollen richtete sich auf den Brustkorbbereich, verursachte aber keine Schäden. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, l. beim Sch. *Melonenkernperle* (2), außen beim Unterkiefer.

Grab 394 G 11
Kind. Ungestört. L: 100 cm, B: 45 cm, T: 120 cm, O: W-O 45°. Von dem verwesten Skelett konnte man

in der leeren Grabgrube nur noch Spuren beobachten.

Ohne Beigaben.

Grab 395 (Taf. 28) G 13
Kind. Teilweise gestört. L: 120 cm, B: 45-50 cm, T: 92 cm, O: W-O 45°. Die auf den Bereich des Sch. gerichtete Störung war infolge des verwitterten Zustandes der Skelettknochen nur schwer zu beobachten. An den Rändern der Grabgrube eine umkaufende Schlammschicht.

Bodenfragment von einem *Gefäß* (1), grau gebrannt, Bruchfläche rot, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, in der r. oberen Ecke der Grabgrube, auf der Schlammschicht. *Spinnwirtel* (2), aus grau gebranntem, grobkörnigem Ton, bikonisch, durchbohrt, zwischen l. Handgelenk und Grabwand.

Grab 396 I 13-14
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 170 cm, B: 80 cm, T: 73 cm, O: W-O 45°. In der Grabgrube fanden sich nur einige Knochenfragmente.
Ohne Beigaben.

Grab 397 H 15
Kind. Gestört. L: 140 cm, B: 60 cm, T: 99 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen verwest, nur einige Fragmente des Sch. konnten beobachtet werden. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft.
Ohne Beigaben.

Grab 398 (Taf. 28; 64.2) H 13
Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 65 cm, T: 139 cm, O: W-O 47°. Skelett zum Großteil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Eisenmesser (5), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenschnalle* (3), rechteckig, neben dem Messer. Bruchstück von einer *Nebenriemenzunge* (1), aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten, neben der Schnalle. *Schnallenfragment* (4), aus Eisen, auf dem l. Knie. *Kanne* (6), hellgrau gebrannt, Ton gut geschlämmt, leicht körnig, scheibengedreht, unter dem Rand ansetzender Bandhenkel, Hals zylindrisch, Rand gerade, auf der Schulter mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; beim Ende des l. Fußes.

Grab 399 (Taf. 28) I 14
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 70 cm, T: 108 cm, O: W-O 43°. Die beiden Beckenschaufeln, der Brustkorb und l. Unterarmknochen wurden vernichtet.

Ohrring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, beschädigt, l. beim Sch. *Eisenschnalle* (2), quadratisch, innen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 400 (Taf. 28) I 13
Mann. Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 75 cm, T: 122 cm, O: W-O 44°. Arme ausgestreckt neben dem Skelett, Brustkorb bei der Störung stark beschädigt. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, innen beim r. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (2), außen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 401 I 14
Kind. Ungestört. L: 132 cm, B: 50 cm, T: 125 cm, O: O-W 29,5°. Leere Grabgrube. Ohne Beigaben.

Grab 402 I 14
Kind. Ungestört. L: 150 cm, B: 50 cm, T: 123 cm, O: W-O 44°. Leere Grabgrube. Symbolische Bestattung (!) Ohne Beigaben.

Grab 403 HI 14-15
Kind. Vollständig zerstört. L: 145 cm, B: 40 cm, T: 136 cm, O: W-O 53°. Von dem zertrümmerten Skelett waren nur einige Knochenfragmente zu beobachten. Ohne Beigaben.

Grab 404 (Taf. 29) H 14
Mann. Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 80 cm, T: 138 cm, O: W-O 51°. Bei der Störung verschob man den unteren Teil des Brustkorbes und die l. Unterarmknochen. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, zwischen r. Handgelenk und Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (1), auf der r. Beckenschaufel.

Grab 405 (Taf. 29) FG 15
Frau. Stark gestört. L: 230 cm, B: 80 cm, T: 144 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen im oberen Teil zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. Dazwischen kamen auch Skelettknochen eines Kindes zum Vorschein. In der l. oberen Ecke der Grabgrube lag der Sch. der Frau, an der Stelle ihres Beckens der Kindersch. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen der Frau blieben in situ. *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 406 (Taf. 29; 64.4) F 16
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 75 cm, T: 150 cm, O: W-O 47°. Ein Teil des Brustkorbes, die

beiden Unterarmknochen und die r. Beckenschaufel vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Becher (1), gelblichrot gebrannt, Ton leicht körnig, scheibengedreht, blumentopfförmig, Rand gerade und schwach profiliert, an der Wandung eingeritzte Linienbandverzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenring* (2), außen beim r. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Knie.

Grab 407 G 16
Kind. Ungestört. L: 110 cm, B: 60-50 cm, T: 102 cm, O: W-O 49°. Leere Grabgrube. Symbolische Bestattung (!) Ohne Beigaben.

Grab 408 F 16
Kind. Ungestört. L: 120 cm, B: 40 cm, T: 98 cm, O: W-O 47°. Leere Grabgrube. Symbolische Bestattung (!) Ohne Beigaben.

Grab 409 (Taf. 29) G 15
Kind. Teilweise gestört. L: 120 cm, B: 50 cm, T: 63 cm, O: O-W 18°. Entgegengesetzt orientierte Bestattung. L. Unterarm des Skeletts auf das Becken gebogen, r. Armknochen und ein Großteil des Brustkorbes vernichtet. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, unter dem Sch.

Grab 410 (Taf. 29; 76.8) G 15-16
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 155 cm, O: W-O 48°. Die Tote war in einem Baumstammsarg bestattet. Skelettknochen im oberen Teil zerbrochen und verstreut. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft. Am Fußende lag unter dem Sarg ein Baumstumpf. *Emailscheibenfibel* (1), aus Bronze gegossen. An der Rückseite ist eine Nadel mit Feder angebracht. Die Vorderseite zielt ein braunes Kreuz mit verbreiterten Balken und Pasteinlage, das einem in der Mitte blauen Kreis entwächst. Die Zwischenräume sind mit schwarzen Punkten auf gelbem Grund, im außen abschließenden Kreis mit blauen, gelben und braunen Streifen verziert; an der Stelle der l. Schulter. Zwei *Gürtelbeschläge* (2-3), aus Bronzeblech gepreßt, im Bereich des Brustbeins bzw. der r. Schulter. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.

- Grab 411 (Taf. 29)** G 15
 Frau. Stark gestört. L: 250 cm, B: 100 cm, T: 133 cm, O: W-O 48°. Skelett zum Großteil vernichtet. Die beiden Beckenschaufeln über dem zerbrochenen Sch. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Fibelblech (3), aus Bronze gegossen, dreieckig, mit Bolzen zur Befestigung der Nadel versehen, unter dem Becken. Zwei *Gürtelbeschläge* (1-2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, ebenda. *Eisenring* (4), außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenahle* (5), außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (7), gerade, einschneidig, neben der Ahle. *Eisenschnalle* (6), rechteckig, in der Grabauffüllung.
- Grab 412** F 16
 Kind. Vollständig zerstört. L: 130 cm, B: 68 cm, T: 108 cm, O: W-O 48°. in der Grabgrube fanden sich nur einige stark verwitterte Knochenfragmente. Ohne Beigaben.
- Grab 413 (Taf. 29)** F 16
 Kind. Vollständig zerstört. L: 125 cm, B: 50 cm, T: 107 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur einige Fragmente des Sch. waren zu beobachten.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, in der Grabauffüllung.
- Grab 414 (Taf. 29)** F 16
 Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 112 cm, O: W-O 47°. L. Unterarmknochen des Skeletts unter der Beckenschaufel, Sch. an die Stelle des r. Unterarmes geworfen, Brustkorb zum Großteil vernichtet.
Eisenschnalle (1), außen beim r. Oberschenkelhals.
- Grab 415 (Taf. 29)** F 16
 Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 240 cm, B: 110 cm, T: 146 cm, O: W-O 47°. Die Skelettknochen wurden bei der Störung zertrümmert und ans Ende der Grabgrube geworfen.
Schnalle (1), aus Bronze gegossen, Zwinge oval und kanneliert, auf der l. Seite der Grabgrube. *Lochkranzbeschlag* (2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, mit zwei Nietnägeln, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen. Zwei *Gürtelbeschläge* (3-4), aus Bronze gegossen, mit Bandornamentik verziert, ebenda.
- Grab 416 (Taf. 29)** F 16
 Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 127 cm, O: W-O 48°. Sch. umgedreht, oberes Teil des Brustkorbes vernichtet, die beiden Beckenschaufeln zusammen mit den Unterarmknochen ans l. obere Ende der Grabgrube geworfen.
Ohrring (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, auf den Beckenschaufeln. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, an der Stelle der l. Schulter. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, innen beim unteren Drittel des r. Oberschenkelknochens.
- Grab 417 (Taf. 29; 75.2-3)** E 16
 Junger Mann. Vollständig zerstört. L: 140 cm, B: 68-60 cm, T: 152 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen zerbrochen und durcheinander geworfen.
Gürtelbeschlag (1), aus Bronze gegossen, verzinnt, mit zentral angeordnetem, durchbrochen gearbeitetem Flachrankenmuster. Der mit Scharnier anschließende Anhänger rechteckig, rankenverziert, an den vier Ecken gelocht; l. im oberen Teil der Grabgrube. *Nebenriemenzunge* (2), aus Bronze gegossen, rechteckig, mit abgeschnittenen Enden und Futral, auf beiden Seiten mit flachem, S-förmigem Rankenmuster verziert; l. im mittleren Teil der Grabgrube.
- Grab 418 (Taf. 29)** G 15
 Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 105 cm, T: 132 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen während der Störung größtenteils zertrümmert und durcheinander geworfen. Nur die r. Schulter mit dem Arm, die r. Beckenschaufel und die Beckenknochen blieben in situ.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.
- Grab 419 (Taf. 29; 64.3)** G 16
 Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 154 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen im oberen Teil zerbrochen, Sch. auf dem l. Oberschenkelhals. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Flasche (1), rötlichgelb gebrannt, Ton gut geschlammmt, leicht körnig, scheibengedreht, Hals eng, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingeritzte Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Nebenriemenzunge* (2), aus Bronzeblech gepreßt, rechteckig mit abgerundeten Enden, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 420 (Taf. 29; 74.3)** G 16
 Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 157 cm, O: W-O 46°. Sch. zertrümmert und auf den l. Oberarmknochen geworfen, Beckenschaufeln und Unterarmknochen vernichtet.

Eisenmesser (3), gerade, einschneidig, außen beim unteren Drittel des r. Oberschenkelknochens. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, trapezförmig. Zu ihrer Befestigung diente ein aus Bronzeblech ausgeschnittenes, rechteckiges, mit fünf Nietnägeln verziertes Blechteil; zwischen den Oberschenkelknochen, auf einer Linie mit dem Messer. *Hauptriemenzunge* (2), aus Bronze gegossen, auf der Vorderplatte Darstellung einer Tierkampfszene (ein Raubtierpaar zerfleischt ein stürzendes Pferd), auf der Rückplatte mit Flachrankenmuster verziert, halb unter der Schnalle.

Grab 421 (Taf. 29) F 16
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 85 cm, T: 132 cm, O: W-O 48°. Sch., r. Armknochen und Brustkorb zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. *Bronzeblechscheibe* (2), gepreßt, gerandet, auf der Vorderseite vergoldet, in der Mitte durchbohrt, außen beim r. Oberschenkelhals. *Kleiner Beschlag* (3), aus Bronzeblech gepreßt, halkugelförmig, neben der Scheibe. Bruchstück von einem *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, neben dem Beschlag. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 422 F 16
Kind. Ungestört. L: 120 cm, B: 40 cm, T: 98 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen verwest. Ohne Beigaben.

Grab 423 (Abb. 7, Taf. 29; 75.6-7) F 16
Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 105 cm, T: 96 cm, O: W-O 46°. R. Schulter des Toten zusammen mit den Armknochen verschoben, Sch. zerbrochen und über die r. Schulter geworfen. *Riemenschlaufe* (2), aus Bronzeblech gebogen, auf der l. Wirbelsäulenrippe. Vier *Gürtelbeschläge*, aus Bronzeblech ausgeschnitten, quadratisch, mit Bandornamentik und je zwei Nietlöchern; zwischen Rückgratwirbeln und l. Beckenschaufel (5), auf der l. Beckenschaufel (6), beim Rand der l. Beckenschaufel (7) und auf der r. Beckenschaufel (8). *Gürtelbeschlag* (12), aus Bein geschnitzt, durch drei Kanneluren aufgeteilt, mit Linienbändern verziert, l. auf dem Schambein. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, oval, zwischen den Schambeinen. Drei *Nebenriemenzungen*, aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, Ende gerade abgeschnitten, mit Bandornamentik verziert; zwischen r. Handgelenk und Beckenschaufel (9), unter der r. Beckenschaufel (10), zwischen r. Beckenschaufel und Oberschenkelhals (11). Zwei *Lochkranzbeschläge* (3-4), aus Bronzeblech ausgeschnitten, schmal, mit

Punzreihe verziert, unter dem Rand des Kreuzbeins und unter der l. Beckenschaufel. *Eiserner Feuerschläger* (13), flach gehämmert, innen beim l. Handgelenk. Zwei *Feuersteine* (14-15), unter dem Feuerschläger. *Eisenmesser* (16), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 424 (Abb. 7, Taf. 30; 79.1; 80.1-2) F 16
Pferd. Ungestört. L: 215 cm, B: 80 cm, T: 96 cm, O: O-W 15°. In der zu kleinen Grabgrube lag ein vollständiges Pferdeskelett.³⁰ Zerfallene *Beschläge* (1-3), aus Bronzeblech gepreßt, unter dem Sch. *Steigbügel* (6), aus Eisen rhombischen Querschnitts geschmiedet, mit Schlingenöse und gerader Sohle, auf der l. Seite des Skeletts, beim Ende der Rippen. *Eisenschnalle* (5), rechteckig, zwischen den Rippen. *Trense mit Knebelstangen* (4), schmiedeeisern, zwischen den Kieferknochen.

Grab 425 F 16
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 146 cm, O: W-O 48°. Skelett zum Großteil vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Ohne Beigaben.

Grab 426 (Taf. 29) F 16-17
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 157 cm, O: W-O 47°. Sch. und Brustkorb zerbrochen und durcheinander geworfen. *Schnalle* (2), aus Bronze gegossen, oval, zwischen r. Handgelenk und Beckenschaufel. *Armreif* (4), aus einem Eisenstab gebogen, offen, Enden umgehämmert, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Kettenglied* (3), aus Bronzedraht gebogen, innen beim r. Knie. *Nadelbehälter* (1), aus dünnem Bronzeblech gebogen, zylindrisch, ebenda.

Grab 427 F 17
Kind. Teilweise gestört. L: 100 cm, B: 45 cm, T: 75 cm, O: W-O 51°. Von den stark verwesten Skelett war nur der Sch. gut zu beobachten. Ohne Beigaben.

Grab 428 F 16
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 75 cm, O: W-O 48,5°. Brustkorb zum Teil verichtet, Knochen der Unterarme zwischen die Oberschenkelknochen geworfen. Ohne Beigaben.

Grab 429 F 17
Kind. Teilweise gestört. L: 168 cm, B: 80 cm, T: 125 cm, O: W-O 47°. In einem großen Baumstammsarg

lag ein kleines Kind. Bei der Störung beschädigte man den Sarg und auch die mittlere Körperpartie des Skeletts.

Ohne Beigaben.

Grab 430 (Taf. 30; 64.5) G 17-18

Kind. Gestört. L: 120 cm, B: 50 cm, T: 90 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen verwest. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Kleiner Topf (4), grau gebrannt, Ton grobkörnig, handgeformt, Rand ausbiegend, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, oval und offen, mit einer Spirale verziert, im Bereich des Sch. Blaue *Melonenkernperle* (2), im Halsbereich. Fragment einer *Nebenriemenzunge* (3), aus Bronze gegossen, rechteckig mit abgerundeten Enden, einseitig, mit durchbrochenem Rankenmuster, bei der r. Kniepartie.

Grab 431 (Taf. 30) G 17

Kind. Gestört. L: 148 cm, B: 50 cm, T: 110 cm, O: W-O 48°. Skelett zum Großteil vernichtet. In situ nur der Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Blaue, hirsekornförmige *Glasperle* (3), vor der Kinnspitze. *Nadelbehälter* (1), aus Bein gedrechselt, mit horizontalen Kanneluren verziert, 20 cm vom l. Fuß bei der Grabwand. *Ohrring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, neben dem Nadelbehälter.

Grab 432 (Taf. 30; 64.6) F 17

Kind. Teilweise gestört. L: 130 cm, B: 50 cm, T: 123 cm, O: W-O 48°. Nur der l. Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Kleiner Topf (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheidengedreht, birnenförmig, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit kleinem, rundem Henkelstumpf; am Kopfende der Grabgrube.

Grab 433 (Taf. 30) G 17

Frau. Teilweise gestört. L: 170 cm, B: 55 cm, T: 133 cm, O: W-O 47°. Brustkorb zum Teil, Beckenschaukeln gänzlich vernichtet. L. Oberschenkelknochen verschoben.

Nadelbehälter (1), aus Tierknochen geschnitzt, glatt, zylindrisch, zwischen r. Oberschenkelhals und Handgelenk.

Grab 434 (Taf. 30; 64.8) G 16

Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 90 cm, O: W-O 48°. Brustkorb zum Teil, l. Beckenschaukel gänzlich vernichtet. L. Unterarmknochen verschoben.

Kleiner Topf (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, handscheibengedreht, gestreckter Form, Rand ausbiegend; auf einer Linie mit den l. Unterarmknochen, bei der Grabwand. *Eisenschnalle* (2), oval, auf dem Kreuzbein. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, innen beim r. Handgelenk.

Grab 435 (Taf. 31) E 16-17

Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 143 cm, O: W-O 48°. Brustkorb teilweise vernichtet, l. Oberschenkelknochen verschoben.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 436 E 16

Kind. Gestört. L: ?, B: ? T: 75 cm, O: W-O 47°. Ein Großteil des unmittelbar unter der Humusschicht liegenden Grabes wurde vom Bagger zerstört. Eine Verfärbung war nicht registrierbar. Nur der Brustkorb sowie die l. Arm- und Oberschenkelknochen des Skeletts konnten beobachtet werden.

Ohne Beigaben.

Grab 437 G 17

Junger Mann. Teilweise gestört. L: 170 cm, B: 55 cm, T: 78 cm, O: W-O 48°. R. Unterarm des Toten auf das Becken gebogen. L. Unterarmknochen bei der Störung vernichtet.

Ohne Beigaben.

Grab 438 (Taf. 31) G 17

Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 50 cm, T: 97 cm, O: W-O 48°. Kreuzbein auf die r. Beckenschaukel geworfen, l. Unterarmknochen vernichtet.

Eisenring (1), auf dem dritten Rückgratwirbel.

Grab 439 (Taf. 31) F 17

Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 193 cm, O: W-O 47,5°. Während der Störung zerbrach man den Sch., beschädigte den Brustkorb und warf die l. Unterarmknochen an die Halspartie.

Eisenschnalle (1), oval, auf der l. Beckenschaukel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 440 (Taf. 31) G 16-17

Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 70 cm, T: 109 cm, O: W-O 47°. Die r. Seite des Brustkorbes wurde bei der Störung vernichtet, das r. Speichenbein verschoben.

Eisenschnalle (1), quadratisch, auf der l. Beckenschaukel.

- Grab 441** H 16-17
 Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 50 cm, T: 135 cm, O: W-O 47°. L. Seite des Brustkorbes vernichtet.
 Ohne Beigaben.
- Grab 442 (Taf. 31)** G 16
 Kind. Vollständig zerstört. L: 140 cm, B: 70 cm, T: 115 cm, O: W-O 48°. In der r. oberen Ecke der Grabgrube kamen 40 cm über der Grabsohle einige Knochenfragmente zum Vorschein. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, zwischen den Knochen.
- Grab 443 (Taf. 31; 64.9; 76.1)** G 17
 Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 137 cm, O: W-O 47°. R. Speichenbein vernichtet, Ende des l. Oberschenkelknochens beschädigt.
Kleiner Topf (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, birnenförmig, Rand ausbiegend, auf der Schulter über einem kleinen, runden Henkel mit eingekämmtem Linienband verziert; am Kopfende der Grabgrube. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, zwischen den Oberschenkelhälsen. *Eisenschnalle* (7), rechteckig, außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenring* (6), unter der Schnalle. *Nadelbehälter* (3), aus Bein geschnitten, zylindrisch, kanalisiert verziert, außen beim l. Oberschenkelknochen. Daneben ähnlicher *Nadelbehälter* (2), reicher verziert. *Kleiner Beschlag* (4), aus Bronzeblech gepreßt, konisch, auf der Rückseite mit einem sehr langen, in Blei gebetteten Nietnagel, innen beim r. Unterschenkelknochen.
- Grab 444** G 17-18
 Mann. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 80-60 cm, T: 179 cm, O: W-O 47°. Sch. zertrümmert, Brustkorb teilweise beschädigt, Oberschenkelknochen gebrochen.
 Ohne Beigaben.
- Grab 445 (Taf. 31)** G 16
 Kind. Teilweise gestört. L: 95 cm, B: 50 cm, T: 61 cm, O: W-O 48°. Bei der Störung wurden der Sch. zerbrochen und in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen, die Armknochen verstreut und die Beckenschaufeln vernichtet.
 Bruchstücke von einem *Gefäß* (3), braun gebrannt, Ton mit Sand geschlämmt, körnig, scheibengedreht, am Kopfende der Grabgrube. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, l. bei der Stelle des Sch. *Ohrgehänge* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, mit melonenkernförmigem Perlenanhänger, r. bei der Stelle des Sch.
- Grab 446 (Taf. 31; 64.7)** G 17
 Frau. Ungestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 137 cm, O: W-O 48,5°. Die Tote auf der r. Seite der Grabgrube, etwas nach r. gewandt, in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Arme eng am Körper.
Eisenschnalle (2), leicht trapezförmig, beim Rand des Kreuzbeins. *Topf* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand verdickt und ausbiegend, auf der Schulter tief eingeritzte Spirallinienverzierung, zwischen den Unterschenkelknochen.
- Grab 447 (Taf. 31)** G 17
 Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 80 cm, T: 138 cm, O: W-O 47°. Sch. zerbrochen, Brustkorb teilweise, l. Oberarmknochen gänzlich vernichtet.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, innen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 448 (Taf. 31; 64.10)** G 17
 Junge Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 50 cm, T: 158 cm, O: W-O 49°. Sch. zerbrochen, r. Seite des Brustkorbes und r. Unterarmknochen vernichtet.
Topf (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handgeformt, Rand ausbiegend, an Bauch und Schulter mit eingeritzten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; am Fußende der Grabgrube.
- Grab 449 (Taf. 31)** G 16-17
 Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 50 cm, T: 158 cm, O: W-O 49°. Bei der Störung hatte man den Sch. zerbrochen und in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen, den Brustkorb größtenteils vernichtet, die Beckenschaufeln über der Stelle des Brustkorbes verstreut.
Kleiner Topf (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, mit kleinem, rundem Henkel; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.
- Grab 450 (Abb. 7, Taf. 31; 64.11; 76.3-7)** G 16
 Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 125 cm, O: W-O 49,5°. Das Oberteil des an der Beckenpartie befindlichen Leibgürtels war vernichtet. Die beiden Unterarme und der r. Unterschenkelknochen wurden verschoben.
Kleiner Topf (16), grau gebrannt, Ton grob geschlämmt, grobkörnig, handgeformt, Rand leicht ausbiegend, am Kopfende der Grabgrube. 6 St. *Gürtelbeschläge*, aus Bronzeblech ausgeschnitten, quadratisch, mit Bandornamentik und Punzreihe verziert, unter dem Gürtel, mit der Vorderseite nach unten: innen beim r. Unterarmknochen (3), beim oberen Rand der r. Beckenschaufel (4), r. beim

zweiten Rückgratwirbel (5), beim oberen Rand der l. Beckenschaufel (6), unter dem Kreuzbein (7) und beim Rand der r. Beckenschaufel (8). *Riemenschlaufe* (10), aus schmalen Bronzeblech gebogen, vorn mit Punzreihen verziert, mit der Vorderseite nach unten, beim Rand der l. Beckenschaufel. *Bronzering* (11), gegossen, unter dem r. Speichenbein. *Lochkranzbeschlag* (2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, schmal, rechteckig, auf der Vorderplatte mit Punzreihen verziert, unter dem r. Unterarmknochen. 3 St. *Nebenriemenzungen*, aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, mit abgeschnittenen Enden, mit Bandornamentik und Punzreihen verziert: unter dem r. Speichenbein, mit der Vorderseite nach oben (12), l. vor dem Schambein, am Ende des Ledergürtels, mit der Vorderseite nach oben (13), zwischen l. Oberschenkelhals und Beckenschaufel, am Ende des Ledergürtels, mit der Vorderseite nach unten (14). *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, oval, außen beim l. Oberschenkelhals. *Hauptriemenzunge* (15), aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, mit abgerundeten Enden, auf beiden Seiten mit graviertes bzw. gepunztes Bandornamentik verziert. Die beiden Bleche waren mit einem dünnen, gepunzt verzierten Band zusammengelötet; außen beim l. Unterarmknochen. *Eisenschnalle* (17), rund, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (18), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 451 (Abb. 8, Taf. 32; 64.12; 77.1-6) F 17
Mann. Gestört. L: 230 cm, B: 85 cm, T: 169 cm, O: W-O 52°. Den Sch. hatte man in die r. obere Ecke der Grabgrube auf einen 40 cm hohen, abgesackten Erdhaufen geworfen. Brustkorb und Beckenschaufeln durcheinander gebracht, Oberschenkelknochen verschoben. Auf der Grabsohle waren an mehreren Stellen dicke Holzspuren zu beobachten.

Flasche (15), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, bauchig, Hals kurz, Rand ausbiegend und leicht profiliert, an Schulter und Bauch mit roter Erdfarbe nachgezogene, schlingenförmige Linienverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. 4 St. *Gürtelbeschläge*, aus Bronze gegossen, rechteckig, durchbrochen gearbeitet, mit Greifenmotiv verziert; an den vier Ecken durchgeschlagene Nietnägeln, mit Ösen für den Anhänger ausgestattet: innen beim r. Unterarmknochen (6), unter der r. Beckenschaufel (7), beim Ende der l. Hand (8) und zwischen den Oberschenkelhälsen (9). 4 St. *Lochkranzbeschläge*, aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, mit zwei Nietnägeln durchschlagen: beim oberen Rand der r. Beckenschaufel (2), an der Stelle der Schambeine (3), außen (4) und innen (5)

beim r. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (14), gerade, einschneidig, zwischen r. Oberschenkelknochen und Grabwand. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, Schnallenbeschlag mit Bronzeblech ausgebessert, zwischen den Oberschenkelknochen. *Hauptriemenzunge* (13), aus Bronze gegossen, rechteckig mit abgerundeten Enden, bogenförmig, mit Futteral und zwei Nietnägeln durchschlagen, mit perlreihengerahmtem, innen durchbrochenem, plastischem Rankenornament verziert, zwischen l. Oberschenkelknochen und Grabwand. *Propellerbeschlag* (10), aus Bronze gegossen, Enden abgeschnitten, unter dem l. Oberschenkelknochen. Zwei *Nebenriemenzungen* (11-12), aus Bronze gegossen, mit Futteral und einem Nietnagel durchschlagen, perlreihengerahmt, durchbrochen gearbeitet, beim Ende der Hauptriemenzunge bzw. unter dem l. Knie.

Grab 452 (Taf. 31) F 17
Junger Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 183 cm, O: W-O 46°. Sch. auf die r. Seite des Brustkorbes geworfen, l. Unterarmknochen vernichtet, r. Unterschenkelknochen verschoben. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft. *Flasche* (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 453 (Taf. 32) E 17
Frau. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 55 cm, T: 155 cm, O: W-O 47°. Sch. und r. Unterarmknochen waren zerbrochen. *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 454 E 17
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 55 cm, T: 153 cm, O: W-O 48°. Den Sch. hatte man umgedreht, den Brustkorb beschädigt, die r. Unterarmknochen vernichtet und das l. Bein verschoben. Ohne Beigaben.

Grab 455 (Taf. 32) G 16
Kind. Ungestört. L: 175 cm, B: 55 cm, T: 143 cm, O: W-O 51°. Die Skelettknochen waren größtenteils verwest. *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, innen beim l. Oberschenkelknochen.

Grab 456 (Taf. 32) F 15-16
Mann. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 65 cm, T: 146 cm, O: W-O 50°. Der Tote auf der r. Seite der Grabgrube, in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Bei

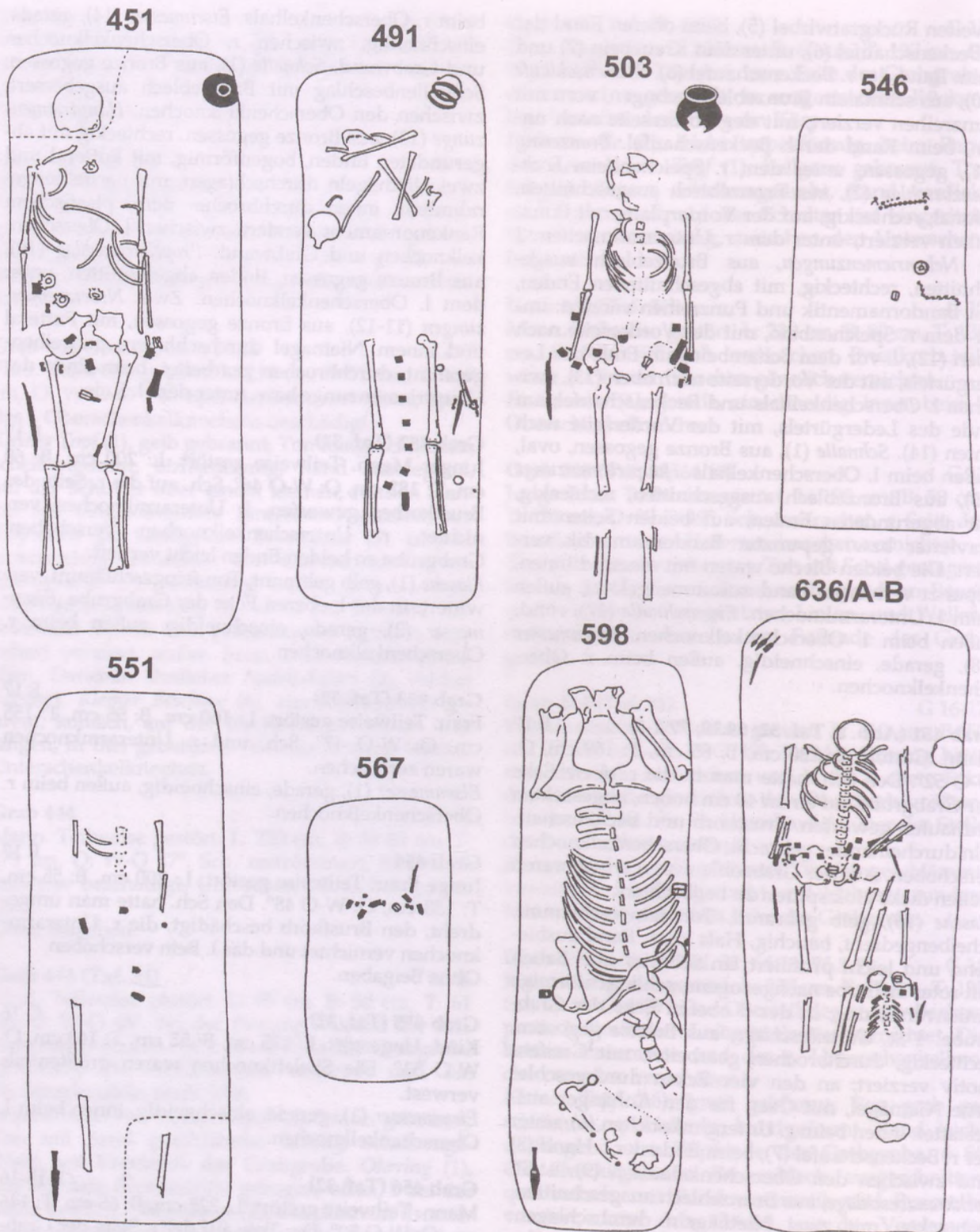


Abb. 8 Gräber 451, 491, 503, 546, 551, 567, 598, 636/A-B

der Störung zerbrach man den Sch. und vernichtete die r. Oberarmknochen mit der Schulter sowie die l. Beckenschaufel.

Eisenschnalle (1), rechteckig, beim Rand des r. Schambeins.

Grab 457 (Taf. 32) F 15-16

Pferd. Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 139 cm, O: O-W 12°. Die Knochen des Pferdeskeletts wurden bei einer Störung zerbrochen und ans Ende der Grabgrube geworfen.³¹

Eiserne Gurtschnalle (1), trapezförmig, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen. *Bronzeblech-scheibe* (2), ausgeschnitten, in der Mitte gelocht, perlreihengerahmt, ebenda. Ähnliche, aber kleinere *Scheiben* (3-5), ebenda. *Schnalle* (6), aus Bronzedraht gebogen, oval, am Ende der Grabgrube. *Nebenriemenzungen* (7-9), aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig mit abgerundeten Enden, mit einem Nietnagel durchschlagen, in einem Bündel neben der Schnalle.

Grab 458 (Taf. 32) F 16

Kind. Teilweise gestört. L: 135 cm, B: 70 cm, T: 124 cm, O: W-O 49°. Von den stark verwitterten Skel-ettknochen waren nur der Sch. und Brustkorb zu beobachten. Fußende der Grabgrube leicht vertieft.

Gefäß (1), grau, innen rosa gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, beim Sch.dach.

Grab 459 (Taf. 32) E 16

Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 70 cm, T: 141 cm, O: W-O 46°. Sch. nach r. gekippt. R. Seite des Brustkorbes im unteren Teil sowie Beckenschaufel beschädigt.

Kleiner Topf (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheidengedreht, mit kleinem, rundem Henkel, in der l. oberen Ecke der Grabgrube, 45 cm über der Grabsohle.

Grab 460 (Taf. 32) E 16

Kind. Gestört. L: ?, B: ?, T: 104 cm, O: W-O 44°. Das Grab erschien an der Grenze zur Humusschicht. Vom Skelett, das der Bagger vernichtete, blieben nur der Sch. und obere Teil des Brustkorbes erhalten.

Ohrgehänge (1), aus dünnem Bronzedraht rhombischen Querschnitts gebogen, oval und offen, mit Perlenanhänger, l. beim Sch. *Ohrring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, r. beim Sch. Vier *Melonenkernperlen* (3), auf der l. Seite des Brustkorbes.

Grab 461 (Taf. 32) D 15

Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 85 cm, T: 158 cm, O: W-O 46°. Mittelteil des Brustkorbes vernichtet. R. Bein im Knie leicht angewinkelt.

Ohrgehänge (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, mit Perlenanhänger, l. beim Sch. Hellblaue *Perle* (2), aus Glaspaste, gerippt, vor dem Sch.dach. Vier *Melonenkernperlen* (4), im oberen Teil des Brustkorbes und um den Sch. *Feuerstein* (3), in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 462 E 15

Frau. Stark gestört. L: 180 cm, B: 65 cm, T: 136 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen größtenteils zerbrochen und durcheinander geworfen. In situ blieben nur die beiden Unterschenkelknochen.

Ohne Beigaben.

Grab 463 (Taf. 32) E 16

Frau. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 65 cm, T: 179 cm, O: W-O 49°. Auf dem abgetragenen Niveau zeichnete sich deutlich eine kleine Verfärbung ab. Die Freilegung blieb ergebnislos, es gab keine Spuren von der Existenz eines Grabes. Nach Erscheinen einer weiteren Verfärbung deckten wir diese auf und stießen dabei auf eine Grabgrube erwarteter Abmessung. In diesem Fall kann es sich nur um eine Nischenbestattung handeln. Beine und Becken der Toten waren leicht schräg verschoben. Bei der Störung hatte man den Sch. zerbrochen und die Schultern teilweise vernichtet.

Eisenschnalle (1), rechteckig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Vogelei*, innen beim r. Wadenbein.

Grab 464 (Taf. 32; 77.10) F 16

Kind. Stark gestört. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 150 cm, O: W-O 47°. Die Fragmente des Sch. wurden in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen, die übrigen Skeletteile vernichtet. In situ nur der r. Oberarm- sowie die r. Ober- und Unterschenkelknochen.

Gürtelbeschlag (1), aus Bronze gegossen, rechteckig, durchbrochen gearbeitet, mit Greifenmotiv und Anhänger; in den vier Ecken durchgeschlagene Nietnägeln, mit Ösen für den Anhänger versehen; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, 28 cm über der Grabsohle.

Grab 465 (Taf. 32) F 16-17

Frau. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 55 cm, T: 190 cm, O: W-O 49°. R. Seite des Brustkorbes beschädigt.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Ei*, außen bei der l. Hand. *Ei*, innen beim l. Knie.

Grab 466 (Taf. 32) D 16
Frau. Teilweise gestört. L: 205 cm, B: 55-50 cm, T: 178 cm, O: W-O 51,5°. Sch. zerbrochen und verschoben, Brustkorb beschädigt.

Nadelbehälter (1), aus Bein geschnitzt, zylindrisch, kanneliert verziert, außen beim r. Unterarmknochen. *Schnalle* (2), aus Bronze gegossen, oval, innen beim r. Unterarmknochen.

Grab 467 F 17-18
Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 55 cm, T: 125 cm, O: W-O 51,5°. Sch. beiseite gerollt, Beckenschaukeln umgekehrt.
Ohne Beigaben.

Grab 468 F 17-18
Mann. Teilweise gestört. L: 195 cm, B: 60 cm, T: 117 cm, O: W-O 50°. Brustkorb zum Großteil vernichtet.
Ohne Beigaben.

Grab 469 (Taf. 32; 65.1) EF 15
Frau. Stark gestört. L: 240 cm, B: 80 cm, T: 143 cm, O: W-O 49°. Oberes Teil des Skeletts und Sch. durcheinander geworfen. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, scheibengedreht, Mündung breit, Rand ausbiegend und profiliert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenring* (2), an der Stelle der l. Beckenschaukel.

Grab 470 (Taf. 32) E 15
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 157 cm, O: W-O 49,5°. Der Sch., die r. Seite des Brustkorbes und einige Rückgratwirbel wurden vernichtet.
Kleiner Holzeimer (1), zylindrisch, mit zwei Bronzereifen beschlagen und mit Henkel, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, mit langer, schmaler Klinge, außen beim r. Knie.

Grab 471 (Taf. 33) C 7
Junger Mann. Teilweise gestört. L: 165 cm, B: 60 cm, T: 110 cm, O: W-O 46°. Der Tote wurde in einem Baumstammsarg bestattet. Bei der Störung hatte man den Sch. zerbrochen, den Brustkorb und die r. Unterarmknochen vernichtet. An der Hüftpartie war ein breiter Gürtel zu beobachten.

Ohrhring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, an der Stelle des Schambeins. Zwei *Gürtelbeschläge* (2-3), aus Bronzeblech gepreßt, unter der r. bzw. l. Beckenschaukel. *Eisenmesser* (7), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. Drei *Pfeilspitzen* (4-5), dreikantig, auf einer Linie mit dem l. Oberschenkelknochen, bei der Grabwand. *Pfeilspitze* (6), mit Tülle, flach, ebenda.

Grab 472 (Taf. 33) E 7
Frau. Vollständig zerstört. L: 208 cm, B: 65 cm, T: 110 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen zerbrochen und in die Mitte der Grabgrube geworfen.

Ohrhring (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, an der Stelle des Sch. *Ohrgehänge* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, mit Perlenanhänger, an der Stelle der r. Schulter. *Eisenschnalle* (6), rechteckig, an der Stelle des l. Brustkorbes. Flacher *Spinnwirtel* (3), aus Blei gegossen, konisch, durchbohrt, an der Stelle der l. Beckenschaukel. *Spinnwirtelfragment* (4), aus grau gebranntem Ton, bikonisch, durchbohrt, ebenda. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, an der Stelle des l. Ellenbogens.

Grab 473 (Taf. 33) CD 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 212 cm, B: 60 cm, T: 160 cm, O: W-O 48°. Skelett im oberen Teil vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Fragmente von einem *Bronzeblech* (1-2), neben der Grabwand, auf einer Linie mit der Stelle des l. Handgelenks. *Eisenschnalle* (3), rechteckig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, zwischen den Oberschenkelknochen.

Grab 474 (Taf. 33) D 7
Pferd. Vollständig zerstört. L: 206 cm, B: 80 cm, T: 118 cm, O: O-W 17°. Die Knochen des Pferdeskeletts wurden bei der Störung zerbrochen und in der Grabgrube verstreut.³²
Schnalle (1), aus Bronze gegossen, oval, beschädigt, zwischen den Knochen.

Grab 475 G 7
Mann. Vollständig zerstört. L: 195 cm, B: 70 cm, T: 140 cm, O: W-O 45°. Skelettknochen zerbrochen und ans Ende der Grabgrube geworfen.
Ohne Beigaben.

Grab 476 (Taf. 32) D 7-8
Mann. Vollständig zerstört. L: 205-215 cm, B: 86-120 cm, T: 170 cm, O: W-O 47,5°. Die Knochen des Skeletts wurden bei der Störung zerbrochen und

ans obere Ende, die Sch.fragmente ans untere Ende der Grabgrube geworfen. Die Grabwände waren ringsum mehrfach eingestürzt und mit einer dicken Schlammschicht bedeckt.

Ring mit Eisenband (1), aus leicht abgeflachtem Bronzedraht gebogen, zwischen den Knochen. *Schildkrötenpanzer*, am Kopfende der Grabgrube, in einer kleinen Nische in der Grabwand, 50 cm von der Grabsohle,

Grab 477 (Taf. 33) F 7
Pferd. Vollständig zerstört. L: 178 cm, B: 65 cm, T: 113 cm, O: O-W 12°. Die Skelettknochen in der kleinen Grabgrube hatte man bei der Störung zerstrümmert und verstreut.³³ *Bronzedrahtfragment* (1), in einem Ring endend, zwischen den Knochen.

Grab 478 (Taf. 33) C 7
Mann. Stark gestört. L: 190 cm, B: 68 cm, T: 122 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen im oberen Teil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Eisenmesser (9), gerade, einschneidig, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Zwei *Pfeilspitzen* (6-7), dreikantig, am Kopfende der Grabgrube. Bruchstück von einem *Gürtelbeschlag* (3), aus Bronzeblech gepreßt, an der Stelle des r. Brustkorbes. Fragment von einem *Ohrring* (1), aus Silberdraht gebogen, mit Muff, an der Stelle des l. Brustkorbes. *Eisenring* (8), an der Stelle des Kreuzbeins. Fragment von einem *Eisenfeuerschläger* (12), flach gehämmert, ebenda. Zwei *Feuersteine* (10-11), ebenda. *Eisenlanzenspitze* (5), mit Tülle, rhombischen Querschnitts, mit der Spitze nach unten, auf einer Linie mit dem l. Oberschenkelknochen, neben der Grabwand.

Grab 479 D 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 185 cm, B: 80 cm, T: 145 cm, O: W-O 48°. Oberkörper und Sch. des Skeletts zebrochen und verstreut. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Auf der l. Seite der Grabgrube breite Schlammschicht. *Unterschenkelknochen von einem Pferd*, 70 cm über dem r. Oberschenkelknochen.

Grab 480 E 7
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 170 cm, B: 65 cm, T: 128 cm, O: W-O 44°. Symbolische Bestattung (?!) Ohne Beigaben.

Grab 480/A E 7
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 105 cm, B: 45 cm, T: 97 cm, O: W-O 31°. Über dem Sch. von Grab 480

ausgehobene Grube. Die Skelettknochen waren verwest. Ohne Beigaben.

Grab 481 (Taf. 33; 65.2) I 7
Kind. Ungestört. L: 100 cm, B: 40 cm, T: 90 cm, O: W-O 48°. Knochen des Skeletts stark verwittert und kaum zu beobachten.

Kleiner Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton gut geschlämmt, leicht körnig, scheidengedreht, dickwandig, Rand ausbiegend, an Schulter und Rand mit eingeritztem Wellenlinienband verziert; am Kopfende der Grabgrube.

Grab 482 (Taf. 33) I 7
Kind. Vollständig zerstört. L: 138 cm, B: 58 cm, T: 112 cm, O: W-O 43°. Skelettknochen verwest. Nur Fragmente des Sch. waren zu beobachten. Bruchstücke von einem *Eisenmesser* (1), in der Grabauffüllung.

Grab 483 (Taf. 33; 65.3) H 7
Kind. Vollständig zerstört. L: 175 cm, B: 52 cm, T: 136 cm, O: W-O 44°. Skelettknochen verwest. An den Rändern der Grabgrube eine Schlammschicht. *Kleiner Topf* (1), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheidengedreht, birnenförmig, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit kleinem, rundem Henkel; am Kopfende der Grabgrube.

Grab 484 (Taf. 33) H 7
Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 83 cm, T: 95 cm, O: W-O 45°. Skelettknochen größtenteils zerbrochen und durcheinander geworfen. Nur die beiden Unterschenkelknochen blieben in situ. Fragmente von *Gürtelbeschlägen* (1-3), aus Eisenblech gehämmert, rechteckig, mit Bronzenieten verziert, beim Rand des l. oberen Drittels der Grabgrube verstreut. Analoges *Gürtelbeschlag* (4), im Bereich des Kreuzbeins. Fragment von einem *Säbel* (12), einschneidig, an der Stelle des r. Oberschenkelknochens. Bruchstücke einer *Eisenpanzerlamelle* (8-9), unter dem Säbel. *Eisenschnalle* (10), rechteckig, beim oberen Rand des r. Unterschenkelknochens. Zwei *Pfeilspitzen* (5-6), dreikantig, an der Stelle des l. Knies bzw. außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenahle* (7), zwischen den Knochen. *Eisenmesser* (11), gerade, einschneidig, ebenda.

Grab 485 (Taf. 34) G 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 125-85 cm, T: 155 cm, O: W-O 47°. In der Mitte der großen, ovalen Grabgrube war eine 50 cm tiefe, rechteckige Vertiefung für den Sarg. Darin lag das Skelett in

ausgestreckter Rückenlage. Bei der Störung hatte man Sch. und Brustkorb größtenteils zertrümmert und vernichtet. An den Rändern der Grabgrube eine Schlammsschicht.

Gefäßfragment (1), dunkelgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, leicht körnig, scheibengedreht, Rand ausbiegend und mit eingeritzter Wellenlinie verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, unter den l. Unterarmknochen.

Grab 486 (Taf. 34) H 7

Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 180-156 cm, B: 70-60 cm, T: 118 cm, O: W-O 50,5°. In der Mitte der Grabgrube eine 52 cm tiefe, für den Sarg ausgehobene Vertiefung. Skelettknochen größtenteils vernichtet. An den Rändern des Sarges eine dicke Schlammsschicht.

Braugelbe *Augenperle* (3), beim l. oberen Rand der Grabgrube. Zwei Fragmente von *Gürtelbeschlägen* (2-3), aus Bronzeblech gepreßt, beim l. unteren Rand bzw. r. am unteren Ende der Grabgrube.

Grab 487 H 7

Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 175 cm, B: 51 cm, T: 91 cm, O: W-O 45°. Skelettknochen infolge der Störung zum Großteil vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 488 (Taf. 34) H 7

Frau. Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 62 cm, T: 128 cm, O: W-O 42°. Skelettknochen zerbrochen und ans Ende der Grabgrube geworfen.

Bruchstück einer *Riemenzunge* (1), aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten, mit Punzreihen verziert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Braune, gelbe und blaue *Augenperlen* (2), r. bei der Stelle des Sch.

Grab 489 (Taf. 34; 65.4) J 7

Säugling. Ungestört. L: 102 cm, B: 50 cm, T: 105 cm, O: W-O 46°. Die Skelettknochen waren verwest.

Kleiner Topf (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, leicht körnig, handscheibengedreht, Rand etwas ausbiegend und profiliert, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinien-, am Rand Wellenlinienbandverzierung; in der l. unteren Ecke der Grabgrube. *Ohrring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, in dem Töpfchen.

Grab 490 (Taf. 34) I 7

Mann. Vollständig zerstört. L: 180 cm, B: 50 cm, T: 105 cm, O: W-O 46°. Bei der Störung zerbrach man die Skelettknochen und warfs sie ans Ende der Grabgrube.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, zwischen den Knochen.

Grab 491 (Abb. 8, Taf. 34) IH 7

Frau. Stark gestört. L: 210 cm, B: 62 cm, T: 135 cm, O: W-O 44°. Oberkörper des Skeletts zertrümmert und ans obere Ende der Grabgrube geworfen. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Gürtelbeschläge (1-8), aus dünnem Silberblech gepreßt, quadratisch, im Abstand von 7-8 cm an einem 6 cm breiten, vom Oberschenkelhals bis zur Mitte der Unterschenkelknochen reichenden Lederriemen zwischen den Beinen. *Hauptriemenzunge* (9), aus dünnem Silberblech gepreßt, rechteckig, mit gepreßtem Rosettenmuster, am Ende des Riemens. Fragment von einem *Eisenarmreif* (16), außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (14), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Bronzene Stylusnadel* (18), kanneliert verziert, neben dem Messer. *Eisenring* (10), beim Ende der Nadel. Bruchstück von einer *Fibel* des Typs La-Tène (13), aus Bronze gegossen, neben dem Eisenring. *Eisenmesserfragment* (15), gerade, einschneidig, zwischen l. Unterschenkelknochen und Grabwand. Zwei Glieder einer *Kette* (11), aus Bronzedraht gebogen, ebenda. Gelbe *Kalkperle* (12), ebenda. *Holzzeimer* (17), zylindrisch, mit zwei Bronzereifen beschlagen und einem Henkel, in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 492 (Taf. 34) I 7

Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 68 cm, T: 125 cm, O: W-O 46°. Sch. zerbrochen und an den Rand der Grabgrube geworfen, Oberkörper größtenteils vernichtet. In situ nur der r. Unterarm sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Grabgrube am Fußende vertieft.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals. *Eisenringfragment* (2), innen beim l. Knie.

Grab 493 EF 7

Mann. Stark gestört. L: 240-230 cm, B: 110-65 cm, T: 139 cm, O: W-O 45°. Oberes Teil der Grabgrube verbreitert. Sch. und Oberkörper zerbrochen und durcheinander geworfen. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Ohne Beigaben.

Grab 494 (Taf. 34) H 7

Pferd. Vollständig zerstört. L: 230 cm, B: 65 cm, T: 112 cm, O: O-W 14°. Die Skelettknochen wurden

bei der Störung zertrümmert und in der Grabgrube verstreut.³⁴

Kleine Beschläge (1-2), aus Bronzeblech gepreßt, halbkugelförmig, gerillt verziert, bleigefüllt, mit zwei Nietnägeln, im Bereich des Sch. *Beschlag* (3), aus Silberblech gepreßt, quadratisch, im Bereich der Vorderbeine. *Eisenringfragment* (4), im Mittelbereich der Wirbelsäule. *Gurtschnalle* (5), rechteckig, bei der Beckenpartie.

Grab 495 (Taf. 34; 65.6) H 7
Kind. Gestört. L: 130 cm, B: 70 cm, T: 127 cm, O: W-O 44°. Die Knochen des Skeletts waren verwest.

Kleiner Topf (5), grau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, Rand ausbiegend und profiliert, auf der Schulter eingeritzte Linienbandverzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Ohrgehänge* (1), aus Bronzeblech gebogen, oval, offen, mit Perlenanhänger, am Ende der Grabgrube, im Bereich der Füße. Augen- und hirsekorntförmige *Perlen* (2), ebenda. Bruchstück von einem *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, ebenda. *Eisenkettenfragment* (3), ebenda.

Grab 496 (Taf. 34) J 7
Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 134 cm, O: W-O 46°. Sch. zerbrochen, Brustkorb zum Großteil vernichtet. L. Beckenschaufel auf den r. Oberschenkelknochen, r. Beckenschaufel zwischen die Knie geworfen.

Ohrgehänge (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, vergoldet, offen, mit 4 + 1 angelöteten Silberkugeln verziert, an der Stelle der Wirbelsäule, auf einer Linie mit den Ellenbogen. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, unter dem r. Unterarmknochen.

Grab 497 F 7
Kind. Ungestört. L: 120 cm, B: 60-40 cm, T: 96 cm, O: W-O 42°. Leere Grabgrube. Symbolische Bestattung (?).
Ohne Beigaben.

Grab 498 (Taf. 34) K 7
Junger Mann. Leicht gestört. L: 185 cm, B: 55 cm, T: 104 cm, O: W-O 44°. R. Seite des Brustkorbes teilweise vernichtet, r. Arm verschoben.

Pinzette (1), aus flach gehämmertem Eisenblech gebogen, trapezförmig, beim oberen Rand der r. Beckenschaufel.

Grab 499 (Taf. 34; 65.5) I 7
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 90 cm, T: 114 cm, O: W-O 48°. Sch. und Oberkörper des Skeletts zum Großteil vernichtet. Nur der r. Arm

sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton gut geschlämmt, mit Sand gemagert, scheibengedreht, Rand abgeschnitten und ausbiegend, auf der Schulter mit eingeritzten Linien- und Wellenlinienbändern, am Rand mit Wellenlinie verziert; am Kopfende der Grabgrube. *Ohrgehänge* (2), aus Bronzedraht gebogen, offen, mit Perlenanhänger, an der Stelle des Sch. *Siegelring* (3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, mit rechteckigem Aufsatz, an der Stelle des l. Schulterblatts. *Eisenschnalle* (4), lautenförmig, innen beim r. Ellenbogen.

Grab 500 (Taf. 35; 65.9) J 7
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 125 cm, O: W-O 48°. Der Sch. umgedreht, Brustkorb und Armknochen größtenteils vernichtet.

Kleiner Topf (5), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingeritzte Linienbandverzierung, am Kopfende der Grabgrube. Bruchstück von einem *Ohrgehänge* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, mit aufgezogener Spirale und einer bikonischen, hohlen Silberperle verziert, unter dem Sch. Fragment von einem analogen *Ohrgehänge* (1), beim oberen Ende des l. Oberarmknochens. Blaue *Glasperle* (4), gerippt verziert, am Rand der l. Beckenschaufel. *Eisenring* (7), außen bei der l. Beckenschaufel. *Augenperle* (3), unter dem Eisenring. *Eisenmesser* (6), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 501 J 7
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 135-160 cm, B: 60 cm, T: 117 cm, O: W-O 45°. Am Fußende der Grabgrube ein Absatz. Symbolische Bestattung (?).
Ohne Beigaben.

Grab 502 (Taf. 35; 65.12) A 3
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 160 cm, B: 52 cm, T: 71 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen zum Großteil verwest. Die Grabgrube hatte man in dem bronzezeitlichen Brandgrab Nr. VI ausgehoben.

Kleiner Topf (5), schwarz gebrannt, Bruchfläche rot, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, dickwandig, Rand ausbiegend, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 503 (Abb. 8, Taf. 35) K 7
Mann. Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 120 cm, T: 181 cm, O: W-O 45°. Der Tote wurde in ausgestreckter Rückenlage, Unterarme neben dem Becken, in einem Balkensarg bestattet. Bei der

Störung zerbrach man den Sch. und vernichtete die l. Schulter.

Topf (14), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, stark verwittert, scheidengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit dicht eingekämmtem Linienband verziert; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Nicht zu bergender *Gürtelbeschlag* (2), aus Silberblech gepreßt, quadratisch, bleigefüllt, außen beim r. Unterarmknochen. Drei analoge *Gürtelbeschläge*, mit der Vorderseite nach unten, innen beim l. Unterarmknochen (3), am Ende des l. Unterarmknochens (4), auf dem r. Handgelenk, mit der Vorderseite nach unten (5). Zwei *Nebenriemenzungen* (6-7), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, Enden abgerundet, Rückplatte aus Bronzeblech, r. zwischen erstem Rückgratwirbel und Kreuzbein bzw. unter der r. Beckenschaufel. *Hauptriemenzunge* (12), aus Silberblech gepreßt, beidseitig in einem Doppelfeld mit Bandornamentik verziert; zwischen Vorder- und Rückplatte wurde zwecks Versteifung eine kleine Holzplatte eingefügt; teils unter dem l. Unterarmknochen und der Beckenschaufel. Zwei *Nebenriemenzungen* (8-9), aus Silberblech gepreßt, Rückplatte aus Bronzeblech, mit Spirallech gerahmt, außen bei der l. Beckenschaufel bzw. außen beim r. Handgelenk. Zwei *Nebenriemenzungen* (10-11), aus Silberblech gepreßt, Rückplatte aus Bronzeblech, die Vorderplatte ziert Punkt-Komma-Ornamentik, beim Ende der l. Hand bzw. unter der r. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (1), lautenförmig, l. unter dem Schambein. *Eisenmesser* (13), gerade, einschneidig, zwischen r. Handgelenk und Grabwand. Überreste von drei *Eiern*, zwischen den Knien.

Grab 504 (Taf. 35) JK 7
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 150 cm, B: 50-40 cm, T: 167 cm, O: W-O 45°. Skelettknochen infolge der Störung größtenteils vernichtet. Einige Fragmente des Sch. und der Langknochen kamen am Ende der Grabgrube, 50 cm über der Grabsohle zum Vorschein.

Topf (1), grau, innen rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheidengedreht, auf der Schulter mit Linien- und Wellenlinienbändern verziert; am Kopfende der Grabgrube.

Grab 505 (Taf. 35) J 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 128 cm, O: W-O 46°. Sch. und Oberkörper des Skeletts wurden zerbrochen und durcheinander geworfen. Nur der l. Unterarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. *Eisenschnalle* (1), oval, zwischen den Oberschenkelknochen.

Grab 506 (Taf. 35) I 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 230 cm, B: 55 cm, T: 137 cm, O: W-O 47°. Sch. und Oberkörper zum Teil zerbrochen und verstreut. In situ die beiden Oberarm- und der r. Unterarmknochen sowie der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen. *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 507 D 2-3
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 50 cm, T: 93 cm, O: W-O 50°. Oberkörper und Sch. wurden vernichtet. Nur ein Stumpf des r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen in situ. Ohne Beigaben.

Grab 508 EF 5
Junges Mädchen. Stark gestört. L: 230 cm, B: 70 cm, T: 48 cm, O: W-O 48°. Grab an der Grenze zur Humusschicht. Bei der Störung hatte man den Sch. zerbrochen, den Brustkorb teilweise, die beiden Unterarmknochen und Beckenschaufeln gänzlich vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 509 F 2
Säugling. Ungestört. L: 65 cm, B: 30 cm, T: 83 cm, O: W-O 46°. Die Skelettknochen waren verwest. Ohne Beigaben.

Grab 510 D 3
Jugendliche(r). Stark gestört. L: ?, B: ?, T: 126 cm, O: W-O 52°. Die Grabgrube war in das bronzezeitliche Urnengrab Nr. IX eingegraben. Skelett in leichter Hockerstellung. Knochen größtenteils vernichtet. In situ nur der l. Unterarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Ohne Beigaben.

Grab 511 C 4
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 50 cm, T: 124 cm, O: W-O 51°. L. Unterarm des Skeletts angewinkelt. Sch., Brustkorb, r. Unterarmknochen und Beckenschaufeln vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 512 (Taf. 35; 65.7) C 4
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 247 cm, O: W-O 51°. Skelettknochen im oberen Teil weitgehend vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. *Topf* (1), schwarzrot gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, handscheidengedreht, Rand profi-

liert und leicht ausbiegend, am Fußende der Grabgrube.

Grab 513 (Taf. 35) C 3-4
Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 63 cm, T: 133 cm, O: W-O 48°. R. Unterarm des Toten auf das Becken gebogen. Der Sch. und ein Großteil des Brustkorbes wurden bei der Störung zertrümmert bzw. vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Eisenschnalle (1), trapezförmig, auf der r. Beckenschaukel.

Grab 514 (Taf. 35; 77.7-8) C 3
Frau. Stark gestört. L: 201 cm, B: 72 cm, T: 217 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen größtenteils zebrochen und vernichtet. Sch. und einige Knochen in die l. untere Ecke der Grabgrube geworfen. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Gefäßfragmente (3), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, schiebgedreht, am Kopfende der Grabgrube. *Ohrgehänge* (1), aus dickem Bronzedraht gebogen, offen, als Verzierung Draht und aufgelötete Ösen, mit massivem, granuliert verziertem Perlenanhänger, neben dem Gefäß. Paarstück des *Ohrgehänges* (2), an dem ans Ende der Grabgrube geworfenen Sch. haftend.

Grab 515 (Taf. 35; 65.8) C 3
Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 176 cm, O: W-O 51°. Sch. und ein Großteil des Oberkörpers vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Gut meßbar war, daß man die Grabgrube mit einem 12,5 cm breiten Spaten oder einer - krummen - Hacke ausgehoben hatte.

Topf (6), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit eingeritzten Linienbandabschnitten verziert; zwischen l. Fußgelenk und Grabwand. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, Beschlag gewölbter Form, Zwinge oval und kanneliert, zwischen den Oberschenkelknochen. *Goldblechfragment* (2), neben der Schnalle. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen an der Stelle des l. Handgelenks. Fragmente von einem *Silberblech* (4-5), mit zwei durchgeschlagenen Nietnägeln, an der Gefäßwand haftend.

Grab 516 D 3
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 170 cm, B: 53 cm, T: 125 cm, O: W-O 50°. Skelett in ausgestreckter Rückenlage. Sch. zerbrochen und in die r. untere Ecke der Grabgrube geworfen. Oberkörper größtenteils vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 517 (Taf. 35; 65.11) D 4
Frau. Stark gestört. L: 210 cm, B: 58 cm, T: 163 cm, O: W-O 48°. Sch. und Oberkörper weitgehend vernichtet. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, schiebgedreht, bauchig, mit Schulterkragen und trichterförmigem Hals, Rand ausbiegend, auf der Schulter tief eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Kieselamulett* (2), durchbohrt, außen beim l. Fußgelenk.

Grab 518 C 3
Frau. Stark gestört. L: 168 cm, B: 44 cm, T: 111 cm, O: W-O 45,5°. Skelettknochen bei der Störung größtenteils vernichtet oder durcheinander geworfen. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Ohne Beigaben.

Grab 519 (Taf. 35) C 3-4
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 56 cm, T: 151 cm, W-O 50,5°. Sch. zertrümmert, Oberkörper vernichtet. In situ die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Schnalle (1), aus Bronze gegossen, Beschlag schildförmig, Zwinge oval und kanneliert, auf dem l. Oberschenkelhals.

Grab 520 CD 3
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 185 cm, B: 47 cm, T: 184 cm, O: W-O 43°. Skelett in ausgestreckter Rückenlage. Sch. zerbrochen und auf den r. Oberschenkelknochen, Knochen des Oberkörpers durcheinander geworfen.
Ohne Beigaben.

Grab 521 (Taf. 36) CD 3
Mann. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 56 cm, T: 132 cm, O: W-O 54,5°. Der Sch., Brustkorb und l. Oberarmknochen wurden vernichtet.
Zwei *Eisenschnallen* (1-2), quadratisch, innen beim r. Ellenbogen bzw. r. vor dem Schambein. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.

Grab 522 (Taf. 36; 65.10) B 3
Kind. gestört. L: 110 cm, B: 40 cm, T: 90 cm, O: W-O 45°. Skelettknochen verwest. Nur einige Fragmente des Sch. waren zu beobachten.

Kleiner Topf (1), grauschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, schiebgedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingekämmte Wellenlinienbandverzierung, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

- Grab 523** BC 2
Frau. Teilweise gestört. L: 168 cm, B: 47-35 cm, T: 116 cm, O: W-O 32°. Bei der Störung beschädigte man die Schultern der Toten. R. Unterarmknochen im Becken, der Oberarmknochen fehlt. Ohne Beigaben.
- Grab 524 (Taf. 36)** BC 3-4
Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 58-64 cm, T: 110 cm, O: W-O 41°. Sch. umgedreht, Brustkorb und beide Oberarmknochen zum Teil vernichtet. Bodenfragment von einem *Gefäß* (1), grau gebrannt, Ton feingeschlämmt, zwischen den Füßen. Fragment eines *eisernen Nadelbehälters* (2), rechteckigen Querschnitts, innen hohl, außen beim l. Fußgelenk. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen. Bruchstück einer *Eisenschnalle* (3), rechteckig, unter der r. Beckenschaukel. *Eiserne Sargklammern* (5-6), an den Rändern der Grabgrube verstreut.
- Grab 525 (Taf. 36)** B 2
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 154 cm, B: 56 cm, T: 126 cm, O: W-O 38,5°. Die Tote war in einem gezimmerten Sarg bestattet. Der Sch. wurde während der Störung in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen, der Brustkorb zum Teil vernichtet. *Ohring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, über der l. Schulter.
- Grab 526** B 2
Junger Mann. Teilweise gestört. L: 170 cm, B: 40 cm, T: 12 cm, O: W-O 55°. Skelett in ausgestreckter Rückenlage, l. Unterarm auf das Becken gebogen. Sch. zerbrochen, r. Schulter mit dem Oberarmknochen verschoben. Ohne Beigaben.
- Grab 527 (Taf. 36; 65.13)** B 4
Mann. Teilweise gestört. L: 184 cm, B: 60 cm, T: 242 cm, O: W-O 52°. Sch. zertrümmert und in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen, Oberkörper vernichtet. Grabgrube am Fußende leicht vertieft. *Eisenschnalle* (2), quadratisch, auf dem Kreuzbein. *Eisenmesser* (6), gerade, einschneidig, auf der l. Beckenschaukel. *Topf* (1), schwarzbraun gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, Rand ausbiegend und leicht profiliert, in der l. unteren Ecke der Grabgrube. Fragment einer *Eisenschnalle* (3), in der r. unteren Ecke der Grabgrube. *Eiserne Sargklammern* (4-5), ebenda. Zwei Unterschenkelknochen von einem Pferd, 40 cm quer über dem Becken und bei der l. Grabwand.
- Grab 528 (Taf. 36)** BC 3
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 271 cm, O: W-O 50°. Die zetrümmerten Skelettknochen hatte man ans Kopfende der Grabgrube geworfen. Fragmente von einem *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, zwischen den Knochen. *Blattgoldreste*, nicht mehr zu bergen, in der Grabauffüllung.
- Grab 529 (Taf. 36)** E 4
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 60 cm, T: 129 cm, O: W-O 47°. L. Unterarm auf das Becken gebogen. Sch. zerbrochen, r. Seite des Brustkorbes und r. Armknochen vernichtet. *Ohring* (1), aus dünnem Silberdraht gebogen, an der Stelle des r. Brustkorbes. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen bei der r. Beckenschaukel.
- Grab 530** D 4
Kind. Ungestört. L: 100 cm, B: 45 cm, T: 137 cm, O: W-O 44°. Skelettknochen verwest. Ohne Beigaben.
- Grab 531 (Taf. 36; 66.1)** D 4
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 170 cm, B: 90 cm, T: 237 cm, O: W-O 48°. Von den vernichteten Skelettknochen kamen nur einige Fragmente zum Vorschein. Bruchstück einer *Flasche* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, handscheibengedreht, auf der Schulter mit eingekämmten Linienbänern verziert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (3), aus Bronzeblech ausgeschnitten, an der r. Seite der Grabgrube. Kleine gelbe *Pasteperlen* (2), r. in der unteren Hälfte der Grabgrube. *Kleiner Beschlag* (5), aus Bronzeblech gepreßt, kreisförmig, perlreihengerahmt und mit Buckel verziert, bei der Kniepartie. Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (4), aus Bronzeblech, in der l. unteren Ecke der Grabgrube.
- Grab 532** C 4
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 53 cm, T: 132 cm, O: W-O 50°. Skelett in ausgestreckter Rückenlage, bei der Störung größtenteils vernichtet. In situ Fragmente des Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Am Kopfende war die Grabgrube eingestürzt. Ohne Beigaben.
- Grab 533 (Taf. 36)** C 3
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 240 cm, B: 78 cm, T: 240 cm, W-O 40,5°. Das Skelett vernichtet,

nur einige Knochensplitter konnten beobachtet werden.

Eisenmesserfragment (1), gerade, einschneidig, im unteren Drittel der Grabgrube.

Grab 534 D 4
Kind. Ungestört. L: 150 cm, B: 60 cm, T: 132 cm, O: W-O 48,5°. Leere, an beiden Enden vertiefte Grabgrube. Symbolische Bestattung (?!)
Ohne Beigaben.

Grab 535 (Taf. 36) D 3-4
Kind. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 60 cm, T: 179 cm, O: W-O 48°. L. Unterarm auf das Becken gebogen. Sch., Brustkorb und l. Armknochen vernichtet.

Eisenschnalle (1), an der Stelle der l. Beckenschaufel.

Grab 536 (Taf. 36) D 3
Kind. Vollständig zerstört. L: 145 cm, B: 40 cm, T: 139 cm, O: W-O 47,5°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In der Grabgrube verblieben nur der Sch. und einige Fragmente der Langknochen.

Gefäßfragment (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 537 (Taf. 36; 66.3) C 4
Mann. Vollständig zerstört. Mit abgehäutetem Pferd. L: 260 cm, B: 165 cm, T: 260 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet, nur die beiden Unterschenkelknochen in situ. An der l. Seite des Mannes, auf einem 20 cm hohen Absatz, identisch ausgerichtet, Sch.fragmente und Langknochen eines Pferdes.³⁵

Topf (1), fragmentiert, rotschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, außen beim l. Unterschenkelknochen. Zwei *Ringanhänger von Gürtelbeschlügen* (2), aus Bronze gegossen, mit Bronzband eingefast und einem durchgeschlagenen Nietnagel, außen beim r. Fuß und außen beim l. Fußgelenk.

Grab 538 (Taf. 36) D 3
Junger Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 65 cm, T: 251 cm, O: W-O 49°. Der Brustkorb des Toten wurde vernichtet.

Fragmente von einem *Gefäß* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, in der r. oberen Ecke der Grabgrube, 25 cm über der Sohle. *Eisenschnalle* (2), quadratisch, auf der l. Beckenschaufel, *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.

Grab 539 D 3
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 65 cm, T: 123 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen vernichtet. Lediglich einige Sch.fragmente konnte man beobachten.
Ohne Beigaben.

Grab 540 (Taf. 36) B 3
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 40 cm, O: W-O 48°. Die Tote war im Humus bestattet. Bei der Störung beschädigte man die r. Schulter.

Ohrring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, im oberen Teil des r. Brustkorbes. *Perle* (3), aus gelblichbraunem Bernstein geschliffen, gelocht, neben dem Ohrring. Fragment einer *Eisenschnalle* (2), zwischen den Schambeinen.

Grab 541 (Taf. 36) D 3
Kind. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 60 cm, T: 155 cm, O: W-O 46°. Der Brustkorb sowie die r. Arm- und l. Unterschenkelknochen vernichtet.

Gefäß (1), auseinander gefallen, rotschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, auf der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 542 (Taf. 36) D 3-4
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 170 cm, B: 65 cm, T: 152 cm, O: W-O 49°. Bei der Störung wurden der Sch. und die übrigen Knochen zerbrochen und in der Grabgrube verstreut.
Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, zwischen den Knochen. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, am Ende der Grabgrube.

Grab 543 (Taf. 37) E 3
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 119 cm, O: W-O 47°. Sch. zerbrochen, Brustkorb und beide Oberschenkelknochen zum Großteil vernichtet.

Eisenmesser (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Handgelenk. *Eisenring* (2), auf dem r. Oberschenkelhals. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, auf dem l. Oberschenkelhals.

Grab 544 (Taf. 37) E 4
Kind. Vollständig zerstört. L: 130 cm, B: 45 cm, T: 127 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen waren verwest.

Flasche (1), auseinander gefallen, rotschwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, in der l. oberen

Ecke der Grabgrube. *Augenperle* (2), neben der Flasche. *Eisenschnalle* (3), quadratisch, auf der l. Seite der Grabgrube. *Eisenring* (4), in der Grabauffüllung.

Grab 545 D 6
Kind. Ungestört. L: 110 cm, B: 40 cm, T: 123 cm, O: W-O 49°. Leere Grabgrube. Symbolische Bestattung (!)
Ohne Beigaben.

Grab 546 (Abb. 8, Taf. 37; 76.2) E 4-5
Kind. Stark gestört. L: 160 cm, B: 70-60 cm, T: 129 cm, O: W-O 52°. Skelettknochen völlig verwest.
Ohrgehänge (1), aus dünnem Silberdraht gebogen, offen, mit vier Silberkugeln und daran angelötet einer großen, hohlen Silberkugel, r. bei der Stelle des Sch. Analoges *Ohrgehänge* (2), l. bei der Stelle des Sch. Eine tetraoktaedrische, drei amorphe Bernstein- sowie 13 blaue, gelbe und rote *Augenperlen* (3), zwischen den beiden Ohrgehängen. Römerzeitliche *Scheibenfibel* (4), aus Bronze gegossen, mit Eisennadel; auf der Vorderseite erhebt sich in der Mitte eines Zentralmusters eine runde Steinfassung; im Bereich des l. Ellenbogens. *Kette* (6), Glieder aus dünnem Bronzedraht gebogen, unter Lederspur (in einer Tasche) zwischen Fibel und Grabwand. *Eisenschnalle* (5), rechteckig, an der Stelle der l. Beckenschaufel.

Grab 547 D 4-5
Frau. Stark gestört. L: 160 cm, B: 65 cm, T: 147 cm, O: W-O 48°. Die Tote war in einem Balkensarg, in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Während der Störung zerbrach man den Sch. und vernichtete den Brustkorb, die beiden Unterarmknochen und Beckenschaufeln.
Ohne Beigaben.

Grab 548 (Taf. 37; 66.5) D 5
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 205 cm, B: 80 cm, T: 161 cm, O: W-O 49°. In situ nur der l. Unterschenkelknochen, die übrigen Skelettknochen vernichtet.
Flasche (1), grau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, stark körnig, mit langem Hals und geschweiftem ausbiegendem Rand, auf der Schulter grob eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 549 D 5
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 188 cm, B: 65-55 cm, T: 156 cm, O: W-O 45°. Symbolische Bestattung (!)
Ohne Beigaben.

Grab 550 (Taf. 37) D 4
Kind. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 50 cm, T: 144 cm, O: W-O 51°. Sch. zertümmert, Oberkörper vernichtet. Nur der r. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Bruchstück von einem *Kettenglied* (1), aus Bronzedraht gebogen, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 551 (Abb. 8, Taf. 37) D 4
Mann. Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 158 cm, O: W-O 48°. Der Sch. und ein Großteil des Skeletts wurden vernichtet. In situ nur die beiden Oberarm-, der l. Unterarm-, der r. Ober- und Unterschenkelknochen.

Hauptriemenzunge (2), aus Bronze gegossen, am oberen Rand gerippt, an der Stelle des r. Handgelenks. *Gürtelbeschlag* (4), aus Bronze gegossen, rechteckig, Enden gerade abgeschnitten, mit zwei Nietnägeln, auf einer Linie mit der Hauptriemenzunge, an der Stelle des Rückgrats. Römische *Bronzemiünze* (6), gegossen, an der Stelle des l. Handgelenks. *Gürtelbeschlag* (5), aus Bronzeblech ausgeschnitten, quadratisch, Enden gerade abgeschnitten, mit zwei Nietnägeln, an der Stelle des Kreuzbeins. *Gürtelbeschlag* (3), aus Bronze gegossen, doppelschildförmig, mit drei Nietnägeln durchschlagen auf der Linie des unteren Nietnagels mit keilförmigem Einschnitt verziert, an der Stelle der l. Beckenschaufel. Schmiedeeiserne *Lanzenspitze* (1), mit Tülle, schilfblattförmig, die Spitze in Richtung Grabwand, in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 552 (Taf. 37) D 5
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 147 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen zerbrochen und in der Grabgrube verstreut.
Bruchstücke von einem *Topf* (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, körnig, scheibengedreht, zwischen den Knochen.

Grab 553 (Taf. 37) DE 5
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 159 cm, O: W-O 45°. Den zerbrochenen Sch. und die Beckenschaufeln hatte man auf die Kniepartie geworfen, den Brustkorb vernichtet, die l. Unterarmknochen auf das Rückgrat gebogen.
Topfscherben (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, über dem l. Ellenbogen.

Grab 554 (Taf. 37) EF 4
Mann. Teilweise gestört. L: 202 cm, B: 55 cm, T: 127 cm, O: W-O 45°. Sch. des Toten zerbrochen,

die Knochen des Brustkorbes durcheinander gebracht.

Eisenschnalle (1), rechteckig, beim oberen Rand der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, innen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 555 (Taf. 37) D 6

Kind, gestört. L: 110 cm, B: 48 cm, T: 147 cm, O: W-O 41°. Skelettknochen größtenteils verwest. Zu beobachten waren nur einige Fragmente des Sch.

Kamm (1), aus verwittertem Bein geschnitzt, zweireihig, die Zierleisten mittels Eisennägeln befestigt, l. beim Sch. Grüne *Glas-* und braune *Augenperlen* (3), im Halsbereich. Bräunlichweißer *Feuerstein* (2), außen bei der Stelle des r. Handgelenks.

Grab 556 (Taf. 37) D 5

Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 167 cm, O: W-O 47,5°. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Sch., Brustkorb, beide Oberarmknochen und Beckenschaufeln vernichtet.

Schmiedeeiserne *Lanzenspitze* (5), mit Tülle, schilfblattförmig, die Spitze in Richtung Grabwand, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Fragmente einer *Eisenschnalle* (4), rechteckig, an der Stelle des Kreuzbeins. Drei *Feuersteine* (1-3), außen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 557 (Taf. 37; 76.9) D 6

Mann. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 80 cm, T: 139 cm, O: W-O 48°. Der Sch., ein Großteil des Brustkorbes und die l. Armknochen wurden vernichtet.

Eisenmesser (5), gerade, einschneidig, l. von der Stelle der Rippen, verquer. *Eiserner Feuerschläger* (6), auf den Rückgratwirbeln. Am oberen Rand des Beckens Reste eines 8 cm breiten Ledergürtels. *Schnalle* (2), aus Bronze gegossen, Zwinge oval, mit drei Nietnägeln durchschlagen, auf dem zweiten Rückgratwirbel. *Gürtelbeschlag* (4), mit Anhänger, aus Bronze gegossen, rechteckig, an den vier Ecken Nietnägeln durchgeschlagen, mit Greifendarstellung verziert, unter der l. Beckenschaufel. Schmalere *Lochkranzbeschlag* (3), aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten, mit zwei Nietnägeln, neben dem Beschlag. Grüner *Wetzstein* (7), stark abgegriffen, außen beim Rand der l. Beckenschaufel. *Feuerstein* (8), beim l. Oberschenkelhals. *Eisenlanzenspitze* (1), mit Tülle, lorbeerblattförmig, Schaft zerbrochen, die Spitze in Richtung Sch., außen beim r. Unterschenkelknochen.

Grab 558 D 6

Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 135 cm, O: W-O 46°. Beckenschaufeln und

unterer Teil des Brustkorbes vernichtet, Sch. zerbrochen auf dem Brustbein.

Ohne Beigaben.

Grab 559 (Taf. 37) D 6

Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 230 cm, B: 75 cm, T: 143 cm, O: W-O 49°. Sch. und beide Schultern vernichtet. R. Unterarm auf das Becken gebogen. An der l. Seite der Grabgrube Spuren einer Schlammschicht.

Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, halb neben, halb unter dem 3. und 4. Wirbel. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, zwischen oberem Rand der l. Beckenschaufel und Rückgratwirbeln.

Grab 560 CD 6

Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 55 cm, T: 142 cm, O: W-O 49°. Leere Grabgrube. Symbolische Bestattung (?).

Ohne Beigaben.

Grab 561 C 6

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 170 cm, B: 70 cm, T: 173 cm, O: W-O 48°. Symbolische Bestattung (?).

Ohne Beigaben.

Grab 562 (Taf. 38) D 6

Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 173 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen waren verwest.

Gefäß (1), zerfallen, grau, innen rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, auf der l. Seite der Grabgrube.

Grab 563 (Taf. 37) D 5

Frau. Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 152 cm, O: W-O 43°. Sch. und Oberkörper vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Braugelbe *Augenperle* (1), in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Flacher *Spinnwirtel* (2), aus braun gebranntem, grob bearbeitetem Ton, zylindrisch, durchbohrt, an der Stelle des r. Handgelenks.

Grab 564 D 6

Jugendliche(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 160 cm, O: W-O 46°. Tote(r) in einem Baumstammsarg bestattet. Bei der Störung wurde der Sch. zertrümmert und zusammen mit den anderen Knochen in die Mitte des beschädigten Sarges geworfen.

Spuren eines *Holzkübel*s, aus einem Baumstamm ausgehöhlt, umgekippt und ohne Beschläge, in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

- Grab 565 (Taf. 38)** D 6
Mann. Teilweise gestört. L: 202 cm, B: 75-85 cm, T: 157 cm, O: W-O 47°. Sch. nach l. gekippt. Die Skelettknochen der r. Seite hatte man zertrümmert und ans Ende der Grabgrube geworfen.
Eisenschnalle (2), trapezförmig, zwischen oberem Rand der l. Beckenschaufel und Rückgratwirbeln. *Gürtelbeschlag* (1), aus Blei gegossen, beim oberen Rand der l. Beckenschaufel. Zwei *Eisenmesser* (3-4), gerade, einschneidig, außen beim l. Unterarmknochen bzw. zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.
- Grab 566** D 5
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 195 cm, B: 63 cm, T: 157 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen verwittert und größtenteils vernichtet. Nur die beiden Oberarm- und Oberschenkelknochen konnten beobachtet werden.
Ohne Beigaben.
- Grab 567 (Abb. 8, Taf. 38)** D 4-5
Kind. Stark gestört. L: 110 cm, B: 50 cm, T: 142 cm, O: W-O 50°. Das Kind war in einem Baumstamm-sarg bestattet, seine Knochen verwesenen. Die an der Hüftpartie gefundenen Lederspuren und Gürtelbeschläge beweisen, daß es schon angekleidet war. Grabgrube an beiden Enden vertieft.
Gürtelbeschlag (2), aus dickem Bronzeblech ausgeschnitten quadratisch, Enden gerade abgeschnitten, mit zwei Nietnägeln durchschlagen, beim r. Rand des Gürtels. 5. St. *Gürtelbeschläge*, aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten, quadratisch, Enden gerade abgeschnitten, mit je zwei Nietnägeln: unter dem Gürtel (3), beim oberen Rand des Gürtels (4), unter einer Nebenriemenzunge auf dem Gürtel (5), unter dem Gürtel und der Eisenschnalle (6), daneben unter dem Gürtel (7). *Hauptriemenzunge* (12), aus dickem Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, Enden gerade abgeschnitten, mit zwei Nietnägeln, beim Rand des Gürtels. *Nebenriemenzunge* (8), aus dickem Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, Enden gerade abgeschnitten, mit zwei Nietnägeln, unter dem Gürtel und der Hauptriemenzunge. Drei ähnliche *Nebenriemenzungen*, aber aus dünnem Bronzeblech ausgeschnitten: unter dem Gürtelbeschlag beim oberen Rand, auf dem Gürtel (9), l. beim oberen Rand des Gürtels (10) und beim l. Rand des Gürtels (11). *Eisenschnalle* (1), rechteckig, auf dem Gürtel.
- Grab 568 (Taf. 38)** D 5
Frau. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 60-75 cm, T: 122 cm, O: W-O 41°. R. Unterarm im Becken, l. Unterarm auf den Rückgratwirbeln. Sch. zerbrochen, Knochen des Brustkorbes durcheinander gebracht. Einige Rückgratwirbel fehlen.
Lockenring, aus dünnem Bronzedraht gebogen, Enden gedreht, mit aufgezogener *Pasteperle* (1), r. beim Sch. *Tierknochen*, außen bei beiden Unterschenkelknochen.
- Grab 569** D 2
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 178 cm, O: W-O 47,5°. Symbolische Bestattung (!)
Ohne Beigaben.
- Grab 570** D 3
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 80 cm, T: 102 cm, O: W-O 47°. Das ursprünglich bereits gestörte Grab wurde zur Zeit der Ausgrabung verwüstet, so daß es sich zur Beobachtung nicht mehr eignete.
Ohne Beigaben.
- Grab 571** D 3
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 75 cm, T: 200 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen infolge der Störung fast gänzlich vernichtet.
Ohne Beigaben.
- Grab 572** D 3
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 196 cm, B: 75 cm, T: 102 cm, O: W-O 49°. Symbolische Bestattung (!)
Ohne Beigaben.
- Grab 573** E 3-4
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 200 cm, B: 65 cm, T: 186 cm, O: W-O 48°. Symbolische Bestattung (!)
Ohne Beigaben.
- Grab 574** E 4
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 169 cm, O: W-O 47,5°. Bei der Störung hatte man die Skelettknochen zum Großteil vernichtet oder ans Kopfende der Grabgrube geworfen. In situ blieben nur die beiden Unterschenkelknochen. Grabgrube am Fußende leicht vertieft und im Umkreis der Vertiefung eingestürzt.
Ohne Beigaben.
- Grab 575 (Taf. 38)** D 4
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 70 cm, T: 160 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen zertrümmert und in der am Kopfende vertieften Grabgrube verstreut.

Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, im Bereich des l. Oberschenkelknochens.

Grab 576 (Taf. 38) D 4-5

Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 161 cm, O: W-O 49°. Sch. zerbrochen, Oberkörper vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Eisenschnalle, (1), rechteckig, an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, innen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 577 E 5

Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 185 cm, B: 60 cm, T: 157 cm, O: W-O 46°. Die Skelettknochen hatte man bei der Störung vernichtet.

Ohne Beigaben.

Grab 578 D 5

Kind. Ungestört. L: 120 cm, B: 40 cm, T: 126 cm, O: W-O 48°. Leere Grabgrube. Skelettknochen verwest.

Ohne Beigaben.

Grab 579 D 5

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 195 cm, B: 75 cm, T: 166 cm, O: W-O 49°. Symbolische Bestattung (?!

Ohne Beigaben.

Grab 580 E 4

Kind. Ungestört. L: 125 cm, B: 58 cm, T: 137 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen vollständig verwest.

Ohne Beigaben.

Grab 581 D 4

Jugendliche(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 80 cm, T: 197 cm, O: W-O 47,5°. Sch. zerbrochen und in die l. obere Ecke der Grabgrube geworfen, die Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Ohne Beigaben.

Grab 582 E 5

Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 80 cm, T: 167 cm, O: W-O 51°. Den Sch. hatte man zerbrochen, die Knochen des Oberkörpers auf die Oberschenkelknochen geworfen. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Ohne Beigaben.

Grab 583 C 7

Kind. Ungestört. L: 85 cm, B: 50 cm, T: 127 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen verwest.

Ohne Beigaben.

Grab 584 C 7

Das Grab wurde vom Bagger stark verwüstet und war daher zur Beobachtung ungeeignet. L: ?, B: ?, T: 122 cm, O: W-O 47,5°.

Ohne Beigaben.

Grab 585 (Taf. 38; 66.6) C 6

Mann. Ungestört. L: 190 cm, B: 55 cm, T: 105 cm, O: W-O 47°. Den Toten hatte man an der Humusgrenze bestattet. R. Unterarm auf das Becken gebogen, l. Unterarmknochen auf das r. Handgelenk gelegt.

Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. Fragment einer *Flasche* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand ausbiegend und leicht profiliert, mit langem Hals und Schulterkragen, auf der Schulter mit eingekämmtem Linienband verziert; zwischen den Unterschenkelknochen.

Grab 586 (Taf. 38) F 5

Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 84-70 cm, T: 98 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen bei der Störung zum Großteil vernichtet. In situ nur der r. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Eisenschnalle (1), rechteckig, innen beim r. Ellenbogen.

Grab 587 (Taf. 38) E 5

Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 65 cm, T: 129 cm, O: W-O 46°. Sch. vernichtet, r. Unterarmknochen unter das Becken geschoben. Grabgrube am Kopfende leicht vertieft.

Eisenmesser (3), gerade, einschneidig, auf dem Kreuzbein. *Eisenschnalle* (2), oval, ohne Dorn, auf der l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (1), rund, zwischen den Schambeinen.

Grab 588 (Taf. 38) E 5

Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 60-45 cm, T: 104 cm, O: W-O 46°. Bei der Störung zerbrach man die Skelettknochen und warf sie ans obere Ende der Grabgrube.

Gürtelbeschlag (1), aus Bronzeblech gepreßt, rechteckig, zwischen den Knochen.

Grab 589 E 5-6

Kind. Ungestört. L: 136 cm, B: 60 cm, T: 139 cm, O: W-O 48°. Leere Grabgrube, Skelettknochen verwest. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Ohne Beigaben.

- Grab 590** F 5
Kind. Teilweise gestört. L: 160 cm, B: 60-50 cm, T: 91 cm, O: W-O 47°. Sch. zerbrochen, Knochen des Brustkorbes durcheinander gebracht. R. Arm-, l. Unterarm- und l. Unterschenkelknochen vernichtet. Ohne Beigaben.
- Grab 591 (Taf. 38)** F 5
Ungestörte Grabgrube. L: 155 cm, B: 50 cm, T: 184 cm, O: 50,5°. Symbolische Bestattung (!)
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, in der Mitte der Grabgrube.
- Grab 592** F 5
Pferd. Vollständig zerstört. L: 163 cm, B: 70 cm, T: 104 cm, O: O-W 15°. Die Skelettknochen des in einer überraschend kleinen Grabgrube bestatteten Pferdes wurden bei der Störung zerbrochen und verstreut.³⁶
Ohne Beigaben.
- Grab 593 (Taf. 38)** F 5
Mann. Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 80 cm, T: 140 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen größtenteils vernichtet bzw. ans Fußende der Grabgrube geworfen.
Ringfragment (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, auf einer Linie mit dem l. Knie bei der Grabwand. *Kettenglied* (3), aus dickerem Bronzedraht gebogen, neben dem Ring. *Gürtelbeschlag* (2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, rechteckig, von vier Nietnägeln zusammengehalten, auf der Vorderseite mit quadratischem Ausschnitt verziert, auf der Linie des r. Fußgelenks bei der Grabwand.
- Grab 594 (Taf. 38)** F 6
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 220-190 cm, B: 90-60 cm, T: 155 cm, O: W-O 45,5°. Im l. oberen Teil der großen Grabgrube befand sich in einer Vertiefung der Sarg. Das Skelett darin in ausgestreckter Rückenlage. Sch. und Knochen hatte man zerbrochen und ans Ende des Sarges geworfen. Nur der l. Oberarmknochen mit der Schulter und einige Rippen blieben in situ.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, 30 cm höher in der r. unteren Ecke des Sarges.
- Grab 595** F 6
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 165 cm, B: 60 cm, T: 145 cm, O: W-O 48,5°. Skelettknochen bei der Störung zum Großteil vernichtet. Nur die beiden Unterschenkelknochen in situ.
Ohne Beigaben.
- Grab 596 (Taf. 38)** F 5
Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 73 cm, T: 116 cm, O: W-O 48°. Sch. zerbrochen, Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur der l. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.
Perle (4), aus dünnem Bronzeblech gepreßt, kugelförmig, r. zwischen den Rippen. *Eisenschmalle* (7), rechteckig, an der Stelle der Schambeine. *Bronzering* (3), gegossen, massiv, an der Stelle des Kreuzbeins. Bruchstück von einem *eisernen Feuerschläger* (6), an der Stelle der l. Beckenschaufel. *Feuerstein* (5), neben dem Feuerschläger. Zwei ähnliche *Gürtelbeschläge* (1-2), aus dünnem Bronzeblech gepreßt, rechteckig, an der Stelle des Randes der l. Beckenschaufel und innen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (8), gerade, einschneidig, unter dem l. Oberschenkelknochen.
- Grab 597 (Taf. 38; 66.2)** F 5
Kind. Ungestört. L: 150 cm, B: 55-50 cm, T: 168 cm, O: W-O 49,5°. In der völlig leeren Grabgrube war auf der r. Seite eine dicke Schlammschicht zu beobachten. Symbolische Bestattung!
Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, etwas körnig, handscheibengedreht, bauchig, mit leichtem Schulterkragen, Hals gerade, Rand ausbiegend und profiliert, am Hals vertikales Einglättmuster, auf der Schulter eingekämmte Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, auf der Schlammschicht.
- Grab 598 (Abb. 8, Taf. 39; 80.3-4)** E 6
Pferd. Teilweise gestört. L: 225 cm, B: 60 cm, T: 126 cm, O: O-W 14,5°. Das in die Grabgrube gezwängte Pferd wurde bei der Störung am Sch. beschädigt und ein Teil der Halswirbel vernichtet.³⁷
Eisenlanzenspitze (2), mit Tülle, lorbeerblattförmig, die Spitze in Richtung Grabwand, in der r. unteren Ecke der Grabgrube. Einfache *Fohlentrense* (1), aus Eisen, zwischen den Kieferknochen. *Kleine Beschläge* (3-5), aus Silberblech gepreßt, halbkugelförmig, bleigefüllt, mit Nietnagel, auf dem Sch. verstreut. Je zwei *Pferdegesschirrbeschläge* (6-9), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, bleigefüllt, mit Nietnägeln versehen, beim Ende der Wirbelsäule. *Steigbügelpaar* (11-12), aus Eisen rhombischen Querschnitts geschmiedet, rund, Schäfte leicht asymmetrisch, flach gehämmert und mit Grat, Sohle gewölbt, mit Schlingenöse, außen beim Unterschenkel des r. Vorderbeins und l. bei den ersten Rippen. *Eiserne Gurtschnalle* (10), quadratisch, l. beim Ende der Rippen.

Grab 599 E 6
 Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 237 cm, B: 85 cm, T: 192 cm, O: W-O 47°. In der großen Grabgrube, etwas verquer, in einer Vertiefung ein Baumstammsarg. Die Skelettknochen hatte man bei der Störung gänzlich vernichtet. Über dem Sarg Unterschenkelknochen und Zahn eines Pferdes. Auf der Grabsohle zwischen Sargende und Grabwand eine 20 cm messende, viereckige Verfärbung aus Asche und Holzkohle, Spur von einem "Holzfuß".
 Ohne Beigaben.

Grab 600 (Taf. 38) F 6
 Kind. Teilweise gestört. L: 140 cm, B: 40 cm, T: 123 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur der Sch., einige Rippen sowie der r. Oberarmknochen.
 Braune, gelbe und blaue *Augenperlen* (1), im Bereich von Hals und Brustkorb verstreut.

Grab 601 (Taf. 38) F 6
 Frau. Stark gestört. L: 180 cm, B: 70 cm, T: 166 cm, O: W-O 49°. Sch. zerbrochen, Skelettknochen zum Großteil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Gefäß (1), auseinander gefallen, grau gebrannt, Ton körnig, l. bei der Stelle des Sch. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, zwischen den Knien.

Grab 602 (Taf. 39) E 6
 Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 70-55 cm, T: 156 cm, O: W-O 48,5°. Den Sch. hatte man zerbrochen und auf die Fußgelenke geworfen. R. Armknochen und Beckenschaufel verschoben, l. Unterarmknochen vernichtet. An den Rändern der Grabgrube eine dicke Schlammschicht.
Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberarmknochen. Flacher *Spinnwirtel* (1), aus rot gebranntem Ton, in der Mitte durchbohrt, r. über den Rippen. *Schnalle* (3), aus Bronze gegossen, oval, innen hohl, den oberen Rand säumt eine Punzreihe, darunter halbmondförmige Punzreihe als Verzierung, mit Eisendorn, auf der r. Beckenschaufel. Unterschenkelknochen von Ziege oder Schaf, auf einer Linie mit den Unterschenkelknochen auf der Schlammschicht.

Grab 603 (Taf. 39) E 5-6
 Junger Mann. Stark gestört. L: 220 cm, B: 80-74 cm, T: 172 cm, O: W-O 48°. Sch. und Knochen des Oberkörpers größtenteils vernichtet. In situ nur der r. Unterarm- sowie die beiden Ober- und Unter-

schenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden vertieft, auf der l. Seite eingestürzt.
 Im Bereich der Beckenknochen kamen unter den Resten eines 6 cm breiten Ledergürtels ein *Pseudoschnallen-Gürtelbeschlag* (1), aus Silberblech gepreßt, bleigefüllt, und drei *Gürtelbeschläge* (2-4), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, bleigefüllt, zum Vorschein. Beim l. Oberschenkelknochen außen lag eine Ledertasche, darin: zwei römische *Münzen* (6-7), zwei *Feuersteine* (9-10), eine *Eisenahle* (8). Bunte *Glasperle* (5), auf der Tasche. *Eisenmesser* (11), gerade, einschneidig, außen beim l. Knie.

Grab 604 E 5
 Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 160 cm, O: W-O 52°. L. Unterarmknochen auf das Becken gebogen. Fragmente des Sch. teils auf dem Becken, teils außen beim r. Fußgelenk. R. Seite des Brustkorbes vernichtet.
 Ohne Beigaben.

Grab 605 (Taf. 39) F 5-6
 Mann. Stark gestört. L: 190 cm, B: 90 cm, T: 194 cm, O: W-O 47°. Sch. zerbrochen und in die r. obere Ecke der Grabgrube geworfen. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. In situ nur der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.
 Eine größere und eine kleinere *Pfeilspitze* (8-9), mit Tülle, schilfblattförmig, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Nebenriemenzunge* (1), aus Silberblech gepreßt, schildförmig, bleigefüllt und verziert, neben den Pfeilspitzen. Drei *Pfeilspitzen* (5-7), dreikantig, außen bei der Stelle des r. Ellenbogens. Drei *Pseudoschnallen-Gürtelbeschläge* (2-4), aus Silberblech gepreßt, bleigefüllt, unter Spuren eines Ledergürtels an der Stelle der r. Beckenschaufel.

Grab 606 (Taf. 40; 66.4) F 6
 Mann. Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 187 cm, O: W-O 47,5°. Skelettknochen bei der Störung größtenteils vernichtet. In situ nur der l. Oberschenkelknochen.
Topf (11), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, stark gedrückter Form, mit leichtem Schulterkragen, Rand abgeschnitten, ausbiegend und etwas profiliert, auf der Schulter zwischen zwei Linienbändern mit einer Zeile tief eingestempelter Kreismuster verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Im Bereich des Beckens Reste eines 12 cm breiten Gürtels. Darunter *Pseudoschnallen-* und *rechteckige Gürtelbeschläge* (2-9), aus Silberblech gepreßt, bleigefüllt, mit der Vorderplatte nach unten. *Eisenschnalle* (1), trapezförmig, unter dem Gürtel, an der Stelle der Scham-

beine. *Eisenmesser* (10), gerade, einschneidig, l. beim Gürtel.

Grab 607 F 6
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 178 cm, B: 80 cm, T: 150 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen zertrümmert und an die Enden der Grabgrube geworfen.
Ohne Beigaben.

Grab 608 F 6
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 162 cm, B: 60 cm, T: 165 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen zerbrochen und in der unteren Hälfte der Grabgrube verstreut.
Ohne Beigaben.

Grab 609 (Taf. 39) E 6
Mann. Stark gestört. L: 228 cm, B: 65 cm, T: 162 cm, O: W-O 47,5°. Sch. und ein Großteil des Skeletts vernichtet. In situ blieben nur der r. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft. Flacher, *kleiner Beschlag* (1), aus Bronzeblech gepreßt, bleigefüllt, mit einem Nietnagel, zwischen l. Oberschenkelhals und Grabwand. Fragment einer *Eisenschnalle* (2), innen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 610 FG 5
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 165 cm, B: 70 cm, T: 135 cm, O: W-O 49°. Symbolische Bestattung (?).
Ohne Beigaben.

Grab 611 G 5
Frau. Stark gestört. L: 210 cm, B: 70 cm, T: 149 cm, O: W-O 46°. Sch. zerbrochen, Skelettknochen durcheinander geworfen. Nur der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen in situ.
Ohne Beigaben.

Grab 612 (Taf. 40) F 5
Frau. Vollständig zerstört. L: 180 cm, B: 50 cm, T: 175 cm, O: W-O 48,5°. Die Skelettknochen wurden bei der Störung weitgehend vernichtet. In situ nur der l. Ober- und Unterschenkelknochen. Innen beim Oberschenkel Reste einer *Tasche*. Darin: *Kette* (8), mit umgedreht 8-förmigen, aus Bronzedraht gebogenen Gliedern; gegossener *Bronzering* (7); *Ohrring* (1), aus Bronzedraht gebogen, offen; *Gürtelbeschlag* (4), aus Bronzeblech gepreßt, quadratisch, mit Imitation einer Steineinlage verziert; kreisförmiges *Bronzeblech* (5), ausgeschnitten, gelocht; Fragment eines zylindrischen, *beinernen Nadelbehälters* (9). Blaue, grüne und gelbe *Augen-* und

Pasteperlen (3), innen beim Knie. Fragment einer *Eisenschnalle* (6), in der Grabauffüllung. *Kleiner Beschlag* (2), aus Bronzeblech gepreßt, halbkugelförmig, bleigefüllt, mit einem Nietnagel, an der Stelle des r. Unterschenkelknochens.

Grab 613 E 4
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 160 cm, B: 50 cm, T: 122 cm, O: W-O 50°. Skelettknochen bei der Störung größtenteils vernichtet. Einige Langknochen ans Ende der Grabgrube geworfen. In situ nur der r. Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 614 (Taf. 40) F 4
Junge Frau. Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 60 cm, T: 98 cm, O: W-O 51,5°. Sch. über dem r. Handgelenk, l. Oberarmknochen an der Stelle des Sch. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, auf dem Kreuzbein.

Grab 615 (Taf. 40) F 4
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 50 cm, T: 131 cm, O: W-O 46°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. Einige Langknochen und die Beckenschaufeln wurden ans Ende der Grabgrube geworfen. Nur die beiden Unterschenkelknochen blieben in situ. Grabgrube am Ende vertieft. *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, auf der Linie des r. Unterschenkelknochens bei der Grabwand.

Grab 616 (Taf. 40) EF 3-4
Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 129 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur die l. Beckenschaufel sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. *Eisenringfragment* (1), in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, an der Stelle des Kreuzbeins. Römische *Münze* (4), aus Bronze gegossen, auf der l. Beckenschaufel. Bodenfragment von einem römischen *Glasgefäß* (2), neben der Münze. *Lederspuren*, unter der Beckenschaufel.

Grab 617 (Taf. 40; 66.10) E 4
Kind. Stark gestört. L: 138-125 cm, B: 75-35 cm, T: 135 cm, O: W-O 47°. Für den Sarg hatte man die Grabwand am r. Ende der großen, breiten Grabgrube leicht ausgehöhlt und vertieft. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. Nur der Sch. und r. Unterschenkelknochen blieben in situ. *Topf* (3), schwarz gebrannt, Ton körnig, scheibengedreht, Rand abgeschnitten und ausbiegend, auf der Schulter mit oberflächlich eingeritzten Wellenlinienbändern verziert, in der r. oberen Ecke des Sarges. Scheibenförmige *Bernsteinperle* (2), schön

geschliffen, in der Mitte gelocht, an der Stelle des r. Knies. Fragment von einem *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, an der Stelle des l. Knies.

Grab 618 (Taf. 40) F 4
Mann. Vollständig zerstört. L: 230 cm, B: 55 cm, T: 124 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen wurden bei der Störung zerbrochen und verstreut. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft.

Pfeilspitze (3), flach gehämmert, mit stumpfer Spitze, 30 cm über der Stelle des r. Oberarmknochens bei der Grabwand. Zwei *Eisenpfeilspitzen* (4-5), dreikantig, bei der Grabwand, 20 cm über bzw. an der Stelle des r. Armgelenks. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, oval, 20 cm über der Stelle des r. Handgelenks bei der Grabwand. *Eisenschnalle* (2), oval, an der Stelle des r. Oberschenkelhalses. *Feuerstein* (8), an der Stelle des l. Oberschenkelhalses. Römische *Münze* (7), aus Bronze gegossen, an der Stelle des l. Oberschenkelknochens. *Eiserner Feuerschläger* (9), an der Stelle des r. Knies. *Augenperle* (6), zwischen den Knochen in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 619 (Taf. 40) F 4
Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 159 cm, O: W-O 49°. Sch. und Knochen des Oberkörpers zerbrochen und ans Kopfende der Grabgrube geworfen. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Grabgrube am Fußende vertieft. Hirsekornförmige *Perlen* (4), zwischen den durcheinander geworfenen Knochen. *Eisenschnalle* (5), innen beim r. Oberschenkelknochen. *Beinerner Nadelbehälter* (3), zylindrisch, zwischen den Oberschenkelknochen. *Eisenring* (2), außen beim r. Oberschenkelknochen. Große, blaue *Glasperle* (6), außen beim l. Knie. *Ei*, außen beim l. Unterschenkelknochen. Zwei *Eier*, außen beim r. Unterschenkelknochen.

Grab 620 (Taf. 40) E 3
Junger Mann. Teilweise gestört. L: 175 cm, B: 60-45 cm, T: 107 cm, O: W-O 49°. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage. L. Unterarmknochen verschoben, l. Ellenbogen fehlt.

Eisenring (4), beim oberen Rand der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (7), gerade, einschneidig, zwischen r. Handgelenk und Beckenschaufel. Zwei *Eisenringe* (5-6), nebeneinander auf dem Kreuzbein. *Eisenpfeilspitze* (1), dreikantig, r. auf dem Schambein. *Eiserner Feuerschläger* (3), unter dem l. Handgelenk. *Feuerstein* (2), am Feuerschläger haftend.

Grab 621 (Taf. 40) E 4
Mann. Stark gestört. L: 205 cm, B: 55 cm, T: 148 cm, O: W-O 51°. Der Tote leicht in Hockerstellung bestattet. Sch. an die Außenseite des r. Unterschenkelknochens geworfen, Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Gefäßfragment (1), grau gebrannt, Ton leicht körnig, scheibengedreht, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Zwei *Eisenpfeilspitzen* (2-3), dreikantig, an der Stelle des l. Oberarmknochens und außen beim r. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, zwischen den Oberschenkelknochen.

Grab 622 (Taf. 41: 66.8) E 4
Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 70 cm, T: 138 cm, O: W-O 49°. Sch. und Skelettknochen wurden zum Großteil zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. In situ blieben nur die r. Armknochen und einige Rippen.

Eisenpfeilspitze (2), dreikantig, an den Kanten durchbohrt, Spitze abgeschlagen, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, unter dem r. Unterarmknochen. *Topf* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand abgeschnitten, ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, in der l. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 623 (Taf. 41) EF 4
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 115 cm, O: W-O 48°. Das Skelett lag leicht diagonal in der Grabgrube. Den Brustkorb hatte man bei der Störung vernichtet.

Schnalle (1), aus Bronze gegossen, Zwinge oval, mit einem Nietnagel durchschlagen, mit quadratischem Blechbeschlag, auf dem Kreuzbein.

Grab 624 (Taf. 41) F 4
Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 60-45 cm, T: 125 cm, O: W-O 49,5°. Sch. vernichtet, Brustkorb und Beckenschaufeln durcheinander geworfen. *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, innen bei der r. Hand.

Grab 625 (Taf. 41) G 4
Doppelgrab. Teilweise gestört. L: 205 cm, B: 105 cm, T: 145 cm, O: W-O 48,5°. In der breiten Grabgrube ruhte auf der r. Seite ein Mann, auf der l. Seite eine Frau. Beide Sch. zertrümmert und in die r. obere Ecke der Grabgrube geworfen. Brustkorb, Unterarmknochen und l. Beckenschaufel des Man-

nes im Grab verstreut, r. Unterarmknochen und l. Beckenschaufel der Frau vernichtet.

Eisenschnalle (2), oval, auf der r. Beckenschaufel der Frau. Flacher *Spinnwirtel* (1), aus Blei gegossen, durchbohrt, außen beim l. Handgelenk der Frau.

Grab 626 E 3
Frau. Ungestört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 145 cm, O: W-O 47°. Sch. nach r. gekippt, Unterarme neben dem Becken.
Ohne Beigaben.

Grab 627 (Taf. 41; 66.7) F 4
Kind. Gestört. L: 135 cm, B: 40 cm, T: 134 cm, O: W-O 48,5°. Die verwitterten Skelettknochen wurden bei der Störung vernichtet. Nur Fragmente des Sch. waren zu beobachten.

Flasche (1), fragmentiert, grau gebrannt, Ton geschlämmt und feinkörnig, scheibengedreht, Körper gestreckt, auf der Schulter dicht eingeritzte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 628 E 3
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 110 cm, B: 45 cm, T: 102 cm, O: W-O 46,5°. Symbolische Bestattung (?!)
Ohne Beigaben.

Grab 629 (Taf. 41; 66.9) G 5
Mann. Stark gestört. L: 190 cm, B: 60 cm, T: 131 cm, O: W-O 49°. Oberkörper des Skeletts weitgehend vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Gefäß (9), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand ausbiegend, darunter ansetzend die Tülle, mit Bandhenkel, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Panzerlamelle* (7), im Bereich der l. Hand. Kleines *Röhrchen* (3), aus dünnem Bronzeblech gebogen, neben der Panzerlamelle. Zwei *Scheiben* (5), aus Blei gegossen, an der Stelle des l. Oberschenkelhalses. Einige *Augenperlen* (4), zwischen den Scheiben. Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (2), aus Bronzeblech gepreßt, unter dem l. Oberschenkelknochen. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Eiserner Feuerschläger* (12), außen beim r. Knie. Zwei *Feuersteine* (10-11), am Feuerschläger haftend. Großer *Bronzeaufhänger* (8), gegossen, nachgehämmert, stark abgenutzt, 35 cm über dem l. Unterschenkelknochen.

Grab 630 (Taf. 41) F 3
Frau. Ungestört. L: 230 cm, B: 55 cm, T: 137 cm, O: W-O 42,5°. Sch. nach r. gekippt, l. Unterarm auf das

Becken gebogen. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Eisenschnalle (1), rechteckig, auf dem Kreuzbein.

Grab 631 (Taf. 41; 66.11) F 3
Frau. Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 55 cm, T: 140 cm, O: W-O 47,5°. Den Sch. hatte man auf die r. Seite der Grabgrube gerollt, Schultern und Halswirbel vernichtet.

Flasche (1), schwarz gebrannt, Ton geschlämmt und körnig, Oberfläche rauh, mit breiter Mündung, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbänder sowie eingedrückte Kammverzierung, am Rand gleichfalls mit einem Kamm eingedrücktes Muster; in der l. oberen Ecke der Grabgrube, 30 cm über der Sohle. *Augenperlen* (3), auf dem Brustkorb. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, beim oberen Rand der l. Beckenschaufel.

Grab 632 (Taf. 41) FG 4
Mann. Ungestört. L: 190 cm, B: 50 cm, T: 163 cm, O: W-O 51°. Sch. nach r. gekippt, Knochen des Brustkorbes verwest. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft.

Eisenschnalle (1), rechteckig, unter der l. Beckenschaufel.

Grab 633 (Taf. 41; 67.1) F 4
Frau. Teilweise gestört. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 138 cm, O: W-O 48°.

Topf (1), grau gebrannt, Ton geschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, handscheibengedreht, mißlungen, deformiert, Rand ausbiegend, im unteren Drittel stark nachgearbeitet, auf der Schulter mit eingeritztem Linienband verziert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube, 30 cm über der Sohle. Fragment einer *Nebenriemenzunge* (2), aus Bronzeblech ausgeschnitten, mit zwei durchgeschlagenen Nietnägeln, unter dem Sch.

Grab 634 F 4
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 166 cm, B: 85-60 cm, T: 146 cm, O: W-O 50,5°. Die Skelettknochen wurden bei der Störung zerbrochen und ans Ende der Grabgrube geworfen.
Ohne Beigaben.

Grab 635 FG 4
Jugendliche(r). Ungestört. L: 190 cm, B: 50 cm, T: 105 cm, O: W-O 50°. Skelettknochen verwittert, Sch. nach l. gekippt.
Ohne Beigaben.

Grab 636/A-B (Abb. 8, Taf. 42)

F 4

Doppelgrab. Teilweise gestört. L: 240 cm, B: 80-70 cm, T: 119 cm, O: W-O 51°. Auf der l. Seite eines älteren Mannes, von seinem Oberschenkelhals abwärts, war in engegensetzter Richtung ein junger Mann bestattet. Während der Störung zertümmerte man teilweise den Sch. des älteren Toten und warf ihn neben den l. Oberarmknochen. Der Sch., ein Teil des Brustkorbes und der r. Oberarmknochen des jüngeren Toten wurden vernichtet.

Eisenpfeilspitzen (16-18), eine flach gehämmert, mit abgeschnittenem Ende, zwei dreikantige, in der r. oberen Ecke der Grabgrube, 30 cm über der Sohle.

Eisenmesser (22), gerade, einschneidig, neben den Pfeilspitzen. Unter den Beckenschaufeln und bei ihrem oberen Rand Reste eines 12 cm breiten Gürtels. 10 St. *Gürtelbeschlüge*, aus Silberblech gepreßt, bleigefüllt, durch doppelten Nietnagel befestigt, quadratisch, mit Bandornamentik verziert: unter dem r. Ellenbogen (2), beim oberen Rand der r. Beckenschaufel, unter dem Gürtel, mit der Vorderseite nach unten (3), seitlich der r. Beckenschaufel, unter dem Gürtel, mit der Vorderseite nach unten (4), unter der r. Beckenschaufel, mit der Vorderseite nach unten (5), auf der r. Beckenschaufel (6), unter dem ersten Rückgratwirbel, mit der Vorderseite nach unten (7), beim oberen Rand der l. Beckenschaufel, unter dem Gürtel, mit der Vorderseite nach unten (8), unter dem oberen Rand der l. Beckenschaufel (9), unter der l. Beckenschaufel (10), l. unter dem Schambein, mit der Vorderseite nach unten (11). *Eiserner Feuerschläger* (21), innen beim r. Handgelenk. Zwei *Feuersteine* (19-20), am Feuerschläger haftend. Drei *Nebenriemenzungen* (12-14), aus Silberblech gepreßt, rechteckig mit abgerundeten Enden, am Futteral kanneliert gerahmt, mit einem durchgeschlagenen Nietnagel: unter dem r. Handgelenk, beim oberen Rand des Kreuzbeins und außen beim l. Ellenbogen. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, beim Ende des Kreuzbeins. *Hauptriemenzunge* (15), aus Silberblech gepreßt, etwas größer als die Nebenriemenzungen, aber bezüglich Form und Technik mit diesen identisch, unter den angewinkelten l. Unterarmknochen. Zwei *Eisenmesser* (23-24), gerade, einschneidig, außen bei der l. Beckenschaufel bzw. beim r. Oberschenkelknochen. *Bodenfragment* eines römerzeitlichen *Glasbechers* (25), außen beim r. Oberschenkelknochen, neben dem Messer.

Bruchstück von einem *Bogenknüpfers* (8), aus Hirschgeweih geschnitzt, gebogen und durchbohrt, außen beim r. Armgelenk des jüngeren Mannes. *Taschenverschluß* (9), aus Bein geschnitzt, polyedrisch, auf den Platten S-förmig eingravierte Verzierung, an

drei Stellen durchbohrt, stark abgegriffen, an der Innenseite des Knüpfers. *Nebenriemenzunge* (7), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, Enden abgerundet, mit einem Nietnagel durchschlagen, auf den l. Brustkorbrücken. *Eisenschnalle* (1), quadratisch, beim unteren Rand der r. Beckenschaufel. 5 St. *Gürtelbeschlüge*, aus Silberblech gepreßt: beim oberen Rand der r. Beckenschaufel (2), auf der r. Beckenschaufel (3), unter der r. Beckenschaufel, mit der Vorderseite nach unten (4), auf der l. Beckenschaufel (5) sowie unter der l. Beckenschaufel, mit der Vorderseite nach unten (6).

Grab 637

FG 4

Kind. Vollständig zerstört. L: 140 cm, B: 50 cm, T: 126 cm, O: W-O 49,5°. Skelettknochen bei der Störung zerbrochen und in die Mitte der Grabgrube geworfen.

Ohne Beigaben.

Grab 638 (Taf. 42; 67.2)

G 4-5

Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 176 cm, B: 55-60 cm, T: 105 cm, O: W-O 49°. Unterer Teil des Brustkorbes vernichtet.

Flasche (1), hellgrau gebrannt, Ton geschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, leicht körnig, handscheibengedreht, mit schwachem Schulterkragen, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingekämmte, ineinander laufende Linien- und Wellenlinienbänder, am Hals mit einem Kamm eingestochenes Muster; r. beim Sch. *Eisenring* (2), beim Ende der r.seitigen Rippen. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelhals.

Grab 639 (Taf. 42; 67.3)

FG 5

Frau. Stark gestört. L: 170 cm, B: 50 cm, T: 127 cm, O: W-O 50,5°. Skelettknochen größtenteils zerbrochen und in der Grabgrube verstreut, Sch. an die Stelle der Knie geworfen. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.

Fragment einer *Flasche* (1), hellgrau gebrannt, Ton geschlämmt und gemagert, scheibengedreht, auf der Schulter eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung, an der Stelle des Sch. Glas-, Augen- und hirsekornförmige *Perlen* (2), neben der Flasche. *Bodenfragment* eines römerzeitlichen *Glasbechers* (4), zwischen den Perlen. *Eisenring* (3), zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 640 (Taf. 42; 67.4)

G 4-5

Kind. Stark gestört. L: 165 cm, B: 50 cm, T: 133 cm, O: W-O 50,5°. Die verwitterten Skelettknochen waren zum Großteil vernichtet. Nur der l. Oberarm- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Kleiner Topf (4), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, Rand ausbiegend, mit kleinem, rundem Henkel, auf der Schulter eingekämmtes Linienband, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (5), quadratisch, an der Stelle der r. Beckenschaufel. Geschlossener *Fingerring* (2), aus Bronzedraht gebogen, an der Stelle des Kreuzbeins. Offener *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, neben dem *Fingerring*. *Eisenring* (3), an der Stelle der l. Beckenschaufel.

Grab 641 G 5
Mann. Stark gestört. L: 180 cm, B: 55 cm, T: 131 cm, O: W-O 50°. Sch. an der Stelle der l. Beckenschaufel, Brustkorb und Beckenschaufeln durcheinander gebracht, l. Armknochen beiseite geschoben. Ohne Beigaben.

Grab 642 (Taf. 42) G 4
Kind. Stark gestört. L: 195 cm, B: 60 cm, T: 167 cm, O: W-O 48,5°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur die beiden Beckenschaufeln und Oberschenkelknochen. *Eisenschnalle* (4), rechteckig, auf dem Kreuzbein. *Gefäßfragmente* (1), grau gebrannt, Ton geschlämmt, scheibengedreht, in der Grabauffüllung. *Augenperle* (2), ebenda. Kleines *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig und spitz, ebenda.

Grab 643 G 4
Frau. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 55 cm, T: 101 cm, O: W-O 50°. Die Tote in ausgestreckter Rückenlage, Beine im Knie leicht angewinkelt. R. Schlüsselbein und unterer Teil des Brustkorbes vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 644 (Taf. 43; 79.2) G 4
Frau. Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 50 cm, T: 132 cm, O: W-O 49°. Die Skelettknochen wurden bei der Störung zerbrochen und in der Grabgrube verstreut bzw. vernichtet. *Eisenschnalle* (5), rechteckig, im Beckenbereich. *Schabmesser* zur Lederbearbeitung (3), schmiedeeisern, flach gehämmert, in etwa rechteckig, Schneide leicht gekrümmt, an beiden Enden mit Schaftdorn, in der r. unteren Ecke der Grabgrube. Amorphe *Bernsteinperle* (1), gelocht, außen beim Rand des Schabmessers. *Augenperlen* (2), bei der Spitze des Schabmessers. *Panzerlamelle* (4), rechteckig, durchbohrt, an der Innenseite des Schabmessers.

Grab 645 (Taf. 43; 67.5) G 4
Kind. Ungestört. L: 125 cm, B: 48 cm, T: 139 cm, O: W-O 49,5°. In einem Baumstammsarg bestattet. Skelettknochen verwest.

Kleiner Topf (1), grau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, Oberfläche etwas rau, Rand abgeschnitten und ausbiegend, auf der Schulter verschwommen eingekämmtes Wellenlinienband; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, auf dem Sarg. *Eisenpanzerlamellen* (2-3), rechteckig, durchbohrt, bei der Mitte der l. Seite des Sarges.

Grab 646 G 4
Kind. Teilweise gestört. L: 155 cm, B: 55-40 cm, T: 105 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen im oberen Teil vernichtet. Der Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Ohne Beigaben.

Grab 647 (Taf. 43) H 4
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 185 cm, B: 55 cm, T: 95 cm, O: W-O 48°. Bei der Störung beschädigte man den Brustkorb, die r. Unterarmknochen fehlen. *Eisenschnalle* (2), lautenförmig, zwischen den Schambeinen. Fragment einer *Eisenpanzerlamelle* (1), in der Grabauffüllung.

Grab 648 G 4-5
Kind. Vollständig zerstört. L: 160 cm, B: 60 cm, T: 138 cm, O: W-O 49,5°. Skelettknochen während der Störung zerbrochen und in der Grabgrube verstreut bzw. zum Großteil vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 649 (Taf. 43) G 5
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 175 cm, B: 55 cm, T: 130 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Grabgrube an beiden Enden vertieft. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, an der l. Seite der Grabgrube.

Grab 650 G 5
Frau. Vollständig zerstört. L: 170 cm, B: 60 cm, T: 166 cm, O: W-O 48°. Sch. ans l. untere Ende der Grabgrube geworfen, die übrigen Skelettknochen vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft. Ohne Beigaben.

Grab 651 (Taf. 43) G 5
Junger Mann. Teilweise gestört. L: 190 cm, B: 55 cm, T: 165 cm, O: W-O 48°. Ein Großteil der Skelettknochen wurde vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. An der Stelle des Beckens waren auf den Resten eines breiten Gürtels Bronzespuren zu beobachten.

Eisenring (1), an der Stelle der Schambeine. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.

Grab 652 G 5
Mann. Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 80 cm, T: 115 cm, O: W-O 48°. Die Skelettknochen hatte man bei der Störung zerbrochen und in der Grabgrube verstreut.
Ohne Beigaben.

Grab 653 (Taf. 43) G 5
Frau. Stark gestört. L: 201 cm, B: 60-50 cm, T: 125 cm, O: W-O 49°. Oberkörper vernichtet. In situ nur die l. Beckenschaufel sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen.
Braune *Pasteperlen* (1), in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 654 (Taf. 43) G 5-6
Frau. Ungestört. L: 187 cm, B: 80 cm, T: 120 cm, O: W-O 49,5°. Der r. Arm war leicht angewinkelt und unter dem Brustkorb eingezwängt.
Eine amorphe *Bernstein-* und zwei blaue *Glasperlen* (1-2), beim oberen Rand des Schambeins. *Eisenarmreif* (4), auf dem r. Unterarmknochen. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, zwischen den Oberschenkelknochen. *Eisenschnalle* (3), rechteckig, zwischen den Knien.

Grab 655 (Taf. 43) FG 5-6
Frau. Vollständig zerstört. L: 160 cm, B: 60 cm, T: 157 cm, O: W-O 50°. Skelettknochen bei der Störung größtenteils vernichtet. Grabgrube am Kopfende leicht vertieft.
Gelochte *Bernstein-* sowie gelb, blau, grün, rot und weiß dekorierte *Augenperlen* (1-4), durch einen aus Bronze gegossenen, stark abgenutzten *Ring* gezogene *Kette* (5), aus Bronze gegossener *Fingerring* mit Edelsteineinlage nachahmender Verzierung (6) und aus dünnem Bronzeblech gepreßter, mit Bandornamentik verzierter *Gürtelbeschlag* (7), in einer Gruppe an der Stelle des l. Unterschenkelknochens.

Grab 656 (Taf. 43) G 5-6
Mann. Gestört. L: 200 cm, B: 60 cm, T: 148 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen bei der Störung zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. In situ nur beide Unterschenkelknochen.
Eisenmesser (1), gerade, einschneidig, an der Stelle des l. Oberschenkelknochens.

Grab 657 G 6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 160 cm, B: 55 cm, T: 148 cm, O: W-O 48,5°. Symbolische Bestattung (?).
Ohne Beigaben.

Grab 658 (Taf. 43) G 6
Junger Mann. Stark gestört. L: 195 cm, B: 65 cm, T: 120 cm, O: W-O 47,5°. Der Tote war in der Mitte der Grabgrube in einem aus 175 cm langen, 44 cm breiten und 5 cm dicken Brettern gezimmerten Sarg bestattet. Oberkörper des Skeletts vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Eisenmesser (6), gerade, einschneidig, innen beim r. Oberschenkelknochen. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, Beschlag schildförmig, Zwinge oval, auf dem l. Oberschenkelhals. *Eiserner Feuerschläger* (5), außen beim l. Oberschenkelknochen. *Feuerstein* (4), am Feuerschläger haftend. Fragmente von *Gürtelbeschlägen* (2-3), aus dünnem Silberblech gepreßt, Oberfläche vergoldet, in der Grabauffüllung.

Grab 659 (Taf. 43) F 6
Frau. Stark gestört. L: 205 cm, B: 55 cm, T: 161 cm, O: W-O 50,5°. Sch. und Knochen des Oberkörpers größtenteils zertrümmert und durcheinander geworfen. In situ die r. Armknochen, die beiden Ober- und Unterschenkelknochen sowie die l. Beckenschaufel.
Bruchstück von einem zweireihigen *Kamm* (1), aus Bein geschnitzt, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), quadratisch, auf der l. Beckenschaufel. *Eisenring* (3), außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, neben dem Eisenring.

Grab 660 G 6
Kind. Vollständig zerstört. L: 150 cm, B: 45 cm, T: 122 cm, O: W-O 49,5°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.
Ohne Beigaben.

Grab 661 F 6
Frau. Stark gestört. L: 161 cm, B: 60-55 cm, T: 159 cm, O: W-O 49°. Brustkorb größtenteils vernichtet. Sch. zwischen den beiden Armgelenken, 40 cm höher.
Ohne Beigaben.

Grab 662 G 6
Frau. Stark gestört. L: 195 cm, B: 60 cm, T: 113 cm, O: W-O 41°. Die Tote in ausgestreckter Rückenlage

bestattet. bei der Störung hatte man den Sch. und die Knochen des Oberkörpers zerbrochen und im oberen Teil der Grabgrube verstreut. In situ nur beide Ober- und Unterschenkelknochen. Ohne Beigaben.

Grab 663 G 6
Frau. Stark gestört. L: 185 cm, B: 60 cm, T: 130 cm, O: W-O 52°. Beide Unterarme der Toten auf das Becken gebogen. Während der Störung wurde der Sch. an eine Stelle 35 cm über den Knien geworfen. R. Oberarmknochen und Brustkorb vernichtet. Ohne Beigaben.

Grab 664 (Taf. 43) G 6
Mann. Teilweise gestört. L: 180 cm, B: 60 cm, T: 139 cm, O: W-O 51°. Sch., Brustkorb und beide Unterarmknochen vernichtet, die übrigen Teile des Skeletts in situ.
Eiserner Feuerschläger (1), an der Stelle des r. Unterarmknochens. Roter *Wetzstein* (2), mit abgeschlagenen Enden, abgegriffen, an der Stelle des l. Unterarmknochens.

Grab 665 (Taf. 44; 67.7) G 5
Kind. Stark gestört. L: 150 cm, B: 50 cm, T: 117 cm, O: W-O 48°. Den Sch. hatte man in die r. obere Ecke der Grabgrube gerollt. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Ohrring (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, ursprünglich auch schon beschädigt, unter dem Sch. *Kleiner Topf* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, bauchig, mit leichtem Schulterkragen und trichterförmigem Hals, Rand gerade, auf der Schulter zwei Zeilen mit eingestempeltem "Blattmuster", in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 666 (Taf. 44) G 5
Kind. Ungestört. L: 135 cm, B: 57 cm, T: 112 cm, O: W-O 49°.

Die Skelettknochen waren verwest.
Kleiner Topf (1), auseinander gefallen, schwarz mit braunen Flecken, Ton grobkörnig, handgeformt, Rand ausbiegend, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 667 (Taf. 44; 67.9-10) GH 5
Mann. Stark gestört. L: 226 cm, B: 60 cm, T: 133 cm, O: W-O 51°. Skelettknochen zerbrochen, durcheinander geworfen und zum Teil vernichtet. In situ nur der l. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen.

Auf der Grabsohle waren Holzspuren zu beobachten.

Topf (18), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, kugelbauchig, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit eingekämmten Wellenlinienbändern verziert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. 9. St. *kleine Beschläge*, aus Silberblech gepreßt, flach, bleigefüllt, mit einem Nietnagel versehen: im Bereich des r. Armgelenks (2-4), an der Stelle des r. Unterarmknochens (5), an der Stelle der ersten Rückgratwirbel (6), beim oberen Rand der l. Beckenschaukel (7-8) und außen beim l. Oberschenkelhals (9-10). Fragment einer *Nebenriemenzunge* (13), aus Silberblech gepreßt, an der Stelle der r. seitigen Rippen, bei deren Ende. Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (11), aus Silberblech gepreßt, an der Stelle der l. seitigen Rippen. *T-förmiger Beschlag* (12), aus Silberblech gepreßt, schildförmig, bleigefüllt, kanneliert verziert, im Bereich des l. Handgelenks. *Eisenmesser* (19), gerade, einschneidig, verquer auf dem l. Oberschenkelknochen. *Eisenschnalle* (1), quadratisch, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eiserner Feuerschläger* (16), außen beim l. Knie. *Feuerstein* (14), neben dem Feuerschläger. *Eisenring* (15), zwischen den Unterschenkelknochen. *Topf* (17), schwarz mit roten Flecken, Ton grobkörnig, handgeformt, Rand ausbiegend und mit Einschnitten verziert, in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 668 (Taf. 44) H 5
Frau. Vollständig zerstört. L: 180 cm, B: 65 cm, T: 144 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen zertrümmert und in die r. obere Ecke der am Fußende leicht vertieften Grabgrube geworfen.
Flacher *Spinnwirtel* (1), aus rötlichgelb gebrannter, römischerzeitlicher Scherbe geschliffen, beschädigt, durchbohrt, in der l. oberen Ecke der Vertiefung. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, in der r. oberen Ecke der Vertiefung.

Grab 669 H 4-5
Pferd. Teilweise gestört. L: 148 cm, B: 60 cm, T: 137 cm, O: O-W 49°. Der in die enge Grabgrube gezwängte Pferdekadaver lag entgegengesetzt zur gewohnten Orientierung. Bei der Störung hatte man den Sch. und einige Wirbel vernichtet.³⁸ Ohne Beigaben.

Grab 670 G 6
Mann. Teilweise gestört. L: 205 cm, B: 57 cm, T: 141 cm, O: W-O 50,5°. Sch. beim r. Oberschenkelhals. Skelettknochen stark verwest, gut zu beobachten

waren nur die Gliedmaßen. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.
Ohne Beigaben.

Grab 671 (Abb. 10, Taf. 44; 68.1) H 6
Fran. Teilweise gestört. L: 250 cm, B: 80 cm, T: 141 cm, O: W-O 48,5°. Sch. und Knochen des Oberkörpers zerbrochen im r. oberen Teil der Grabgrube. L. Oberarm- sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen in situ.

4. St. *Gürtelbeschläge* (2-5), aus Bronzeblech gepreßt, mit Doppelniet versehen, bleigefüllt, mit zentraler Ornamentik verziert, innen entlang des r. Oberschenkelknochens, in einer Reihe, die Vorderseite nach unten. Zwei analoge *Gürtelbeschläge* (6-7), innen beim Ende des l. Oberschenkelknochens, in einer Reihe, die Vorderseite nach unten. Zwei analoge *Gürtelbeschläge*, außen beim oberen Ende des l. Unterschenkelknochens, die Vorderseite nach unten (8) bzw. an dessen Innenseite (9). Analoges *Gürtelbeschlag* (10), innen bei der Mitte des l. Unterschenkelknochens, die Vorderseite nach unten, und darunter analoger *Gürtelbeschlag* (11), die Vorderseite nach unten. *Hauptriemenzunge* (12), aus Bronzeblech ausgeschnitten, mit Scharnier und vier durchgeschlagenen Nietnägeln, auf der Vorderplatte Ornamentalverzierung, innen beim Ende des l. Unterschenkelknochens. *Holzzeimer* (1), aus 3 cm breiten, 7 mm dicken Holzdauben zusammengesetzt (im Grab nach den Abdrücken gemessen), nach unten verbreiteter, konischer Form, mit drei Eisenbändern beschlagen, der Henkel halbrund, an zwei Seiten in Schlingen eingehängt, beim Griff flach gehämmert; am Fußende der Grabgrube.

Grab 672 (Taf. 44; 67.6) H 6
Kind. Ungestört. L: 130 cm, B: 45 cm, T: 137 cm, O: W-O 50°. Die Skelettknochen waren vollständig verwest.

Topf (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, schiebengedreht, mit schwachem Schulterkragen, Rand ausbiegend und leicht profiliert, am Kopfende der Grabgrube. U-förmiger *Aufhänger* (2), aus Blei gehämmert, an beiden Enden ein dünnes Stäbchen durchgeschlagen, in der Mitte der Grabgrube.

Grab 673 (Taf. 44) H 6
Mann. Vollständig zerstört. L: 223 cm, B: 60 cm, T: 155 cm, O: W-O 48°. Sch. und Skelettknochen wurden bei der Störung zerbrochen und teils durcheinander geworfen, teils vernichtet.
Eisenschmalle (1), trapezförmig, auf der Linie der Schulter beim l. Rand der Grabgrube.

Grab 674 H 5-6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 174 cm, B: 60 cm, T: 144 cm, O: W-O 48,5°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 675 H 6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 128 cm, B: 40 cm, T: 128 cm, O: W-O 50°. Grabgrube an beiden Enden vertieft. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 676 (Taf. 44) H 6
Kind. Ungestört. L: 105 cm, B: 36 cm, T: 93 cm, O: W-O 53°. Die Skelettknochen waren verwest.
Bruchstück von einem *Ohrgehänge* (1), aus Bronze gegossen, mit aufgezogener doppeltröpfenförmiger Verzierung, an der Stelle des Sch.

Grab 677 (Taf. 45; 67.8) H 5
Mann. Stark gestört. L: 228 cm, B: 70-60 cm, T: 125 cm, O: W-O 47°. Sch. und Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur der r. Oberarm- und Oberschenkel- sowie die beiden Unterschenkelknochen verblieben in situ.

40 cm südlich der Grabgrube war Grab 678 angelegt. Bei der Störung hatte man die Trennwand in einer Länge von 130 cm und einer Tiefe von 47 cm durchbrochen.

Flasche (6), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, schiebengedreht, bauchig, mit leichtem Schulterkragen und zylindrischem Hals, Rand ausbiegend und profiliert, auf der Schulter eingekämmte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Zwei *Gürtelbeschläge* (1-2), aus Bronzeblech gepreßt, bleigefüllt, mit doppeltem Nietnagel versehen, innen beim r. Oberschenkelhals bzw. beim Ende der Stelle des l. Oberschenkelknochens. *Feuerstein* (7), unter dem l. Knie. Römische *Bronzemünzen* (3-4), gegossen, außen beim l. Knie. *Eisenlanzenspitze* (5), mit Tülle, rhombischen Querschnitts, schilfblattförmig, am r. unteren Ende der Grabgrube, die Spitze in die Grabwand gebohrt.

Grab 678 (Taf. 44) H 5
Frau. Stark gestört. L: 222 cm, B: 60 cm, T: 136 cm, O: W-O 47°. Sch. und Skelettknochen zum Großteil zerbrochen und verstreut bzw. vernichtet. In situ nur der l. Oberarm- und Oberschenkel- sowie die beiden Unterschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Ohrring (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, an der Stelle des Brustbeins. Zwei *Augenperlen* (2), an der Stelle des l. Armgelenks.

- Grab 679 (Taf. 44)** H 5
Kind. Vollständig zerstört. L: 160 cm, B: 60-55 cm, T: 153 cm, O: W-O 50°. Bei der Störung wurden der Sch. und die Skelettknochen zerbrochen, durcheinander geworfen und teilweise vernichtet.
Eisenmesserfragment (1), gerade, einschneidig, an der Stelle des r. Fußgelenks.
- Grab 680 (Taf. 45)** H 5-6
Frau. Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 57-52 cm, T: 117 cm, O: W-O 48°. Sch. zerbrochen und in die r. obere Ecke der Grabgrube geworfen. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.
Rote, blaue, gelbe und braune *Augen-* sowie gelbe *Pasteperlen* (3), in der l. oberen Ecke der Grabgrube bzw. bei der l. Kniepartie. *Ohrgehänge* (1), aus dünnem Silberdraht gebogen, mit einer angelöteten Siberkugel verziert, zwischen den Perlen in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Ring-* und *Kettenfragmente* (2), aus Bronze gegossen, bei der l. Kniepartie.
- Grab 681** H 5
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 62 cm, T: 112 cm, O: W-O 48°. Sch. zerbrochen, Skelettknochen zum Großteil vernichtet. Beide Oberschenkelknochen blieben in situ.
Ohne Beigaben.
- Grab 682** H 5
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 160 cm, B: 55-42 cm, T: 112 cm, O: W-O 48,5°. Der Sch. und die Knochen des Oberkörpers wurden zertrümmert und durcheinander geworfen. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Ohne Beigaben.
- Grab 683 (Taf. 45; 68.4)** HI 5
Junger Mann. Stark gestört. L: 206 cm, B: 48 cm, T: 160 cm, O: W-O 51°. Sch. zerbrochen und ans r. obere Ende der Grabgrube geworfen. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ der l. Ober- und r. Unterarm- sowie der r. Oberschenkelknochen. Grabgrube am Kopfende leicht vertieft.
Topf (1), grau gebrannt, braungefleckt, Ton geschlämmt und mit Sand gemagert, scheibengedreht, bauchig, Rand abgeschnitten, ausbiegend und leicht profiliert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. Flacher *Ring* (3), aus Bronze gegossen, mit einer Reihe Löcher gerahmt, beim r. Handgelenk. *Eisenring* (4), an der Stelle der r. Hand. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Gürtelbeschlag* (5), aus dünnem Bronzeblech gepreßt, am Ende bei der Stelle der l. seitigen Rippen. *Eisenschnalle* (6), oval, an der Stelle der l. Beckenschaufel. *Eisenring* (7), an der Stelle des l. Oberschenkelhalses.
- Grab 684** H 5
Jugendliche(r). Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 40 cm, T: 146 cm, O: W-O 48°. Ein Großteil des Skeletts wurde vernichtet. Nur der Sch. sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Ohne Beigaben.
- Grab 685 (Taf. 45)** I 5
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 215 cm, B: 65 cm, T: 134 cm, O: W-O 49°. Den Sch. hatte man bei der Störung zerbrochen und zwischen die Fußgelenke geworfen. In situ nur die beiden Oberschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft. Auf der Grabsohle an mehreren Stellen Holzspuren.
Eisenschnalle (1), quadratisch, an der Stelle des r. Oberschenkelhalses.
- Grab 686 (Taf. 45)** I 5-6
Mann. Stark gestört. L: 215 cm, B: 65 cm, T: 155 cm, O: W-O 50°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur der r. Oberarm- und beide Unterschenkelknochen blieben in situ.
Hauptriemenzunge (1), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, Enden abgerundet, verziert, mit einem durchgeschlagenen Nietnagel und glattem Bronzeblech als Rückplatte, innen beim r. Armgelenk. *Gürtelbeschlag*, aus Bronzeblech gepreßt, neben der Riemenzunge. *Eisenschnalle* (3), oval, an der Stelle des Kreuzbeins. *Eiserner Feuerschläger* (4), flach gehämmert, an der Stelle des l. Knies. *Feuerstein* (2), am Feuerschläger haftend.
- Grab 687 (Taf. 45)** I 6
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 176 cm, B: 67 cm, T: 106 cm, O: W-O 50,5°. Bei der Störung wurde ein Großteil der verwesenen Skelettknochen vernichtet. In situ nur der r. Unterschenkelknochen. Grabgrube am Kopfende leicht vertieft.
Einfacher *Gürtelbeschlag* (2), aus Bronze gegossen, abgerundet quadratisch, mit zwei Nietnägeln durchschlagen, an der Stelle der l. Schulter. *Nebenriemenzunge* (5), aus Bronze gegossen, mit offenem Futteral, rechteckig, Enden abgerundet, mit einem Nietnagel durchschlagen, an der Stelle des l. Knies. Analoge *Nebenriemenzunge* (6), auf einer Linie mit dem l. Knie, beim Rand der Grabgrube. *Gürtelbeschlag* (3), aus Bronzeblech ausgeschnitten, abgerundet quadratisch, außen bei der Stelle des l.

Fußgelenks. *Schnalle* (1), aus Bronze gegossen, Beschlag rechteckig, mit abgerundeten Enden und drei Nietnägeln durchschlagen, Zwinge oval, mit ergänztem Eisendorn, neben dem Beschlag. *Gürtelbeschlag* (4), aus Bronze gegossen, doppelschildförmig, mit zwei Nietnägeln, auf einer Linie mit der Schnalle, beim Rand der Grabgrube. *Unterschenkelknochen eines Pferdes*, an der Stelle des l. Unterschenkelknochens.

Grab 688 (Taf. 45) H 6
Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 54 cm, T: 172 cm, O: W-O 52°. Sch. zerbrochen und zusammen mit einigen Rippen ans obere Ende der Grabgrube geworfen. Brustkorb, l. Armknochen und r. Beckenschaukel vernichtet. In der Grabgrube Spuren eines gezimmerten Holzсарges.

Zweireihiger Kamm (1), aus Bein geschnitzt, Einfassungsbleche kanneliert verziert und mit Bronzenieten durchschlagen, an der Stelle des l. Armgelenks. *Eisenschnalle* (3), lautenförmig, innen beim r. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Knie. *Netzgewicht* (?) (9), aus einem römischen Ziegelbruchstück gefertigt, gelocht, an der Stelle des l. Fußes. *Eiserne Sargklammern* (4-8), ringsum am Rand der Grabgrube.

Grab 689 (Taf. 45) I 6
Frau. Stark gestört. L: 185 cm, B: 56 cm, T: 107 cm, O: W-O 49°. Sch. zerbrochen an der Außenseite des l. Unterschenkels. Ein Großteil des Brustkorbes und beide Beckenschaukeln vernichtet.
Zweireihiger Kamm (1), aus Bein geschnitzt, die zwei glatten Einfassungsbleche mit Eisennieten durchschlagen, unter der l. Schulter.

Grab 690 I 6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 194 cm, B: 68 cm, T: 119 cm, O: W-O 50,5°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 691 (Taf. 45) I 6
Kind. Vollständig zerstört. L: 140 cm, B: 46-51 cm, T: 111 cm, O: W-O 52°. *Gefäßfragment* (1), rot gebrannt, Ton mit Sand gemagert, dünnwandig, mit eingeritzten Linien verziert, in der Mitte der Grabgrube.

Grab 692 (Taf. 45) I 6
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 78-80 cm, T: 90 cm, O: W-O 52°. Fragmente des Sch. über dem l. Oberschenkelhals. Brustkorb und r. Beckenschaukel vernichtet.
Dünnes Eisenblechfragment (1), auf dem Kreuzbein.

Grab 693 (Taf. 46; 68.2-3) I 6
Mann. Vollständig zerstört. L: 190 cm, B: 48 cm, T: 136 cm, O: W-O 51,5°. Die Skelettknochen wurden bei der Störung fast gänzlich vernichtet.

Wetzstein (6), bläulichgrau, ziegelförmig, stark abgenutzt, *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, flacher eiserner *Feuerschläger* (2) und am Feuerschläger haftender *Feuerstein* (1), außen bei der Stelle des l. Oberschenkelhals, an einem Platz. *Topf* (4), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, handscheibengedreht, asymmetrisch, mit schwachem Schulterkragen, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter mit dicht eingekämmten Linienbändern verziert; an der Stelle der Füße. *Kleiner Topf* (5), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, handscheibengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter oberflächlich eingekämmte Wellenlinienbandverzierung, am Ende der Grabgrube.

Grab 694 H 6
Kind. Stark gestört. L: 137 cm, B: 48-55 cm, T: 87 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen größtenteils vernichtet, Sch. umgedreht. In situ nur die l. Ober- und Unterarmknochen.
Ohne Beigaben.

Grab 695 (Taf. 46; 67.11) I-5-6
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 50-54 cm, T: 160 cm, O: W-O 52°. Sch. und Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ der l. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
Topf (1), hellgrau, innen rot gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, scheibengedreht, an Bauch und Schulter mit eingekämmten Linien- und Wellenlinienbändern verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 696 I 6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 136 cm, B: 57 cm, T: 104 cm, O: W-O 50°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 697 J 6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 135 cm, B: 38-50 cm, T: 111 cm, O: W-O 52°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

Grab 698 (Taf. 46) I 5
Pferd. Leicht gestört. L: 232 cm, B: 48-86 cm, T: 172 cm, O: W-O 50,5°. Das Pferd wurde in leichter Seitenlage bestattet. Beckenbereich bei der Störung verschoben und beschädigt.³⁹
Einfache eiserne Fohlentrense (1), zwischen den Kieferknochen. *Eisensteigbügel* (5), rund, mit Schlinge-

nöse, beim Ende der vorderen Unterschenkelknochen. *Eisensteigbügel* (4), asymmetrisch, mit langer Öse und gewölbter Sohle, beim oberen Rand des r. Schulterblatts. *Eisenlanzenspitze* (3), mit schmaler Klinge und breiter Tülle, unter dem r. Schulterblatt. *Gurtschnalle* (2), rechteckig, unter dem Steigbügel mit Schlingenöse.

Grab 699 I 5-6
Frau. Teilweise gestört. L: 178 cm, B: 60-50 cm, T: 154 cm, O: W-O 52°. Sch. zerbrochen auf dem l. Knie, Knochen des Oberkörpers nach l. verschoben. 40 cm über dem r. Knie ein fremder Sch. Grabgrube am oberen Ende leicht vertieft. Ohne Beigaben.

Grab 700 (Taf. 46) J 5-6
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 182 cm, B: 92-110 cm, T: 153 cm, O: W-O 50°. Das Skellet lag etwas verquer in der großen Grabgrube. Sch. vernichtet, l. Armknochen stark verschoben. *Gefäß* (1), Oberfläche schwarz, rot gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheidengedreht, verwittert, in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, mit breiter Klinge, unter dem r. Handgelenk. *Eisenschnalle* (2), schwach lautenförmig, l. beim zweiten Rückgratwirbel. *Eisenschnalle* (3), rechteckig, auf dem Kreuzbein stehend.

Grab 701 (Taf. 46; 69.1) J 6
Frau. Vollständig zerstört. L: 180 cm, B: 50 cm, T: 149 cm, O: W-O 51,5°. Skelettknochen zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. *Topf* (2), grau gebrannt, Ton geschlämmt, etwas rau, handscheidengedreht, mit schwachem Schulterkragen, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingeglättete Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Ohring* (1), aus dünnem Bronzedraht, in der Grabauffüllung.

Grab 702 (Taf. 46) J 6
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 225 cm, B: 55 cm, T: 152 cm, O: W-O 51,5°. Sch. zerbrochen auf dem l. Unterschenkelknochen, Oberkörper vernichtet. In situ der l. Unterarmknochen, die l. Beckenschaufel sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen. *Bronzering* (8), gegossen, stark abgegriffen, an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (9), rechteckig, auf dem l. Oberschenkelhals. *Augenperlen* (5) und ein *Feuerstein* (6), unter der l. Hand. *Bronzeröhrchen* (3), aus dünnem Blech gebogen, beim Ende der l. Fingerknochen. *Bronzering* (4), gegossen, beim Ende des Röhrchens. *Bronzspirale* (2), außen beim l.

Oberschenkelknochen. *Schnallenzwinge* (1), aus Bronze gegossen, beim Ende der Spirale. *Eisenmesser* (7), gerade, einschneidig, außen bei der Bronzeschnalle.

Grab 703 (Taf. 47) J 6
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 155 cm, B: 50 cm, T: 150 cm, O: W-O 50°. Skelett in ausgestreckter Rückenlage. Bei der Störung vernichtete man den Sch. und Oberkörper. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (4), lautenförmig, oben beim r. Oberschenkelhals. *Eisenkettenglied* (1), 8-förmig, an der Stelle des Kreuzbeins. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.

Grab 704 J 6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 136 cm, B: 32 cm, T: 133 cm, O: W-O 52°. Symbolische Bestattung! Ohne Beigaben.

Grab 705 (Taf. 47) J 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 62-52 cm, T: 143 cm, O: W-O 52,5°. Sch. und Knochen des Oberkörpers zertrümmert und in der Grabgrube verstreut. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Fragmente von einem *Gefäß* (1), Oberfläche grau, rot gebrannt, Ton verwittert, handscheidengedreht, in der l. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 706 (Taf. 47; 69.4) J 6
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 220 cm, B: 60 cm, T: 127 cm, O: W-O 48°. Das Skelett lag etwas verquer in der Grabgrube. Sch. vernichtet, r. Armknochen unter das Skelett gedrückt. *Kleiner Topf* (1), dunkelgrau gebrannt, Ton mit Sand gemagert, handscheidengedreht, asymmetrisch, Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter während des Trocknens eingedrückte bzw. eingekämmte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), quadratisch, auf der r. Beckenschaufel.

Grab 707 (Taf. 47) J 6
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 187 cm, B: 50 cm, T: 155 cm, O: W-O 51,5°. Sch. und Knochen des Oberkörpers zerbrochen und durcheinander geworfen bzw. vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ. Bruchstück einer *Flasche* (3), schwarz gebrannt, Ton mit feinem Sand gemagert, innen grau, scheidengedreht.

gedreht, bauchig, Hals eng, Rand ausbiegend, mit leichtem Schulterkragen, auf der Schulter mit eingeritzten Wellenlinienbändern verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenring* (4), an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, unter dem Schaftdorn des Messers.

Grab 708 (Taf. 47)

J 6-7

Mann. Stark gestört. L: 221 cm, B: 40-50 cm, T: 149 cm, O: W-O 49,5°. Sch. und Knochen des Oberkörpers wurden zerbrochen und teilweise vernichtet. Nur der l. Oberarmknochen, die l. Beckenschaufel sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Eisenring (2), beim oberen Rand der l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (1), oval, unter dem Ring. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals.

Grab 709 (Taf. 47; 69.5)

J 7

Ungestörte Grabgrube. L: 120 cm, B: 45-40 cm, T: 106 cm, O: W-O 50,5°. Symbolische Bestattung.

Kleiner Topf (1), schwarz gebrannt, innen rot, Ton mit feinem Sand gemagert, handscheibengedreht, während der Fertigung an der Wandung beschädigt, während des Trocknens "geflickt", Rand ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingeritzte Linienbandverzierung; in der l. oberen Ecke der Grabgrube, 13 cm über der Sohle.

Grab 710 (Taf. 47; 68.5)

K 7

Ungestörte Grabgrube. L: 80 cm, B: 44 cm, T: 98 cm, O: W-O 48°. Symbolische Bestattung.

Flasche (1), fragmentiert, schwarz gebrannt, Bruchfläche rot, Ton mit Sand gemagert, handscheibengedreht, an Bauch und Schulter mit eingeritzten Linienbändern, in der unteren Hälfte mit eingeritzten Linienbögen verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 711 (Taf. 47)

K 6-7

Mann. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 56 cm, T: 136 cm, O: W-O 51,5°. Sch. und r. Schulter vernichtet. R. Unterarmknochen auf das Becken gebogen.

Bronzeschnalle (1), gegossen, auf der r. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (4), rechteckig, r. auf dem Schambein. Zwei Gürtelbeschläge (2-3), aus Bronzeblech gepreßt, die Vorderseite nach unten, l. auf dem Schambein bzw. auf der l. Beckenschaufel. *Eisenring* (5), unter der l. Beckenschaufel.

Grab 712 (Taf. 47)

JK 7

Mann. Vollständig zerstört. L: 220 cm, B: 70 cm, T: 158 cm, O: W-O 52°. Bei der Störung wurden Sch. und Skelettknochen zerbrochen und vernichtet bzw. ein Teil davon in die Mitte des Holzgezimmernten Sarges geworfen.

Gefäßfragment (3), grau gebrannt, Ton feingeschlämmt, verwittert, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (1), *Eisenring* (4) und aus Bronzeblech gepreßter, quadratischer *Gürtelbeschlag* (2), zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.

Grab 713 (Taf. 47; 69.3)

K 7

Frau. Stark gestört. L: 182 cm, B: 50 cm, T: 152 cm, O: W-O 52,5°. Sch. zerbrochen an der Stelle des r. Fußgelenks. Ein Teil des Brustkorbes, beide Beckenschaufeln und r. Beinknochen vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.

Flasche (4), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, scheibengedreht, bauchig, enghalsig, Oberfläche stark abgegriffen, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit eingekämmtm Linienband verziert; in der r. oberen Ecke der Grabgrube, 17 cm über der Sohle. Römische *Münze* (3), aus Bronze gegossen, gelocht, außen beim l. Unterschenkelknochen. *Bernsteinperle* (2), beschädigt, neben der Münze. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, über der l. Schulter.

Grab 714 (Taf. 47; 68.7)

J 7

Mann. Teilweise gestört. L: 218 cm, B: 60-48 cm, T: 114 cm, O: W-O 46,5°. Sch., Brustkorb und l. Oberarmknochen wurden vernichtet.

Topf (3), rotschwarz gebrannt, Ton mit Sand und Keramikbruch gemagert, handscheibengedreht, bauchig, mit breiter Mündung, Rand verdickt, ausbiegend und leicht profiliert, auf der Schulter eingeritzte Linienbandverzierung, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), lautenförmig, außen beim l. Knie, 12 cm höher. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, außen beim l. Unterschenkelknochen, 20 cm höher.

Grab 715

K 7

Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 165 cm, B: 58-50 cm, T: 139 cm, O: W-O 52°. Die Skelettknochen hatte man bei der Störung größtenteils vernichtet.

Ohne Beigaben.

Grab 716

K 7

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 172 cm, B: 50 cm, T: 102 cm, O: W-O 52°. Symbolische Bestattung.

Ohne Beigaben.

- Grab 717** K 7
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 203 cm, B: 52 cm, T: 120 cm, O: W-O 49,5°. Sch. und Oberkörper vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
 Ohne Beigaben.
- Grab 718 (Taf. 47; 69.6)** K 7
 Frau. Leicht gestört. L: 180 cm, B: 50 cm, T: 129 cm, O: W-O 52°. L. Unterarmknochen der Toten unter das Becken gedrückt, r. Unterarmknochen auf das Becken gebogen, Sch. umgedreht bei der l. Schulter. *Kleiner Topf* (3), schwarz gebrannt, Ton geschlämmt und mit Sand gemagert, handscheibengedreht, asymmetrisch, Rand ausbiegend und leicht profiliert, an Schulter und Bauch eingeritzte Linien- und Wellenlinienbandverzierung; in der r. oberen Ecke der Grabgrube. *Eisenring* (2), auf der r. Beckenschaukel unter den Unterarmknochen. *Eisenschnalle* (1), trapezförmig, auf dem l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, unter dem r. Oberschenkelknochen.
- Grab 719 (Taf. 47)** KL 7
 Frau. Leicht gestört. L: 188 cm, B: 50-56 cm, T: 98 cm, O: W-O 51°. R. Unterarmknochen verschoben. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, l. beim zweiten Rückgratwirbel. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, beim Rand der r. Beckenschaukel. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, innen beim l. Oberschenkelhals.
- Grab 720 (Taf. 48; 68.6)** K 7
 Frau. Stark gestört. L: 205 cm, B: 50 cm, T: 119 cm, O: W-O 49,5°. Sch. zerbrochen beim l. Rand der Grabgrube. Knochen des Oberkörpers größtenteils vernichtet. In situ nur der r. Oberarm- sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen. *Flasche* (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, scheibengedreht, enghalsig, Rand ausbiegend, auf der Schulter mit eingeritzten Linien- und Wellenlinienbändern verziert, am Kopfende der Grabgrube. *Ohring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, unter einem Fragment des Sch.
- Grab 721 (Taf. 48)** K 7
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 223 cm, B: 50 cm, T: 106 cm, O: W-O 53°. Sch., Brustkorb, beide Beckenschaukeln und die l. Armknochen vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Unterarmknochen. *Eisenschnalle* (2), lautenförmig, außen beim l. Oberschenkelknochen, 13 cm höher.
- Grab 722 (Taf. 48)** K 7-8
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 60 cm, T: 175 cm, O: W-O 51,5°. Bei der Störung hatte man einen Großteil der Skelettknochen zerbrochen und in der Grabgrube verstreut. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.
 Bruchstück von einem *Eisenmesser* (1), gerade, einschneidig, 24 cm über dem Bereich des l. Knies, zwischen den durcheinander geworfenen Knochen.
- Grab 723 (Taf. 48)** J 6-7
 Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 44-50 cm, T: 154 cm, O: W-O 50°. Die Skelettknochen wurden mit Ausnahme eines Sch.dachfragments vernichtet. Grabgrube am Kopfende vertieft und festgestampft.
Eisenmesserfragment (1), gerade, einschneidig, an der r. Seite der Grabgrube.
- Grab 724 (Taf. 48)** I 7
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 198 cm, B: 90 cm, T: 149 cm, O: O-W 19°. Tote(r) in ausgestreckter Rückenlage und entgegengesetzt orientiert bestattet. Skelettknochen größtenteils vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. *Eisenschnalle* (1), quadratisch, außen beim r. Oberschenkelhals. Fragment von einem *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen.
- Grab 725 (Taf. 48)** I 7
 Erwachsene(r). Stark zerstört. L: 233 cm, B: 95 cm, T: 140 cm, O: W-O 53°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet.
Gefäßfragmente (1), schwarz gebrannt, Ton mit Sand gemagert, stark verwittert, an der Stelle des Sch.
- Grab 726** I 6-7
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 190 cm, B: 130-160 cm, T: 168 cm, O: W-O 50°. Tote(r) leicht in Hockerstellung bestattet. Der Sch. wurde bei der Störung zerbrochen und zusammen mit den Knochen des Oberkörpers an die Außenseite des l. Unterschenkelknochens geworfen.
 Ohne Beigaben.
- Grab 727** I 7
 Ungestörte, leere Grabgrube. L: 202 cm, B: 84 cm, T: 127 cm, O: W-O 50°. Symbolische Bestattung.
 Ohne Beigaben.
- Grab 728 (Taf. 48)** H 6-7
 Kind. Vollständig zerstört. L: 165 cm, B: 67 cm, T: 119 cm, O: W-O 47°. Die Skelettknochen hatte man bei der Störung größtenteils vernichtet.

Schelle (2), aus Bronze gegossen, kegelförmig, mit ovalem Ring, an der Spitze stark abgegriffen, an der Stelle des Sch. *Eisenahle* (3), neben der Schelle. *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, an der Stelle der r. Schulter. *Eisenschnalle* (1), quadratisch, im Bereich des r. Armgelenks. *Feuerstein* (5), neben der Schnalle.

Grab 729 (Abb. 10, Taf. 48) H 7
Frau. Ungestört. L: 190 cm, B: 40 cm, T: 140 cm, O: W-O 48°. R. Unterarm in Richtung Brustbein, l. Unterarm rechtwinklig angewinkelt.

Eisenschnalle (1), rechteckig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, innen beim Ende des l. Oberschenkelknochens. Auf der r. Seite der Grabgrube eine ausgebreitete Schafshaut. Der Sch. des Tieres lag auf der r. Schulter, ein vorderer Unterschenkel unter dem Sch., und ein hinterer Unterschenkel verquer über dem r. Oberschenkelknochen.

Grab 730 (Taf. 48) H 7
Mann. Stark gestört. L: 230 cm, B: 70 cm, T: 131 cm, O: W-O 51°. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Sch. und Brustkorb wurden bei der Störung vernichtet.

Beim oberen Rand der Beckenschaufel, unter einigen erhalten gebliebenen Wirbeln, ein breiter Ledergrütel. *Eisenmesser* (30), gerade, einschneidig, unter dem Rand des Gürtels und den r. Unterarmknochen. *Gürtelbeschläge* (2-6), aus dünnem Silberblech gepreßt, rechteckig, mit gezahntem Flechtbandmuster verziert, bleigefüllt, mit Doppelniet versehen, die Vorderseite nach unten, auf der Linie des zweiten Rückgratwirbels, in einer Reihe unter der r. Seite des Gürtels. Analoge *Gürtelbeschläge* (7-8), die Vorderseite nach unten, l. beim zweiten Rückgratwirbel, unter dem Gürtel. *Eisenschnalle* (1), oval, zwischen dem 3. und 4. Beschlag, leicht in Richtung Beckenschaufel. *Schnalle* (16), aus Bronze gegossen, fragmentiert, schildförmig, Zwinge oval, mit drei Nietnägeln, beim Rand der r. Beckenschaufel. *Augenperle* (15), neben der Schnalle. Fragment einer *Bronzekette* (14), Glieder gegossen und durch einen dünnen Ring zusammengehalten, unter dem Rand der r. Beckenschaufel. *Schnalle* (19), aus Bronze gegossen, Zwinge verbreitert, an der Stelle des l. Schambeins. *Propellerbeschlag* (10), aus Bronze gegossen, unter der l. Beckenschaufel. *Hauptriemenzunge* (11), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, Enden abgerundet, als Verzierung Steineinlagenimitation, unter dem l. Handgelenk. Schmäler *eiserner Feuerschläger* (21), unter der l. Hand. *Feuersteine* (22-24), neben dem Feuerschlä-

ger. Römische *Münzen* (17-18), aus Bronze gegossen, außen beim l. Oberschenkelhals. Großes *Eisenmesser* (31), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen. Kleine *Hülsen* (12-13), aus Bein geschnitzt, durchbohrt, zwischen Eisenmesser und Oberschenkelknochen. *Pfeilspitzen* (26-29), dreikantig, auf der Linie des r. Oberschenkelknochens, bei der Grabwand. *Armreif* (20), aus dickem Bronzedraht gebogen, offen, Enden leicht verdickt, außen beim Ende des l. Unterschenkelknochens. *Eisenmesser* (32), gerade, einschneidig, außen beim l. Fußgelenk. *Eisenlanzenspitze* (25, mit Tülle, rhombischen Querschnitts, schilfblattförmig, in der r. unteren Ecke der Grabgrube. *Eisenschnalle* (33), quadratisch, neben der Lanzenspitze. Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (9), in der l. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 731 (Taf. 48; 69.2) G 7
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 211 cm, B: 60 cm, T: 156 cm, O: O-W 17°. Skelett entgegengesetzt ausgerichtet, Knochen weitgehend vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Kanne (1), gelblichrot gebrannt, Ton feingeschlämmt, mit Keramikbruch gemagert, scheibengedreht, Hals zylindrisch und gerade, mit einem unter dem Rand ansetzenden, rotbemalten Henkel, in der r. oberen Ecke der Grabgrube.

Grab 732 G 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 85 cm, T: 155 cm, O: O-W 18°. Entgegengesetzt orientiert. Skelettknochen bei der Störung größtenteils vernichtet. Nur der r. Ober- und die beiden Unterschenkelknochen verblieben in situ. Ohne Beigaben.

Grab 733 (Taf. 48) FG 7
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 232 cm, B: 68 cm, T: 133 cm, O: W-O 48°. Skelettknochen zum Teil durcheinander geworfen, Sch., l. Oberarmknochen und Brustkorb vernichtet. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, l. unter dem Schambein. *Netzgewicht* (1), aus dem Bruchstück eines römischen Dachziegels angefertigt, am Ende der Grabgrube.

Grab 734 F 7
Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 58 cm, T: 156 cm, O: W-O 50°. Sch. zerbrochen und zusammen mit einem Teil des Brustkorbes an die Außenseite des r. Oberschenkelhalses geworfen. Der andere Teil des Brustkorbes, der r. Unterarm-

knochen und die r. Beckenschaufel wurden vernichtet.

Ohne Beigaben.

Grab 735 (Taf. 48) F 6-7

Erwachsene(r). Stark gestört. L: 208 cm, B: 73 cm, T: 152 cm, O: O-W 18°. Entgegengesetzt orientiert. Sch. zerbrochen außen an das r. Knie geworfen. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur der r. Oberarm- sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.

Rechteckige *Eisenschnalle* (1), und Fragmente eines *Eisenmessers* (2), zwischen den Knien.

Grab 736 F 6-7

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 115 cm, B: 50 cm, T: 139 cm, O: W-O 48°. Die Skelettknochen des Kleinkindes waren verwest.

Ohne Beigaben.

Grab 737 (Taf. 49) F 7

Erwachsene(r). Teilweise gestört. L: 195 cm, B: 60 cm, T: 154 cm, O: W-O 46,5°. Sch. zerbrochen, Kreuzbein und einige Wirbel sowie l. Beckenschaufel vernichtet.

Eisenschnalle (1), oval, l. beim Sch. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, zwischen r. Unterarmknochen und Beckenschaufel.

Grab 738 (Abb. 10, Taf. 49; 69.7; 77.11) F 7

Mann. Teilweise gestört. L: 248 cm, B: 50 cm, T: 189 cm, O: W-O 49°. Sch. zerbrochen, ein Teil des Brustkorbes, r. Unterarmknochen und r. Beckenschaufel vernichtet.

Topf (3), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlämmt, handscheibengedreht, mit schwachem Schulterkragen, Rand gerade, auf der Schulter zwischen zwei eingekämmten Linienbändern zwei Zeilen mit eingestempelten konzentrischen Kreisen, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. *Kamm* (1), aus Beinplatten zusammengenietet, Rücken gewölbt, Einfassungsleisten mit Punktkreismuster verziert, auf der l. Schulter. *Eisenschnalle* (5), oval, innen beim Ende des l. Oberarmknochens. *Haarpinzette* (4), aus Eisenblech gebogen, außen beim l. Oberschenkelhals. Fragment von einem *Fingerring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, unter dem l. Oberschenkelhals.

Grab 739 G 6

Jugendliche(r). Stark gestört. L: 145 cm, B: 52 cm, T: 122 cm, O: W-O 49°. Skelettknochen zum Großteil vernichtet. In situ der l. Ober- und r. Unterarm-

so wie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Ohne Beigaben.

Grab 740 G 6-7

Ungestörte, leere Grabgrube. L: 154 cm, B: 72 cm, T: 156 cm, O: W-O 47°. Symbolische Bestattung!

Ohne Beigaben.

Grab 741 (Taf. 49; 78.4-5) GH 7

Mann. Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 49-38 cm, T: 179 cm, O: W-O 51°. Sch. zerbrochen über dem l. Unterschenkelknochen. Knochen des Oberkörpers größtenteils vernichtet. In situ blieben nur der r. Ober- und die l. Arm- sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen.

Schnallendorn (1), aus Bronze gegossen, *Pinzette* (4), aus Eisenblech gebogen, trapezförmig, *Messer* zum Lederschneiden (5), schmiedeeisern, Schneide gewölbt, mit rechtwinkligem Schaft, *Eisendolch?* (2), *Lederschaber* (6), mit entgegengesetzter Schneide, *eiserner Feuerschläger* (7) und *Feuerstein* (3), an einer Stelle außen beim l. Unterschenkelknochen.

Grab 742 (Abb. 9, Taf. 49; 78.2-3) G 7

Frau. Ungestört. L: 197 cm, B: 74-35 cm, T: 162 cm, O: W-O 36,5°. Die Tote war auf der r. Seite der Grabgrube in einer verlängs und 40 cm hoch ausgehöhlten Nische in ausgestreckter Rückenlage bestattet. L. vom Sch. lagen auf einem 10 cm hohen Absatz der Sch. eines Rindes, beidseitig die Unterschenkelknochen der Vorderbeine und am Ende der Grabgrube, parallel, die Unterschenkel der Hinterbeine mit den Hufen.⁴⁰

Ohrgehänge (3), aus dünnem Bronzedraht gebogen, mit kleinem, hohlem Kugelanhänger, beim Rand der Halswirbel. Eine tetraoktaedrische und drei *Pasteperlen* (4), beim Rand des Brustbeins. Fibel-förmiger *Beschlag* (1), aus Bronze gegossen, auf der Rückplatte eine Öse, am unteren Rand des r. Schlüsselbeins. Das Paarstück des *Beschlags* (2), beim unteren Rand des l. Schlüsselbeins, mit der Vorderseite nach unten. Flacher *Spinnwirtel* (5), aus der Wandung eines hellgrau gebrannten, feingeschlämmt Tongefäßes geschliffen, durchbohrt, auf der l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (6), rechteckig, auf der r. Beckenschaufel.

Grab 743 (Taf. 49) G 7

Frau. Vollständig zerstört. L: 188 cm, B: 44-50 cm, T: 154 cm, O: W-O 51,5°. Die Skelettknochen wurden bei der Störung zerbrochen und größtenteils vernichtet.

Ohrgehängepaar (1-2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, ein Ende spitz, das andere schraf-

fiert verziert, in der Mitte der r. Seite auf der Grabsohle.

Grab 744 (Taf. 49) EF 7
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 216 cm, B: 60-50 cm, T: 160 cm, O: W-O 48°. Skelett an der l. Seite der Grabgrube. Knochen des Oberkörpers zum Großteil vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
Eisenringfragmente (1), an der Stelle der Beckenschaukeln.

Grab 745 (Abb. 10, Taf. 49; 78.6) E 6
Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 53-40 cm, T: 177 cm, O: W-O 46,5°. Sch. zerbrochen. Oberkörper und l. Armknochen vernichtet. Beckenschaukeln zertrümmert über dem r. Knie.
Hauptriemenzunge (1), aus Bronze gegossen, mit Scharnier, rechteckig, Enden abgerundet, die aus Bronzeblech gebogene Vorderplatte säumt eine Punzreihe, Futteral mit drei Nietnägeln durchschlagen, innen beim l. Unterschenkelknochen.

Grab 746 (Abb. 10, Taf. 49; 78.1) E 6-7
Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 74-50 cm, T: 177 cm, O: W-O 48°. Die Tote leicht in Hockerstellung bestattet. Sch. zerbrochen auf der l. Schulter. Brustkorb, Beckenschaukeln und l. Unterschenkelknochen teilweise zerbrochen bzw. vernichtet.
Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (3), aus Bronzeblech gepreßt, außen bei der r. Schulter. *Scheibenfibel* (2), aus Bronze gegossen, reich vergoldet, graviert-gepunzt verziert, an der Stelle des Brustbeins. *Eisenschnalle* (9), rechteckig, auf der l. Beckenschaukel. *Eisenschnalle* (8), oval, unter dem l. Handgelenk. Zwei ähnliche *Eisenmesser* (10-11), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen, nebeneinander. *Eisenring* (6), zwischen der Stelle des l. Unterschenkelknochens und Grabwand. Eine tetraoktaedrische *Bernstein-* und drei *Augenperlen* (4), neben dem Eisenring. *Beschlag* (1), aus Silberblech ausgeschnitten, rund und gewölbt, an vier Stellen durchbrochen, umlaufend und entlang der Durchbrüche mit Punzreihe verziert, mit vier langen Nietnägeln, auf der Linie des r. Unterschenkelknochens bei der Grabwand. *Spinnwirtel* (7), aus graubraun gebranntem Ton, bikonisch, durchbohrt, neben dem Beschlag. Bruchstück von einem *Bronzespiegel* (5).

Grab 747 E 7
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 110 cm, B: 48-60 cm, T: 126 cm, O: W-O 50°. Die Skelettknochen des Kindes waren verwest.
Ohne Beigaben.

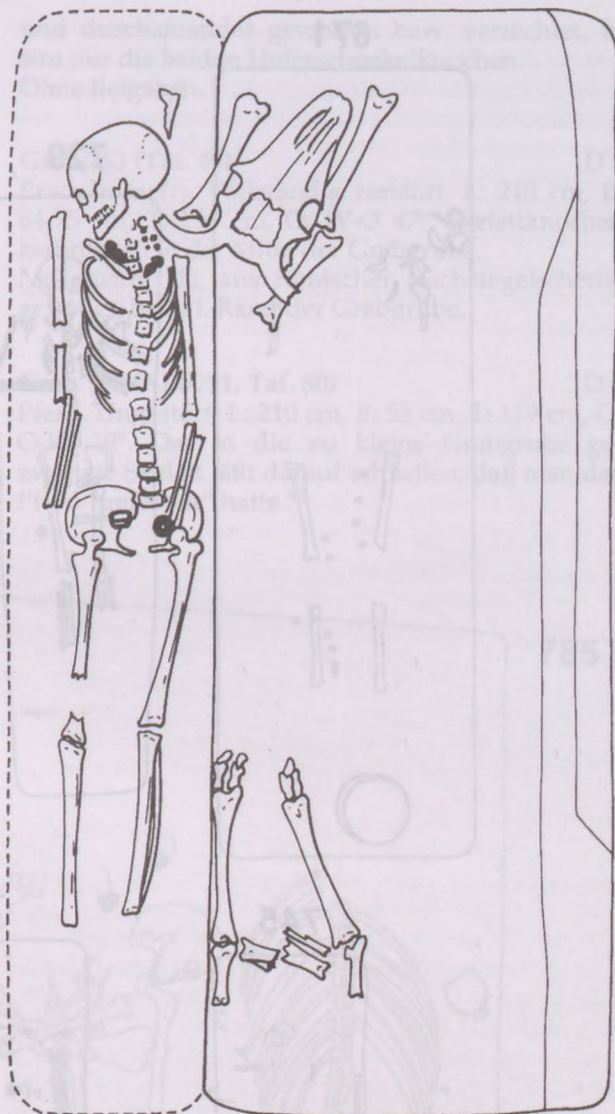


Abb. 9 Grab 742

Grab 748 E 6
Kind. Vollständig zerstört. L: 130 cm, B: 50 cm, T: 119 cm, O: W-O 49°. Während der Störung hatte man den Sch. zerbrochen und die Skelettknochen vernichtet.
Ohne Beigaben.

Grab 749 E 6
Ungestörte, leere Grabgrube. L: 160 cm, B: 56 cm, T: 167 cm, O: W-O 48°. Symbolische Bestattung!
Ohne Beigaben.

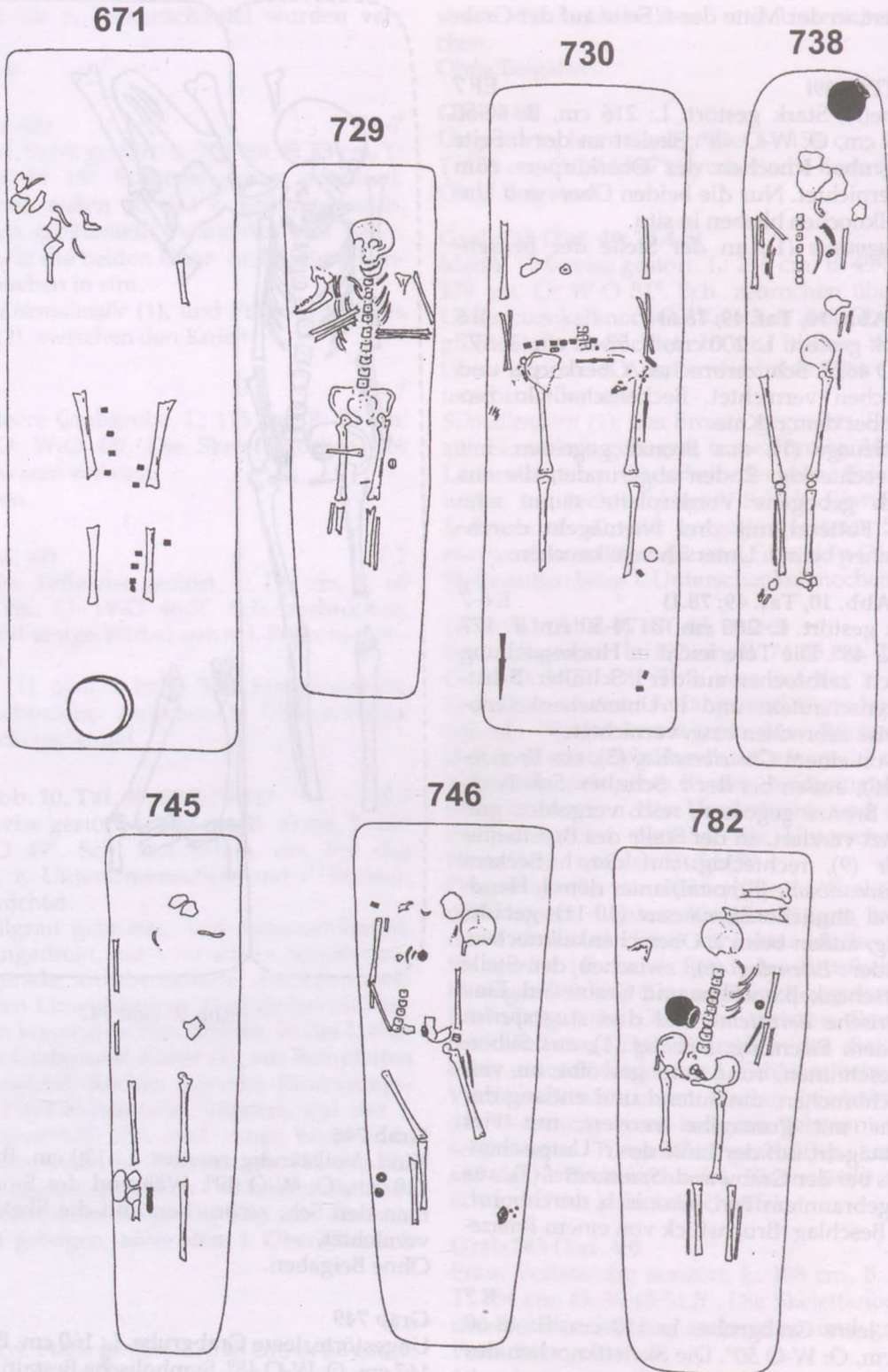


Abb. 10 Gräber 671, 729, 730, 738, 745, 746, 782

Grab 750 DE 6
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 56-80 cm, T: 121 cm, O: W-O 47°. Sch. zerbrochen auf dem l. Fuß. Knochen des Skeletts größtenteils vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.
 Ohne Beigaben.

Grab 751 D 7
 Kind. Ungestört. L: 100 cm, B: 40 cm, T: 164 cm, O: W-O 49,5°. Skelettknochen verwest.
 Ohne Beigaben.

Grab 752 D 6-7
 Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 215 cm, B: 72-54 cm, T: 194 cm, O: W-O 48,5°. Ein Teil der Skelettknochen wurde bei der Störung zerbrochen

und durcheinander geworfen bzw. vernichtet. In situ nur die beiden Unterschenkelknochen.
 Ohne Beigaben.

Grab 753 (Taf. 49) D 6
 Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 210 cm, B: 64-75 cm, T: 150 cm, O: W-O 47°. Skelettknochen zerbrochen in der Mitte der Grabgrube.
Netzgewicht (1), aus römischer Dachziegelscherbe gefertigt, beim l. Rand der Grabgrube.

Grab 754 (Abb. 11, Taf. 50) D 6
 Pferd. Ungestört. L: 210 cm, B: 55 cm, T: 119 cm, O: O-W 19°. Das in die zu kleine Grabgrube gezwängte Skelett läßt darauf schließen, daß man das Pferd "gefesselt" hatte.⁴¹

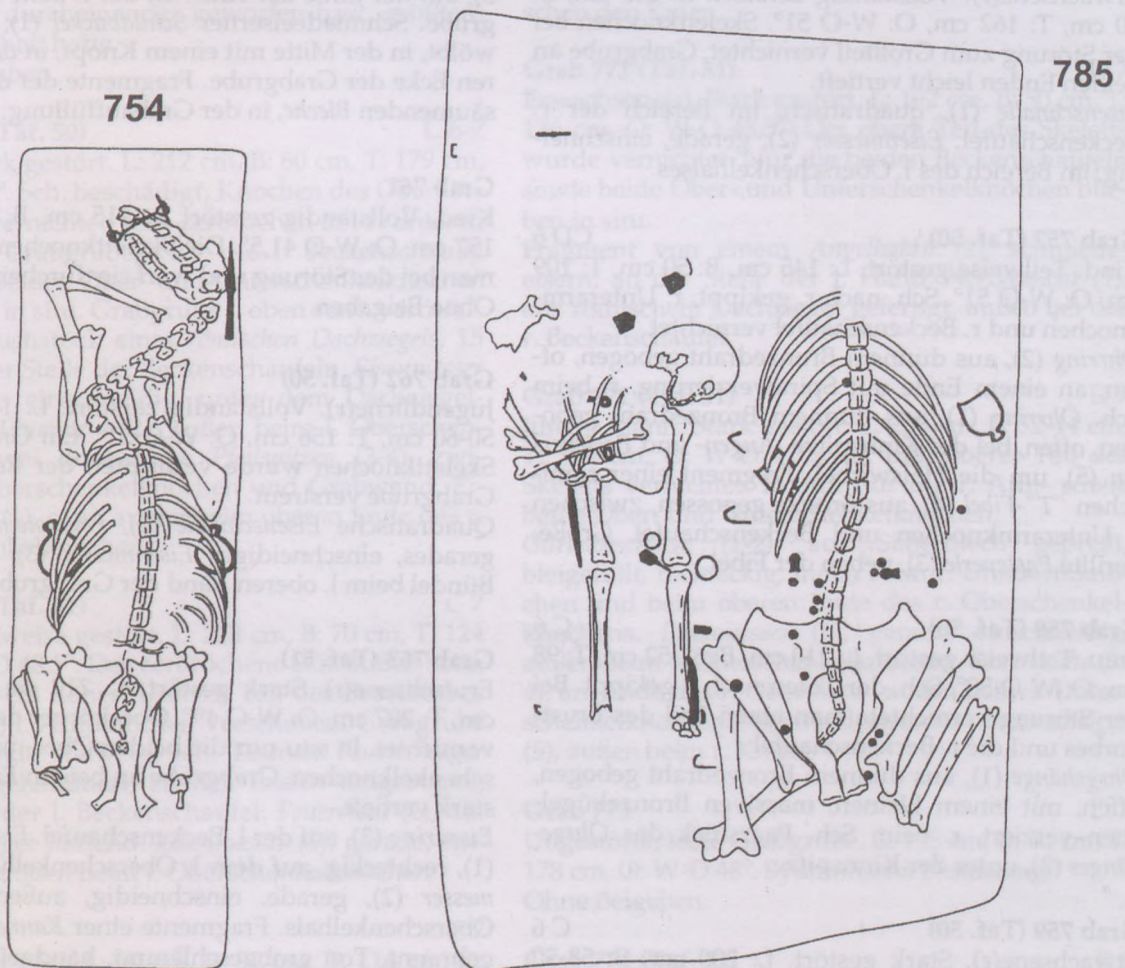


Abb. 11 Gräber 754, 785

Trense mit Knebelstangen (4), asymmetrisch, zwischen den Kieferknochen. Beschädigte *Riemenschlaufe* (1), aus Bronze gegossen, unter dem Sch. *Eisenlanzenspitze* (3), mit Tülle, rhombischen Querschnitts, schilfblattförmig, die Spitze in Richtung Grabende, zwischen Sch.dach und Grabwand. *Eisensteigbügel*paar (5-6), mit Schlingenösen und gewölbter Sohle, r. von den Rippen an die Grabwand gedrückt bzw. beim Ende der l.seitigen Rippen. *Eiserne Gurtschnalle* (2), oval, unter den Rückgratwirbeln.

Grab 755 C 6-7
Kind. Ungestört. L: 106 cm, B: 60 cm, T: 141 cm, O: W-O 51°. Die Skelettknochen verwesten. Ohne Beigaben.

Grab 756 (Taf. 50) C 6
Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 215 cm, B: 50 cm, T: 162 cm, O: W-O 51°. Skelettknochen bei der Störung zum Großteil vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft. *Eisenschnalle* (1), quadratisch, im Bereich der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, im Bereich des l. Oberschenkelhalses.

Grab 757 (Taf. 50) CD 6
Kind. Teilweise gestört. L: 145 cm, B: 50 cm, T: 109 cm, O: W-O 51°. Sch. nach r. gekippt, r. Unterarmknochen und r. Beckenschaufel vernichtet. *Ohrring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, an einem Ende mit Spiralverzierung, r. beim Sch. *Ohrring* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, bei der Kinnsch. *Augen- und Pasteperven* (5), um die Halswirbel. Fragment einer römischen "T"-Fibel (4), aus Bronze gegossen, zwischen l. Unterarmknochen und Beckenschaufel. Große, gerillte *Pasteperven* (3), neben der Fibel.

Grab 758 (Taf. 50) C 6
Frau. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 62-52 cm, T: 98 cm, O: W-O 50°. Sch. der Toten nach l. gekippt. Bei der Störung vernichtete man einen Teil des Brustkorbes und die r. Beckenschaufel. *Ohrgehänge* (1), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, mit einem kleinen, massiven Bronzekügelchen verziert, r. beim Sch. Paarstück des *Ohrgehänges* (2), unter der Kinnsch.

Grab 759 (Taf. 50) C 6
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 200 cm, B: 58-50 cm, T: 139 cm, O: W-O 52°. Skelettknochen größtenteils vernichtet. Nur die beiden Ober- und Unter-

schenkelknochen blieben in situ. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, an der Stelle des Sch. Fragment einer *Eisenschnalle* (1), oval, l. bei der Stelle des Sch.

Grab 760 (Taf. 50; 79.3) D 7
Mann. Stark gestört. L: 217 cm, B: 62-66 cm, T: 164 cm, O: W-O 49°. Die Knochen des Oberkörpers wurden vernichtet. In situ nur der r. Ober- und die beiden Unterarm- sowie der r. Ober- und beide Unterschenkelknochen.⁴²

Schnalle (6), aus Bronze gegossen, Beschlag rechteckig, am Ende keilförmig abgeschnitten, Zwinge oval, an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Eisenmesser* (7), gerade, einschneidig, außen bei der Stelle des l. Oberschenkelhalses. *Eiserner Feuerschläger* (5), beim Schaft des Messers. *Feuerstein* (4), neben dem Feuerschläger. Schmiedeeiserne *Schildklemmen* (2-3), auf der Linie der Knie, an der r. Seite der Grabgrube. Schmiedeeiserner *Schildbuckel* (1), stark gewölbt, in der Mitte mit einem Knopf, in der r. unteren Ecke der Grabgrube. Fragmente der den Schild säumenden *Bleche*, in der Grabauffüllung.

Grab 761 C 6
Kind. Vollständig zerstört. L: 115 cm, B: 53 cm, T: 157 cm, O: W-O 41,5°. Die Skelettknochen zerbrach man bei der Störung und warf sie durcheinander. Ohne Beigaben.

Grab 762 (Taf. 50) C 6
Jugendliche(r). Vollständig zerstört. L: 147 cm, B: 50-60 cm, T: 156 cm, O: W-O 51°. Ein Großteil der Skelettknochen wurde vernichtet, der Rest in der Grabgrube verstreut. Quadratische *Eisenschnalle* (1), *Feuerstein* (2) und gerades, einschneidiges *Eisenmesser* (3), in einem Bündel beim l. oberen Rand der Grabgrube.

Grab 763 (Taf. 51) C 6
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 210 cm, B: 58-52 cm, T: 207 cm, O: W-O 49°. Oberkörper des Skeletts vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden sehr stark vertieft. *Eisenring* (3), auf der l. Beckenschaufel. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, auf dem l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. Fragmente einer *Kanne* (4), grau gebrannt, Ton grobgeschlämmt, handgeformt, mit ausbiegendem Rand und einem Henkel, zwischen dem Messer und der Grabwand.

- Grab 764 (Taf. 51; 69.8)** C 5-6
 Mann. Teilweise gestört. L: 210 cm, B: 56 cm, T: 150 cm, O: W-O 47,5°. Sch. und Brustkorb vernichtet. Unterarme ausgestreckt neben dem Becken.
Flasche (7), gelb gebrannt, Ton feingeschlämmt, handscheibengedreht, asymmetrisch, Rand beschädigt, mit sehr engem Hals, am Kopfende der Grabgrube. *Eisenschnalle* (2), rechteckig, Enden abgerundet, innen beim l. Unterarmknochen. *Eisenschnalle* (1), rechteckig, an der Stelle des Kreuzbeins. *Eisenmesser* (6), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Feuersteine* (3-5), an der Stelle der l. Hand.
- Grab 765** C 6
 Erwachsene(r). Vollständig zerstört. L: 200-170 cm, B: 120-60 cm, T: 162 cm, O: W-O 46,5°. Große, ovale Grabgrube mit rechteckiger Vertiefung. Darin das Skelett, dessen Knochen man bei der Störung zertrümmert, durcheinander geworfen bzw. größtenteils vernichtet hatte.
 Ohne Beigaben.
- Grab 766 (Taf. 50)** C 6-7
 Mann. Stark gestört. L: 212 cm, B: 60 cm, T: 179 cm, O: W-O 54°. Sch. beschädigt, Knochen des Oberkörpers teils vernichtet, teils zerbrochen am r. unteren Rand der Grabgrube. Nur die l. Beckenschaufel sowie die beiden Ober- und Unterschenkelknochen verblieben in situ. Grabgrube l. oben stark vertieft. Großes Bruchstück eines *römischen Dachziegels*, 15 cm über der Stelle der Beckenschaufeln. *Eisenmesser* (5), gerade, einschneidig, unter dem Dachziegelfragment. *Feuerstein* (2), außen beim l. Oberschenkelhals. Zwei dreikantige *Pfeilspitzen* (3-4), zwischen r. Oberschenkelknochen und Grabwand. *Eisenschnalle* (1), oval, außen beim oberen Ende des r. Unterschenkelknochens.
- Grab 767 (Taf. 51)** C 7
 Mann. Teilweise gestört. L: 228 cm, B: 70 cm, T: 124 cm, O: W-O 48,5°. Der zerbrochene Sch. außen beim r. Knie, 24 cm höher. Unterer Teil des Brustkorbes beschädigt, l. Armknochen verschoben. Grabgrube am Kopfende stark vertieft. *Eiserner Feuerschläger* (1), flach gehämmert, an den Enden umgebogen, außen bei der l. Beckenschaufel. *Feuerstein* (2), am Feuerschläger haftend. *Eisenmesser* (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 768** C 7
 Kind. Ungestört. L: 90 cm, B: 32 cm, T: 116 cm, O: W-O 48°. Die Skelettknochen waren verwest.
 Ohne Beigaben.
- Grab 769 (Taf. 51)** C 7
 Frau. Stark gestört. L: 170 cm, B: 45 cm, T: 174 cm, O: W-O 48°. Sch. zerbrochen über dem l. Oberschenkelknochen, Brustkorb vernichtet. In situ der r. Unterarmknochen, beide Beckenschaufeln sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen.
Eisenmesser (3), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. *Ohrring* (2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, offen, zwischen den Sch. Fragmenten. *Gefäßfragmente* (1), rotgebrannt, verwittert, unter dem Sch., außen beim l. Oberschenkelknochen.
- Grab 770 (Taf. 51)** CD 7
 Frau. Teilweise gestört. L: 200 cm, B: 55 cm, T: 143 cm, O: W-O 49°. Der zerbrochene Sch. 32 cm über dem zum Teil vernichteten l. Oberschenkelknochen. Grabgrube an beiden Enden stark vertieft.
Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, innen beim l. Oberschenkelhals. Zweireihiger *Beinkamm* (1), zwischen den Knien.
- Grab 771 (Taf. 51)** D 7
 Erwachsene(r). Stark gestört. L: 192 cm, B: 50 cm, T: 136 cm, O: W-O 48,5°. Der obere Teil des Skeletts wurde vernichtet. Nur die beiden Beckenschaufeln sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ.
 Fragment von einem *Angelhaken* (2), schmiedeeisern, an der Stelle der l. Hand. *Netzgewicht* (1), aus römischem Dachziegel gefertigt, außen bei der r. Beckenschaufel.
- Grab 772 (Taf. 51)** D 7
 Junger Mann. Stark gestört. L: 200 cm, B: 52-44 cm, T: 163 cm, O: W-O 47°. Sch. und oberer Teil des Skeletts vernichtet. In situ nur die r. Arm- sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen.
Gürtelbeschläge (1-2), aus Silberblech gepreßt, bleigefüllt, rechteckig, innen beim r. Unterarmknochen und beim oberen Ende des r. Oberschenkelknochens. *Eisenmesser* (6), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelknochen. *Feuersteine* (3-4), am Ende des r. Ober- bzw. außen beim l. Unterschenkelknochen. Schmiedeeiserner *Feuerschläger* (5), außen beim r. Knie.
- Grab 773** D 7
 Ungestörte, leere Grabgrube. L: 195 cm, B: 50 cm, T: 178 cm, O: W-O 48°. Symbolische Bestattung!
 Ohne Beigaben.
- Grab 774 (Taf. 51)** B 6
 Frau. Stark gestört. L: 185 cm, B: 40 cm, T: 226 cm, O: W-O 48,5°. Sch. nach l. gewandt, oberer Teil des

Skeletts vernichtet. In situ die r. Arm- sowie beide Ober- und Unterschenkelknochen.

Spinnwirtel (3), aus grau gebranntem Ton, leicht bikonischer Form, durchbohrt, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Nadelbehälter* (4), schön gedreht, mit Kanneluren abgeschlossen und in der Mitte mit dicht eingeschnittenem Gittermuster verziert, an der Stelle des r. Knies. *Lockenringe* (1-2), aus dünnem Bronzedraht gebogen, mit eingedrehtem Ende, oben beim r. Unterschenkelknochen bzw. unter dem Sch.

Grab 775 (Taf. 51) CD 5
Mann. Teilweise gestört. L: 215 cm, B: 50 cm, T: 132 cm, O: W-O 47,5°. Sch. nach r. gewandt, Brustkorb und Beckenschaufeln zum Teil vernichtet. Unterkiefer mit einigen Wirbeln in der r. unteren Ecke der Grabgrube, l. Unterschenkelknochen stark nach unten verschoben, l. Unterarmknochen außen beim l. Knie.

Eisenmesser (2), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenschmalle* (1), rechteckig, innen beim oberen Ende des r. Oberschenkelknochens.

Grab 776 (Taf. 51) BC 5
Kind. Stark gestört. L: 103 cm, B: 30 cm, T: 122 cm, O: W-O 46°. Bei der Störung wurden der Sch. zerbrochen und die Skelettknochen weitgehend vernichtet. Grabgrube an beiden Enden leicht vertieft.
Augen- und Pastepferle (1-2), beim Ende der Kinnspitze.

Grab 777 (Taf. 52) BC 6
Mann. Leicht gestört. L: 240 cm, B: 65-55 cm, T: 111 cm, O: W-O 46,5°. Der Tote in ausgestreckter Rückenlage bestattet. Bei der Störung zerbrach man den Sch. und beschädigte die Beckenpartie. Unterarme ausgestreckt neben dem Becken.
Gürtelbeschläge (2-3), aus Silberblech gepreßt, bleigefüllt, rechteckig, zwischen r. Beckenschaufel und Rippen bzw. unter dem l. Handgelenk, die Vorderseite nach unten. *Eisenring* (15), r. beim zweiten Rückgratwirbel. *Hauptriemenzunge* (6), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, Enden abgerundet, bleigefüllt, beim oberen Rand der l. Beckenschaufel, die Vorderseite nach unten. Analoge *Nebenriemenzunge* (5), die Vorderseite nach unten, neben der Hauptriemenzunge. *Eisenschmalle* (1), lautenförmig, auf der l. Beckenschaufel. *Eiserner Feuerschläger* (11), flach gehämmert, an den Enden umgebogen, beim Rand der l. Beckenschaufel. Zwei *Feuersteine* (9-10),

neben dem Feuerschläger. Keltische *Münze* (7), gegossene römische *Bronzemünze* (8) und ein aus dünnem Bronzeblech gebogenes, ovales *Band* mit einem Nietnagel (4), unter dem l. Oberschenkelhals. *Kleiner Beschlag* (13), aus Bronzeblech gepreßt, scheibenförmig, mit Buckel und einem Nietnagel versehen, Oberfläche vergoldet, auf der l. Beckenschaufel. Dreikantige *Eisenpfeilspitze* (12), innen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenmesser* (14), gerade, einschneidig, beim Ende des l. Schambeins.

Grab 778 B 3-4
Erwachsene(r). Stark gestört. L: 150 cm, B: 68 cm, T: 172 cm, O: W-O 47°. Symbolische Bestattung. Auf der Grabsohle eine dicke Schlammschicht, die von einer Plündergrube durchbrochen war. Ohne Beigaben.

Grab 779 B 3
Erwachsene(r). Gestört. L: ?, B: ?, T: 76 cm, O: ?. Das Skelett der/des im Humus bestatteten Toten hatte die Pflugschar zertrümmert, so daß lediglich die Existenz des Grabes beobachtet werden konnte. Ohne Beigaben.

Grab 780 (Taf. 52) A 4
Pferd. Vollständig zerstört. L: 200 cm, B: 85 cm, T: 205 cm, O: W-O 45,5°. Das Pferdeskelett wurde bei der Störung größtenteils zerbrochen und vernichtet.⁴³
Pferdegeschirrbeschläge (1-5), aus dünnem Silberblech gepreßt und mit Blattgold überzogen, in der Grabauffüllung.

Grab 781 (Taf. 52) A 4
Junger Mann. Stark gestört. L: 215 cm, B: 85 cm, T: 136 cm, O: W-O 42°. In der Grabauffüllung lagen nur die beiden Unterschenkelknochen in situ, die übrigen Teile hatte man zum Großteil vernichtet. Darüber eine 48 cm dicke, mehrschichtige Schlammdecke.
Fragment einer dreikantigen *Eisenpfeilspitze* (2), zwischen den Unterschenkelknochen. *Nebenriemenzunge* (1), aus sehr dünnem Silberblech ausgeschnitten, rechteckig, Enden abgerundet, mit Goldblech besetzt, ohne Nietnagel, vielleicht auf Holz geleimt (?); neben dem Sch.fragment in der r. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 782 (Abb. 10, Taf. 52; 69.10; 77.9) A 4
Frau. Stark gestört. L: 200 cm, B: 76-56 cm, T: 135 cm, O: W-O 42°. Sch. zerbrochen, Skelett stark nach r. verschoben. Brustkorb und r. Armknochen größ-

tenteils vernichtet. Nur die beiden Unterschenkelknochen blieben in situ.

Zwei *Unterschenkelknochen* eines Pferdes, in der l. oberen Ecke der Grabgrube. Flacher *Spinnwirtel* (2), aus hellgrau gebranntem, feingeschlammtem Ton, durchbohrt, an einer Seite breite Einschnittbeschädigung, innen beim l. Oberarmknochen *Eisenmesser* (4), gerade, einschneidig, innen beim l. Unterarmknochen. *Topf* (3), grau gebrannt, Ton gut geschlammmt, mit feinem Sand gemagert, handscheibengedreht, asymmetrisch, Rand verdickt und ausbiegend, an der Stelle des r. Brustkorbes. *Schnalle* byzantinischen Typs (1), aus Bronze gegossen, durchbrochen, Zwinge oval, auf dem Kreuzbein.

Grab 783 (Taf. 52; 69.12; 78.8)

AB 4

Doppelgrab. Stark gestört. L: 265 cm, B: 123 cm, T: 183 cm, O: W-O 44°. In der inneren Vertiefung der Grabgrube, auf der l. Seite, das Skelett eines Mannes. Die Knochen des Oberkörpers wurden bei der Störung größtenteils vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen. An der l. Seite der Grabgrube, auf einem kleinen Absatz, Fragmente eines gänzlich zerstörten Pferdeskeletts. Anhand der Knochenfragmente war festzustellen, daß man ein vollständiges Pferd bestattet hatte.⁴⁴

Eisenschnalle (7), quadratisch, auf dem r. Oberschenkelhals. *Riemenschlaufe* (12), aus dünnem Bronzeblech gebogen, innen beim oberen Ende des r. Oberschenkelknochens. *Eisenmesser* (15), gerade, einschneidig, außen beim l. Oberschenkelhals. *Eisenahle* (11), Schaft aus Hirschgeweih streifig geschliffen, neben dem Messer. *Kleine Beschläge* (8-9), aus Silberblech gepreßt, verziert, innen beim unteren Drittel des r. Oberschenkelknochens sowie innen beim l. Knie. *Beschlag* (1), aus dünnem Silberblech gepreßt, mit Blattgold überzogen, zwischen r. Knie und Grabwand. *Topf* (13), hellgrau gebrannt, Ton gut geschlammmt, mit feinem Sand gemagert, scheibengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung, in der r. unteren Ecke der Grabgrube. Fünf *Beschläge* (2-6), identisch mit Nr. 1, und ein *kleiner Beschlag* (10), identisch mit Nr. 8, an der Stelle des Pferdeskeletts, in der Grabauffüllung verstreut.

Grab 784 (Taf. 52; 69.9; 78.7)

B 3

Mann. Zerstört. L: 213 cm. B: 70-58 cm, T: 213 cm, O: W-O 42°. Skelettknochen größtenteils zerbrochen und durcheinander geworfen. In situ nur der l. Ober- und Unterschenkelknochen.

Schnalle (2), aus Bronze gegossen, oval, l. beim zerbrochenen Sch. *T-förmiger Beschlag* (6), aus Bronze

gegossen, im Bereich des l. Armgelenks, unter der zurückgeworfenen Beckenschaufel. *Gürtelbeschlag* (5), aus Silberblech gepreßt, quadratisch, mit in die Ecken zeigenden Pfeilen verziert, an der Stelle der l. Beckenschaufel. Kleine *Schelle* (7), aus Bronze gegossen, an der Stelle der r. Beckenschaufel. *Tonperle* (4), braun gebrannt, kugelförmig, gelocht, in der Schelle. *Eisenschnalle* (8), oval, an der Stelle des l. Unterarmknochens. *Eisenmesser* (9), gerade, einschneidig, zwischen l. Oberschenkelhals und Grabwand. *Kleiner Beschlag* (9), aus Silberblech gepreßt, mit Buckel, zwischen l. Oberschenkelknochen und Grabwand. *Topf* (1), hellgrau gebrannt, Ton feingeschlammmt, mit Keramikstaub gemagert, scheibengedreht, Rand ausbiegend, auf der Schulter eingekämmte Linienbandverzierung; in der l. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab 785 (Abb. 11, Taf. 53; 78.9-13)

B 3

Doppelgrab. Stark gestört. L: 250-230 cm, B: 150 cm, T: 194 cm, O: W-O 43°. Auf der r. Seite der Grabgrube Skelett eines Mannes. Seine Knochen zum Großteil zerbrochen und verstreut. Nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen blieben in situ. Auf der l. Seite der Grabgrube ein Pferdeskelett, dessen Sch. und Vorderbeine bei der Störung vernichtet wurden.⁴⁵

Fragment einer *Zopfspange* (9), aus Bronze gegossen, vergoldet, r. bei der Stelle des Sch. *Gürtelbeschläge* (3-4), aus dickem Bronzeblech gepreßt, rechteckig, Enden gerade abgeschnitten, auf der Vorderseite mit graviertem Flechtbandmuster, an der Stelle des l. Armgelenks bzw. der Rückgratwirbel. Fragmente von einem *Lochkranzbeschlag* (6-7), aus Bronze gegossen, neben dem Beschlag, an der Stelle der Wirbel. *Taschenverschluß* (11), aus Bein geschnitzt, am Ende gelocht, an der Stelle der r. Beckenschaufel. Fragment von einem *Gürtelbeschlag* (5), aus dickem Bronzeblech gepreßt, rechteckig, schmal, Enden gerade abgeschnitten, mit Flechtbandmuster, an der Stelle des r. Armgelenks. *Riemenschlaufe* (13), aus Eisenblech gebogen, zwischen den über den r. Oberschenkel geworfenen Knochen. Großes *Eisenmesser* (16), gerade, einschneidig, außen beim r. Oberschenkelknochen. *Kleiner Beschlag* (10), aus Silberblech gepreßt, halbkugelförmig, neben dem Messer. *Bronzeringe* (1-2), innen und außen beim l. Knie. *T-förmiger Beschlag* (12), aus Bronze gegossen, neben den Bronzeringen. *Feuerstein* (14), innen beim l. Unterschenkelknochen. *Nebenriemenzunge* (8), aus Silberblech gepreßt, rechteckig, Enden abgerundet, außen beim l. Unterschenkelknochen. *Beinversteifungen vom Bogende* (23-25), geschnitzt, übereinander, außen beim l.

Fußgelenk. Fragment von einem *Bogenknüpfer* (24), aus Hirschgeweih geschliffen, neben den Beinversteifungen. *Wetzstein* (15), stark abgenutzt, unter den Beinversteifungen. *Eiserne Sargklammern* (17-22), an den Rändern des Männergrabes. *Steigbügel-paar* (46-47), mit Schlingenöse und gerader Sohle, l. bzw. r. vom Pferdeskelett. Bruchstück eines *Eisen-rings mit Goldeinlage* (45), neben dem l. Steigbügel. *Nebenriemenzungen*, aus Silberblech gepreßt, am mittleren Teil der Wirbelsäule des Pferdeskeletts, auf der l. (26) bzw. r. Seite (27) sowie auf dem l. Oberschenkelknochen (28). *Kleine Beschläge*, aus Silberblech gepreßt, halbkugelförmig, mit Buckel, im großen und ganzen in einer Reihe, auf der l. (29-37) bzw. r. Seite (38-44) der Wirbelsäule. *Eisenstab* (48), in der Grabauffüllung.

Grab 786 (Taf. 52; 69.11) B 3
Jugendliche(r). Stark gestört. L: 184 cm, B: 45 cm, T: 222 cm, O: W-O 45°. Während der Störung hatte man den Sch. an die Stelle der l. Unterarmknochen geworfen und die Knochen des Oberkörpers vernichtet. In situ nur die beiden Ober- und Unterschenkelknochen.

Topf (1), zerbrochen, braunschwarz gebrannt, Ton grob geschlämmt, körnig, handgeformt, Rand leicht ausbiegend und mit Einschnitten verziert, in der l. unteren Ecke der Grabgrube.

Grab XIII F 5
Erwachsene(r). Ungestört. L: 140 cm, B: 65 cm, T: 262 cm, O: W-O 54°. Skelett in Hockerstellung, auf die r. Seite gedreht bestattet. Beide Arme vor den Brustkorb gedrückt, beide Beine ganz angewinkelt. (Kam in der Humusschicht zum Vorschein, durch den Bagger beschädigt.)
Ohne Beigaben.^{45a}

Grab XV C 7
Mann. Gestört. L: 156 cm, B: 60 cm, T: 194 cm, O: W-O 50°. Skelett in Hockerstellung, auf die l. Seite gedreht bestattet. Beine im Knie leicht angewinkelt, Arme vor den Brustkorb gebogen.
Ohne Beigaben.

Graben
Auf der Ostseite des Gräberfeldes waren Spuren eines an der Humusgrenze ausgehobenen Wasserleitunggrabens zu beobachten (A 3-2, B 2, C 1, D 1).

Grube
In der Mitte des Gräberfeldes kam eine große, 140 cm tiefe, im großen und ganzen rechteckige Grube zutage. Auf der Sohle befanden sich kleinere bzw. größere Steine und stellenweise durchgebrannte Flächen.

III. BESTATTUNGSBRÄUCHE

Die in großfamiliärer Ordnung, in einem Reihen-gräberfeld bestatteten Toten gehörten - wie der Gräberfeldplan zeigt - zu einer einzigen Dorfge-meinschaft, was jedoch nicht bedeutet, daß sie ein einheitliches Ethnikum bildeten und die gleiche Le-bensweise hatten. Diese Feststellung bekräftigen auch die in der Siedlung freigelegten bzw. beobachteten Erscheinungen, Haustypen, Keramik-werkstätten und Funde.⁴⁶

1. Bestattung und Orientierung der Gräber (Abb. 12)

In mehreren Fällen war über den Skeletten eine 30-40 cm dicke Schlammschicht zu beobachten, und jeweils oberhalb von dieser Schlammschicht befan-den sich die Gefäße. Die Grablegung dieser Toten dürfte bei regnerischem Wetter erfolgt sein: Zu-nächst deckte man die Verstorbenen mit einer dün-nen Erdschicht zu, und nach Ablauf einer gewissen Zeit wurde die - vermutlich von einem weiteren Zeremoniell umrahmte - Bestattung mit dem Dep-onieren der die Lebensmittel enthaltenden Gefäße abgeschlossen. Beim Plündern der Gräber hatten die Grabräuber mit ihrer Eingrabung diese Schlammschicht durchstoßen, was teilweise auch den Zeitpunkt der Plünderung festlegt.

Doch selbst in jenen Gräbern, wo wir keine Schlammschicht vorfanden, kam das Gefäß in höherer Lage zum Vorschein.

Die überwiegende Mehrzahl der Gräber des im großen und ganzen O-W verlaufenden, langge-zogenen, dreieckförmigen Gräberfeldes war W-O orientiert. Die Schädel lagen am W-Ende der Grab-grube, die Bestatteten blickten also in Richtung Ost-en. Die Orientierung der einzeln bestatteten Pferde war umgekehrt.

Bei den Menschengräbern stießen wir nur in sieben Fällen auf *entgegengesetzte* Orientierung. Die Gräber 724, 731, 732 und 735 gruppierten sich um das im großen und ganzen N-S ausgerichtete Ein-zelgrab einer Frau (742), d.h., sie waren dieser Frau gleichsam zugewandt. Die Kindergräber 385, 409 und 636/B kamen an weit voneinander entfernten Stellen des Gräberfeldes zutage, und obwohl sie gleichfalls entgegengesetzte Orientierung aufwie-sen, war zwischen diesen drei Gräbern keinerlei Zusammenhang zu beobachten.

Eine separate Gruppe stellen, auch im Hin-blick auf ihre Orientierung, die Bestattungen 7, 55, 268, 269, 314, 335, 350, 351 und 742 dar. Diese im

großen und ganzen N-S ausgerichteten Gräber lagen im Nordteil des Gräberfeldes, wo sie einen Halbkreis bildeten. In jedem der Gräber hatte man neben oder über den Toten abgehäutete Tiere be-stattet.

2. Sargbestattungen (Abb. 12)

Im Verhältnis zur Anzahl der Gräber fanden wir überraschend wenig Säрге. Vertreten waren aus dicken Baumstämmen ausgehöhlte Säрге, aber auch aus dicken Brettern gezimmerte, mitunter durch eiserne Sargklammern verstärkte Holzkisten kamen vor. In einigen Fällen konnte deutlich beobachtet werden, daß man den Toten auf einem Brett liegend begraben hatte. Dieser Brauch läßt sich weder an eine Bestattungsperiode, noch an einen bestimmten Rang binden.

3. Die Plünderung der Gräber

Leider muß man sagen, daß in diesem Gräberfeld ganze "Raubarbeit" geleistet wurde. Der Ausplün-derung entgingen nur einige Kindergräber, die beiden Frauenbestattungen mit Rindern und die sog. *symbolischen Bestattungen*. Dieser Umstand erschwert natürlich die Bestimmung der in dem Gräberfeld ruhenden Gemeinschaft, bietet doch le-diglich das in Fragmenten erhalten gebliebene Ma-terial einen Anhaltspunkt.

Den Zeitpunkt der Plünderung festzustellen, erscheint unmöglich. Nur soviel ist sicher, daß man die Grabhügel noch hat sehen müssen, denn in der Mehrzahl der Fälle wurde fast die ganze Grab-grube von neuem ausgeschachtet. Dessen unge-achtet blieben die Leibgürtel - insbesondere die breiten Ledergürtel - unter den Becken unberührt. Offenbar hatten sich die Grabräuber nur für die leicht beweglichen Wertgegenstände interessiert. Diese Tatsache scheinen auch dahingehende Beobachtungen zu bekräftigen, daß in zahlreichen Gräbern ganze Körperteile des Skeletts - d.h. noch von Gelenken oder Kleiderfetzen zusammengehal-tene Teile - gleichzeitig verschoben wurden. Im Widerspruch dazu stehen jene Gräber, wo die Skelettknochen vernichtet oder völlig durchein-ander geworfen waren und so auf das ursprüngliche Vorhandensein des Bestatteten hindeuteten. Al-lerdings läßt sich diese Erscheinung auch mit dem Zeitintervall zwischen Bestattungs- und Plünde-rungszeitpunkt erklären.

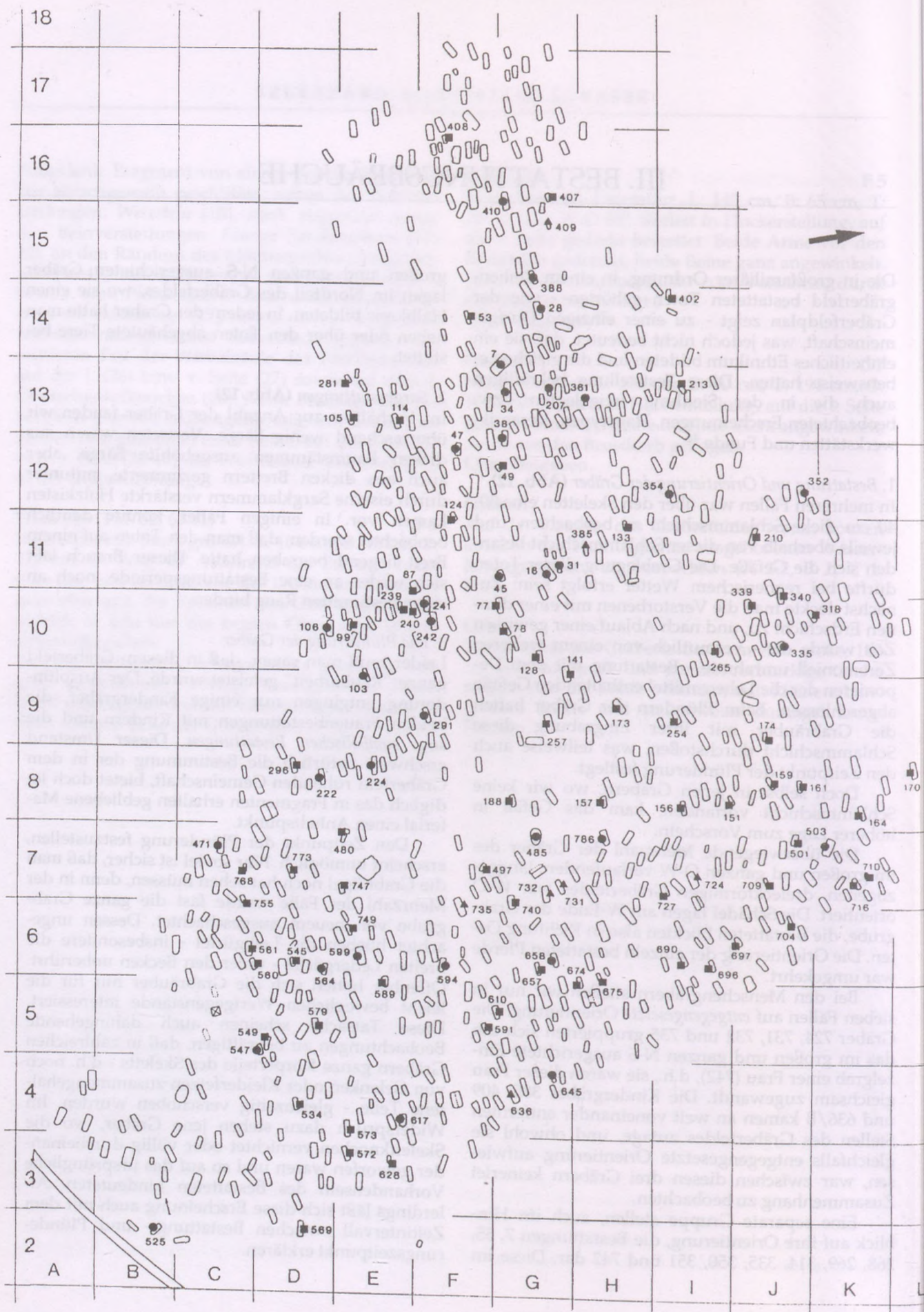


Abb. 12 Verbreitung der Gräber
 ● mit Sargbestattungen ▲ mit entgegengesetzter Orientierung ■ mit symbolischen Bestattungen

4. Symbolische Bestattungen (Abb. 12)

Im ganzen Gebiet des Gräberfeldes fanden wir Grabgruben vor, die den Plünderern nicht zum Opfer gefallen waren. Und doch konnten in diesen Grabgruben weder Fragmente noch Spuren von Skelettknochen beobachtet werden. Man darf mit großer Wahrscheinlichkeit sagen, daß es in diesen Gräbern (49, 53, 77, 78, 87, 99, 105, 114, 124, 128, 133, 141, 151, 156, 157, 159, 161, 164, 170, 173, 174, 188, 210, 213, 239, 240, 254, 257, 265, 281, 296, 318, 339, 340, 402, 407, 408, 480, 480/A, 497, 501, 534, 545, 549, 560, 561, 569, 572, 573, 579, 589, 591, 610, 628, 657, 674, 675, 690, 696, 697, 704, 709, 710, 716, 727, 740, 747, 749, 755, 768, 773) niemals zu eine Bestattung der Toten kam. Daß diese Erscheinung dennoch an die Bestattungsbräuche der Population zu binden ist, beweist die Reihe jener Gräber (87, 151, 161, 164, 174, 239, 240, 296, 591, 709, 710), welche auch Beigaben enthielten. In den Gräbern 87, 151 und 240 lag ein hellgrau gebranntes Gefäß, in den Gräbern 164, 174, 239 und 710 ein grauschwarz gebranntes Gefäß, und zwar jeweils an den Enden der Grabgrube. In Grab 87 hatte man sogar eine Sargbestattung vorgenommen. Wesentlich ist bei den "symbolischen Bestattungen" mit Beigaben, daß die Funde immer an einer Stelle bzw. als ein Bündel zum Vorschein gelangten. In Grab 296 lagen Eisenschnalle, Eisenring, Eisenmesser, zwei Bronzearmreifen, Augenperlen und drei Spinnwirtel in einem Bündel.

Zu beobachten war der Brauch der symbolischen Bestattung bei 71 von 786 Gräbern. Diese Zahl ist überraschend hoch, muß aber als Tatsache akzeptiert werden. Hätten die Bestattungen Kindergrabgröße, könnte man es vielleicht so auffassen, daß deren Gebeine spurlos verwesten. Wenngleich auch dies in vielen Fällen beobachtet werden konnte.

Doch im behandelten Gräberfeld bietet sich, wie ich meine, als Erklärung dieses Phänomens eine andere Lösung an. Die zum Gräberfeld gehörende Siedlung lag auf einer das umliegende Sumpfgelände überragenden Insel, einer Landzunge, und es ist nur natürlich, daß so manches von den Kindern, ja sogar einige Erwachsene, der lange hier lebenden Familien während dieser Zeit im Moor untergingen. Hinter dem Vorkommen der symbolischen Bestattungen verbirgt sich meines Erachtens nach die Absicht, diesen verschwundenen oder entfernt verstorbenen Personen die letzte Ehre zu erweisen. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß die Markierung der symbolischen Bestattungen innerhalb des Gräberfeldes langezeit sichtbar gewesen sein muß, da man es

konsequent vermieden hat, über diesen Gräbern andere anzulegen. Dem steht die Zahl der Plünderungen gegenüber, die im Zusammenhang mit den übrigen Gräbern des Gräberfeldes nahezu 100% betrug. Selbstverständlich sind hinsichtlich der symbolischen Gräber auch andere Lösungen denkbar.

5. Reiter-, Pferde- und andere Tierbestattungen (Abb. 13)

In 35 Gräbern des aus insgesamt 786 freigelegten Gräbern bestehenden Gräberfeldes war der Brauch des Bestattens mit Tieren zu beobachten. Auf dem Gräberfeldplan sind die einzelnen Gruppen innerhalb dieses Brauchs relativ gut auseinanderzuhalten. Größtenteils wurden Pferdekadaver in den Gräbern deponiert, es gab aber auch Bestattungen mit abgehäutetem Pferd.⁴⁷ In zwei Fällen kam es zu einer Bestattung mit abgehäutetem Rind, und in einem Grab war der Sarg mit Ziegenhaut abgedeckt.⁴⁸ Die Merkmale der Gruppen mit unterscheidbaren Bräuchen sollen hier gesondert behandelt werden.

a) Bestattung des ganzen Pferdes

Ganzer Pferdekadaver über einem Mann

In Grab 106 und 155 hatte man über den in Särgen bestatteten Männern - ausgerichtet wie diese und regelrecht in die Grabgrube gezwängt - jeweils ein ganzes Pferd untergebracht.⁴⁹ Beide Gräber kamen in ziemlicher Entfernung voneinander zutage: Grab 106 am südlichen Endpunkt der Mittelachse des Gräberfeldes, Grab 155 dagegen in der nördlichen Gräbergruppe. Diese Gräber verbindet außer den identischen Bestattungsbräuchen der Umstand, daß sie sich im großen und ganzen auf der N-S-Achse des Gräberfeldes befinden.

Ganzes Pferd auf einem Absatz links neben einem Mann

In den Gräbern 537, 783 und 785 lagen links neben den in ausgestreckter Rückenlage bestatteten Männern und in übereinstimmender Orientierung mit den Toten die Kadaver ihrer seitlich umgestoßenen Pferde.⁵⁰ Alle drei Gräber sind nur wenig voneinander entfernt und bilden in der SW-Ecke des Gräberfeldes eine separate Gruppe.

Einzelne Pferdegriber mit identischer Orientierung zu den Menschengribern

Die Pferdekadaver in Grab 669 und 689 hatte man auf ihre linke Seite gedreht. Ihre Orientierung entsprach der der Menschengriber.⁵¹ Beide Gräber lagen am Ostrand des Gräberfeldes, in geringer Entfernung voneinander und in der letzten Gräberreihe, gehörten jedoch eindeutig nicht zu derselben Gräbergruppe. Im vorliegenden Fall darf man

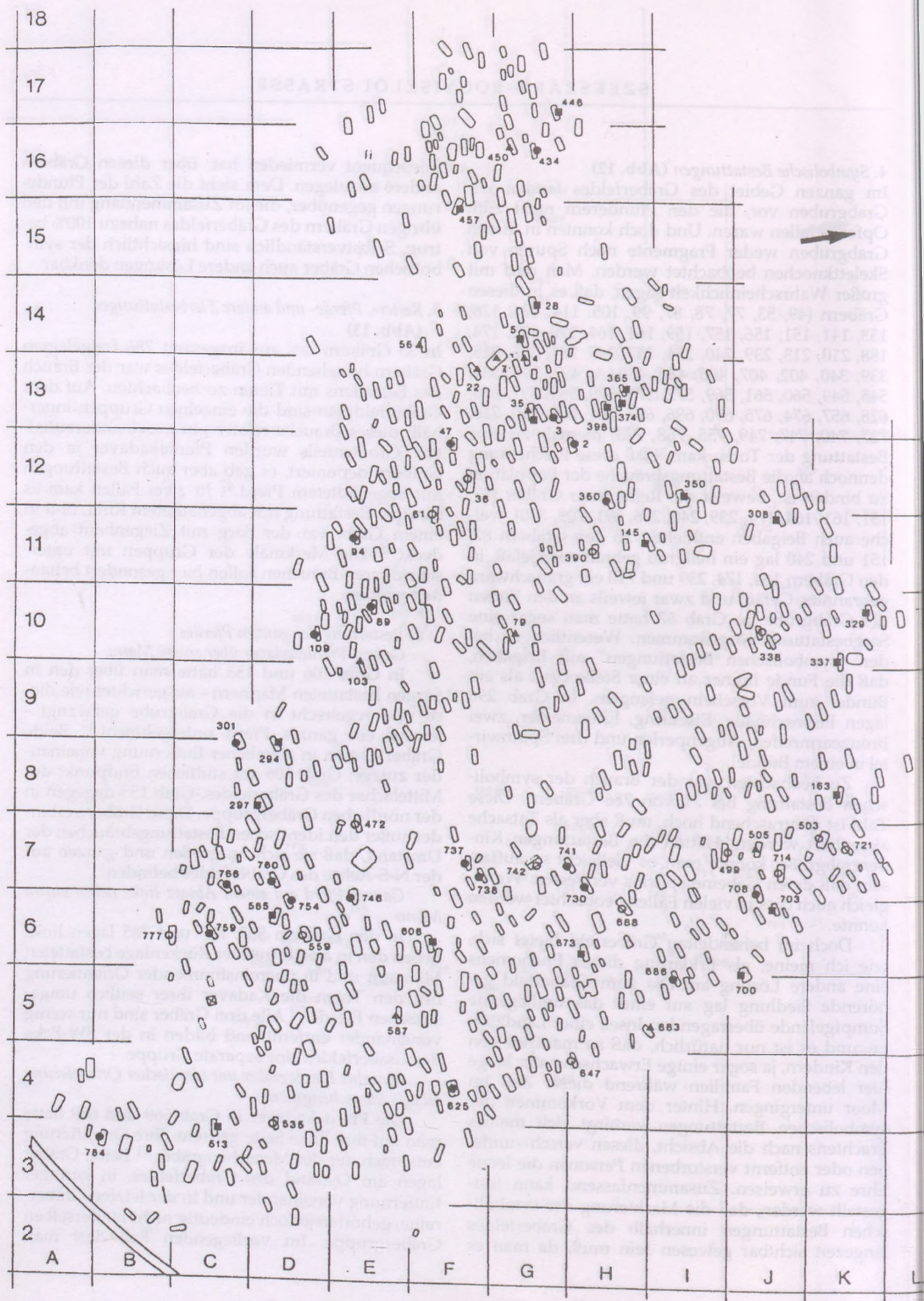


Abb. 13 Verbreitung der Gräber
 ● mit Reiter- und Pferdebestattungen ▲ mit Bestattungen abgehäuteter Tiere

sicher sein, daß sie sich in die Bestattungsordnung zweier Großfamilien einfügen.

Einzelne Pferdegräber mit entgegengesetzter Orientierung zu den Menschengräbern

Dies ist in der großen Einheit dieser Bestattungsbräuche die Gruppe mit dem größten Anteil. Die Pferdekadaver, welche in den Gräbern 23, 92, 110, 126, 193, 267, 288, 386, 424, 457, 474, 477, 494, 592, 598 und 754 zum Vorschein kamen, waren zusammengesunken, und in diesem Zustand hatte man sie gleichsam in die relativ kleinen Gruben hineingestopft. Die überwiegende Mehrzahl der Tiere wurde aufgezäumt ins Grab gelegt, und in Grab 193 fanden wir neben der zur Kandare des bestatteten Pferdes gehörenden Trense mit Knebelstangen am Schweif des Pferdes sogar extra zwei zur Kandare gehörende Fohlentrensen.⁵²

Die Gräber dieser einzeln bestatteten Pferde lagen in der Mitte des Gräberfeldes, und zwar so, daß sie dessen Südrand, die nördliche Gräbergruppe jedoch nicht mehr berührten. Ausgenommen von dieser wesentlichen, die Mehrzahl betreffenden Feststellung sind lediglich die Gräber 424 und 457, weil sie weit von der Mitte, am Westrand des Gräberfeldes, eine etwas abseits liegende Gräbergruppe bildeten. Hier sei angemerkt, daß es sich bei dieser abgesonderten Gruppe um die Begräbnisstätte der mit Greifen-Ranken-Beschlägen bestatteten Familien handelt.

Ein Versuch, auch die Männergräber auszumachen, zu denen diese Pferdegräber gehört haben mögen, blieb in der Mehrzahl der Fälle erfolglos, da es zwischen den Männer- und Pferdegräbern meist einen Abstand von mehreren Grabstellen gab.

b) Bestattung abgehäuteter Tiere (Abb. 13)

Abgehäutete, identisch zu den Menschengräbern ausgerichtete Pferde

In den Grabgruben 211 und 261 lagen an der Westseite der Schädel und östlich davon, in anatomischer Ordnung, die Gliedmaßen der Pferde. (Bei Grab 211 erschwerte eine neuzeitliche Störung die Beobachtung, das Ritual war aber dennoch rekonstruierbar.)⁵³ Grab 211 befand sich außerhalb der in der Mitte des Gräberfeldes lokalisierten Gruppe mit Bestattungen ganzer Pferde, Grab 261 dagegen innerhalb dieses Blockes, und zwar nahe zu dessen Nordrand.

Abgehäutetes Pferd über einem Mann

Der Mann im NW-SO orientierten Grab 7 war in einem Baumstammsarg bestattet worden. Über ihm, auf dem Sargdeckel und mit identischer Orientierung, lag ein ausgebreitetes Pferdefell. Der Im-

Fell belassene Pferdeschädel kam an der Nordseite der Grabgrube zum Vorschein, die Gliedmaßen in anatomischer Reihenfolge.⁵⁴ Die Bestattung lag kaum vier Meter südlich von Grab 211 entfernt.

Abgehäutetes Pferd auf einem Absatz neben einem Mann

Die Orientierung der Männergräber 268, 335 und 351 deckt sich mit der von Grab 7. Die Toten hatte man in allen Fällen an der rechten Seite der Grabgrube und tiefer plaziert bzw. reich mit Beigaben ausgestattet. Auf einem erhöhten Absatz an der linken Seite lagen mit übereinstimmender Orientierung die im Pferdefell belassenen Schädel und Gliedmaßen der Tiere. In Grab 335 kam neben dem erwachsenen Pferd auch das ausgebreitete Fell eines Fohlens zutage. Grab 268 war ungestört, ungeachtet dessen fanden sich neben dem abgehäuteten bestatteten Pferd nicht einmal Spuren menschlicher Gebeine.⁵⁵ In diesem Fall ist die Möglichkeit der "symbolischen Bestattung" nicht auszuschließen.

Abgehäutetes, quer über die Füße eines Mannes gelegtes Pferd

In den Gräbern 55 und 350 hatte man das ausgebreitete Pferdefell so über die Beine der in gestreckter Rückenlage bestatteten Männer gelegt, daß die Schädel im NO lagen.⁵⁶ Nicht nur das Pferdeggeschirr, sondern auch die Beigaben der Männer deuten auf den hohen Rang der Bestatteten.

Insgesamt bildeten diese Reiterbestattungen mit abgehäuteten Pferden im nördlichen Gebiet des Gräberfeldes eine gut einzugrenzende Gruppe.

Abgehäutetes Rind auf einem Absatz neben einer Frau

Die beiden Frauen aus den Gräbern 314 und 742 waren in ausgestreckter Rückenlage bestattet, und links von ihnen, auf einem Absatz, lagen ausgebreitete Rinderfelle.⁵⁶ Der Schädel der Tiere mit den Hornansätzen sowie ihre ungehäutet gebrochenen Unterschenkelknochen wurden in anatomischer Ordnung an der Nordseite der im großen und ganzen N-S orientierten Grabgruben gefunden. Bestätigung fand die Tatsache der ausgebreiteten Felle dadurch, daß sich alle Knochen auf einer Ebene befanden.⁵⁷ Die beiden Bestattungen lagen etwas westlich von den Reiterbestattungen mit abgehäuteten Pferden, und zwar im großen und ganzen auf der NW-SO-Achse des Gräberfeldes. Grab 314 kam am nördlichsten Punkt des Gräberfeldes, Grab 742 dagegen zwischen den westlichen Gräbergruppen zutage.

Bestattung mit Ziegenmaske

Die Tote in Grab 269 wurde in einer annähernd N-S ausgerichteten Grabgrube in einem Sarg

bestattet. Über dem Schädel der Frau, auf dem Sargdeckel, lag ein Ziegenschädel mit Hornansätzen. Die Knochen der Vorderbeine hingen zu beiden Seiten des Sarges herab. Die Hinterbeine fehlten, offenbar hatte man sie gar nicht im Grab deponiert.⁵⁸

Im Fall der 35 aufgezählten Bestattungen deckt sich das Ausmaß der Plünderung mit den Daten bezüglich des gesamten Gräberfeldes. Geplündert wurden sämtliche Gräber mit einem ganzen Pferdekadaver, und von den einzelnen Pferdebestattungen blieben nur vier ungestört. Auffällig ist, daß sich in Grab 23 und 268 von vornherein keine Beigaben befanden, und auch die Gräber 424 und 754 dürften lediglich Kandaren und einfache Sättel mit zwei Steigbügeln enthalten haben. Auf prächtiges Pferdegeschirr deutende Spuren waren nirgendwo zu beobachten. In allen übrigen geplünderten Gräbern blieben einige auf das mitgegebene Pferdegeschirr verweisende Beschlagfragmente zurück. Die vollständig verwüsteten Gräber bzw. zerbrochenen und durcheinander geworfenen Knochen dürften das Ergebnis einer gründlichen Plünderung sein.

Was die Bestattungen mit abgehäuteten Tieren anbelangt, könnte es für deren Störung bzw. Nichtstörung noch ein anderes Motiv gegeben haben. Grab 268, eine Reiterbestattung mit abgehäutetem Pferd, war eine "symbolische" Bestattung. Man hatte im Grab also kein Pferdegeschirr neben dem Pferdefell deponiert. Dieser Umstand muß den Grabräubern offensichtlich bekannt gewesen sein,

denn sie unternahmen nicht einmal den Versuch, das Grab zu plündern.

Für die Ungestörtheit der Gräber 314 und 742, in denen man neben zwei älteren Frauen jeweils ein abgehäutetes Rind fand, bietet sich eine andere Erklärung an. Nach den bislang freigelegten Gräberfeldern zu urteilen, handelt es sich hierbei um eine einzigartige Erscheinung. Geschlecht und Alter der in den beiden Gräbern bestatteten Toten stimmen überein. Identisch scheinen auch Menge und Qualität ihrer bescheidenen Beigaben zu sein. Zwischen ihrer Grablegung liegt kaum die Zeitspanne einer Generation, aufgrund der Funde dürfte man sie Mitte des 7. Jahrhunderts bestattet haben.⁵⁹ Daß gerade diese beiden Gräber der Plünderung entgingen, ist damit zu erklären, daß die "Räuber" um die "gesellschaftliche Rolle" der Bestatteten gewußt haben müssen.⁶⁰ Der Ethnograph Vilmos Diószegi hat die Verbreitung des "Kopfpuzzes der Hexen" beobachtet. Dem Aberglauben zufolge tragen die berüchtigten Frauen im mittleren Teil des Karpatenbeckens immer einen Rinder-Kopfschmuck.⁶¹ Diese beiden Angaben unterschiedlichen Alters lassen sich nur schwer miteinander verbinden. Doch nach den verblässenden Erinnerungen und Bildern längst vergangener Zeiten ist zu vermuten, daß das Rind bei der Bestattung der Heilerinnen einer Gemeinschaft als Totemtier zugegen gewesen sein dürfte. Wenn die Grabräuber also die Markierung des Grabes kannten, dann wußten sie auch, daß dessen Plünderung nicht ratsam wäre.

IV. DIE FUNDE UND CHRONOLOGIE

Die nahezu vollständige Plünderung der Gräber bedeutet zugleich, daß man leider nur mit bruchstückhaftem Fundmaterial rechnen kann, dessen Menge und vor allem Qualität den wirtschaftlichen Wohlstand der hier bestatteten Gemeinschaft allerdings würdig repräsentieren.⁶²

1. TRACHTENGEGENSTÄNDE

a) Gürtel, Gürtelbeschläge

Etwa ein Zehntel der in dem Gräberfeld Ruhenden dürfte einen auch den Rang bezeichnenden Gürtel getragen haben. Das trifft selbst dann zu, wenn es sich bei den in den Frauengräbern gefundenen Gürtelbeschlägen, wie man weiß, nicht um Beigaben mit derartiger Funktion handelt.

Gepreßte Beschläge (Abb. 14)

In den Gräbern 2, 65, 90, 94, 106, 155, 169, 190, 191, 216, 238, 238/A, 248, 272, 297, 306, 314, 343, 345, 350, 354, 356, 391, 398, 471, 478, 486, 488, 565, 588, 596, 603, 605, 612, 629, 636/A, 636/B, 655, 658, 667, 671, 677, 683, 686, 711, 730, 746, 772, 777, 781 und 784 kamen mehrzählig Fragmente von aus Silber- oder Bronzeblech gepreßten, bleigefüllten Gürtelbeschlägen- bzw. Verzierungen zum Vorschein.

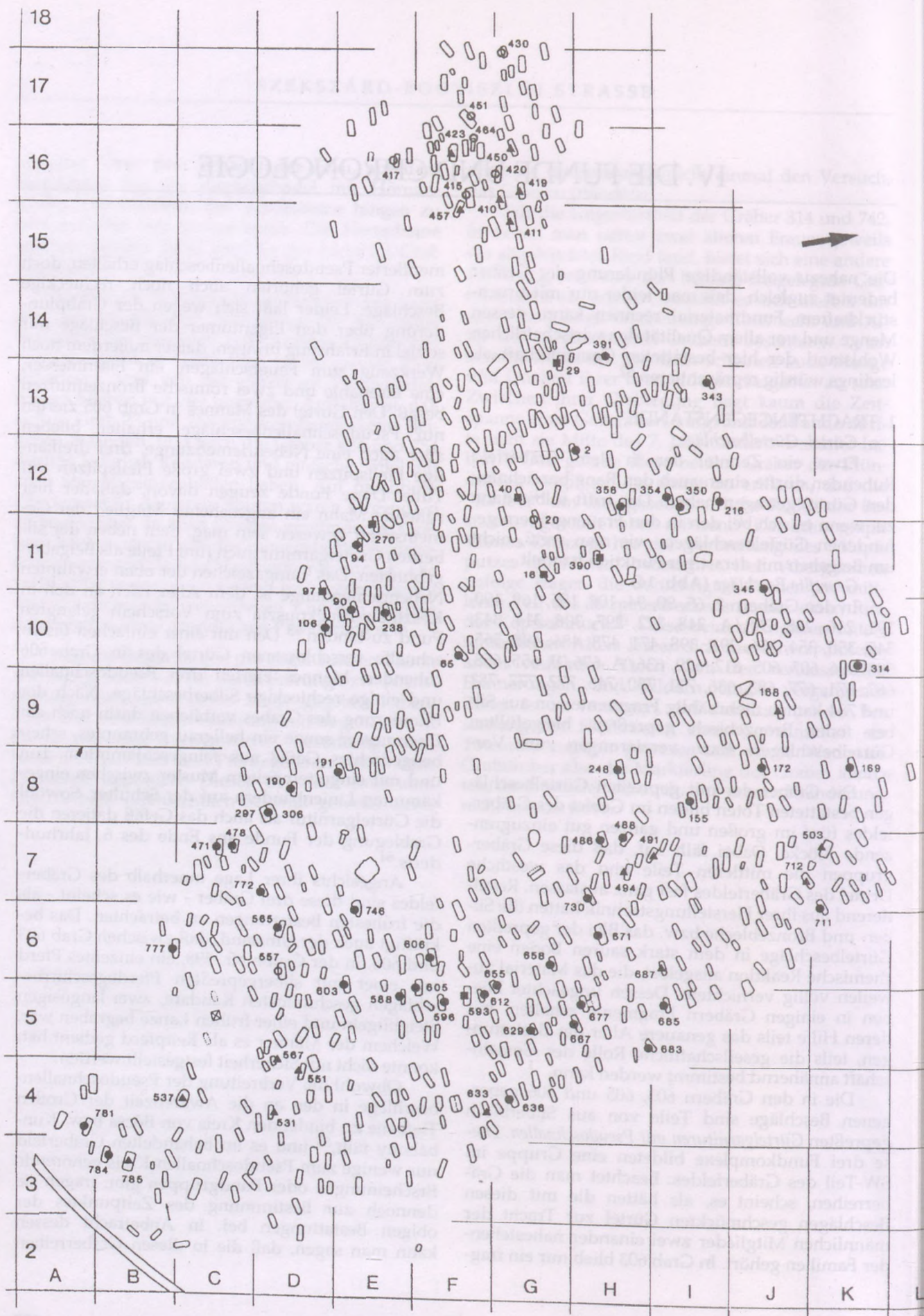
Die Gräber der mit gepreßten Gürtelbeschlägen bestatteten Toten bilden im Gebiet des Gräberfeldes fünf im großen und ganzen gut einzugrenzende Blöcke. Dabei fällt auf, daß diese Gräbergruppen die mittleren Teile und das westliche Drittel des Gräberfeldes fast ganz auslassen. Resultierend aus ihrer Herstellungstechnik hatten die Silber- und Bronzebleche bzw. das Blei der gepreßten Gürtelbeschläge in dem stark sauren Boden eine chemische Reaktion ausgelöst, die das Material zuweilen völlig vernichtete. Dessen ungeachtet blieben in einigen Gräbern Fragmente erhalten, mit deren Hilfe teils das genauere Alter der Bestattungen, teils die gesellschaftliche Rolle der Gemeinschaft annähernd bestimmt werden kann.

Die in den Gräbern 603, 605 und 606 geborgenen Beschläge sind Teile von aus Silberblech gepreßten *Gürtelgarnituren mit Pseudoschnallen*. Diese drei Fundkomplexe bildeten eine Gruppe im SW-Teil des Gräberfeldes. Beachtet man die Gräberreihen, scheint es, als hätten die mit diesen Beschlägen geschmückten Gürtel zur Tracht der männlichen Mitglieder zwei einander nahestehender Familien gehört. In Grab 603 blieb nur ein frag-

mentierter Pseudoschnallenbeschlag erhalten, doch zum Gürtel gehörten auch noch rechteckige Beschläge. Leider läßt sich wegen der Grabplünderung über den Eigentümer der Beschläge nur soviel in Erfahrung bringen, daß er außerdem noch Werkzeug zum Feuerschlagen, ein Eisenmesser, eine Eisenahle und zwei römische Bronzemünzen besaß. Den Gürtel des Mannes in Grab 605 zierten nur Pseudoschnallenbeschläge, erhalten blieben aber auch eine Nebenriemenzunge, drei dreikantige Pfeilspitzen und zwei große Pfeilspitzen mit Tülle. Diese Funde zeugen davon, daß der hier ruhende Mann ein angesehenes Mitglied der Gemeinschaft gewesen sein mag, dem neben der silbernen Gürtelgarnitur auch fünf Pfeile als Beigaben gehörten. Das Tamgazeichen der oben erwähnten Nebenriemenzunge ist dem Alter nach an den in Keszthely-Fenekpuszta zum Vorschein gelangten Fund zu binden.⁶³ Den mit einer einfachen Eisenschnalle verschlossenen Gürtel des in Grab 606 ruhenden Mannes zierten drei Pseudoschnallen und einige rechteckige Silberbeschläge. Nach der Plünderung des Grabes verblieben darin noch ein Eisenmesser sowie ein hellgrau gebranntes, schiebgedrehtes Gefäß aus feingeschlammtem Ton und mit eingestempeltem Muster zwischen eingekämmten Linienbändern auf der Schulter. Sowohl die Gürtelgarnitur als auch das Gefäß datieren die Grablegung der Funde ans Ende des 6. Jahrhunderts.⁶⁴

Angesichts ihrer Lage innerhalb des Gräberfeldes sind diese drei Gräber - wie es scheint - als die frühesten Bestattungen zu betrachten. Das bekräftigt auch der Umstand, daß zwischen Grab 603 und 606, in der Grube Nr. 598, ein einzelnes Pferd mit einer mit silbergepreßten Pferdegeschirrbeschlägen geschmückten Kandare, zwei langösigen Steigbügeln und einer frühen Lanze begraben war. Welchem der Männer es als Reitpferd gedient hat, konnte nicht mit Sicherheit festgestellt werden.

Obwohl die Verbreitung der Pseudoschnallenbeschläge in den an die Awarenzeit der Großen Tiefebene zu bindenden Kreis von Bócsa bzw. Kunbábony fällt,⁶⁵ und es im behandelten Gräberfeld nur wenige zum Pseudoschnallen-Kreis gehörende Erscheinungen oder Fundgruppen gibt, tragen sie dennoch zur Bestimmung des Zeitpunktes der obigen Bestattungen bei. In Anbetracht dessen kann man sagen, daß die in diesen Gräberreihen



● gepresste Beschläge ▲ Blechbeschläge

Abb. 14 Verbreitung der Gürtelzierden

■ Beschläge germanischen Typs ○ aus Bronze gegossene Greifen-Ranken Beschläge

bestatteten Familien schon am Ende des 6. Jahrhunderts in der Gegend des heutigen Szekszárd gelebt haben.

Im Grab 94 blieben rechteckige Beschläge mit abgerundeten Enden erhalten, an deren Vorderseite man in einem zweigeteilten Feld einfache Bandornamentik sieht. Ihre genaue Parallele ist aus Grab 212 des Gräberfeldes von Gátér gut bekannt, wo sie unter den Modellen und Erzeugnissen eines Goldschmieds vorkam.⁶⁶ Aufgrund dieser Parallele läßt sich der Bestattungszeitpunkt in die Mitte des 7. Jahrhunderts setzen. Das Grab lag auf der N-S-Achse, am Südrand des Gräberfeldes.

Die silberne Hauptriemenzunge aus Grab 216 steht dem Kreis der Preßformen von Adony am nächsten.⁶⁷ Bemerkenswert ist, daß zum Fundinventar auch ein großes, zweischneidiges Eisen Schwert, die Beinversteifung eines Bogens, eine dreikantige Pfeilspitze und ein hellgrau gebranntes, scheibengedrehtes, frühes Gefäß aus feingeschlammtem Ton gehörten. Die Bestattung lag auf einer Höhe mit Grab 94, aber am Nordrand des Gräberfeldes. Sie stammt vom Anfang des 7. Jahrhunderts.

In dem Frauengrab 238 kam eine aus Silberblech gepreßte, nicht zu einem Gürtel gehörende Hauptriemenzunge ans Licht. Obwohl stark fragmentiert, ist an ihrer Vorderplatte gut auszumachen, daß hier zwei einander zugewandte, stilisierte Männergesichter dargestellt wurden. Diese Darstellung von Männern mit Schnauzbart, Kinnbart und langen, zu einem Zopf geflochtenen Haaren dürfte eine - wengleich schematische - Abbildung der tatsächlichen Haartracht sein. Als präzise Parallele bietet sich die Darstellung des Männergesichts auf dem Blechbeschlager der Schnalle von Hajdúdorog an.⁶⁸ Ihr Alter kann an den Beginn des 7. Jahrhunderts gesetzt werden. Die Bestattung lag nur wenige Meter östlich von Grab 94, ebenfalls am Südrand des Gräberfeldes.

Das Frauengrab 314 enthielt als Beigabe eine aus dickem Silberblech gepreßte, ein menschliches Gesicht wiedergebende Masken-Nebenriemenzunge, die mit der Vorderseite nach unten auf dem Brustbein der Frau lag. Wie aus ihrer Lage hervorgeht, muß der das Oberkleid zusammenhaltende Riemen bei der Grablegung der Toten nach oben gerutscht sei, so daß die Riemenzunge an diese Stelle gelangte. Die technische Ausführung bzw. das Motiv der Darstellung binden den Fund an den Kreis der Preßform von Adony,⁶⁹ obwohl die Mundöffnung an diesem Stück weniger plastisch ist.⁷⁰ Aufgrund der Parallelen läßt sich auch dieser Beschlag nicht später als in das erste Jahrzehnt des

7. Jahrhunderts datieren.⁷¹ Das Grab gehörte zum westlichen Block des Gräberfeldes, wo es an der östlichen Ecke von dessen Nordrand lag. Auch in diesem Fall handelt es sich also um eines der am Gräberfeldrand plazierten Gräber.

Unter den Beigaben der in den Gräbern 612 und 655 ruhenden Frauen befand sich je ein aus Silberblech gepreßter, zum Kopfschmuck gehörender Beschlag. Beide sind zwar fragmentiert, dennoch ist gut erkennbar, daß man sie an eine der zum Fund gehörenden Preßformen binden kann. Während hier nur jeweils ein solcher Beschlag zum Vorschein kam, blieb im Fundkomplex von Iregszemcse eine ganze Garnitur erhalten.⁷² Aufgrund der Preßform von Adony sowie des Fundkomplexes von Iregszemcse und deren Datierung kann man davon ausgehen, daß die beiden Gräber Ende des 6. Jahrhunderts angelegt wurden. Das bestätigt auch ihre Lage im Gräberfeld: unmittelbar neben Grab 605, das Pseudoschnallenbeschläge enthielt.

Zu den Beigaben des im Grab 686 bestatteten Mannes gehörte als altersbestimmendes Stück eine aus Silberblech gepreßte Nebenriemenzunge. Ihre Parallelen sind im Kreis der Preßmodelle von Fönlak zu suchen.⁷³ Demzufolge deckt sich auch ihr Alter mit dem Alter dieser Funde, d.h., sie gelangte Ende des 6. Jahrhunderts in den Boden. Das Grab lag in der letzten Reihe am Ostrand des Gräberfeldes.

Die drei soeben behandelten Gräber 612, 655 und 686 bestimmen die Gruppe der mit gepreßten Beschlägen Bestatteten am Ostrand des Gräberfeldes.

Unter den reichen Beigaben des in Grab 730 ruhenden Mannes verdient die Hauptriemenzunge Beachtung. Ungeachtet ihres fragmentierten Zustandes kann man sie gut mit dem Kreis einer Preßform des Fundkomplexes von Adony identifizieren.⁷⁴ Das dient gleichzeitig als Anhaltspunkt zur Bestimmung ihres Alters, wiewohl einige Funde des Grabes zu Vorsicht gemahnen.⁷⁵ Dennoch läßt sich der Zeitpunkt ihrer Deponierung im Boden nicht später als ins erste Jahrzehnt des 7. Jahrhunderts datieren. Aufgrund ihrer Lage innerhalb des Gräberfeldes ist auch dies eine der maßgeblichen Bestattungen der zwischen dem westlichen und östlichen Block gelegenen, in den frühen Zeitraum zu setzenden Gruppe mit gepreßten Gürtelbeschlägen.

Die Gräber 780 und 783, an dieser Stelle gemeinsam behandelt, lagen dicht nebeneinander. In der Grabgrube 780 kamen zwischen den Knochenfragmenten eines vollständig verwüsteten Pfer-

deskeletts aus ganz dünnem Goldblech gepreßte Beschläge zum Vorschein; einige davon völlig zerdrückt, einige jedoch unversehrt. Auch unter den Beigaben des stark gestörten Mannes in Grab 783 befanden sich Beschläge identischen Typs und Technik sowie einige kleine, aus Silberblech gepreßte Beschläge. Anscheinend waren diese Beschläge beim Plündern der Gräber unter das Erdreich geraten. Sowohl die kleinen Silberblech- wie auch die Goldblechbeschläge zierten das Pferdgeschirr. Da sich nirgendwo Spuren von Material zum Ausfüllen der Goldbleche fanden, dürfte man sie vermutlich auf zugeschnittene Holzblättchen aufgezogen haben. Mit anderen Worten, diese Beschläge wurden ausschließlich zum Zwecke der Bestattung angefertigt. Bekannt ist dieser Brauch aus einer Reihe sibirischer Kurganfunde, und eine gute Parallele dazu gibt es im Fundkomplex des Fürstengrabes von Kunbábony. In Grab 542 des Gräberfeldes Cikó⁷⁶ kamen aus Bronzeblech gepreßte Stücke zum Vorschein, die ebenfalls sehr gute Parallelen darstellen. Im vorliegenden Fall bestimmt die zum Fundkomplex gehörende, im mittelawarischen Zeitalter erscheinende Keramik den Zeitpunkt der Grablegung dieser Beschläge, der jedoch erst nach Behandlung des Fundinventars der umliegenden Gräber präzisiert werden kann.

Die gepreßte Nebenriemenzunge bzw. dreikantige Pfeilspitze aus Grab 781 bieten leider keinen Anhaltspunkt. Anders der aus Silberblech gepreßte, quadratische Gürtelbeschlag mit Tamgazeichen, der als einziger in Grab 784 erhalten blieb, und das hellgraue frühawarenzeitliche Gefäß. Als nächste Parallele des mit Tamgazeichen verzierten Beschlages darf das Material aus dem Fund von Martinovka⁷⁷ oder aus Grab 9 des Gräberfeldes Kiskörös-város alatt⁷⁸ aufgefaßt werden. Zwar ist der Gürtelbeschlag mit Tamgazeichen an die Wende des 6.-7. Jahrhunderts zu datieren. Doch aufgrund der Funde aus den umliegenden Gräbern macht es sich erforderlich, einen vergleichsweise späteren Zeitpunkt festzulegen. Somit dürfte diese kleine Gruppe von Gräbern am SO-Ende des Gräberfeldes - wengleich sie unbestreitbar auch frühes Material enthielten - dennoch an den Beginn der Mittelawarenzeit, d.h. in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts, zu datieren sein.

Blechbeschläge (Abb. 14)

In den Gräbern 164, 168, 410, 411, 419, 423, 450, 457, 491, 503, 531, 537, 551, 567, 633, 687, 712 und 785 kamen aus Silber- und Bronzeblech ausgeschnittene, in einzelnen Fällen reich verzierte, mit

unter nahezu vollständige Gürtelgarnituren ans Licht.

Unter den Beigaben des in Grab 164 bestatteten Mannes bzw. der in Grab 168 ruhenden Frau befand sich jeweils ein einfacher, aus Bronzeblech ausgeschnittener Beschlag. An dem Beschlag aus Grab 168 ist in der Mitte einen kreuzförmigen Durchbruch zu sehen, der Verwandtschaft zur Gürtelgarnitur eines Reitergrabes vom Fundort Dunaújváros-Pálhalom zeigt.⁷⁹ Als Zeitraum der Anlegung dieser Gräber läßt sich die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts bestimmen.⁸⁰

Bei den Gürtelgarnituren der in den Gräbern 423 und 450 bestatteten Männer handelt es sich um typische Gegenstände der Mittelawarenzeit, wobei die Garnitur aus Grab 450 als vollständig bezeichnet werden kann. Die beiden Bleche der Hauptriemenzunge hielt ein Band mit Punzverzierung zusammen. Beide Seiten wurden mit Flechtbandornamentik verziert, die eine Reihe von Punzeinschlägen auf der Mittellinie plastisch hervorhebt. Eine nahezu exakte Parallele dieser Hauptriemenzunge fand man im Grab 63 des Gräberfeldes Regöly.⁸¹ Zu beiden Gürteln gehört eine ovale Schnallenzwinge, die man in identischer Weise am Gürtel befestigt hatte. Bemerkenswert ist, daß das Muster der in Grab 423 gefundenen quadratischen Gürtelbeschläge mit dem der Hauptriemenzunge aus Grab 450 übereinstimmt, während sich das Flechtbandornament der Beschläge von Grab 450 an den Nebenriemenzungen wiederholt, die im Muster wiederum mit den Nebenriemenzungen aus Grab 423 identisch sind. Die beiden Bestattungen lagen in einer Reihe und gehörten offenbar zu einer Familie. Welche Art Hauptriemenzunge der Tote in Grab 423 besessen hat, weiß man leider nicht. Aber an den Gürteln beider Männer hingen je drei Nebenriemen, und alle sechs Nebenriemenzungen wurden übereinstimmend verziert. Eine Reihe Parallelen zu den beiden Gräbern findet man in den Gräberfeldern im Komitat Tolna, im Grab 373 des Gräberfeldes Cikó,⁸² in den Gräbern 17 und 20 des Gräberfeldes Gerjen⁸³ sowie in den Gräbern 63 und 90 des Gräberfeldes Regöly.⁸⁴ Die behandelte Fundgruppe ist nahezu im gesamten Gebiet des awarischen Khaganats verbreitet, so daß sie sich auch in unserem Fall zur Datierung eignet. Demnach wurden diese mittelawarenzeitlichen Gräber in der zweiten Hälfte des 7. Jahrhunderts ausgehoben. Die Gruppe befand sich am äußersten Westrand des Gräberfeldes, weit entfernt von den frühes Material enthaltenden Blöcken.

Zwischen Grab 551 und Grab 567 war nur ein sehr geringer Abstand. In letzterem ruhte ein

Jüngling, fast noch ein Knabe, den man angekleidet bestattet hatte. Vom dem stark beschädigten Gürtel des Mannes in Grab 551 blieben zwei aus einem kleinen Bronzeblech ausgeschnittene und durch zwei Nietnägeln befestigte Beschläge, ein aus dickerem Bronzeblech gefertigter, doppelschildförmiger Beschlag und eine aus Bronze gegossene, dünne Hauptriemenzunge mit geripptem Abschluß und Futteral erhalten. Auch das Kindergrab 567 enthielt eine aus dünnem Bronzeblech ausgeschnittene, mit je zwei Nietnägeln befestigte Hauptriemenzunge sowie vier Nebenriemenzungen und sechs Gürtelbeschläge. Die Bestattungen sind aufgrund der einfachen Beschläge und gegossenen Hauptriemenzunge in die Mitte des 7. Jahrhunderts zu datieren.

Der aus zwei Blechen zusammengesetzte Beschlag mit durchbrochener Vorderplatte aus Grab 593 gleicht dem Beschlag von Grab 168. Sein Alter kann also auch in diesem Fall an den Anfang des 7. Jahrhunderts gesetzt werden. Diese beiden Gräber gehören zur östlichsten frühawarenzeitlichen Gräbergruppe des Gräberfeldes.

Der Gürtel des in Grab 687 ruhenden Mannes verrät, wie die Garnitur konstruiert war. Die Zahl der Beschläge und ihre Technik stimmen voll und ganz mit dem Material aus Grab 551 überein, ergänzt mit einer Bronzeschnalle. Auch hinsichtlich des Alters ist die Garnitur mit der vorgenannten identisch. Doch aufgrund ihrer Lage im Gräberfeld läßt sich nur schwer eine Verbindung zwischen ihnen herstellen. Wie es scheint, gehörte das Grab zu der durch die Gräber 164 bzw. 168 bestimmten nordöstlichen Gräbergruppe, die nahe zum Rand des Gräberfeldes und außerhalb der frühawarenzeitlichen Blöcke lag. Das trifft selbst dann zu, wenn sie die mit Grab 503 bestimmte, sehr kleine frühawarenzeitliche Gruppe fast berührt.

In Grab 785 ruhte ein mit seinem Pferd bestatteter Mann. Obwohl es völlig verwüstet wurde, dienen die erhaltenen gebliebenen Funde als Hinweis auf seine genaue Zeitstellung. Die vergoldeten Beschläge entsprechen den versilberten Beschlägen mit Bandornamentik aus den Gräbern 423 bzw. 450. Und noch ein wesentlicher, die Möglichkeiten zur Datierung erweiternder Fund gehört zu diesem Grab: eine reich vergoldete Zopfspanne. Auch dieser Fund zeigt zweifelsfrei, daß der Verstorbene zu dem an den Kreis Ozora-Tótipuszta - Igar gebundenen Ethnikum gehört hat.⁸⁵ Seine Position innerhalb des Gräberfeldes bindet das Grab an die mit den Gräbern 551 und 567 bestimmte, in der SO-Ecke des Gräberfeldes gelegene Gruppe. Da der Verstorbene jedoch die Leitfunde der durch Grab 783 bzw. 784 gekennzeichneten Gräbergruppe trug,

ist die Bestattung in den Zeitraum unmittelbar nach der Mitte des 7. Jahrhunderts zu datieren.

Auch der Gürtel des in Grab 503 ruhenden Mannes war stark beschädigt. Von den Beschlägen fanden sich nur Spuren, während die Riemenzungen teilweise erhalten blieben. Die Möglichkeit zu einer interessanten Beobachtung unter den ursprünglich einfachen, glatten und unverzierten Stücken bot die Hauptriemenzunge. Zwischen ihrer aus dünnem Silberblech gepreßten Vorder- und Rückseite war eine Holzplatte befestigt. Die eigentlich unverzierten Bleche wurden später, offenbar während des Gebrauchs, vielleicht vom Benutzer, auf gar keinen Fall jedoch von einem Goldschmiedemeister, von ungeschickter Hand mit Flechtbandornamentik verziert. Der Laie umrahmte beide Seiten und dekorierte dann die Vorderseite mit dichteren, die Rückseite mit lockerer angeordneten Flechtbändern. Hier sei auch angemerkt, daß sich die Flechten in allen vier Fällen unten verwirren und die in der Mitte gezogene Trennleiste den Flechten - dort, wo sie verrutscht sind - folgt. Im wesentlichen begegnet man an dieser Riemenzunge einer sehr dürftigen kompositionellen und technischen Ausführung. Deswegen ist auch ihre Zeitstellung so unsicher, selbst wenn das Muster dem der Hauptriemenzunge aus Grab 52 des Gräberfeldes Cikó nahesteht.⁸⁶ Das Grab lag am Nordrand der westlichen Hälfte des Gräberfeldes; sowohl seine Lage als auch die Form der Hauptriemenzunge datieren es in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts.⁸⁷

Beschläge germanischen Typs (Abb. 14)

In der Mitte der westlichen Hälfte des Gräberfeldes bilden die Gräber 16, 29, 40, 97, 270, 390 und 593 eine besondere Gruppe. Sowohl die Gürtelgarnituren wie auch die Waffen und das Bestattungsritual muten in der awarischen Umgebung fremd an.

Den Toten in Grab 16 hatte man umgürtet, mit einem zweischneidigen Schwert und stempelverzierter Keramik bestattet. Seine prächtige Gürtelschnalle besteht aus einem mit geripptem Silberblech unterlegten Schnallenbeschlag und auf der anderen Seite der Zwinge einem identischen Gegenbeschlag. Der gebogene Schilddorn überwölbt die ovale Schnallenzwinge. An den gegossenen, rechteckigen Gürtelbeschlägen sieht man dieselbe Verzierung wie an den Schnallenbeschlägen. Die gegossene Riemenschleife endet in Tierköpfen. Am Ende der beiden dünnen Nebenriemen hingen schmale Riemenzungen. Form und Fertigungstechnik der Schnalle deuten in Richtung der Merowingergebiete. In den pannonischen Gräber-

feldern - einschließlich Westpannonien, also auch im Gebiet jenseits der Leitha - kam diese Form zusammen mit bayerischem Material ans Licht. Das westliche, sog. alemannisch-bayerische Material, wie es vom Gräberfeld Linz-Zizlau bekannt ist, erscheint in den Gräberfeldern des awarischen Siedlungsgebiets nur im 7. Jahrhundert.⁸⁸ Andere, auf alemannisches oder bayerisches Material hinweisende Angaben gibt es im Gräberfeld Szekszárd-Bogyiszlói Straße nicht. Die Keramik mit Stempelverzierung aus Grab 16 ist das einzige Exemplar in diesem Gräberfeld, das früher und nicht in den Töpferwerkstätten der zum Gräberfeld gehörenden Siedlung entstand.⁸⁹ Die Werkstätten dieser Siedlung nahmen ihre Tätigkeit Ende des 6. Jahrhunderts auf, der Gürtelbesitzer hat das Gefäß demnach früher erworben. Auch seine Waffe ist ein zweischneidiges germanisches Schwert, woraus man schließen darf, daß der hier bestattete Mann bereits Ende des 6. Jahrhunderts verstorben ist.

Der Tote aus Grab 29 stand dem in Grab 16 Bestatteten im Rang nach. Seine den Gürtel verschließende Bronzeschnalle ist eine einfache, zur Frühawarenzeit gebräuchliche Schnalle.⁹⁰ Zwei der Gürtelbeschläge sind mit den Beschlägen von Grab 16 vollständig identisch. An den zwei Nebenriemen hing je eine aus Bronzeblech gepreßte, bleigefüllte Riemenzunge. Die beiden Gräber kamen im Abstand von 14 m zum Vorschein. Aufgrund der Beschläge ist die verwandtschaftliche Beziehung zwar eindeutig, doch der Aufbau des Gürtels ähnelt bereits den awarischen Gürteln. Die Bestattung des Mannes kann in den Zeitraum der Wende 6./7. Jahrhundert datiert werden.

Grab 390, ebenfalls ein Mann, war nur 4 m von Grab 16 entfernt. Hier unterscheidet sich auch das Bestattungsritual von dem der Awaren. Auf der rechten Seite des Toten lag das große, zweischneidige Eisenschwert, an welchem die Beschläge des Gürtels hafteten, den man um das Schwert gewickelt hatte. Die Darstellung von zwei gegenständigen Tieren an der ovalen Schnallenzunge weist Merkmale des 2. germanischen Tierstils auf. Am stark abgegriffenen Schnallenbeschlag ist eine in Zahnschnitttechnik gefertigte Tierkampfszene zu sehen. Den Gürtel zierte drei aus Bronze gegossene, zweiteilige, rechteckige Beschläge mit eingravierter Flechtbandornamentik. An seinem Ende befand sich eine identisch verzierte Riemenzunge rechteckig-abgerundeter Form mit Futteral, das durch ein kleines quadratisches Blech befestigt war. Auf die Rückseite der Riemenzunge wurden nachträglich die schematischen Konturen eines Pferdes mit Pony geritzt. Nach diesem auf die ne-

ben dem Toten liegende Waffe gewickelten Gürtel zu urteilen, haben wir es im vorliegenden Fall mit der - rituell spezifischen - Bestattung eines germanischen Kriegers zu tun, den die hier bestattende Gemeinschaft aufgenommen hatte. Angesichts dessen kann die Zeit der Grablegung ans Ende des 6. Jahrhunderts gesetzt werden.⁹¹

Zur Lage der von den oben behandelten Gräbern gebildeten Gruppe innerhalb des Gräberfeldes ist zu sagen, daß sie sich zwar an der Innenseite des frühawarenzeitlichen NW-Blockes befand, diesem jedoch sorgfältig auswich.

Eisenblechbeschläge

Aus Eisenblech angefertigte Beschläge wurden nur im Grab 484 gefunden.

Aus Bronze gegossene Greifen-Ranken-Beschläge (Abb. 14)

Das Erscheinen dieser Gruppe in der Dorfgemeinschaft markieren die aus Bronze gegossenen Greifen-Ranken-Gürtelbeschläge der Gräber 20, 415, 417, 420, 430, 451, 464, 537 und 557.

Die Gräber 415, 417, 420, 430, 451 und 464 bilden eine geschlossene Gruppe und zugleich den westlichsten Block des Gräberfeldes. Entgegen ihrer Plünderung blieb darin Fundmaterial erhalten, auf dessen Grundlage sich ein einheitliches Bild abzeichnet. Die einfache Bronzeschnalle, der Lochkranzbeschlag und die beiden kleinen Nebenriemenbeschläge aus Grab 415 zeigen Verwandtschaft mit der Gürtelgarnitur, die in Grab 183 des Gräberfeldes Cikó zum Vorschein kam.⁹² Analogien zu dem in Grab 417 gefundenen flachrankenverzierten Gürtelbeschlag bzw. der Nebenriemenzunge findet man z.B. im Komitat Baranya: in Grab 16 des Gräberfeldes Nagypall I⁹³ und in Grab 4 des Gräberfeldes Romonya I.⁹⁴ Eine Beziehung besteht zwischen dem mit fünf verzierten Nietnägeln befestigten Bronzeblech der einfachen, trapezförmigen Bronzeschnalle sowie der gegossenen, zweiseitigen Hauptriemenzunge, die in Grab 420 erhalten blieben, und unter anderem der Schnalle und Hauptriemenzunge aus Grab 95 von Regöly⁹⁵ oder den Gürtelbeschlägen aus Grab 85 von Kékesd⁹⁶ und Grab 31⁹⁷ bzw. Grab 41⁹⁸ von Romonya I. In Grab 430 - eines der den äußeren Rand des Gräberfeldes bildenden Gräber - lag eine fragmentierte Nebenriemenzunge. Auch ihre Parallelen findet man in den Gräberfeldern des Komitats Baranya. Das Material der Gräber 451 und 464 ist gemeinsam zu betrachten. In Grab 451 ruhte ein Mann, die Bestattung bzw. Umgebung des Gürtels waren gestört. Dennoch fehlte von dem Gürtel anscheinend nur ein Beschlag. Erhalten blieben die einfache, rechteckige Bronzeschnalle mit Blechbe-

schlag, vier aus Bronzeblech ausgeschnittene Lochkranzbeschläge, vier gegossene Greifengürtelbeschläge, von welchen die Anhänger fehlten, zwei durchbrochen gegossene Nebenriemenzungen, ein Propellerbeschlag und eine durchbrochene Hauptriemenzunge. Die Qualität der Gußstücke zeugt von der Hand eines ungeübten Meisters. Während des Gießens war das Material der Hauptriemenzunge, einer der Nebenriemenzungen und sämtlicher Beschläge vorzeitig erkaltet, wodurch Fehlgußstücke entstanden. Neben dem ungestörten Schädel des Kindes in Grab 464 kam dagegen ein vollständig identischer Beschlag mit Anhänger zum Vorschein, so daß es scheint, als sei das aus dem einen Grab "verschwundene" Stück in das andere gelangt. Die Fundumstände gestatten den Schluß, daß es dem Kind bei dessen Bestattung ins Grab gelegt wurde. Wann der Beschlag jedoch vom Gürtel des Erwachsenen entfernt wurde, dazu gibt es keinen schlüssigen Hinweis. Möglicherweise hatte man dem seinen Weg ins Jenseits antretenden Mann nicht lange nach der Beisetzung einen Beschlag wieder "weggenommen", um ihn seinem Nachkommen mitzugeben. Die Parallelen der Beschläge sind in Grab 85⁹⁹ bzw. Grab 184 des Gräberfeldes Kékesd,¹⁰⁰ in Grab 41 des Gräberfeldes Romonya I¹⁰¹ oder im Material von Keszthely¹⁰² zu finden, und ebenfalls aus Grab 41 von Romonya ist ein analoges, aber prächtiger ausgeführtes Exemplar der Hauptriemenzunge bekannt.¹⁰³ In Kenntnis all dessen läßt sich die hier behandelte Gruppe ins 8. Jahrhundert datieren.

Von dem einzigen Beschlag in Grab 537 blieben lediglich die beiden Ringanhänger erhalten, doch auch mit ihrer Hilfe kann man den Bestattungszeitraum bestimmen. Die Parallelen weisen wiederum ins Komitat Baranya. Grab 162¹⁰⁴ und Grab 17¹⁰⁵ des Gräberfeldes Kékesd enthielten exakt übereinstimmende Beschläge, wobei die Gürtel in beiden Gräbern eine aus Bronze gegossene Hauptriemenzunge mit Greifen-Ranken-Motiv zierte. Das Grab dürfte demnach in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts angelegt worden sein. In denselben Zeitraum ist der aus Bronze gegossene Beschlag von Grab 557 zu datieren.

Vom Gürtel des in Grab 20 ruhenden Mannes blieben nach der Plünderung nur zwei Nebenriemenzungen und der Beschlag eines Nebenriemens übrig. Die graviert-gepunzte Verzierung des kleinen gegossenen Beschlages datiert diesen ins ausgehende 8. Jahrhundert. Genaue Parallelen der beiden Nebenriemenzungen sind die ebenfalls vom Ende des 8. Jahrhunderts stammenden Nebenriemenzungen aus Grab 519 der Gräberfeldes Cikó¹⁰⁶

bzw. aus Grab 9¹⁰⁷ und Grab 69¹⁰⁸ des Gräberfeldes Szellő.

b) Schnallen

Bronzeschnallen (Abb. 15)

befanden sich in den Gräbern 16, 29, 40, 72, 89, 90, 108, 142, 182, 225, 285, 344, 371, 390, 415, 420, 450, 451, 466, 515, 519, 557, 623, 658, 687, 702, 711, 730, 782, und 784.

Untersucht man die Verbreitung der Bronzeschnallen innerhalb des Gräberfeldes, zeigen sich auch hier verschiedene Gruppierungen. Im Westteil sind zwei lockere Gruppen zu beobachten, die westlichste davon liegt im Gebiet der mittel- und spätaurenenzeitlichen Gräbergruppe (Grab 415, 420, 423, 450, 451). Die zweite Gruppe bildet zwar eine Formation, ist aber in Wirklichkeit über ein großes Gebiet verstreut (Grab 16, 29, 72, 89, 108, 142, 344, 390). In bezug auf die Gräber mit Bronzeschnallen in der östlichen Hälfte des Gräberfeldes (Grab 182, 225, 515, 702, 711, 730, 782) läßt sich keinerlei Gesetzmäßigkeit erkennen. Als wichtiger Hinweis sei erwähnt, daß die in den Gräbern 72 und 782 gefundenen Schnallen byzantinischer Herkunft sind und somit datierenden Wert besitzen.¹⁰⁹

Eisenschnallen (Abb. 16)

Ovale Eisenschnallen: Grab 2, 3, 47, 89, 94, 109, 301, 360, 434, 625, 686, 708, 730, 737, 738, 741, 746, 754, 759, 760, 766, 784

Runde Eisenschnallen: Grab 4, 7, 18, 22, 35, 56, 79, 103, 450, 505, 587, 683

Trapezförmige Eisenschnallen: Grab 5, 28, 35, 145, 163, 294, 297, 308, 329, 337, 350, 365, 374, 398, 446, 457, 513, 565, 606, 673, 700, 703

Lautenförmige Eisenschnallen: Grab 36, 61, 338, 390, 472, 499, 503, 535, 647, 688, 714, 721, 742, 777

Rechteckige Eisenschnallen (Abb. 17): Grab 29, 44, 45, 50, 82, 106, 108, 119, 127, 130, 131, 135, 150, 154, 161, 162, 165, 172, 180, 182, 191, 193, 195, 205, 241, 247, 286, 287, 295, 306, 307, 309, 316, 321, 323, 324, 326, 335, 351, 357, 358, 362, 366, 369, 375, 379, 382, 383, 385, 387, 399, 400, 404, 411, 414, 421, 424, 427, 440, 443, 456, 463, 470, 473, 484, 494, 524, 540, 541, 542, 543, 544, 546, 554, 556, 586, 596, 598, 609, 612, 614, 619, 629, 630, 632, 636/A-B, 642, 644, 649, 654, 659, 667, 668, 685, 698, 711, 712, 718, 719, 724, 728, 729, 735, 756, 762, 763, 764, 775, 783

Ein Blick auf den Gräberfeldplan zeigt, daß sich bei der Verbreitung der Eisenschnallen gewisse Gesetzmäßigkeiten beobachten lassen: Die Schnallen rechteckiger Form sind praktisch im ganzen Gräberfeld einheitlich vertreten. Die ovalen Eisenschnallen bilden in der Mitte des westlichen Gräberfeldteils und an dessen Südrand jeweils eine

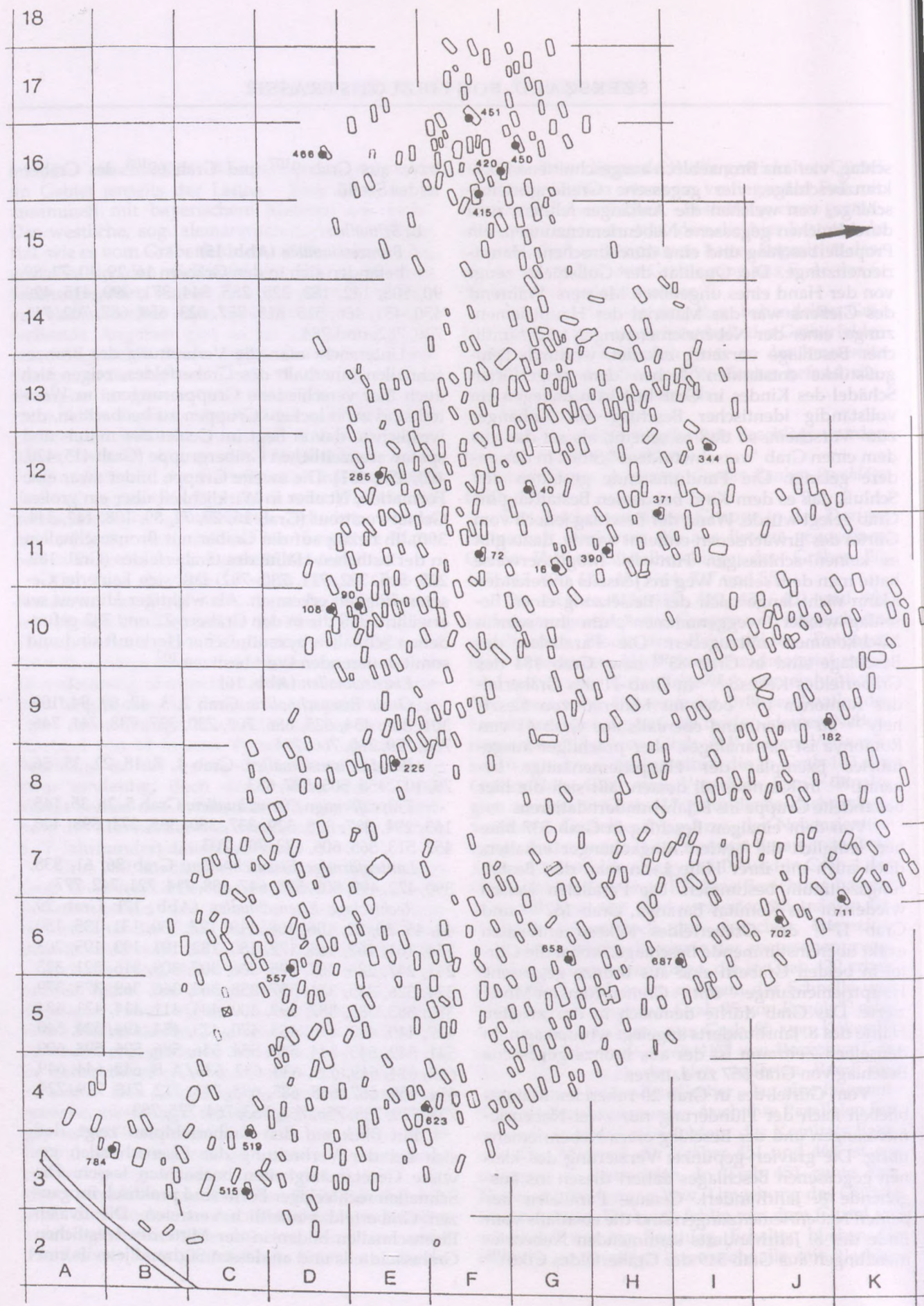


Abb. 15 Verbreitung der Bronzeschnallen

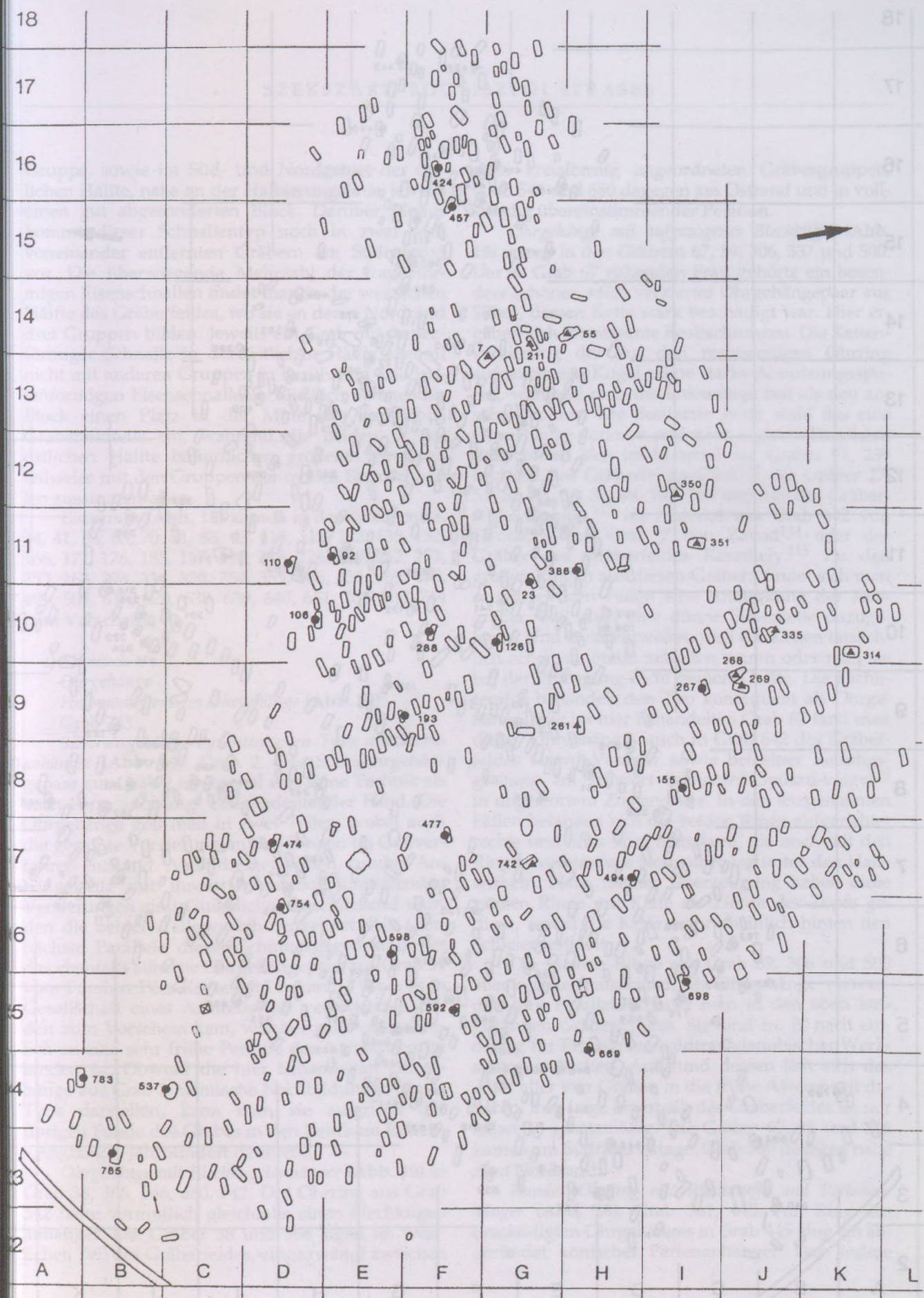


Abb. 16 Verbreitung der Eisenschnallen

● ovale Eisenschnallen ▲ runde Eisenschnallen ■ trapezförmige Eisenschnallen ○ lautenförmige Eisenschnallen

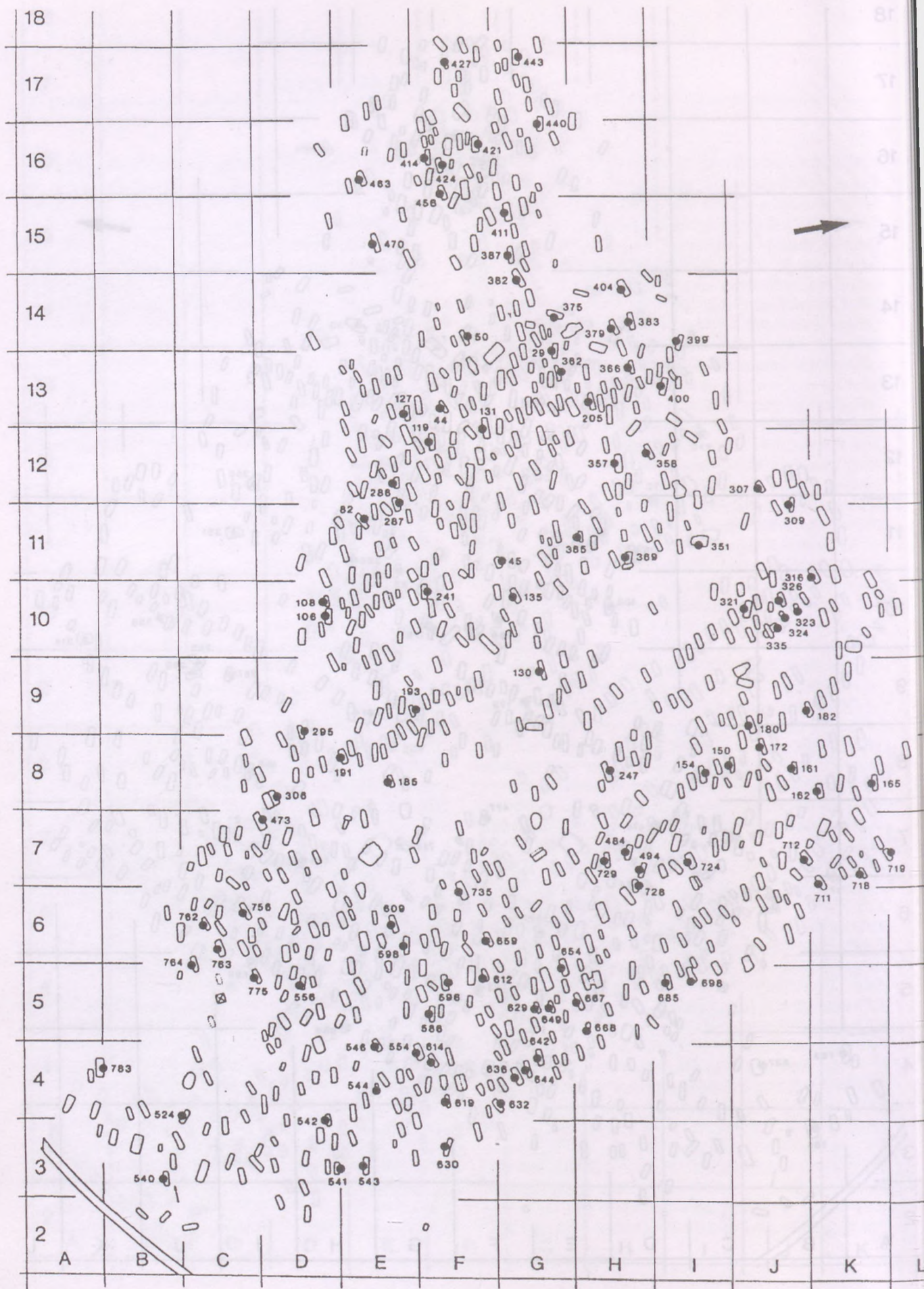


Abb. 17 Verbreitung der rechteckigen Eisenschnallen

Gruppe, sowie im Süd- und Nordgebiet der östlichen Hälfte, nahe an der Halbierungslinie, jeweils einen gut abgesonderten Block. Darüber hinaus kommt dieser Schnallentyp noch in zwei weit voneinander entfernten Gräbern am Südostrand vor. Die überwiegende Mehrzahl der trapezförmigen Eisenschnallen findet man in der westlichen Hälfte des Gräberfeldes, wo sie an deren Nordrand drei Gruppen bilden. Jeweils ein Grab mit trapezförmiger Schnalle in der östlichen Hälfte kommt nicht mit anderen Gruppen in Berührung. Die lautenförmigen Eisenschnallen schließlich nehmen als Block einen Platz in der Mitte des westlichen Gräberfeldteils ein, während die beiden in der östlichen Hälfte befindlichen größeren Gruppen teilweise mit den Gruppen der ovalen Eisenschnallen zusammenfallen.

Eisenringe (Abb. 18) kamen in den Gräbern 13, 34, 41, 63, 65, 70, 81, 88, 93, 115, 117, 123, 139, 152, 166, 171, 176, 185, 187, 190, 216, 226, 228, 242, 252, 253, 262, 298, 314, 330, 354, 355, 406, 438, 469, 478, 491, 500, 616, 620, 638, 639, 640, 651, 707 und 744 zum Vorschein.

c) Schmuck

Ohrgehänge

Halbmondförmiges Ohrgehänge (Abb. 19):

Grab 743

Silberohrgehänge byzantinischen Typs mit Sternanhänger (Abb. 19): Grab 2. Das Silberohrgehängepaar aus Grab 2 ist sowohl was seine Technik als auch Form anbelangt eine bedeutender Fund. Die Ohrgehänge goß man in zwei Teilen, wobei auch die gerippte Verzierung an den Ringen im Gußverfahren entstand. Auch die gewölbten, runden Anhängerteile mit ihren Granulation imitierenden Verzierungen sind Gußstücke. Anschließend wurden die beiden Teile zusammengelötet. Als aller nächste Parallele dieser Schmuckgegenstände ist das ebenfalls silberne Ohrgehängepaar aus Grab 59 vom Fundort Pécs-Köztemető bekannt,¹¹⁰ wo es in Gesellschaft eines Armreifs mit verbreiterten Enden zum Vorschein kam, welcher ganz offensichtlich an eine sehr frühe Periode der Awarenzeit zu binden ist. Obwohl die hier behandelten Ohrgehänge aus Grab 2 heimische Nachbildungen dieses Typs darstellen, kann man sie aufgrund der übrigen Funde des Grabes in den Zeitraum Ende 6. - Anfang 7. Jahrhundert datieren.

Ohrgehänge mit Blechkugelanhänger (Abb. 19) in Grab 38, 366, 546, 680, 742. Der Ohrring aus Grab 342 hatte vermutlich gleichfalls einen Blechkugelanhänger. Die Gräber 38 und 366 lagen im westlichen Teil des Gräberfeldes, eingezwängt zwischen

zwei kreisförmig angeordneten Gräbergruppen, Grab 546 und 680 dagegen am Ostrand und in vollständig übereinstimmender Position.

Ohrgehänge mit aufgezogener Blechkugel (Abb. 19) waren in den Gräbern 67, 89, 306, 337 und 500. Der in Grab 67 ruhenden Frau gehörte ein besonders schönes, reich verziertes Ohrgehängepaar aus Silber, dessen Kette stark beschädigt war. Hier ergaben sich interessante Beobachtungen. Die Kettenverzierung der auf den rechtsseitigen Ohrring aufgezogenen Kugel zeigte starke Abnutzungsspuren, während man die linksseitige fast als neu ansehen konnte. Die Besitzerin hatte wohl das eine Ohrgehänge verloren und dann ergänzt. Parallelen dazu bieten sich im Material der Gräber 91, 239 und 448 des Gräberfeldes Cikó,¹¹¹ der Gräber 27, 51, 52, 53, 56, 82, 89, 102, 130 und 149 des Gräberfeldes Regöly,¹¹² im Material aus Grab 642 von Gyönk,¹¹³ aus Grab 7 von Závod¹¹⁴ oder der Gräber des Gräberfeldes Keszthely.¹¹⁵ Zu den großen Ringen aus diesen Gräbern findet sich man nur in einigen Fällen eine Anmerkung der Ausgräber, daß auch eine dünne Silberkette dazugehörte. Und zwar entweder, weil die Ketten tatsächlich schon zu Staub zerfallen waren oder man sie bei der Freilegung nicht bemerkt hatte. Die Fachliteratur behandelt den Typ konsequent als Ohrgehänge. Wie im hier behandelten Grab 67 fand man diese "Ohrgehänge" auch in Grab 642 des Gräberfeldes Gyönk-Vásártér sowie bei einer Rettungsgrabung am Fundort Szekszárd-Gyúszű-völgy¹¹⁶ in ungestörtem Zustand vor. In den letztgenannten Fällen befanden sich die beiden Ringe aufgerichtet rechts und links vom Brustkorb, die noch mit den Ringen verbundene Kette aber lag unter den Halswirbeln. Nach meiner Überzeugung haben diese großen Ringe mit Kette als Zierde der Zöpfe gedient, wobei die Kette wahrscheinlich hinten den Schleier festhielt.

Die kleinen Ringe aus Grab 89, 306 und 500 aber wurden tatsächlich als Ohrgehänge verwendet. Ihre Parallelen findet man in den oben aufgezählten Gräberfeldern. Sie sind m. E. nach eindeutig für Erzeugnisse südtransdanubischer Werkstätten zu halten. Aufgrund dessen läßt sich das Alter aller vier Gräben in die frühe Awarenzeit datieren. Ihre Lage innerhalb des Gräberfeldes ist nur teilweise gesetzmäßig. Die Gräber 67, 98 und 306 kamen am Südrand zutage, Grab 500 dagegen nahe zum Nordrand.

Runder Ohrring mit Blechmuffe und Perlenanhänger (Abb. 20): Grab 361, 445. Am Ring des beschädigten Ohrgehänges in Grab 445 hing ein abgerundet konischer Perlenanhänger. Das andere

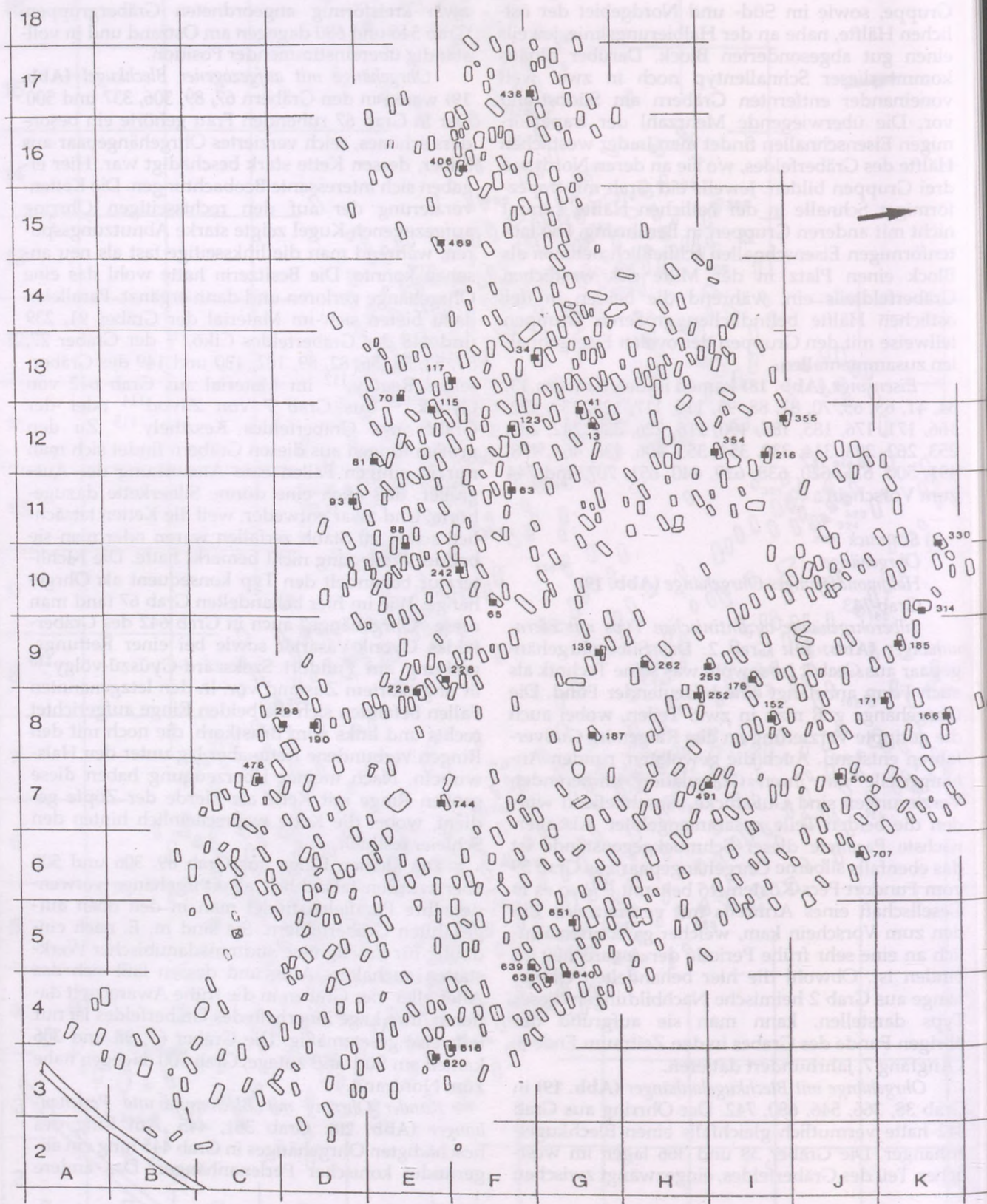


Abb. 18 Verbreitung der Eisenringe

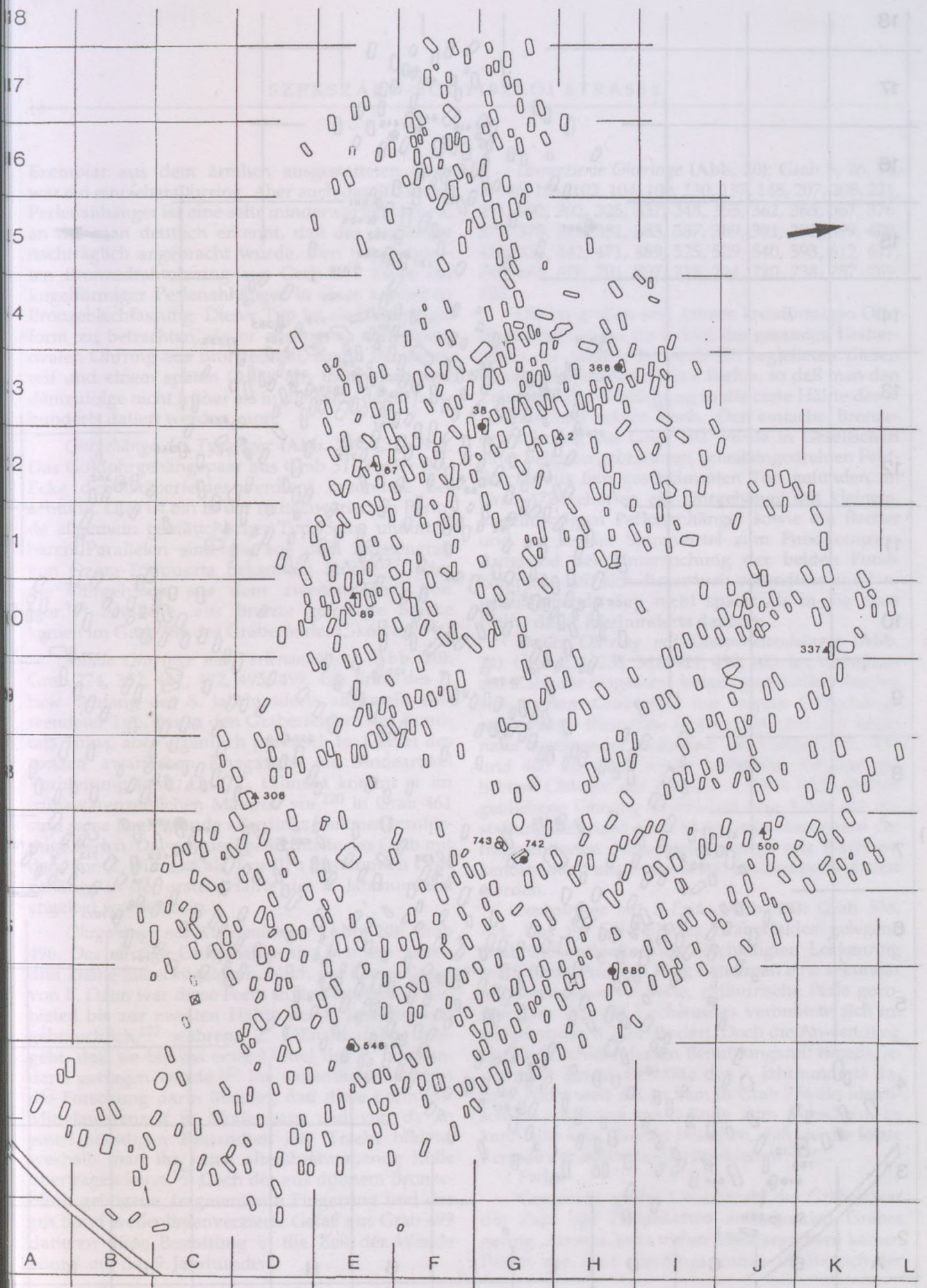


Abb. 19 Verbreitung der Ohrgehänge

- Ohrgehänge mit Blechkugelanhängen ▲ Ohrgehänge mit aufgezogener Blechkugel
- halbmondförmiges Ohrgehänge △ Ohrgehänge byzantinischen Typs

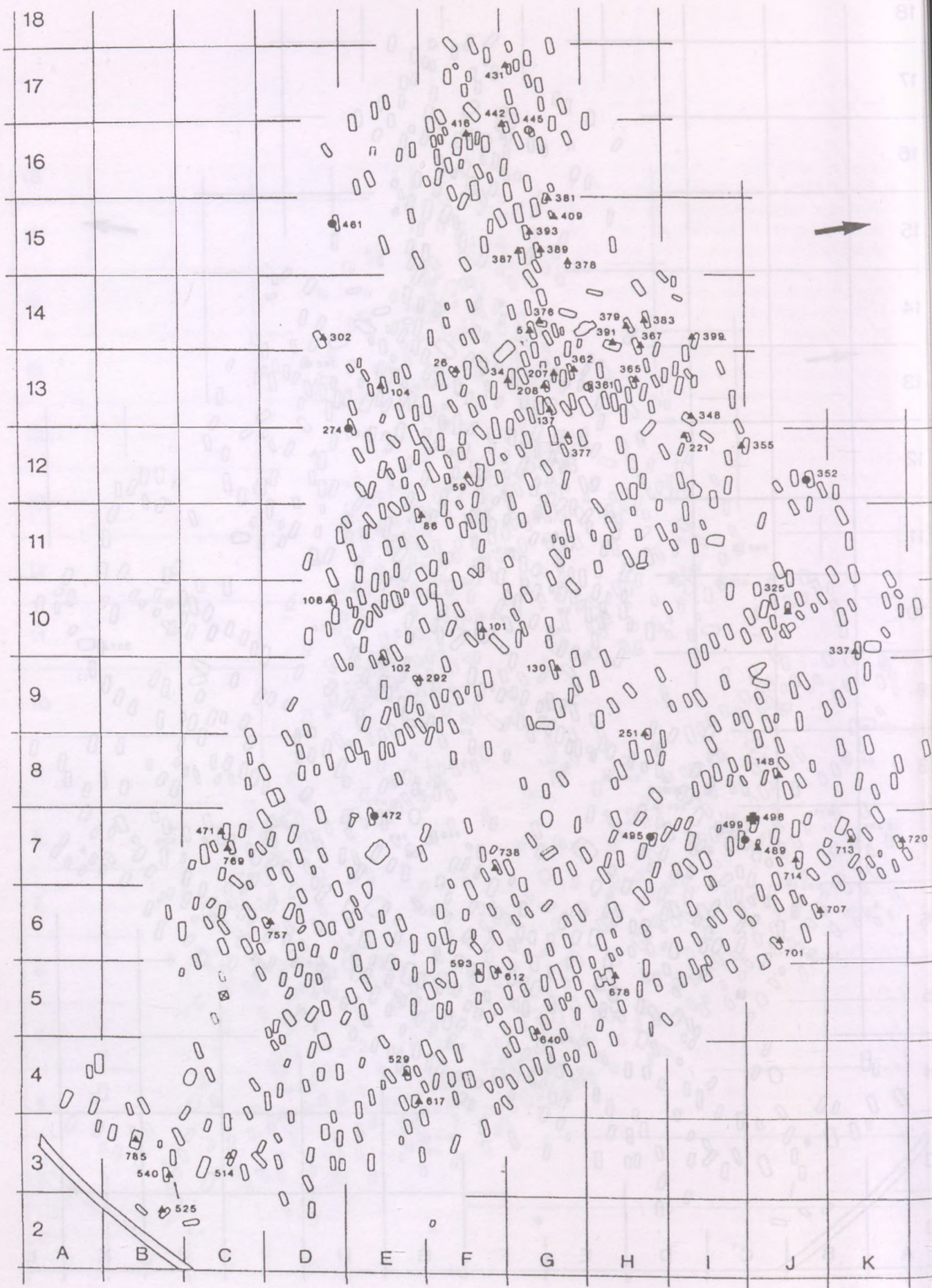


Abb. 20 Verbreitung der Ohrgehänge

- runde Ohrring mit Perlenanhänger
- ▲ unverzierte Ohrringe
- runder Ohrring mit Blechmuffe und Perlenanhänger
- △ Ohrgehänge des Typs Igar
- + Ohrgehänge mit Kugelanhänger

Exemplar aus dem ärmlich ausgestatteten Grab war ein einfacher Ohrring. Aber auch das Stück mit Perlenanhänger ist eine sehr minderwertige Arbeit, an der man deutlich erkennt, daß der Anhänger nachträglich angebracht wurde. Den fragmentierten Bronzedrahtohrring aus Grab 361 zierte ein kugelförmiger Perlenanhänger in einer konischen Bronzeblechfassung. Dieser Typ ist als Übergangsform zu betrachten, da er zusammen mit einem ovalen Ohrring aus Bronzedraht, einem Bandarmreif und einem späten Gefäß ans Licht kam, und demzufolge nicht früher als in die Mitte des 8. Jahrhunderts datiert werden kann.

Ohrgehänge des Typs Igar (Abb. 20): Grab 514. Das Goldohrgehängepaar aus Grab 514 in der SO-Ecke des Gräberfeldes verdient besondere Beachtung. Dies ist ein in der mittelawarischen Periode allgemein gebräuchlicher Typ. Seine unmittelbaren Parallelen sind die aus dem Fürstengrab von Ozora-Tótipusza bekannten Stücke¹¹⁷ oder die Ohrgehänge aus dem zweiten Fund von Igar.¹¹⁸ Ähnliche, aus Bronze gefertigte Stücke kamen im Grab 388 des Gräberfeldes Cikó vor.¹¹⁹

Runde Ohrringe mit Perlenanhänger (Abb. 20): Grab 274, 352, 461, 472, 495, 499. Ein Ende des 7. bzw. Anfang des 8. Jahrhunderts allgemein verwendeter Typ, der in den Gräberfeldern des Komitats Tolna, aber eigentlich praktisch im Gebiet des ganzen awarischen Khaganats, als Modeartikel Verbreitung fand. Laut Z. Čilinská kommt er im frühawarenzeitlichen Material vor,¹²⁰ in Grab 461 sind seine Begleitfunde allerdings melonenkernförmige Perlen. Davon ausgehend dürfte das Grab mit dem von Z. Čilinská als Typ II/a bestimmten Ohrgehänge in der ersten Hälfte des 8. Jahrhunderts angelegt worden sein.

Ohrgehänge mit Kugelanhänger (Abb. 20): Grab 496. Das einzige Ohrgehänge in Grab 496 zieren drei kleine Silberkugelchen. Nach der Chronologie von F. Daim war diese Form in den westlichen Gebieten bis zur zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts gebräuchlich,¹²¹ während Z. Čilinská davon ausgeht, daß sie bis ins erste Drittel des 9. Jahrhunderts getragen wurde.¹²² Im wesentlichen stimmt die Forschung darin überein, daß diese Form zur Mittelawarenzeit in Mode kam und von da an einen ständigen Bestandteil der Tracht bildete, weshalb man ihr keine altersbestimmende Rolle übertragen kann.¹²³ Doch der aus dünnem Bronzeblech gebogene, fragmentierte Fingerring und das am Rand wellenlinienverzierte Gefäß aus Grab 499 datieren diese Bestattung in die Zeit der Wende vom 8. auf das 9. Jahrhundert.

Unverzierte Ohrringe (Abb. 20): Grab 5, 26, 34, 59, 86, 101, 102, 104, 108, 130, 137, 148, 207, 208, 221, 251, 292, 302, 325, 337, 348, 355, 362, 365, 367, 376, 377, 378, 379, 381, 383, 387, 389, 391, 393, 399, 409, 416, 431, 442, 471, 489, 525, 529, 540, 593, 612, 617, 640, 665, 678, 701, 707, 713, 714, 720, 738, 757, 769, 785.

Die im großen und ganzen kreisförmigen Ohrringe sind nahezu im Gebiet des gesamten Gräberfeldes zu finden. In Grab 59 begleiteten diesen Fund melonenkernförmige Perlen, so daß man den Zeitpunkt der Grablegung in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts setzen kann. Der einfache Bronzedrahtohrring aus Grab 102 wurde in Gesellschaft einer hellgrau gebrannten, scheibengedrehten Feldflasche aus fein geschlammten Ton gefunden. In Grab 472 gehörten ein Ohrgehänge mit kleinem, kugelförmigem Perlenanhänger sowie ein flacher und ein runder Spinnwirtel zum Fundkomplex. Aufgrund der Untersuchung der beiden Fundkomplexe läßt sich dieser weit verbreitete und langezeit lebende Typ nicht später als in die erste Hälfte des 8. Jahrhunderts datieren.

Ovaler Ohrring mit Glasperlenanhänger (Abb. 21): Grab 234, 238, 342, 421, 430, 460. Im Verhältnis zur Zahl der insgesamt freigelegten Gräber fanden sich in dem Gräberfeld nur wenige Ohrgehänge mit ovalem Ring. Die Gräber 234 und 238 lagen nahe beieinander, während die Gräber 421, 430 und 460 zu einer weiter entfernten Gruppe gehörten. Obwohl der einzige in Grab 430 erhalten gebliebene Ohrring beschädigt war, kann die Bestattung aufgrund einer Melonenkernperle und der fragmentierten Nebenriemenzunge mit Flachrankenornament ans Ende des 8. Jahrhunderts datiert werden.

Lockenringe mit S-Ende (Abb. 21): Grab 568, 774. Das im SO-Teil des Gräberfeldes gelegene Grab 568 enthielt einen beschädigten Lockenring mit S-Ende. Auf den Ring hatte man eine sekundär mit Wellenlinie verzierte, zylindrische Perle gezogen. Der Typ des Lockenrings verbreitete sich im ausgehenden 8. Jahrhundert. Doch die Anwendung der Perle schiebt dessen Benutzungszeit hinaus, so daß man ihn in die Mitte des 9. Jahrhunderts datiert. Nicht weit davon kam in Grab 774 ein identischer Lockenring mit S-Ende zum Vorschein. Es kann also kein Zweifel bestehen, daß sie die letzte Periode der Bestattungen markieren.¹²⁴

Perlen

Gemessen an der Gesamtzahl der Gräber war die Zahl der Perlenketten enthaltenden Gräber gering. Auch in sehr vielen Männergräbern kamen Perlen vor, dort allerdings immer im Bereich der

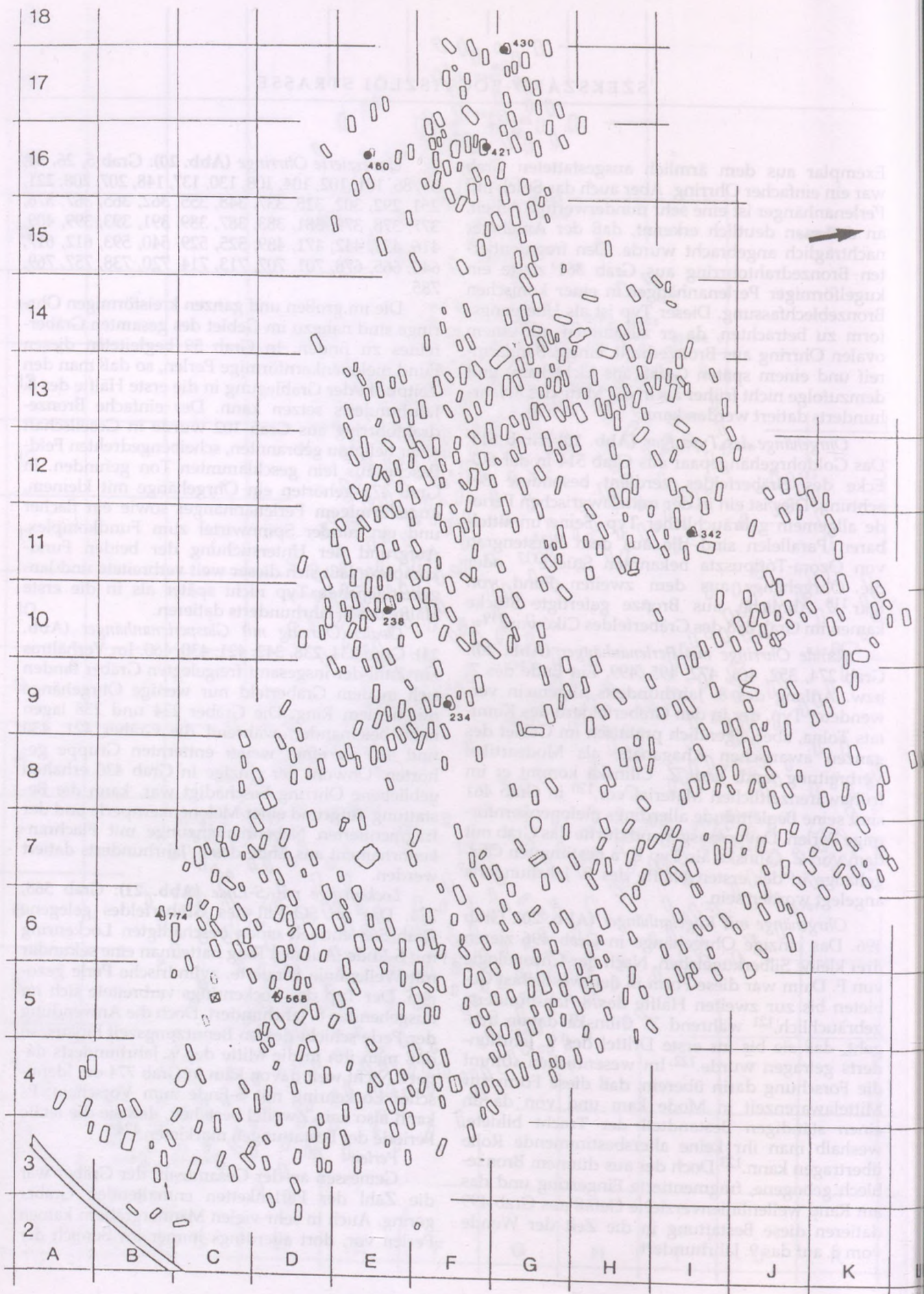


Abb. 21 Verbreitung der Ohrgehänge
 ● ovaler Ohrring mit Glaspastenanhänger ▲ Lockenringe mit S-Enden

Hände. Sie dienten höchstwahrscheinlich zum Verziern der Tasche.

Nur aus Augenperlen bestehende Perlenketten (Abb. 22): Grab 45, 65, 83, 86, 87, 117, 139, 296, 486, 488, 544, 563, 600, 618, 631, 642, 678, 730

Gemischt zusammengesetzte Perlenketten mit Augenperlen (Abb. 22): Grab 20, 64, 67, 73, 74, 75, 108, 168, 238, 306, 342, 495, 500, 546, 555, 612, 639, 644, 655, 680, 702, 746, 757

Gemischt zusammengesetzte Perlenketten (Abb. 23): Grab 34, 148, 153, 187, 221, 242, 247, 251, 285, 292, 301, 324, 347, 351, 356, 367, 381, 391, 431, 478, 491, 531, 540, 603, 617, 619, 653, 654, 713, 742, 776

Gemischt zusammengesetzte Perlenketten mit Melonenkernperlen (Abb. 24): Grab 118, 314, 641

Nur aus melonenkernförmigen Perlen bestehende Perlenketten (Abb. 24): Grab 59, 362, 377, 393, 430, 460. Ein herausragendes Exemplar ist die Perlenkette aus Grab 296. Die Reihe der Augenperlen wird in Abständen von einer Bernstein- oder Hirsekornperle unterbrochen. In der Mitte befindet sich eine lange, zylindrische Perle mit Einlagen, deren beide Enden geripptes Silberband umgibt. Die so verzierte Perle stellt eine Nachahmung der kleinen Hülsen an den aus dem ersten Fund von Igar bekannten Halsketten dar.¹²⁵ Nach dem Bronzearmreif und den drei Spinnwirteln zu urteilen, die den Fundkomplex ergänzen, handelt es sich um die Bestattung eines angesehenen weiblichen Mitglieds der zur mittelawarenzeitlichen Periode gehörenden Gemeinschaft.

Bronzenadeln (Abb. 25)

Betrachtet man die Gräber der mit Schmuckadeln bestatteten Toten auf dem Gräberfeldplan, kommt man zu der interessanten Beobachtung, daß sie zwischen den beiden Blöcken der mit einem Kamm Bestatteten eine geschlossene Gruppe bilden. In den Gräbern 67, 89, 192, 285 und 491 befanden sich einfache römerzeitliche Stilusadeln aus Bronze, die von den awarischen Frauen offenbar als Schmuck verwendet wurden. Die Bronzenadel aus Grab 79 ist fein ziselliert und an ihrem Ende sieht man eine Vogeldarstellung (Tauben).

Scheibenfibeln (Abb. 25)

Grab 2 barg ein beschädigtes Exemplar einer aus Bronze gegossenen, durchbrochenen, kunstvoll gearbeiteten keltischen Scheibenfibel oder eines Anhängers. Seine Lage im Grab - an der Außenseite des linken Oberschenkelhalses - schließt gleichzeitig aus, daß der Gegenstand eventuell als Schmuck getragen wurde. Offensichtlich befand er sich in der Tasche der Toten.

Die aus Bronze gegossene, beschädigte Scheibenfibel mit Pasteeinlage in Grab 546 lag neben

dem linken Ellenbogen der Frau. Auch in diesem Fall gehörte zum Fundkomplex ein wesentlich früherer - römerzeitlicher - Schmuckgegenstand, den die Besitzerin zweckentfremdet verwendet hatte.

Im Grab 410 fanden wir die aus Bronze gegossene, mit Emailinlage verzierte und mit einer Federnadel versehene, ebenfalls römerzeitliche Scheibenfibel an der Stelle der linken Schulter der Toten. Obwohl das Grab stark gestört war, ist zu vermuten, daß die Fibel als Schmuck getragen wurde. Die Lage der Bestattung innerhalb des Gräberfeldes - in der westlichen, etwas abseits gelegenen Gräbergruppe - läßt eine spätaawarenzeitliche Datierung möglich erscheinen.

In Grab 108 ruhte ein Kind, das auf seiner Brust eine aus dünnem Silberblech gepreßte Scheibe trug. Zwar ist diese Scheibe bei weitem nicht so reich verziert wie das goldene Scheibenpaar der in Grab 12 von Dunaujváros-Öreg-hegy bestatteten Frau,¹²⁶ doch im Hinblick auf Technik und Trageweise völlig identisch mit diesem. Demnach dürfte die Bestattung ausgangs der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts erfolgt sein. Das Grab lag am Südende der Mittelachse und gehörte zu jenen Gräbern, die den äußersten Rand des Gräberfeldes markieren.

Eine Scheibenfibel war vermutlich auch das runde Bronzeblech aus Grab 421.

Die in Grab 746 ruhende Frau hatte man reich mit Beigaben ausgestattet. Herausragend darunter ist eine gegossene, bronzevergoldete und mit gepunzter Bandornamentik verzierte Scheibenfibel. Auch in diesem Fall kann die Möglichkeit einer Beziehung zu Byzanz ausgeschlossen werden. Ihre genaue Parallele ist in Cividale zu finden.¹²⁷ Dieses Exemplar wurde in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert. Die Beziehung der Szekszárder Scheibenfibel deutet also in Richtung der italischen Langobarden. Nachdem sich im pannonischen Material der Langobarden jedoch nirgendwo etwas ähnliches findet, muß eindeutig vom Einfluß der neuen Umgebung ausgegangen werden. Der Fundkomplex von Grab 746 ist in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts zu datieren.

2. WAFFEN

Schwert (Abb. 26)

Zweischneidiges Eisenschwert: Grab 16, 216, 356, 390. Große, zweischneidige Schwerter identischer Art kamen in den Gräbern 16, 216 und 390 zum Vorschein. Die tatsächliche Form ihrer Spitze ließ sich nicht feststellen, da man dazu die aus Holz gefertigte Scheide hätte zerlegen müssen. Sehr wahr-

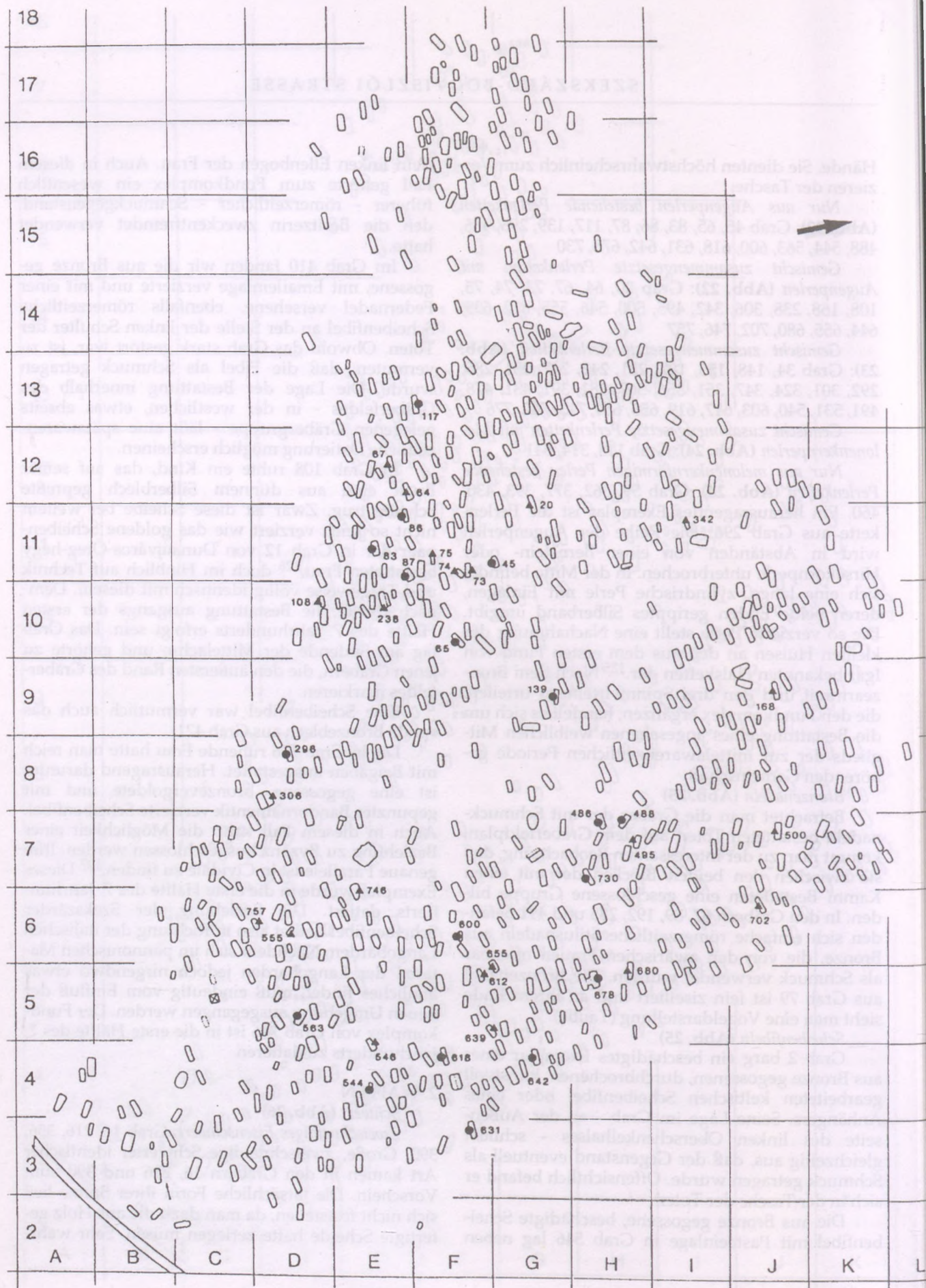


Abb. 22 Verbreitung der Perlen
 ● Augenperlen ▲ gemischt zusammengesetzte Perlenreihen mit Augenperlen

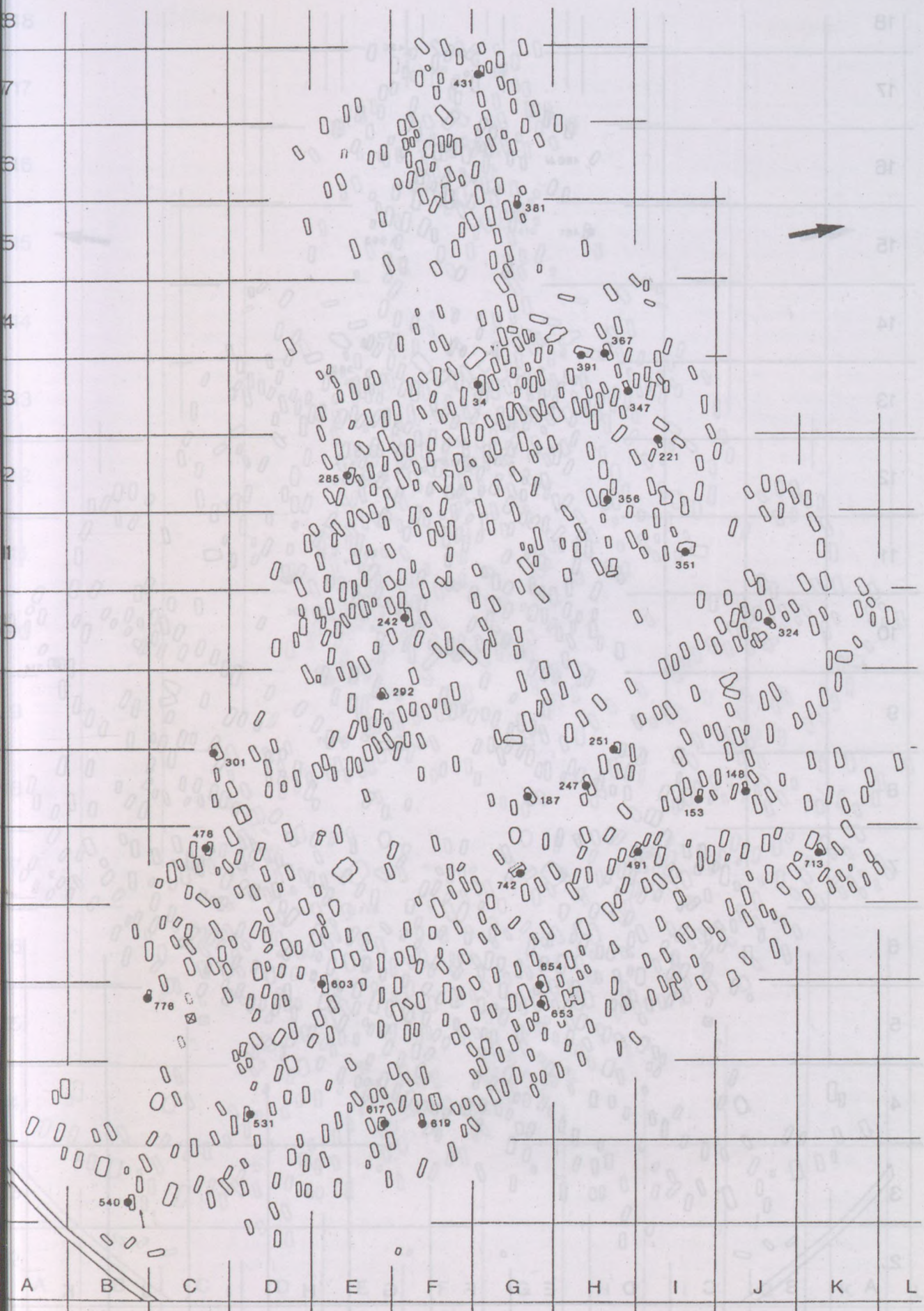


Abb. 23 Verbreitung der Gräber
mit gemischt zusammengesetzten Perlenketten

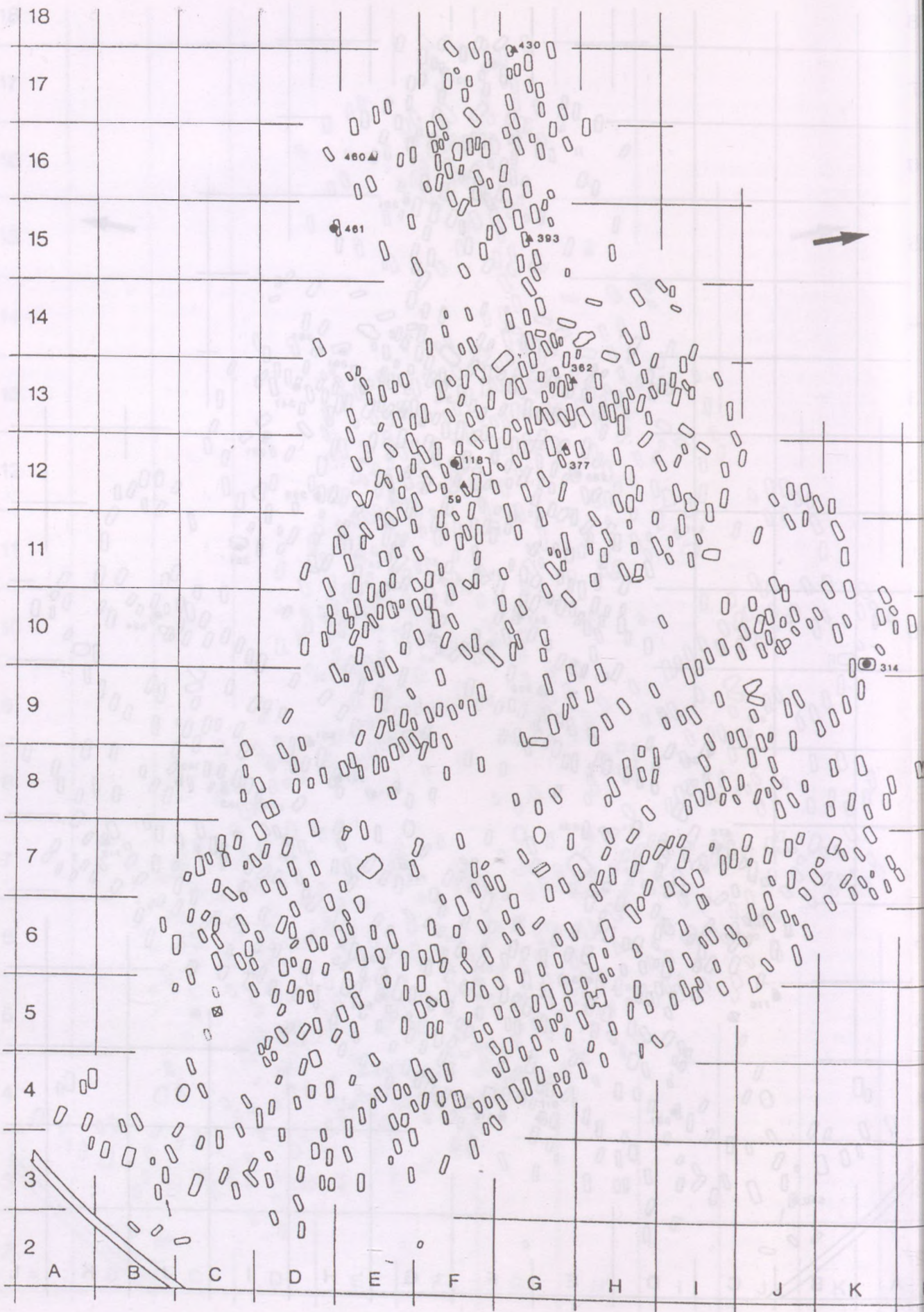


Abb. 24 Verbreitung der Gräber mit melonenkernförmigen Perlen
 ● gemischt zusammengesetzte Perlenketten mit Melonenperlen ▲ nur Melonenperlen

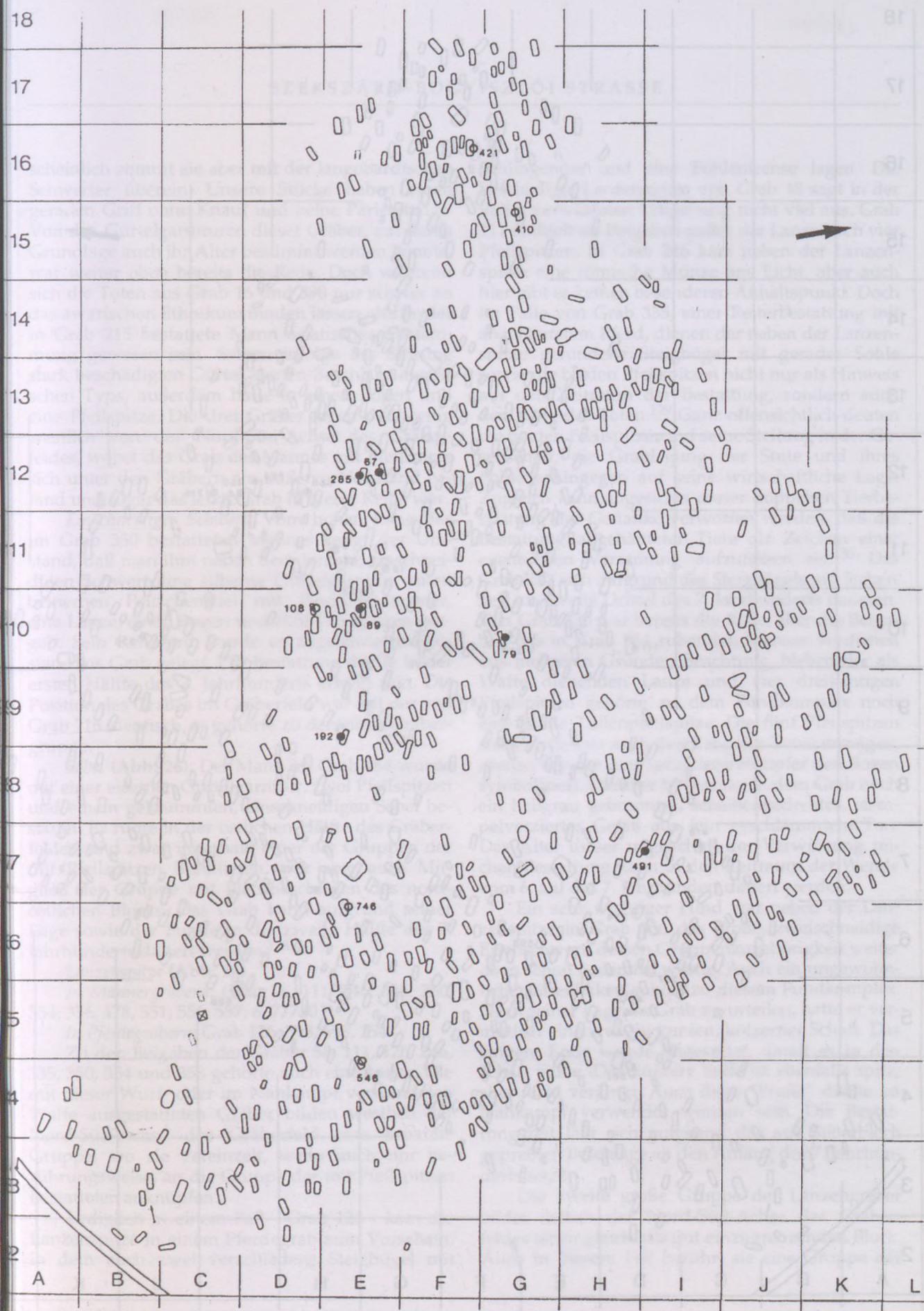


Abb. 25 Verbreitung der Gräber
 ● mit Bronzenadel ○ mit Scheibenfibel

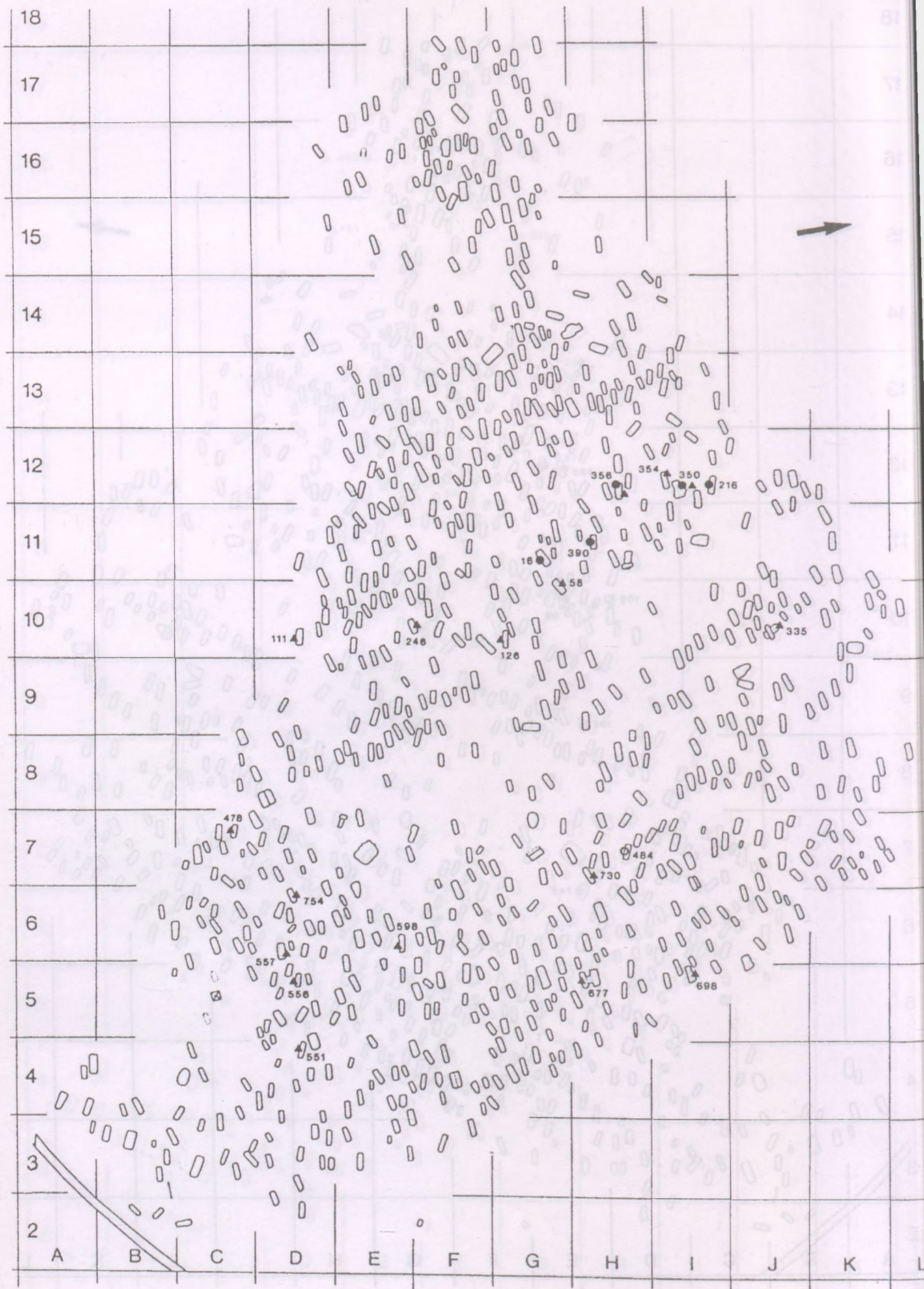


Abb. 26 Verbreitung der Waffen
 ● Schwert ○ Säbel ▲ Lanzenspitze

scheinlich stimmt sie aber mit der langobardischen Schwerter überein. Unsere Stücke haben einen geraden Griff ohne Knauf und keine Parierstange. Von den Gürtelgarnituren dieser Gräber, auf deren Grundlage auch ihr Alter bestimmt werden konnte, war weiter oben bereits die Rede. Doch während sich die Toten aus Grab 16 und 390 nur schwer an das awarischen Ethnikum binden lassen, dürfte der in Grab 215 bestattete Mann asiatischer Abstammung gewesen sein. Seinen infolge der Störung stark beschädigten Gürtel zierten Beschläge awarischen Typs, außerdem hatte er einen Bogen und eine Pfeilspitze. Die drei Gräber lagen nur wenig westlich von der Nord-Süd-Achse des Gräberfeldes, wobei das Grab des Mannes mit Pfeilspitze sich unter den Gräbern am äußeren Nordrand befand und sogar das letzte Grab in dieser Reihe war.

Einschneidiges Schwert: Vom hohen Rang des im Grab 350 bestatteten Mannes zeugt der Umstand, daß man ihm neben dem kurzen, einschneidigen Schwert eine silberne Gürtelgarnitur, einen beinernen Peitschenstiel mit Flechtbandmuster, eine Lanze, einen Bogen und fünf Pfeilspitzen mitgab. Sein Reitpferd wurde in abgehäutetem Zustand ins Grab gelegt. Die Bestattung dürfte in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts erfolgt sein. Die Position des Grabes im Gräberfeld war mit der von Grab 216 identisch, es gehörte zu derselben Gräbergruppe.

Säbel (Abb. 26): Der Mann im Grab 484 wurde mit einer eisernen Gürtelgarnitur, zwei Pfeilspitzen und einem gekrümmten, einschneidigen Säbel bestattet. Er ruhte in der östlichen Hälfte des Gräberfeldes, und zwar innerhalb einer der Gruppen der mit Pfeilspitzen Bestatteten, war aber auch Mitglied der Gruppe mit Blechbeschlägen des nordöstlichen Blocks. Das Grab kann aufgrund seiner Lage sowie der Funde in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts datiert werden.¹²⁸

Lanzenspitze (Abb. 26)

In Männergräbern: Grab 58, 111, 246, 335, 350, 354, 356, 478, 551, 556, 557, 677, 730

In Pferdegräbern: Grab 126, 598, 698, 754

Zu den Beigaben der Gräber 58, 111, 126, 246, 335, 350, 354 und 356 gehörte auch eine Lanze. Die mit dieser Wurf- oder im Nahkampf verwendeten Waffe ausgestatteten Gräber bilden westlich der Nord-Süd-Achse des Gräberfeldes eine separate Gruppe, wo sie vereinzelt, wenn auch nur berührungsweise, an die Gruppe der mit Pfeilspitzen Bestatteten anknüpfen.

Lediglich in einem Fall - Grab 126 - kam die Lanzenspitze in einem Pferdegrab zum Vorschein, in dem auch zwei verschiedene Steigbügel mit

Schlingenöse und eine Fohlentrense lagen. Die beschädigte Lanzenspitze von Grab 48 sagt in der völlig verwüsteten Umgebung nicht viel aus. Grab 111 enthielt als Beigaben außer der Lanze noch vier Pfeilspitzen. In Grab 246 kam neben der Lanzenspitze eine römische Münze ans Licht, aber auch hier gibt es keinen besonderen Anhaltspunkt. Doch im Falle von Grab 335, einer Reiterbestattung mit abgehäutetem Pferd, dienen der neben der Lanzenspitze gefundene Steigbügel mit gerader Sohle sowie die beiden Pfeilspitzen nicht nur als Hinweis auf den Zeitraum der Bestattung, sondern auch den Rang des Toten.¹²⁹ Ganz offensichtlich deuten die beiden Pfeilspitzen auf seine Stellung in der Gesellschaft, die Grablegung der Stute und ihres Fohlens hingegen auf seine wirtschaftliche Lage. Zugleich kann angesichts dieser doppelten Tierbestattung der Gedanke verworfen werden, daß die Bestattung abgehäuteter Tiere als Zeichen einer eventuellen Verarmung aufzufassen sei.¹³⁰ Das Grab läßt sich aufgrund des Steigbügels mit Sicherheit ins zweite Drittel des 7. Jahrhunderts datieren. Von Grab 350 war bereits die Rede, aber die Beigaben des in Grab 354 ruhenden Mannes verdienen aus mehreren Gründen Beachtung. Neben der als Waffe dienenden Lanze und vier dreikantigen Pfeilspitzen gehörte zu dem Fundkomplex noch eine große Tüllenpfeilspitze. Die fünf Pfeilspitzen sollten offenbar auch den Rang des Toten anzeigen, ebenso wie der hier gefundene Knüpfel den Bogen symbolisiert. Darüber hinaus lag in dem Grab noch ein hellgrau gebranntes, scheidengedrehtes, stempelverziertes Gefäß aus fein geschlammtem Ton. Das Alter dieser ungeachtet der Verwüstung reichen Bestattung kann in den Zeitraum der Wende vom 6. auf das 7. Jahrhundert datiert werden.

Ein sehr wichtiger Fund war neben der Lanzenspitze in Grab 356 das große, zweischneidige Eisenschwert, dessen Gruppenzugehörigkeit weiter oben schon bestimmt wurde. Auch ein ungewöhnlicher Eisenhaken gehört zu diesem Fundkomplex. Nach seiner Lage im Grab zu urteilen, hatte er vermutlich einen relativ kurzen, hölzernen Schaft. Das längere Ende wurde zugespitzt, damit es in den Schaft paßte. Das kürzere Ende ist ebenfalls spitz, aber nicht verjüngt. Auch diese "Waffe" dürfte im Nahkampf verwendet worden sein. Die Bestattungszeit läßt sich aufgrund der aus Silberblech gepreßten Beschläge an den Anfang des 7. Jahrhunderts setzen.

Die zweite große Gruppe der Lanzengräber bildet östlich der Nord-Süd-Achse des Gräberfeldes einen gleichfalls gut einzugrenzenden Block. Auch in diesem Fall berührt sie eine Gruppe der

mit Pfeilspitzen Bestatteten, liegt allerdings eingeklemt zwischen zwei Blöcken. In den Gräbern 598, 698 und 754 kamen die Lanzenspitzen neben einzeln bestatteten Pferden zum Vorschein. Sowohl in Grab 598 wie auch in Grab 698 lagen langösige Steigbügel, während zum Fundkomplex aus Grab 754 neben dem Steigbügel mit Schlingenöse noch eine Trense mit Knebelstangen gehörte. Die beiden ersten Gräber kann man eindeutig in die Zeit der Wende vom 6. auf das 7. Jahrhundert setzen. In Grab 754 hingegen befand sich außerdem eine aus Bronze gegossene Riemenschlaufe, und dieser unterschiedlich zusammengesetzte Fundkomplex gestattet es nicht, die Bestattung in einen früheren Zeitraum als die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts zu datieren.¹³¹ Der in Grab 478 ruhende Mann hatte als Beigaben neben der Lanze auch zwei Pfeilspitzen sowie gepreßte Beschläge, welche die Bestattung auf jeden Fall in die frühawarische Periode datieren. Grab 551 wurde bereits im Zusammenhang mit den Beschlägen behandelt, und das in Grab 556 erhalten gebliebene Material bietet keinen Anhaltspunkt. In Grab 557 kam neben der Lanzenspitze auch ein gegossener Beschlag mit Greifenmotiv zum Vorschein, es kann demnach eindeutig in die Spätawarenzeit gesetzt werden. Im Fundkomplex von Grab 677 sind ebenfalls die Gürtelbeschläge ausschlaggebend, die das Grab in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts datieren. Den Funden aus Grab 730 bzw. dessen Datierung habe ich mich im Abschnitt über die Beschläge ausführlich gewidmet.

Die mit einer Lanze bestatteten Männer bilden innerhalb dieses Gräberfeldes drei große Gruppen. Sie waren freie Krieger, auf deren Rang man meist auch durch die Zahl der im Grab deponierten Pfeilspitzen hingewiesen hatte. Zeitlich ist ihre Platzierung im Gräberfeld zwar kaum zu trennen. Dennoch wird ersichtlich, daß die Lanzenspitzen mit schmaler Klinge in den frühen Gräbern, die Lanzenspitzen mit breiter, lorbeerblattförmiger Klinge hingegen in den Gräbern des späteren Zeitraums zum Vorschein kamen.

Dolch: Im Männergrab 44 und im Frauengrab 314.

Unter den Beigaben der mit einem abgehäuteten Rind bestatteten Frau in Grab 314 war eine maskenverzierte Nebenriemenzunge, deren Datierung mit der Benutzungszeit des kleinen Dolches osteuropäischen Typs im Einklang steht.

Bogen, Pfeilspitzen (Abb. 27)

Beinversteifungen des Bogens: Grab 97, 216, 297, 350, 785

Pfeilspitzen: 7 St. in Grab 297; 6 St. in Grab 354; 5 St. in Grab 350, 605; 4 St. in Grab 111, 730; 3 St. in Grab 360, 471, 618, 636/A; 2 St. in Grab 82, 225, 335, 478, 484, 621, 766; 1 St. in Grab 67, 97, 155, 191, 216, 357, 368, 620, 622, 777, 781.

Wie schon dem bisher Gesagten zu entnehmen ist, erhielten in den Gräbern nicht immer die reichsten Männer die meisten Pfeilspitzen, und auch ihre Vernichtung während der Plünderung kann nicht ausgeschlossen werden. Dennoch erhält man kein falsches Bild, da sich die Tendenzen gut verfolgen lassen.

Auf der Westseite des Gräberfeldes sind zwei separate Gruppen zu unterscheiden. Beginnend am Südrand, beinahe auf einer Linie mit der Nord-Süd-Achse, lagen im Grab 111 vier Pfeilspitzen, im Grab 97 eine, im Grab 82 zwei und im Grab 67 eine Pfeilspitze. Die Gruppe am Nordrand bildet in Gesellschaft mehrerer Waffen eine größere Einheit, hier handelt es sich offenbar um eine Begräbnisstätte ranghöherer Krieger. Gleichfalls an der Achse beginnend hatte man in Grab 335 zwei Pfeilspitzen, in Grab 360 drei, in Grab 357 eine, in Grab 368 eine, in Grab 354 sechs, in Grab 350 fünf und in Grab 216 eine Pfeilspitze deponiert. Auffallend ist, daß die beiden Gruppen an den Rändern des Gräberfeldes liegen, und in den Innengebieten praktisch keine mit Pfeilspitzen bestatteten Toten zu finden sind. Allerdings kommt in der Mitte der nördlichen Gruppe noch eine Vielzahl von anderen Waffen vor.

Zwei große, gut trennbare Gruppen gibt es auch auf der östlichen Seite des Gräberfeldes. Doch im Gegensatz zur Westseite, wo die Gräber mit Pfeilspitzen an den Rändern plaziert sind, beginnt der der Achse nächstliegende Block hier am Südrand und reicht tief ins Innere des Gräberfeldes hinein. Das südlichste Grab dieser Gruppe ist Grab 777, von dem sich entlang einer ovalen Kurve in westlicher Richtung die Gräber der mit Pfeilspitzen Bestatteten erstrecken. Grab 777 enthielt eine, Grab 766 zwei, Grab 471 drei, Grab 478 zwei, Grab 297 sieben, Grab 191 eine, Grab 225 zwei, Grab 155 eine, Grab 484 zwei, Grab 730 vier und Grab 606 fünf Pfeilspitzen. Der ranghöchste Krieger dieser Gruppe und zugleich des Gräberfeldes war zweifelsohne der im Grab 297 bestattete Mann. Das bekräftigen auch seine aus Silberblech gepreßte Gürtelgarnitur sowie sein Bogen und Köcher. Die sieben zusammengerosteten Pfeilspitzen befanden sich ursprünglich wohl im Köcher. Anhand der stark beschädigten Gürtelbeschläge kann diese Bestattung auf den Anfang des 7. Jahrhunderts datiert werden. Die andere Pfeilspitzengruppe gehört zu

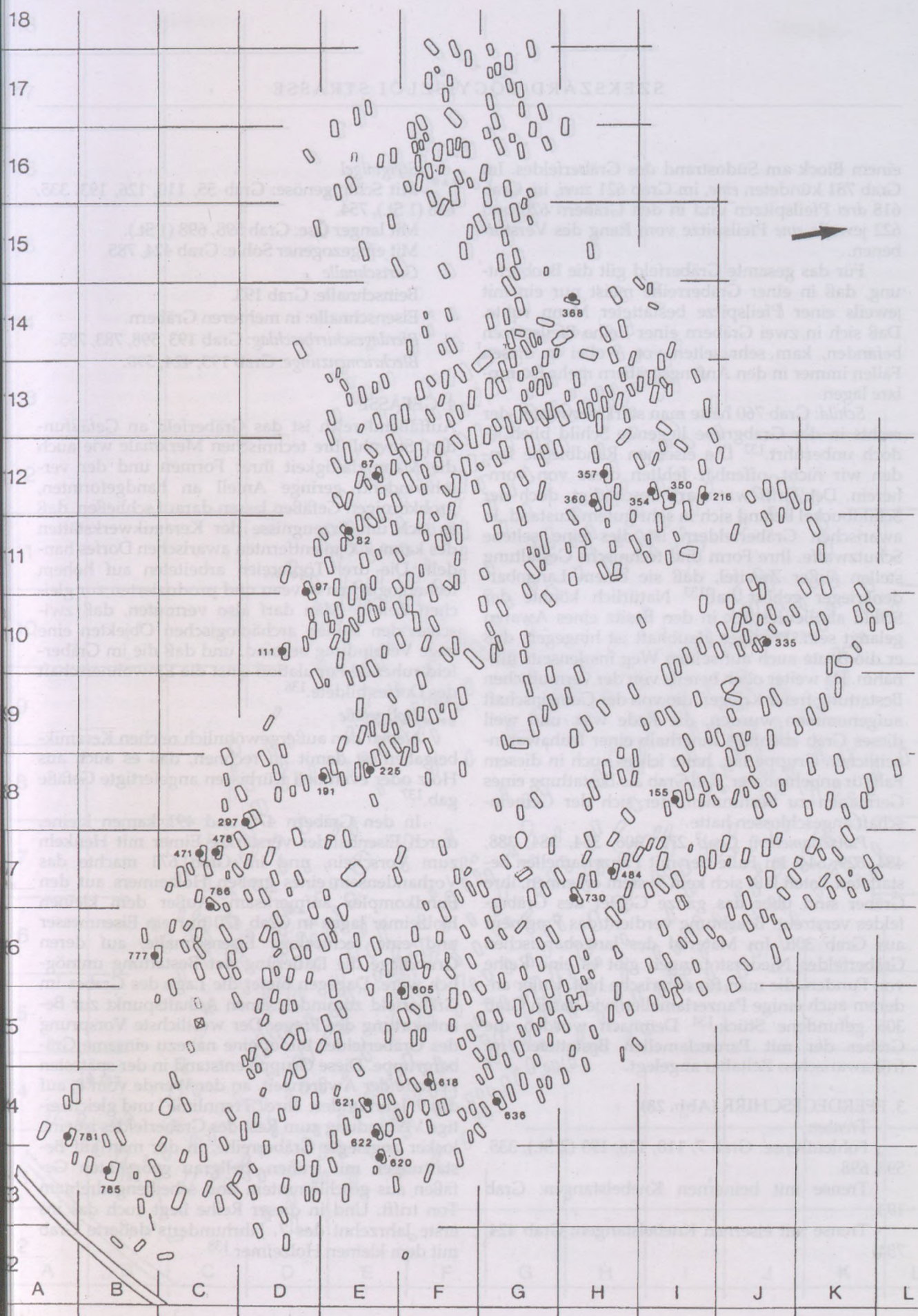


Abb. 27 Verbreitung der Bogen und Pfeilspitzen

einem Block am Südostrand des Gräberfeldes. Im Grab 781 kündeten *eine*, im Grab 621 *zwei*, im Grab 618 *drei* Pfeilspitzen und in den Gräbern 620 und 622 jeweils *eine* Pfeilspitze vom Rang des Verstorbenen.

Für das gesamte Gräberfeld gilt die Beobachtung, daß in einer Gräberreihe meist nur ein mit jeweils einer Pfeilspitze bestatteter Mann ruhte. Daß sich in zwei Gräbern einer Reihe Pfeilspitzen befanden, kam sehr selten vor, wobei in diesen Fällen immer in den Anfangsgräbern mehr Exemplare lagen.

Schild: Grab 760 hatte man stark verwüstet, der rechts in der Grabgrube liegende Schild blieb jedoch unberührt.¹³² Die eisernen Randbleche fanden wir nicht, offenbar fehlten diese von vornherein. Der Griff war stark beschädigt, doch der Schildbuckel befand sich in sehr gutem Zustand. In awarischen Gräberfeldern ist dies eine seltene Schutzwaffe. Ihre Form und technische Gestaltung stellen außer Zweifel, daß sie einem Langobardenkrieger gehört hat.¹³³ Natürlich könnte der Schild als Beutestück in den Besitz eines Awaren gelangt sein. Weniger glaubhaft ist hingegen, daß er die Beute auch auf seinen Weg ins Jenseits mitnahm. Da weiter oben bereits von der vermutlichen Bestattung freier Krieger, die von der Gemeinschaft aufgenommen wurden, die Rede war, und weil dieses Grab ebenfalls innerhalb einer frühawarenzeitlichen Gruppe lag, halte ich es auch in diesem Fall für annehmbarer, das Grab als Bestattung eines Germanen zu bestimmen, der sich der Gemeinschaft angeschlossen hatte.

Panzerlamellen: Grab 272, 306, 354, 384, 388, 484, 629, 644. Im Falle der mit Panzerlamellen bestatteten Toten läßt sich kein System erkennen, ihre Gräber sind über das ganze Gebiet des Gräberfeldes verstreut. Beachtung verdient das Fragment aus Grab 306. Im Material des langobardischen Gräberfeldes Niederstotzingen gibt es eine Reihe von Funden, die man für awarische hält. Unter anderem auch einige Panzerlamellen wie das in Grab 306 gefundene Stück.¹³⁴ Demnach wurden die Gräber der mit Panzerlamellen Bestatteten im frühawarischen Zeitalter angelegt.

3. PFERDEGESCHIRR (Abb. 28)

Trensen

Fohlentrense: Grab 7, 110, 126, 193 (2 St.), 335, 598, 698

Trense mit beinernen Knebelstangen: Grab 193.

Trense mit eisernen Knebelstangen: Grab 424, 754.

Steigbügel

Mit Schlingenöse: Grab 55, 110, 126, 193, 335, 698 (1 St.), 754.

Mit langer Öse: Grab 598, 698 (1 St.).

Mit eingezogener Sohle: Grab 424, 785.

Gurtschnalle

Beinschnalle: Grab 193.

Eisenschnalle: in mehreren Gräbern.

Pferdegeschirrbeslag: Grab 193, 598, 783, 785.

Blechriemenzunge: Grab 193, 424, 598.

4. GEFÄSSE

Auffallend reich ist das Gräberfeld an Gefäßfunden. Sowohl ihre technischen Merkmale wie auch die Mannigfaltigkeit ihrer Formen und der verschwindend geringe Anteil an handgeformten, grobkörnigen Gefäßen lassen darauf schließen, daß es sich um Erzeugnisse der Keramikwerkstätten des kaum 700 m entfernten awarischen Dorfes handelt. Die drei Töpfereien arbeiteten auf hohem technologischen Niveau und produzierten zur gleichen Zeit.¹³⁵ Man darf also vermuten, daß zwischen den beiden archäologischen Objekten eine enge Verbindung bestand, und daß die im Gräberfeld ruhende Population einst die Einwohnerschaft des Dorfes bildete.¹³⁶

Holzgefäße

Neben den außergewöhnlich reichen Keramikbeigaben ist damit zu rechnen, daß es auch aus Holz oder eventuell Kürbissen angefertigte Gefäße gab.¹³⁷

In den Gräbern 470 und 491 kamen kleine, durch Eisenbänder verstärkte Eimer mit Henkeln zum Vorschein, und im Grab 671 machte das Vorhandensein eines großen Holzimers auf den Fundkomplex aufmerksam. Außer dem kleinen Holzimer lagen in Grab 470 nur ein Eisenmesser und eine rechteckige Eisenschnalle, auf deren Grundlage die Datierung der Bestattung unmöglich wäre. Dagegen bietet die Lage des Grabes im Gräberfeld zumindest einen Anhaltspunkt zur Beantwortung der Frage. Der westlichste Vorsprung des Gräberfeldes bildet eine nahezu einsame Gräbergruppe. Diese Gruppe entstand in der spätesten Periode der Awarzeit, an der Wende vom 8. auf das 9. Jahrhundert. Ihre "Trennlinie" und gleichzeitige Verbindung zum Rest des Gräberfeldes ist eine locker angelegte Gräberreihe, in der man auf Bestattungen mit frühen, hellgrau gebrannten Gefäßen aus geschlammtem und scheibengedrehtem Ton trifft. Und in dieser Reihe liegt auch das ins erste Jahrzehnt des 7. Jahrhunderts datierte Grab mit dem kleinen Holzimer.¹³⁸

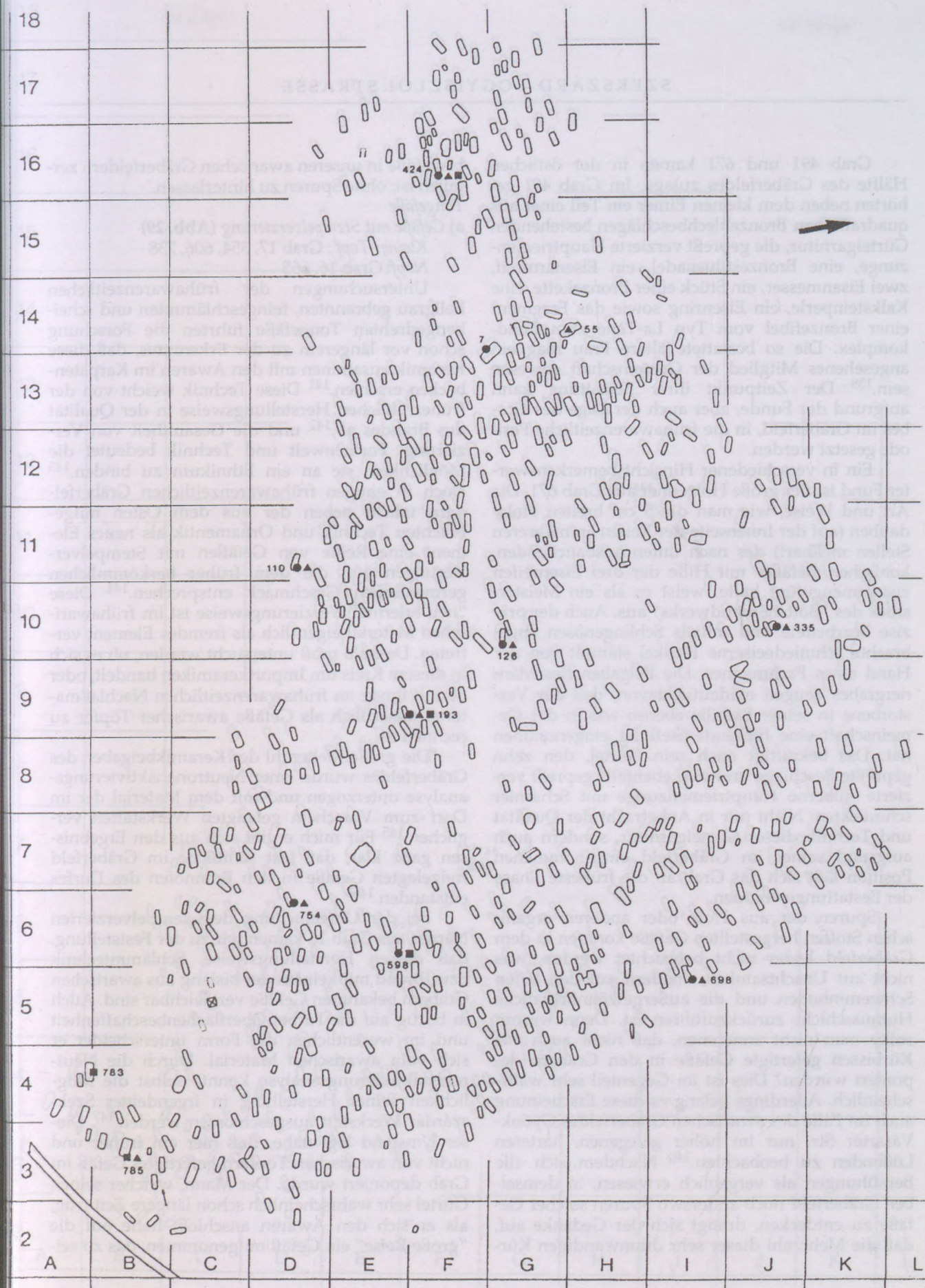


Abb 28 Verbreitung der Gräber

● mit Trensen ▲ mit Steigbügeln ■ mit Pferdegeschirrbeschlügen

Grab 491 und 671 kamen in der östlichen Hälfte des Gräberfeldes zutage. Im Grab 491 gehörten neben dem kleinen Eimer ein Teil einer aus quadratischen Bronzeblechbeschlägen bestehenden Gürtelgarnitur, die gepreßt verzierte Hauptriemenzunge, eine Bronzestilusnadel, ein Eisenarmreif, zwei Eisenmesser, ein Stück einer Bronzekette, eine Kalksteinperle, ein Eisenring sowie das Fragment einer Bronzefibel vom Typ La-Tène zum Fundkomplex. Die so bestattete ältere Frau mag ein angesehenes Mitglied der Gemeinschaft gewesen sein.¹³⁹ Der Zeitpunkt ihrer Bestattung kann aufgrund der Funde, aber auch der Lage des Grabes im Gräberfeld, in die frühawarenzeitliche Periode gesetzt werden.

Ein in verschiedener Hinsicht bemerkenswerter Fund ist der große Holzeimer aus Grab 671. Die Art und Weise, wie man die 5 cm breiten Holzdauben (auf der Innenseite der Reifen an mehreren Stellen meßbar!) des nach unten ausbauchenden, konischen Gefäßes mit Hilfe der drei Eisenreifen zusammengefügt hatte, weist es als ein Meisterstück des "Böttcherhandwerks" aus. Auch der präzise bearbeitete und mittels Schlingenösen angebrachte schmiedeeiserne Henkel stammt von der Hand eines Fachmannes. Die Beigaben des Männergrabes zeugen eindeutig davon, daß der Verstorbene in seiner Familie ebenso wie in der Gemeinschaft eine führende Stellung eingenommen hat. Das bekräftigt auch sein Gürtel, den zehn gepreßte Beschläge und eine ebenfalls gepreßt verzierte, silberne Hauptriemenzunge mit Scharnier schmückten. Nicht nur in Anbetracht der Qualität und Technik dieser Gürtelgarnitur, sondern auch aufgrund seiner im Gräberfeld eingenommenen Position läßt sich das Grab an die früheste Phase der Bestattungen binden.

Spuren der aus Holz oder anderen organischen Stoffen hergestellten Gefäße konnten in dem Gräberfeld leider nicht beobachtet werden, was nicht auf Unachtsamkeit, sondern auf den tiefen Schwemmboden und die außergewöhnlich dicke Humusschicht zurückzuführen ist. Denn warum sollte man nicht annehmen, daß nicht auch aus Kürbissen gefertigte Gefäße in den Gräbern deponiert wurden? Dies ist im Gegenteil sehr wahrscheinlich. Allerdings gelang es diese Erscheinung auch im Falle des awarischen Gräberfeldes Gyöngy-Vásártér Str. nur im höher gelegenen, härteren Lößboden zu beobachten.¹⁴⁰ Nachdem sich alle Bemühungen als vergeblich erwiesen, in demselben Gräberfeld noch anderswo Spuren solcher Gefäße zu entdecken, drängt sich der Gedanke auf, daß die Mehrzahl dieser sehr dünnwandigen Kür-

bisgefäße in unseren awarischen Gräberfeldern zerfallen ist, ohne Spuren zu hinterlassen.

Tongefäße

a) *Gefäße mit Stempelverzierung (Abb. 29)*

Kleiner Topf: Grab 17, 354, 606, 738

Napf: Grab 16, 665

Untersuchungen der frühawarenzeitlichen hellgrau gebrannten, feingeschlammten und schiebgedrehten Tongefäße führten die Forschung schon vor längerem zu der Erkenntnis, daß diese Keramik zusammen mit den Awaren im Karpatenbecken erschien.¹⁴¹ Diese Technik weicht von der früher üblichen Herstellungsweise in der Qualität des Brandes ab,¹⁴² und die Gesamtheit von Verzierung, Formenwelt und Technik bedeutet die Möglichkeit, sie an ein Ethnikum zu binden.¹⁴³ Doch in einigen frühawarenzeitlichen Gräberfeldern taucht neben der aus dem Osten mitgebrachten Technik und Ornamentik als neues Element eine Reihe von Gefäßen mit Stempelverzierungen auf, die dem früher herkömmlichen germanischen Geschmack entsprechen.¹⁴⁴ Diese "neu erlernte" Verzierungsweise ist im frühawarischen Material eigentlich als fremdes Element vertreten. Deshalb muß untersucht werden, ob es sich in diesem Kreis um Importkeramiken handelt, oder ob mit ihnen im frühawarenzeitlichen Nachlaßmaterial tatsächlich als Gefäße awarischer Töpfer zu rechnen ist.

Die große Mehrzahl der Keramikbeigaben des Gräberfeldes wurde einer Neutronenaktivierungsanalyse unterzogen und mit dem Material der im Dorf zum Vorschein gelangten Werkstätten verglichen.¹⁴⁵ Für mich ergibt sich aus den Ergebnissen ganz klar, daß fast sämtliche im Gräberfeld freigelegten Gefäße in den Brennöfen des Dorfes entstanden.¹⁴⁶

Bei der Untersuchung des stempelverzierten Napfes aus Grab 16 kamen wir zu der Feststellung, daß dessen Herstellungsweise, Schlammtechnik bzw. Brand mit keinem der bislang aus awarischen Gräbern bekannten Gefäße vergleichbar sind. Auch in bezug auf die Farbe, Oberflächenbeschaffenheit und im wesentlichen die Form unterscheidet er sich vom awarischen Material. Durch die Neutronenaktivierungsanalyse konnte selbst die Möglichkeit seiner Herstellung in irgendeiner Szekszárder Werkstatt ausgeschlossen werden.¹⁴⁷ Dieser Umstand legt nahe, daß hier ein früher und nicht von awarischen Töpfern gefertigtes Gefäß im Grab deponiert wurde. Der Mann, welcher seinen Gürtel sehr wahrscheinlich schon längere Zeit trug, als er sich den Awaren anschloß, hatte auf die "große Reise" ein Gefäß mitgenommen, das zu sei-

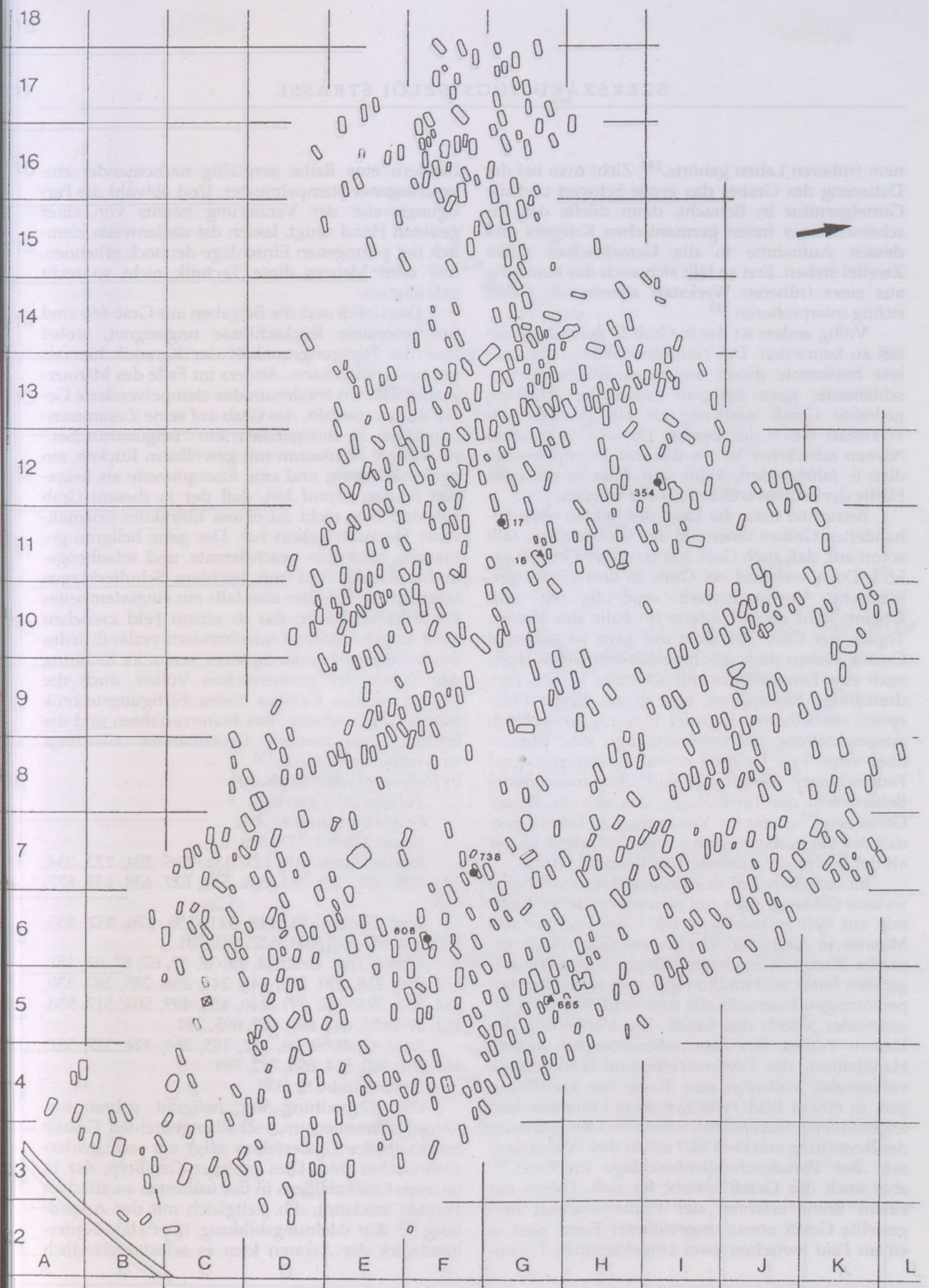


Abb. 29 Verbreitung der Gefäße mit Stempelverzierung
 ● Kleiner Topf ▲ Napf

nem früheren Leben gehörte.¹⁴⁸ Zieht man bei der Datierung des Grabes das große Schwert und die Gürtelgarnitur in Betracht, dann dürfte das Erscheinen eines freien germanischen Kriegers und dessen Aufnahme in die Gemeinschaft außer Zweifel stehen. Erst so läßt sich auch das eindeutig aus einer früheren Werkstatt stammende Gefäß richtig interpretieren.¹⁴⁹

Völlig anders ist das in Grab 17 gefundene Gefäß zu beurteilen. Die Neutronenaktivierungsanalyse bestimmte dieses außergewöhnlich fein geschlammte, ganz hellgrau gebrannte, scheibengedrehte Gefäß schlüssig als ein Produkt der Werkstatt Nr. 1 des Dorfes. Da sein technisches Niveau schwächer ist als das der Exemplare aus dem 6. Jahrhundert, kann sein Alter in die erste Hälfte der Frühawarenzeit gesetzt werden.

Betrachtet man die Lage der beiden oben behandelten Gräber innerhalb des Gräberfeldes, fällt sofort auf, daß auch Grab 354 zu dieser Gruppe gehört. Doch während bei Grab 16 und 17 die germanische Verwandtschaft eindeutig zu sein scheint, steht diese Evidenz im Falle des kleinen Topfes aus Grab 354 nicht auf ganz so sicherem Grund. Neben dem schön gestalteten Gefäß lagen noch eine Lanzenspitze mit schmaler Klinge, fünf dreikantige Pfeilspitzen, eine große, flache Pfeilspitze, ein beinerner Knüpfer, eine aus Bronzeblech ausgeschnittene Nebenriemenzunge, eine Bronzefibel vom Typ La-Tène sowie Eisenmesser und Feuerschläger. Gerade das bald schon meisterhafte Beherrschen der Technologie, das sich an diesem Gefäß zeigt, scheint die Vermutung zu bekräftigen, daß der Verstorbene ein bis zwei Jahrzehnte später als der in Grab 17 ruhende Tote bestattet wurde.

Im östlichen Teil des Gräberfeldes macht eine weitere Gräbergruppe mit stempelverzierter Keramik auf sich aufmerksam. Die Gürtelgarnitur des Mannes in Grab 606 zierte aus Silberblech gepreßte Pseudoschnallenbeschläge. Das herausragende Stück im Fundkomplex war neben der trapezförmigen Eisenschnalle und dem einfachen Eisenmesser jedoch das Gefäß. Die Verzierung des kleinen Topfes, der eine außerordentlich sichere Handhabung der Töpferscheibe und Brenntechnik voraussetzt, vollendet eine Reihe mit kreisförmigen, in einem Feld zwischen zwei Linienbändern angeordneten Stempelverzierungen. Den Zeitraum der Bestattung markiert hier schon das Vorhandensein der Pseudoschnallenbeschläge im Grab,¹⁵⁰ aber auch das Gefäß spricht für sich. Dieses mit einem Brennverfahren der Frühawarenzeit hergestellte Gefäß etwas ungewohnter Form zierte in einem Feld zwischen zwei eingekämmten Linien-

bändern eine Reihe sorgfältig nacheinander eingeschlagener Stempelmuster. Und obwohl die Fertigungsweise der Verzierung bereits von einer geübten Hand zeugt, lassen die stellenweise ziemlich tief gelungenen Einschläge dennoch erkennen, daß dem Meister diese Technik nicht so recht geläufig war.

Das Gefäß und die Beigaben aus Grab 665 sind für besondere Rückschlüsse ungeeignet, wobei man die Fertigungsqualität der Keramik hier als gut bezeichnen kann. Anders im Falle des Männergrabes 738, wo wiederum das stempelverzierte Gefäß dazu veranlaßt, das Grab auf seine Zusammenhänge hin zu untersuchen. Ein "langobardischer" einreihiger Beinkamm mit gewölbtem Rücken, ein ovaler Eisenring und eine Eisenpinzette als Beigaben deuten darauf hin, daß der in diesem Grab ruhende Tote nicht zu einem Ethnikum orientalischer Herkunft gehört hat. Der ganz hellgrau gebrannte, sehr fein geschlammte und scheibengedrehte kleine Topf mit leichtem Schulterkragen trägt auf der Schulter ebenfalls ein eingestempeltes Punkt-Kreis-Muster, das in einem Feld zwischen zwei eingekämmten Linienbändern verläuft. Jedes Stück dieses Fundkomplexes weist in Richtung der Kultur der germanischen Völker, auch die Verzierung des Gefäßes. Seine Fertigungstechnik mittels Töpferscheibe, das Brennverfahren und die beiden eingekämmten Linienbänder allerdings sind östlicher Prägung.¹⁵¹

b) Hellgraue Gefäße (Abb. 30)

Tüllengefäß: Grab 629

Feldflasche: Grab 45, 102

Kanne: Grab 1, 278, 398

Flasche: Grab 119, 127, 131, 136, 204, 222, 234, 323, 328, 331, 345, 384, 531, 585, 627, 638, 639, 677, 713

Topf: Grab 3, 73, 118, 141, 158, 276, 352, 355, 375, 524, 553, 601, 621, 622, 693, 701

Kleiner Topf: Grab 22, 28, 39, 57, 67, 87, 93, 151, 172, 216, 218, 230, 240, 242, 244, 258, 285, 287, 330, 332, 362, 374, 382, 391, 446, 458, 499, 504, 517, 538, 562, 597, 633, 642, 667, 672, 695, 784

Napf: Grab 59, 96, 152, 185, 269, 324, 327, 381, 469, 481, 503, 514, 693, 712, 769

Becher: Grab 182, 333

Die Verbreitung der hellgrau gebrannten, feingeschlammten und scheibengedrehten Gefäße innerhalb des Gräberfeldes zeigt ein recht widersprüchliches Bild. Dies ist jener Gefäßtyp, der in unseren Gräberfeldern in der frühesten awarischen Periode erscheint, d.h. zeitgleich mit der Ansiedlung.¹⁵² Zur Meinungsbildung über das Töpferhandwerk der Awaren kam es selbstverständlich

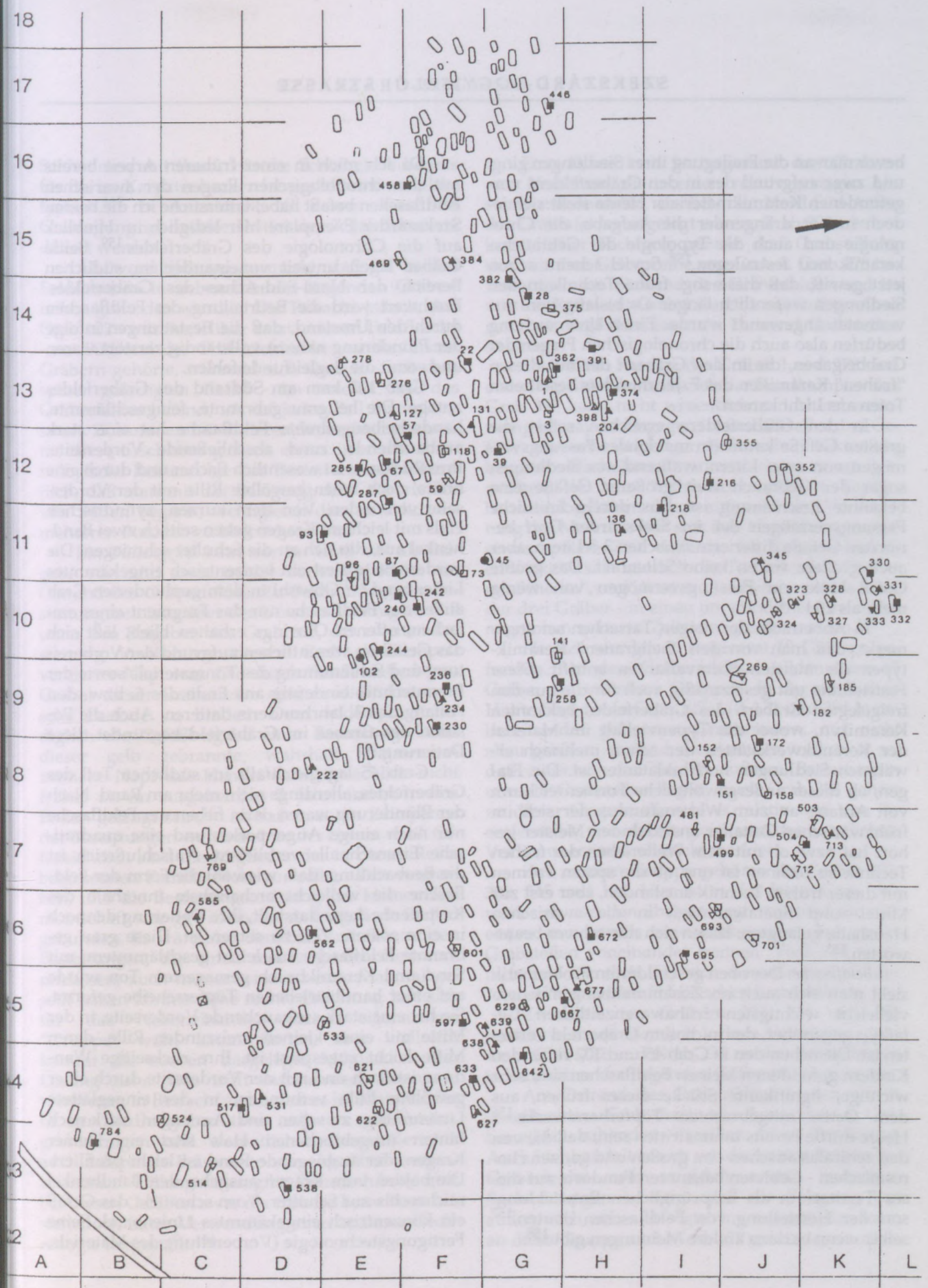


Abb. 30 Verbreitung der hellgrauen Gefäße

○ Tüllengefäss ● Feldflasche △ Kanne ▲ Flasche □ Topf ■ Kleiner Topf ▽ Napf ▼ Becher

bevor man an die Freilegung ihrer Siedlungen ging, und zwar aufgrund des in den Gräberfeldern vorgefundenen Keramikmaterials. Heute stellt sich jedoch immer drängender die Aufgabe, die Chronologie und auch die Typologie der Gebrauchskeramik neu festzulegen.¹⁵³ Soviel scheint schon jetzt gewiß, daß diese sog. frühe Technik in den Siedlungen wesentlich länger als bislang von uns vermutet angewandt wurde. Einer Untersuchung bedürfen also auch die chronologischen Fragen der Grabbeigaben, die in den Gräbern der mit diesen "frühen" Keramiken des 7. Jahrhunderts bestatteten Toten ans Licht kamen.

In den Gräberfeldern erreichen selbst die größten Gefäße kaum ein maximales Fassungsvermögen von zwei Litern, während aus Siedlungen sogar der Gebrauch weit größerer Gefäße eine bekannte Erscheinung ist. Das durchschnittliche Fassungsvermögen der im Szekszárder Dorf benutzten Gefäße differierte zwischen 3-5 Litern, aber auch größere waren keine Seltenheit. Das größte Gefäß hatte ein Fassungsvermögen von wenig mehr als 20 l.¹⁵⁴

In Anbetracht der obigen Tatsachen sei angemerkt, daß man von den "hellgrauen" Keramiktypen die meisten Formvarianten antrifft. Diese Feststellung gilt gesetzmäßig auch für die aus den freigelegten Gräbern des Gräberfeldes bekannten Keramiken, wobei die Typenvielfalt im Material der Keramikwerkstätten der schon mehrfach erwähnten Siedlungen noch eklatanter ist. Die Fragen, ob dieser außergewöhnliche Formenreichtum von Anfang an zum Wissensfundus der sich im frühawarischen Zeitalter ansiedelnden Meister gehört hat bzw. ob mit dem Weiterleben der frühen Technik zu rechnen ist und ob die späten Formen mit dieser frühen Technik entstanden, aber erst zur Mittel- und Spätawarenzeit in die awarischen Haushalte gelangten, lassen sich nur schwer beantworten.¹⁵⁵

Feldflasche: Der oben geschilderten Problematik sieht man sich auch im Zusammenhang mit dem vielleicht wichtigsten frühawarenzeitlichen Gefäßtyp gegenüber, der in diesem Gräberfeld vertreten ist. Die neben den in Grab 45 und 102 ruhenden Kindern gefundenen kleinen Feldflaschen sind sehr wichtige, signifikante Stücke dieses frühen, aus dem Osten mitgebrachten Töpferhandwerks.¹⁵⁶ Heute dürfte bereits unumstritten sein, daß die von den zentralasiatischen - im großen und ganzen choresmischen - Gebieten bekannten Fundorte auf dieses Territorium als ursprünglichen Entwicklungsort der Herstellung von Feldflaschen deuten,¹⁵⁷ selbst wenn es dazu andere Meinungen gibt.¹⁵⁸

Da ich mich in einer früheren Arbeit bereits mit den chronologischen Fragen der awarischen Feldflaschen befaßt habe, untersuche ich die beiden Szekszárder Exemplare hier lediglich im Hinblick auf die Chronologie des Gräberfeldes.¹⁵⁹ Beide Gräber lagen unweit voneinander im südlichen Bereich der Nord-Süd-Achse des Gräberfeldes. Erschwert wird die Beurteilung der Feldflaschen durch den Umstand, daß die Bestattungen infolge der Plünderung nahezu vollständig zerstört waren und somit die Begleitfunde fehlen.

Grab 102 kam am Südrand des Gräberfeldes zutage. Die hellgrau gebrannte, feingeschlammte, handscheibengedrehte Feldflasche hat eine stark ausbauchende, rund abschließende Vorderseite. Ihre Rückseite ist wesentlich flacher und durch eine breite, nach innen gewölbte Rille mit der Vorderseite verbunden. Von dem kurzen, zylindrischen Hals mit leichtem Kragen gehen seitlich zwei Bandhenkel aus, die sich an die Schulter schmiegen. Die vordere Seite ziert ein konzentrisch eingekämmtes Linienband.¹⁶⁰ Obwohl in dem geplünderten Grab außer der Feldflasche nur das Fragment eines einfachen, offenen Ohrings erhalten blieb, läßt sich das Gefäß im wesentlichen aufgrund der Vorbereitung und Schlammung des Tonmaterials sowie der Brenntechnik eindeutig ans Ende des 6. bzw. den Anfang des 7. Jahrhunderts datieren. Auch die Position des Grabes im Gräberfeld begründet diese Datierung.¹⁶¹

Grab 45 lag gleichfalls im südlichen Teil des Gräberfeldes, allerdings nicht mehr am Rand. Nach der Plünderung waren darin neben der Feldflasche nur noch einige Augenperlen und eine quadratische Eisenschnalle verblieben. Aufschlußreich ist die Beobachtung, daß, wiewohl die Form der Feldflasche die vielleicht archaischste innerhalb des Karpatenbeckens darstellt, ihre Datierung dennoch in eine spätere Zeit zu setzen ist. Diese grau gebrannte Feldflasche aus leicht geschlammtem, mit Sand und Keramikbruch gemagertem Ton wurde auf einer handbetriebenen Töpferscheibe geformt. Sie hat eine stark ausbauchende Vorderseite, in der Mitte mit einer kleinen kreisrunden Rille, deren Mitte leicht zugespitzt ist. Ihre rückseitige Wandung ist flach und mit der Vorderseite durch einer gewölbte Rille verbunden, in der eingeglättete Linienmuster zu sehen sind. Am engen, stark nach hinten umgebrochenen Hals sitzt ein kleiner Kragen, der ausbiegende Rand ist leicht profiliert. Die beiden vom Kragen ausgehenden Bandhenkel reichen bis zur Schulter. Vorn schmückt das Gefäß ein konzentrisch eingekämmtes Linienband. Seine Fertigungstechnologie (Vorbereitung des Materials,

Schlämmen mit Sand, härtere Scherbe) ist bereits für die im Karpatenbecken hergestellten Exemplare typisch.¹⁶² In Anbetracht all dessen kann die Grablegung ins zweite Drittel des 7. Jahrhunderts datiert werden.

Als wesentlich sei vermerkt, daß die beiden Feldflaschen in nebeneinander liegenden Gräberreihen gefunden wurden. Die Tatsache jedoch, daß Grab 102 - mit der früher entstandenen Feldflasche - am Südrand des Gräberfeldes fast zu den ersten Gräbern gehörte, während sich Grab 45 - mit dem später gefertigten Gefäß - im inneren Teil des Gräberfeldes befand, ist auf jeden Fall bemerkenswert. Zusammen mit anderen Beobachtungen verriät diese Erscheinung auch etwas über die chronologische Reihenfolge der Bestattungen. Namentlich, daß man mit der Belegung des Gräberfeldes von Süden begann, wenngleich dies natürlich an mehreren Punkten zu beobachten war.

Eine *Tüllengefäß* kam nur im Grab 629 als Beigabe vor, und zwar in der vorletzten Reihe am Ostrand des Gräberfeldes. Zu Bestimmung der Bestattungszeit mag hier der Umstand beitragen, daß unter den Beigaben aus Grab 665, der zweiten Bestattung nördlich von diesem Grab, ein stempelverzierter Napf war. Die durch Funde datierbaren Gräber dieser Gräberreihe sind an die frühawarische Periode zu binden. Dem widerspricht lediglich die Gefäßbeigabe einer Bestattung. Denn dieser gelb gebrannte, wahrhaft spätaawarische Napf mit Henkel kann tatsächlich nicht früher als im ausgehenden 7. Jahrhundert in den Boden gelangt sein,¹⁶³ so daß man die Zeitspanne der Bestattungen weit auseinander ziehen muß. Offensichtlich sind die Mitglieder der in dieser Reihe beigesetzten Familie nicht zur selben Zeit verstorben, und die Bestattungsordnung der kleinen Gemeinschaft war gewiß an vorab festgelegte Stellen gebunden. Es wäre also denkbar, daß sich zu den Bestattungen, die einen relativ großen Zeitraum umfassen, auch immer wieder neues Material gesellt haben könnte. Eine rechte Erklärung läßt sich für das Nebeneinander dieser eigenartigen "Gruppe" wohl kaum finden, aber vielleicht kommt die soeben dargelegte Möglichkeit der Lösung nahe. Das trifft insbesondere dann zu, wenn man in Betracht zieht, daß es im Material der in der Siedlung benützten schwarz gebrannten, grobkörnigen und wesentlich späteren Keramik auch zahlreiche Fragmente von sog. "frühawarischen" Tüllengefäßen gibt. Demnach hatte man bei diesen Gefäßen zwar die frühere Form bewahrt, sie jedoch unter Verwendung einer späteren Technologie hergestellt.¹⁶⁴

Eine *Kanne* kam in insgesamt drei Gräbern zum Vorschein, die in einem relativ geringen Abstand voneinander westlich der Nord-Süd-Achse des Gräberfeldes angelegt waren. Grab 398 trennen in südlicher Richtung gerade drei Grabstellungen und nur eine Gräberreihe von Grab 1. Grab 278 befindet sich am Südrand des Gräberfeldes und ist von der Reihe mit Grab 1 durch zwei Gräberreihen getrennt, liegt aber etwa ein Dutzend Grabstellen südlicher.

Die beiden Kannen der Gräber 1 und 278 sind ohne Begleitfunde, und auch der Fundkomplex aus Grab 398 kann nicht wesentlich zur Altersbestimmung beitragen. Dagegen ist im Falle aller drei Gefäße ein sehr wichtiger technischer Faktor zu beachten. Nach ihrer Brenntechnologie zu urteilen, müßten sie zum frühawarischen Töpferhandwerk gehören. Doch aufgrund der Vorbereitung des Materials läßt sich ihre Herstellung in eine etwas spätere Zeit datieren. Im Karpatenbecken entwickelte sich nämlich die Technik einer "härteren Scherbe", und diese muß - ebenso wie das Alter der drei Gräber - in einen um mindestens zwei Generationen späteren Zeitraum gesetzt werden.¹⁶⁵

Flaschen wurden in insgesamt 19 Gräbern gefunden. Auf dem Gräberfeldplan bilden diese 19 Gräber gut trennbare Gruppen. In der westlichen Hälfte findet man Grab 127, 110, 131 und 204 in nebeneinander gelegenen Gräberreihen, mit nicht allzu großem Abstand voneinander, und zwar so, daß zwischen den beiden äußeren Bestattungen etwa 15 Grabstellen liegen. Auch Grab 384 gehört zu dieser Gruppe, obwohl es relativ weit von ihr entfernt ist und damit gleichsam das westlichste Vorkommen im Gräberfeld markiert.

Zur zweiten Gruppe gehören die Gräber 323, 328, 345 und 136. Hier ist es das letzte Grab, das weiter ab von den übrigen liegt, während die vier ersten nur jeweils eine Gräberreihe und einige Grabstellen voneinander trennen. Vielleicht ist es nicht unwesentlich, daß sich diese Gruppe auf der "Achse" der beiden Feldflaschen herausbildete.

Zwischen den Gräbern 222, 234 und 585 besteht nur eine ziemlich lockere Verbindung, obwohl Grab 222 und Grab 234 zu den Bestattungen in nebeneinander liegenden Gräberreihen gehören.

Am Ostrand des Gräberfeldes fanden wir in jeweils einem Grab der in vier benachbarten Gräberreihen ruhenden Familien eine Tonflasche. Auch hier handelt es sich um die letzten Reihen des Gräberfeldes, was zugleich unsere bisherigen Beobachtungen bestätigt, daß die Belegung von außen nach innen erfolgte. Im wesentlichen kann an diese Gruppe auch Grab 677 gebunden werden,

während die Flasche aus Grab 713 in sehr großer Entfernung von den übrigen lag und in dieser Umgebung ein Einzelfund war.

Topf: Die insgesamt 16 Gräber mit diesem Tundtyp als Beigabe bilden zwar innerhalb des Gräberfeldes lockere Gruppen. Feststellen läßt sich jedoch nur soviel, daß diese Gruppen am Gräberfeldrand zu finden sind, wo die soeben behandelte hellgraue Keramik den Zeitpunkt der Bestattungen markiert.

Ein *kleiner Topf* wurde aus insgesamt 39 Gräbern geborgen. An den bislang gewonnenen Erkenntnissen ändert sein Vorkommen nichts. Doch soweit das möglich war, hat es die Verbreitung dieses Keramiktyps noch weiter nach den Rändern hin verschoben. Erwähnung verdient vielleicht, daß etwas später entstandene Stücke auch im Gebiet der großen Gruppe der mit "gelb gebrannter" Keramik und aus Bronze gegossenen Greifen-Ranken-Gürtelbeschlägen Bestatteten zum Vorschein kamen.

Napf: Die 16 Gräber, in denen sich dieser Gefäßtyp befand, bilden am Nordrand sowie im südwestlichen Teil des Gräberfeldes lockere Gruppen, folgen ansonsten aber der Reihenfolge des Erscheinens dieses Keramiktyps.

Ein *Becher* kam nur in zwei Gräbern zum Vorschein. Grab 182 und Grab 333, in welchen diese seltene Form als Beigabe auftauchte (in Siedlungen ist sie keine so seltene Erscheinung!), lagen im nördlichsten Winkel des Gräberfeldes. Auf ihre Sonderstellung deutet eventuell, daß in diesem Gebiet eher Näpfe und lediglich zwei kleine Töpfe gefunden wurden.

c) Grauschwarze Gefäße (Abb. 31)

Flasche: Grab 5, 27, 56, 103, 117, 129, 163, 166, 174, 237, 239, 273, 286, 312, 315, 337, 392, 544, 548, 631, 707, 710, 720

Topf: Grab 395, 552, 705

Kleiner Topf: Grab 9, 33, 35, 36, 72, 74, 162, 169, 177, 178, 191, 207, 208, 262, 274, 291, 307, 311, 313, 343, 348, 351, 358, 385, 391, 448, 485, 500, 512, 515, 522, 527, 536, 537, 541, 617, 683, 706, 714, 782, 783

Napf: Grab 8, 29, 71, 153, 164, 171, 219, 226, 277, 292, 336, 365, 368, 377, 383, 445, 489, 495, 502, 645, 700, 709, 718, 725

Becher: Grab 329, 363

Dieser Keramiktyp bildete sich im Gebiet des Karpatenbeckens heraus. Sein Erscheinen wird von der Forschung ins zweite Drittel des 7. Jahrhunderts datiert.¹⁶⁶ Eine Modifizierung dieser Zeitstellung ist unnötig, denn eine Verbindung zum Auftauchen der neuen Bevölkerungsgruppen kann nicht hergestellt werden.¹⁶⁷ Mit dem Erscheinen neuer ethnischer Elemente aus Richtung Osten ge-

langten zur Mittelwarenzeit zwar neue Bestattungsbräuche, ein vom hergebrachten gut unterscheidbares Metallhandwerk und bis dahin unbekannte Trachtengewohnheiten ins Karpatenbecken, aber die "Veränderung" der Keramik läßt sich damit nicht in Zusammenhang bringen.

Schon bei Untersuchungen der frühen Keramik war der Forschung aufgefallen, daß neben den Gefäßen mit fast kreideartiger Griffigkeit auch etwas dunklere Stücke aus rauherem Material vorkommen. Diese Tatsache suchte man mit dem eventuellen Weiterleben der Herstellungstechnologien für spätrömische Gebrauchskeramik zu erklären.¹⁶⁸ Eine durchaus naheliegende Erklärung, der allerdings entgegensteht, daß, um eine Übernahme dieser Technologie zu ermöglichen, die spätrömischen Werkstätten ihre Produktion bis zur Zeit der awarischen Eroberung kontinuierlich hätten fortsetzen müssen. Diesbezüglich stehen jedoch keinerlei Angaben zur Verfügung, und in Wirklichkeit ist sogar damit zu rechnen, daß die Produktion - ähnlich wie im Falle der ehemaligen germanischen Töpferwerkstätten - gänzlich eingestellt wurde.¹⁶⁹

Konnten die schon früh produzierenden und eindeutig asiatische Technologien anwendenden Meister die Fertigung der awarenzeitlichen stempelverzierten Keramik rasch "erlernen", dann dürften sie sich auch bei der Herstellung der noch bessere Qualität bedeutenden, härteren Keramik auf ihre eigenen Erfahrungen gestützt haben. Diese härtere Scherbe mußte in erster Linie so beschaffen sein, daß sie kein Wasser durchließ und sich zum Kochen über offenem Feuer eignete, denn offenbar entsprachen die nach der mitgebrachten Technologie gefertigten Gefäße diesen beiden wichtigen Anforderungen nicht so recht.¹⁷⁰

Damit wird verständlich, weshalb man im "frühawarischen" Material eine ganze Reihe dunklerer Stücke mit etwas rauherer Oberfläche findet, deren Alter jedoch in eine um mindestens zwei Generationen spätere Zeit zu datieren ist. Dieser Prozeß, d. h. eine Art innere Entwicklung, hat also die aus Gründen der Zweckmäßigkeit gefertigte sog. "grauschwarze Keramik" hervorgebracht.¹⁷¹ Und weil diese Gefäße nur zum Kochen und Bevorraten dienen sollten, ist es natürlich, daß sich ihr Formschatz, gemessen am früheren Material, leicht einengte. Hinzugefügt sei allerdings, daß diese Feststellung - wie es scheint - nur für das in Gräberfeldern vorkommende Material eindeutige Gültigkeit besitzt.¹⁷²

Eine *Flasche* fanden wir in 23 Gräbern. Innerhalb des Gräberfeldes lassen sich kleinere Gruppen

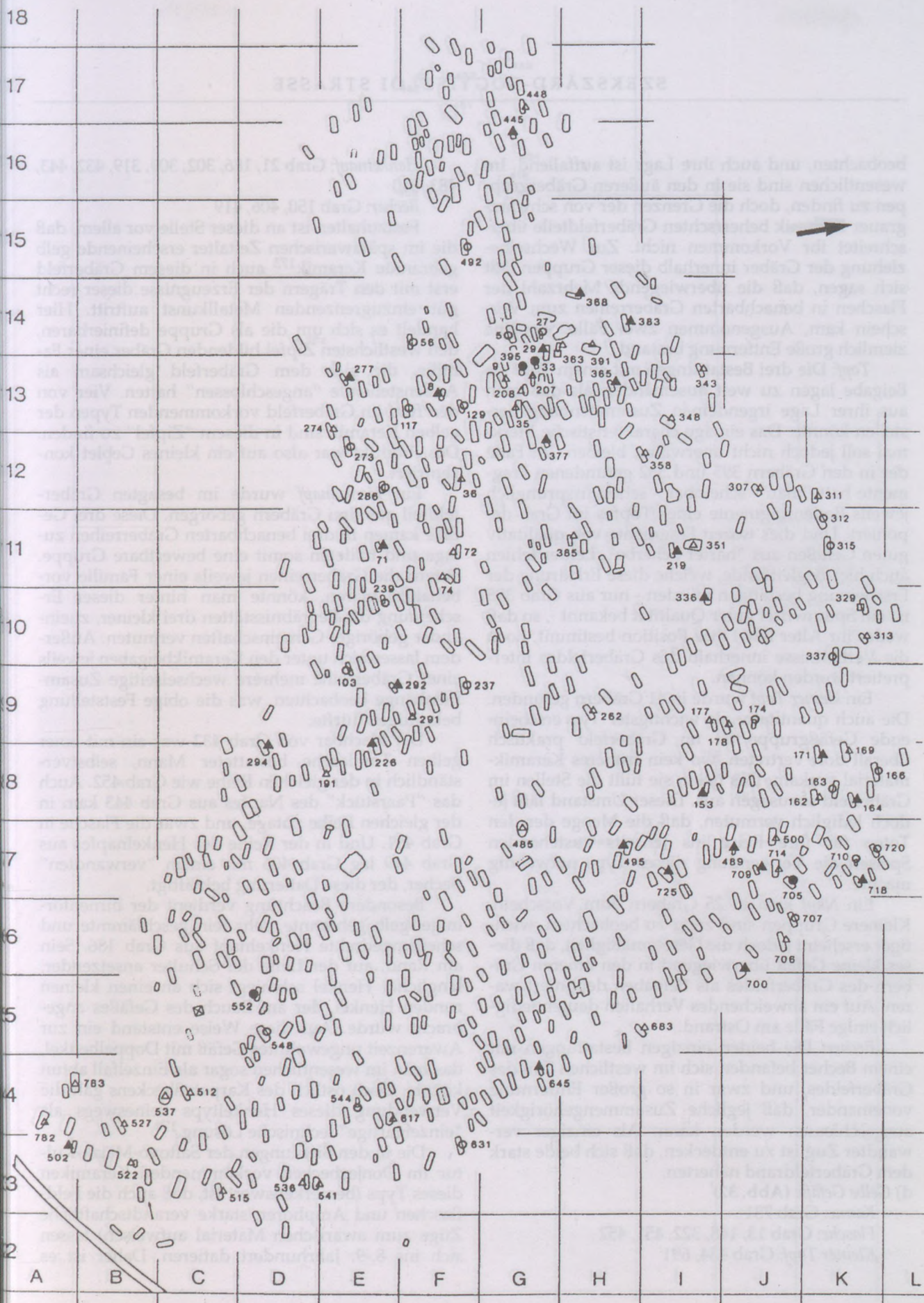


Abb. 31 Verbreitung der grauschwarzen Gefäße
 ○ Flasche ● Topf △ Kleiner Topf ▲ Napf □ Becher

beobachten, und auch ihre Lage ist auffallend. Im wesentlichen sind sie in den äußeren Gräbergruppen zu finden, doch die Grenzen der von schwarzgrauer Keramik beherrschten Gräberfeldteile überschreitet ihr Vorkommen nicht. Zur Wechselbeziehung der Gräber innerhalb dieser Gruppen läßt sich sagen, daß die überwiegende Mehrzahl der Flaschen in benachbarten Gräberreihen zum Vorschein kam. Ausgenommen zwei Fälle, wo eine ziemlich große Entfernung bestand.

Topf: Die drei Bestattungen mit einem Topf als Beigabe lagen zu weit auseinander, als daß man aus ihrer Lage irgendeinen Zusammenhang herstellen könnte. Das einzige charakteristische Merkmal soll jedoch nicht unerwähnt bleiben. Im Falle der in den Gräbern 395 und 552 gefundenen Fragmente hatte man - scheinbar - schon ursprünglich jeweils Bodenfragmente eines Topfes im Grab deponiert. Und dies waren Fragmente von qualitativ guten Gefäßen aus "harter Scherbe". Leider fehlen auch hier Begleitfunde, welche diese Erklärung der Erscheinung bestätigen würden - nur aus Grab 395 ist ein Spinnwirtel guter Qualität bekannt -, so daß weder ihr Alter bzw. ihre Position bestimmt, noch die Verhältnisse innerhalb des Gräberfeldes interpretiert werden können.

Ein *kleiner Topf* wurde in 41 Gräbern gefunden. Die auch quantitativ als wichtigster Typ erscheinende Gefäßgruppe ist im Gräberfeld praktisch überall dort vertreten, wo kein früheres Keramikmaterial vorkam. Das heißt, sie füllt die Stellen im Gräberfeld sozusagen aus. Dieser Umstand läßt jedoch lediglich vermuten, daß die Menge der den Toten für ihre Reise ins Jenseits zustehenden Speisen die Verwendung dieses Typs notwendig machte.

Ein *Napf* kam in 25 Gräbern zum Vorschein. Kleinere Gruppen sind zwar zu beobachten, wichtiger erscheint jedoch die Gesetzmäßigkeit, daß dieses kleine Gefäß überwiegend in den inneren Gräbern des Gräberfeldes als Beigaben deponiert waren. Auf ein abweichendes Verhalten deuten lediglich einige Fälle am Ostrand.

Becher: Die beiden einzigen Bestattungen mit einem Becher befanden sich im westlichen Teil des Gräberfeldes, und zwar in so großer Entfernung voneinander, daß jegliche Zusammengehörigkeit ausgeschlossen werden kann. Als einziger verwandter Zug ist zu entdecken, daß sich beide stark dem Gräberfeldrand näherten.

d) *Gelbe Gefäße (Abb. 32)*

Kanne: Grab 731

Flasche: Grab 13, 148, 322, 451, 452

Kleiner Topf: Grab 434, 691

Henkelnapf: Grab 21, 186, 302, 309, 319, 432, 443, 483, 640

Becher: Grab 150, 406, 419

Festzuhalten ist an dieser Stelle vor allem, daß die im spätarawischen Zeitalter erscheinende gelb gebrannte Keramik¹⁷³ auch in diesem Gräberfeld erst mit den Trägern der Erzeugnisse dieser recht gut einzugrenzenden Metallkunst auftritt. Hier handelt es sich um die als Gruppe definierbaren, den westlichsten Zipfel bildenden Gräber einer Familie, die sich dem Gräberfeld gleichsam als Außenstehende "angeschlossen" hatten. Vier von den fünf im Gräberfeld vorkommenden Typen der gelben Keramik sind in diesem "Zipfel" zu finden. Das Produkt war also auf ein kleines Gebiet konzentriert.

Ein *Henkelnapf* wurde im besagten Gräberfeldteil aus drei Gräbern geborgen. Diese drei Gefäße kamen in drei benachbarten Gräberreihen zutage und bildeten somit eine bewertbare Gruppe. Sofern die Gräberreihen jeweils einer Familie vorbehalten waren, könnte man hinter dieser Erscheinung die Begräbnisstätten drei kleiner, zueinander gehöriger Gemeinschaften vermuten. Außerdem lassen sich unter den Keramikbeigaben jeweils einer Gräberreihe mehrere wechselseitige Zusammenhänge beobachten, was die obige Feststellung bekräftigen dürfte.

Der Nachbar von Grab 432 war ein mit einer gelben Tonflasche bestatteter Mann, selbstverständlich in der gleichen Reihe wie Grab 452. Auch das "Paarstück" des Napfes aus Grab 443 kam in der gleichen Reihe zutage, und zwar die Flasche in Grab 451. Und in der Reihe des Henkelnapfes aus Grab 449 lag Grab 406 mit einem "verwandten" Becher, der diese Datierung bekräftigt.

Besondere Beachtung verdient der birnenförmige, gelb gebrannte, sehr fein geschlammte und scheidengedrehte Henkelnapf aus Grab 186. Sein am Rand, auf der Linie der Schulter ansetzender, länglicher Henkel schmiegt sich an einen kleinen runden Henkel, der am Bauch des Gefäßes angebracht wurde. Auf diese Weise entstand ein zur AWARENZEIT ungewohntes Gefäß mit Doppelhenkel, das man im wesentlichen sogar als Einzelfall abtun könnte. Doch östlich des Karpatenbeckens galt die Verwendung dieses Henkeltyps keineswegs als "einzigartige" technische Lösung.¹⁷⁴

Die in den Siedlungen der Saltovo-Majak-Kultur im Donjezbecken vorkommenden Keramiken dieses Typs (bemerkenswert ist, daß auch die Feldflaschen und Amphoren starke verandtschaftliche Züge zum awarischen Material aufweisen) lassen sich ins 8.-9. Jahrhundert datieren. Daher ist es

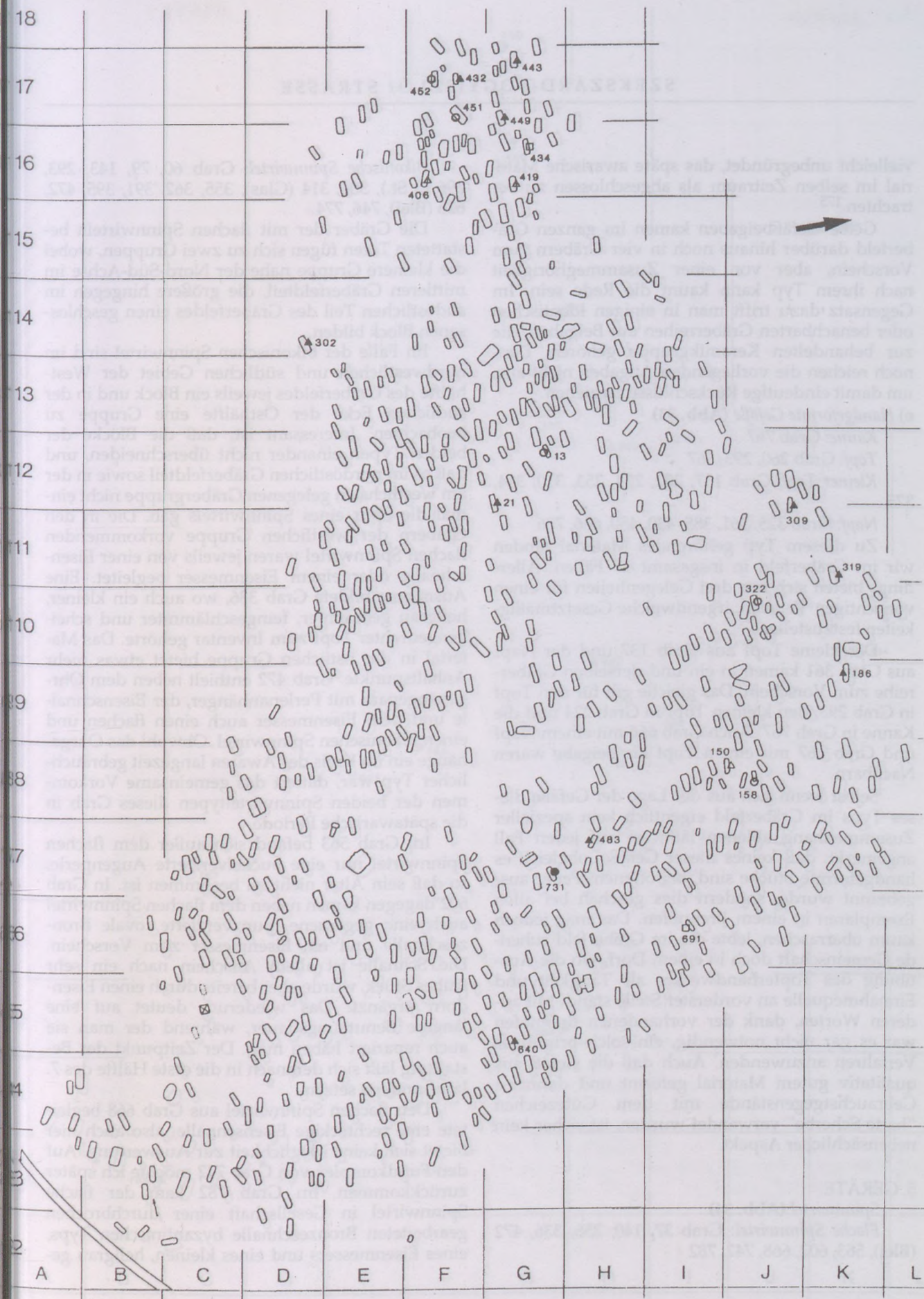


Abb. 32 Verbreitung der gelben Gefäße
 ● Kanne ○ Flasche □ Kleiner Topf ▲ Henkelnapf △ Becher

vielleicht unbegründet, das späte awarische Material im selben Zeitraum als abgeschlossen zu betrachten.¹⁷⁵

Gelbe Gefäßbeigaben kamen im ganzen Gräberfeld darüber hinaus noch in vier Gräbern zum Vorschein, aber von einer Zusammengehörigkeit nach ihrem Typ kann kaum die Rede sein. Im Gegensatz dazu trifft man in einigen identischen oder benachbarten Gräberreihen auf Beigaben, die zur behandelten Keramikgruppe gehören. Dennoch reichen die vorliegenden Angaben nicht aus, um damit eindeutige Rückschlüsse zu ziehen.

e) *Handgeformte Gefäße* (Abb. 33)

Kanne: Grab 767

Topf: Grab 260, 293, 667

Kleiner Topf: Grab 137, 202, 224, 253, 310, 314, 375

Napf: Grab 325, 361, 385, 430, 450, 666, 786

Zu diesem Typ gehörendes Material fanden wir im Gräberfeld in insgesamt 17 Fällen. Allerdings bieten sich nur drei Gelegenheiten für einen vorsichtigen Versuch, irgendwelche Gesetzmäßigkeiten festzustellen.

Der kleine Topf aus Grab 137 und der Napf aus Grab 361 kamen in ein und derselben Gräberreihe zum Vorschein. Das gleiche gilt für den Topf in Grab 293, den kleinen Topf in Grab 224 und die Kanne in Grab 767. Auch Grab 666 mit einem Napf und Grab 667 mit einem Topf als Beigabe waren Nachbarn.

Selbst wenn sich aus der Lage der Gefäße dieses Typs im Gräberfeld eigentlich kein spezieller Zusammenhang ableiten läßt, sei auf jeden Fall angemerkt, daß keines dieser Gefäße, obgleich es handgeformte Stücke sind, bei offenem Feuer ausgebrannt wurde, sondern dies geschah bei allen Exemplaren in einem Brennofen. Das mag jedoch kaum überraschen, lebte die im Gräberfeld ruhende Gemeinschaft doch in einem Dorf, wo die Ausübung des Töpferhandwerkes als Tätigkeit und Einnahmequelle an vorderster Stelle stand. Mit anderen Worten, dank der vorhandenen Brennöfen war es gar nicht notwendig, ein solch primitives Verfahren anzuwenden. Auch daß die Gefäß aus qualitativ gutem Material geformt und dann als Gebrauchsgegenstände mit dem Gütezeichen "harte Scherbe" verwendet wurden, ist sicher kein nebensächlicher Aspekt.

5. GERÄTE

Spinnwirtel (Abb. 34)

Flache Spinnwirtel: Grab 37, 140, 256, 336, 472 (Blei), 563, 602, 668, 742, 782

Bikonische Spinnwirtel: Grab 60, 79, 143, 293, 296 (3 St.), 304, 314 (Glas), 355, 362, 391, 395, 472, 625 (Blei), 746, 774.

Die Gräber der mit flachen Spinnwirteln bestatteten Toten fügen sich zu zwei Gruppen, wobei die kleinere Gruppe nahe der Nord-Süd-Achse im mittleren Gräberfeldteil, die größere hingegen im südöstlichen Teil des Gräberfeldes einen geschlossenen Block bilden.

Im Falle der bikonischen Spinnwirtel sind im nordwestlichen und südlichen Gebiet der Westhälfte des Gräberfeldes jeweils ein Block und in der südlichen Ecke der Osthälfte eine Gruppe zu beobachten. Interessant ist, daß die Blöcke der beiden Typen einander nicht überschneiden, und daß es im nordöstlichen Gräberfeldteil sowie in der am westlichsten gelegenen Gräbergruppe nicht einmal die Spur eines Spinnwirtels gab. Die in den Gräbern der westlichen Gruppe vorkommenden flachen Spinnwirtel waren jeweils von einer Eisenschnalle oder einem Eisenmesser begleitet. Eine Ausnahme bildete Grab 336, wo auch ein kleiner, hellgrau gebrannter, feingeschlammter und schiebengedrehter Topf zum Inventar gehörte. Das Material in der östlichen Gruppe bietet etwas mehr Anhaltspunkte. Grab 472 enthielt neben dem Ohrgehängepaar mit Perlenanhänger, der Eisenschnalle und dem Eisenmesser auch einen flachen und einen bikonischen Spinnwirtel. Obwohl das Ohrgehänge ein im Kreis der Awaren langezeit gebräuchlicher Typ war, datiert das gemeinsame Vorkommen der beiden Spinnwirteltypen dieses Grab in die spätawarische Periode.

Im Grab 563 befand sich außer dem flachen Spinnwirtel nur eine buckelverzierte Augenperle, so daß sein Alter nicht zu bestimmen ist. In Grab 602 dagegen kamen neben dem flachen Spinnwirtel auch eine gegossene, punzverzierte, ovale Bronzeschnalle und ein Eisenmesser zum Vorschein. Die Schnalle ist allem Anschein nach ein sehr frühes Stück, wurde aber bereits durch einen Eisendorn ergänzt. Das wiederum deutet auf eine längere Benutzungsdauer, während der man sie auch repariert haben mag. Der Zeitpunkt der Bestattung läßt sich demnach in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts setzen.

Den flachen Spinnwirtel aus Grab 668 begleitete eine rechteckige Eisenschnalle, also auch hier bietet sich keine Möglichkeit zur Auswertung. Auf den Fundkomplex von Grab 742 möchte ich später zurückkommen. Im Grab 782 kam der flache Spinnwirtel in Gesellschaft einer durchbrochen gearbeiteten Bronzeschnalle byzantinischen Typs, eines Eisenmessers und eines kleinen, hellgrau ge-

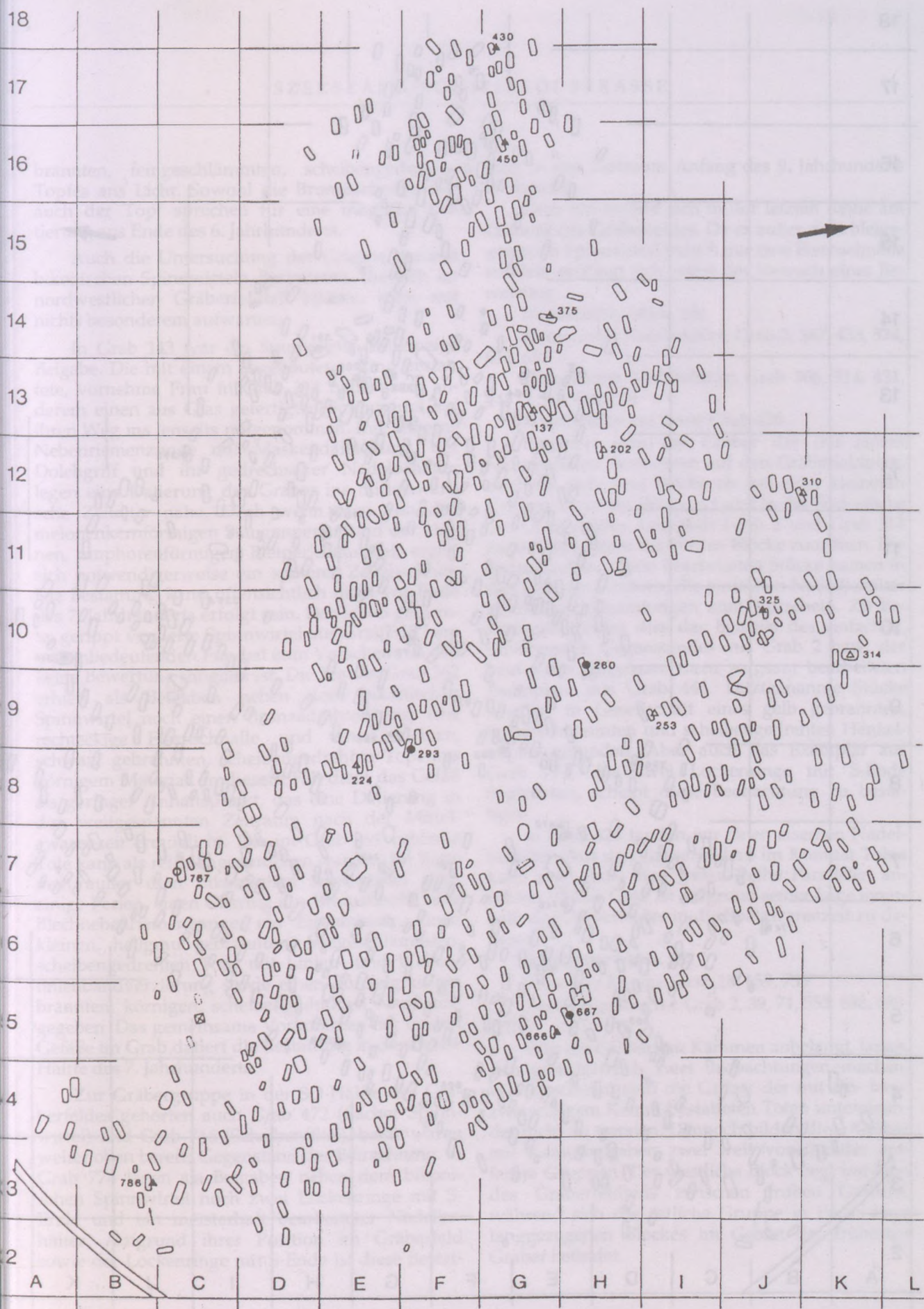


Abb. 33 Verbreitung der handgeformte Gefäße
 ○ Kanne ● Topf △ Kleiner Topf ▲ Napf

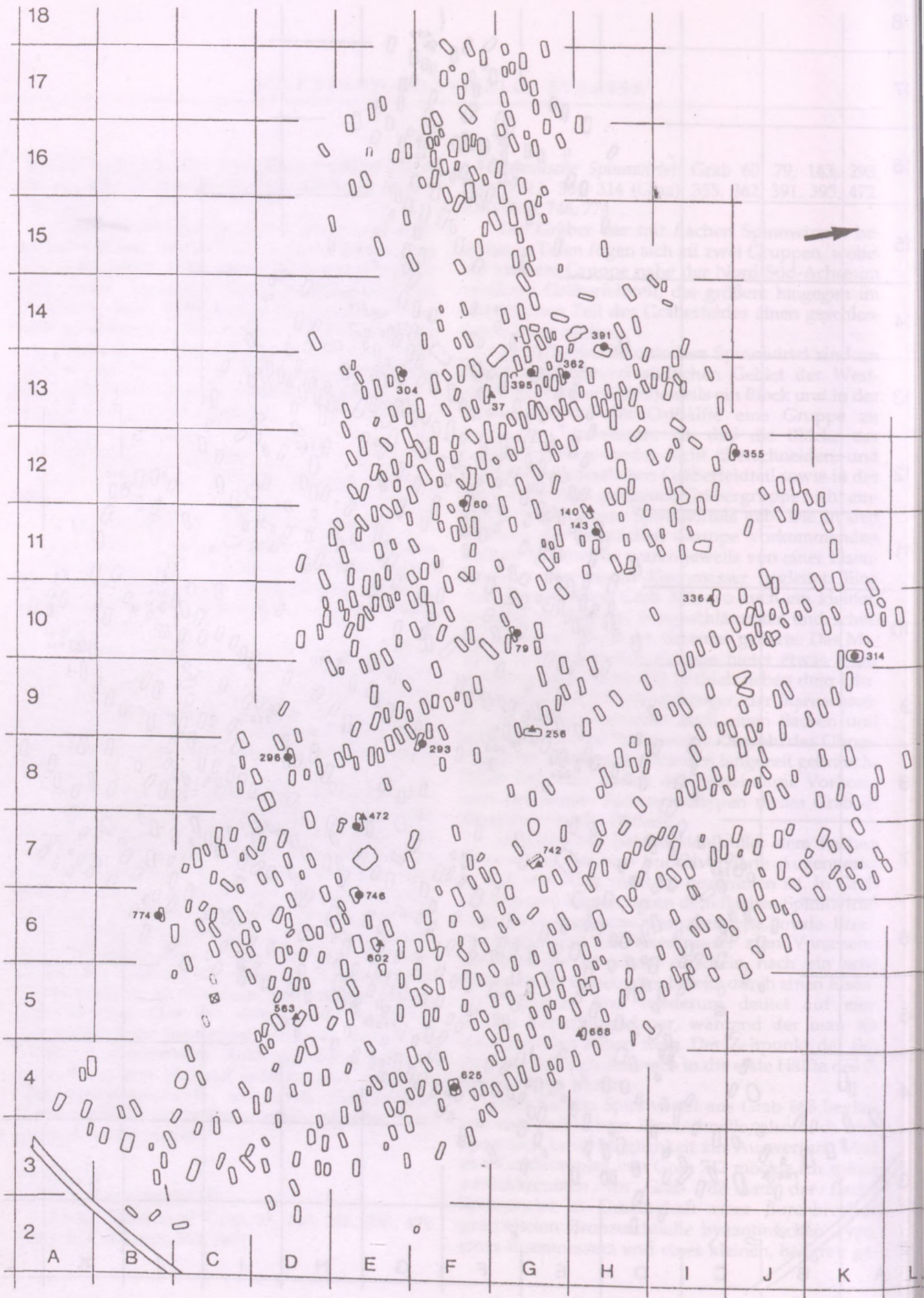


Abb. 34 Verbreitung der Spinnwirtel
 ● Flache Spinnwirtel ▲ Bikonische Spinnwirtel

brannten, feingeschlämmten, scheibengedrehten Topfes ans Licht. Sowohl die Bronzeschnalle wie auch der Topf sprechen für eine mögliche Datierung ans Ende des 6. Jahrhunderts.

Auch die Untersuchung der Gruppe der mit bikonischen Spinnwirteln Bestatteten, die sich im nordwestlichen Gräberfeldteil bildete, kann mit nichts besonderem aufwarten.

In Grab 143 war ein Spinnwirtel die einzige Beigabe. Die mit einem abgehäuteten Rind bestattete, vornehme Frau in Grab 314 hatte unter anderem einen aus Glas gefertigten Spinnwirtel auf ihren Weg ins Jenseits mitgenommen. Ihre silberne Nebenriemenzunge mit Maskendarstellung, der Dolchgriff und ihr gedrechselter Nadelbehälter legen eine Datierung des Grabes ins mittelawarische Zeitalter nahe. Doch wenn man von den melonenkernförmigen Stangenperlen und der kleinen, amphorenförmigen Bleiperle ausgeht, ergibt sich notwendigerweise ein späterer Zeitabschnitt. Die Bestattung kann offensichtlich nicht vor Ende des 7. Jahrhunderts erfolgt sein. Der schön geformte, gerippt verzierte Spinnwirtel aus Grab 355 kam mit unbedeutenden Funden zum Vorschein, so daß keine Bewertung möglich ist. Die Frau in Grab 362 erhielt als Beigaben neben dem bikonischen Spinnwirtel noch einen Bronzedrahtohrring, eine rechteckige Eisenschnalle und einen kleinen, schwarz gebrannten, scheibengedrehten Topf aus körnigem Material. In diesem Fall dient das Gefäß als geringer Anhaltspunkt, das eine Datierung in den weitgespannten Zeitraum nach der Mittelawarenzeit ermöglicht. Die im Grab 391 ruhende Tote kann als reich angesprochen werden. Ihr hatte man außer dem bikonischen Spinnwirtel auch einige Perlen, einen Ohrring aus Bronzedraht, eine Blechnebenriemenzunge, ein Eisenmesser, einen kleinen, hellgrau gebrannten, feingeschlämmten, scheibengedrehten Topf mit Linien- und Wellenlinienbandverzierung sowie einen dunkelgrau gebrannten, körnigen, scheibengedrehten Napf mitgegeben. Das gemeinsame Vorkommen der beiden Gefäße im Grab datiert die Bestattung in die zweite Hälfte des 7. Jahrhunderts.

Zur Gräbergruppe in der SO-Hälfte des Gräberfeldes gehörten auch Grab 472 (flacher Spinnwirtel) und Grab 746 (Scheibenfibel), beide waren weiter oben bereits Gegenstand der Betrachtung. In Grab 774 lagen als Beigaben neben dem bikonischen Spinnwirtel noch zwei Lockenringe mit S-Ende und ein meisterhaft bearbeiteter Nadelbehälter. Aufgrund ihrer Position im Gräberfeld sowie der Lockenringe mit S-Ende ist diese Bestat-

tung in den Zeitraum Anfang des 9. Jahrhunderts zu datieren.

Grab 625 befand sich in der letzten Reihe am Ostrand des Gräberfeldes. Da es außer dem bleigegossenen Spinnwirtel jedoch nur eine Eisenschnalle enthielt, erübrigt sich selbst der Versuch einer Bewertung.

Nadelbehälter (Abb. 35)

Unverzierter Nadelbehälter: Grab 2, 387, 433, 524, 612, 619

Gedrechselter Nadelbehälter: Grab 306, 314, 431, 443 (2 St.), 466, 774

Nadelbehälter aus Eisen: Grab 426

Projiziert man die Gräber der mit einem Nadelbehälter Bestatteten auf den Gräberfeldplan, zeichnen sich zwei Blöcke ab: bei einer kleineren Gräbergruppe am Westrand und in der Südostecke des Gräberfeldes. Lediglich Grab 2 und Grab 314 kann man keinem der beiden Blöcke zuordnen. Die gedrechselten, schön bearbeiteten Stücke kamen in den späteren Gräbern, die einfachen Nadelbehälter in früheren Bestattungen zum Vorschein. Zu bekräftigen scheint dies das Beispiel des einfachen, unverzierten Gegenstandes aus Grab 2 bzw. der beiden im Gegensatz dazu sorgsam bearbeiteten Exemplare aus Grab 443. Letztgenannte Stücke wurden in Gesellschaft eines gelb gebrannten, feingeschlämmten und scheibengedrehten Henkelnapfes gefunden. Aber auch das Exemplar aus Grab 774, das zwei Lockenringe mit S-Ende begleiteten, scheint diese Beobachtung zu bestätigen.

In Grab 426 fanden wir einen eisernen Nadelbehälter. Aus den Gräberfeldern im Komitat Tolna kann man dazu eine ganze Reihe Parallelen anführen.¹⁷⁶ Das Grab ist aufgrund seiner Lage innerhalb des Gräberfeldes in die Spätawarenzeit zu datieren.¹⁷⁷

Beinkämme (Abb. 35)

Einreihige Kämme: Grab 18, 659, 738

Zweireihige Kämme: Grab 2, 39, 74, 555, 688, 689, 770

Was die Gräber mit Kämmen anbelangt, lassen sich grundsätzlich zwei Beobachtungen machen. Wie es scheint, sind die Gräber der mit ein- bzw. zweireihigem Kamm bestatteten Toten untereinander nicht zu trennen. Dennoch bilden diese Gräber mit Kammbeigaben zwei weit voneinander entfernte Gruppen. Der westliche Block liegt inmitten des Gräberfeldteils zwischen frühen Gräbern, während sich die östliche Gruppe in Form eines langgezogenen Blockes im Gebiet der frühesten Gräber befindet.

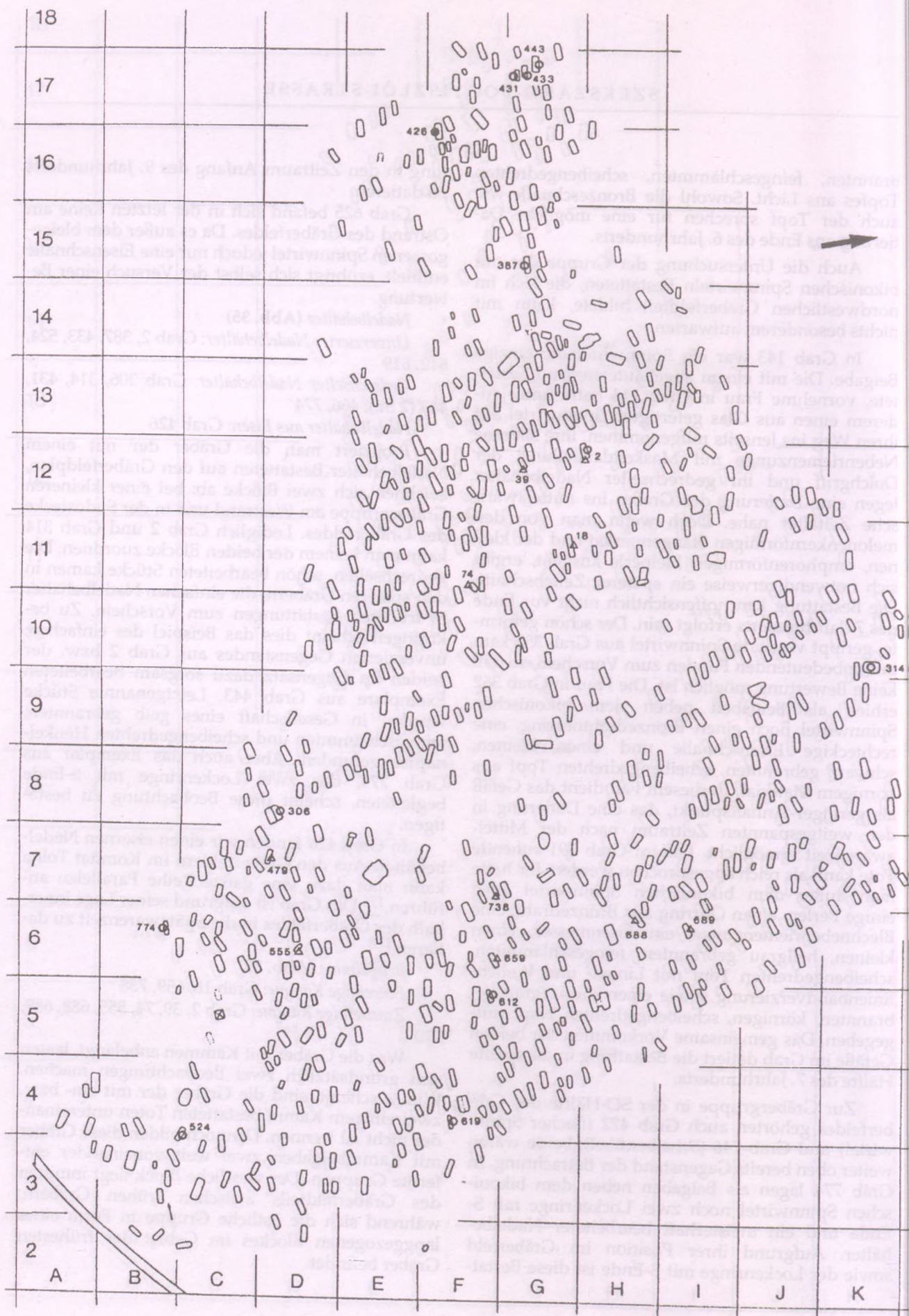


Abb. 35 Verbreitung der Nadelbehälter und Beinkämme
 ○ Nadelbehälter aus Knochen ● Nadelbehälter aus Eisen △ Beinkämme

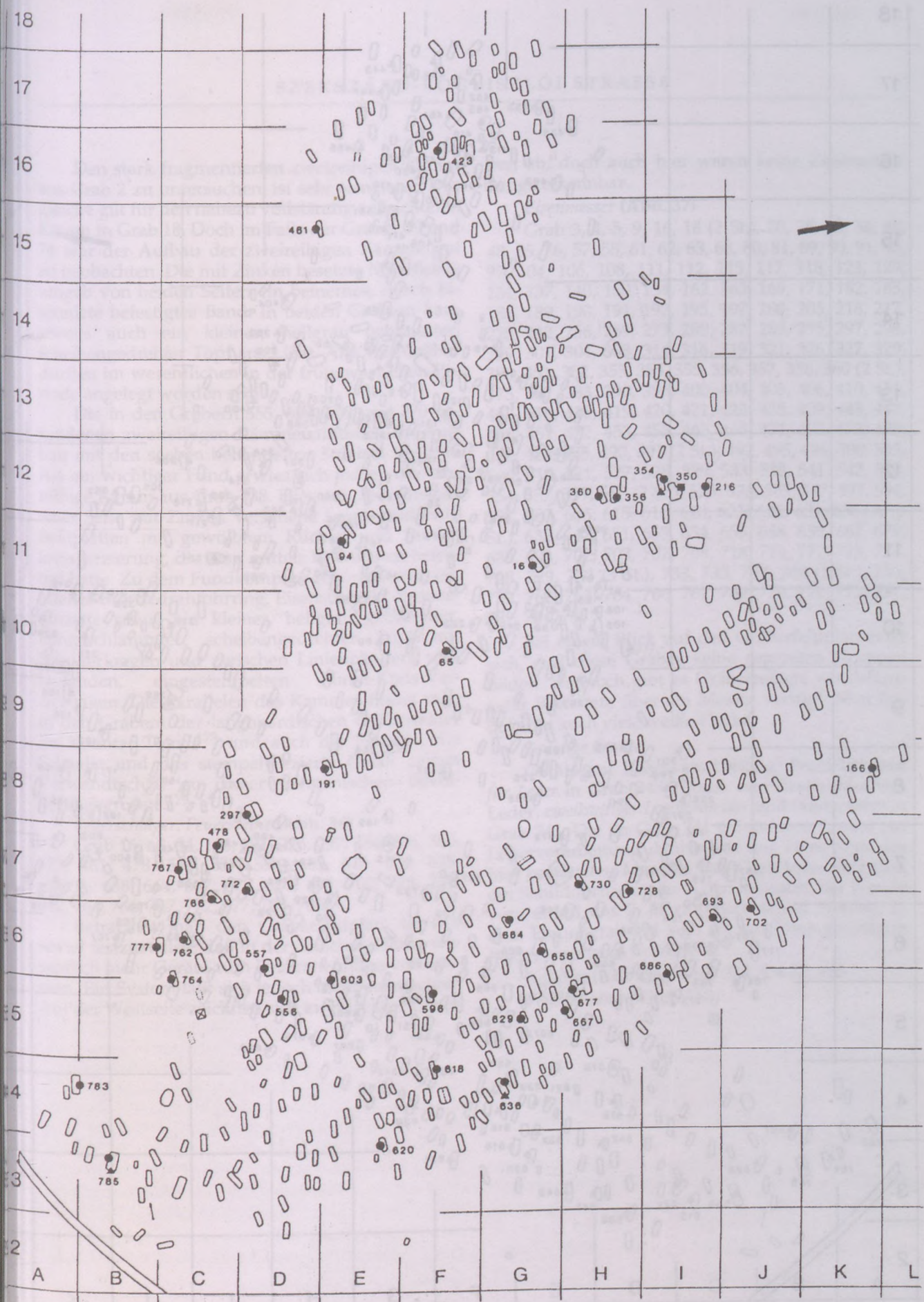


Abb. 36 Verbreitung der Gräber
 ● mit Feuerschläger, Feuersteine ▲ mit Knüpfen

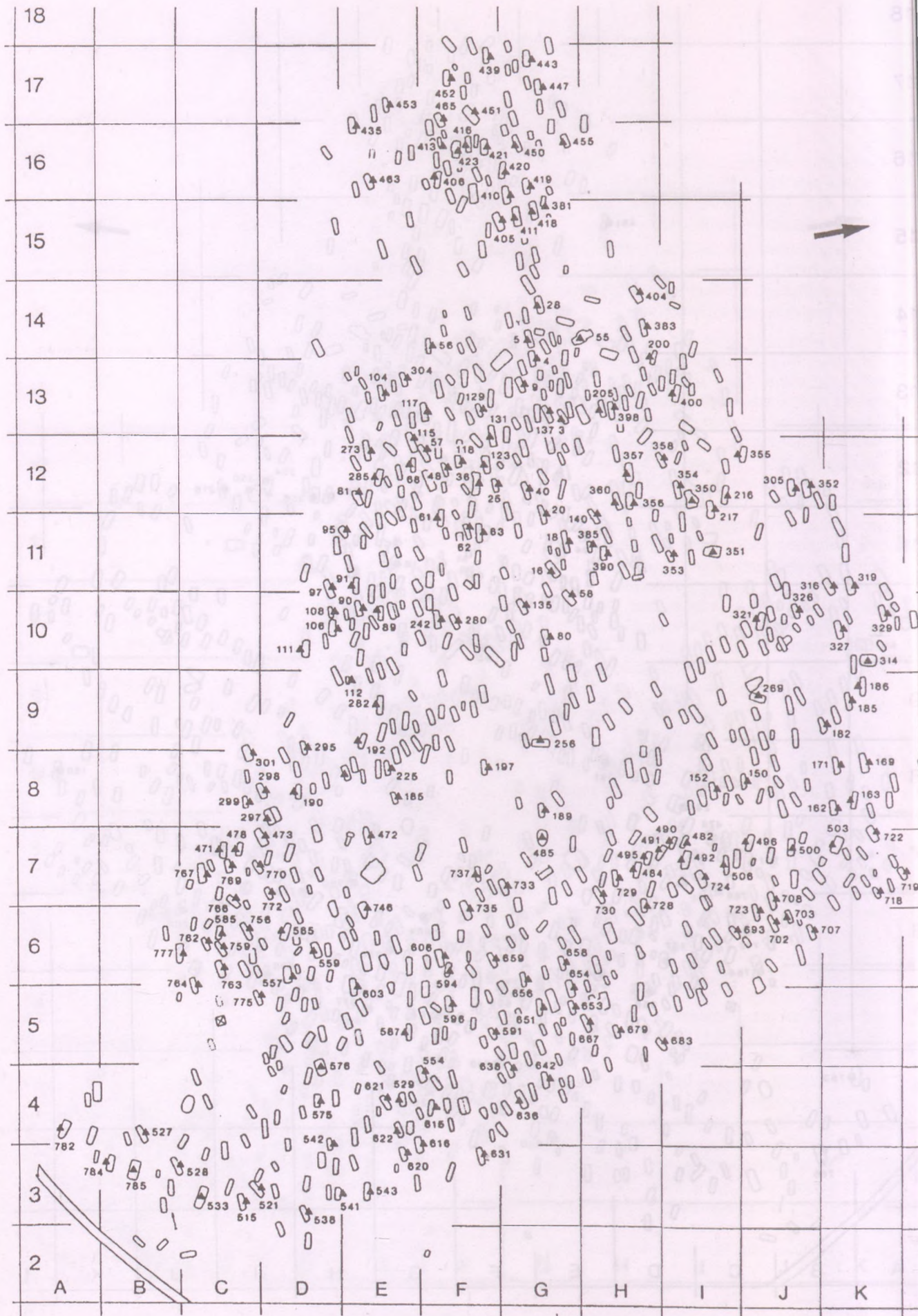


Abb. 37 Verbreitung der Eisenmesser

V. ZUSAMMENFASSUNG

Den stark fragmentierten zweireihigen Kamm aus Grab 2 zu untersuchen, ist sehr schwierig. Das gleiche gilt für den nahezu vollständig vernichteten Kamm in Grab 18. Doch im Falle der Gräber 39 und 74 war der Aufbau der zweireihigen Kämme gut zu beobachten. Die mit Zinken besetzte Mittelleiste umgab von beiden Seiten ein beinernes, durch Eisenniete befestigtes Band. In beiden Gräbern kam jeweils auch ein kleiner, hellgrau gebrannter, scheibengedrehter Topf ans Licht. Alle vier Gräber dürften im wesentlichen in der frühawarischen Periode angelegt worden sein.

Die in den Gräbern 555, 688, 689 und 770 gefundenen zweireihigen Kämme stimmten im Aufbau mit den soeben behandelten Stücken überein. Als ein wichtiger Fund erwies sich jedoch der einreihige Kamm aus Grab 738. Hier umgaben die auf einer Seite mit Zinken versehene Leiste beidseitig Beinplatten mit gewölbtem Rücken und Punkt-Kreis-Verzierung, die man mittels Eisennieten befestigt hatte. Zu dem Fundkomplex gehörten noch ein offener Bronzedrahtohrring, Eisenschnalle, Bronze-pinzette sowie ein kleiner, hellgrau gebrannter, feingeschlämmter, scheibengedrehter Topf mit Schulterkragen und zwischen Linienbändern umlaufenden, eingestempelten Punkt-Kreis-Verzierungen. Die Parallelen des Kammes findet man in den Gräbern der langobardischen Gräberfelder im Komitat Tolna,¹⁷⁸ und auch die Pinzette, die Schnalle und das stempelverzierte Gefäß zeigen Verwandtschaft zu dieser germanischen Bevölkerungsgruppe.¹⁷⁹

Feuerschläger, Feuersteine (Abb. 36)

Grab 16, 65, 94, 166, 191, 216, 297, 354, 356, 360, 423, 461, 478, 556, 557, 596, 603, 618, 620, 629, 636/A, 658, 664, 667, 677, 686, 693, 702, 728, 730, 762, 764, 766, 767, 772, 777, 783, 785

Betrachtet man den Gräberfeldplan, ist nur soviel festzustellen, daß in der östlichen Hälfte wesentlich mehr Geräte zum Feueranzünden vorkommen. Ein System läßt sich jedoch nicht ausmachen. Auf der Westseite zeichnen sich zwei lockere Grup-

pen ab, doch auch hier waren keine Zusammenhänge erkennbar.

Eisenmesser (Abb. 37)

Grab 3, 4, 5, 9, 16, 18 (2 St.), 20, 25, 28, 36, 40, 48, 55, 56, 57, 58, 61, 62, 63, 68, 80, 81, 89, 90, 91, 95, 97, 104, 106, 108, 111, 112, 115, 117, 118, 123, 129, 131, 137, 140, 150, 154, 162, 163, 169, 171, 182, 185, 186, 189, 190, 191, 192, 195, 197, 200, 205, 216, 217, 225, 242, 256, 269, 273, 280, 282, 285, 295, 297, 298, 299, 301, 304, 305, 314, 316, 319, 321, 326, 327, 329, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 360 (2 St.), 375, 381, 383, 390, 398, 400, 404, 405, 406, 410, 411, 413, 416, 418, 419, 420, 421, 423, 435, 439, 443, 447, 450, 451, 452, 453, 455, 463, 465, 471, 472, 473, 478, 482, 484, 485, 490, 491 (2 St.), 492, 495, 496, 500, 503, 506, 515, 521, 527, 528, 529, 533, 538, 541, 542, 543, 554, 557, 559, 565 (2 St.), 575, 576, 585, 587, 591, 594, 596, 603, 606, 615, 616, 620, 621, 622, 631, 636/A (3 St.), 638, 642, 651, 653, 654, 656, 658, 659, 667, 679, 683, 693, 702, 703, 707, 708, 718, 719, 722, 723, 724, 728, 729, 730 (3 St.), 733, 735, 737, 746 (2 St.), 756, 759, 762, 763, 764, 766, 767, 769, 770, 772, 775, 777, 782, 784, 785

Bei einem Blick auf den Gräberfeldplan zeigt sich, daß diese Gräber keine separaten Gruppen bilden. Dennoch gibt es Gräberreihen, wo nahezu jeder Bestattete über ein Messer verfügt. Man findet aber auch viele weiße Flecke.

Sonstige Geräte

Geräte zur Lederverarbeitung: *Bronzenähnel für Leder* in Grab 248; *Messer zum Zuschneiden von Leder*, *zweikantiger Lochschneider* und *Lederschaber* in Grab 741. Die im Grab 741 gefundenen Geräte zur Lederverarbeitung deuten auf das Handwerk des hier bestatteten Mannes. Das Grab kann aufgrund der Schilddornschnalle in den Zeitraum der Wende vom 6. auf das 7. Jahrhundert datiert werden. In dem Frauengrab 644 kam ein aus Eisen gefertigtes *Wiegemesser* zum Vorschein.

Knüpfel (Abb. 36): Grab 354, 636/B, 785

Peitschenende: Grab 350

V. ZUSAMMENFASSUNG

Einige soziologische und ethnische Fragen im Gräberfeld

Das Grabinventar der in den Gräberreihen des Gräberfeldes Szekszárd-Bogyiszlói Straße bestatteten Menschen - die Geräte, Gewandverzierungen, Schmuckgegenstände, Waffen sowie zur Aufbewahrung der Speise- und Getränkebeigaben dienenden Gefäße - bestimmt im wesentlichen die ethnische Zugehörigkeit der Population und ihre Rolle in der Gesellschaft.

Leider konnte ich mich in der vorliegenden Publikation nicht auf das reiche Fundmaterial des kaum achthundert Meter vom Gräberfeld entfernt freigelegten Dorfes und die Beobachtungen der dortigen archäologischen Erscheinungen stützen.¹⁸⁰

Wie sich aus der Beschreibung des Gräberfeldes bzw. dem veröffentlichten Material abzeichnet, wich die Lebensweise der Gemeinschaft, die am Fundort Szekszárd-Bogyiszlói út lebte und bestattet wurde, in mancher Hinsicht von der eines durchschnittlichen awarischen Dorfes ab.

Das Keramikmaterial des Gräberfeldes

Die zur Beigabe von Speisen verwendeten Gefäße unterzog man einer naturwissenschaftlichen Analyse.¹⁸¹ Natürlich ging mit der Untersuchung auch die Erforschung des Töpferzentrums des awarischen Dorfes einher, da man keines der Materialien gesondert betrachten kann. Und gerade durch diese Neutronenaktivierungsanalyse wurden die von der Archäologie lediglich vermuteten Übereinstimmungen zwischen Gräberfeld und Dorf zur Gewißheit.¹⁸² Es wäre wohl kaum zweckmäßig, die im Lehrreaktor der Technischen Universität Budapest erzielten - naturwissenschaftlich begründeten - Forschungsergebnisse mit den Methoden der Soziologie zu bestreiten. Man kann also sagen, daß ein beträchtlicher Teil der im Gräberfeld ruhenden Menschen in den Südpannonien versorgenden Keramikwerkstätten tätig war. Was jedoch die nachweislichen Unterschiede zwischen den drei Werkstätten anbelangt, so beruhen diese auf der Tatsache, daß der Inhaber - tonangebende Meister jeder Werkstatt über ein bestimmtes Wissen verfügte, dem bei der Fertigung des Grundmaterials eine "meßbare" Rolle zukam, und mit dem man gleichzeitig die technische Verschiedenheit der Gefäße erzielte.

In Europa verbreitete sich dieses Wissen mit der Ansiedlung der Awaren. Da die Wurzeln der Technik in das Gebiet des heutigen Tadschikistan bzw. Usbekistan weisen, liegt es nahe, dort auch nach den ethnischen Wurzeln der Population zu suchen.¹⁸³

Das Keramikmaterial ist im Vergleich zum Material der awarenzeitlichen Gräberfelder etwas anders, läßt sich hier der Wandel der Perioden doch nicht exakt nachvollziehen. Zwar sind alle drei Typen vertreten, doch ihre Absonderung - im Zusammenhang mit der Belegungsfolge des Gräberfeldes - stellt uns vor ein unlösbares Problem. Dafür gibt es nur eine mögliche Erklärung, nämlich daß die mit der frühawarenzeitlichen hellgrau gebrannten, feingeschlämmten und scheibengedrehten Keramik eintreffenden Meister ihre Tätigkeit bzw. die Produktion hier, in ihrer "neuen Heimat", in ihren im neuen Dorf eingerichteten Werkstätten mit der vor langer Zeit erlernten und erprobten Technologie aufnahmen. Diese Technologie wurde von ihnen weiterentwickelt, und mit der Herstellung einer qualitativ besseren, härteren Scherbe gelang es ihnen, ihre Lage unter den veränderten Umständen zu stabilisieren.¹⁸⁴

Um den wachsenden Ansprüchen gerecht zu werden, "erlernten" sie sogar die Herstellung stempelverzierter Gefäße, selbst wenn sie diese Kenntnisse nur kurze Zeit nutzten, da auch die Nachfrage nach den Gefäßen nur von kurzer Dauer war.

Die Produktion der grauschwarzen, zum Kochen am Feuer geeigneten Gefäße, die sich in der mittelawarischen Periode allgemein verbreiteten, bzw. die aus ihrem Verkauf erzielten Einnahmen dürften den Werkstätten zu einer gewissen ökonomischen Sicherheit verholfen haben, so daß die Gemeinschaft die Herstellung der später aufkommenden gelben Keramik ebenfalls nur vorübergehend beanspruchte.

Eine Sonderstellung nahm die am Westrand des Gräberfeldes plazierte, eindeutig mit der Ankunft des Greifen-Ranken-Ethnikums zur "Gemeinschaft" des Dorfes gestoßene Gruppe ein. Diese Sonderstellung bewahrte sie aber nur relativ kurze Zeit. Ihre aus dem Osten mitgebrachte Keramik - gelb gebrannte, feingeschlämmte, scheibengedrehte Gefäße - stellte zwar eine weitere Be-

reicherung des Töpferhandwerks dar. Doch die Verwendbarkeit der Gefäße, d.h. ihr technischer "Wert", reichte kaum an die Möglichkeiten heran, die sich mit der in breitem Kreis genutzten grauschwarzen Keramik eröffneten. Geradlinige Folge davon mußte sein, daß ihr Gebrauch in dieser Gemeinschaft binnen kürzester Zeit in "Vergessenheit" geriet.

Reiterbestattungen mit abgehäutetem Pferd im Gräberfeld

Richtiger wäre für obige Kategorie vielleicht die Bezeichnung "Bestattung mit Pferdefell" gewesen. Daß ich mich dennoch für diese Formulierung entschied, hängt mit den ethnischen Fragen zusammen, die sich aus dem Bestattungsritual ergeben. Im wesentlichen beließ man in den abgehäuteten Fellen die Schädel und Gliedmaßen der Tiere, und anlässlich der Bestattung wurden die Felle dann auf unterschiedliche Weise in den Gräbern deponiert.

Die überwiegende Mehrzahl dieser Bestattungen lag im mittleren Bereich des nördlichen Gräberfeldteils, und am Rande der frühen Phase des Gräberfeldes verdichteten sie sich. Besonders augenfällig war dies im Falle der Gräber 7, 55 und 211.

Zwei Bestattungen in diesem Komplex heben sich von den übrigen ab: Grab 314 und Grab 742. Beides sind Frauengräber, in denen man abgehäutete Rinderfelle auf einem eigens angelegten Absatz ausgebreitet hatte.¹⁸⁵ Die Bestatteten waren ältere Frauen, und ihre Gräber gehören zu den wenigen ungestörten in diesem nahezu vollständig geplünderten Gräberfeld.

Grablegungen in Särgen, die mit einem Rinder- oder Schafsfell bedeckt waren, wurden, das weisen die Beigaben der Bestattungen von Sopronkőhida¹⁸⁶ und Visegrád¹⁸⁷ aus, im 9. Jahrhundert vorgenommen. In unserem Fall jedoch geht es um eine 300 Jahre frühere historische Situation.

Bei den Gräbern der beide Szekszárd-Frauen waren nicht die Säрге mit dem Rinderfell bedeckt, demnach dürften die Felle als "Totentier" ins Grab gelangt sein. In der Glaubenswelt läßt sich der Rinder-"Kopfputz" mit den "Hexen", d.h. den Wunderheilerinnen der Gemeinschaft, in Zusammenhang bringen, und Beweise dafür finden sich sogar im rezenten ethnographischen Material.¹⁸⁸ Den Sarg in Grab 269 hatte man mit einem Ziegenfell zugedeckt, das außer dem Schädel nur die Knochen der Vorderbeine enthielt.¹⁸⁹

Bei den Gräbern der mit abgehäuteten Pferden bestatteten Männer kann man von verschiedenen

Varianten sprechen. Ihr Anteil macht ein Drittel der Reiterbestattungen des Gräberfeldes aus.¹⁹⁰

Laut Zeugnis der Fundumstände und Funde ist ihr Alter ins erste Drittel des des 7. Jahrhunderts zu setzen. Die landnehmenden Awaren boten auch in ethnischer Hinsicht ein ziemlich buntes Bild.¹⁹¹ Vor den Völkern Europas, insbesondere aber vor Byzanz, wünschten sie sich als "Welteroberer" hinzustellen.¹⁹² Doch diese Versuche blieben schon im Anfangszeitraum ohne überwältigende militärische Erfolge.¹⁹³

Fakt ist, daß dieses aus dem Osten eingetrafene, sich Awaren nennende Volk teilweise zu den Völkern türkischer Rasse gehörte.¹⁹⁴ Es ist also nur natürlich, daß das Pferd in seinem Leben die Rolle eines der wichtigsten Tiere erfüllte. Vielleicht war es der als Totem verehrte Tierahn.¹⁹⁵

Demgegenüber machte die "Vergegenwärtigung" des abgehäuteten Tieres die tatsächliche Anwesenheit eines Tieres beim Zeremoniell nicht unbedingt erforderlich, sondern es erschien als Requisite der Jenseitsvorstellung. Als mögliche Erklärung dessen führte man das Verspeisen des Tierfleisches beim Totenmahl und sogar ökonomische Faktoren (im Falle einer Reduzierung des Tierbestandes!) ins Feld. Letzterem steht jedoch eindeutig entgegen, daß bei dem Mann in Grab 335 neben seiner Stute auch deren Fohlen geopfert wurde. Der Verstorbene hatte als freier Krieger gelebt. Einer der "Mitwirkenden" bei seiner Bestattungszeremonie war sein Reitpferd. Wenn aber "ökonomische Faktoren" die Familie gezwungen hätten abzuwägen, dann wäre das Jungtier auf keinen Fall geopfert worden.

Diese Beobachtungen sind deutliche Hinweise, daß es vielerlei Bestattungsrituale gab. Und diese gestatten es zugleich, Vermutungen darüber anzustellen, wie die in einer Gemeinschaft lebenden Gruppen über das Leben im Jenseits gedacht bzw. welche jeweils anderen Ausdrucksformen der Ahnenverehrung existiert haben mögen.¹⁹⁶

Der Brauch des Bestattens mit abgehäutetem Pferd führt uns in die Gegend des Altai, in die Umgebung von Tuva.¹⁹⁷ Nicht außer acht gelassen werden darf allerdings der Umstand, daß man die Pferdefelle in dieser Gegend mit Kohle ausstopft und sie so bei der Zeremonie verwendet. Im Gräberfeld Szekszárd-Bogyiszlói út kann die Erscheinung solcher ausgestopften Pferdefelle in keinem der Gräber belegt werden. Hier gelangten sie in ausgebreitetem Zustand ins Grab, was auch das Bild der ethnischen Zugehörigkeit etwas modifizieren könnte. Unumstritten ist jedoch, daß ein-

zelne Gruppen diesen Brauch aus der Altairegion mitgebracht haben müssen.

Auf ihrem Weg von Innerasien in westlicher Richtung riß die Population immer wieder neue Gruppen bzw. Teilmölkler auch aus Ostturkestan und Usbekistan¹⁹⁸ mit sich fort und gelangte so schließlich als ein immer bunteres Bild bieten-des Völklerkonglomerat immer weiter nach Westen.

Die Tatsache, daß die Onoguren bereits im 5. Jahrhundert in Europa auftauchten, ließe sich nur schwer bestreiten.¹⁹⁹ Leicht könnten ihnen auch die Awaren auf ihrer Wanderung begegnet sein.

Nimmt man also an, daß die "Bestattungen mit ausgestopftem Pferdefell" an die Glaubenswelt des Volkes der Kangaren zu binden sind,²⁰⁰ verstärkt dies die Möglichkeit ihrer Beziehung zu den Onoguren. Erst so ist auch die Aufzeichnung des Menandros richtig zu deuten, derzufolge Khagan Turxanthos im Jahr 576 dem byzantinischen Gesandten vorwirft, sein Kaiser habe mit Seinen entflohenen Sklaven, den Uarchoniten (Varchoniten), ein Bündnis geschlossen. Was zugleich natürlich bedeutet, daß sich ganze Völkler bzw. Völklerstämme vor den die Schuan-Schuan- und Heftalitenreiche hinwegfegenden Westtürken flüchteten. Als Fluchtrichtung kam nur eine in Frage: der Westen. Im Gebiet des Wolgaknies mögen diese fliehenden Gruppen mit den zum Stammesverband der Onoguren gehörenden Völkern türkischer Abstammung zusammengetroffen sein, die sich ihnen anschlossen und gemeinsam mit ihnen das von den Karpaten umschlossene Becken erreichten. Selbstverständlich schließt diese Möglichkeit die Tatsache einer späteren - eventuell massenweisen - Einwanderung im Karpatenbecken nicht aus.²⁰¹

Germanische Erscheinungen im Gräberfeld

In einigen Gräbern des awarischen Gräberfeldes Szekszárd-Bogyiszlói út trafen wir auf Fundmaterial bzw. Bestattungsbräuche, die in keiner Weise zu den orientalischen Traditionen der Awarenzeit paßten.

Westlich der Nord-Süd-Achse des Gräberfeldes, auf dieses eine Gebiet konzentriert, lagen im Abstand von kaum einigen Metern fünf Gräber. Nur in diesen fünf Gräbern hatte man die Toten mit einem Schwert als Beigabe bestattet. Lediglich eine Bestattung dieser Gruppe - Grab 350 - ließ sich an das Material der von Osten mitgebrachten Kultur binden. Der hier ruhende freie Krieger gehörte eindeutig zum awarischen Ethnikum. Das beweisen sowohl seine aus Silberblech gepreßte Gürtelgarnitur wie auch das kurze, einschneidige Schwert, der Bogen und die Pfeilspitzen. Seine Stel-

lung innerhalb der Gemeinschaft markierte in dem Fundkomplex das kunstvoll geschnitzte Peitschenende.

Im Bereich dieser Bestattung kam Grab 16 mit einem großen, zweischneidigen Schwert, einer im awarischen Kontext völlig fremden Gürtelgarnitur sowie einem kleinen stempelverzierten Gefäß zum Vorschein, und diese Funde deuteten auf die Kultur anderer Völkler.²⁰² Die Neutronenaktivierungsanalyse des stempelverzierten Napfes erbrachte den Nachweis, daß er unter den bekannten Keramiken des Gräberfeldes das einzige Stück war, welches nicht aus den in der Siedlung produzierenden Werkstätten stammte.²⁰³ Das Alter des Gefäßes läßt sich anhand der Parallelen gut ermitteln. Seine Herstellungszeit kann ins zweite Drittel des 6. Jahrhunderts gesetzt werden, und in Anbetracht des gesamten Fundkomplexes waren seine direkten Parallelen im langobardischen Nachlaßmaterial schwer zu übersehen.²⁰⁴

Auch das meterlange Schwert und die Gürtelgarnitur aus Grab 390 sind Hinweise auf den langobardischen Nachlaß.²⁰⁵ Doch was bei der Grablegung eines Awaren undenkbar wäre, hier geschah es: Wir fanden den Bestatteten nicht in umgürtetem Zustand vor. An der rechten Seite des Mannes mit robuster Statur lag dessen Schwert, und um diese Waffe hatte man seinen Gürtel gewickelt. Das Muster der aus Bronze gegossenen und am schmalen Lederriemen mit jeweils drei Nietnägeln befestigten Beschläge bzw. die Verzierung der Bronzeschnalle und der Hauptriemenzunge verweisen das Material in den Kreis der in der germanischen Welt gebräuchlichen Tierornamentik.²⁰⁶ Die mit den aus dem Osten mitgebrachten Glaubensvorstellungen im wesentlichen unvereinbare Bestattungsweise verifiziert das Erscheinen des germanischen (langobardischen?) Ethnikums im Gräberfeld.

Zugleich verrät die Lage dieser beiden Gräber etwas über die soziale Rolle und Stellung der beiden Männer. Beide ruhten in ein und derselben Gräberreihe, waren also Mitglieder ein und derselben kleinen Gemeinschaft. Beide hatten das Symbol des freien Mannes, ihre Waffe und den Prunkgürtel, bewahrt. Das bedeutet aber auch, daß sich beide als freie Krieger in die im Szekszárder Gräberfeld ruhende Gemeinschaft eingliederten.

Die gesellschaftliche Akzeptanz ihrer Anwesenheit ist - meines Erachtens nach - klar und eindeutig. Der Zeitpunkt der Bestattung läßt sich nur schwer bestreiten. Demzufolge haben sich die beiden in der zweiten Hälfte des 6. Jahrhunderts verstorbenen Männer, offenbar nachdem sie das

Mannesalter erreichten, als langobardische Krieger der von ihnen "erwählten" Gemeinschaft angeschlossen und hier ihr Leben verbracht.

In den Gräbern 216 und 356 ruhten ebenfalls zwei Männer mit meterlangen, zweischneidigen Eisenschwertern. Doch in diesem Fall war ihre Anwesenheit als germanische Elemente nicht mehr ganz so eindeutig wie bei den Vorgenannten. Die beiden Gräber lagen in derselben Reihe wie Grab 350, sie mußten also zur "Familie" des mit abgehäutetem Pferd beigesezten, von einer Peitsche begleiteten Toten gehört haben. Folglich sind die Erscheinungen in diesem Zusammenhang ganz anders zu beurteilen.

Bei den Schwertern der Männer handelt es sich eindeutig um germanische Waffen. Das heißt, sie dürften von Menschen benützt worden sein, denen dieser Kampfstil nicht ganz fremd war.

Zu den Waffen des Mannes in Grab 356 gehörte noch eine "echte" awarische Lanze und ein Eisenhaken. Hinzu kam, daß man ihn nach "awarischer" Art umgürtet - den Gürtel schmückten aus Bronzeblech gepreßte Beschläge - zur letzten Ruhe gebettet hatte.

Auf einer noch breiteren Skala als das Material des vorangehenden Grabes bewegte sich die Bewaffnung des Mannes im Grab 216. Er hatte neben dem großen, zweischneidigen Schwert auch einen Bogen und einen Pfeil mit dreikantiger Spitze als Beigaben erhalten. Darüber hinaus deuten die Position der aus Silberblech gepreßten "frühawarischen" Hauptriemenzunge²⁰⁷ sowie der Beschläge darauf hin, daß er einen Gürtel trug.

Der hohe Rang des in Grab 350 ruhenden Mannes steht wohl außer Zweifel, und die beiden "angeschlossenen langobardischen" Krieger (?) wurden als zu Familie gehörende Personen in derselben Gräberreihe wie er bestattet. Der Zeitpunkt ihrer Bestattung kann ins erste Jahrzehnt des 7. Jahrhunderts datiert werden.

Das vollständig zerstörte Grab 760 dient der Forschung nur mit sehr wenigen Informationen. Funde und zu beobachtende Erscheinungen stehen kaum zur Verfügung. Lediglich der an der Grabwand "haftende" Schild ist selbst ohne Begleitfunde geeignet, das Alter der Bestattung eindeutig festzulegen, und zwar in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts. Außerdem gestattet er zumindest Vermutungen über die ethnische Zugehörigkeit seines Benutzers. Solche Schutzwaffen wurden von awarischen Krieger - ihres Gewichts wegen - nicht getragen. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist also auch in diesem Fall mit der Grablegung eines Lan-

gobarden zu rechnen.²⁰⁸ Die Lage des Grabes im Gräberfeld ist nicht eindeutig, da es weit entfernt von den bislang als "langobardisch" bestimmten Gräbern zum Vorschein kam. Geht man jedoch von der "Belegungsordnung" des Gräberfeldes aus - nicht weit von dieser Stelle befanden sich die Gräber der mit Pseudoschnallenbeschlägen bestatteten Männer -, dann erscheint die Datierung der Bestattung in die zweite Hälfte des 6. Jahrhunderts keineswegs gezwungen.

Fügt man diesen Erkenntnissen auch noch die Frauengräber mit den meisterhaft gefertigten ein- und zweireihigen Beinkämmen hinzu, liegt die Lösung geradezu auf der Hand: Der Komplex der mit "germanischen" Kämmen datierten Gräber paßt sich territorial der Lage und Situation der soeben behandelten freien Männer innerhalb des Gräberfeldes an (Abb. 26, 35). Diese Tatsache wiederum bekräftigt die Vermutung, daß in der Frühawarenzeit auch mit Familien zu rechnen ist, die sich den Awaren angeschlossen und so das ansich schon bunte ethnische Bild noch vielfarbiger gestaltet haben.

Von einem awarenzeitlichen Gräberfeld im Raum Mohács konnte nachgewiesen werden, daß innerhalb des Gräberfeldes mit großer Wahrscheinlichkeit ein geschlossener Gräberkomplex einer weiterlebenden Gepidengemeinschaft freigelegt wurde.²⁰⁹ Demgegenüber kann man vom awarischen Gräberfeld Szekszárd-Bogyiszlói Straße mit Gewißheit sagen, daß die am Ort verbliebenen langobardischen Familien oder auch Gemeinschaften unbeschadet in des Alltagsleben des Awarentums einbezogen worden sein dürften. Ihre Assimilation läßt sich genau verfolgen. Fanden wird doch die Gräber von Männern, welche ihre Waffen und ihren Rang behalten hatten, ebenso wie die für den Angeschlossenen mit der "Umgürtung" einhergehende Übernahme einer Rolle, die er gemeinsam mit seiner Familie in der "neuen Gesellschaft" ausfüllte.

Die 788 im awarischen Gräberfeld Szekszárd-Bogyiszlói Straße freigelegten Gräber stellen die gesamte Population des Gräberfeldes dar. Da die Humusdecke mit maschineller Hilfe auch in unmittelbarer Umgebung auf weiten Flächen abgetragen werden konnte, läßt sich tatsächlich mit Gewißheit sagen, daß es uns gelang, die Population restlos zu beobachten.

Natürlich wäre es wünschenswert gewesen, die vorliegende Publikation mit den Ergebnissen der Untersuchung des vollständigen anthropologischen Materials zu ergänzen. Doch diese stehen dem Ausgräber leider nicht zur Verfügung. Ebenso

hätte ich mir gewünscht, zusammen mit dem Gräberfeld auch die Untersuchung des aus dem Dorf stammenden Materials vorzulegen. Das muß allerdings noch warten, weil aus beruflichen Zwängen die partielle Freilegung eines anderen, neben dem Dorf dieses Gräberfeldes entdeckten Dorfes

erforderlich wurde. Und das überstieg bei weitem sowohl unsere technischen wie auch physischen Möglichkeiten. So erscheint mir das Manuskript zwar als etwas unvollendet, dessen ungeachtet betrachte ich das Thema jedoch vorläufig als abgeschlossen.²¹⁰

ANMERKUNGEN

- 1 Ohne Edith Bárdos und Emese Lovász, beide Archäologiestudentinnen im letzten Studienjahr (1974), und ihre aufopferungsvolle Arbeit wäre die Rettungsgrabung kaum so erfolgreich gewesen. Auf diesem Weg möchte ich ihnen für ihre tatkräftige Hilfe danken.
- 2 Die zur Freilegung unerläßlichen maschinellen Arbeiten wurden von der Firma AGROKER finanziert. Bei der Aufdeckung der Gräber halfen uns die Schüler des Szekszárder Garay-János-Gymnasiums. Dies geschah mit Zustimmung von Herrn Direktor András Zentai, da es den Unterrichtszeitraum betraf. Auch ihm sei für seine verständnisvolle Unterstützung gedankt.
- 3 In jedem Fall entstand eine Zeichnung der Gräber und ihre Position wurde auf den Gräberfeldplan übertragen. Die Fotoaufnahmen behinderte nicht nur das oftmals schlechte Wetter, sondern auch unsere bescheidene technische Ausrüstung.
- 4 ROSNER 1989, 125-130; BALLA 1989, 131-133.
- 5 Die genaue Lager der Gräber auf dem Gräberfeldplan findet man mit Hilfe der angegebenen Koordinaten. Waagerechte Koordinaten mit 10 m-Einteilung von A bis L, senkrechte ebenfalls mit 10 m-Einteilung von 1 bis 17, also ein Gitterquadrat, das alle Verfärbungen einschließt. Das Gräberfeld ist das Ergebnis der vollständigen Freilegung eines Areals von 170x120 m. Dank maschineller Hilfe konnte der Humus noch auf einer 15-20 m messenden Fläche über die äußeren Gräber hinaus abgetragen werden. Man darf also sagen, daß sich die Freilegung auf das gesamte Gräberfeld erstreckte.
- 6 ROSNER 1977, 80, Taf. I.
- 7 ROSNER 1987, 125.
- 8 ROSNER 1979, 675; ROSNER 1987, 125.
- 9 ROSNER 1977, 80.
- 10 ROSNER 1984, 83, Taf. IV.4-5.
- 11 ROSNER 1977, 80, Taf. I.2-3.
- 12 ROSNER 1984, 84, Taf. IV.6-7.
- 13 ROSNER 1977, 82, Taf. II.1-17.
- 14 ROSNER 1977, 82.
- 15 ROSNER 1977, 82, Taf. I.4-7.
- 16 ROSNER 1977, 82, Taf. II.18-23.
- 17 ROSNER 1977, 84, Taf. III.1-10.
- 18 ROSNER 1977, 84.
- 19 ROSNER 1977, 84.
- 20 ROSNER 1977, 84.
- 21 ROSNER 1977, 84.
- 22 ROSNER 1977, 84, Taf. II.23.
- 23 ROSNER 1977, 86.
- 24 ROSNER 1977, 86, Taf. II.24-37.
- 25 ROSNER 1977, 86, Taf. IV.1-18.
- 26 ROSNER 1977, 88, Taf. VI.1-8.
- 27 ROSNER 1977, 88, Taf. IV.9-17.
- 28 ROSNER 1977, 88 (identisch mit der mit "Druckfehler" veröffentlichten Beschreibung von Grab 381).
- 29 ROSNER 1979, 672.
- 30 ROSNER 1977, 88, Taf. VI.9-13, Taf. VII.1-2.
- 31 ROSNER 1977, 90, Taf. VII.3-12.
- 32 ROSNER 1977, 90, Taf. VII.13.
- 33 ROSNER 1977, 90, Taf. VII.14.
- 34 ROSNER 1977, 90, Taf. VII.15-19.
- 35 Fehlt in der 1977 erschienenen Publikation.
- 36 ROSNER 1977, 90.
- 37 ROSNER 1977, 90-92, Taf. VIII.1-16.
- 38 ROSNER 1977, 92.
- 39 ROSNER 1977, 92, Taf. IX.1-5, 9.
- 40 ROSNER 1977, 92, Taf. IX.6-8, 10-17.
- 41 ROSNER 1977, 92, Taf. X.1-2, 4, 10-11.
- 42 ROSNER 1979, 674.
- 43 ROSNER 1977, 94, Taf. XI.1-5.
- 44 ROSNER 1977, 94, Taf. XI.6-7, 9.
- 45 ROSNER 1977, 94, Taf. X.3, 5-9, Taf. XI.8, 10-16.
- 45a Im SO-Teil des Gräberfeldes legten wir auch 14 bronzezeitliche Brandgräber frei, die in Furchentiefe zum Vorschein kamen. Daneben befanden sich zwei Bestattungen mit Skeletten in Hockerstellung. Diese beiden Gräber lagen wesentlich tiefer als die bronzezeitlichen und paßten sich der Gräberreihenordnung des Gräberfeldes an. Mangels anthropologischer Untersuchung wiesen wir sie bei der Freilegung jedoch den bronzezeitlichen Gräbern zu und gaben ihnen römische Ziffern. Daher können sie hier lediglich erwähnt werden.
- 46 ROSNER 1979/a, 97-108; ROSNER 1989, 125-130.
- 47 ROSNER 1977, 96-100.
- 48 ROSNER 1977, 98.
- 49 ROSNER 1977, 96.
- 50 ROSNER 1977, 96.
- 51 ROSNER 1977, 96.

- 52 ROSNER 1977, 96.
53 ROSNER 1977, 96.
54 ROSNER 1977, 96.
55 ROSNER 1977, 98.
56 ROSNER 1977, 98.
57 ROSNER 1977, 98.
58 ROSNER 1977, 98.
59 ROSNER 1977, 105.
60 ROSNER 1972, 216.
61 DIÓSZEGI 1978, 79-87.
62 Die Häuser bzw. Töpferwerkstätten des freigelegten und gewiß zum Gräberfeld gehörenden Dorfes belegen die Tätigkeit eines solchen Keramikzentrums, dessen Erzeugnisse sich - auf dem Handelsweg - in einem beträchtlichen Teil des awarischen Khaganats verbreiteten, und das hat den Bewohnern offenbar auch Wohlstand gebracht.
63 HAMPEL 1905, III., Taf. 180.6.
64 ROSNER 1987, 127.
65 H. TÓTH 1972, 143-168.
66 KADA 1905, 369.
67 HAMPEL 1905, III., Taf. 248.9.
68 L'or des Avars 1986, 58, Taf. 49.4.
69 FETTICH 1926, 33-34, Taf. VI.4.
70 Seoba Naroda 1962, 59, Abb. 1.
71 ROSNER 1977, 105.
72 WMM Szekszárd.
73 FETTICH 1926, Taf. IV.13.
74 FETTICH 1926, Taf. VI.2.
75 Zu dem Fundkomplex gehörten noch das Fragment einer aus Bronze gegossenen Kette und ein Propellerbeschlag. Doch entgegen ihrer Fertigungstechnik lassen sich beide Stücke nicht an den Nachlaß der sog. Greifen-Ranken-Gruppe binden.
76 WOSINSKY 1896, II., 962, richtig Taf. CCXXXII (mit irrtümlicher Grabbezifferung); KISS - SOMOGYI 1984, Taf. XXXVI.
77 BÓNA 1980, Taf.18.15.
78 FETTICH 1951, Taf. XXII.14.
79 BÓNA 1971, Abb. 2.4-6.
80 BÓNA 1971, 251.
81 HAMPEL 1905, Taf. 197.11.
82 WOSINSKY 1896, Taf. CCXVII.2.a, b, c.
83 KISS - SOMOGYI 1984, 106, Taf. 45.
84 HAMPEL 1905, Taf. 197.11; KISS - SOMOGYI 1984, Taf. 71.
85 BÓNA 1971, 244-246.
86 WOSINSKY 1896, II., 894-896, Taf. CLXXXVII. 3.a-b.
87 KOVRIG 1963, 129.
88 BÓNA 1963, 49-68.
89 Bei der Untersuchung im Lehrreaktor der Technischen Universität Budapest konnte ausgeschlossen werden, daß sie zu den Erzeugnissen der awarenzeitlichen Werkstätten gehört (Forschungen G. Keömley, J. Bérczy, M. Balla).
90 KISS - SOMOGYI 1984, 86, Taf. 14.191/2.
91 ROSNER 1979, 672 (das Alter wurde vom Verfasser irrtümlich bestimmt).
92 WOSINSKY 1896, II., 914, Taf. CCIV.183/3a-b, 9-10.
93 KISS, A. 1977, 74, Taf. XXVII.2.
94 KISS, A. 1977, 111, Taf. XLVI.4/9.
95 HAMPEL 1905, III. Taf. 199.17, 20.
96 KISS, A. 1977, 52, Taf. XV.85/4.
97 KISS, A. 1977, 112, Taf. XLVI.31/8.
98 KISS, A. 1977, 112, Taf. XLVII.41/5.
99 KISS, A. 1977, 52, Taf. XV.85/3.
100 KISS, A. 1977, 56, Taf. XXII.184/2.
101 KISS, A. 1977, 112, Taf. XLVII.41/4.
102 HAMPEL 1905, III., Taf. 161.3.
103 KISS, A. 1977, 112, Taf. XLVII.41/5.
104 KISS, A. 1977, 55, Taf. XIX.2.
105 KISS, A. 1977, 55, Taf. XX.174/2.
106 KISS - SOMOGYI 1984, Taf. 35.519/11-13.
107 KISS, A. 1977, 138, Taf. LVII.9/3.
108 KISS, A. 1977, 140, Taf. LVIII.69/3.
109 CSALLÁNY 1957, 250-274.
110 KISS, A. 1977, 98, Taf. XLI.59/1.
111 KISS - SOMOGYI 1984, 45, Taf. 7.91/1-2; 51, Taf. 16.239/1-2; 60, Taf. 31.448/1-2.
112 KISS - SOMOGYI 1984, 130, Taf. 61.27/1-2; 131, Taf. 62.51/1-2, 52/1-2; 131, Taf. 63.56/1-2; 133, Taf. 70.82/1-2; 133-134, Taf. 71.89/1-2; 134, Taf. 74.102/1-2; 136, Taf. 79.130/1-2; 136, Taf. 81.149/1-3.
113 Material unveröffentlicht, Grabung des Verfassers.
114 HAMPEL 1905, Taf. 244.9-11.
115 HAMPEL 1905, Taf. 165.19.
116 Material unpubliziert, Grabung des Verfassers.
117 BÓNA 1971, Abb. 23.1-2.
118 BÓNA 1971, Abb. 25.1-2.
119 WOSINSKY 1896, II., 942, Taf. CCXVII. 388/1-2.
120 ČILINSKÁ 1966, 146.
121 DAIM - LIPPERT 1984, 79, Abb. 10.7.
122 ČILINSKÁ 1975, 76.
123 KOVRIG 1963, 143.
124 KRALOVÁNSZKY 1957, 181.
125 BÓNA 1971, Abb. 24.1-2.
126 BÓNA 1971, 250, Abb. 2.2.
127 TAGLIAFERRI 1990, 461, Taf. X.165.
128 BÓNA 1971, 250.

- 129 ROSNER 1977, 104.
- 130 ROSNER 1977, 107.
- 131 ROSNER 1977, 98.
- 132 ROSNER 1979, 171 (bei der Bestimmung der zum Schild gehörenden Fragmente und ihrer Datierung irrte sich der Verfasser).
- 133 BÓNA 1974, 44-45.
- 134 HESSEN 1990, 187, Taf. 58.b-c.
- 135 ROSNER 1979/A. 97-108.
- 136 ROSNER 1991, 139-150.
- 137 Leider machte die dicke Humusschicht Beobachtungen unmöglich. ROSNER 1975, 165-166.
- 138 SCHMIDT 1961, 116.
- 139 SCHMIDT 1961, 116-117, Taf. 29.c-d. Datiert das Material aufgrund der Gräber 21 und 81 des Gräberfeldes Weimar-Nordfriedhof ins 7. Jahrhundert; GARAM 1995, 373. Die Verfasserin stuft das Nachlaßmaterial der 21 im Gräberfeld Tiszafüred freigelegten Bestattungen als früh- und lediglich in drei Fällen als spätwarenzeitlich ein.
- 140 ROSNER 1987, 127.
- 141 BIALEKOVÁ 1968, 221-225; ROSNER 1970, 223; BÓNA 1973, 73-76.
- 142 ROSNER 1979, 97-108.
- 143 ROSNER 1969, Dissertation (Manuskript).
- 144 Környe, Káloz-Nagyhörcsög pta, Gyöng-Vásártér Str., Kölked-Feketekapu, Szekszárd-Bogyiszlói Str.
- 145 BALLA 1989, 133.
- 146 BME Lehrreaktor, Untersuchungsmaterial (Protokolle).
- 147 BME Lehrreaktor, Untersuchungsmaterial (Protokolle).
- 148 Nahe Parallelen sind aus den langobardischen Gräberfeldern von Kajdacs und Tamási bzw. aus dem awarischen Gräberfeld Gyöng-Vásártér Str. bekannt.
- 149 Die naturwissenschaftlichen Feststellungen über das Schwert, die Gürtelgarnitur germanischer Prägung und das Gefäß bieten nur diese Lösungsmöglichkeit an.
- 150 H. TÓTH 1972, 143-168.
- 151 ROSNER 1987, 125-127.
- 152 HORVÁTH T. 1935, 95.
- 153 ROSNER 1969, Dissertation (Manuskript); VIDA 1995, Kandidatendissertation (Manuskript).
- 154 Das Gefäß wurde aus Fragmenten zusammengestellt, die unter dem Schlammwurf eines zu einem Haus der Siedlung gehörenden Backofens zum Vorschein kamen. WMM Szekszárd.
- 155 Zahlreiche Fragmente im Siedlungsmaterial deuten auf den Gebrauch von "Schüsseln mit eingezogenem Rand", man begegnet aber auch den "schwarzgebrannten" Varianten der sog. frühawarischen Tüllengefäße.
- 156 ROSNER 1984, 81-104.
- 157 ROSNER 1984, 89-90.
- 158 BÓNA 1973, 73-78 - hier schloß der Verfasser die Diskussion zufriedenstellend ab.
- 159 ROSNER 1984, 88.
- 160 ROSNER 1984, 84.
- 161 ROSNER 1984, 91.
- 162 ROSNER 1984, 91.
- 163 GARAM 1969, 239-240.
- 164 Diese Tatsache wird von den mehreren Dutzend in der Siedlung freigelegten Fragmenten bestätigt.
- 165 ROSNER 1990 (Manuskript).
- 166 BÓNA 1984 - die schwarze Keramik kann an die Mittelwarenzeit gebunden werden.
- 167 Die Herausbildung dieses Keramiktyps ist das Ergebnis einer inneren Entwicklung. - ROSNER 1990 (Manuskript).
- 168 BIALEKOVÁ 1968, 221-225; ROSNER 1971, 103-104.
- 169 ROSNER 1972, 226.
- 170 Nach Meinung des Töpfers und Volkskünstlers Lajos Fusz d.J. würde sich diese feine Keramik "über offenem Feuer sofort verflüssigen".
- 171 ROSNER 1990 (Manuskript).
- 172 In den zur Siedlung gehörenden Werkstätten kamen mehrere Doppelzentner Fragmente zum Vorschein, die auf die Anwendung eines weit breiteren Formenschatzes deuten.
- 173 GARAM 1969, 239-240.
- 174 KRASILNIKOV 1990, 196-199, Taf. 9.4, Taf. 12.1.
- 175 KRASILNIKOV 1990, 200.
- 176 KISS - SOMOGYI 1984. Regöly: Taf. 55.10/8, Taf. 71.89/9, Taf. 74.104/1; Závod: Taf. 86.14/6.
- 177 GARAM 1969, 207-241.
- 178 Zwei teilweise unpublizierte Gräberfelder im Komitat Tolna: Kajdacs und Tamási (Grabung von I. Bóna).
- 179 ROSNER 1987, 127.
- 180 Die Häuser und Töpferwerkstätten des awarischen Dorfes Szekszárd-Bogyiszlói Str. dienten mit einer Vielzahl sehr wesentlicher Beobachtungen und mehreren Doppelzentnern Fundmaterial. Hinzu kam das Werkstatt- und Siedlungsmaterial eines weiteren awarischen Dor-

- fes, das am Fundort Ocsény-Bati fok freigelegt wurde.
- 181 Die Untersuchung war eines der Forschungsthemen des BME Lehrreaktors im Zeitraum 1987-90. Mitarbeiter: Gábor Keömle, János Bérczy und Márta Balla sowie Dénes Gabler und Gyula Rosner.
- 182 BALLA 1989, 132-133.
- 183 ROSNER 1972, 45-50; BÓNA 1973, 73-78.
- 184 ROSNER 1990 (Manuskript).
- 185 ROSNER 1977, 86, 92.
- 186 TÖRÖK 1973, 33-36.
- 187 Hier möchte ich dem Kollegen Mátyás Szőke für die freundliche mündliche Information über die Ergebnisse der von ihm geleiteten Grabung danken.
- 188 DIÓSZEGI 1978, 81-83.
- 189 In Visegrád hatte man die Särge mit Schafsfellen zugedeckt, in denen sich noch die Schädel und Gliedmaßen der Tiere befanden.
- 190 KISS A. 1962, 153-160; ROSNER 1977, 96-98.
- 191 BÓNA 1971, 23-24.
- 192 Anlässlich der ersten Gesandtschaft im Jahr 558 zählen sie Kaiser Iustinianus ihre "siegreichen Feldzüge" auf. (Theophanes: Cronographia)
- 193 S. 567 die erfolgreiche Belagerung von Sirmium.
- 194 ERDÉLYI 1966, 16-17.
- 195 BÁLINT 1970-71, 31-43.
- 196 ZASECKAJA 1971, 64-65.
- 197 LÁSZLÓ 1944, 485, Abb. 56; GRAČ 1968, 106.
- 198 ALICHOVA 1954, 259-301.
- 199 CZEGLÉDI 1969, 91.
- 200 BÁLINT 1972, 99.
- 201 ROSNER 1977, 108.
- 202 BÓNA 1990, 47, 51.
- 203 Ergebnis der Neutronenaktivierungsanalyse im BME Lehrreaktor.
- 204 Im Komitat Tolna legte I. Bóna in Kajdacs und Tamási zwei langobardische Gräberfelder vollständig frei. Gy. Rosner fand im awarischen Gräberfeld Gyöng-Vásártér Str. gleichzusetzen des langobardisches Grabinventar (Kajdacs, Grab 5 - Tamási, Grab L - Gyöng, Grab 51).
- 205 BÓNA 1990, 47, I/33; TAGLIAFERRI 1990, 109, II/10.
- 206 BÓNA 1990, 38, I/20; von HESSEN 1990, 198, IV/81.
- 207 FETTICH 1926, Taf. VI.2. - Das Preßmodell von Adony.
- 208 BÓNA 1990, 43, I/26; 58, I/49a.
- 209 KISS A. 1996, 15-315.
- 210 Das Manuskript schloß ich im April 1997 ab.

BIBLIOGRAPHIE

- ALICHOVA, A. E. 1954 Muranskij mogil'nik i selišče. MIA 42. Moskva.
- BALLA, M. 1989 Provenance studies of avar ceramics by neutron activation analysis. BĂMÉ XV. 131-133.
- BÁLINT, CS. 1970-1971 A ló a pogány magyar hitvilágban [Le rôle du cheval dans les représentations religieuses des Hongrois païens] MFMÉ (1970-71) 31-43.
- BÁLINT, CS. 1972 Honfoglalás kori lovastemetkezések (Les tombes à ensevelissement de cheval chez les Hongrois du IX^e-XI^e siècles). MFMÉ (1972) 99-107.
- BÓNA, I. 1963 Beiträge zu den ethnischen Verhältnissen des 6.-7. Jh. in Westungarn. Alba Regia (1961-62) 49-68.
- BÓNA, I. 1971 A népvándorlás kora Fejér megyében. *in*: Fejér megye története az őskortól a honfoglalásig 5. [Die Völkerwanderungszeit im Komitat Fejér. *in*: Die Geschichte des Komitates Fejér von der Urzeit bis zur ungarischen Landnahme 5.] Székesfehérvár.
- BÓNA, I. 1973 VII. századi avar települések és Árpád-kori magyar falu Dunaújvárosban (Awarische Siedlungen aus dem VII. Jh. und arpadenzeitliches Dorf in Dunaújváros). Fontes ArchHung Budapest.
- BÓNA, I. 1980 Studien zum frühawarischen Reitergrab von Szegvár. ActaArchHung 32, 31-95.
- BÓNA, I. 1984 A népvándorlás kor és a korai középkor története Magyarországon. Magyarország története I. [Die Geschichte der Völkerwanderungszeit und des Frühmittelalters in Ungarn. *in*: Die Geschichte von Ungarn I.] Szerk./Hg.: B. Köpezci. Budapest.
- BÓNA, I. 1990 I Longobardi in Pannonia. *in*: I Longobardi. A cura di G. C. Menis. Ausstellungskatalog. Milano. 14-73.
- BIALEKOVÁ, D. 1968 Zur Frage der grauen Keramik aus Gräberfeldern der Awarenzeit in Karpatenbecken. SIA. XVI. 206-227.
- ČILINSKÁ, Z. 1966 Slawisch-awarisches Gräberfeld in Nové Zámky. Archeologia Slovaca. Fontes VII. Bratislava.
- ČILINSKÁ, Z. 1975 Frauenschmuck aus dem 7.-8. Jh. im Karpatenbecken. SIA 23. 63-96.
- DAIM, F. - LIPPERT, A. 1984 Das awarische Gräberfeld von Sommerein am Leithagebirge, NÖ. Studien zur Archäologie der Awaren I. Wien
- DIÓSZEGI, V. 1978 A pogány magyarok hitvilága (Glaubenswelt der heidnischen Ungarn) Budapest.
- ERDÉLYI, I. 1966 Avar művészet (Die awarische Kunst) Budapest.

- FETTICH, N. 1926 Az avar kori műipar Magyarországon (Das Kunstgewerbe der Awarzeit in Ungarn) ArchHung I. Budapest.
- FETTICH, N. 1951 Régészeti tanulmányok a késői hun fémművesség történetéhez (Archäologische Studien zur Geschichte der späthunnischen Metallkunst) ArchHung XXXI. Budapest.
- GARAM, É. 1969 A késő avar kori sárga kerámia [Die spätawarenzeitliche gelbe Keramik. ArchÉrt Budapest 96, 83-90.
- GARAM, É. 1995 Das awarenzeitliche Gräberfeld von Tiszafüred. Cemeteries of the Avar Period (567-829) in Hungary 3. Budapest.
- GRAČ, A. D. 1968 Drevnetjurkskie kurgany na juge Tuvi. KSIIMK 114. 102-126.
- HAMPEL, J. 1905 Alterthümer des frühen Mittelalters in Ungarn I-III. Braunschweig.
- von HESSEN, O. 1990 Il costume maschile. *in*: I Longobardi. A cura di G. C. Menis. Ausstellungskatalog. Milano. 178-207.
- KADA, E. 1905 Gátéri (kunkisszállási) temető a régibb középkorból [Das Gräberfeld aus dem älteren Mittelalter von Gátér (Kunkisszállás)] ArchÉrt 25. 360-384.
- KISS, A. 1963 Az avar kori lovastemetkezés szokásának vizsgálata (Über das Brauchtum der awarenzeitlichen Reiterbestattungen) JPMÉ 1962, 153-160.
- KISS, A. 1996 Das awarenzeitlich gepidische Gräberfeld von Kölked-Feketekapu A. Studien zur Archäologie der Awaren 5. Innsbruck.
- KISS, G. - SOMOGYI, P. 1984 Tolna megyei avar temetők (Awarische Gräberfelder im Komitat Tolna) DissPann III/2. Budapest.
- KOVRIG, I. 1963 Das awarenzeitliche Gräberfeld von Alattyán. ArchHung 40. Budapest.
- KOVRIG, I. 1975 The Szob Cemetery. *in*: Cemeteries of the Avar Period (567-829) in Hungary 1. Budapest.
- KRALOVÁNSZKY, A. 1957 Adatok az ún. S végű hajkarika kialakulása időrendjének kérdéséhez (Angaben zur Entstehungszeit der Haarringen mit S-förmigen Enden) ArchÉrt 84. 175-186.
- KRASIENNIKOV, K. I. 1990 Die Keramik der Saltovo-Majaki Kultur am nördlichen Mittelauf des Donec. Hrsg.: Cs. Bálint. VariaArchHung III. Budapest 193-245.
- LÁSZLÓ, Gy. 1944 A honfoglaló magyar nép élete (Das Leben des landnehmenden ungarischen Volkes) Budapest.
- L'or des Avars 1986 Dans le Bassin des Carpates VI^e-VIII^e siècle. Ausstellungskatalog. Paris.
- ROSNER, Gy. 1969 A kora avar díszkerámia kérdései a Kárpát-medencében. Doktorij értekezés. Kézirat. [Die Fragen der awarenzeitlichen Prunkkeramik. Dissertation. Manuskript]

- ROSNER, Gy. 1970 Újabb adatok Tolna megye avar kori történetének kutatásához [Neuere Angaben zur Forschung der awarenzeitlichen Geschichte des Komitates Tolna] BÁMÉ I. 40-95.
- ROSNER, Gy. 1971 Fragen der Schmuckkeramik der Frühen Awarenzeit. Acta Antiqua et Arch. XIV. Szeged. 95-104.
- ROSNER, Gy. 1972 Előzetes jelentés a Gyönk-Vásártér úti avar temető feltárásáról II. (Vorläufige Mitteilung über die Freilegung des awarenzeitlichen Gräberfeldes von Gyönk-Vásártér Str.) BÁMÉ 2-385-221.
- ROSNER, Gy. 1975 Előzetes jelentés a Gyönk-Vásártér úti avar temető feltárásához III. (Vorläufige Mitteilung über die Freilegung des awarenzeitlichen Gräberfeldes von Gyönk-Vásártér Str.) BÁMÉ IV-V. Szekszárd. 117-166.
- ROSNER, Gy. 1977 A Szekszárd-Bogyiszlói úti avar temető ló- és lovastemetkezései (Die Pferde- und Reiterbestattungen im awarischen Gäberfeld von Szekszárd-Bogyiszlói Str.). BÁMÉ VI-VII. 79-109. Szekszárd.
- ROSNER, Gy. 1979/a Avar kerámiaközpont Szekszárd környékén (Keramisches Zentrum der Awaren in der Umgebung von Szekszárd). BÁMÉ IX. 97-101. Szekszárd.
- ROSNER, Gy. 1979 Etnische Probleme im 8-9. Jh. in Südostpannonien. *in*: Rappports du III^e Congrès International d'Archéologie Slave. Bratislava. 671-677.
- ROSNER, Gy. 1984 Megjegyzések az avar kulacsok időrendjéhez (Bemerkungen zur Chronologie der awarischen Feldflaschen) BÁMÉ XII. 81-104. Szekszárd.
- ROSNER, Gy. 1987 Die stempelverzierte Keramik der Awarenzeit in Pannonien. Die Völkerwanderungszeit im Karpatenbecken. Nürnberg 125-127.
- ROSNER, Gy. 1989 Keramikherstellung und Handel im Karpatenbecken in der frühen Awarenzeit. BÁMÉ XV. 125-131. Szekszárd.
- ROSNER, Gy. 1990 A Szekszárd-Bogyiszlói úti avar falu. Kézirat (Awarisches Dorf von Szekszárd-Bogyiszlói út. Manuskript).
- ROSNER, Gy. 1991 Awarische Keramik- und Siedlungsgeschichte im Karpatenbecken. *in*: L'Art des Invasions en Hongrie et en Vallonie. Actes du colloque tenu au Musée royal de Mariemont du 9 au 11. Mariemont 1979, 139-150.
- SEOBA NARODA 1962 Dimitriević, D.-Kovačević, J.-Vinski, Z.: Seoba Naroda. Zemun.
- SCHMIDT, B. 1961 Die späte Völkerwanderungszeit in Mitteldeutschland. Halle.
- TOGLIAFERRI, A. 1990 Il ducato di Forum Iulii. *in*: I Longobardi. A cura di G. C. Menis. Ausstellungskatalog. Milano. 102-130.
- H. TÓTH, E. - HORVÁTH, A. 1972 Preliminary Account of the Avar Princely Find of Kunbáony. *Cumania* I. 143-168.
- TÖRÖK, Gy. 1973 Sopronkőhida IX. századi temetője (The Cemetery of Sopronkőhida in the 9th Century) *Fontes ArchHung* Budapest.

VIDA, T. 1995 A kora és közép avar kori sírkerámia. Kandidátusi Értekezés. Kézirat [Die früh- und mittelawarenzeitliche Keramik. Dissertation. Manuskript] Budapest.

WOSINSKY, M. 1896 Tolna vármegye története az őskortól a honfoglalásig I-II. [Die Geschichte des Komitates Tolna von der Urzeit bis zur Landnahme I-II.] Budapest.

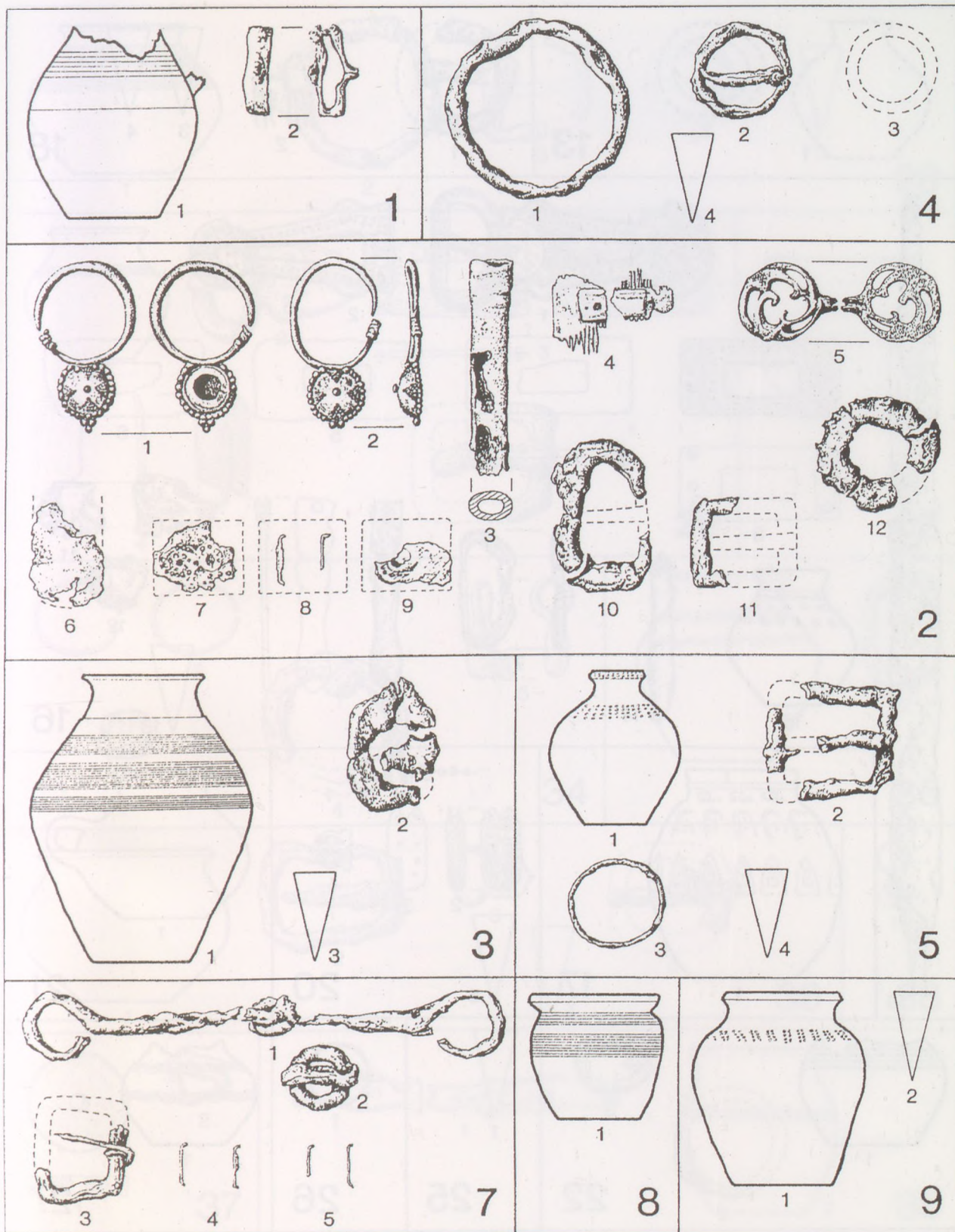
ZASECKAJA, I. P. 1971 Osobennosti pogrebal'nogo obrjada gunskoj epochi za teritorii stepej Nižnego Povolžja i Severnogo Pričernomorja. Archeologičeskij Sbornik 13. (Leningrad) 64-75.

ABKÜRZUNGEN

ArchA
ArchHung
ActaArchHung
ArchÉrt
BÁMÉ
DissPann
Fontes ArchHung
JPMÉ
KSIMK
MIA
MFMÉ
SIA

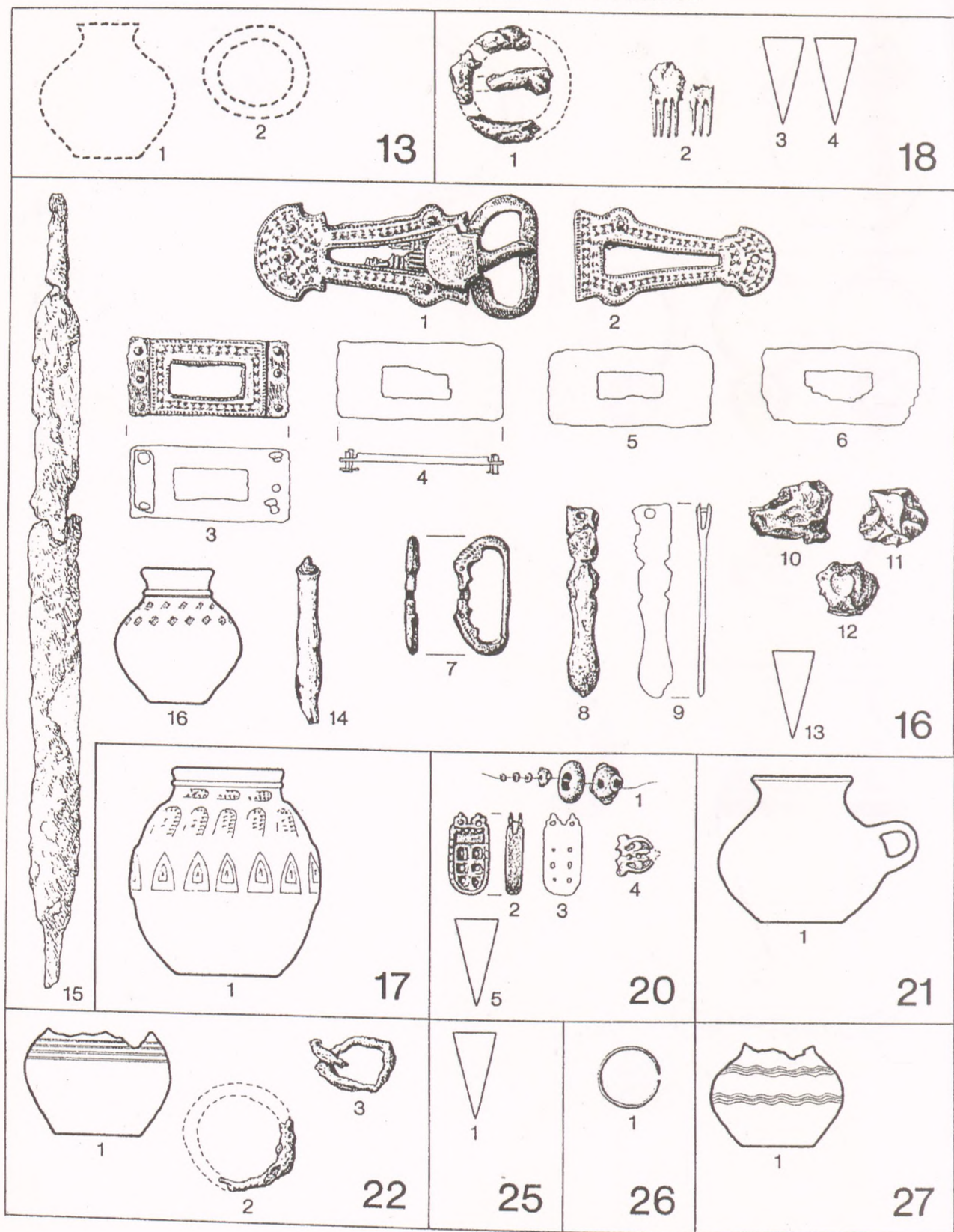
Archaeologia Austriaca
Archaeologia Hungarica
Acta Archaeologica Hungarica
Archaeológiai Értesítő
Béri Balogh Ádám Múzeum Évkönyve
Dissertationes Pannonicae
Fontes Archaeologici Hungariae
Janus Pannonius Múzeum Évkönyve
Kratkie Soobščenija Instituta Istorii Material'noj Kul'tury
Materialy i Issledovanija po Archeologii
Móra Ferenc Múzeum Évkönyve
Slovenská Archeológia

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



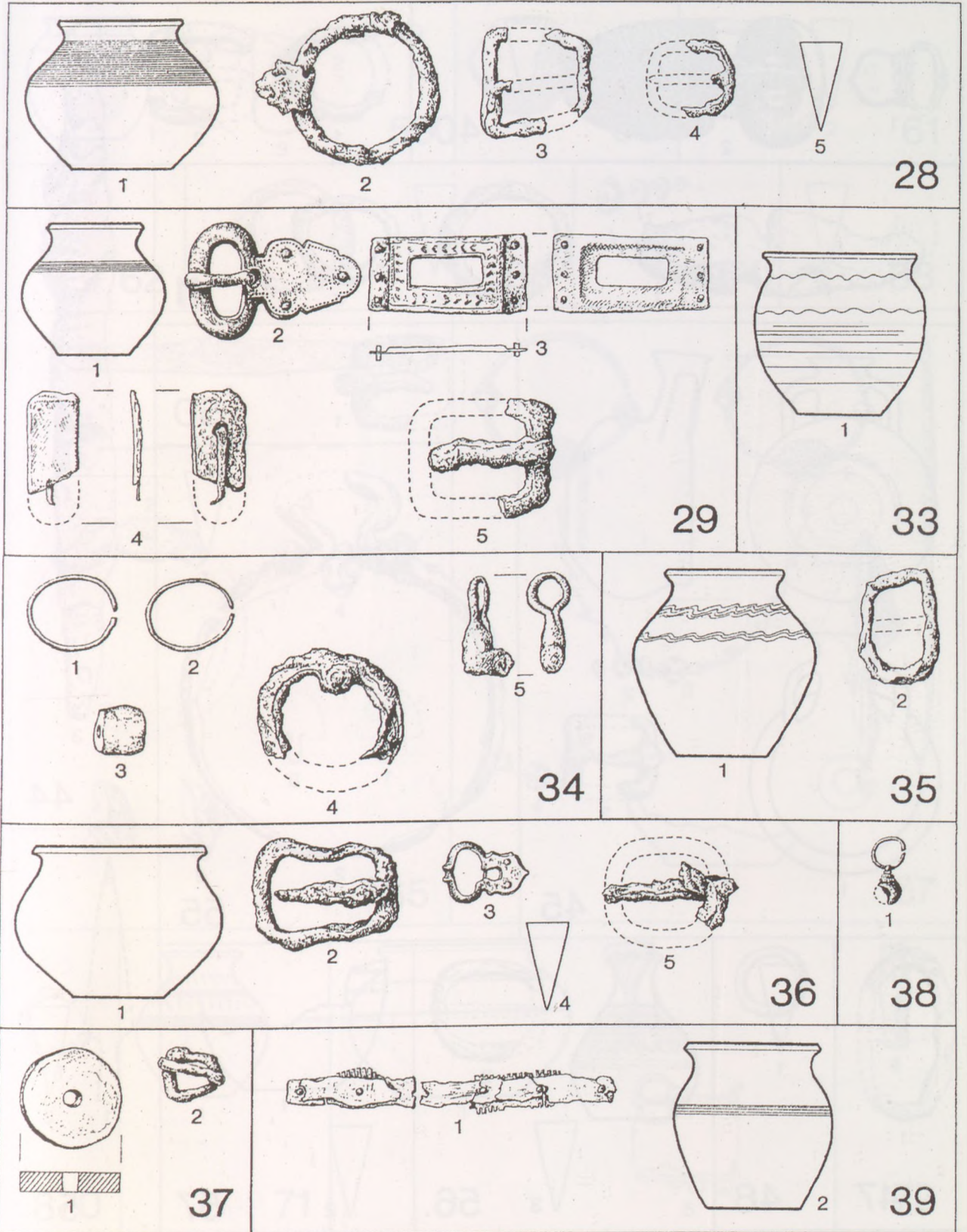
Taf. 1 Gräber 1-5; 7-9

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



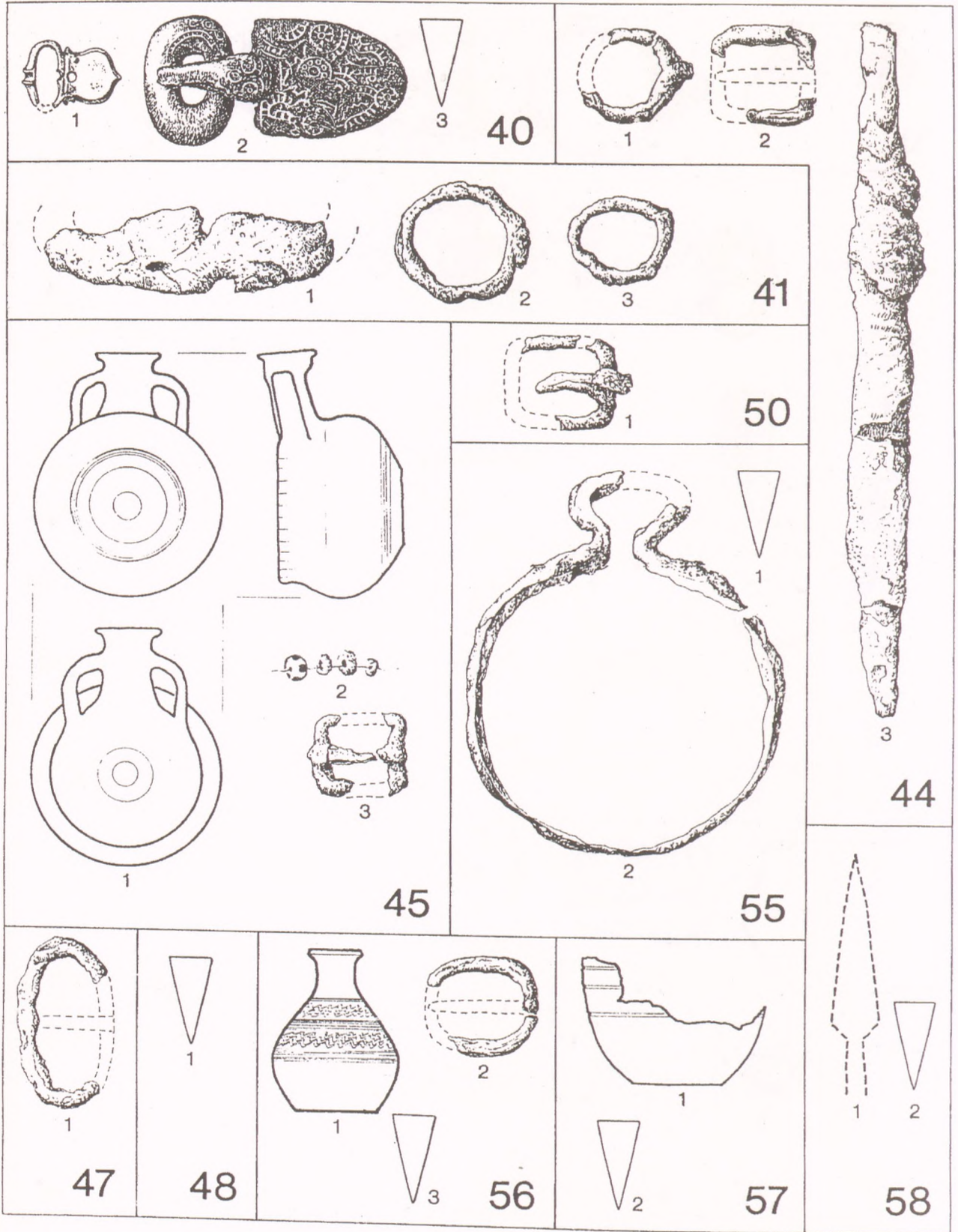
Taf. 2—Gräber 13; 16-18; 20-22; 25-27

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



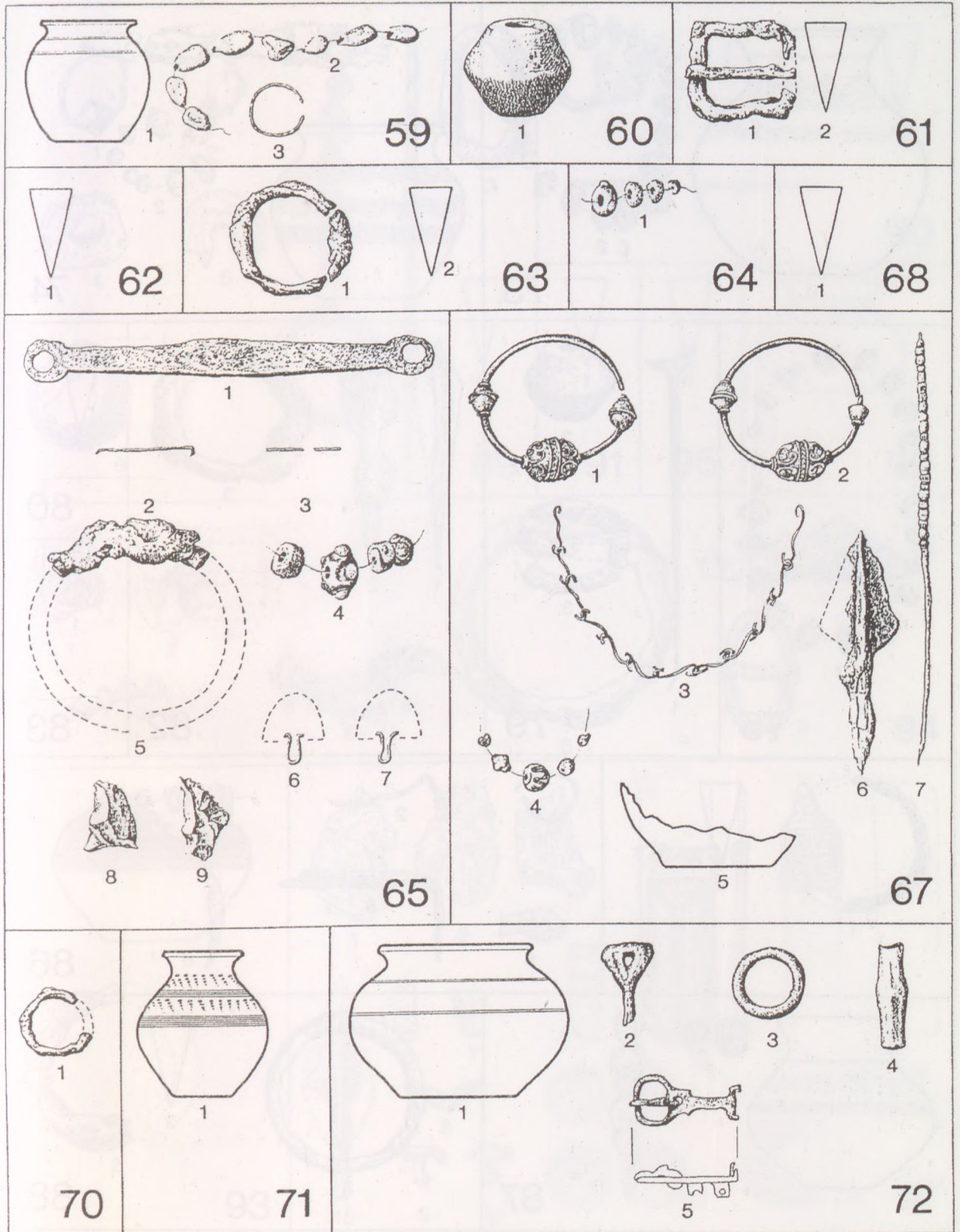
Taf. 3 Gräber 28-29; 33-39

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



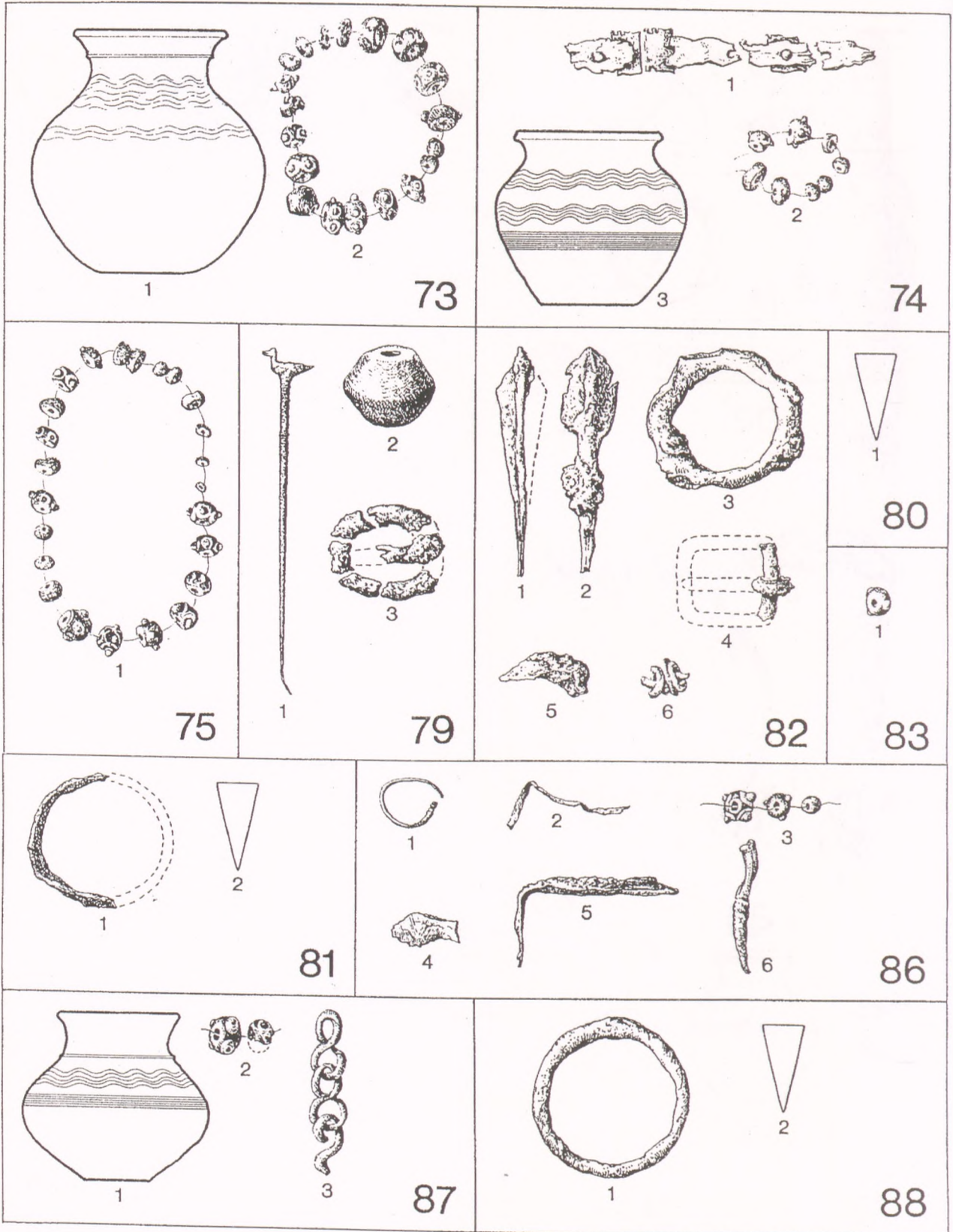
Taf. 4 Gräber 40-41; 44-45; 47-48; 50; 56-58

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



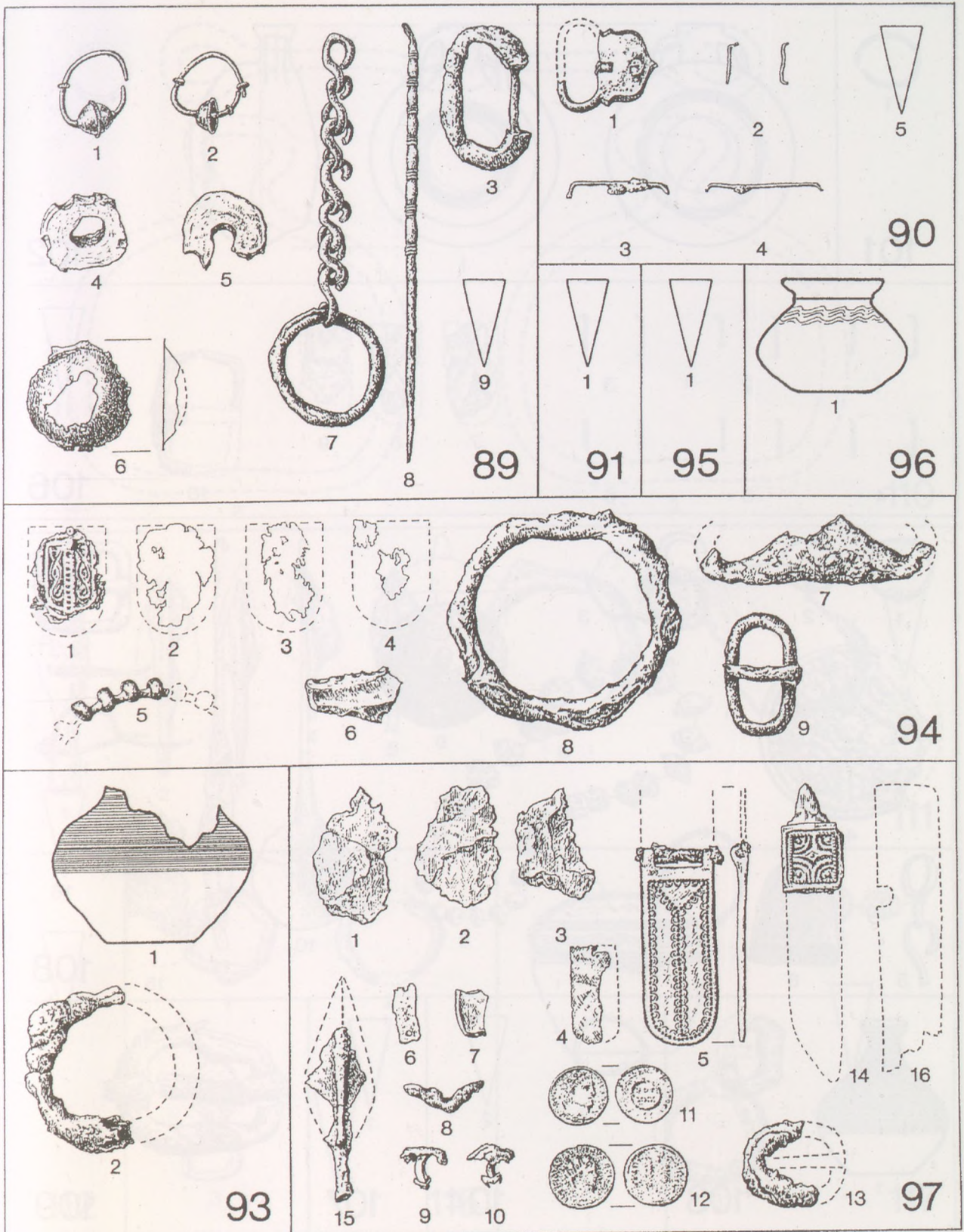
Taf. 5 Gräber 59-65; 67-68; 70-72

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



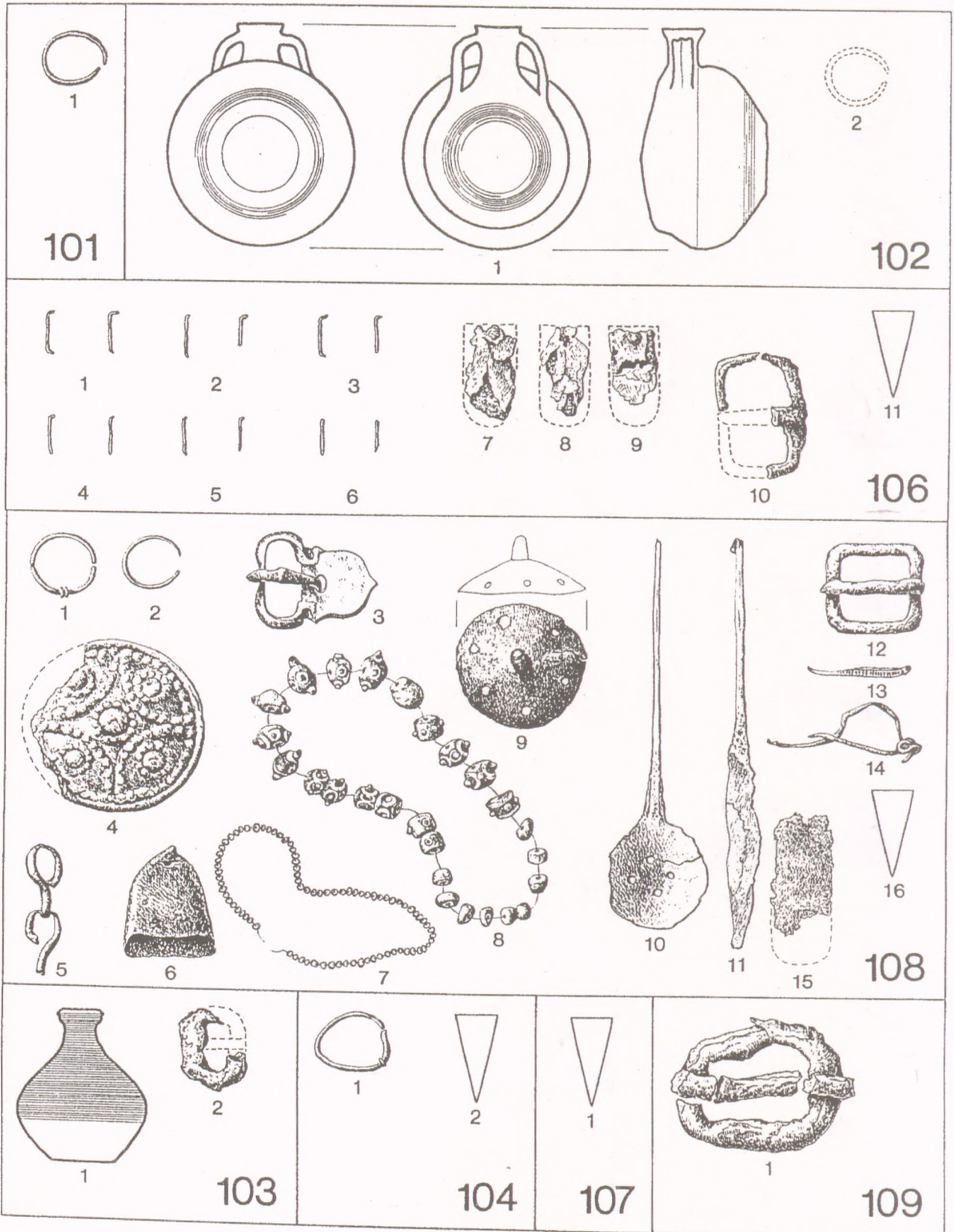
Taf. 6 - Gräber 73-75; 79-83; 86-88

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



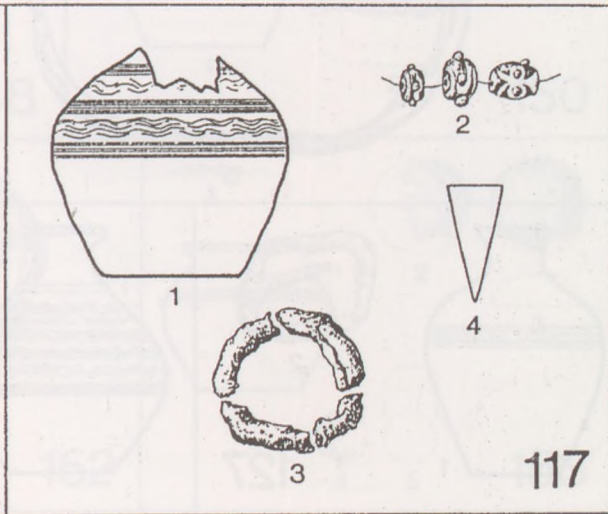
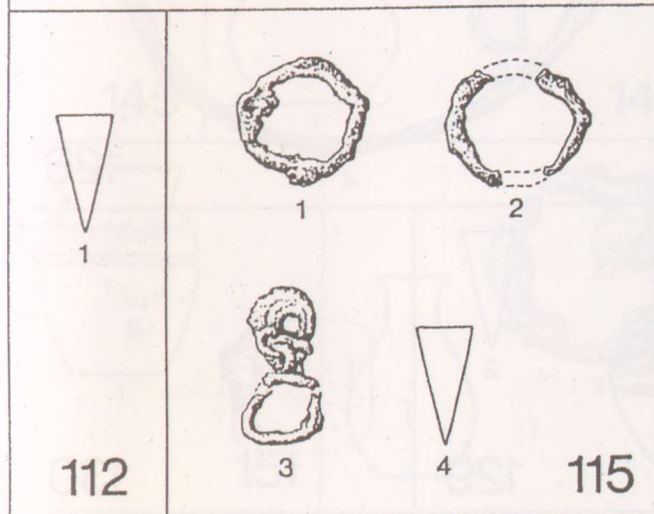
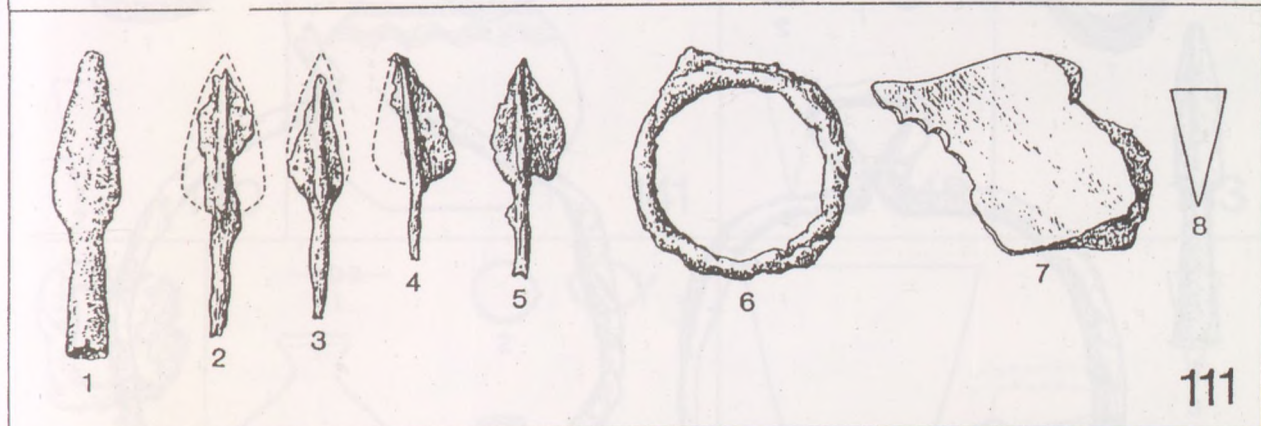
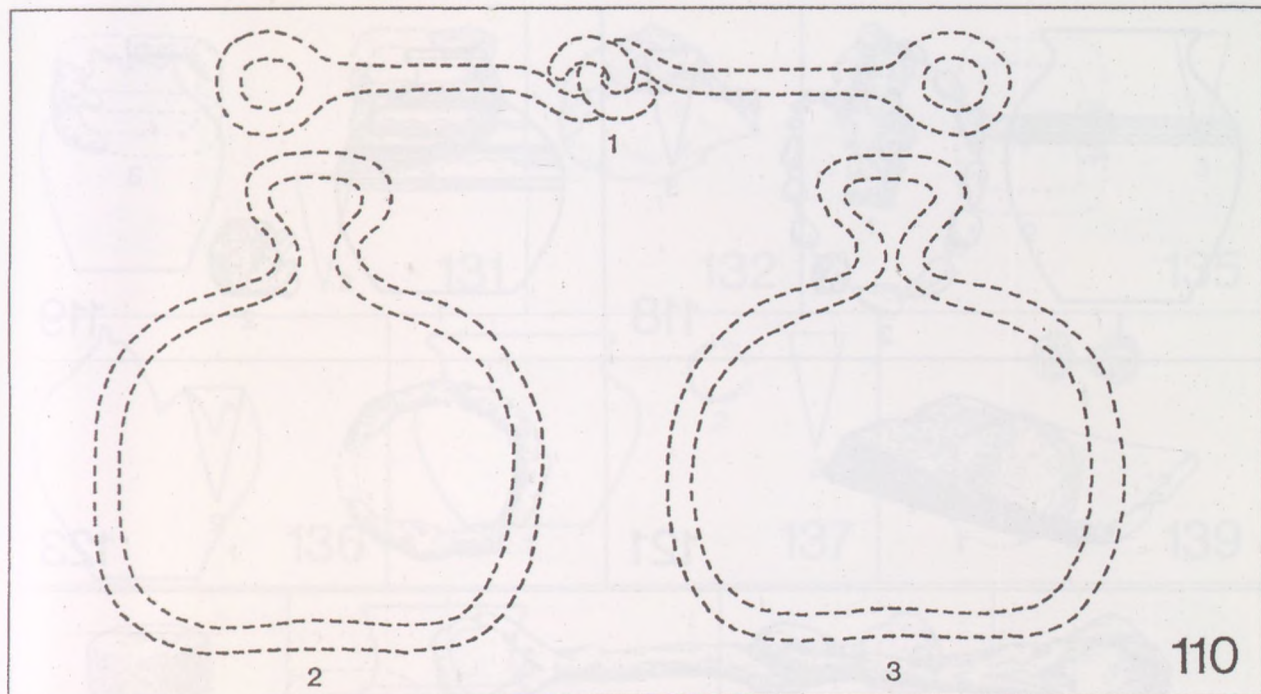
Taf. 7 Gräber 89-91; 93-97

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



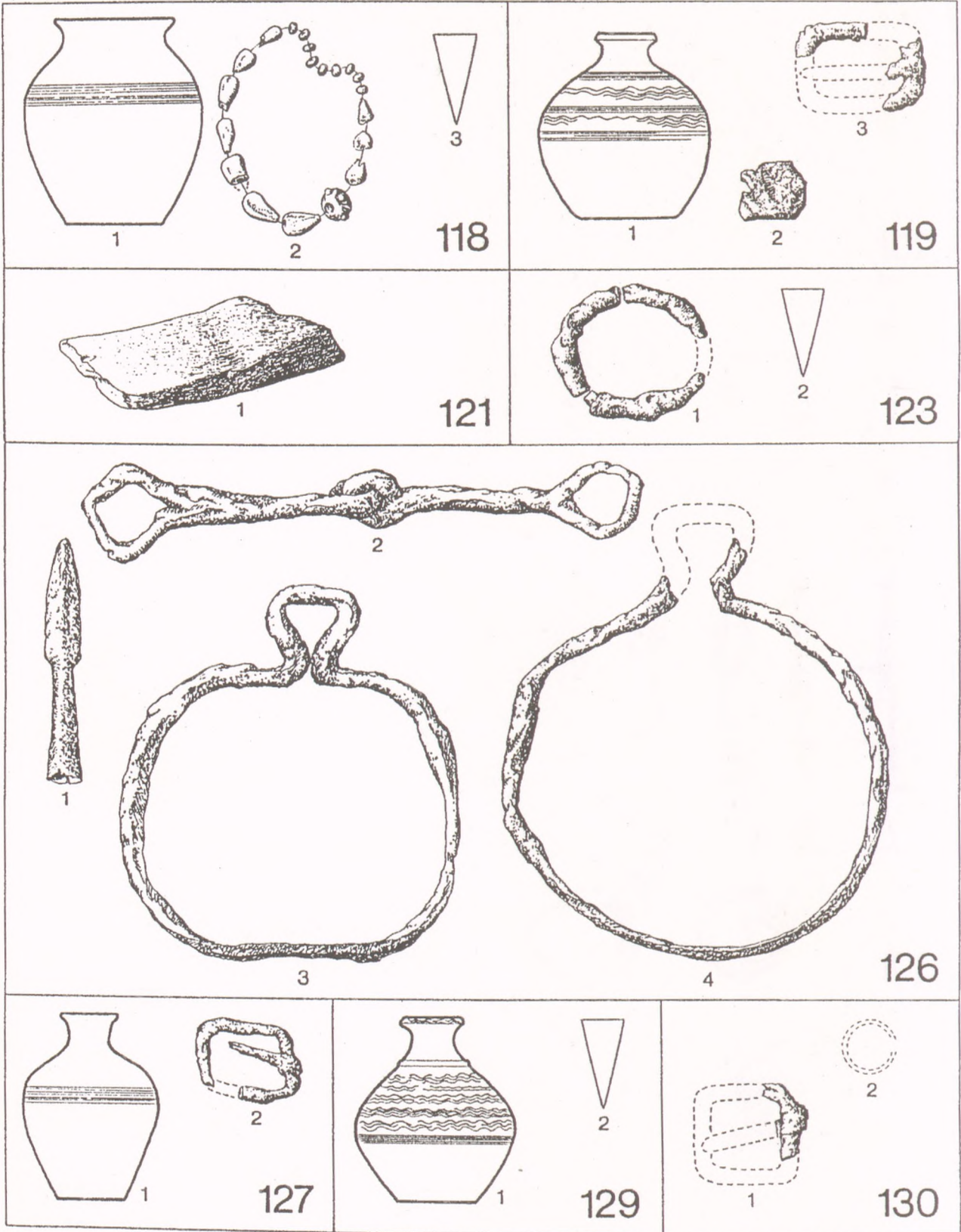
Taf. 8 Gräber 101-14; 106-109

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



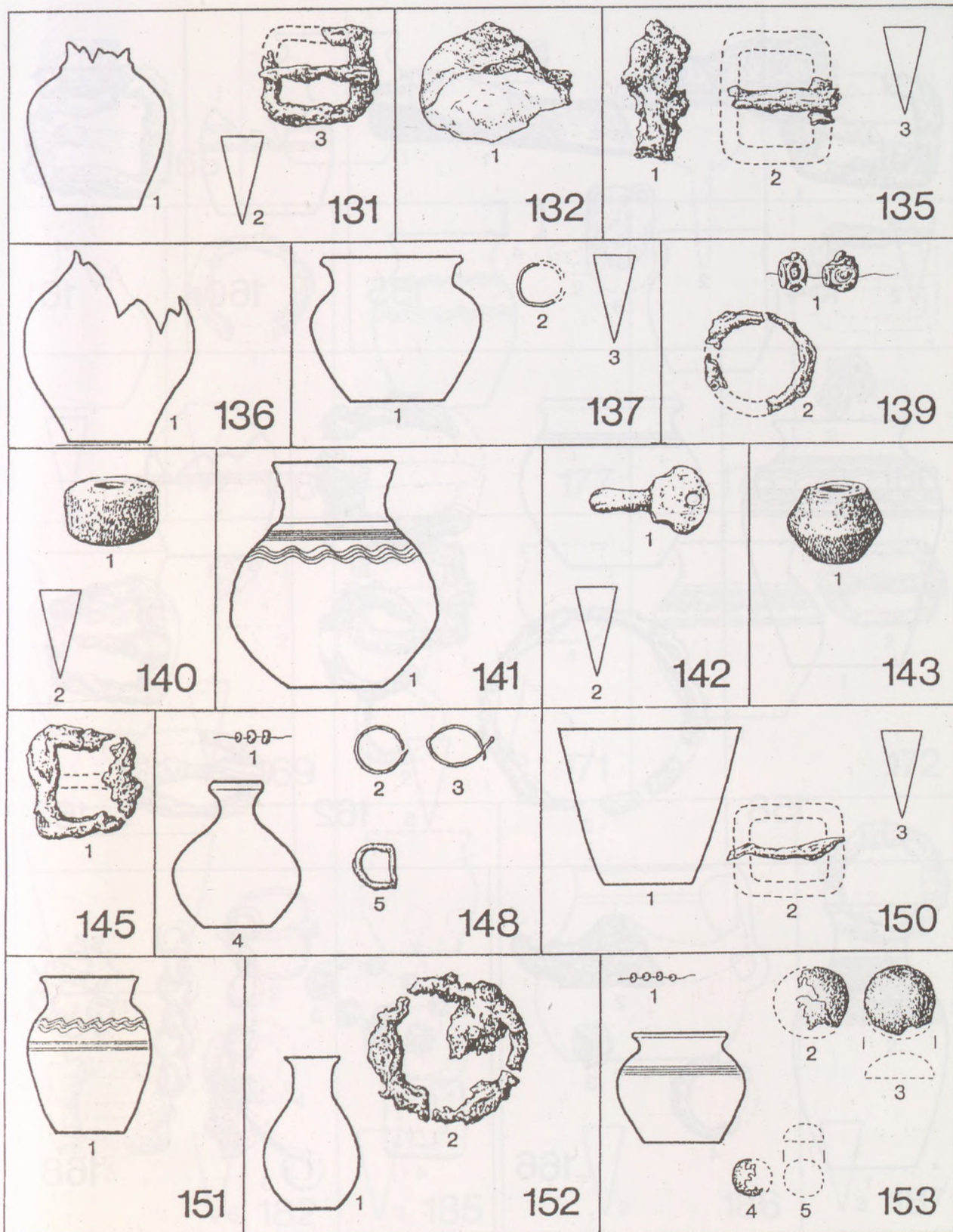
Taf. 9 Gräber 110-112; 115; 117

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



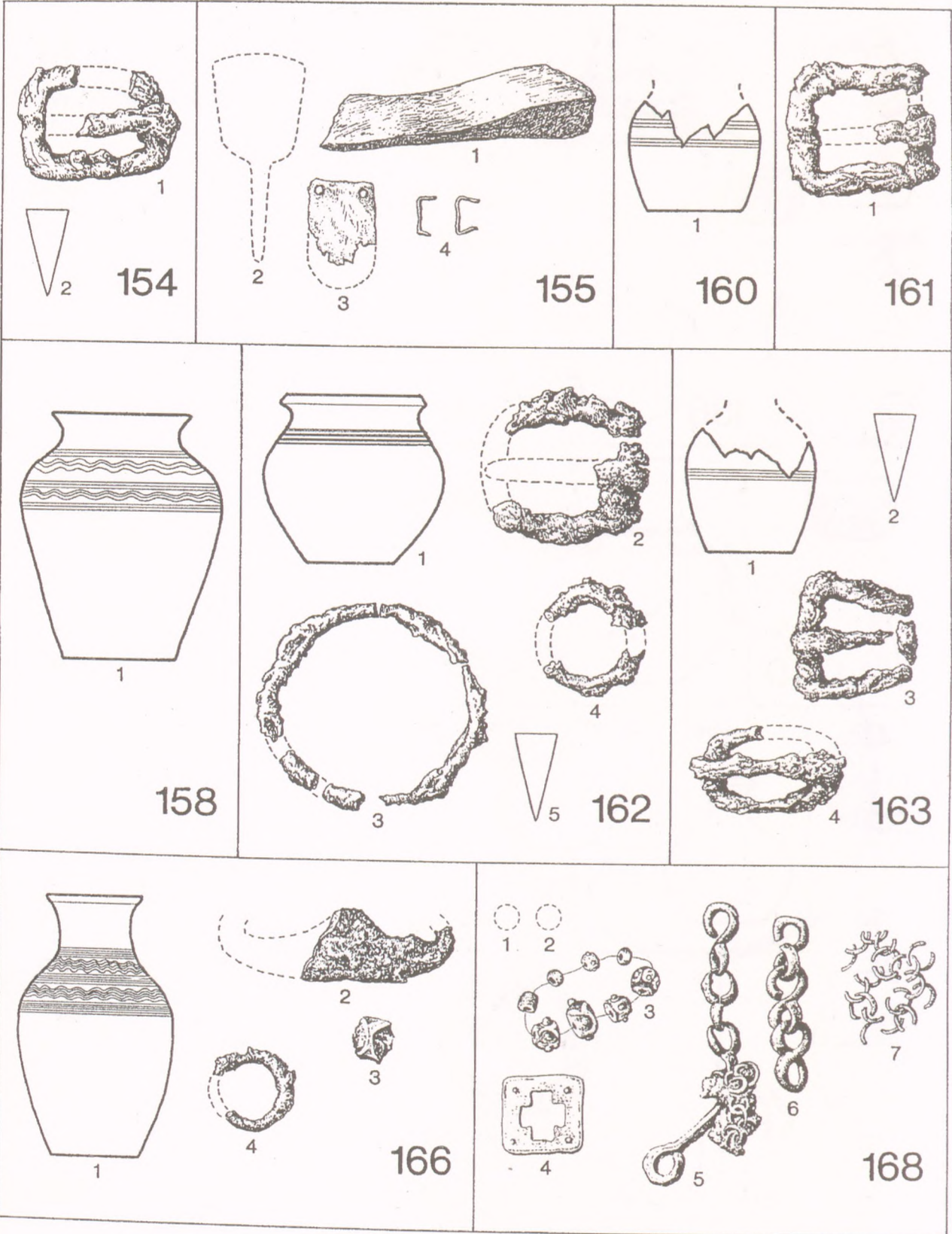
Taf. 10 Gräber 118-119; 121; 123; 126-127; 129-130

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



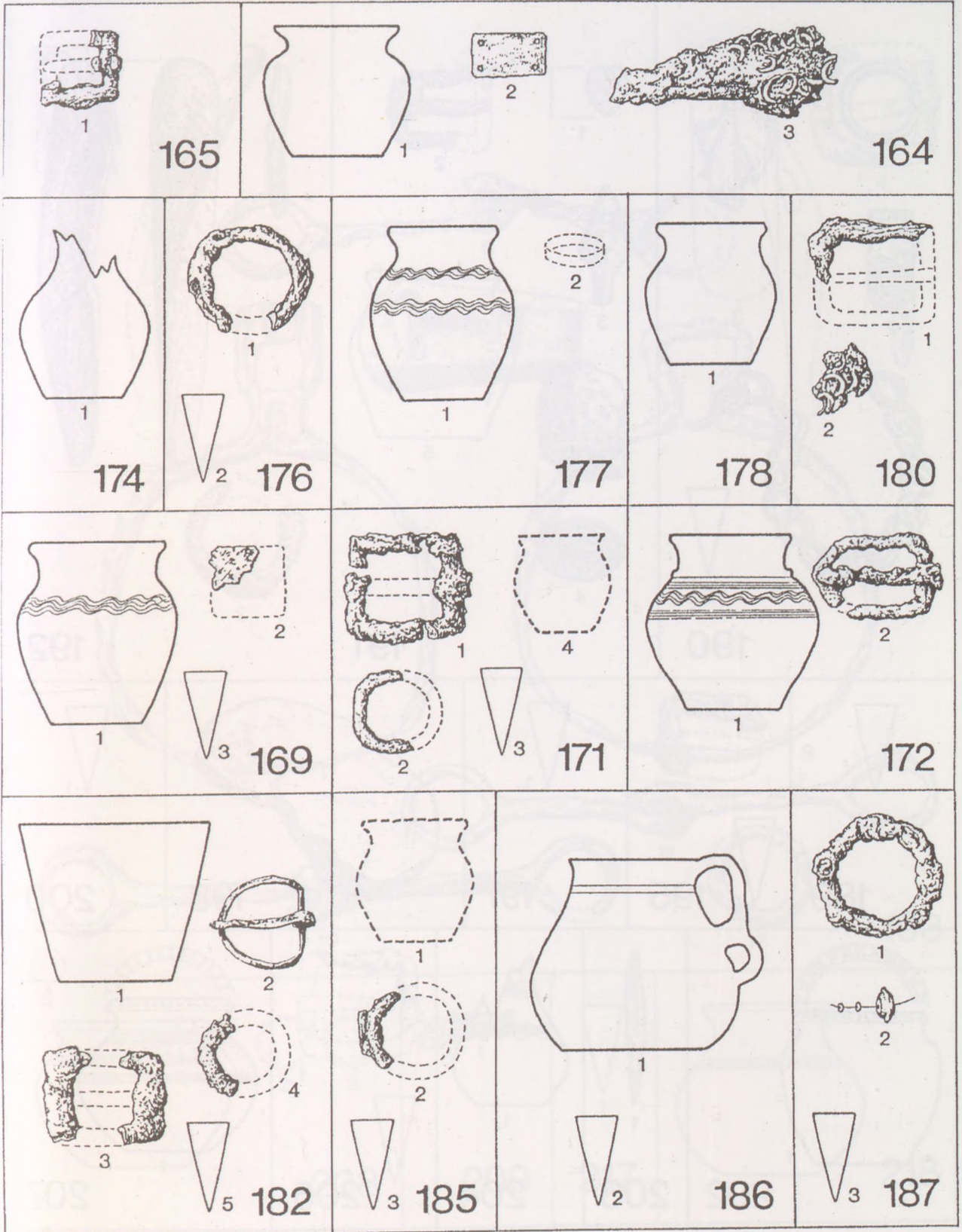
Taf. 11 Gräber 131-132; 135-137; 139-143; 145; 148; 150-155

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



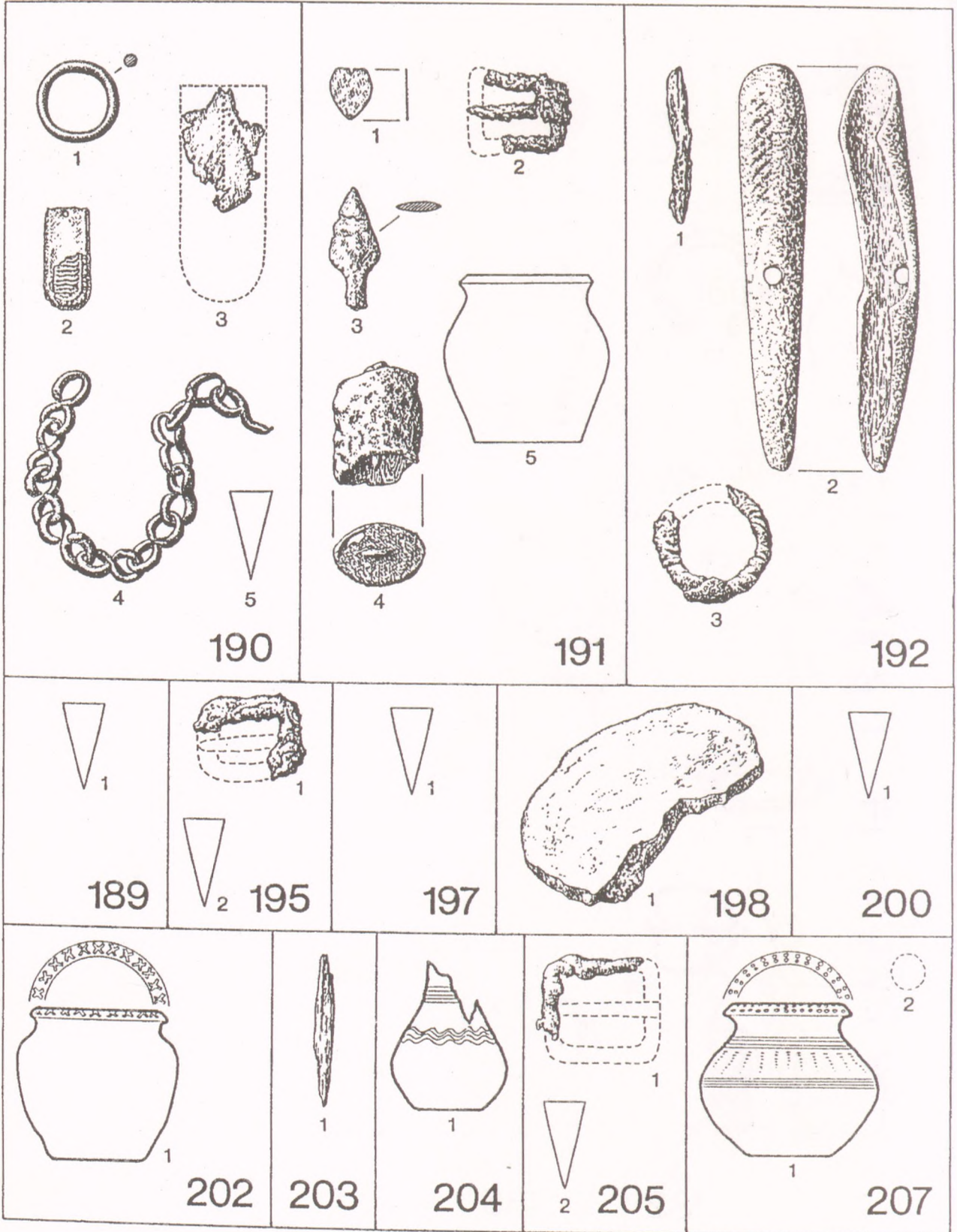
Taf. 12 Gräber 154-155; 158; 160-163; 166; 168

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



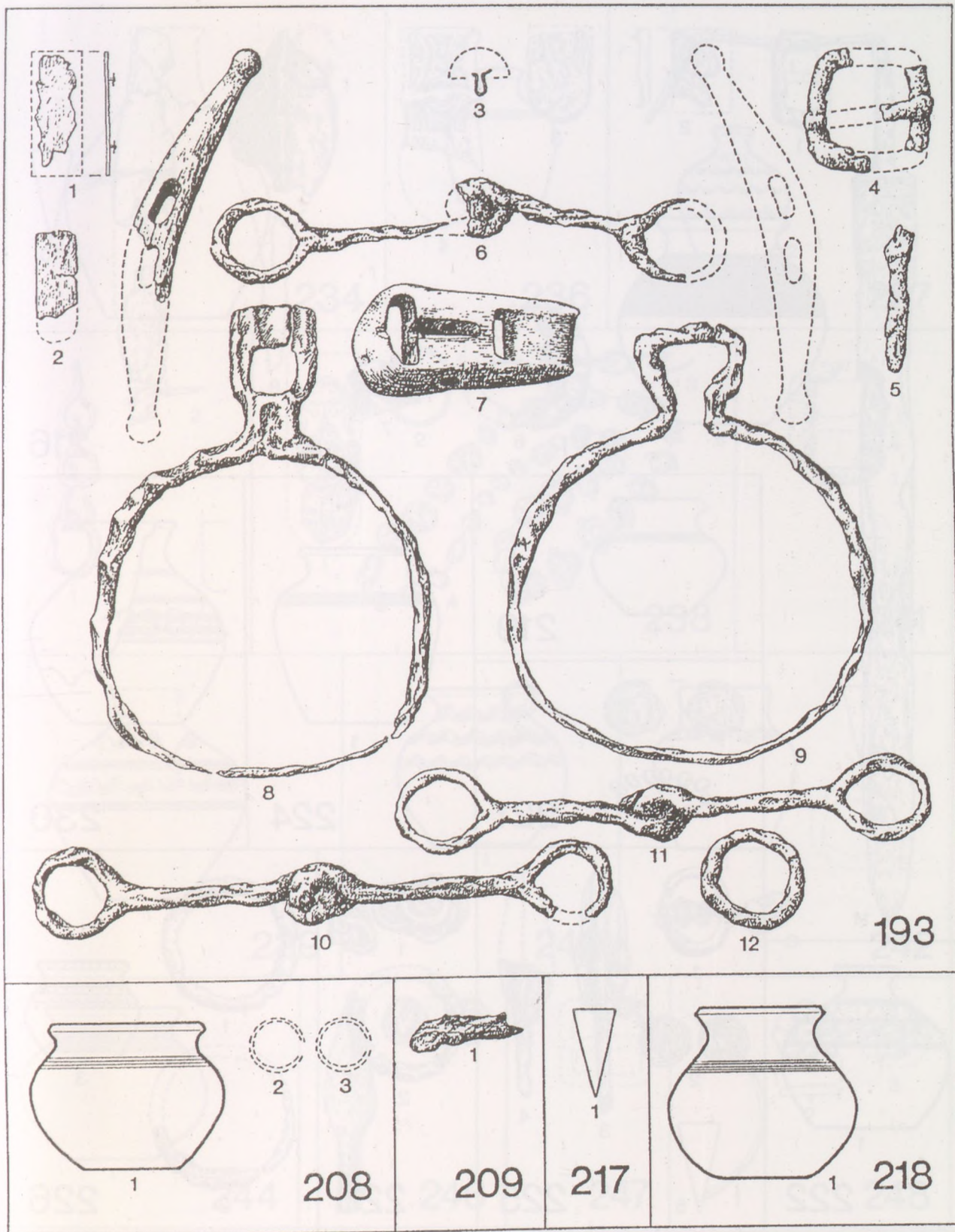
Taf. 13 Gräber 164-165; 169; 171-172; 174; 176-178; 180; 182; 185-187

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



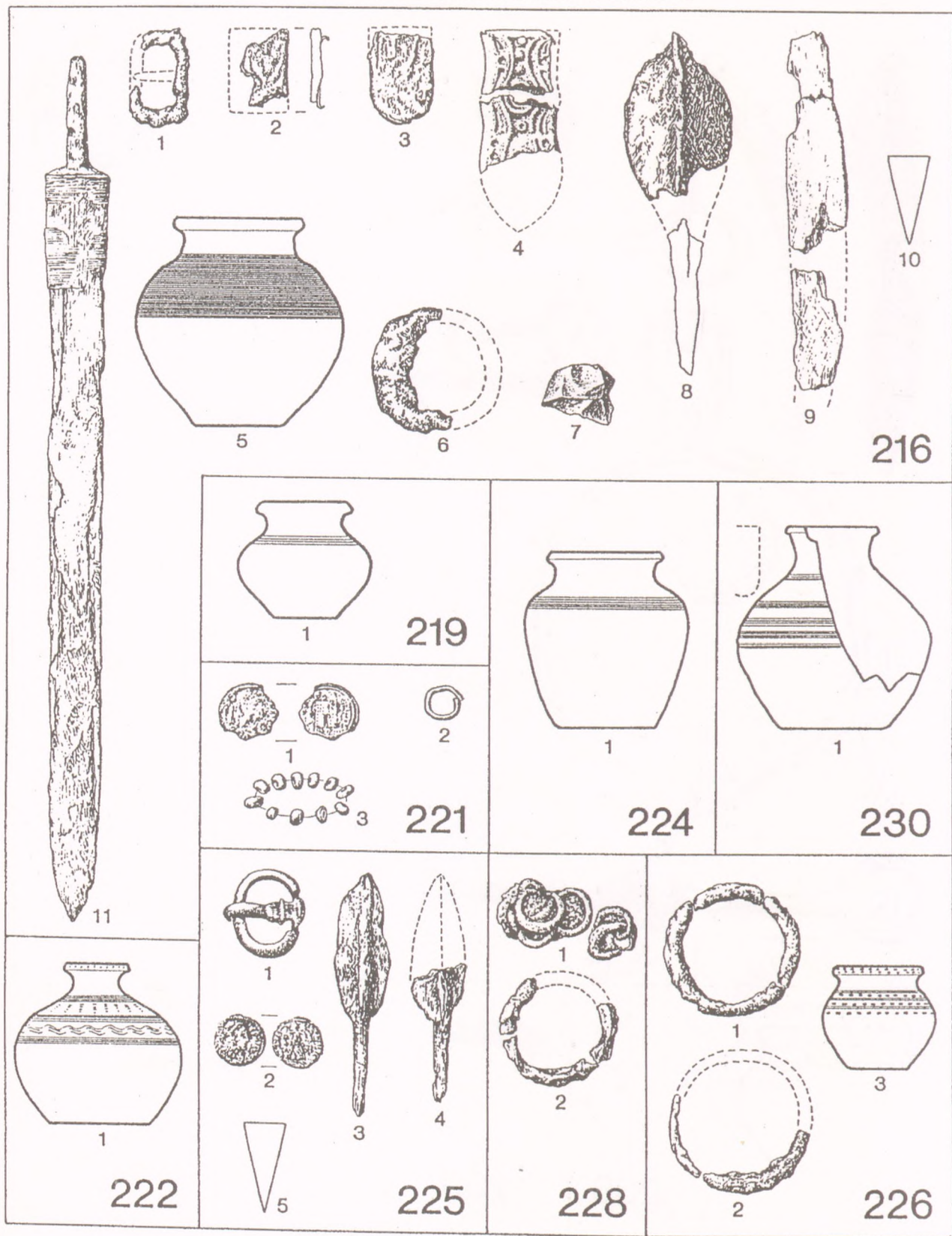
Taf. 14 Gräber 189-192; 195; 197-198; 200; 202-205; 207

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



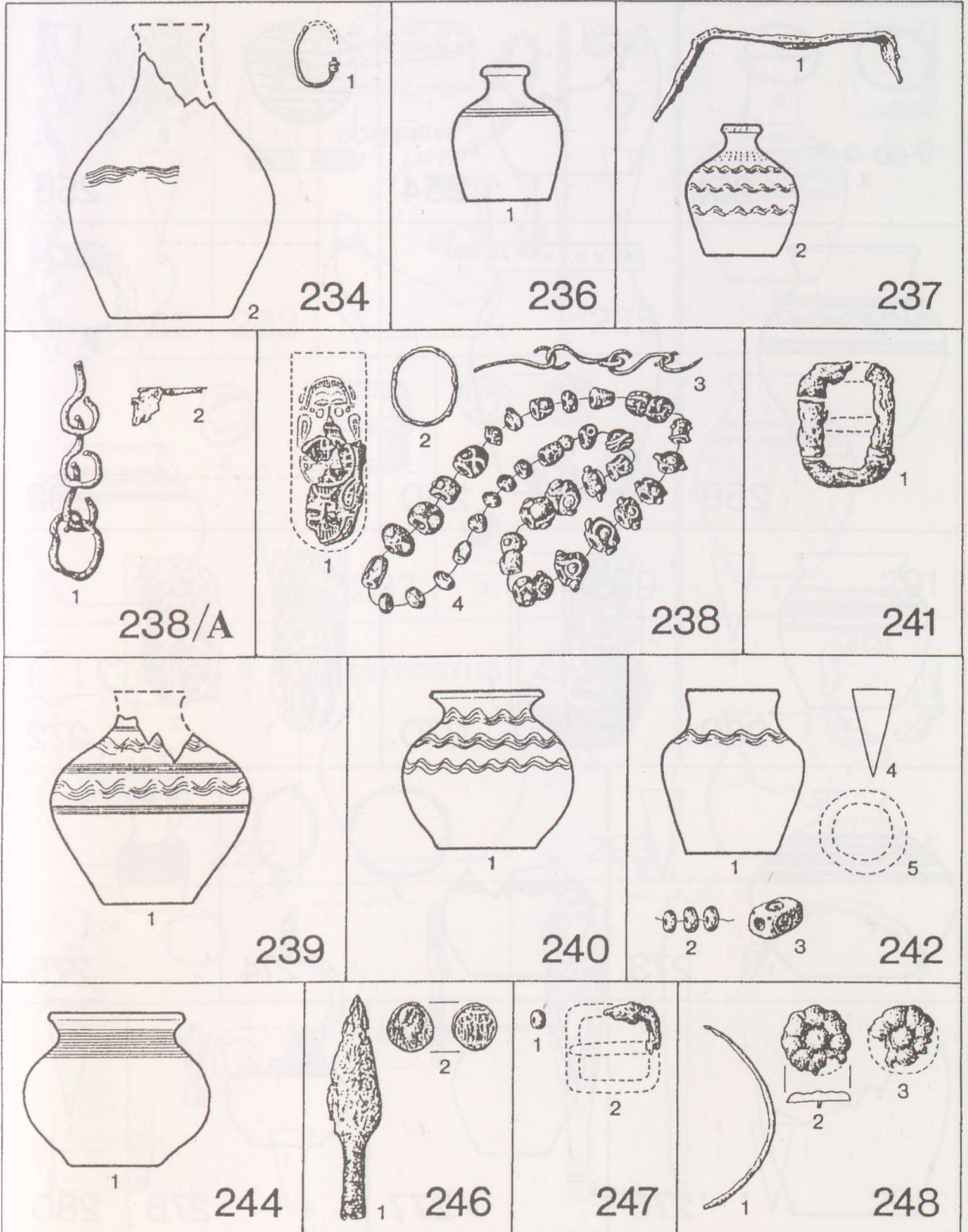
Taf. 15 Gräber 193; 208-209; 217-218

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



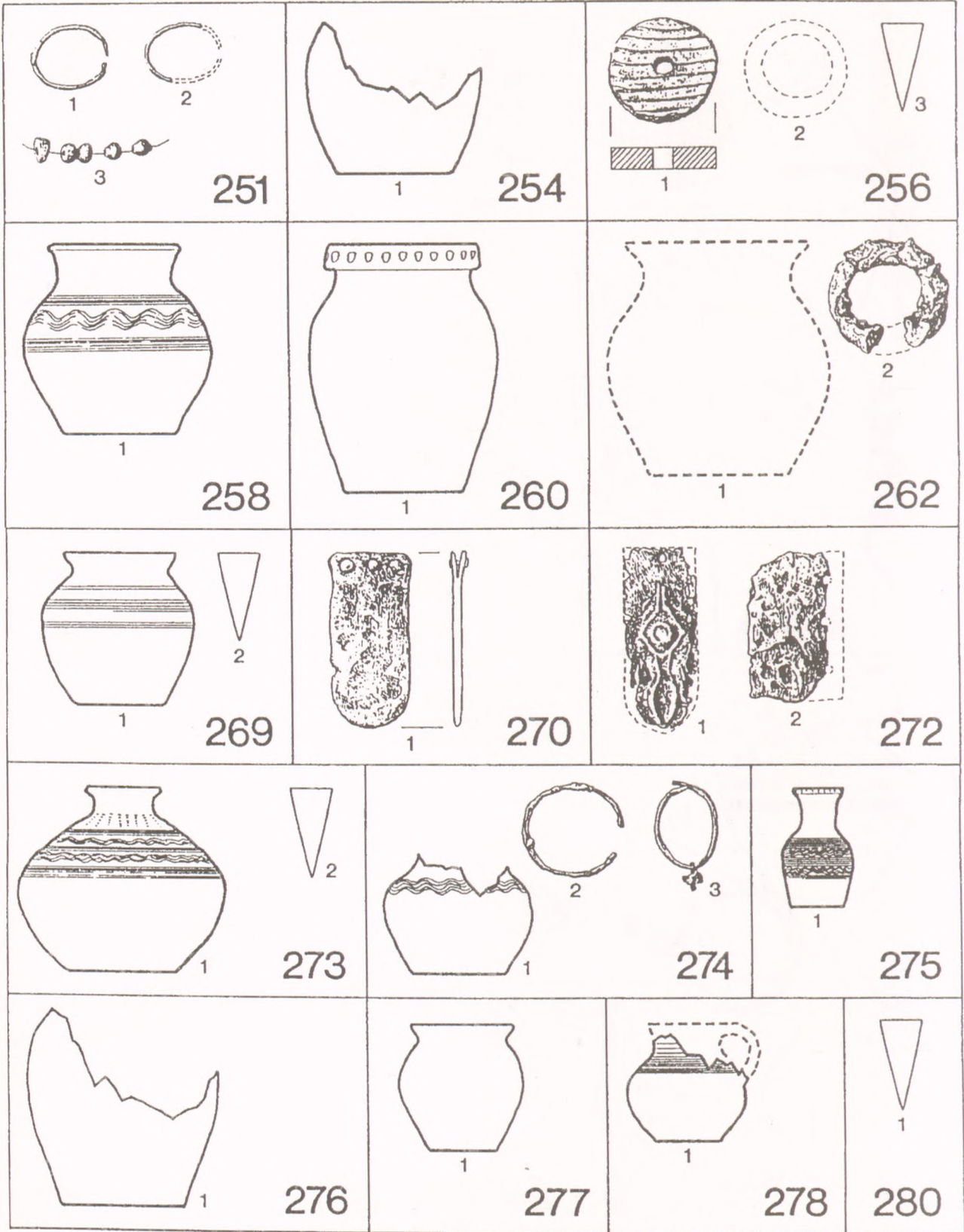
Taf. 16 Gräber 216; 219; 221-222; 224-226; 228; 230

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



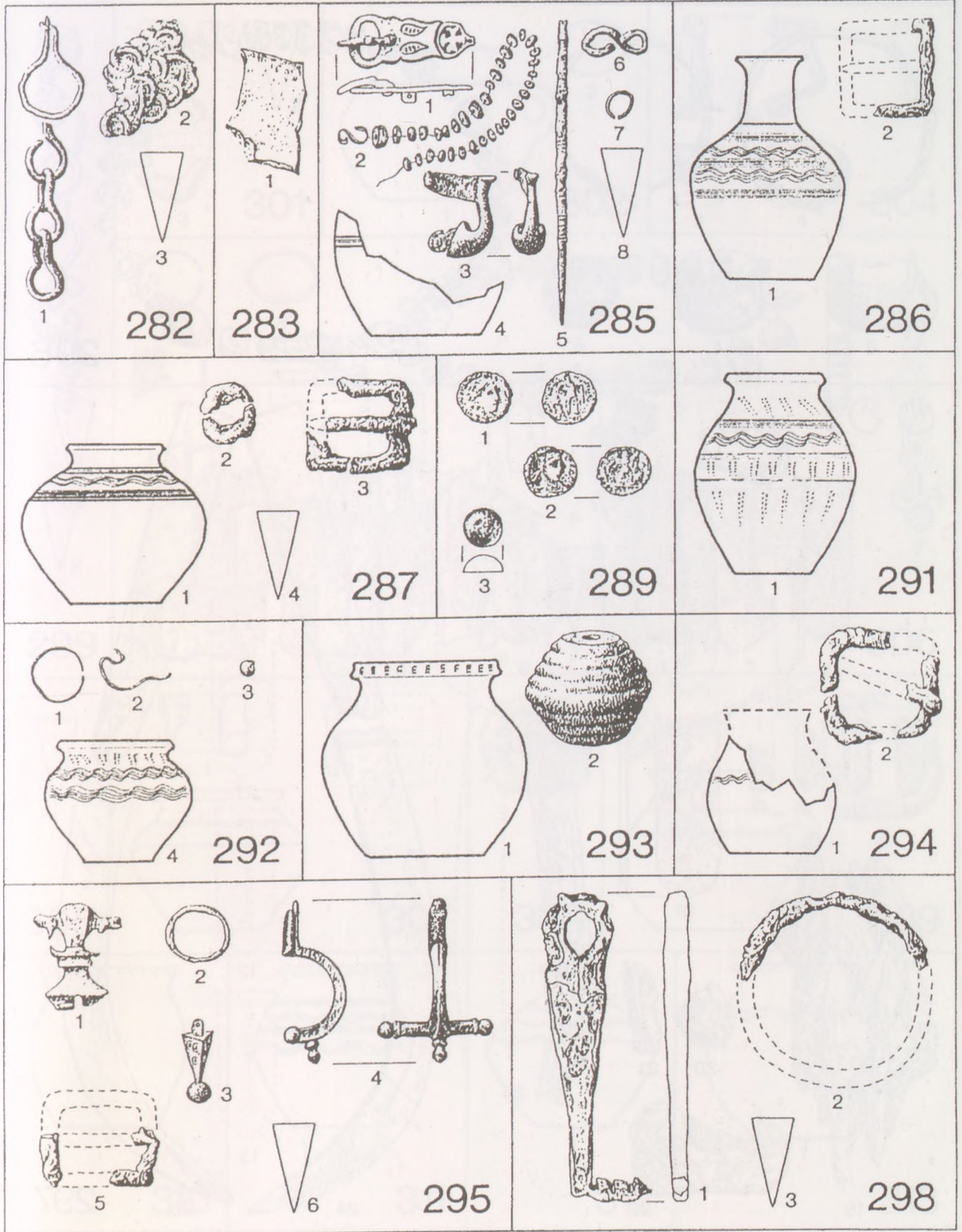
Taf. 17 Gräber 234; 236-242; 244; 246-248

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



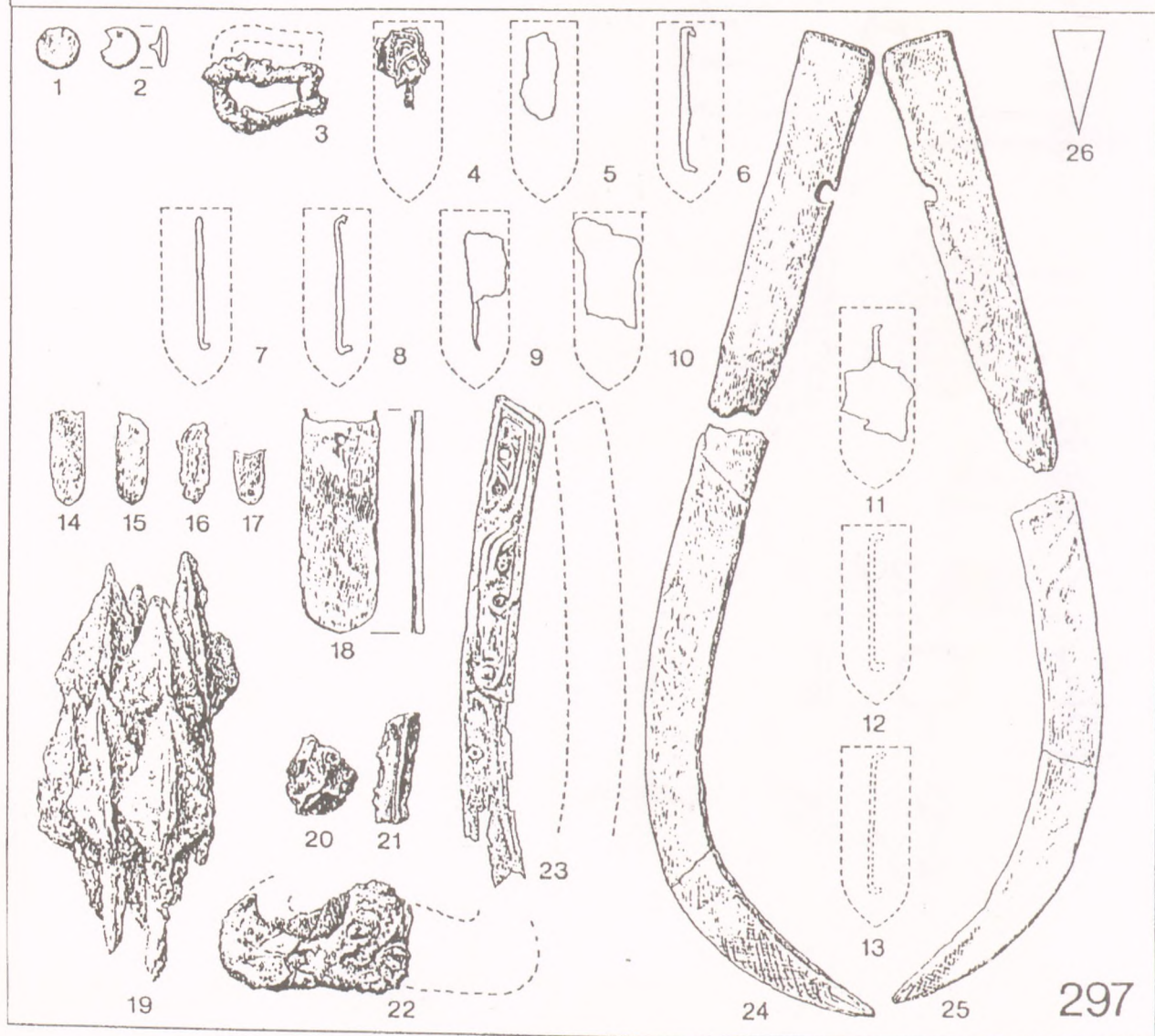
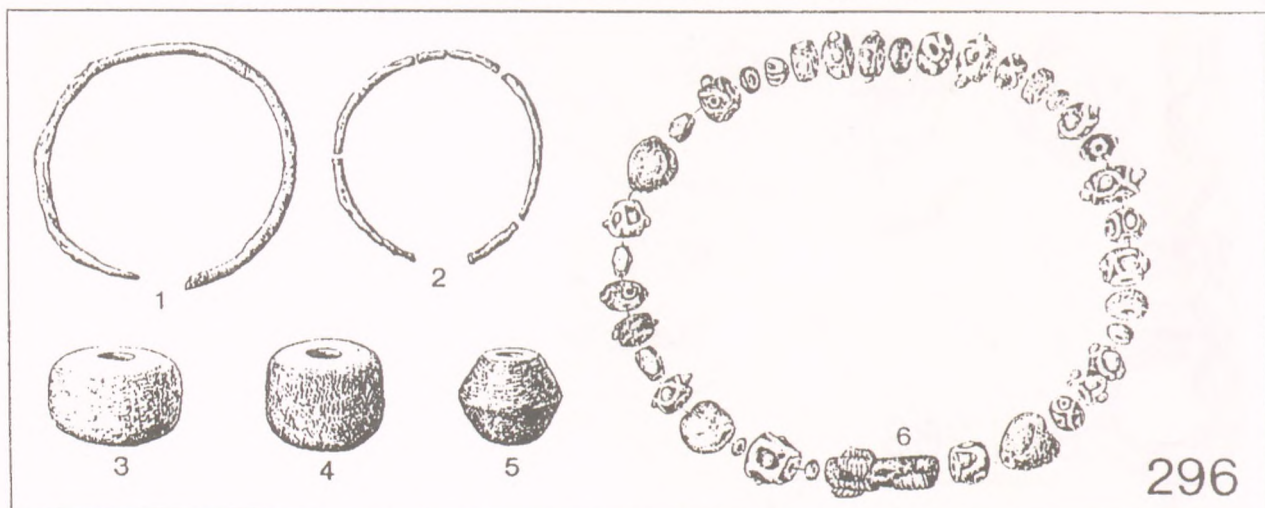
Taf. 18 Gräber 251; 254; 256; 258; 260; 262; 269-270; 272-278; 280

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



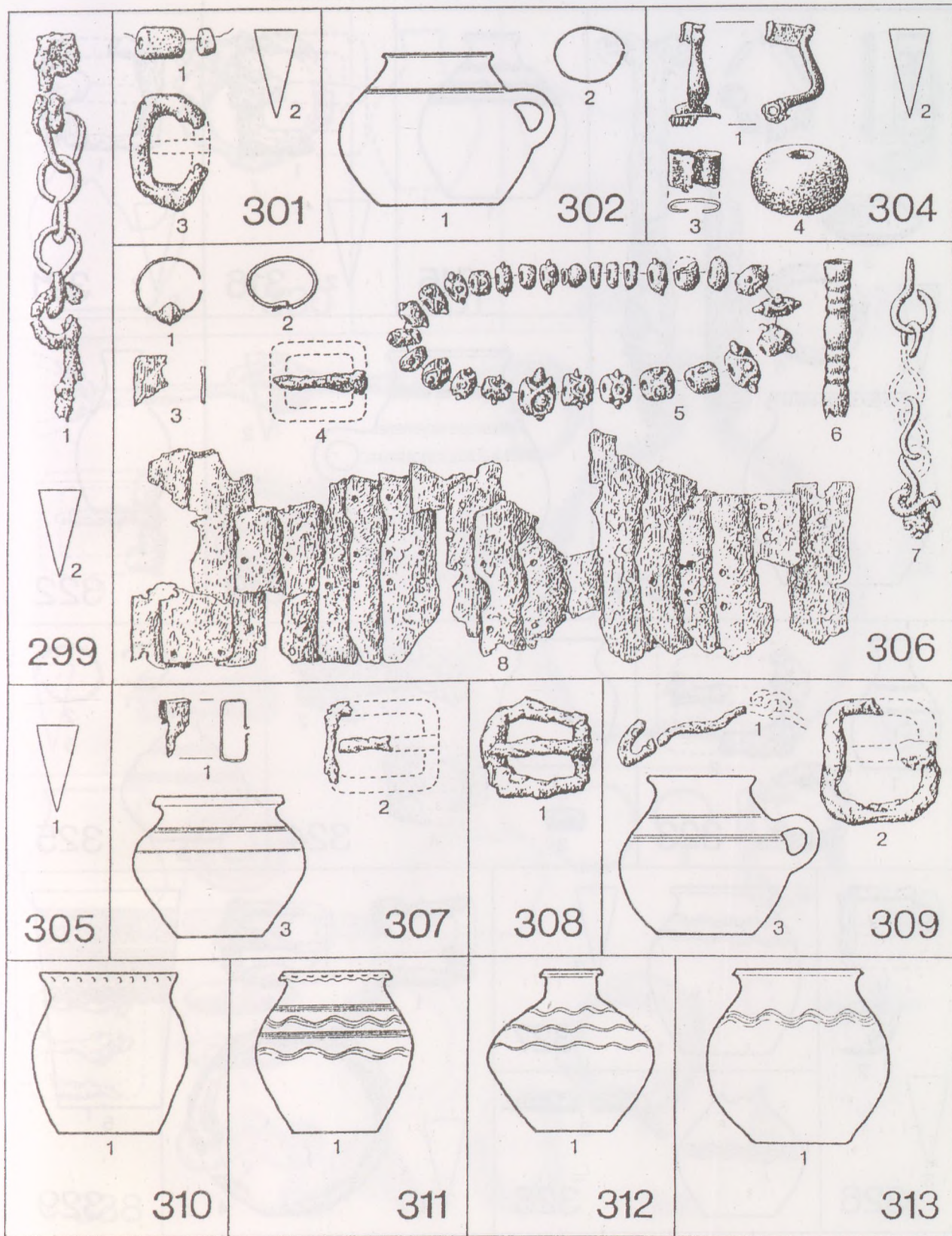
Taf. 19 Gräber 282-283; 285-287; 289; 291-295; 298

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



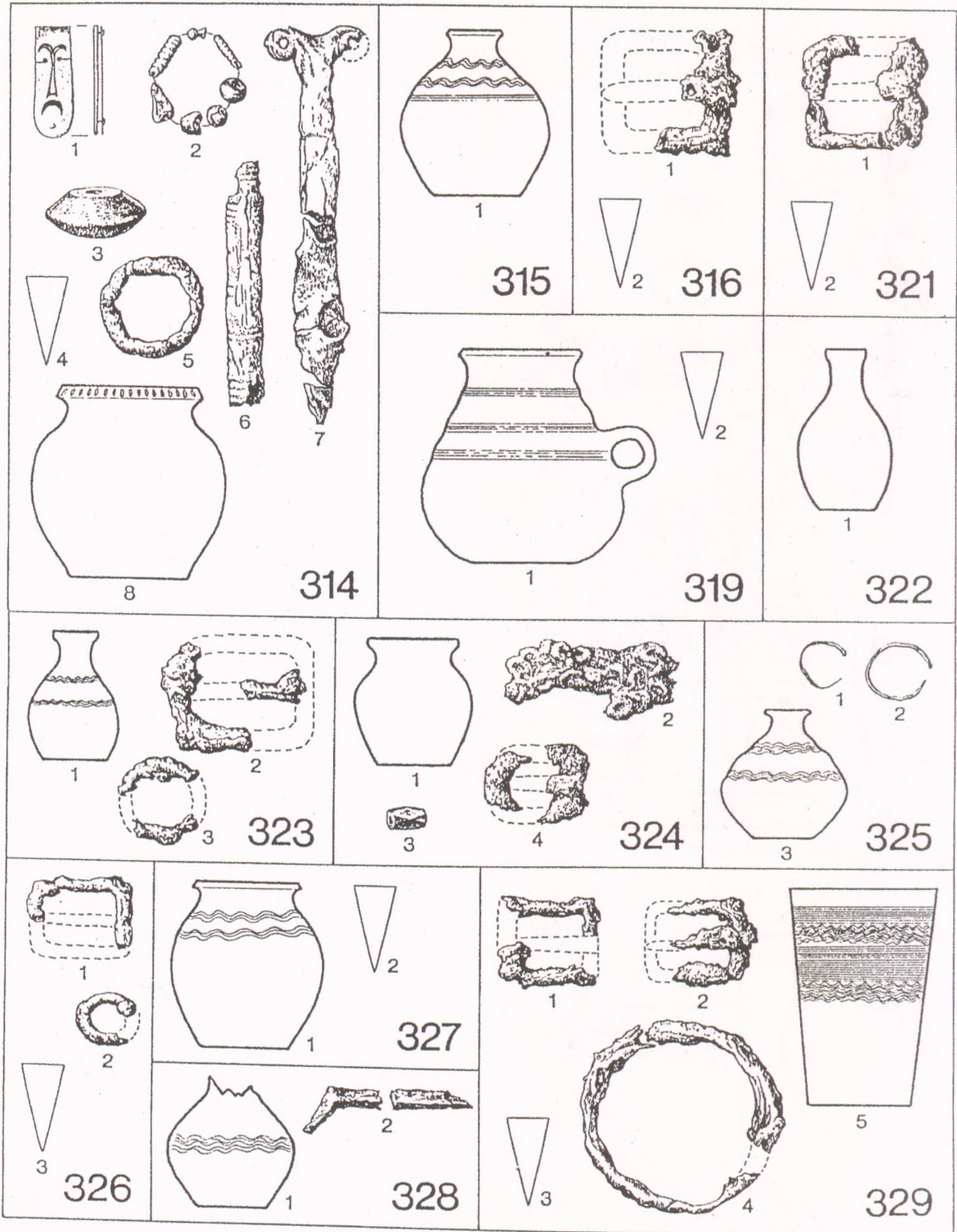
Taf. 20 Gräber 296-297

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



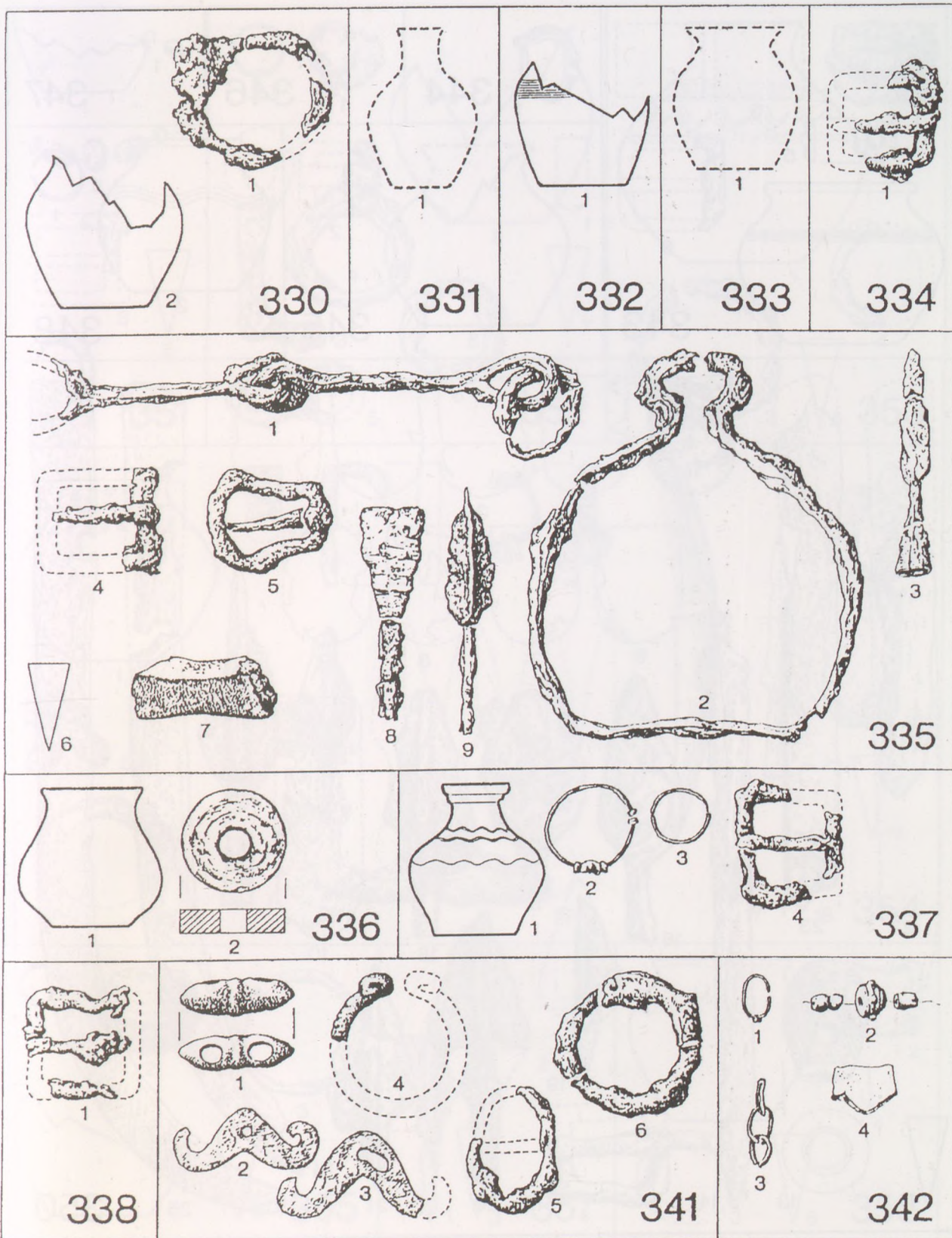
Taf. 21 Gräber 299; 301-302; 304-313

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



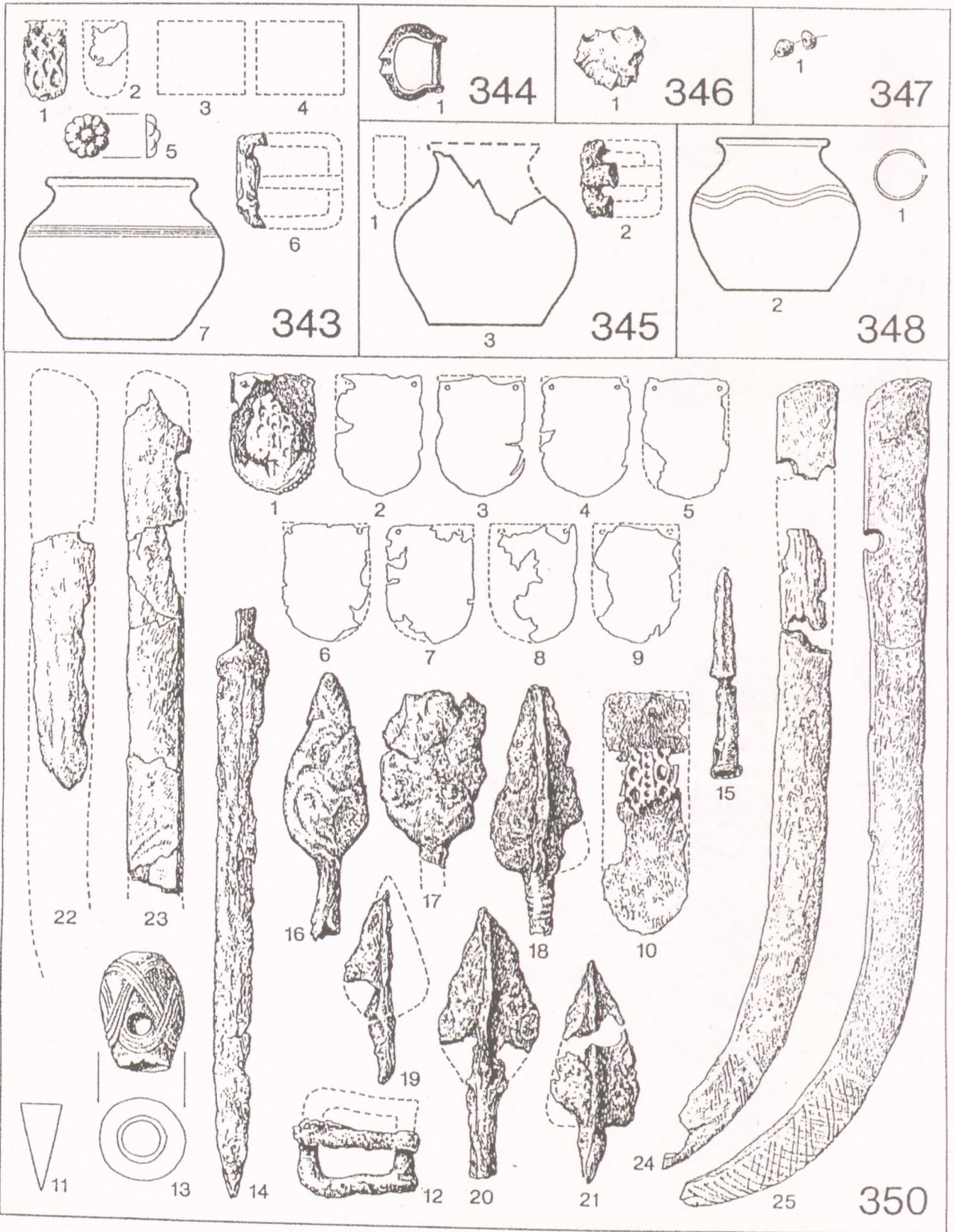
Taf. 22 Gräber 314-316; 319; 321-329

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



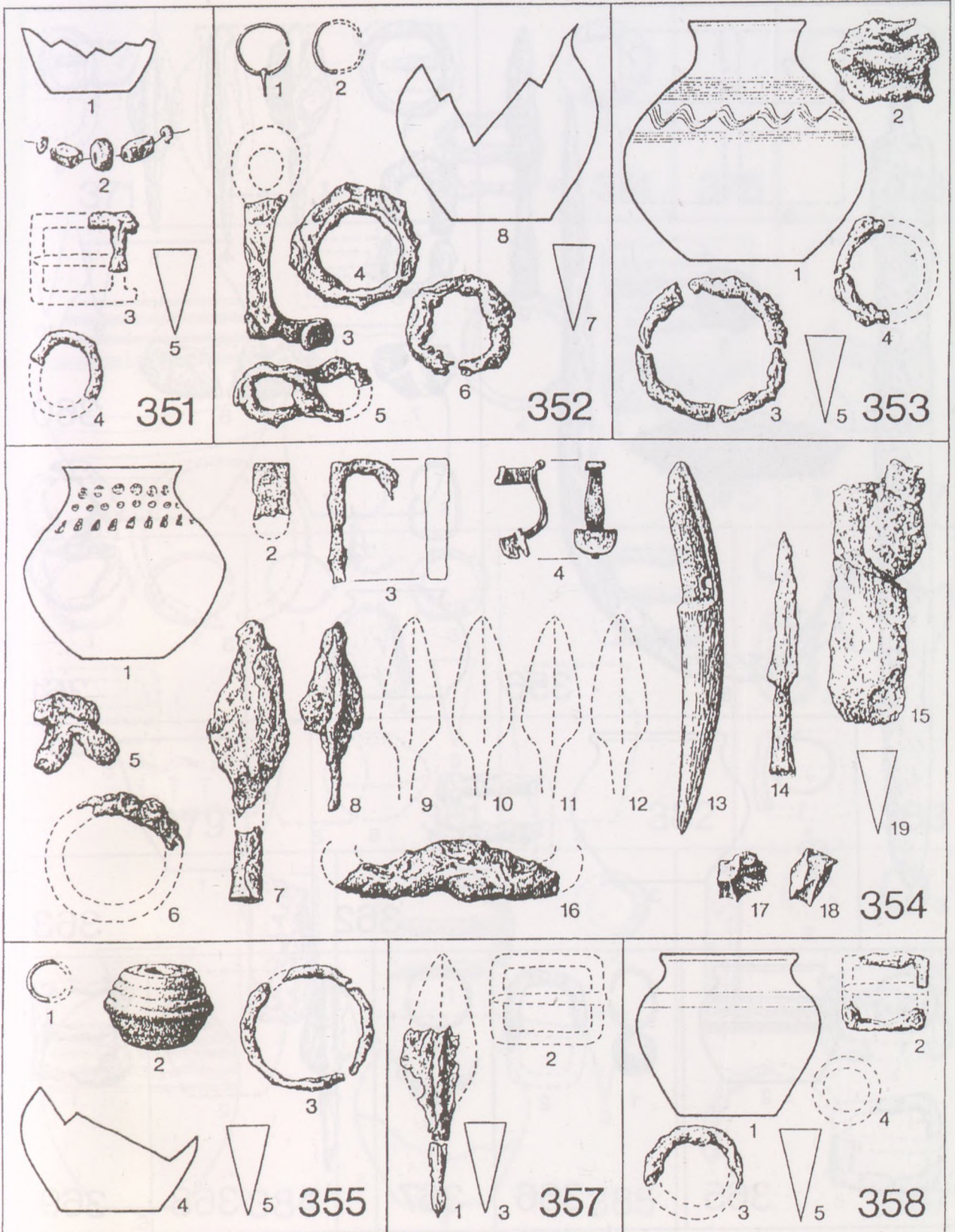
Taf. 23 Gräber 330-338; 341-342

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



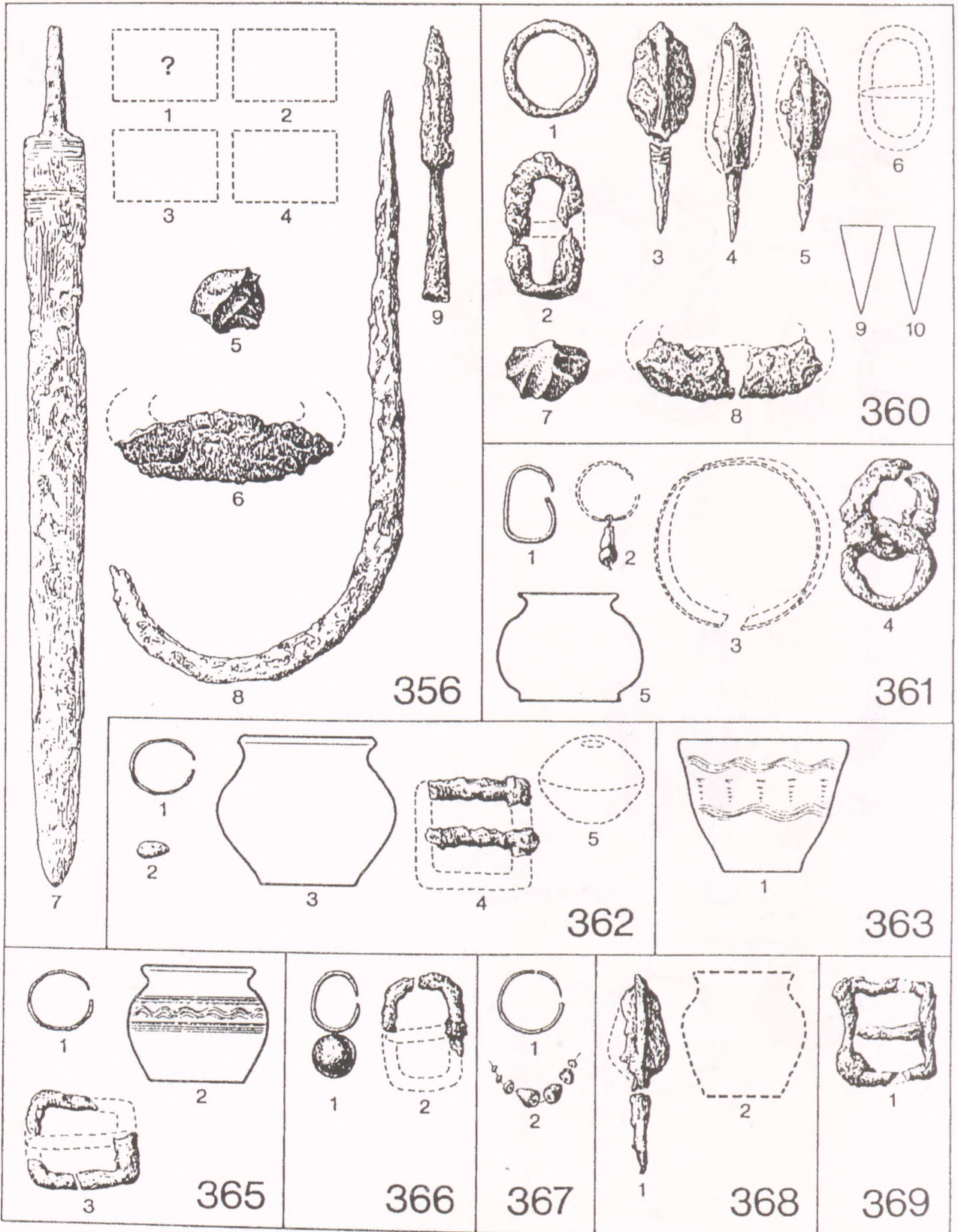
Taf. 24 Gräber 343-348; 350

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



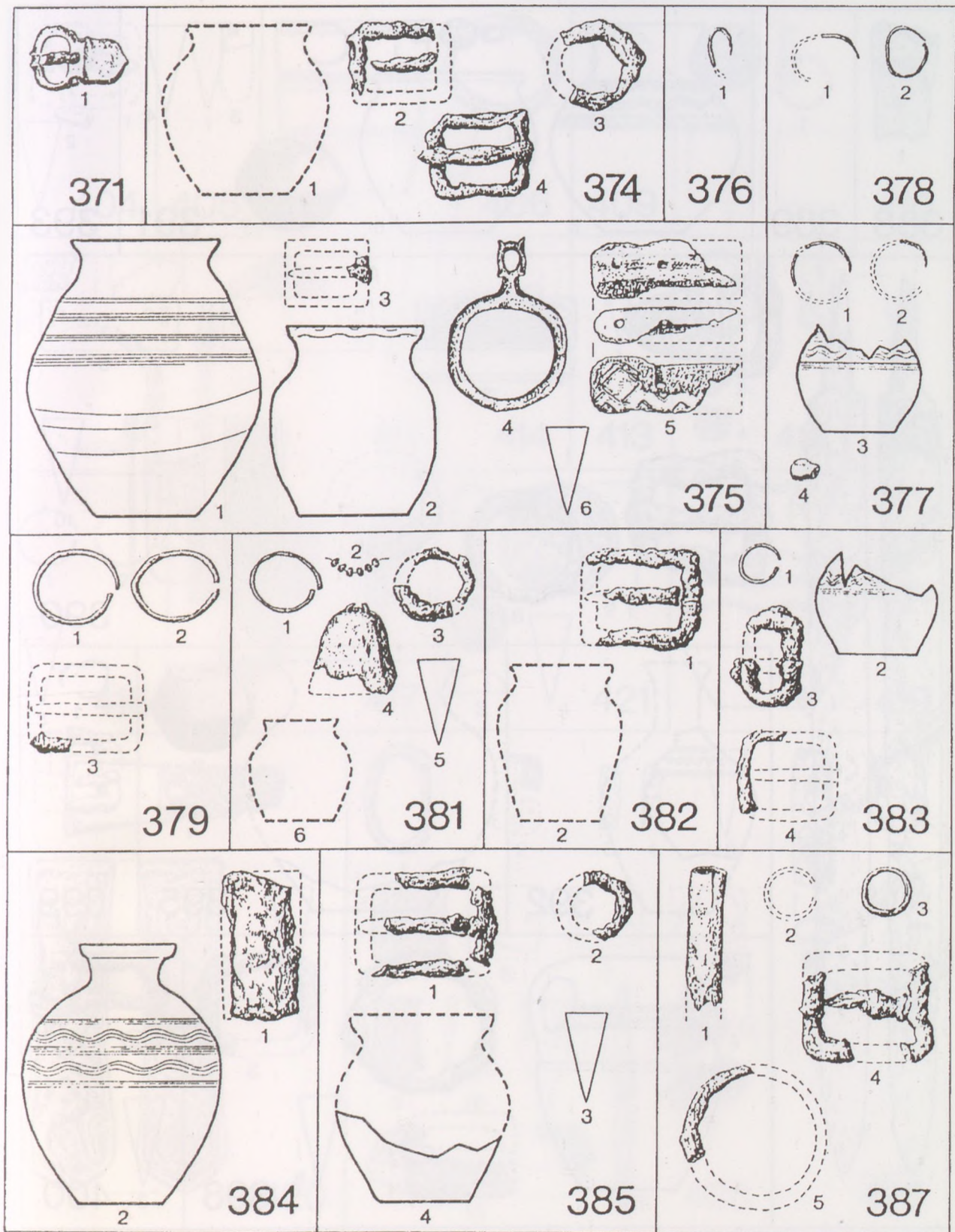
Taf. 25 Gräber 351-355; 357-358

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



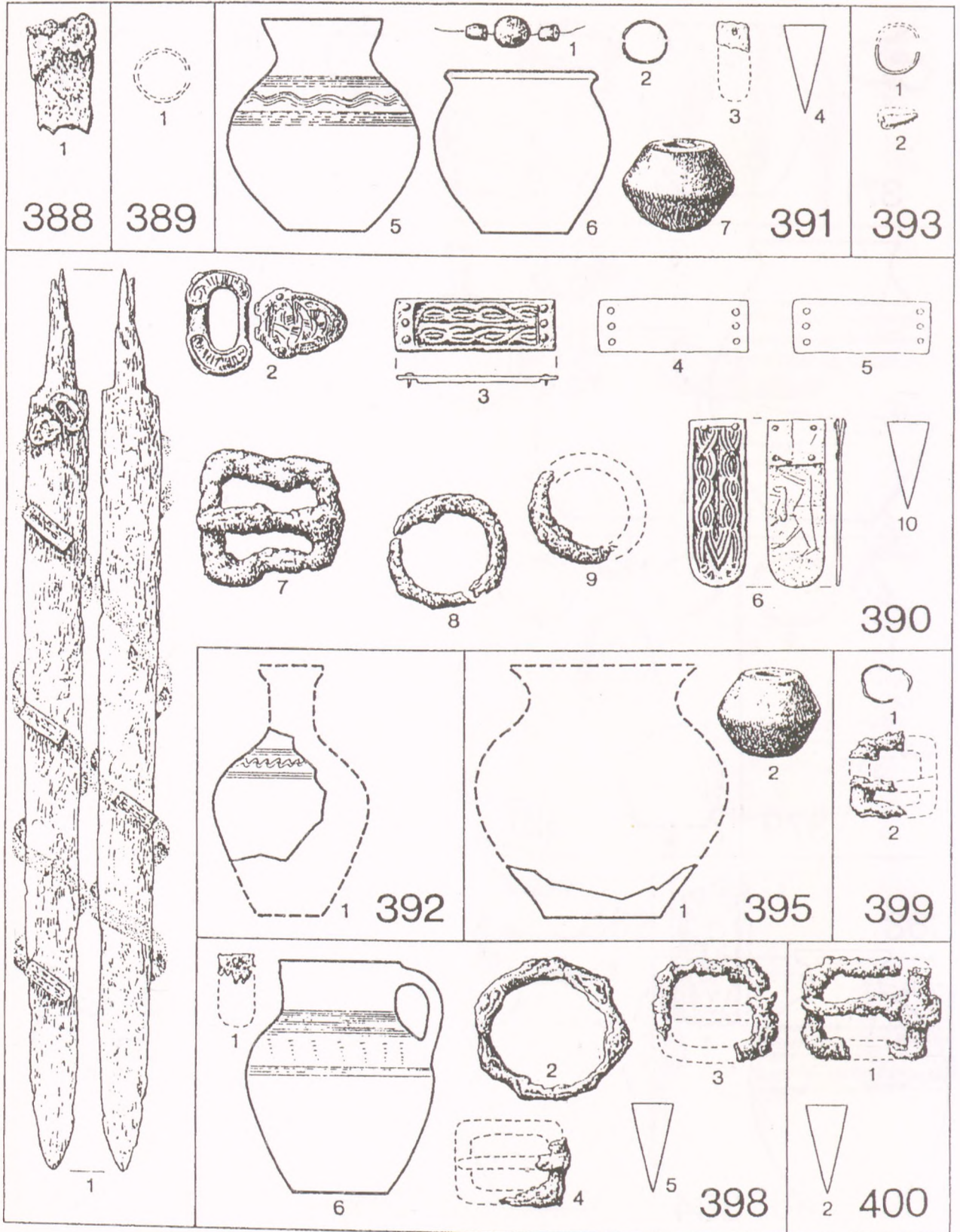
Taf. 26 Gräber 356; 360-363; 365-369

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



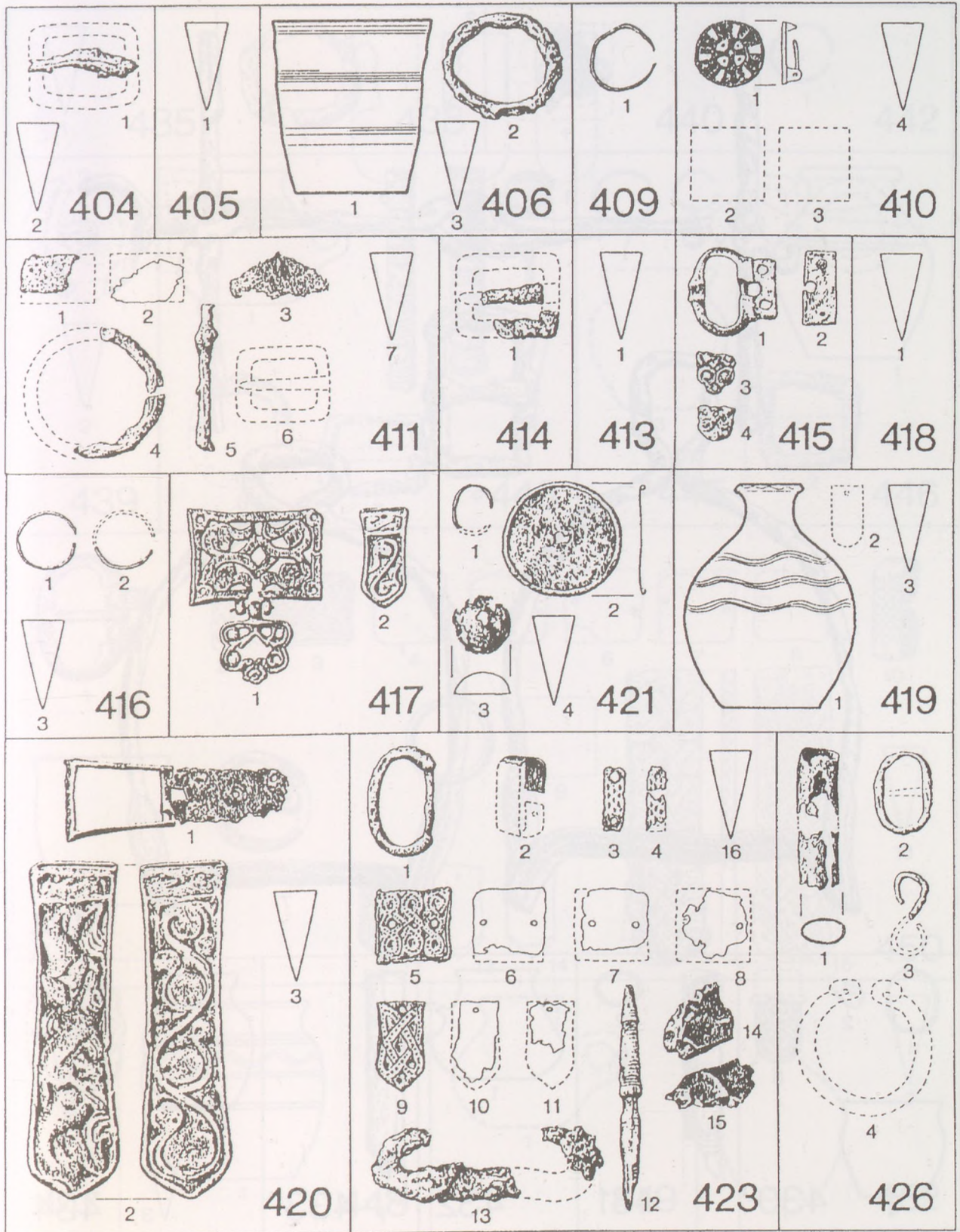
Taf. 27 Gräber 371; 374-379; 381-385; 387

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



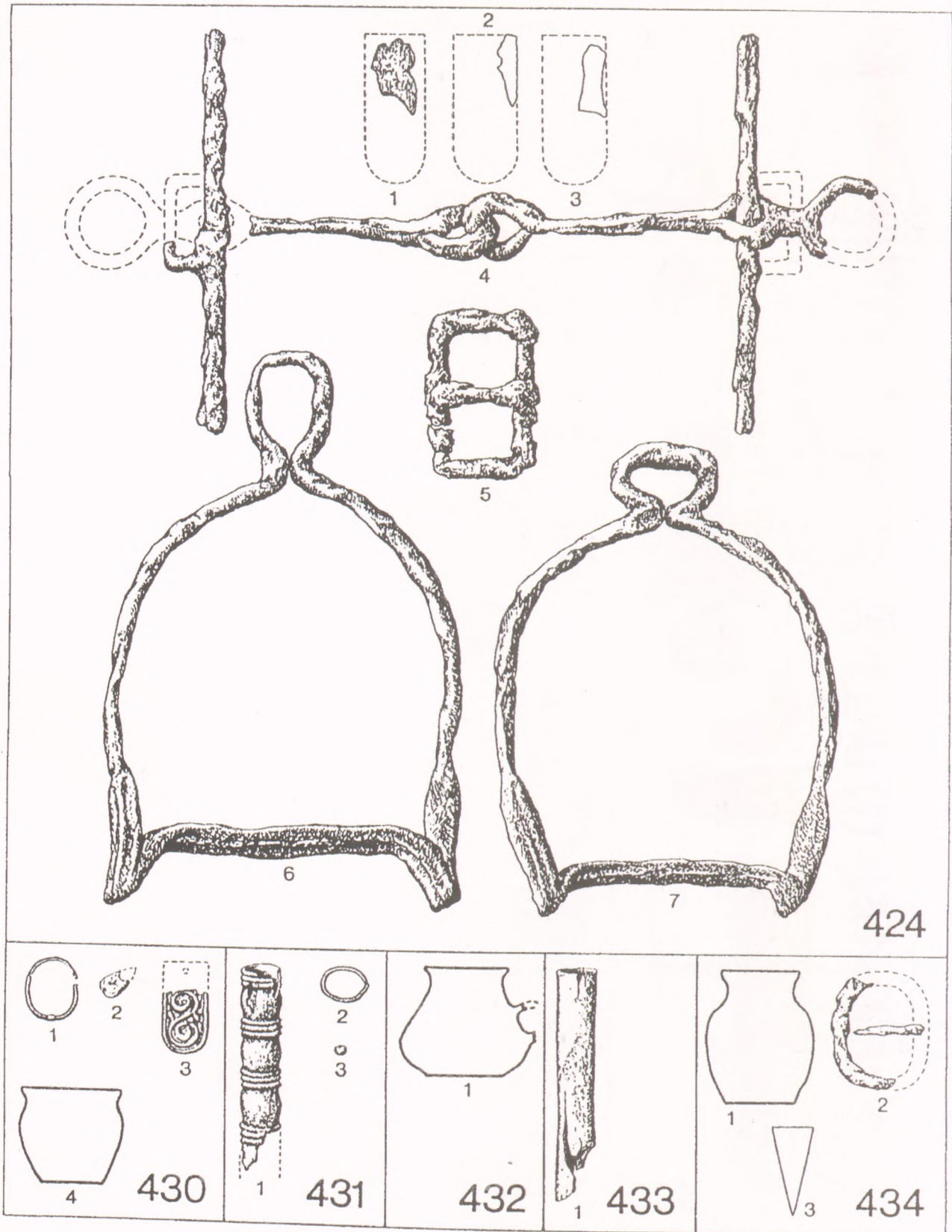
Taf. 28 Gräber 388-393; 395; 398-400

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



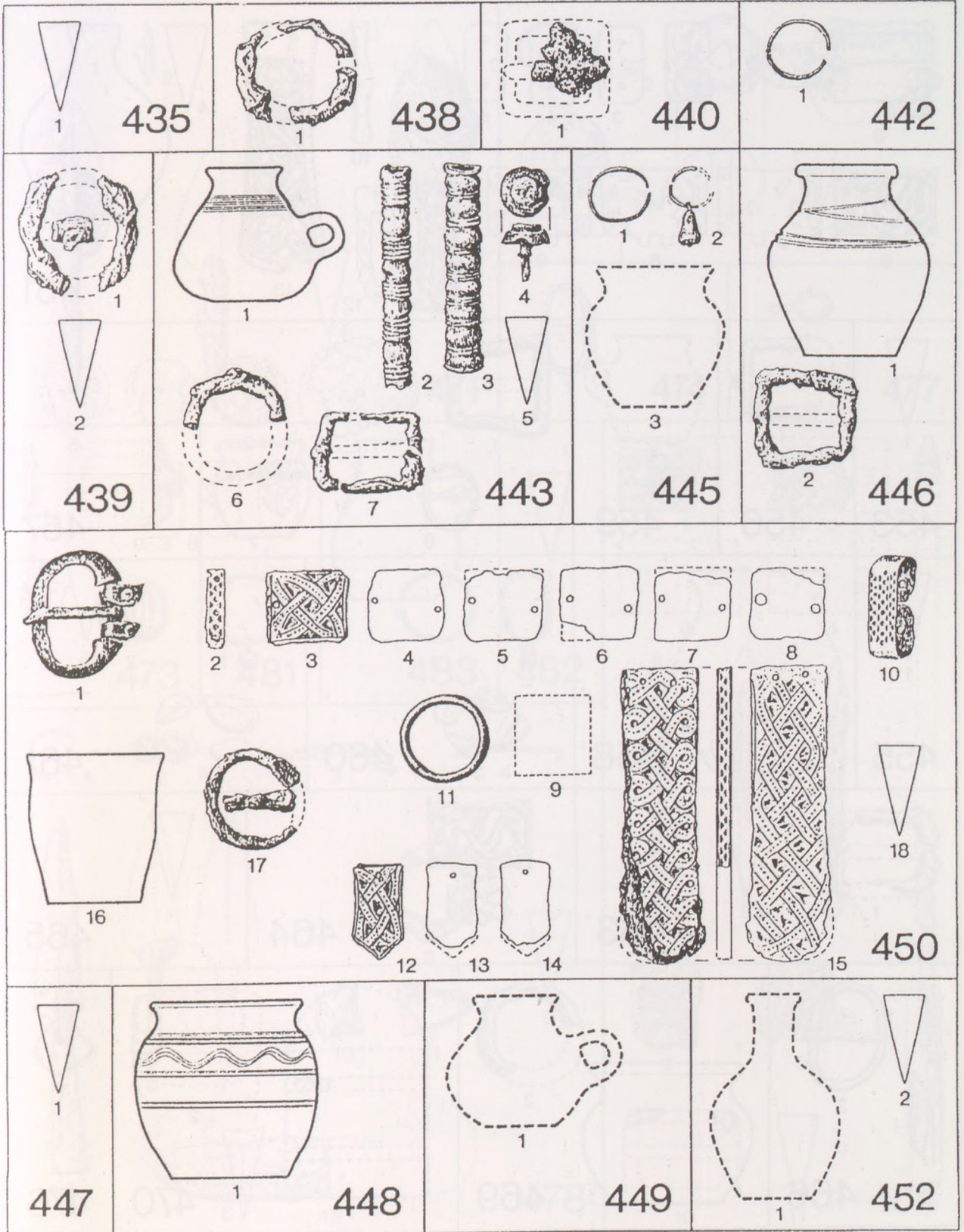
Taf. 29 Gräber 404-406; 409-411; 413-421; 423; 423

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



Taf. 30 Gräber 424; 430-434

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



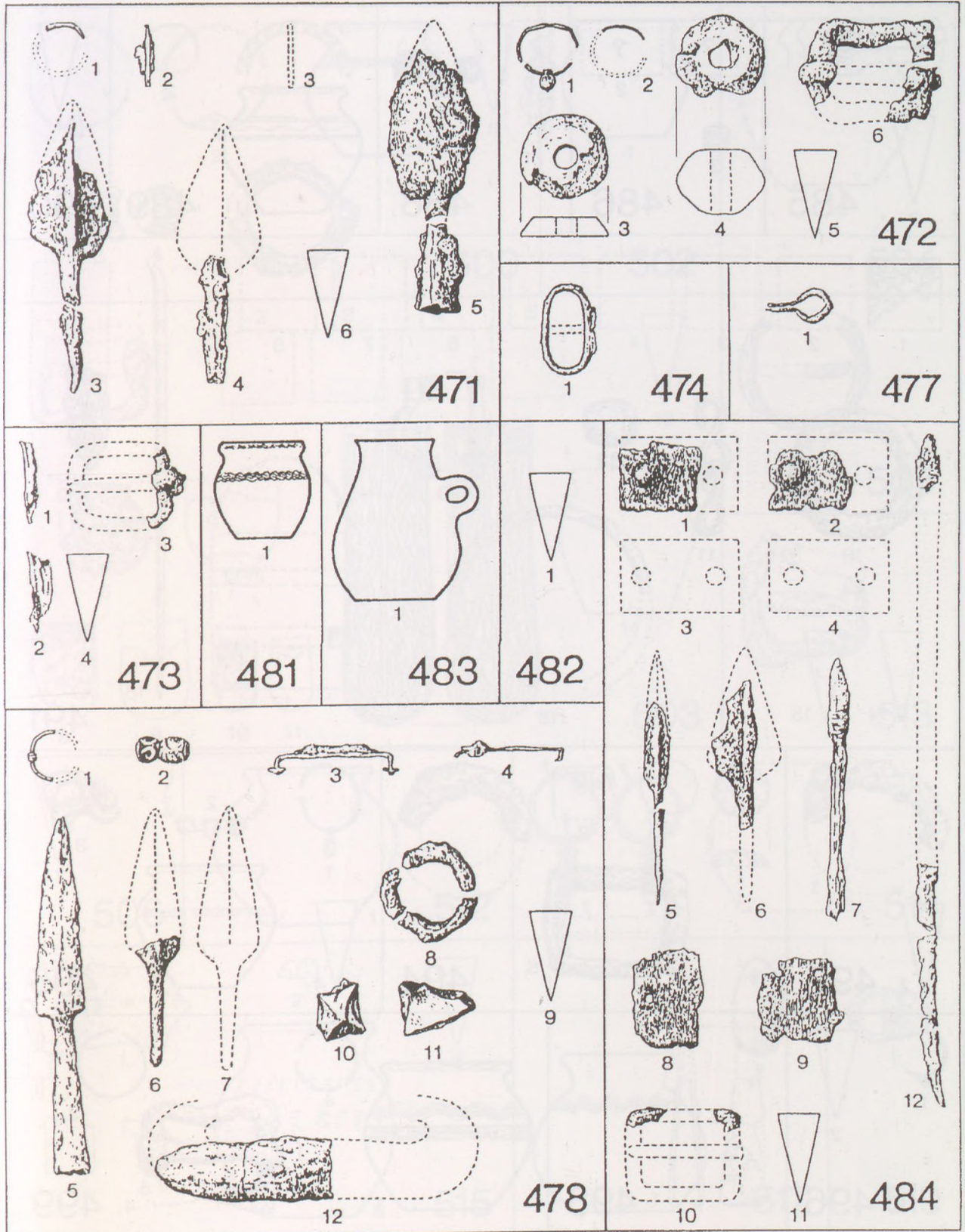
Taf. 31 Gräber 435; 438-440; 442-443; 445-450; 452

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



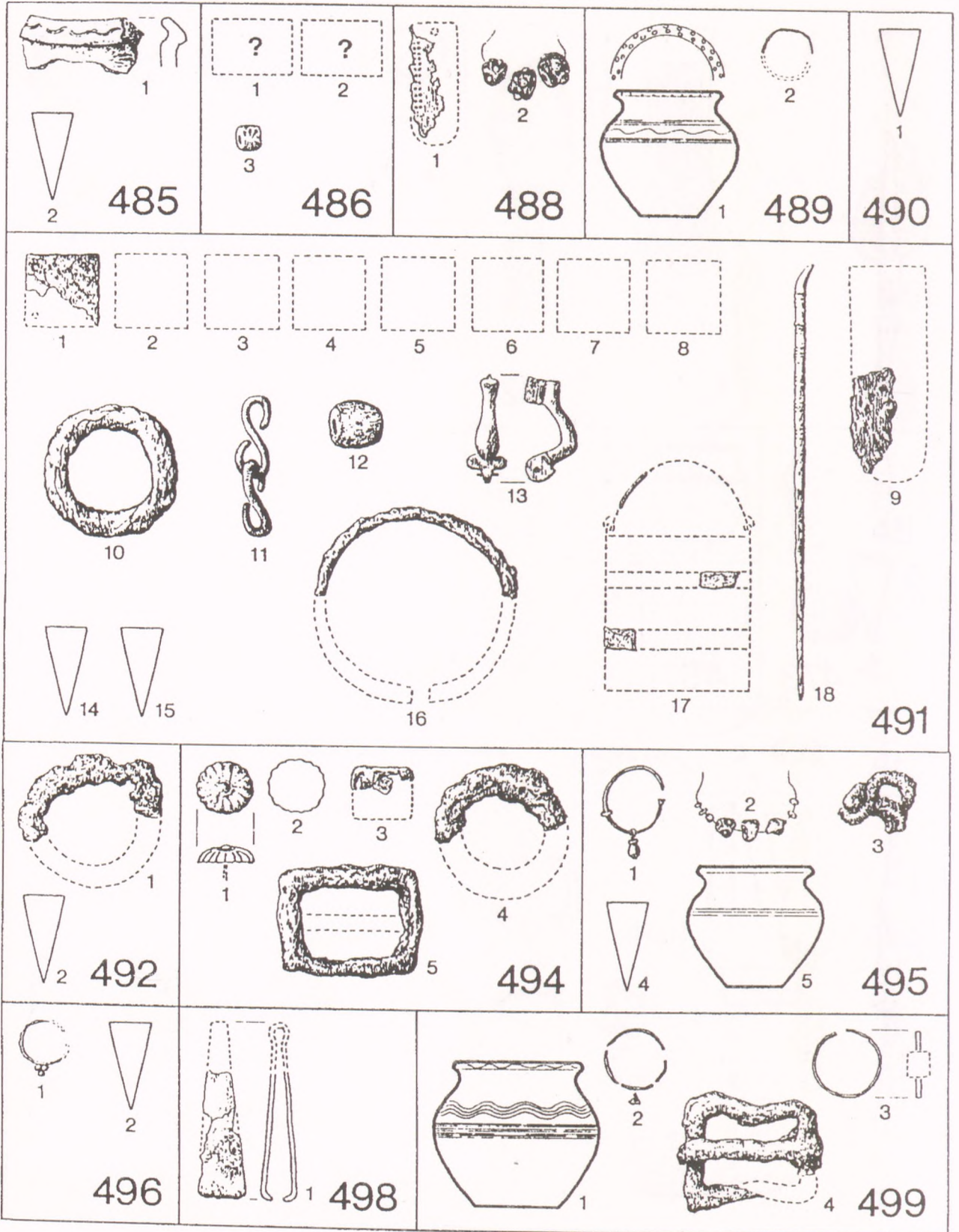
Taf. 32 Gräber 451; 453; 455-461; 463-466; 469; 470; 476

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



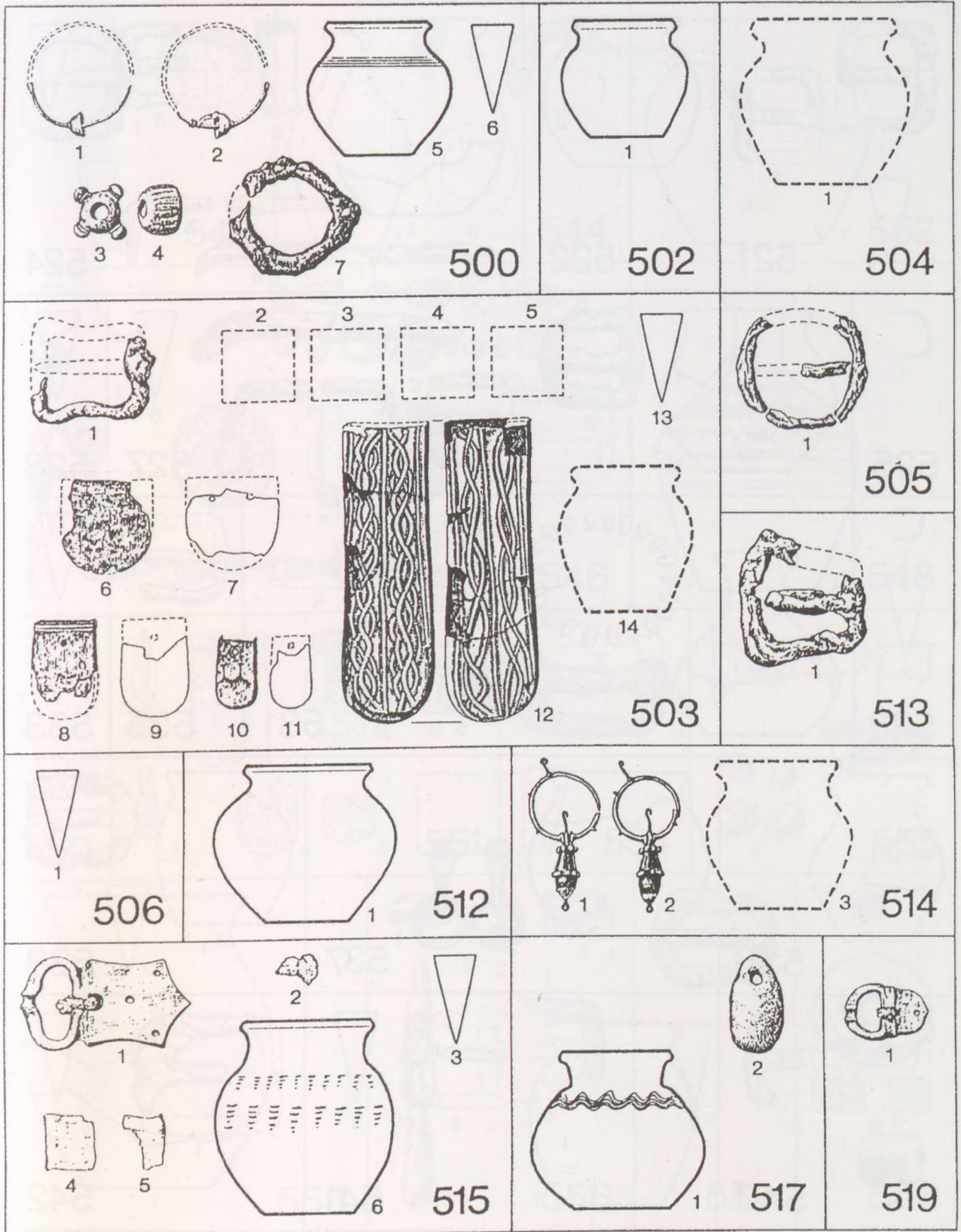
Taf. 33 Gräber 471-474; 477-478; 481-484;

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



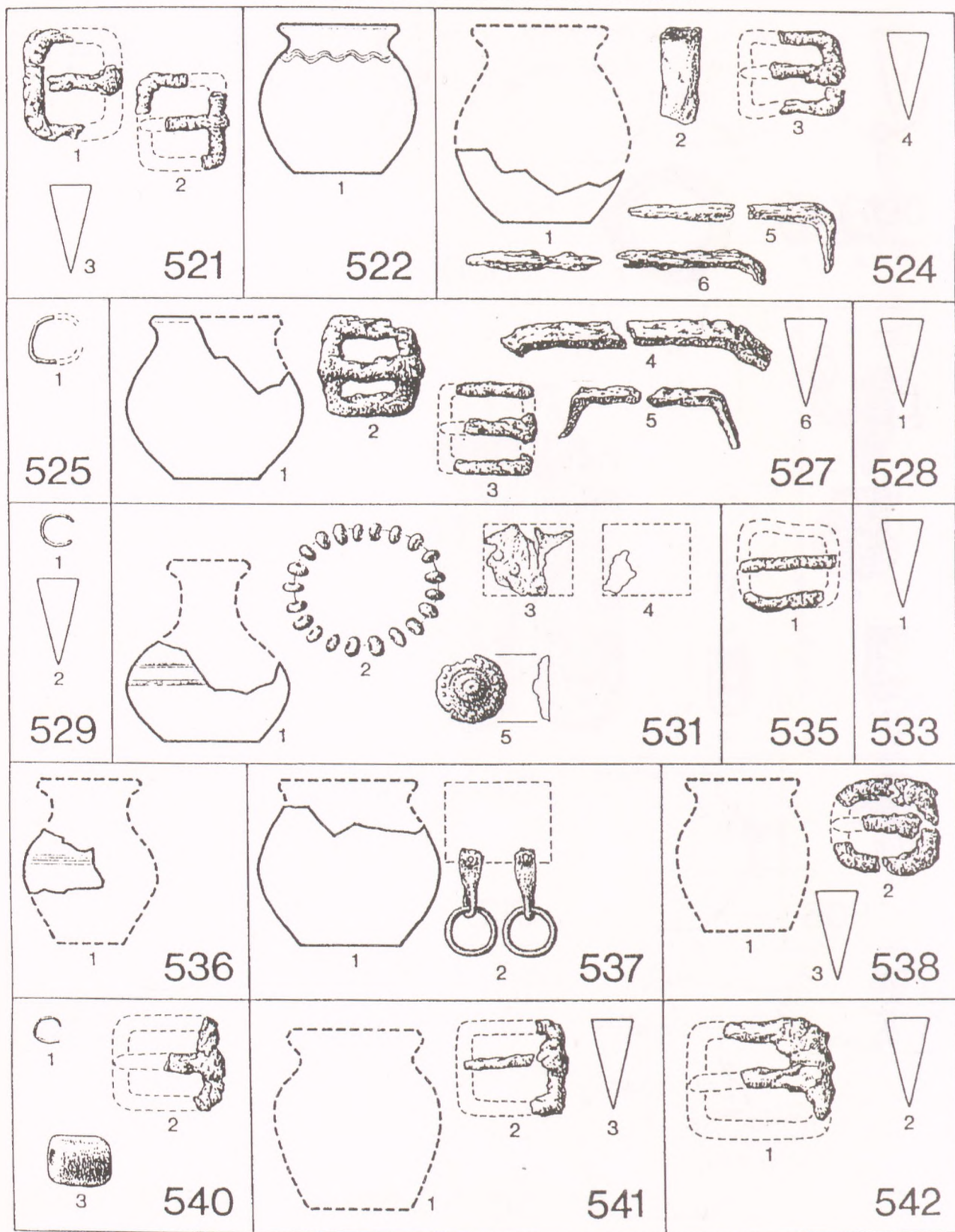
Taf. 34 Gräber 485-486; 488-492; 494-496; 498-499

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



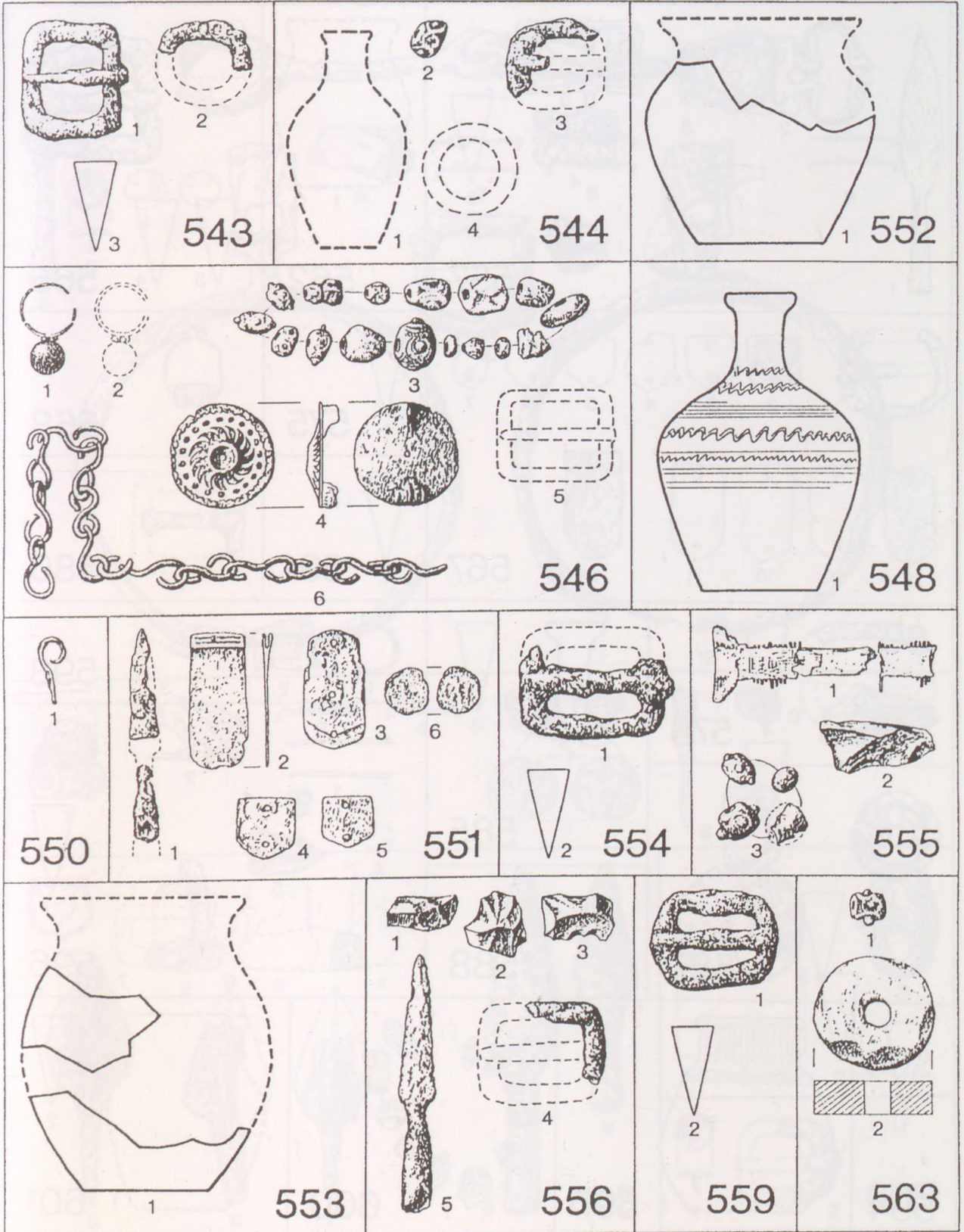
Taf. 35 Gräber 500; 502-506; 512-515; 517; 519

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



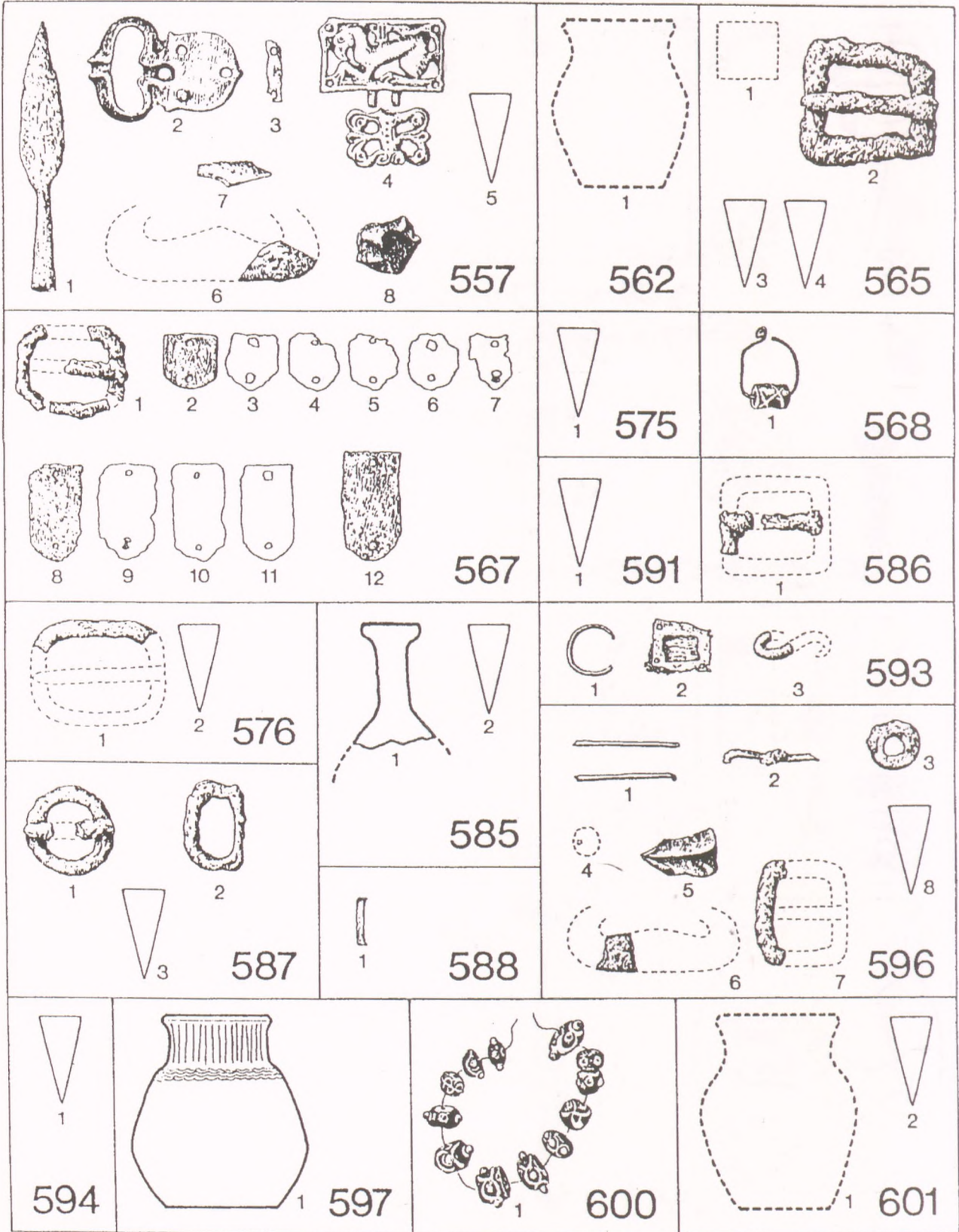
Taf. 36 Gräber 521-522; 524-525; 527-529; 531; 533; 535-538; 540-542

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



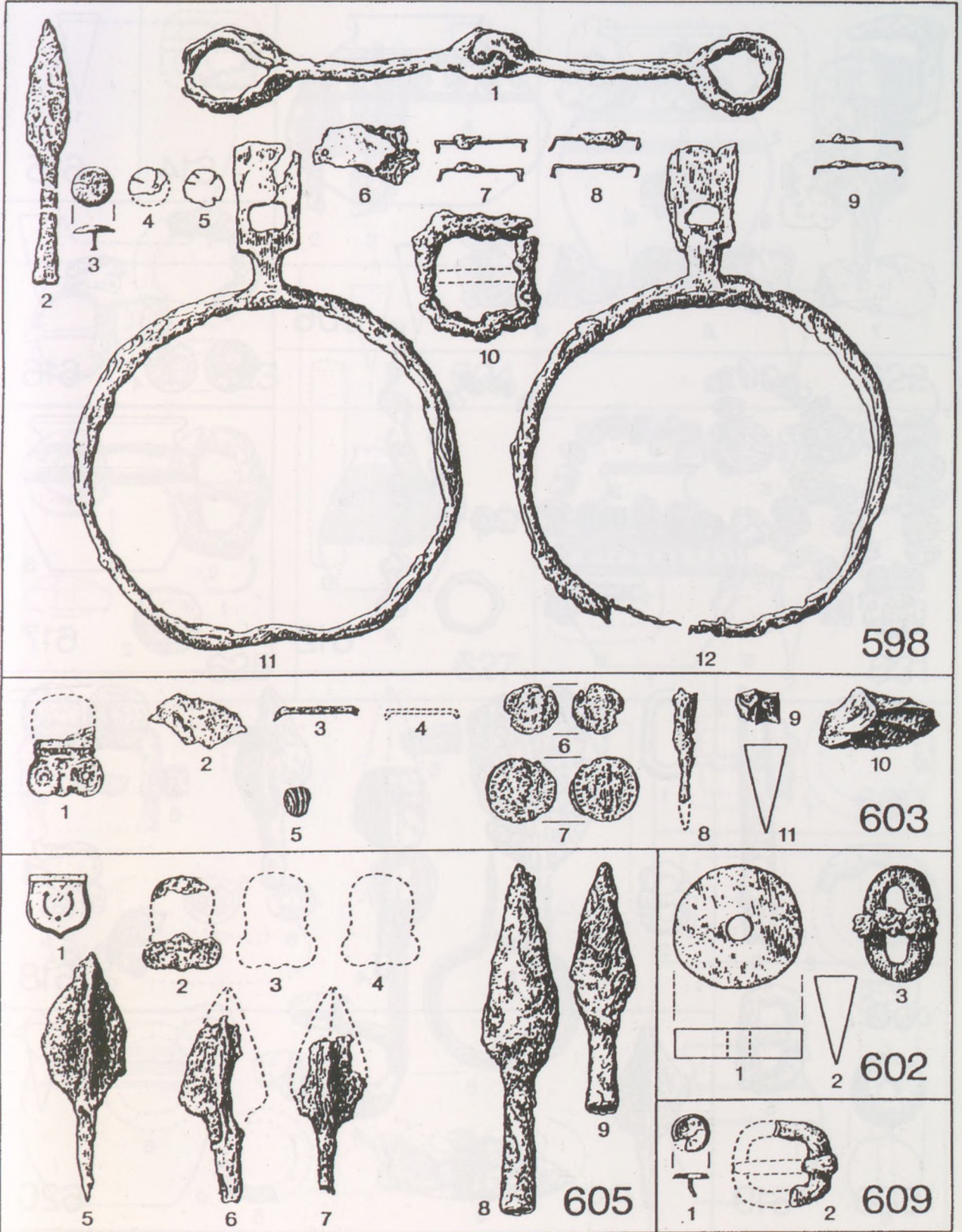
Taf. 37 Gräber 543-544; 546; 548; 550-556; 559; 563

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



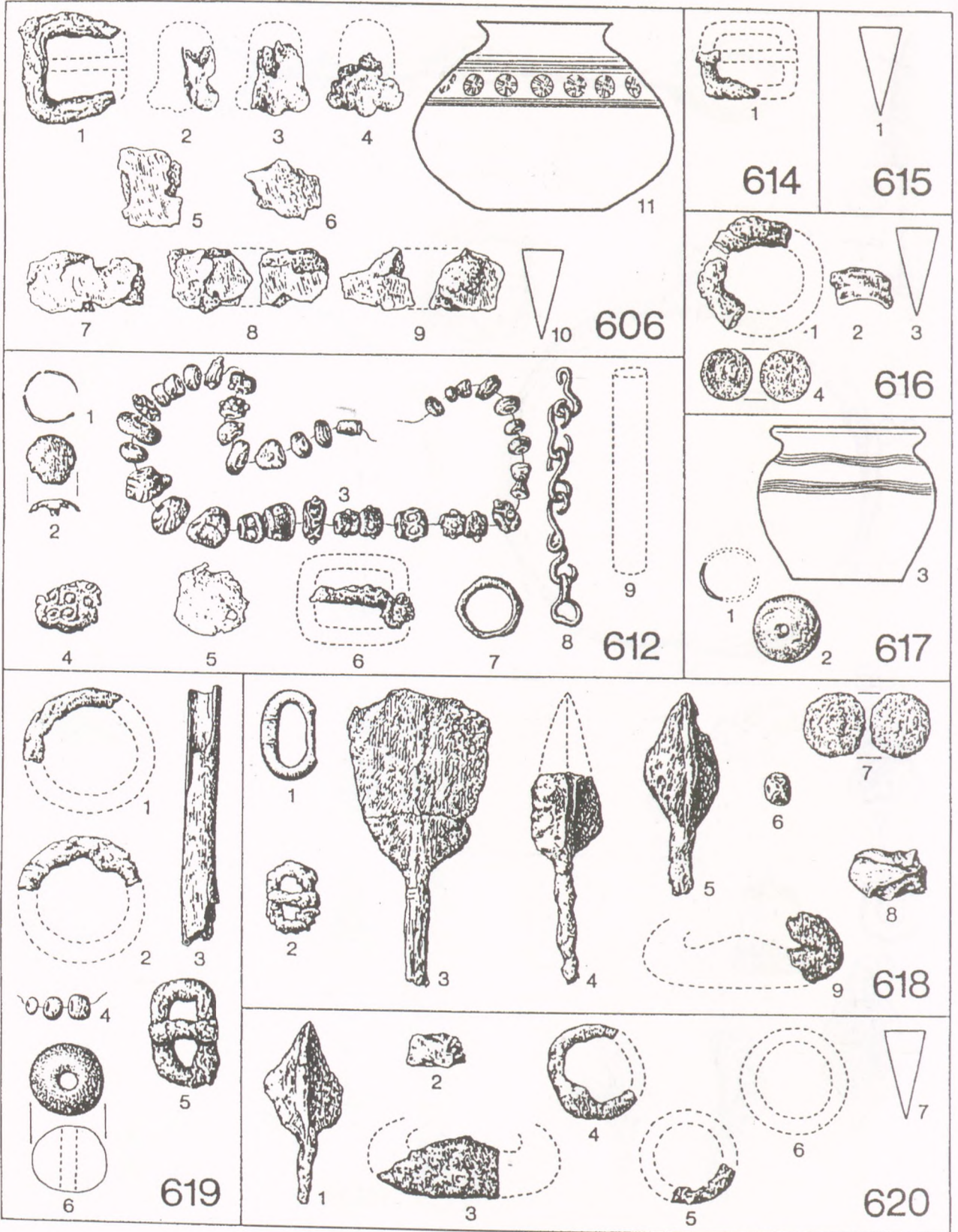
Taf. 38 Gräber 557; 562; 565; 567-568; 575-576; 585-589; 591; 593-594; 596-597; 600-601

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



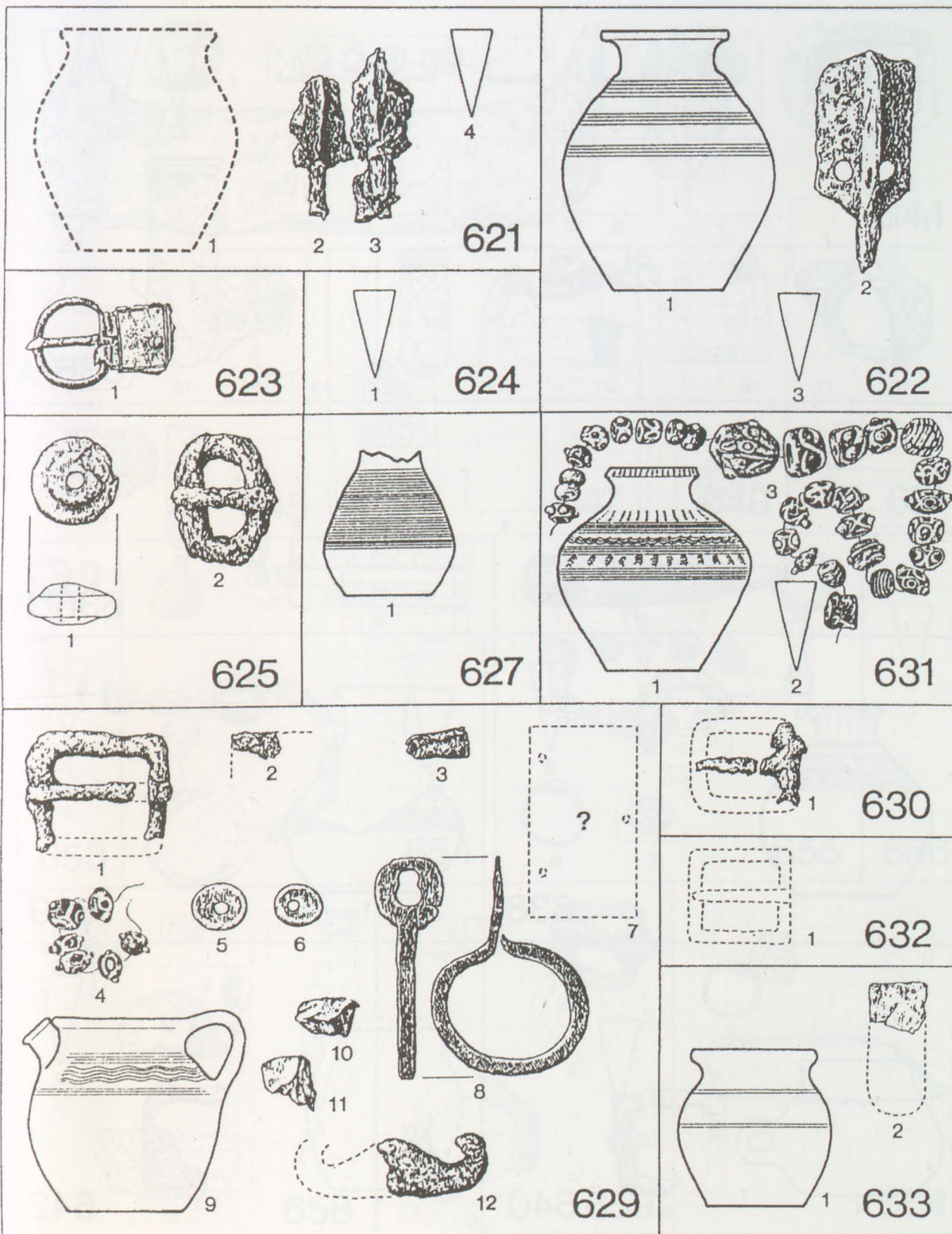
Taf. 39 Gräber 598; 602-603; 605; 609

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



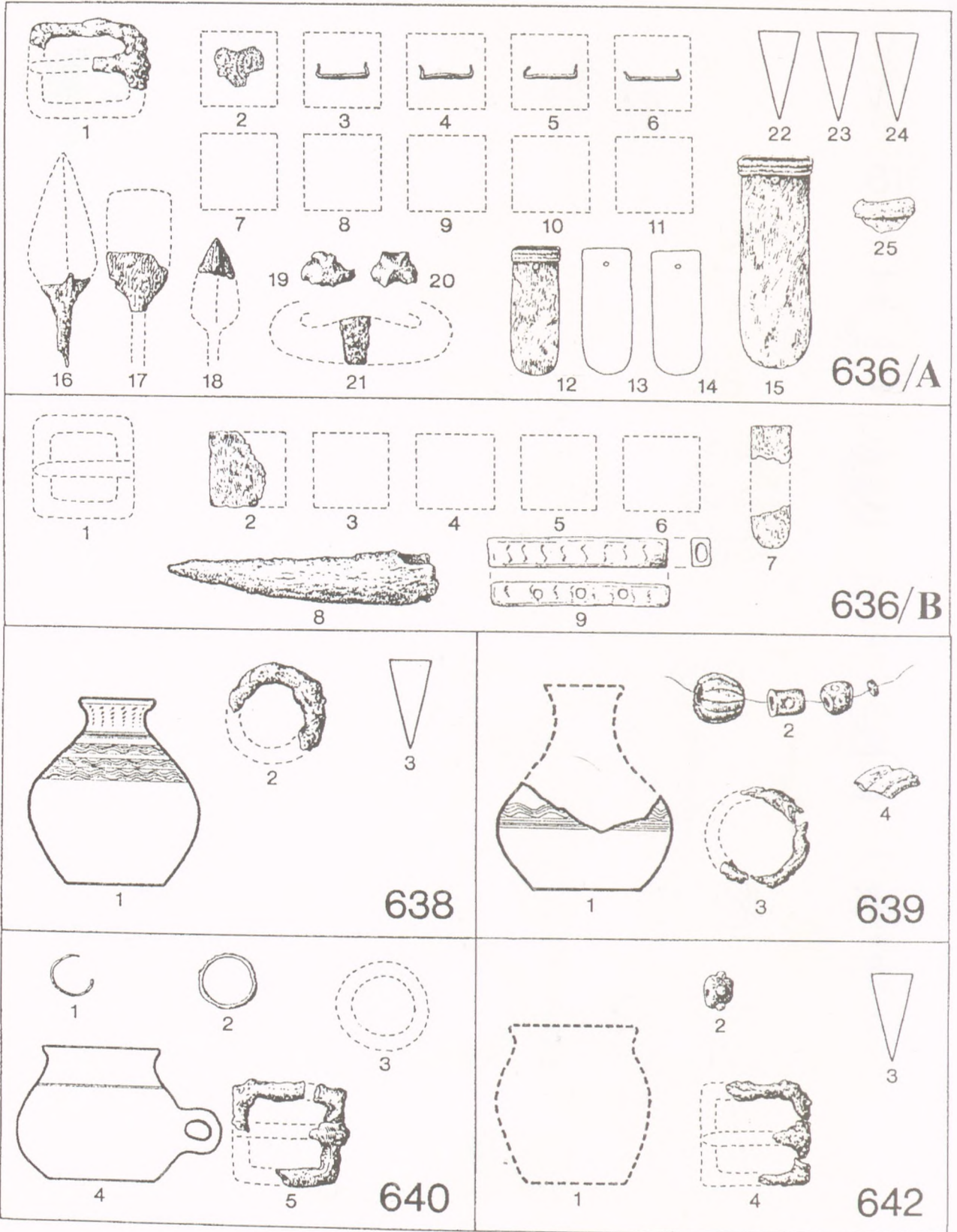
Taf. 40 Gräber 606; 612; 614-620

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



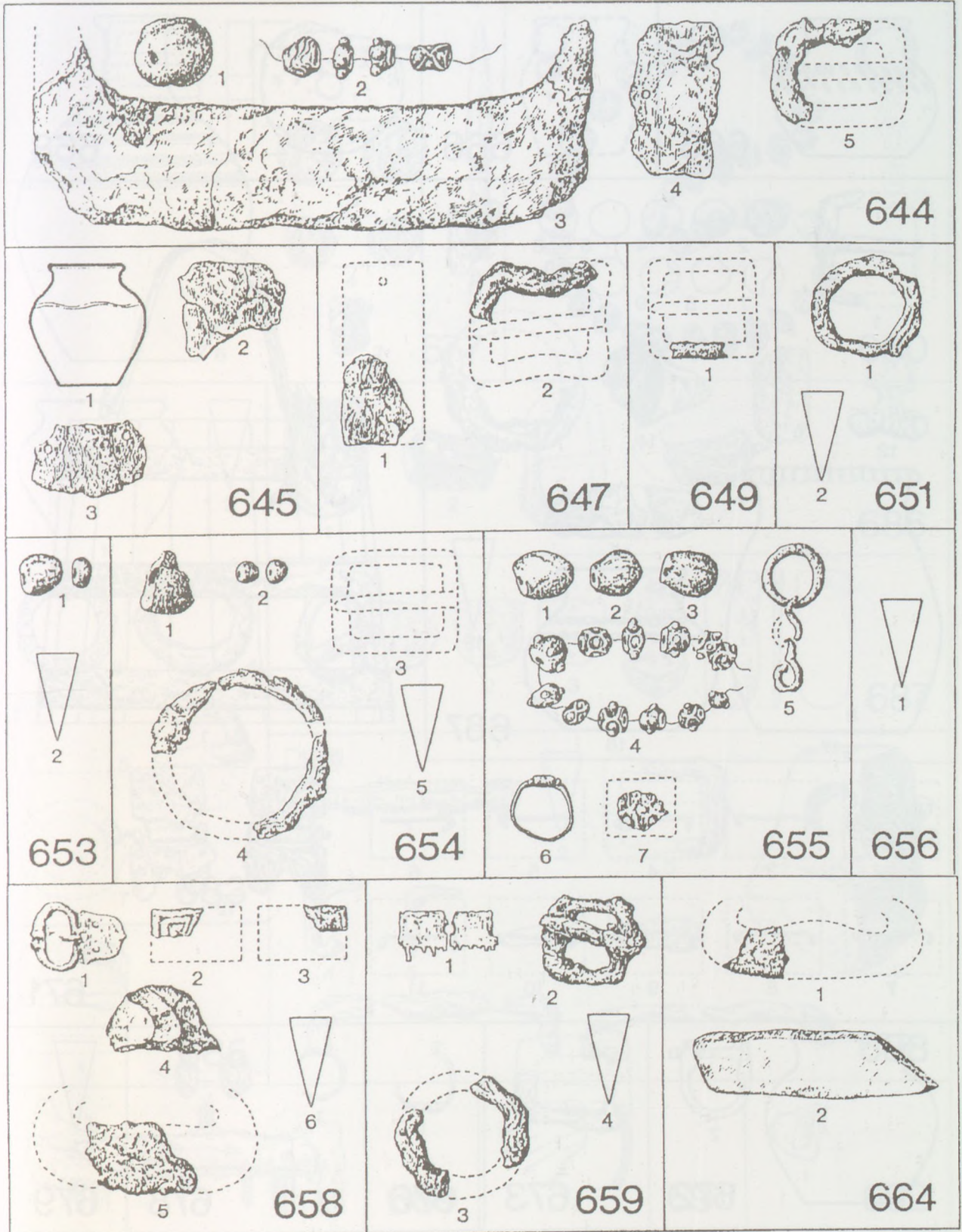
Taf. 41 Gräber 621-625; 627; 629-633

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



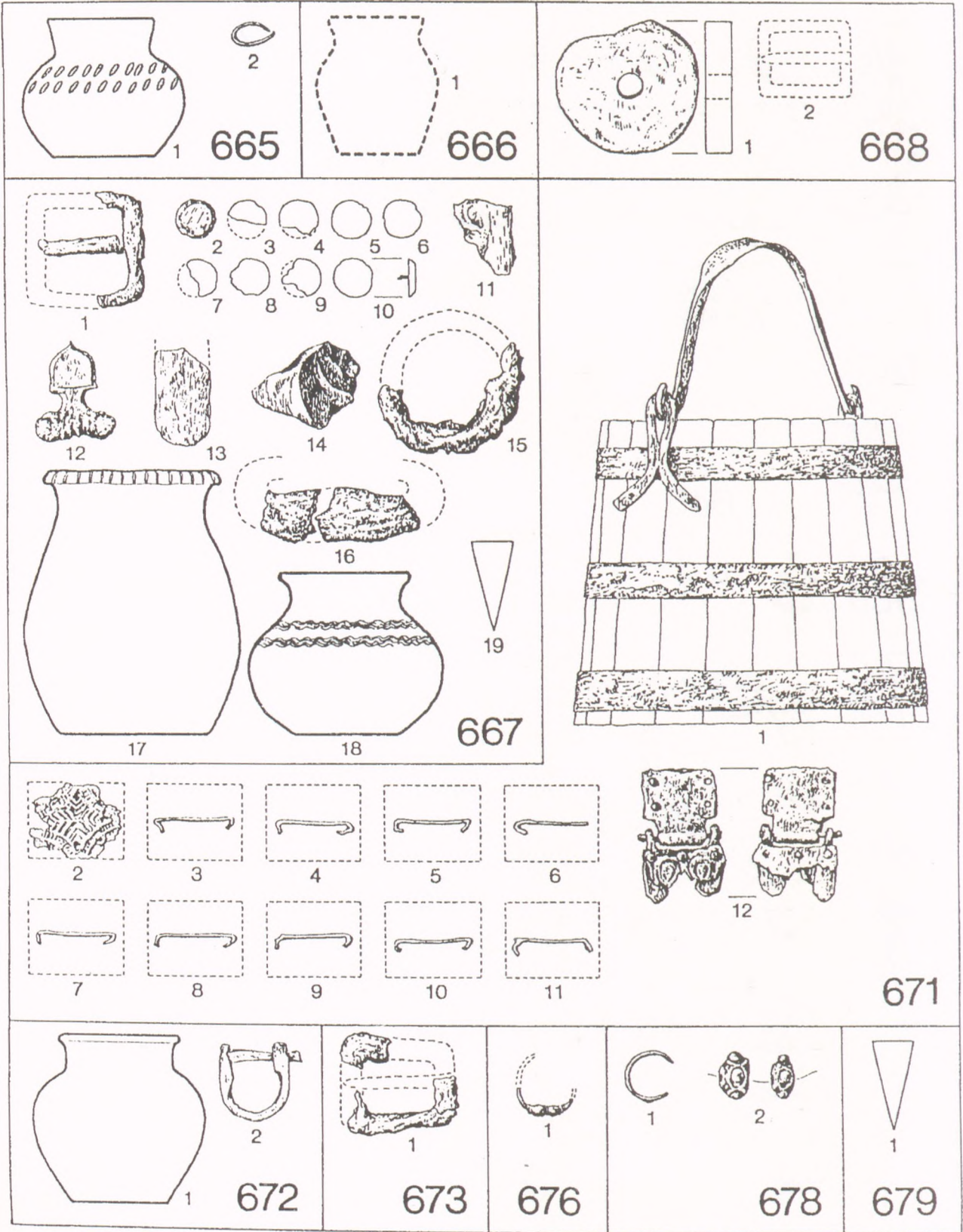
Taf. 42 Gräber 636/A-B; 638-640; 642

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



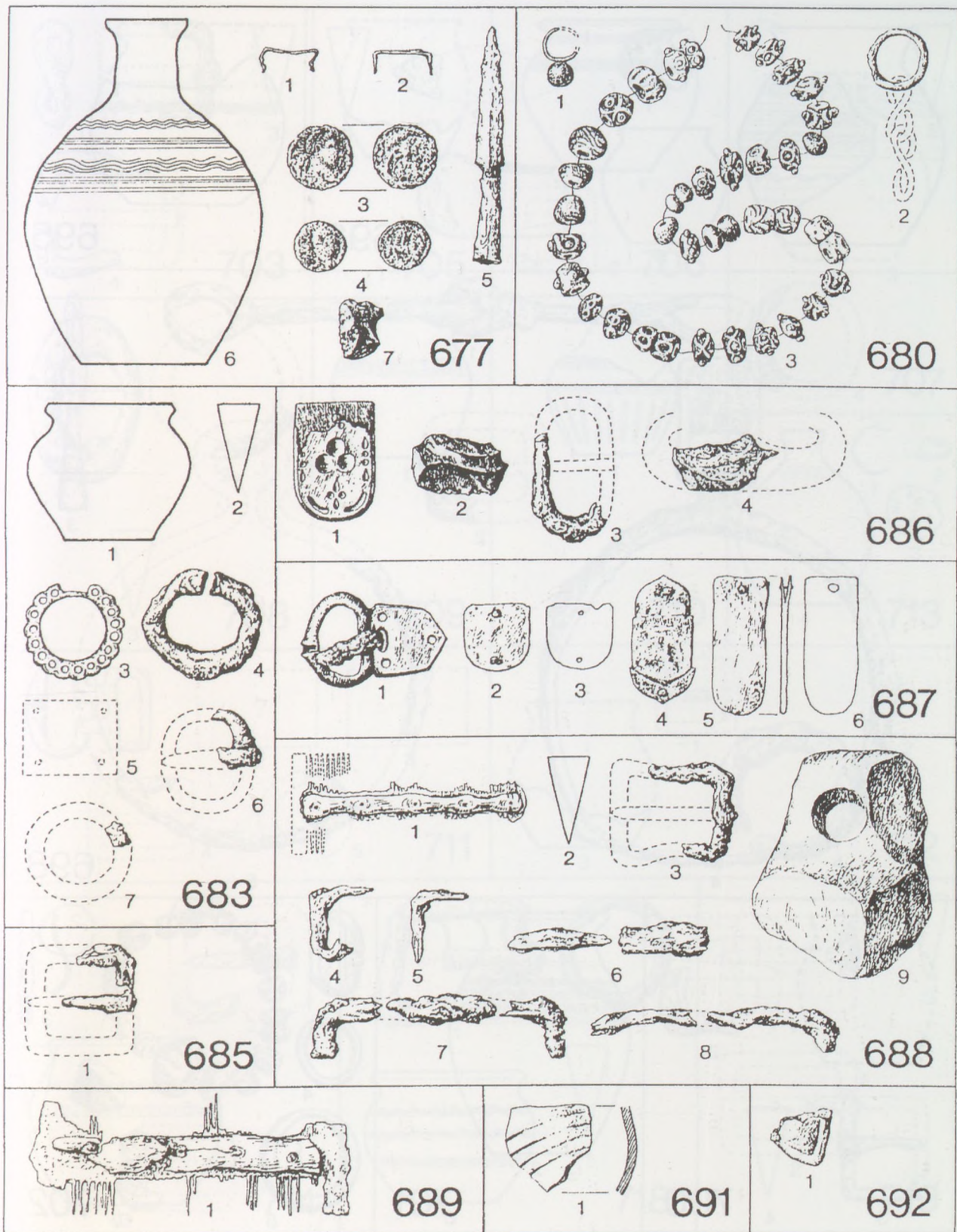
Taf. 43 Gräber 644-645; 647; 649; 651; 653-656; 658-659; 664

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



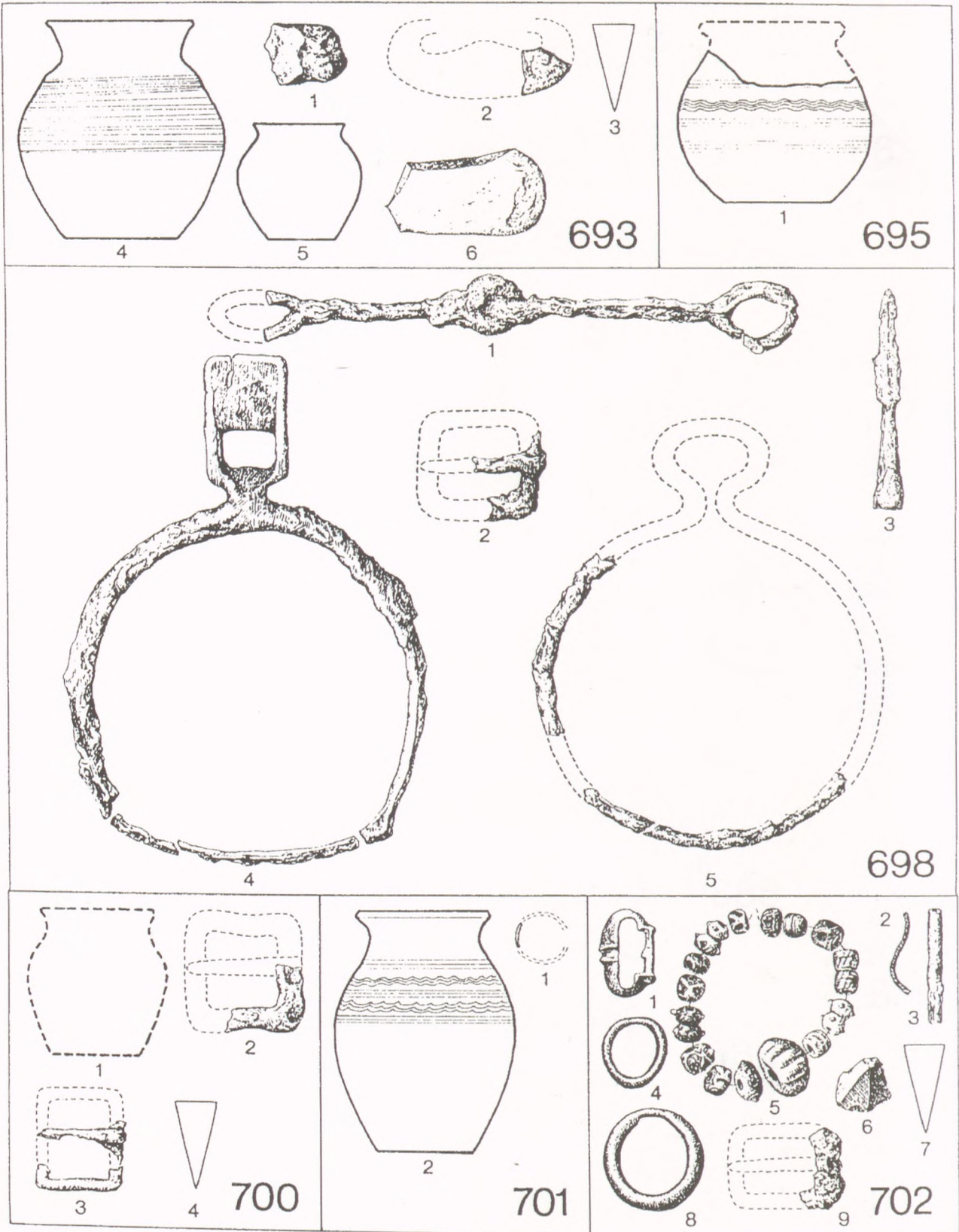
Taf. 44 Gräber 665-668; 671-673; 676; 678-679

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



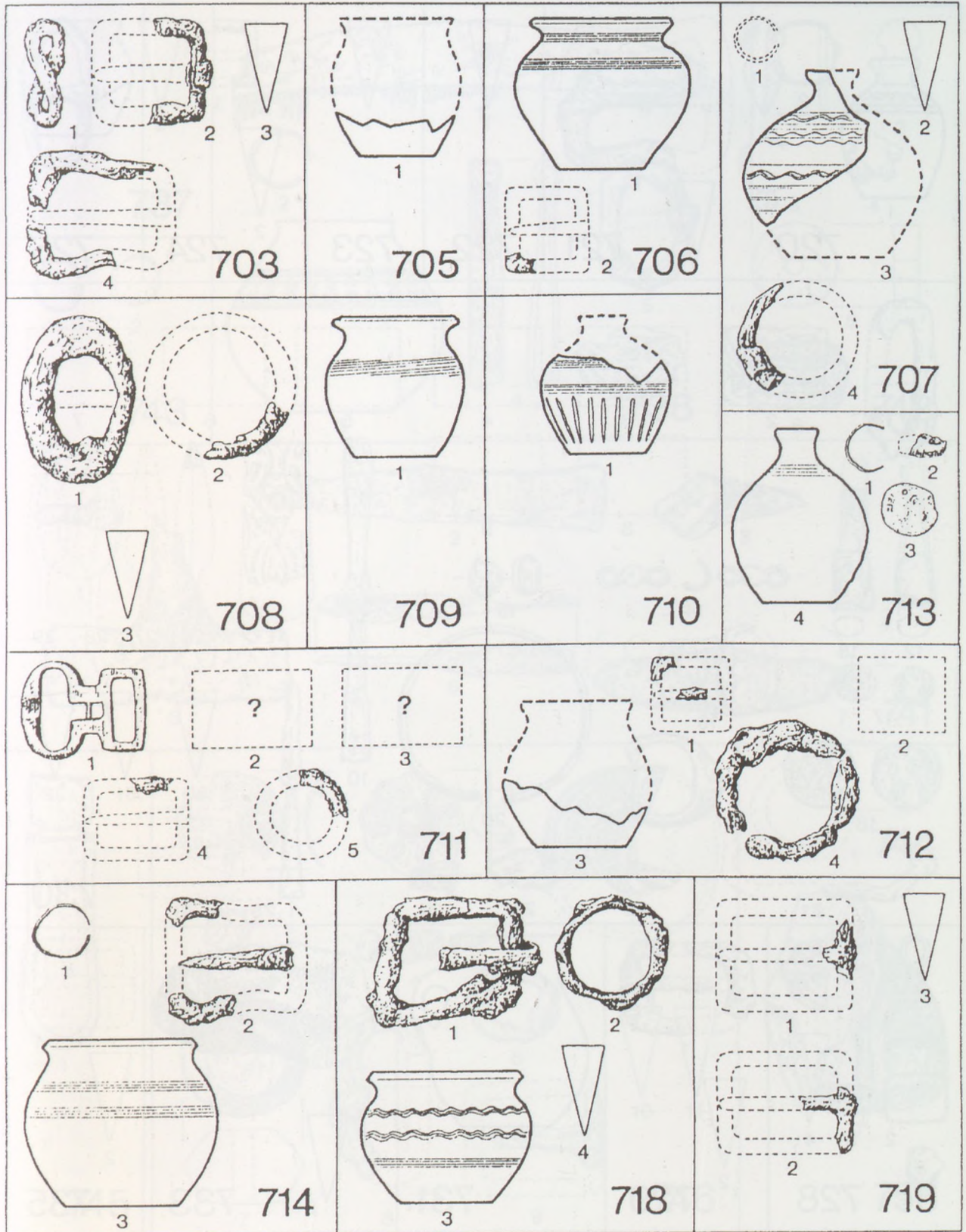
Taf. 45 Gräber 677; 680; 683; 685-689; 691-692

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



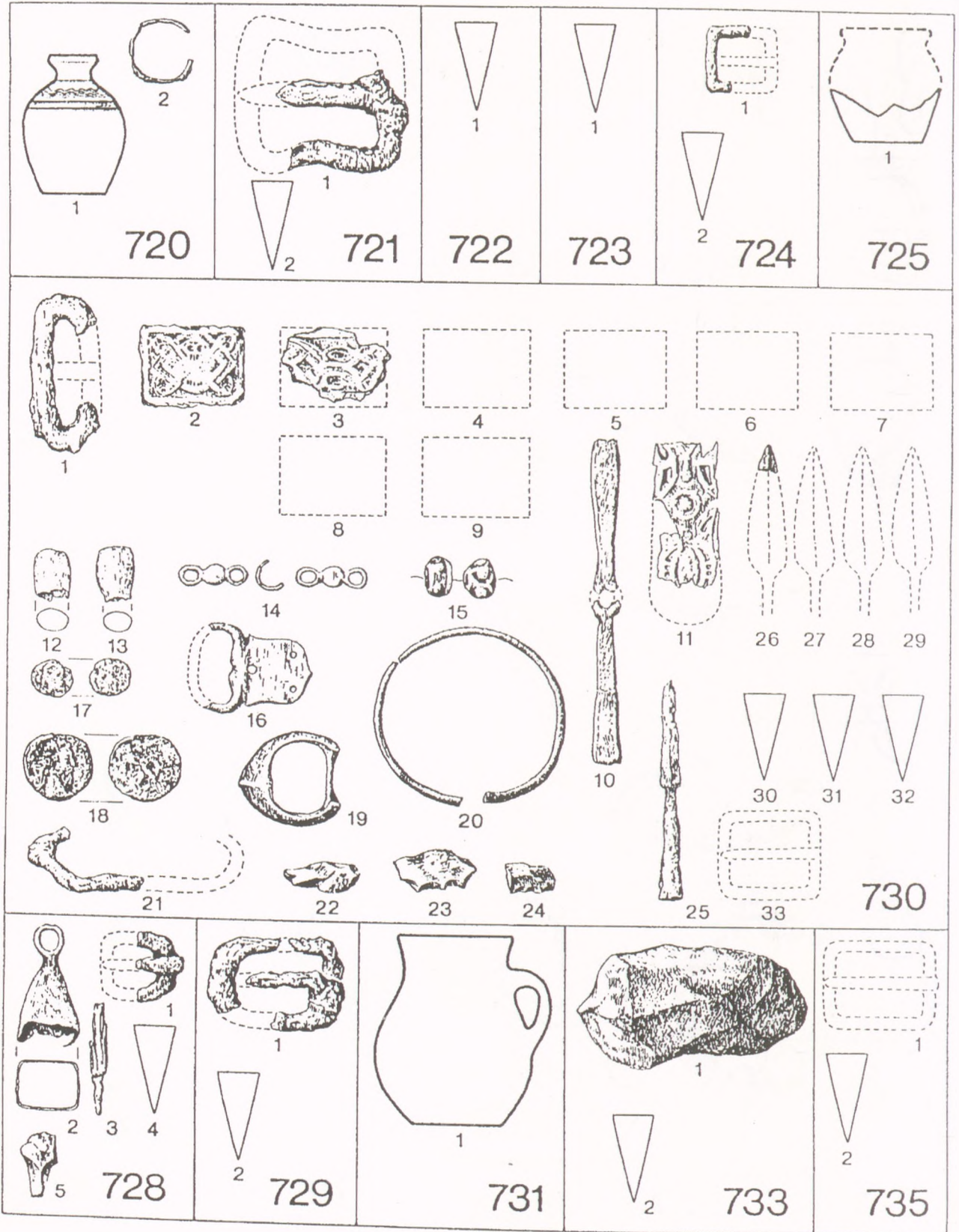
Taf. 46 Gräber 693; 695; 698; 700-702

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



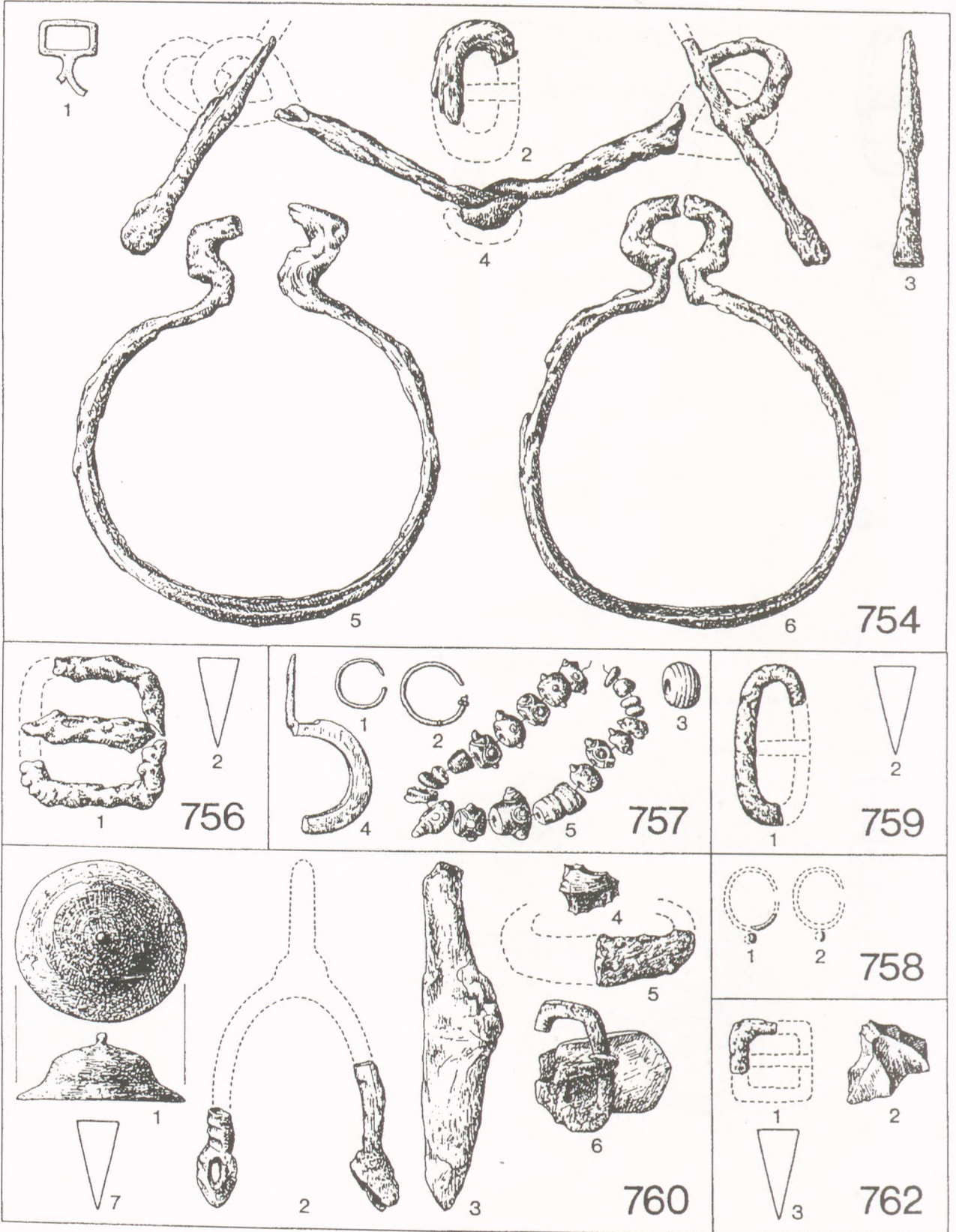
Taf. 47 Gräber 703; 705-714; 718-719

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



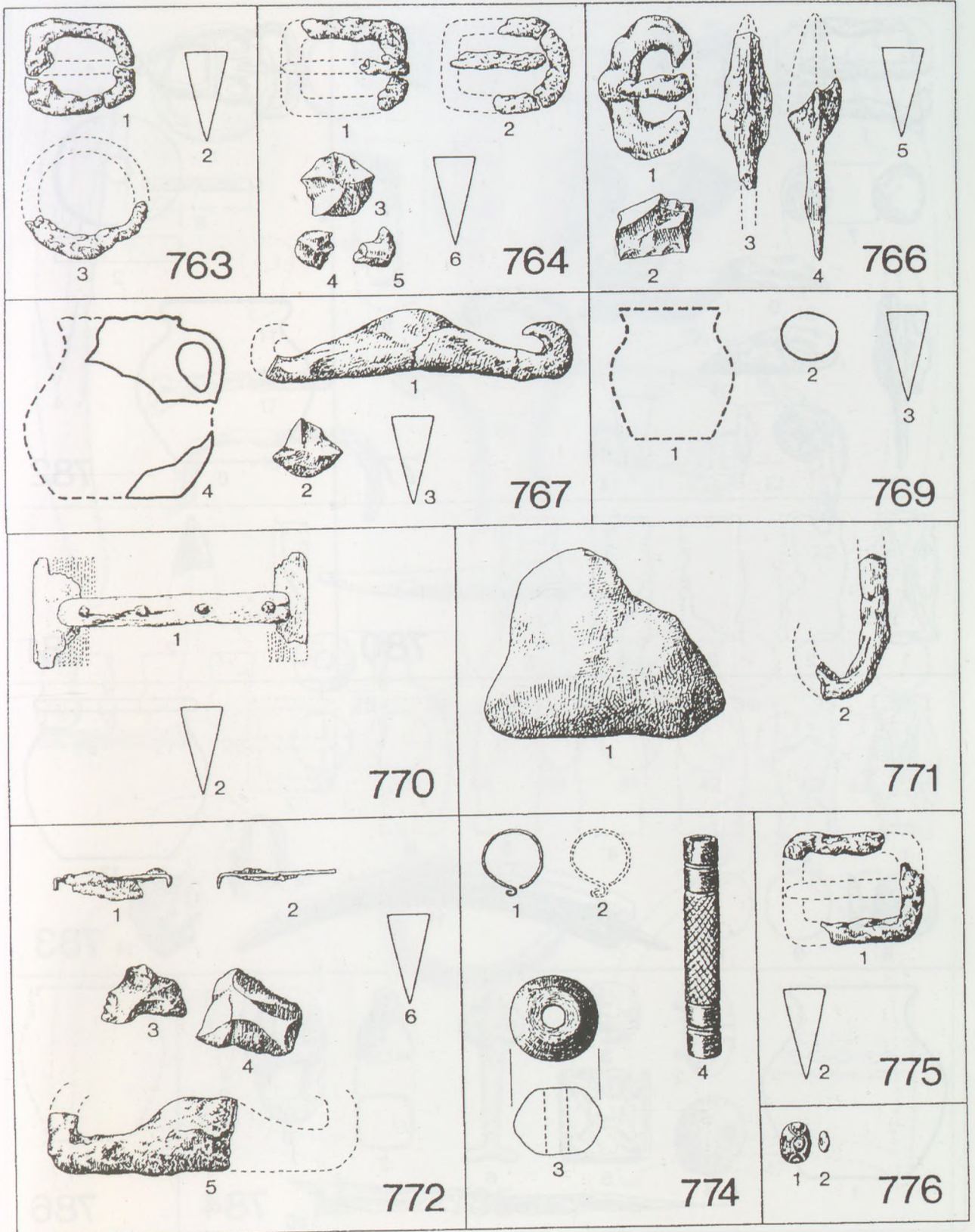
Taf. 48 Gräber 720-725; 728-731; 733; 735

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



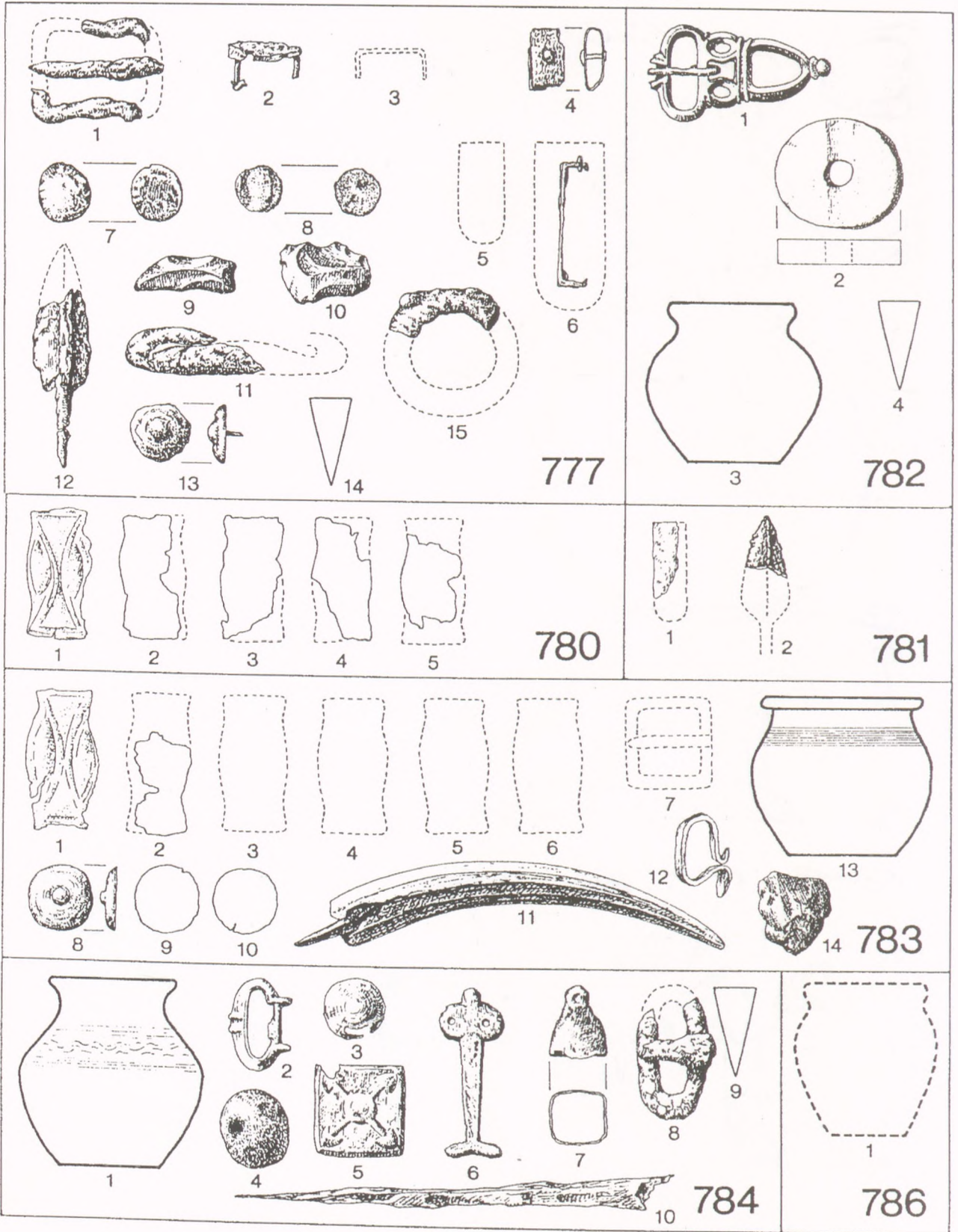
Taf. 50 Gräber 754; 756-760; 762

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



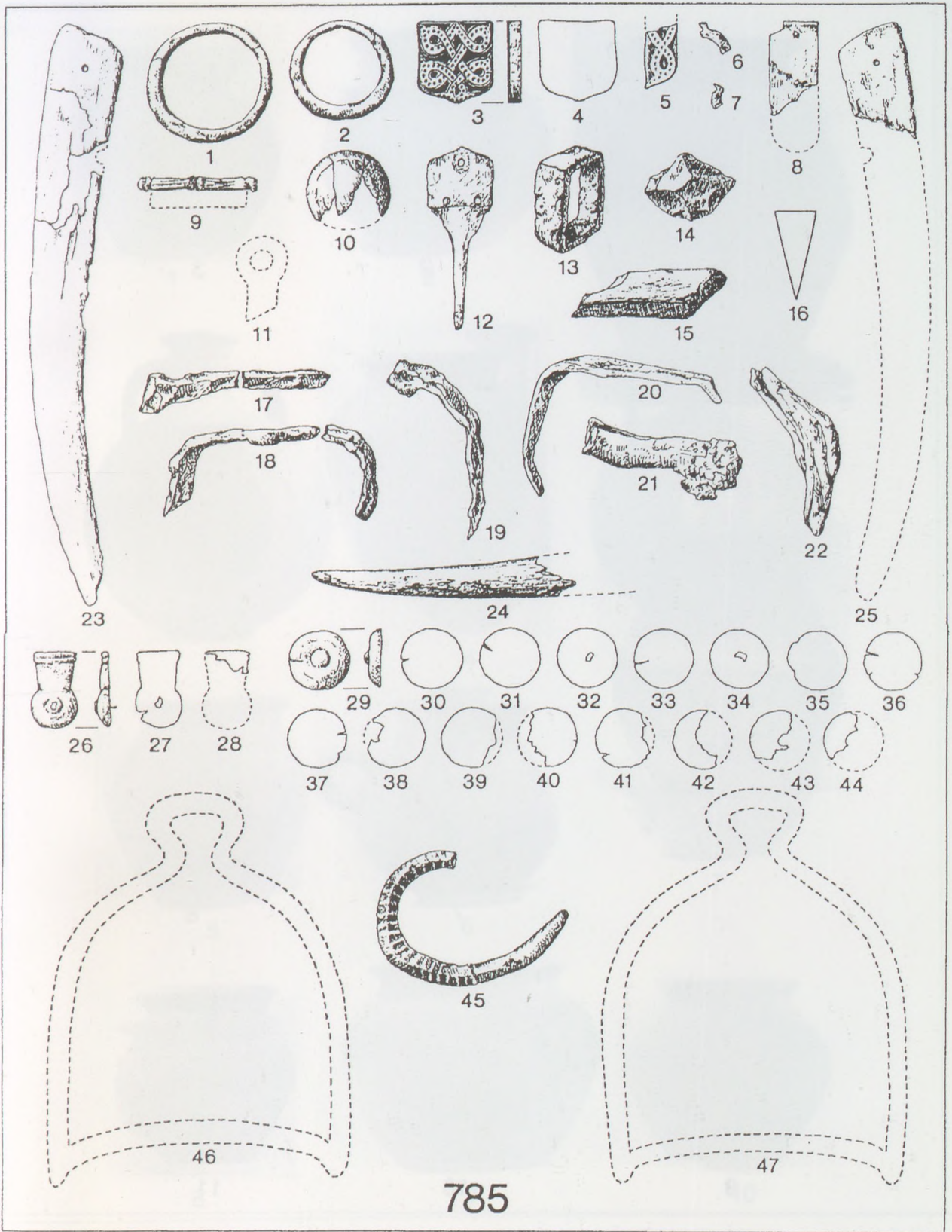
Taf. 51 Gräber 763-764; 766-767; 769-772; 774-776

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



Taf. 52 Gräber 777; 780-784; 786

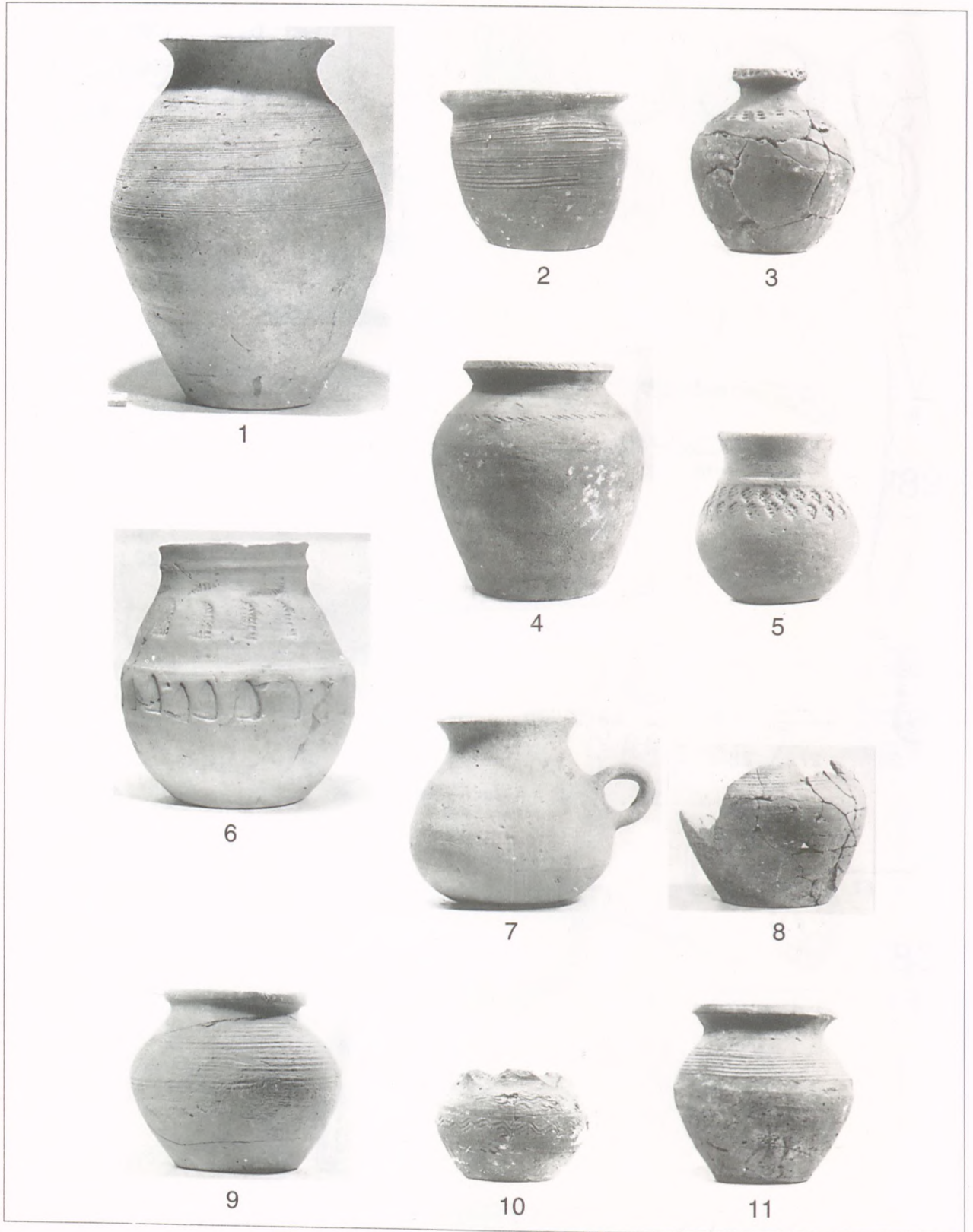
SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



785

Taf. 53 Grab 785

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



Taf. 54 1: Gr. 3; 2: Gr. 8; 3: Gr. 5; 4: Gr. 9; 5: Gr. 16; 6: Gr. 17; 7: Gr. 21;
8: Gr. 22; 9: Gr. 28; 10: Gr. 27; 11: Gr. 29

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



1



2



3



4



5



6



7



8



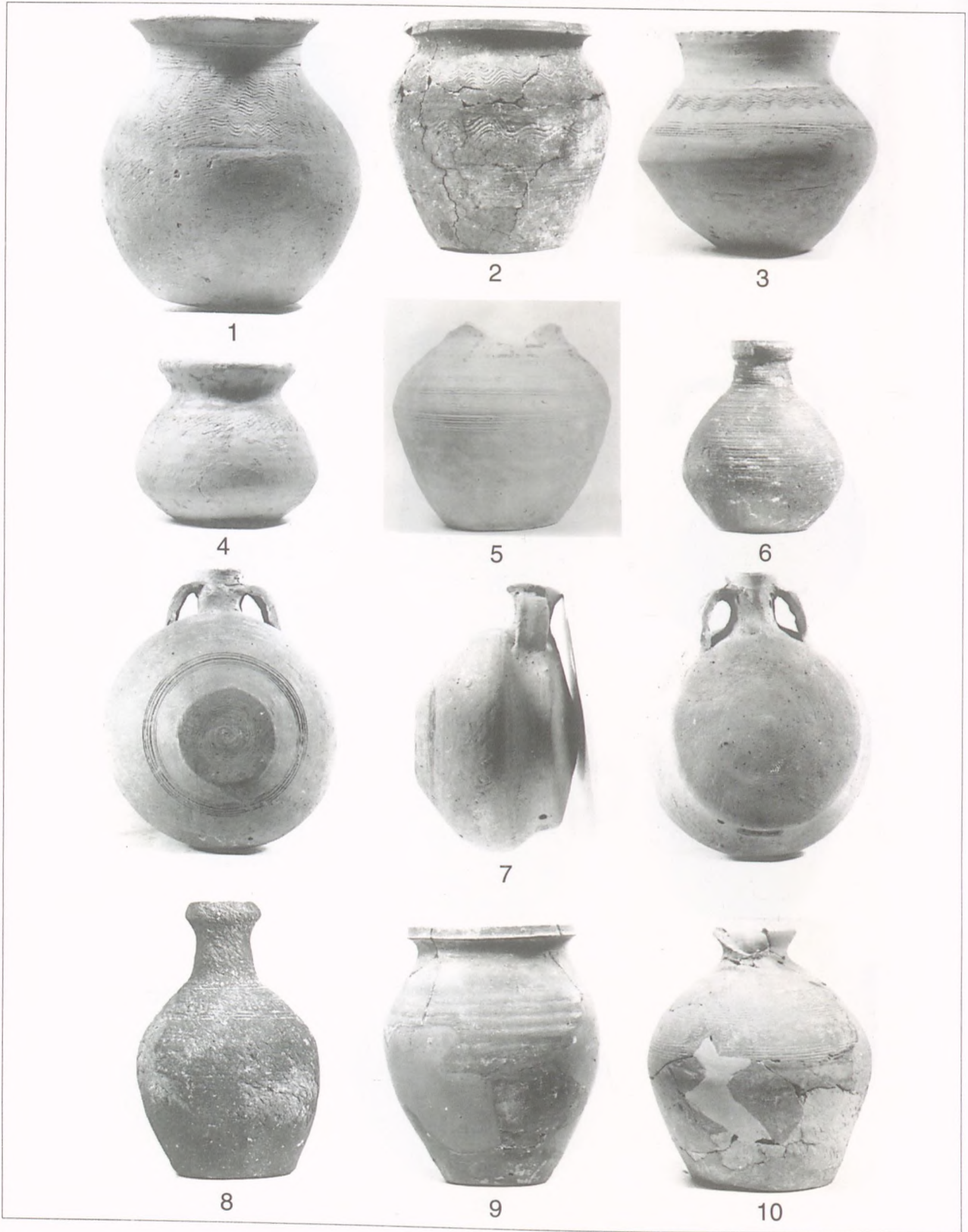
9



10

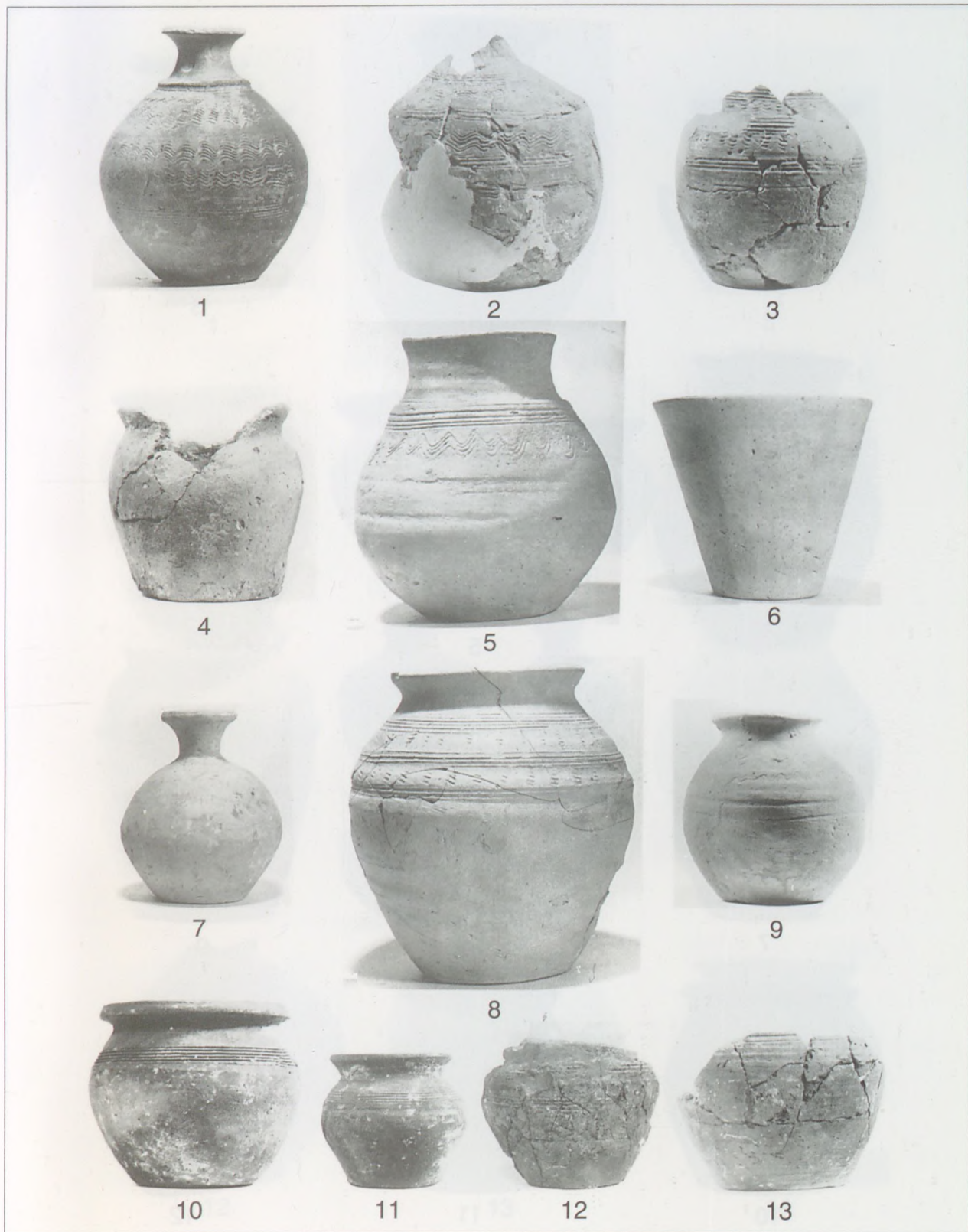
Taf. 55 1: Gr. 33; 2: Gr. 35; 3: Gr. 36; 4: Gr. 45; 5: Gr. 39; 6: Gr. 56;
7: Gr. 57; 8: Gr. 59; 10: Gr. 71

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



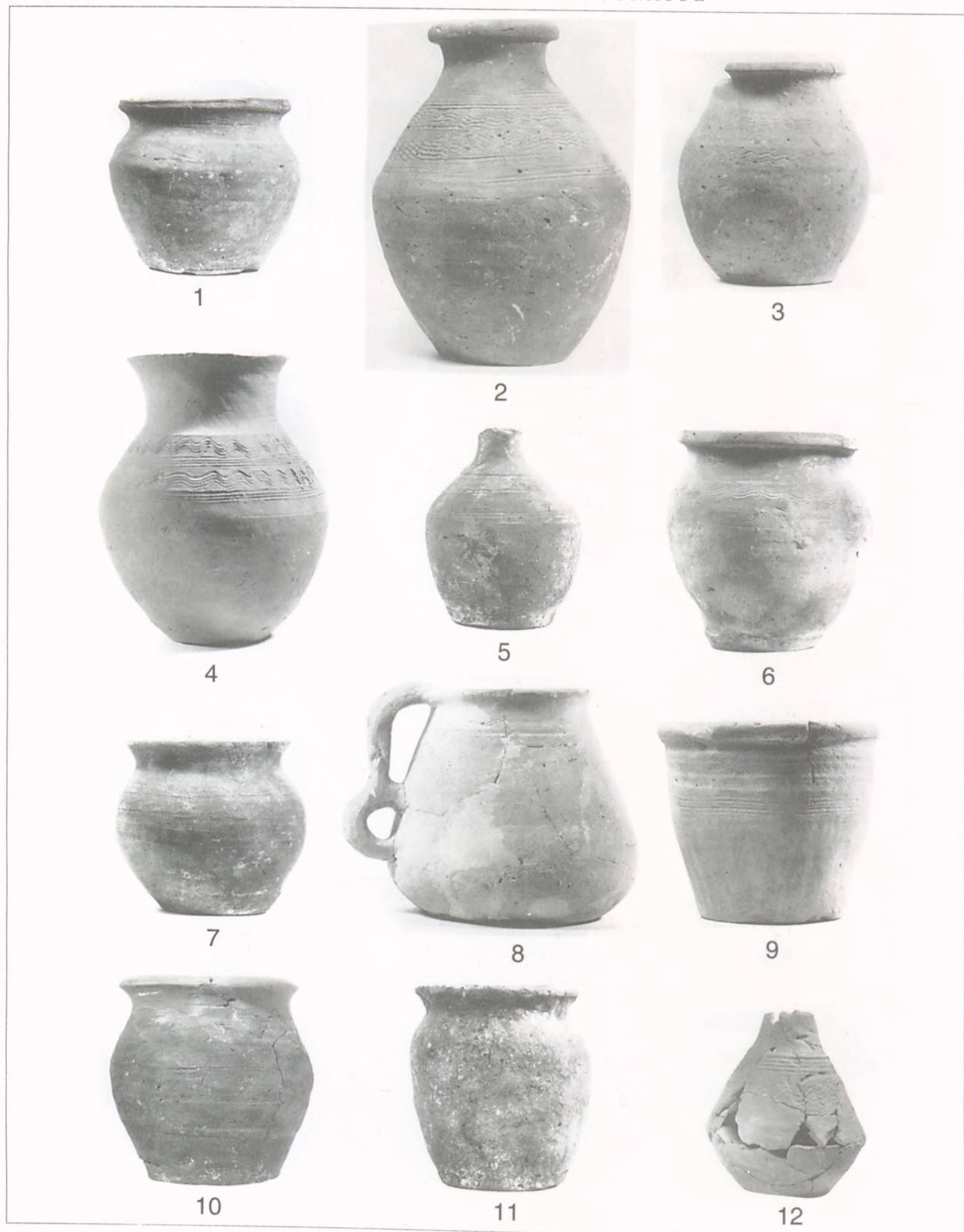
Taf. 56 1: Gr. 73; 2: Gr. 74; 3: Gr. 87; 4: Gr. 96; 5: Gr. 93; 6: Gr. 103;
7: Gr. 102; 8: Gr. 117; 9: Gr. 118; 10: Gr. 119

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



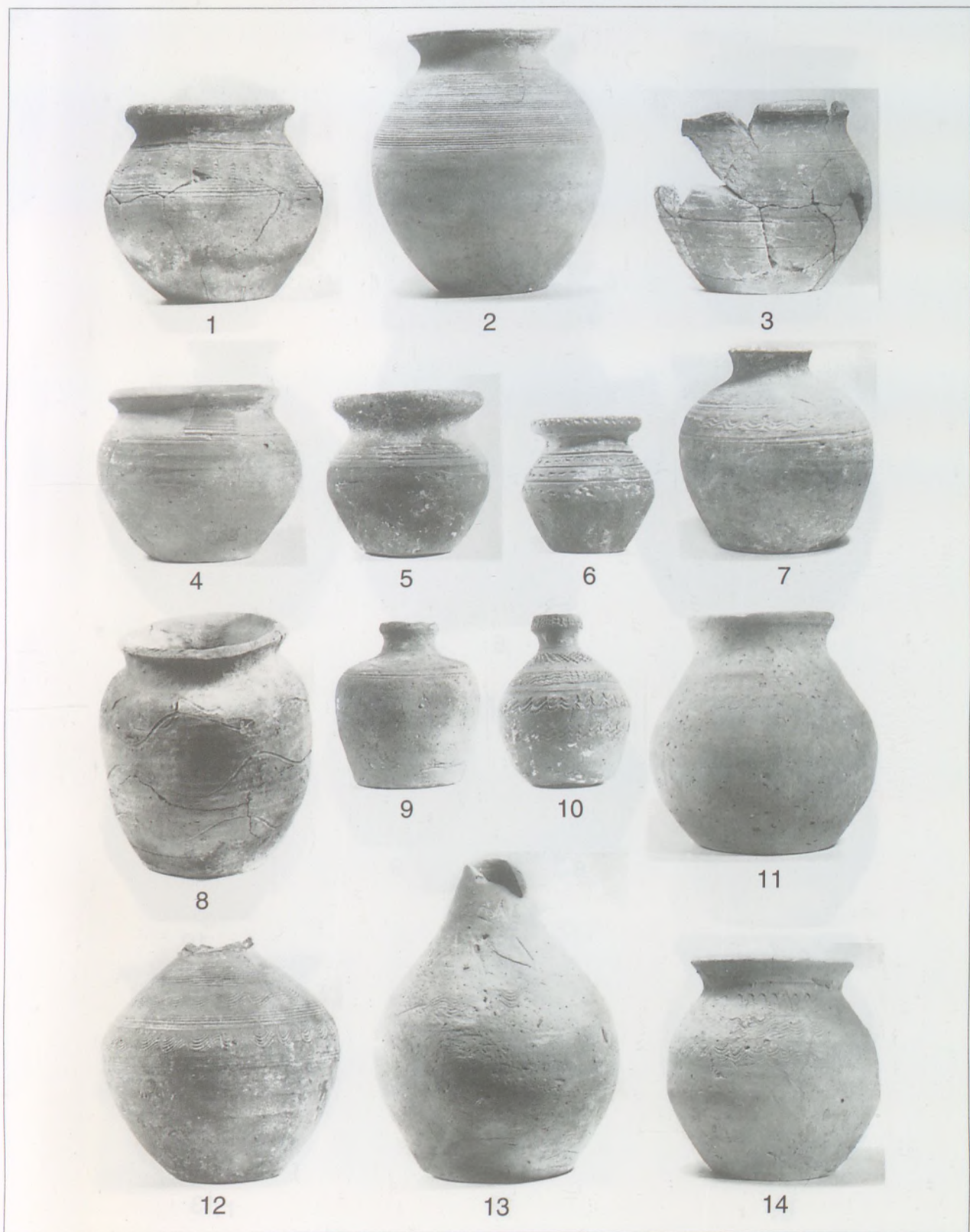
Taf. 57 1: Gr. 129; 2: Gr. 131; 3: 136; 4: 137; 5: Gr. 141; 6: Gr. 150; 7: Gr. 148; 8: Gr. 158;
9: Gr. 151; 10: Gr. 162; 11: Gr. 153; 12: Gr. 160; 13: Gr. 163

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



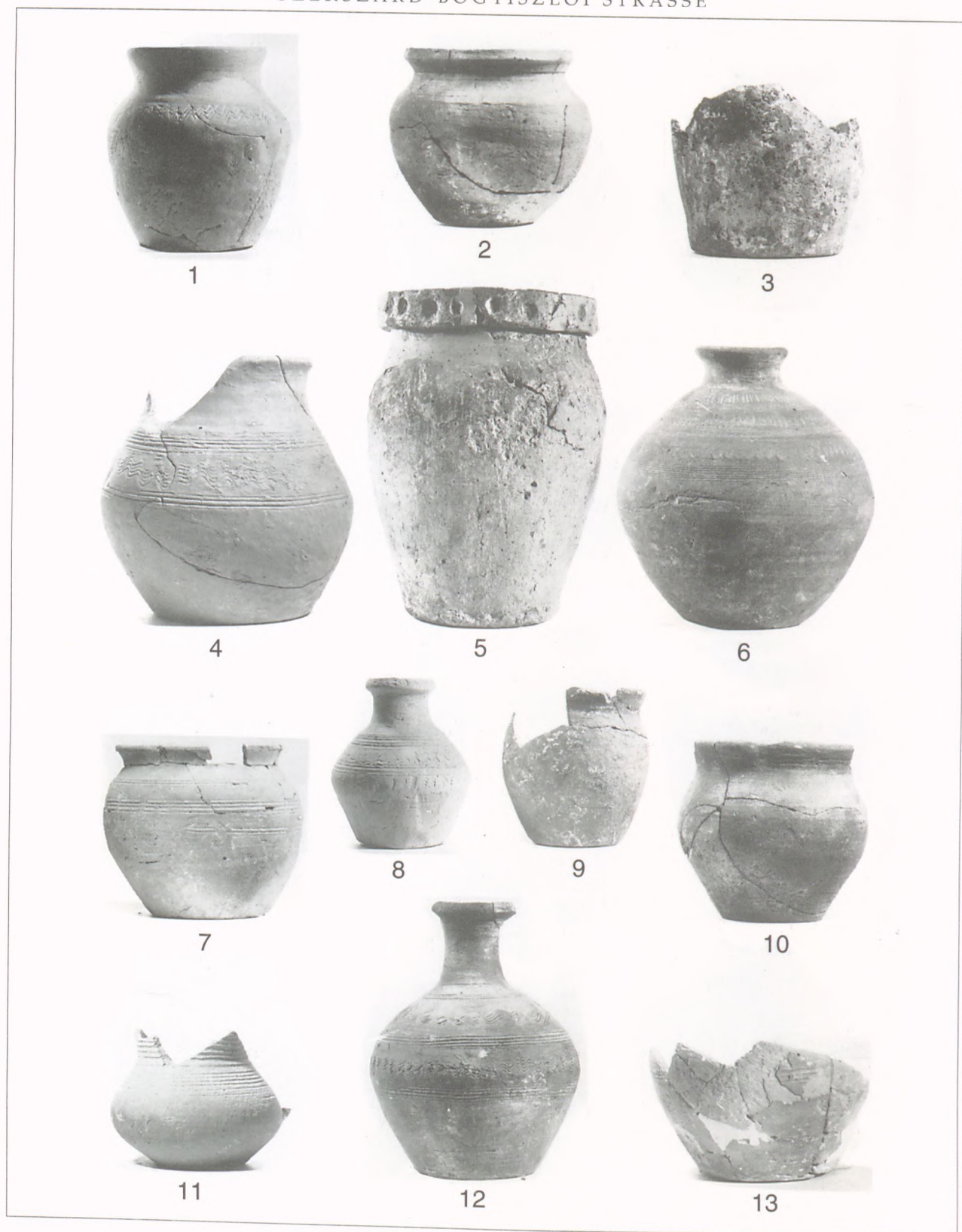
Taf. 58 1: Gr. 164; 2: Gr. 166; 3: Gr. 169; 4: Gr. 172; 5: Gr. 174; 6: Gr. 177; 7: Gr. 178; 8: Gr. 182;
9: Gr. 186; 10: Gr. 190; 11: Gr. 202; 12: Gr. 204

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



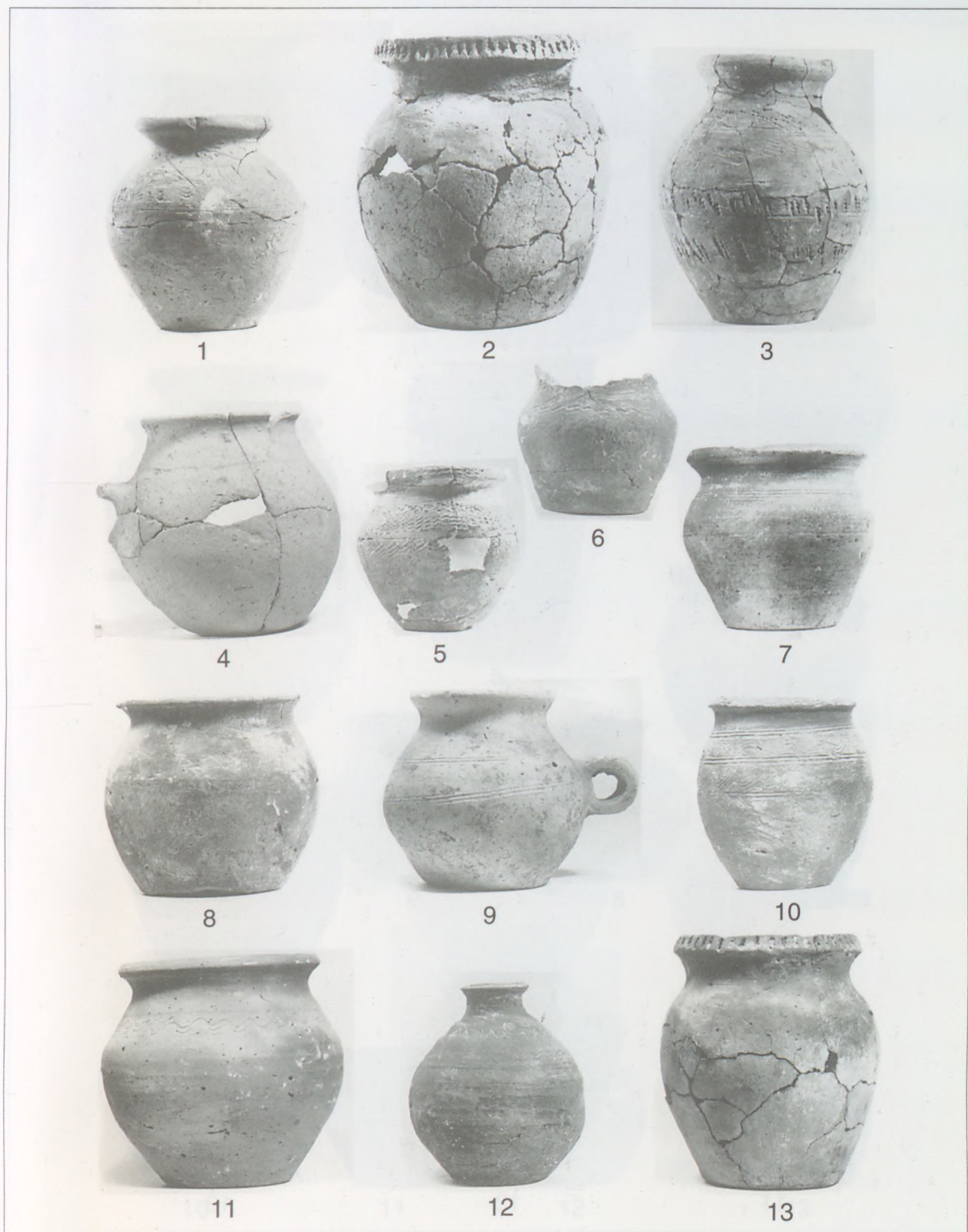
Taf. 59 1: Gr. 207; 2: Gr. 216; 3: Gr. 208; 4: Gr. 218; 5: Gr. 219; 6: Gr. 226; 7: Gr. 222; 8: Gr. 224;
9: Gr. 236; 10: Gr. 237; 11: Gr. 230; 12: Gr. 239; 13: Gr. 234; 14: Gr. 240

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



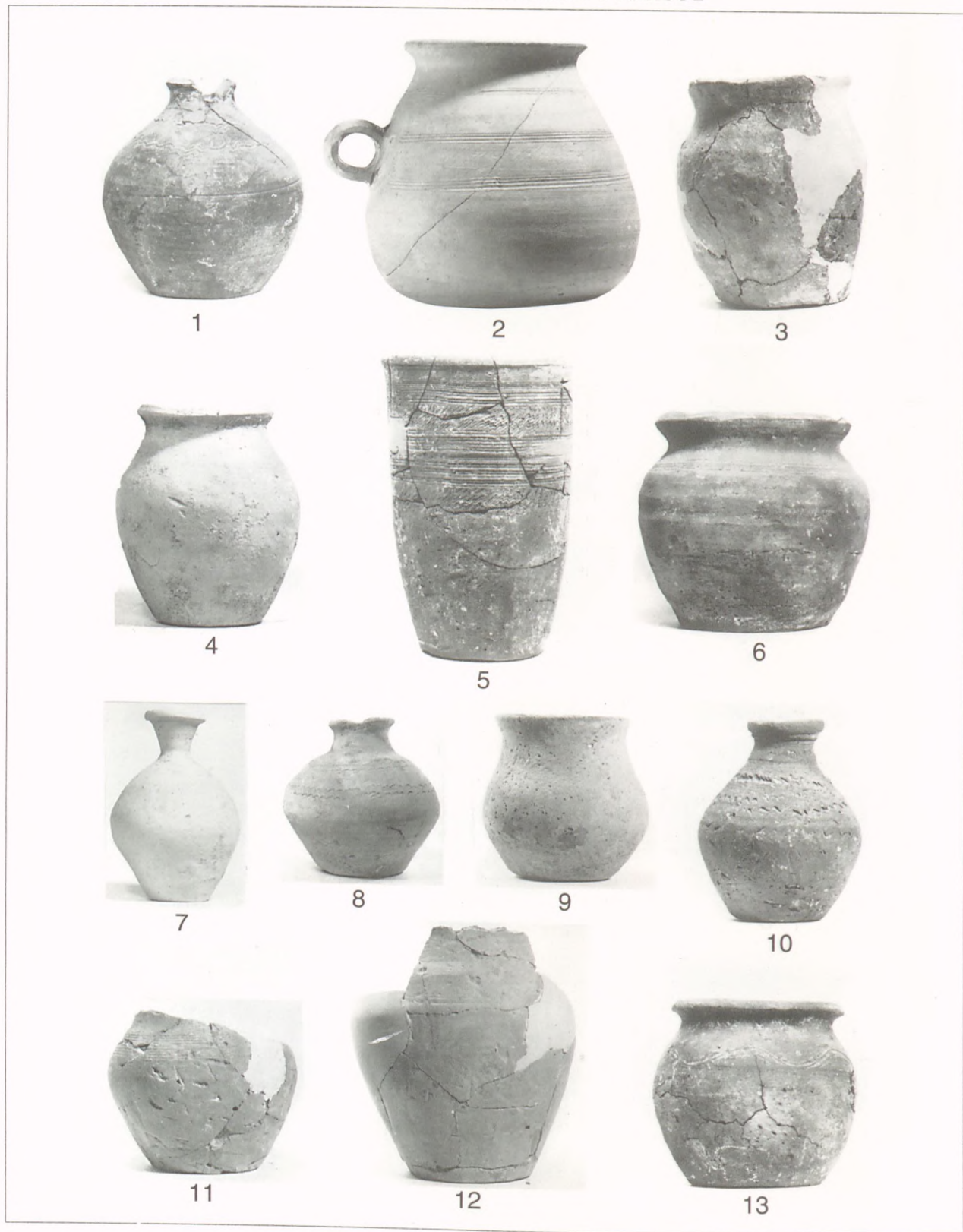
Taf. 60 1: Gr. 242; 2: Gr. 244; 3: Gr. 253; 4: Gr. 258; 5: Gr. 260; 6: Gr. 273; 7: Gr. 269; 8: Gr. 275;
9: Gr. 277; 10: Gr. 274; 11: Gr. 278; 12: Gr. 286; 13: Gr. 285

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE

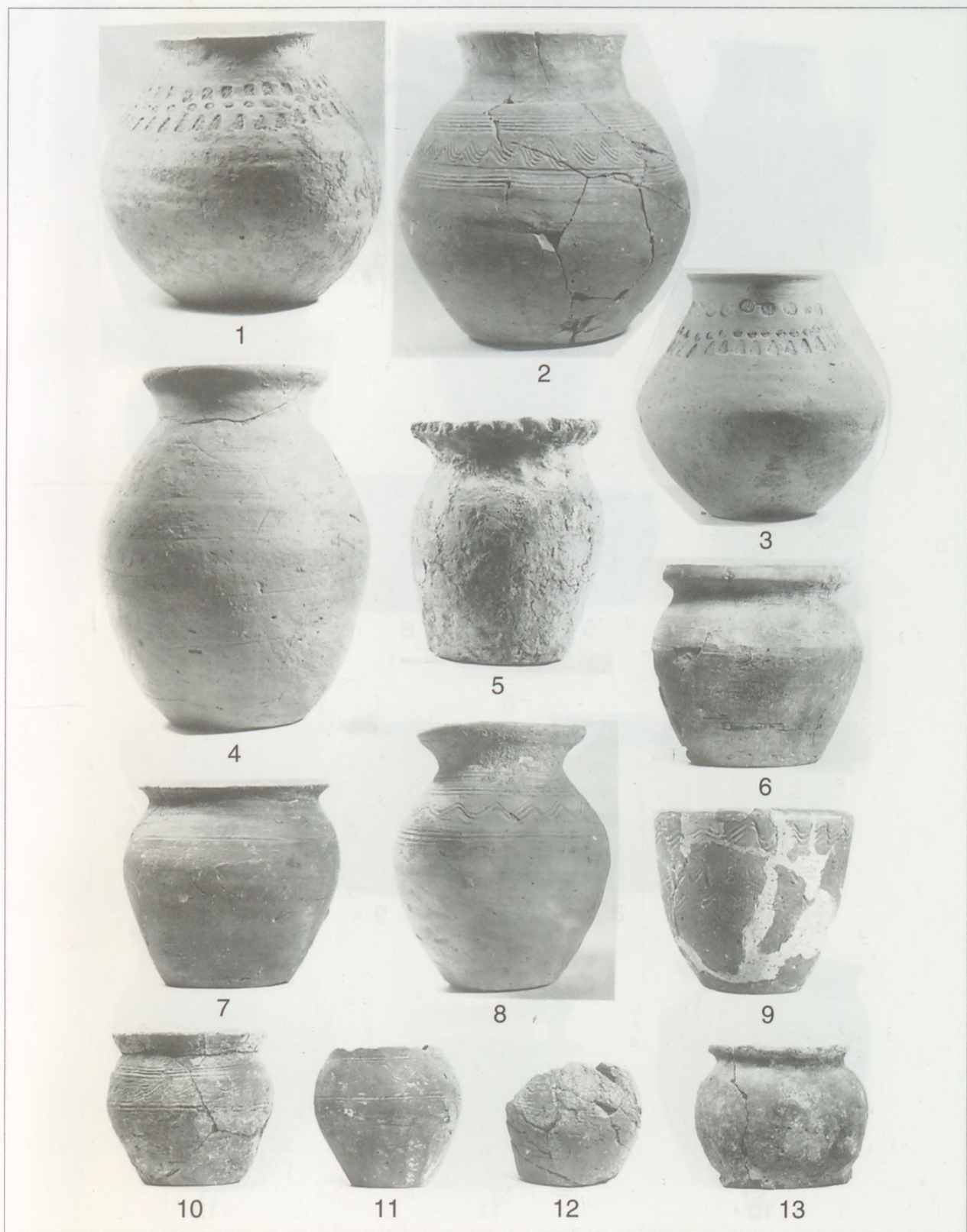


Taf. 61 1: Gr. 287; 2: Gr. 293; 3: Gr. 291; 4: Gr. 302; 5: Gr. 292; 6: Gr. 294; 7: Gr. 307; 8: Gr. 310;
9: Gr. 309; 10: Gr. 311; 11: Gr. 313; 12: Gr. 312; 13: Gr. 314

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE

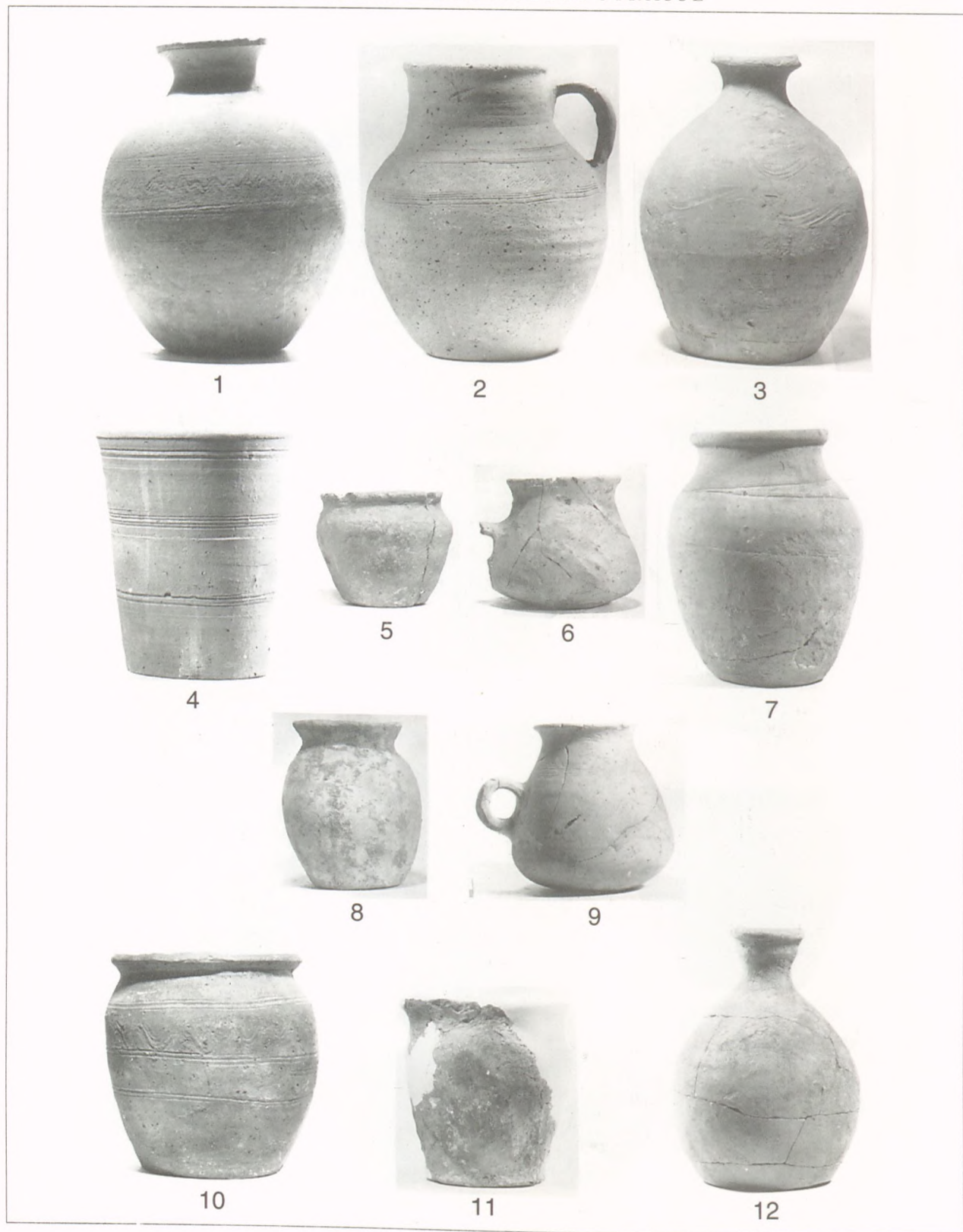


Taf. 62 1: Gr. 315; 2: Gr. 319; 3: Gr. 325; 4: Gr. 327; 5: Gr. 329; 6: Gr. 343; 7: Gr. 322; 8: Gr. 323;
9: Gr. 336; 10: Gr. 337; 11: Gr. 332; 12: Gr. 352; 13: Gr. 348



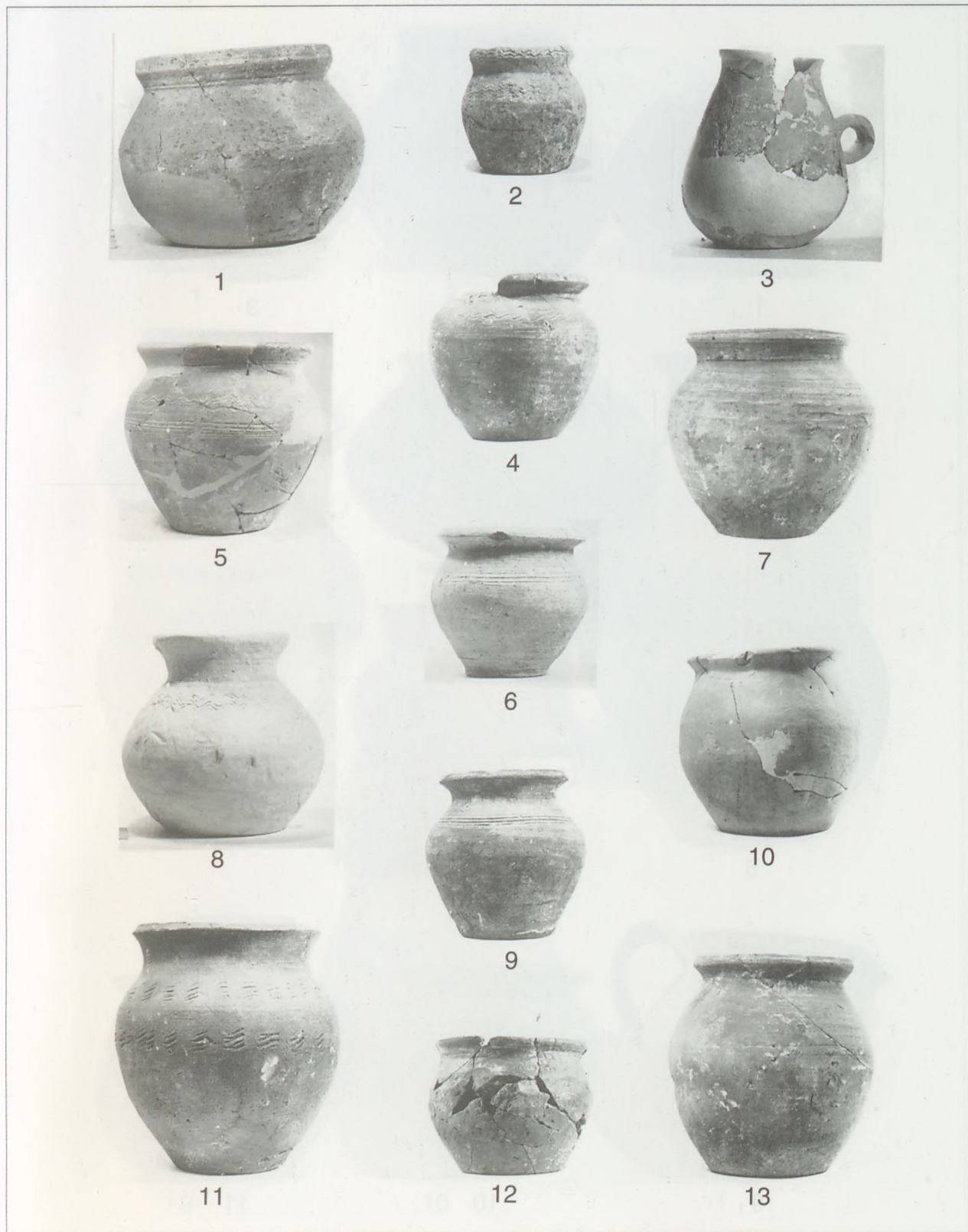
Taf. 63 1: Gr. 345; 2: Gr. 353; 3: Gr. 354; 4-5: Gr. 375; 6: Gr. 358; 7-8: Gr. 391;
9: Gr. 363; 10: Gr. 365; 11: Gr. 377; 12: Gr. 383; 13: Gr. 361

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



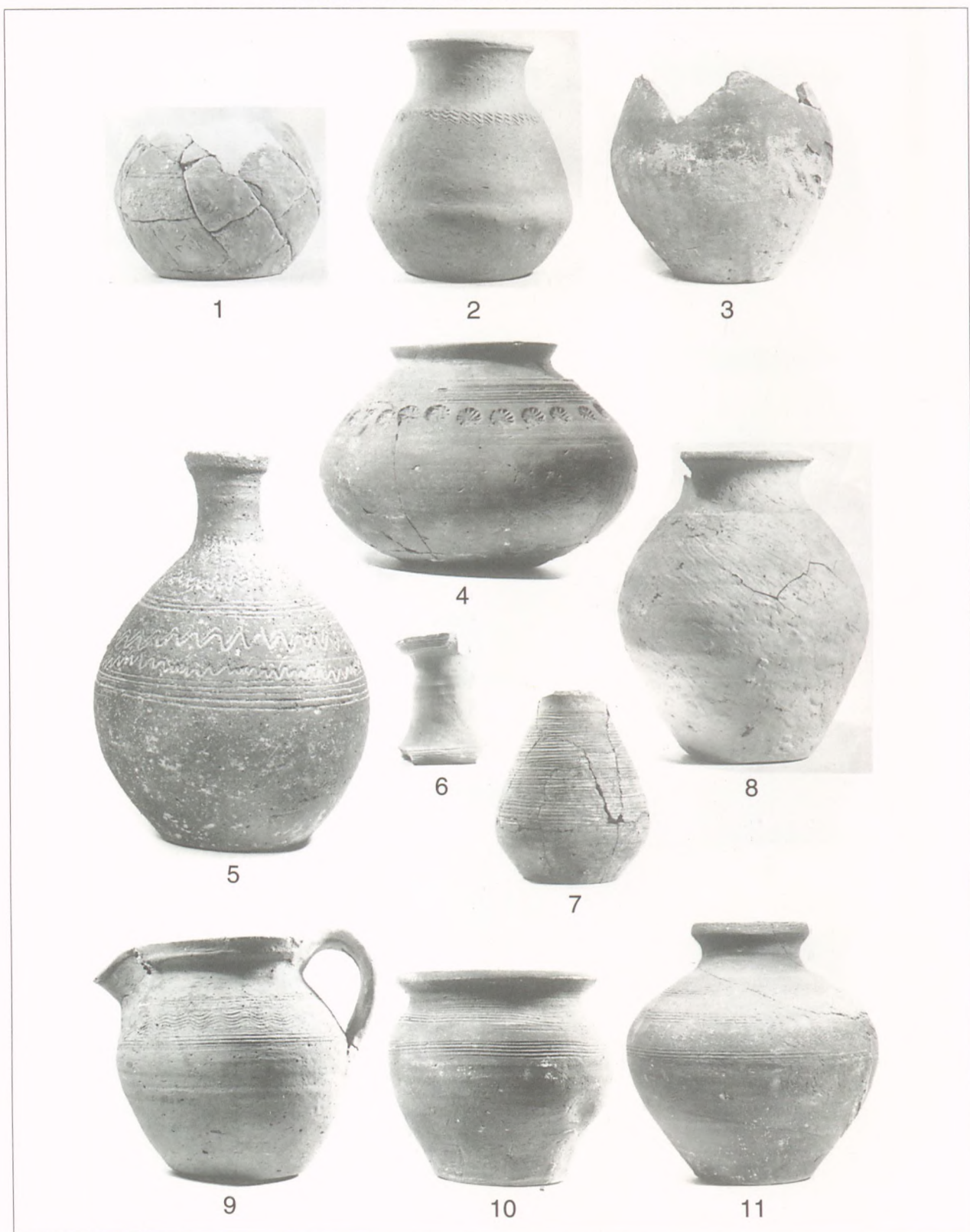
Taf. 64 1: Gr. 384; 2: Gr. 398; 3: Gr. 419; 4: Gr. 406; 5: Gr. 430; 6: Gr. 432; 7: Gr. 446; 8: Gr. 434;
9: Gr. 443; 10: Gr. 448; 11: Gr. 450; 12: Gr. 451

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



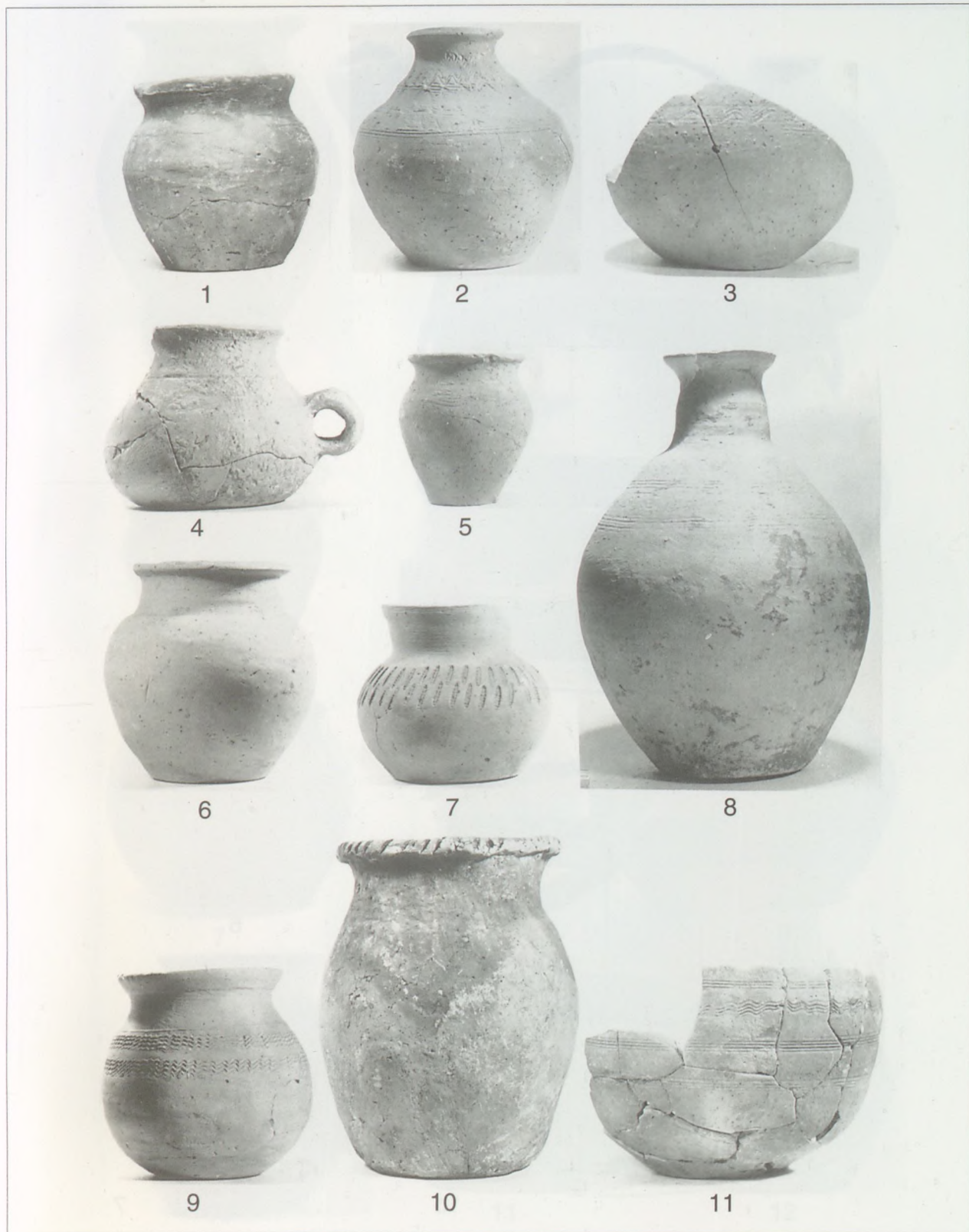
Taf. 65 1: Gr. 469; 2: Gr. 481; 3: Gr. 483; 4: Gr. 489; 5: Gr. 499; 6: Gr. 495; 7: Gr. 512; 8: Gr. 517;
9: Gr. 500; 10: Gr. 522; 11: Gr. 517; 12: Gr. 502; 13: Gr. 527

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



Taf. 66 1: Gr. 531; 2: Gr. 532; 3: Gr. 537; 4: Gr. 606; 5: Gr. 548; 6: Gr. 685;
7: Gr. 627; 8: Gr. 622; 9: Gr. 629; 10: Gr. 617; 11: Gr. 631

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



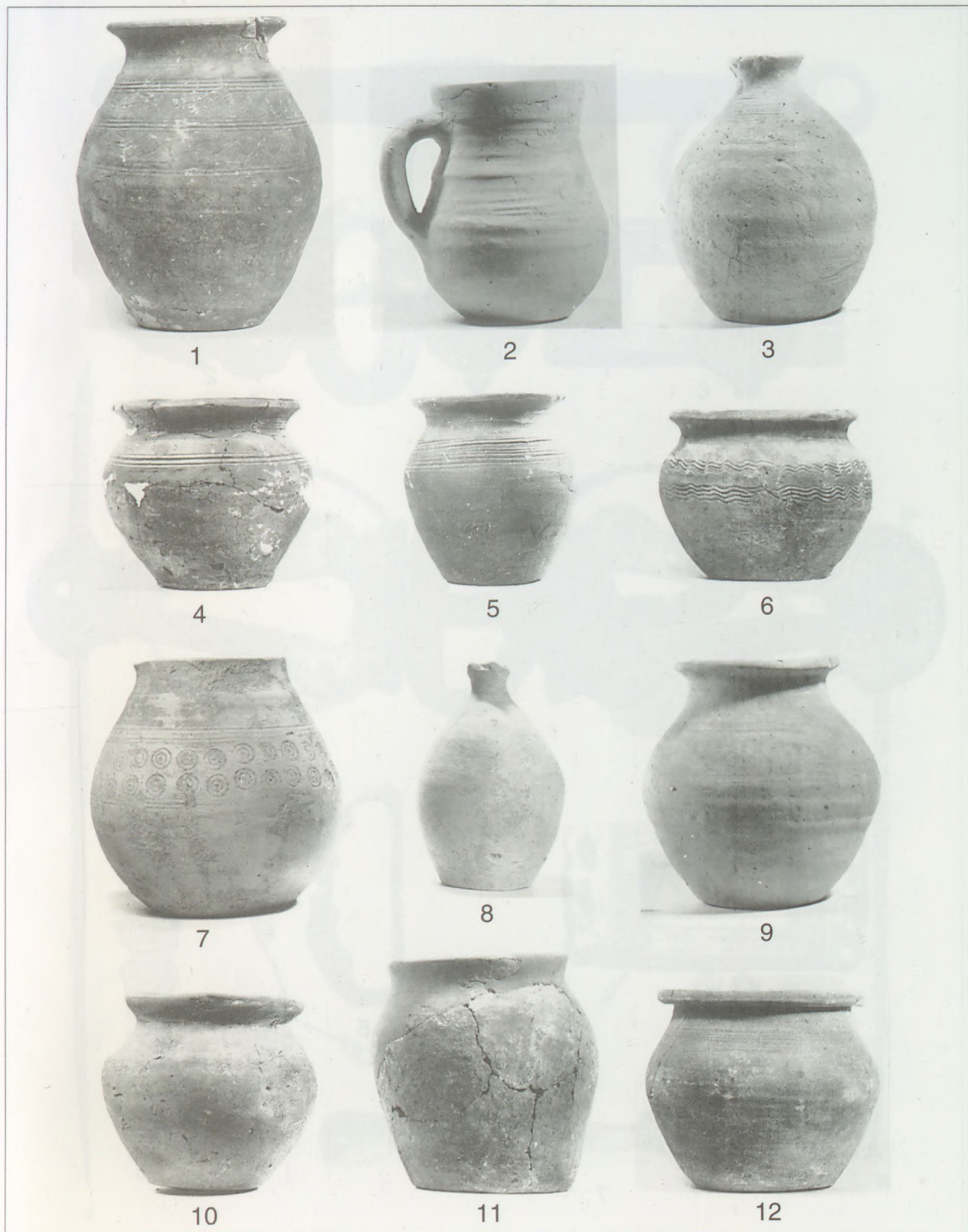
Taf. 67 1: Gr. 633; 2: Gr. 638; 3: Gr. 639; 4: Gr. 640; 5: Gr. 645; 6: Gr. 672;
7: Gr. 665; 8: Gr. 677; 9: Gr. 667; 10: Gr. 667; 11: Gr. 695

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE

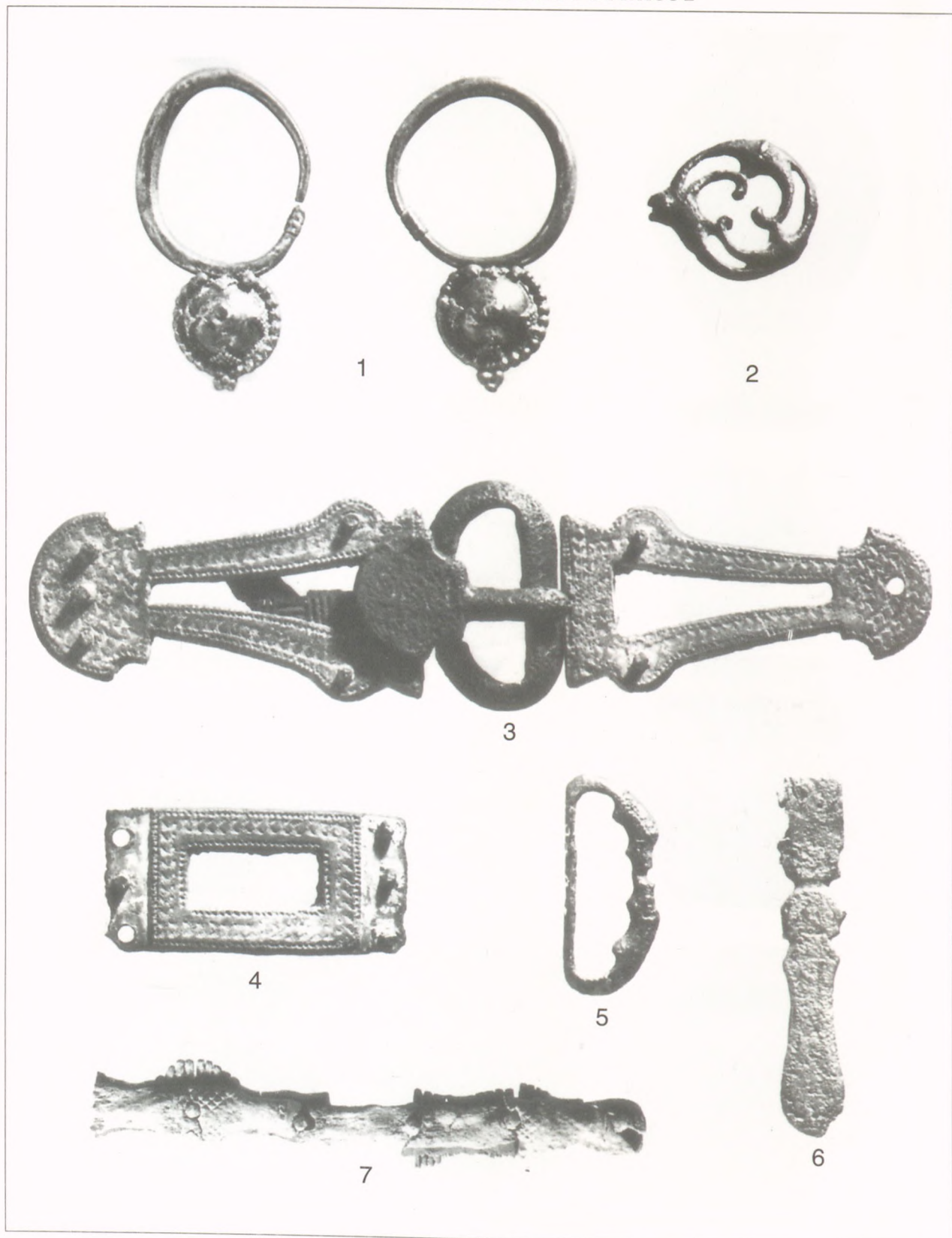


Taf. 68 1a-b: Gr. 671; 2-3: Gr. 693; 4: Gr. 683; 5: Gr. 710; 6: Gr. 720; 7: Gr. 714

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



Taf. 69 1: Gr. 701; 2: Gr. 731; 3: Gr. 713; 4: Gr. 706; 5: Gr. 709; 6: Gr. 718; 7: Gr. 738;
8: Gr. 764; 9: Gr. 784; 10: Gr. 782; 11: Gr. 786; 12: Gr. 783

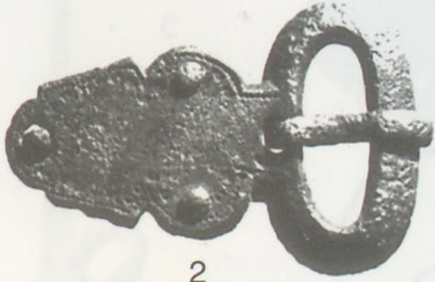


Taf. 70 1-2: Gr. 2; 3-6: Gr. 16; 7: Gr. 39

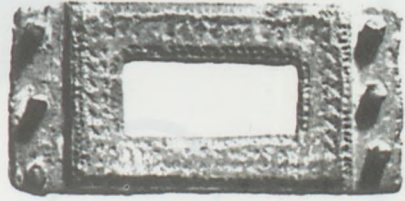
SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



1



2



3



4



6

5

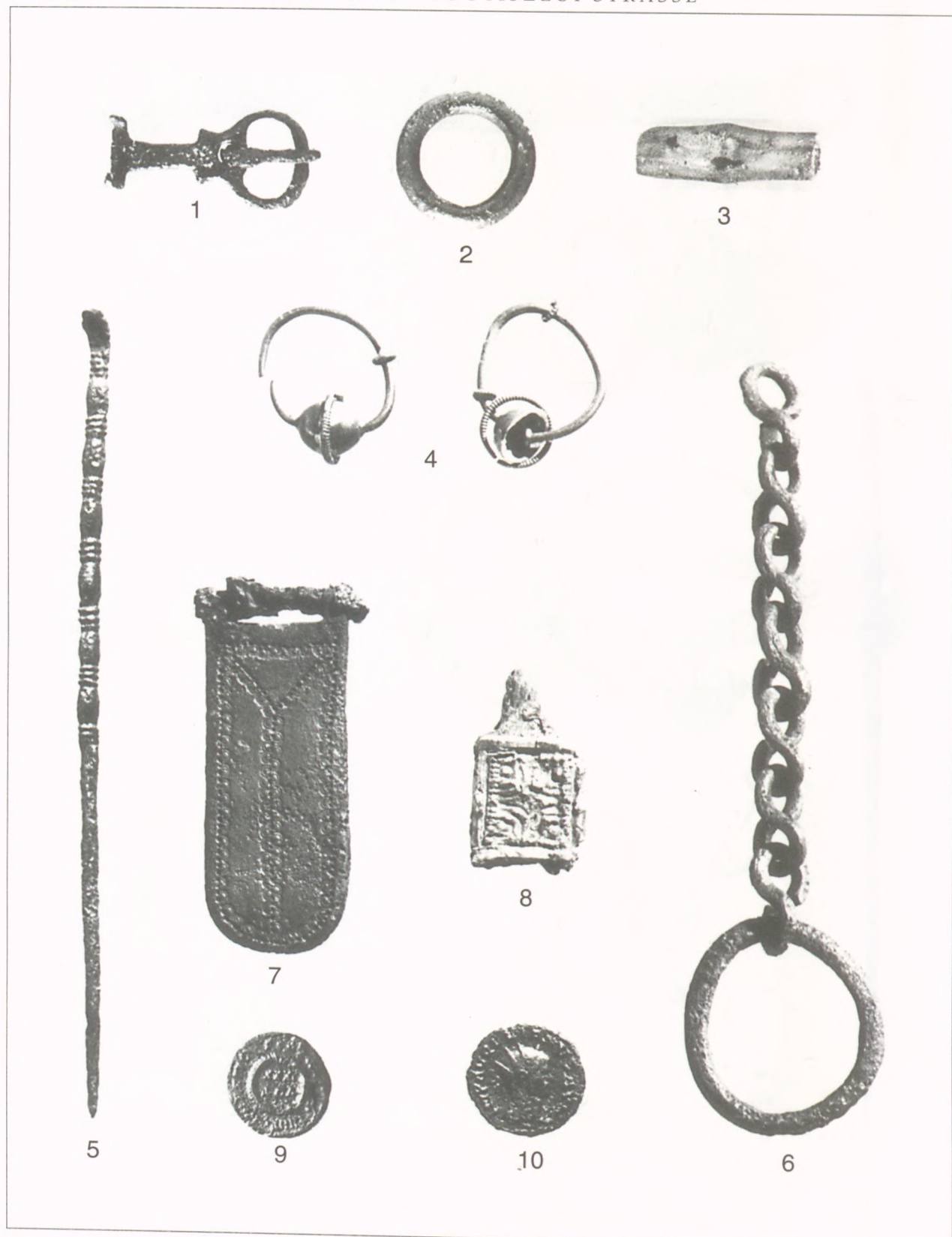
7



8

Taf. 71 1: Gr. 65; 2-3: Gr. 29; 4-5: Gr. 67; 6: Gr. 38; 7: Gr. 20; 8: Gr. 79

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE

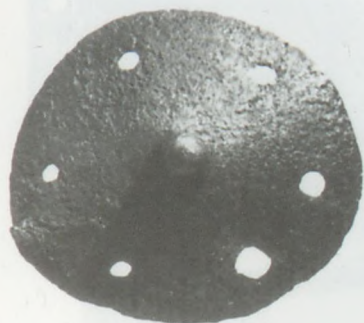


Taf. 72 1-3: Gr. 72; 4-6: Gr. 89; 7-10: Gr. 97

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



1



2



3



5



4



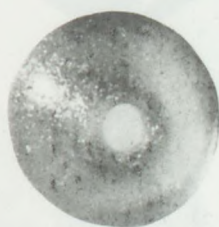
6



7



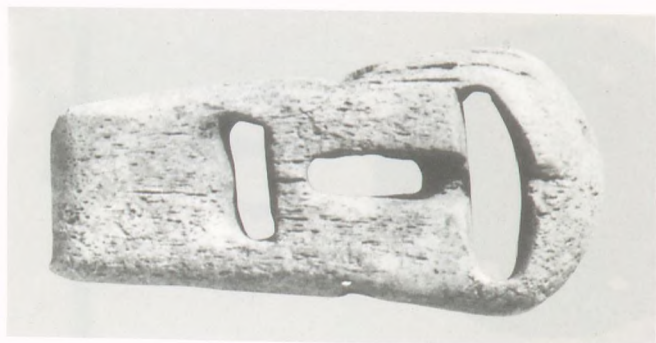
8



9

Taf. 73 1-4: Gr. 108; 5: Gr. 285; 6: Gr. 225; 7: Gr. 295; 8-9: Gr. 314

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



1



2



3



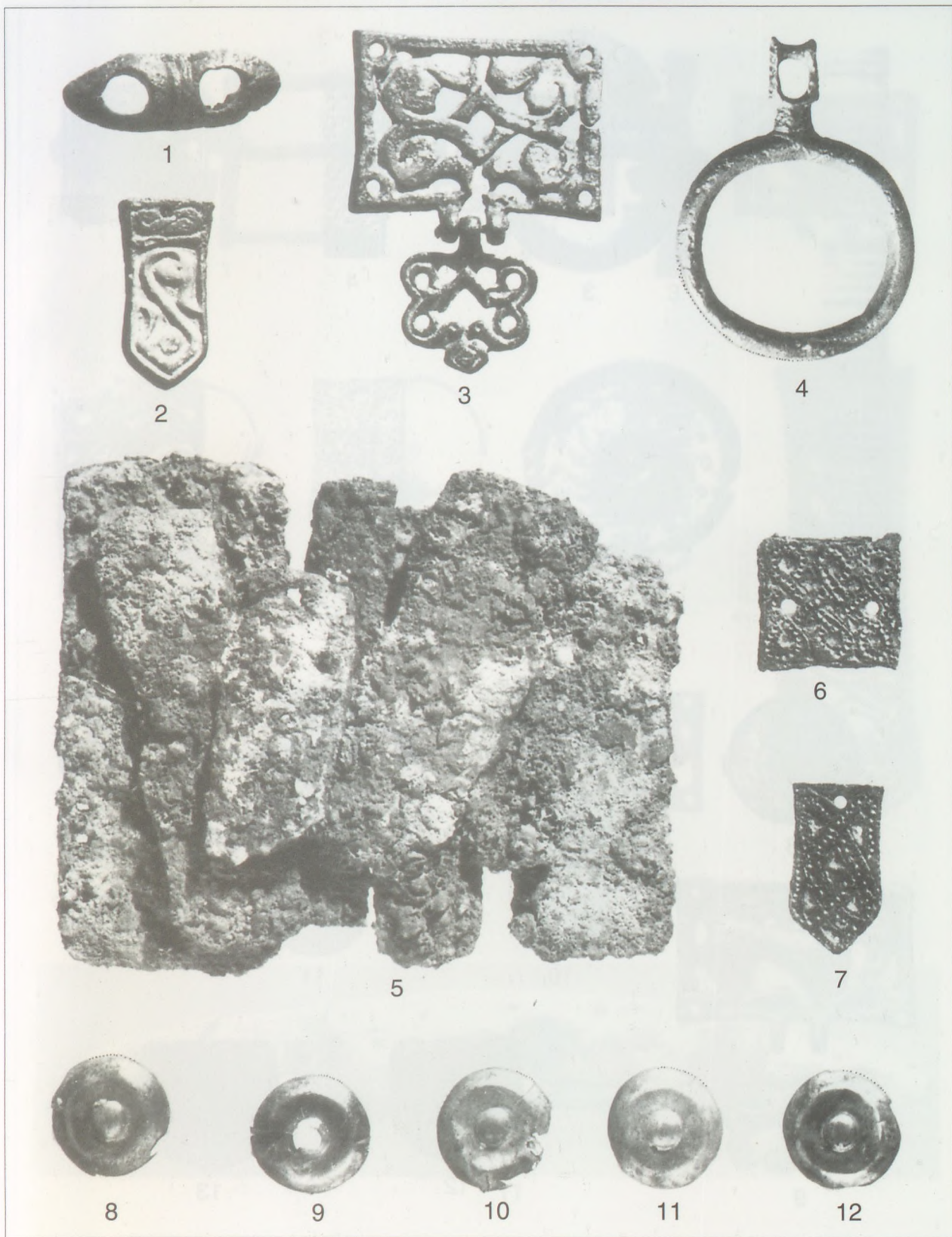
4



5

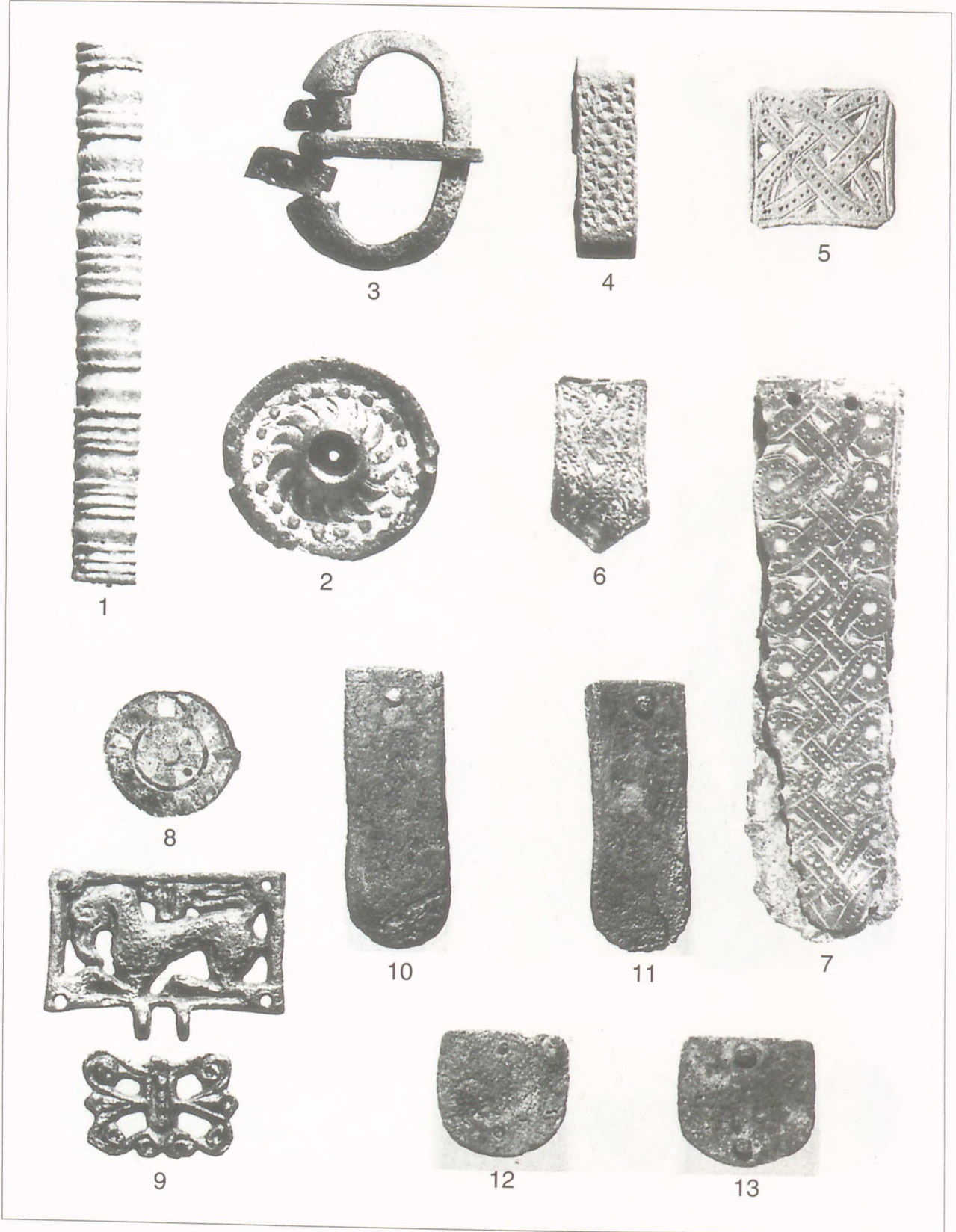
Taf. 74 1: Gr. 193; 2: Gr. 350; 3: Gr. 420; 4: Gr. 296; 5: Gr. 354

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



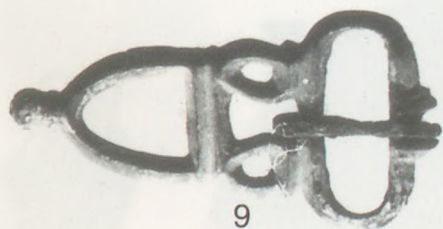
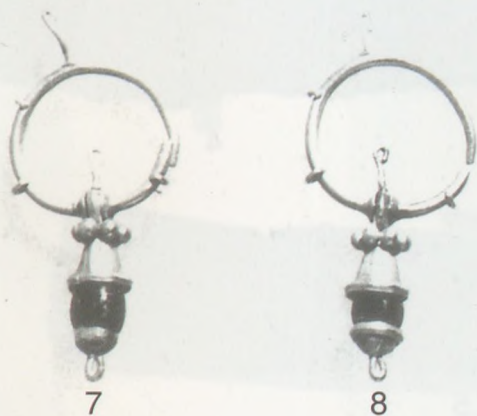
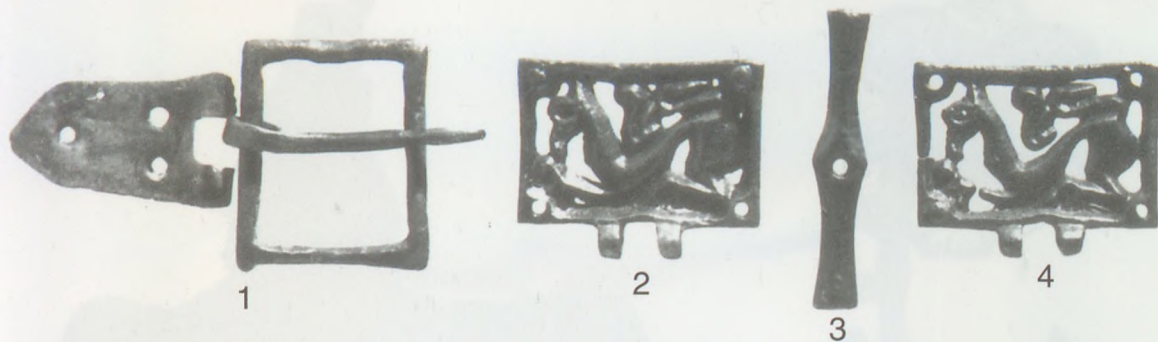
Taf. 75 1: Gr. 341; 2-3: Gr. 417; 4: Gr. 375; 5: Gr. 306; 6-7: Gr. 423; 8-12: Gr. 385

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



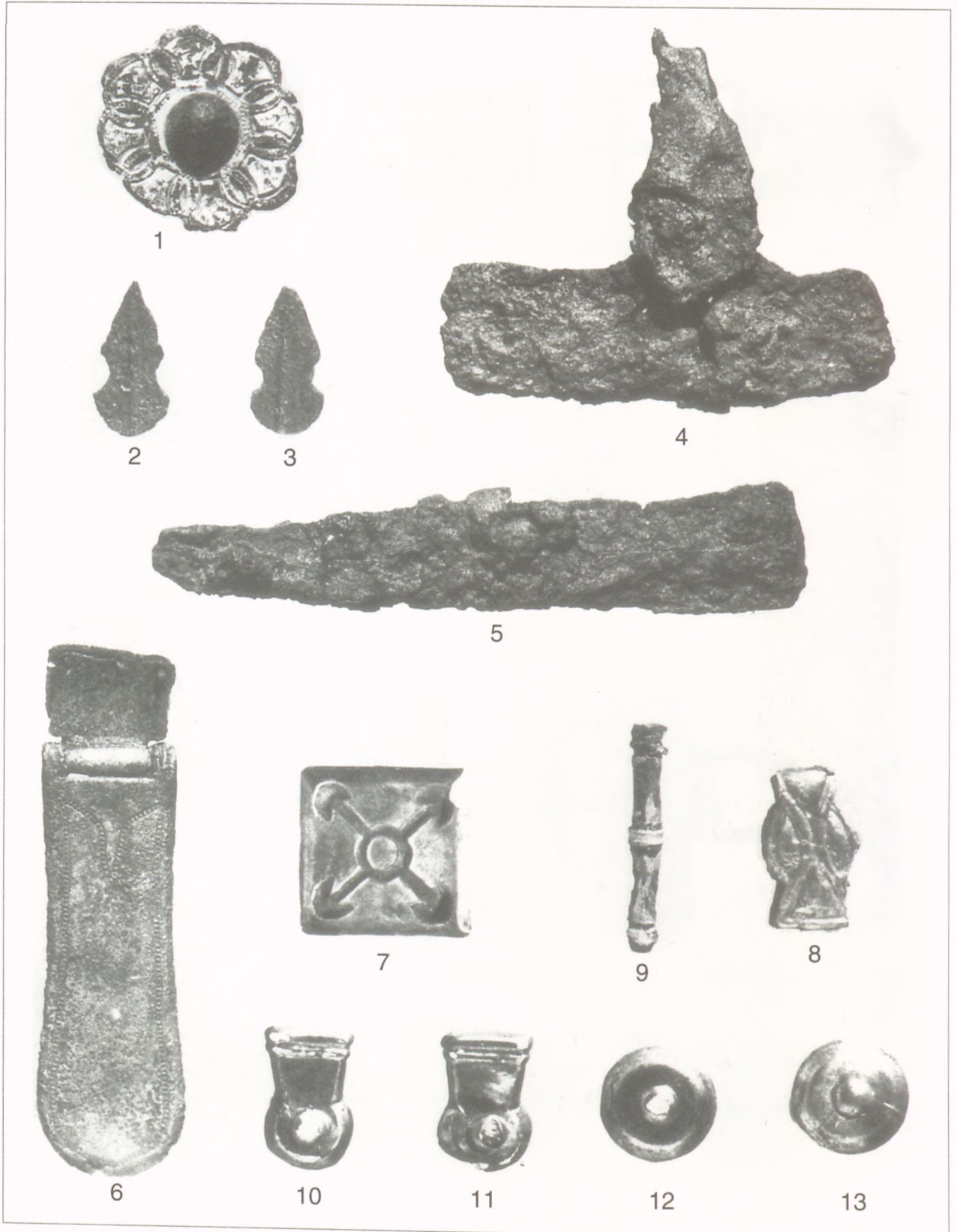
Taf. 76 1: Gr. 443; 2: Gr. 546; 3-7: Gr. 450; 8: Gr. 410; 9: Gr. 557; 10-13: Gr. 687

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



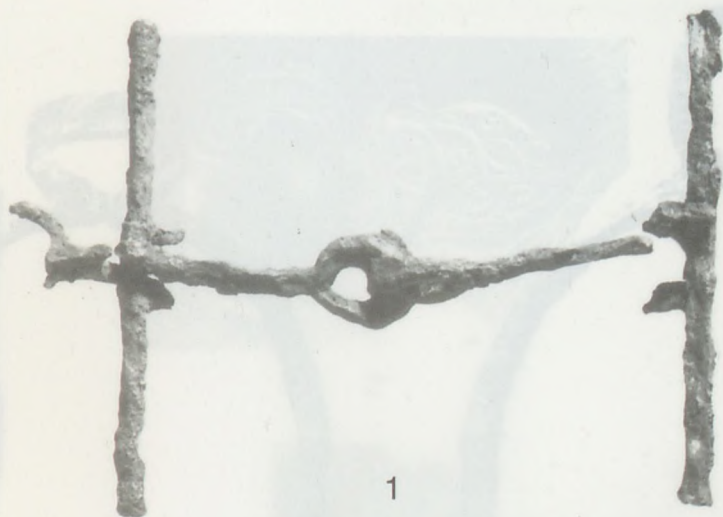
Taf. 77 1-6: Gr. 451; 7-8: Gr. 514; 9: Gr. 782; 10: Gr. 464; 11: Gr. 738

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE

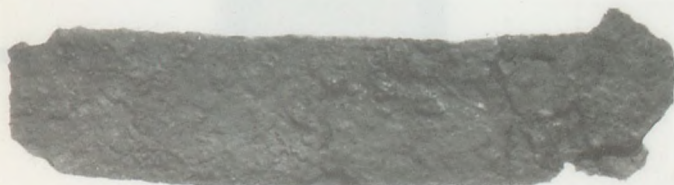


Taf. 78 1: Gr. 746; 2-3: Gr. 742; 4-5: Gr. 741; 6: Gr. 745; 7: Gr. 784; 8: Gr. 783; 9-13: Gr. 785

SZEKSZÁRD-BOGYISZLÓI STRASSE



1



2

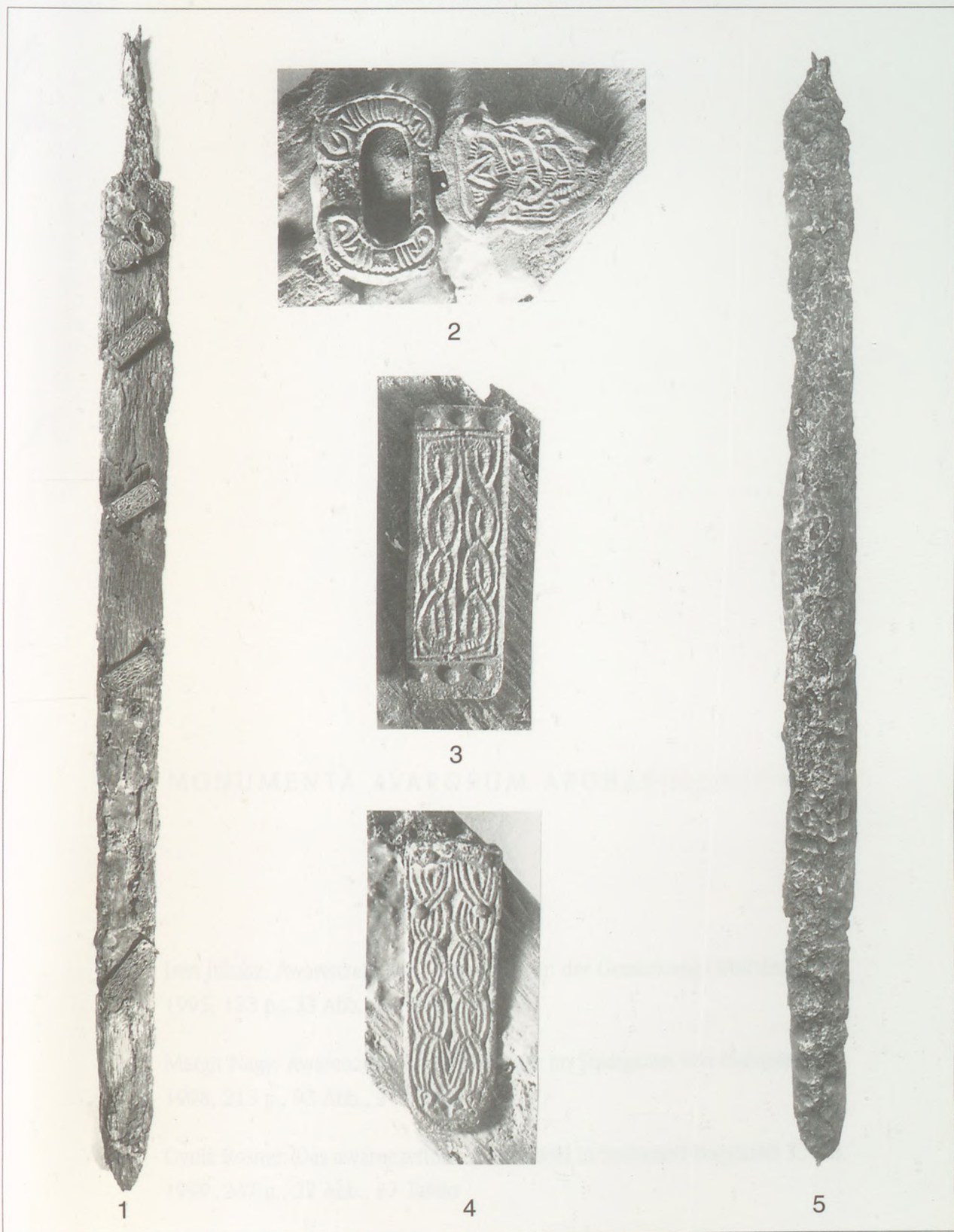


3

Taf. 79 1: Gr. 424; 2: Gr. 644; 3: Gr. 760 (M=1:2)



Taf. 80 1-2: Gr. 424; 3-4: Gr. 598 (M=1:2)



Taf. 81 1-4: Gr. 390; 5: Gr. 216 (verkleinert)

MONUMENTA AVARORUM ARCHAEOLOGICA



- 1 Irén Juhász: Awarzeitliche Gräberfelder in der Gemarkung Orosháza
1995, 123 p., 33 Abb., 45 Tafeln
- 2 Margit Nagy: Awarzeitliche Gräberfelder im Stadtgebiet von Budapest I-II.
1998, 213 p., 93 Abb., 214 Tafeln
- 3 Gyula Rosner: Das awarzeitliche Gräberfeld in Szekszárd-Bogyiszlói Straße
1999, 247 p., 37 Abb., 87 Tafeln
- 4 Sarolta Tettamanti: Das awarzeitliche Gräberfeld in Vác-Kiesgrube
(in Vorbereitung)

